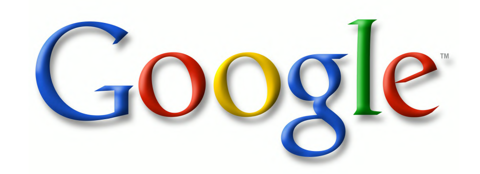


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

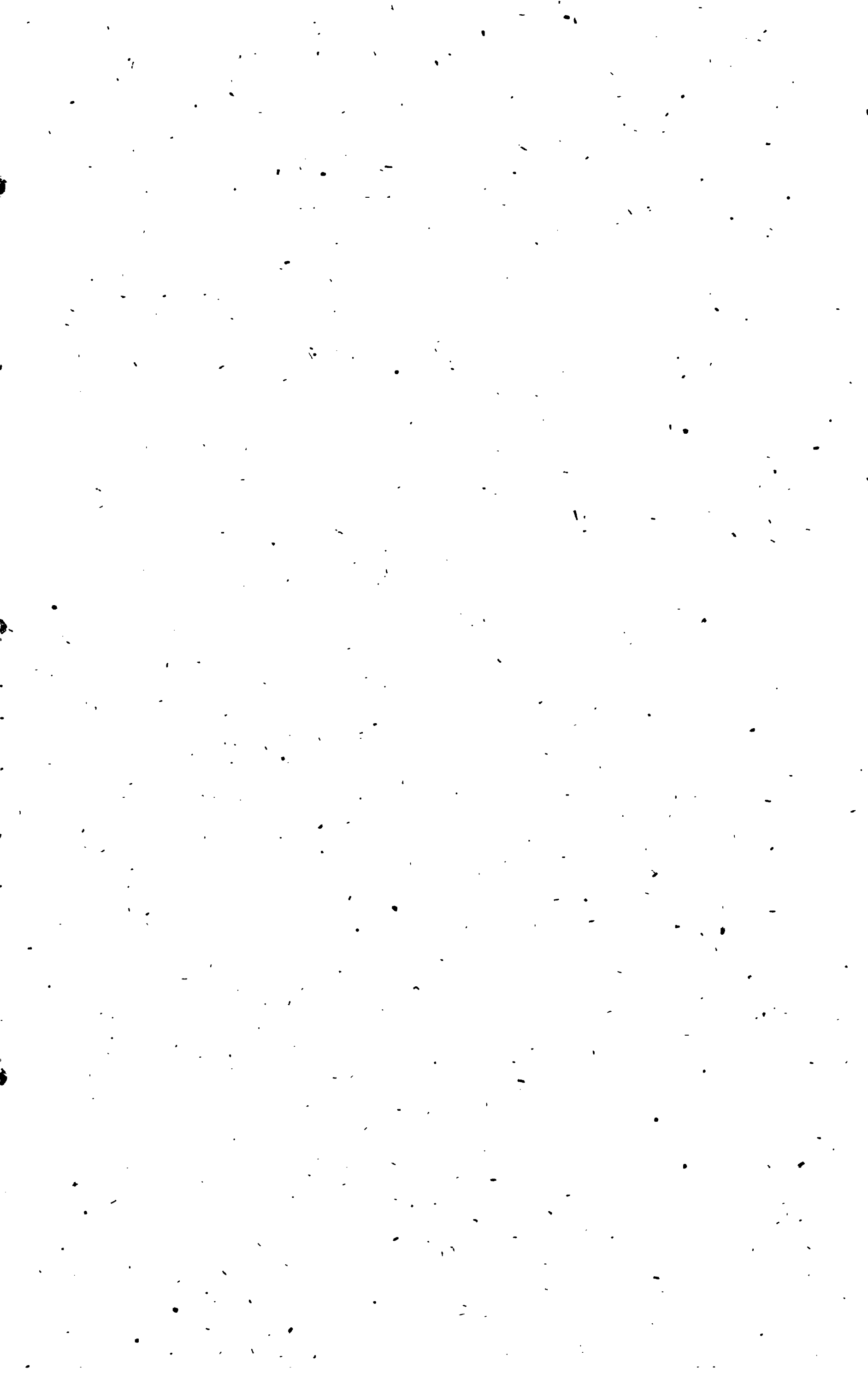

AH 4SCT E

2727

911
N756h
1846
v.2, c.1

יהוה







Handbuch

der

kirchlichen Geographie und Statistik

von den

Zeiten der Apostel bis zu dem Anfange des sechszehnten Jahrhunderts.

Mit besonderer Rücksicht

auf

die Ausbreitung des Judenthums und Mohammedanismus

nach den

Quellen und besten Hülfs-Mitteln

bearbeitet

von

Johann Elieser Theodor Wiltsch,

Cand. Rev. Min.



Zweiter Band.

Von Gregor's VII. Pontificate bis zum Tode Leo's X.
Vom J. 1073 bis 1521 nach Chr.

Berlin, 1846.

Verlag von Hermann Schultze.

Matth. 16, 13—18. Da kam Jesus in die Gegend der Stadt Caesarea Philippi, und fragte Seine Jünger, und sprach: Wer sagen die Leute, dass des Menschen Sohn sei? Sie sprachen: Etliche sagen, Du seist Johannes der Täufer; die andern, Du seist Elias; etliche, Du seist Jeremias, oder der Propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer sagt denn ihr, dass Ich sei? Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbaret, sondern Mein Vater im Himmel. Und Ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen Meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.

911
W756h
1846
V.2, c.1

Meinen

vielgeliebten und hochverehrten Lehrern,

den

Herren

Heinrich Leonhard Heubner,

Consistorial-Rathe, Doctor und Professor der Theologie, Pastor, Superintendenten, erstem Director des Königlichen Prediger-Seminars zu Wittenberg und Ritter des rothen Adler-Ordens III. Kl. mit der Schl.,

Richard Rothe,

Grossherzoglich Badischem Kirchen-Rathe, Doctor und ordentlichem Professor der Theologie, Director des evangelisch-protestantischen Prediger-Seminars in Heidelberg, früher gewesenem Ephorus und zweitem Director des Prediger-Seminars zu Wittenberg,

Heinrich Eduard Schmieder,

Doctor und Professor der Theologie, zweitem Diaconus, Ephorus und zweitem Director des Königlichen Prediger-Seminars zu Wittenberg, und

Carl Heinrich Eduard Lommatzsch,

Doctor der Philosophie, Licentiat und Professor der Theologie und drittem Director des Prediger-Seminars zu Wittenberg,

im Gefühle

innigster Liebe und tiefster Ehrerbietung

gewidmet.

Hochwürdige Herren,
Hochgeehrteste Herren Directoren.

Indem sich nun die Tage meines Abschiedes von Ew. Hochwürden nahen, und vielleicht schon erschienen wären, wenn es der Herr gestattet hätte; so fühle ich mich stärker als je aufgefordert, Ihnen für die unzähligen Liebes-Erweise, womit Sie mich über neun Jahre erfreut haben, gehorsamst zu danken. Aber wie vermöchte ich das, wie könnte ich Sie von der Wahrheit meiner Aufforderung überzeugen, da meine Worte nur schwache Abdrücke meines Gefühls sind? Darum wünschte ich, dass die ungenügenden Laute ein sichtbares Zeichen begleiten möchte. Erlauben Sie mir desshalb, dass ich beides verbindend Ihnen als Ausdruck meines Dankes eine kleine Gabe darbringe.

Was ich Ihnen damit darreiche, ist freilich nur etwas Unbedeutendes, ein Buch von geringem Werthe, wenn man auf seine äussere Gestalt und Form sieht. Sein Inhalt giebt ihm aber, das weiss

ich, eine höhere Bedeutung in Ihren Augen, denn es legt das glaubwürdigste Zeugniss ab von den grossen Thaten, welche das Wort Gottes in allen Ländern vollbracht, und von dem Glauben, der die Welt überwunden hat. Wen könnte sonach das Werk mehr interessiren als grade Sie, die Sie Selbst das Amt führen, das die Versöhnung predigt, und Andere zu gleichem Amte vorbereiten, unter welchen auch ich die Ehre und das Glück zu sein hatte, wofür ich Ihnen, theure Lehrer, mein Leben lang nicht genug zu danken vermag.

Und wenn meine Arbeit nicht ganz misslungen, wenn sie ein kleines Steinchen für den Bau der theologischen Literatur wäre, wem anders als Ihnen hätte ich sie nächst Gott zu verdanken, da Sie mich mit den nöthigen Quellen aus Ihren Bibliotheken, und aus der des Königlichen Prediger-Seminars auf das Reichlichste dazu versehen ha-

ben, welche ich nirgends wo auf so lange Zeit hätte erhalten können. Ihnen also gebühret der Dank.

Alle diese Worte scheinen auf Sie, hochgeehrtester Herr Kirchen-Rath, keine unmittelbare Beziehung zu haben, da Sie in weiter Entfernung von mir leben. Mag das immerhin sein.. Dem Raume nach mögen Sie mir geschieden sein, aber der Gesinnung nach sind Sie es nicht. Was Sie mir einstmals waren, als ich in Wittenberg aus Ihrem Munde das Wort Gottes verkündigen hörte, das sind Sie mir noch jetzt. Das ist ja die schönste Eigenschaft der christlichen Liebe, dass es von ihr heisst: „sie höret nimmer auf," und dass sie weder durch Zeit noch durch Raum beschränkt wird.

Ihnen Allen aber möge der Herr noch viele, viele Jahre Gesundheit und Leben schenken, und Sie mit Seiner Kraft ausrüsten für die Arbeit in Seinem Weinberge, damit Sie noch lange zur Ver-

herrlichung Dessen zeugen mögen, von Dem geschrieben steht: es „ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden."

Mit diesen aufrichtigen Wünschen verharret in tiefster Ehrerbietung

Ew. Hochwürden

Wittenberg, im August 1846.

dankbarer Schüler
Theodor Wiltsch.

Vorrede.

Der Haupt-Grund, warum ich mein Handbuch der kirchlichen Geographie und Statistik in zwei Bände getheilt habe, ist der verschiedene Gebrauch der Namen. Im ersten Bande, welcher die alte kirchliche Geographie und Statistik von den Zeiten der Apostel bis Gregor VII., bis zum J. 1073 enthält, habe ich sie nämlich so wieder gegeben, wie ich sie in den Quellen vorfand, d. h. Lateinisch, in dem andern aber, welcher die mittlere kirchliche Geographie und Statistik von Gregor VII. bis Leo X., vom J. 1073 bis 1521, umfasst, die neueren, die jetzt im geographischen Unterrichte gebräuchlichen, vorgezogen, ganz auf dieselbe Weise, wie es bei meinem Atlas sacer sive ecclesiasticus etc. geschehen ist, oder vielmehr mit besonderer Rücksicht auf ihn. Hätte ich beide, — das alte und mittlere — Zeit-Alter dieser Wissenschaft verbunden; so wäre der Uebelstand eingetreten, dass im Register von den meisten Orten zwei Namen vorgekommen wären.

Auch möchte ich als einen Neben-Grund nicht unerwähnt lassen: es geschahe die Trennung beider Theile darum mit, weil dieser zweite Band einen eigenen Abschnitt in der kirchlichen Geographie und Statistik ausmacht, indem er vorzugsweise die Römische Diöces behandelt, und die übrigen, nicht Römischen, Diöcesen, unter der Tyrannei der

Mohammedaner in die tiefste Ohnmacht versunken, fast nur anhangsweise beigegeben werden konnten. Er enthält somit die Glanz-Periode oder die Blüthe-Zeit und zugleich die erste Missions-Geschichte der Römischen Kirche in Asien, Africa und America, deren Stiftungen jedoch in dem zuerst genannten Welt-Theile unter denselben Feinden zum grössten Theile schon wieder untergegangen, zum Theil noch im Untergehen, waren.

Leider sind auch hier wieder eine ziemliche Anzahl von Druck-Fehlern stehen geblieben, welche ich zu berichtigen ergebenst bitte.

Wittenberg, im August 1846.

Der Verfasser.

Vierter Zeitraum.

Von Gregor VII. bis zum Tode Innocentius III. Vom J. 1073 bis 1216 nach Chr.

---

§. 343.

Einleitende Vorbemerkungen.

Wer mit einem forschenden Blicke auf der Geschichte verweilt, welche den Zustand der christlichen Religion im J. 1216 darstellt, wird wahrnehmen, dass sich diese in Vergleich zu den übrigen Parthien sehr wesentlich unterscheidet. Vor Allem wird ihm daselbst die Römische Diöces in die Augen fallen, welche so umfangreich erscheint, wie auf keiner andern, indem sie zugleich auch die Diöcesen von Constantinopel, Antiochien und Jerusalem mit in sich fasst. Und darin wird ihm wiederum bemerkbar werden die Umgestaltung der Diöcesen im Orient, und die Vermehrung der kirchlichen Provinzen im Occident, namentlich in den nordischen Reichen, in Norwegen, Schweden und Dänemark, auch in Ungarn und Italien, und die Reorganisirung der alten Provinzen mit der Entstehung einer neuen in Spanien. In Frankreich dagegen sind zwar keine neue Kirchen-Provinzen wahrnehmbar, wohl aber Klöster, welche hier und da in verschiedenen Gegenden zu Stamm-Klöstern von Mönchs-Orden wurden.

Aus den vielen Orten, erzbischöflichen und bischöflichen Sitzen, Klöstern und Concilien - Orten in Frankreich, Italien, Deutschland und England lässt sich schliessen, dass sich darin das christliche Leben am meisten geregt habe.

Wenden wir uns von den christlichen Ländern ab und zunächst hin zu den mohammedanischen; so sehen wir,

dass sie im Abendlande, und zwar in Spanien vom Duero bis unter den Tajo von den Christen zurückgedrängt, und aus Sicilien ganz vertrieben sind, dass sie aber das Verlorene unter Soliman und seinen Nachfolgern in Klein-Asien wieder gewonnen haben, so dass sie am Anfange des 13. Jahrh. im Besitze des am Ende des 11. Jahrh. gestifteten Reichs von Iconium oder Rum waren und einen Theil der von den Kreuzfahrern eroberten Ländereien zurück erobert hatten.

In den heidnischen Ländern hatte das Christenthum am Baltischen Meere verhältnissmässig nur geringe Fortschritte gemacht; im Südwesten desselben waren blos die Pommern bekehrt worden zwischen der Peene, Havel, Warthe, Netze und Weichsel, im Süd-Osten war der christliche Glaube unter den Lieven an die Düna nach dem neu erbauten Riga und der Umgegend, und im Nord-Osten nach Finnland verpflanzt worden.

Die Bezeichnung für die Kirch-Sprengel der Patriarchen und der Erzbischöfe waren die Wörter Dioecesis[1]) und Provincia[2]) geblieben. Wenn aber auf dem Concil zu Antiochien im J. 1136[3]) von der Diöces von Antiochien die für das erzbischöfliche Gebiet gewöhnliche Benennung Provincia[4]) gebraucht wurde; so muss man dies Beispiel nicht als einen Missbrauch oder eine Willkühr des Bericht-Erstatters halten, sondern vielmehr im Sinne der Römischen Kirche erklären, da der Patriarch von Antiochien damals ein Metropolit des Papstes und dessen Diöces eine Provinz der Römischen Diöces war. Daher geschahe es auch bisweilen, dass die Patriarchen des Orients zu derselben Zeit, wiewohl sie den Patriarchen-Titel fortführten, und mehrere Metropoliten unter ihnen standen, auch Metropolitani oder Archiepiscopi genannt wurden, und dass die Titel Patriarcha, Metropolitanus, Archiepiscopus als völlig gleich bedeutend vorkamen.[5]) So hiess umgekehrt selbst der Erzbischof von Damascus: Patriarcha,[6]) und die Patriarchen von Antiochien und Jerusalem[7]) Archiepiscopi.[8]) Die Bedeu-

---

[1]) Mansi T. XXI. p. 503. — [2]) Ibid. p. 77. Conc. Ansan. im J. 1112. Provincia Senonensis; Ibid. p. 668. Eugenii III. epist. LXIX. Ad Petrum Bituricens. Archiep.; Mansi T. XXII. p. 753. Conc. in provinc. Narbonens. — [3]) Mansi T. XXI. p. 503. — [4]) Ibid. Conc. Antioch. im J. 1136. — [5]) Fulcherii Carnotens. Gesta peregrinant. Francor. cum armis Hierusalem pergentium. Cap. LVI. p. 440. A. D. 1124. in Bongars Gest. Dei per Francos. — [6]) Ibid. p. 441. Incipiunt Antiochena bella. — [7]) Honorii II. (1124—1130)

tung und Rangfolge der geistlichen Titel lernen wir in Fulcherii Carnot. Gesta peregr. Francor. kennen.[9])

1. Die Diöces von Rom.

A. Die Diöces von Rom im Occident.

§. 344.

Der Primat des Bischofs von Rom.

Dass der Papst den Primat über das ganze Abendland besass, und ihn auch seit dem Anfange des 12. Jahrh. über die Diöcesen von Antiochien und Jerusalem, und seit dem Anfange des 13. Jahrh. über die Diöces von Constantinopel erhielt, ist eine zu bekannte Sache, so dass ich Bedenken trug, sie blos mit einem Worte zu berühren. Das gewöhnliche Kennzeichen aber der Anerkennung des Römischen Primates von Seiten der Erzbischöfe war, wie wir wissen, das Pallium, welches ein jeder nach seiner Wahl vom Papste empfangen musste, und die Verleihung desselben war aus dem Grunde so allgemein, dass viele päpstliche Schreiben in unserm Zeitraume in Bezug hierauf aufbewahrt sind, und wir darauf nicht weiter Rücksicht nehmen. Das andere Mittel aber, wodurch jener befestigt wurde, die Ertheilung des Primates an Erzbischöfe in den einzelnen Ländern konnte natürlich nicht so häufig geschehen, weil jene nur einem oder höchstens einem Paar Empfängern in jedem Lande zu Theil werden konnte. In Spanien erbte der Primat seit dem Anfange des 7. Jahrh. auf den Erzbischof von Toledo fort,[1]) in Frankreich erhielten ihn abwechselnd die Erzbischöfe von Bourges[2]) über

---

epist. III. ad Guaremundum Hierosolym. archiepisc. Mansi T. XXI. p. 321. — [8]) Gesta Francorum expugnantium Hierusalem in Bongars Gesta etc. p. 616. A. D. 1122. — [9]) Fulcherii Carnot. Gesta peregr. Francor. cap. LVI. p. 440. A. D. 1124.: „Nam quod apud Hennicos civitas habuerat in magisterio primiflamminem vel Archiflamminem (wohl nur mit einem m: flamen?), secundum patrum institutionem habebit Primatem vel Patriarcham in lege Christiana: Ubi enim Archiflammines erant, Archiepiscopi Christianorum sünt instituti, qui singulis praesint provinciis: ubi Metropolis erat, quae interpretatur mater Civitas, Metropolitani erant, qui de tribus aut quatuor civitatibus, intra aliquam provinciam majori et matri aliarum civitatum praesidebant. Ubi autem minores civitates, habuerunt solummodo Flammines vel Comites, Episcopi sunt instituti."

Bourges und Bordeaux, von Lyon[3]) über Lyon, Rouen, Tours und Sens, von Narbonne über Narbonne und Aix,[4]) und von Vienne über Vienne, Bourges, Bordeaux, Ausch, Narbonne, Aix und Embrun,[5]) und bald darauf auch über Monstier en Tarantaise;[6]) in England bekamen ihn der Erzbischof von Canterbury,[7]) in Italien der Patriarch von Grado über die Provinz von Zara,[8]) oder nach einer andern Nachricht über alle Kirchen des Herzogthums Venedig, über Istrien und Liburnien,[9]) und der Erzbischof von Pisa über die Provinzen von Sassari, Oristagni und Cagliari in Sardinien,[10]) und in Irland der Erzbischof von Armagh.[11])

§. 345.

Das Patrimonium S. Petri.

Fast alle Schenkungen, welche Pipin, Carl der Gr., Ludwig der Fromme, Otto I. und Heinrich II. den Päpsten gemacht, und bestätigt hatten, waren allmählig für diese durch die Nachfolger jener Kaiser wieder verloren gegangen. Die Insel Sardinien schienen jedoch die Römischen Bischöfe am längsten in unserer Periode besessen zu ha-

[1]) Vita Urbani II. in Mansi T. XX. p. 641; Urbani II. epist. II. ad Bernard. archiepisc. Toletan. Ibid. p. 644, und epist. III. ad archiepisc. Tarracon. Ibid. p. 645, und Regi Ildefonso Galleciae. Ibid. p. 680; Tarracon. et caeteris Hispan. archiepisc. Ibid. p. 682; Hadrian. Bracharens. archiepisc. Ibid. p. 683; Anastasius Bracharensi archiepisc. Ibid.; Paschal. II. epist. IV. ad Bernard. archiep. Toletan. Ibid. p. 982; Gelasii II. epist. II. ad Bernard. Tolet. episc. in Mansi T. XXI. p. 167; Callisti II. epist. XXXIII. ad Bernard. Tolet. Ibid. p. 215; Lucii II. epist. III. ad Raimund. Tolet. archiep. Ibid. p. 609; Hadrian. IV. epist. XXX. ad Joann. Tolet. archiep. Ibid. p. 816; Ejusd. epist. XXXI. ad eund. p. 818. — [2]) Eugen. III. (1145—1153) epist. LXIX. ad Petrum Bituricens. Archiepisc. Ibid. p. 668. — [3]) Mansi T. XX. p. p. 829 seqq.; Fragment. episc. Paschal. II. (1099—1118); ad Gozeran. archiepisc. Lugdun. Ibid. p. 1073. — [4]) Paschal. II. epist. XLVIII. ad Ricard. Narbonens. archiepisc. Ibid. p. 1025. — [5]) Von Calixt. II. (1119—1124). Ibid. p. 880. CXXII. — [6]) Paschal. II. epist. LXXVIII. ad Guidonem archiepisc. Viennens. Ibid. p. 1046. — [7]) Paschal. II. epist. XLV. Ibid. p. 1023; Alexand. III. (1159—1181) epist. IV. ad Thomam Cantuar. archiep. Mansi T. XXI. p. 871. — [8]) Hadrian. IV. (1154—1159) epist. XXXVII. ad L. Jadertin. archiepisc. Mansi T. XXI. p. 822. — [9]) Pii Pont. Max. in decad. Blondi epitom. p. 43. — [10]) Von Alexand. III. im J. 1167 in Mansi T. XX. p. 880. CXXIV. Petri de Marca archiepisc. Paris. dissertat. ad concil. Claramontan. — [11]) Mansi T. XXII. p. 131. Conc. Cassiliens.

ben.[1]) Was sie sonst noch am sichersten zu besitzen schienen, war das Gebiet der Gräfin Mathildis von Pissia (Piscia?) an bis Ceperano, und was zwischen dem Gebirge und dem Meere inne liegt[2]) oder Ligurien und Tuscien.[3]) Innocentius II. (1130—1143) hatte diesen Länder-Strich, vielleicht um ihn sicherer zu besitzen, dem Kaiser Lothar (1125—1137) als Lehn für die Abgabe von 100 Pfund Silber jährlichen Betrags mit der Bestimmung übertragen, dass nach seinem Tode jenes Land an die Römische Kirche wieder zurückfalle.[4]) Und es lässt sich nachweisen, dass der genannte Vertrag wirklich gehalten worden ist, denn im Leben Lucius III. (1181—1185) finden wir die Bemerkung, dass dieser Papst mit dem Kaiser Friedrich Barbarossa (1152—1190) wegen der bewussten Länder von Neuem verhandelt habe.[5])

Inzwischen hatte Kaiser Heinrich V. dem Papste Paschalis II. (1099—1118) und der Römischen Kirche zurückgegeben, was er ihnen zuvor genommen hatte.[6])

Zur Zeit des Papstes Hadrian IV. (1154—1159) mochten die Päpste von dem Patrimonium S. Petri entweder nur wenig oder gar nichts mehr in Besitz haben, wie aus einem Schreiben Hadrian's hervorgeht, worin dieser von Kaiser Friedrich Barbarossa die Zurückerstattung der Besitzungen der Römischen Kirche und der Tribute von Ferrara, Massa, Ficorolu (?), dem ganzen Lande der Gräfin Mathildis, dem ganzen Lande von Aquapendente bis Rom, vom Herzogthum Spoleto und den Inseln Sardinien und Corsica fordert.[7])

Und wenn auch die Zurückgabe des Patrimonium S. Petri, oder eines Theils desselben von einem Kaiser erfolgte; so währete es nicht lange, und ein nachfolgender Kaiser entriss das Zurückerstattete bald wieder, oder doch einzelne Städte. So geschahe es vom Kaiser Otto IV. (1198—1218), welcher sich Montefiascone, Radicofani und vieler Städte in Romandiola bemächtigte,[8]) nachdem kurz zuvor im J. 1198 dem Patrimonium S. Petri die ganze Mark Ancona ausser Ascoli zurück gegeben

---

1) Baron. ad ann. 1073. n. LX, — ad ann. 1200. n. 49, — ad ann. 1204. n. 79. — 2) Pii Pont. Max. decad. Blond. epitom. Lib. IV. decad. II. — 3) Baron. ad ann. 1077. n. XXI., — ad ann. 1102. n. XIX. — 4) Innocent. II. epist. II. ad Lotharium et Richizam in Mansi T. XXI. p. 392 seq. — 5) Vita Lucii papae III. in Mansi T. XXII. p. 473. — 6) Baron. ad ann. 1111. n. XXIII. — 7) Hadrian. ad Frider. in Append. ad Radevicum und Gieseler's Lehrbuch der Kir-

war, namentlich Ancona, Fermo, Osimo, Camerino, Jesi, Senigaglia, Pesaro mit allen ihren Diöcesen,[9]) das Herzogthum Spoleto, die Grafschaft Assisi, Rieti, Spoleto, Assisi, Foligno und Nocera mit allen ihren Diöcesen, Perugia, Gubbio oder Eugubio, Todi, Citta di Castello,[10]) ferner Radicofani, Aquapendente, Monte fiascone und Toscanella.[11])

Den Zustand des Patrimonium S. Petri, wie es am Ende unserer Periode oder im J. 1216, dem Todes-Jahre Innocentius III., war, lernen wir am besten aus einem Diplome kennen, welches Kaiser Friedrich II. dem eben erwähnten Papste im J. 1213 ertheilte. Es werden darin genannt: das ganze Land von Radicofani bis Ceperano, die Mark Ancona, das Herzogthnm Spoleto, das Land der Gräfin Mathildis, die Grafschaft Brittonoro, das Exarchat von Ravenna, Pentapolis, Massa, Trebaria mit den angrenzenden Gebieten.[12])

---

chengeschichte 2. Bd. 2. Abthl. §. 52. Not. n. — [8]) Pii Pont. Max. decad. Blond. epitom. Lib. VI. dec. II. p. 49. — [9]) Baron. ad ann. 1198. n. XIV. — [10]) Baron. ad ann. 1198. n. XVI. — [11]) Ibid. ad ann. 1198. n. XXV. — [12]) Odorici Raynaldi continuatio Annalium Caesaris Baronii T. XIII. p. 201 ad ann. 1213. n. 25: „Possessiones etiam, quas Ecclesia Romana recuperavit ab antecessoribus nostris, seu quibuslibet aliis antea detentas, liberas et quietas sibi dimittimus, et ipsam ad eas obtinendas bona fide promittimus adjuvare. Quas vero nondum recuperavit, ad recuperandum erimus pro viribus adjutores: et quaecunque ad manus nostras devenient, sine difficultate ac mora eas restituere satagemus. Ad has pertinet tota terra, quae est a Radicofano usque Ceperanum, Marchia Anconitana, ducatus Spoletanus, terra comitissae Mathildis, comitatus Bertinori, exarchatus Ravennae, Pentapolis, Massa Trebaria cum adjacentibus terris, et omnibus aliis ad Romanam Ecclesiam pertinentibus, cum omni jurisdictione, districtu et honore suo. etc. — Adjutores etiam erimus ad retinendum et ad defendendum Ecclesiae Romanae regnum Siciliae cum omnibus ad ipsum spectantibus tam citra Farum, quam ultra, nec non Corsicam et Sardiniam, ac caetera jura, quae ad eam pertinere noscuntur, tanquam devotus filius, et Catholicus Princeps. Ut autem haec omnia memorato sanctissimo Patri nostro Domino Innocentio sacrosanctae Romanae Ecclesiae summo Pontifici, ejusque successoribus per nos et nostros successores Romanorum Reges et Imperatores observentur, firmaque et inconvulsa semper permaneant, praesens privilegium conscriptum Majestatis nostrae aurea bulla jussimus communiri etc. — Acta sunt haec anno Domini nostri Jesu Christi M. CC. XIII. indictione prima, regnante domino Frederico II. Romanorum Rege glorioso et Rege Siciliae anno regni ejus Romanorum primo, regni veri ejus Siciliae XVI. Dat. apud Aegram per manus Bertoldi de Tuffe regalis aulae protonotarii IV. Id. Julii.

1. Die Kirchen-Provinzen von Italien.

§. 346.

Die Bisthümer in Italien, welche unmittelbar unter dem Papste standen.

Wenn in unserer Periode die Zahl der Bisthümer in Italien nicht so gross ist, wie die in den vorhergehenden Perioden; so ist die Ursache davon zu suchen in der Kürze der Zeit und in den fast ununterbrochenen Krieges-Unruhen, während welcher manche Bisthümer unbesetzt bleiben mochten, oder zerstört wurden; oder es wurden auch die Bischöfe derselben gehindert auf den Concilien zu erscheinen. Und so geben wir die wenigen bischöflichen Sitze an, von deren Bischöfen wir Kenntniss erhalten haben.

Es waren die Bisthümer, welche in den J. 1073 bis 1216 unmittelbar unter dem Papste standen, und genannt werden, folgende:

1. In dem Patrimonium S. Petri waren es: Porto,[1]) Ostia,[2]) Frascati,[3]) Palestrina,[4]) Ferentino,[5]) Veroli,[6]) Albano,[7]) Segni,[8]) Terracina,[9]) Fondi,[10]) Bagnarea,[11]) Todi,[12]) Sabina[13]) und Pesaro.[14])

---

[1]) Bisch. v. Port.: Conc. Later. ann. 1112; Conc. Later. IV. ann. 1116; Honor. II. (1124—1130) epist. VII. in Mansi T. XX. p. 323; Conc. Venet. ann. 1177. — [2]) Bisch. v. Ost.: Conc. Rom. IX. ann. 1083; Urban. II. (1088—1099); Decret. de primat. Lugdun. in Mansi T. XX. p. 877; Conc. Later. ann. 1112; Conc. Tolos. ann. 1119; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [3]) Bisch. v. Frascati in der Nähe des alten Tusculum: Gregor. VII. (1073—1085) epist. XVIII. ad Michael. Imp. in Mansi T. XX. p. 73; Urban II. (1088—1099) epist. X. Mansi T. XX. p. 652; Conc. Later. ann. 1112; Honor. II. epist. VII. — [4]) Bisch. v. Palestr.: Gregor. VII. epist. XVIII.; Urban II. epist. X. ad Petr. abbat. Cavens. in Mansi T XX. p. 657; Conc. Later. ann. 1112; Conc. Later. IV. ann. 1116; Conc. Tolos. ann. 1119; Honor. II. epist VII.; Conc. Venet. ann. 1177. — [5]) Bisch. v. Ferentino zwischen Sora und Albano: Conciliab. Papiens. ann. 1160. — [6]) Bisch. v. Veroli: Conc. Later. ann. 1112; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [7]) Bisch. v. Alban.: Gregor. VII. epist. XVIII.; Conc. apud S. Genes. ann. 1074; Urban. II. epist. X.; Ejusd. Decret. de primat. Lugdun.; Conc. Nemaus. ann. 1096; Honor. II. epist. VII.; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. 1179. — [8]) Bisch. v. Segni: Urban II. epist. X; Conc. Lemovic. ann. 1195; Conc. Turon. ann. 1096; Conc. Nemaus. ann. 1096; Conc. Later. ann. 1112. — [9]) Bisch. v. Terrac.: Conc. Lateran. ann. 1112. — [10]) Bisch. v. Fond.: Urban II. Coepiscop. Hug. Lugdun. in Mansi T. XX. p. 877. — [11]) Bisch. v. Bagnar.: Conc. Venet. ann. 1177. — [12]) Bisch. v. Tod.: Conc. Later. ann. 1179. — [13]) Bisch. v.

2. Ausser dem Patrimonium S. Petri waren es die Bisthümer von Florenz oder Firenze,[15]) Lucca,[16]) Pistoja,[17]) Volterra,[18]) Massa di Maremma,[19]) Fermo,[20]) Valva,[21]) Civita di Chieti od. Teti,[22]) Sora,[23]) Aquino,[24]) Andria,[25]) Bisceglia,[26]) Rappola,[27]) Ravello,[28]) Brindisi,[29]) Otranto,[30]) Rossano,[31]) Reggio[32]) und Cerenza.[33])

Klöster und Schulen werden nicht erwähnt.

Concilien wurden gehalten in Rom in den J. 1074 (Conc. Rom. I.),[34]) 1075 (Conc. Rom. II.),[35]) 1076 (Conc. Rom. III.),[36]) 1078 (Conc. Rom. IV.[37]) und V.),[38]) 1079 (Conc. Rom. VI.),[39]) 1080 (Conc. Rom. VII.),[40]) 1081 (Conc. Rom. VIII.),[41]) 1083 (Conc. Rom. IX.[42]) und X.),[43]) 1085,[44]) 1089 (Conc. Rom. I.),[45]) 1098 (Conc. Rom. II.[46]) und Conciliab. Rom.),[47]) 1099 (Conc. Rom. III.),[48]) 1102 (Conc. Lateran.),[49]) 1103 (Conc. Rom.),[50]) 1104 (Conc. Lateran.),[51]) 1110 (Conc. Lateran.),[52]) 1112 (Conc. Lateran. II.),[53]) 1116 (Conc. Lateran. IV.),[54]) 1122 (Conc. Rom. I.),[55]) 1123 (Conc. Lateran. I. gener.[56]) und Conc. Rom.

Sabina an der Grenze von Campan.: Urban. II. epist. X.; Conc. Later. ann. 1112; Conc. Later. IV. ann. 1116; Honor. II. epist. VII.; Conc. Venet. ann. 1177. — [14]) Bisch. v. Pesaro: Conc. Venet. ann. 1177. — [15]) Bisch. v. Flor.: Conc. Benevent. ann. 1075; Conc. Lateran. gen. ann. 1179. — [16]) Bisch. v. Lucca: Conc. apud S. Genes. ann. 1074; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [17]) Bisch. v. Pistoja: Innocent. II. epist. III. in Mansi T. XXI. p. 393. — [18]) Bisch. v. Volterr.: Conc. Lateran. ann. 1112; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [19]) Bisch. v. Massa di Maremma südwestlich von Florenz: Gregor. VII. Lib. I. epist. LXXXV. Not. in Mansi T. XX. p. 124. — [20]) Bisch. v. Fermo: Conciliab. Papiens. ann. 1160. — [21]) Bisch. v. Valv.: Gregor. VII. Lib. I. epist. LXXXV. Not. — [22]) Bisch. v. Civ. di Chieti: Ibid. — [23]) Bisch. v. Sora: Ibid. — [24]) Bisch. v. Aquino: Ibid. — [25]) Bisch. v. Andria am Adriatischen Meere in Terra di Bari: Conc. Later. gen. ann. 1179. — [26]) Bisch. v. Biscegl.: Conc. Later. gen. ann. 1179. — [27]) Bisch. v. Rappol. zwischen Salerno und Bari: Urban. II. epist. X. — [28]) Bisch. v. Ravell. nördl. von Amalfi: Paschal. II. (1099—1118) epist. LXXXVII. ad Constant. Ravell. eccles. episc. in Mansi Tom. XX. p. 1050. — [29]) Bisch. v. Brind.: Conc. Later. ann. 1112. — [30]) Bisch. v. Otrant.: Conc. Later. ann. 1112. — [31]) Bisch. v. Rossan. in Calabr. citra: Conc. Later. ann. 1112. — [32]) Bisch. v. Regg. in Calabr. citr.: Urban. II. epist. X.; Conc. Later. ann. 1112. — [33]) Bisch. v. Cerenz.: Conc. Later. ann. 1112. — [34]) Mansi T. XX. p. 401 und 435. — [35]) Ibid. p. 443 — [36]) Ibid. p. 467. — [37]) Ibid. p. 503. — [38]) Ibid. p. 507. — [39]) Ibid. p. 519 und p. 523. — [40]) Ibid. p. 531. — [41]) Ibid. p. 577. — [42]) Ibid. p. 587. — [43]) Ibid. p. 589. — [44]) Ibid. p. 594. — [45]) Ibid. p. 719. — [46]) Ibid. p. 955. — [47]) Ibid. p. 957. — [48]) Ibid. p. 961. — [49]) Ibid. p. 1147. — [50]) Ibid. p. 1183. — [51]) Ibid. — [52]) Mansi T. XXI. p. 7. — [53]) Ibid. p. 49. — [54]) Ibid. p. 145. —

II.),[57]) 1126,[58]) 1127,[59]) 1139 (Conc. Lateran. II. gen.),[60]) 1168 (Conc. Lateran.),[61]) 1179 (Conc. Lateran. III. gen.),[62]) 1210 (Conc. Rom.)[63]) und 1215 (Conc. Lateran. IV. gen.);[64]) — bei S. Genesis, einem Schlosse nicht weit von Lucca im J. 1074;[65]) — zu Florenz in den J. 1105[66]) und 1139;[67]) — zu Melfi in den J. 1089[68]) und 1130;[69]) — zu Ceperano im J. 1114;[70]) — zu Veroli im J. 1111;[71]) — zu Foligno im J. 1146;[72]) — zu Ducato de Marsi im J. 1148;[73]) — zu Anagni im J. 1161[74]) und zu Saona im J. 1162.[75])

§. 347.

Die Kirchen-Provinz von Milano.

Die Kirchen-Provinz von Milano hatte von ihrer Grösse so viel verloren, als bei der Errichtung des Bisthums von Genua zum Erzbisthume die Parochien von Genua und Bobio betragen hatten. Die übrigen Bisthümer blieben sämmtlich dem Sprengel des Erzbischofs von Milano. Zu Anfange unseres Zeitraums giebt Gregor VII. in zwei Briefen: Ad suffraganeos ecclesiae Mediolanensis folgende bischöfliche Sitze an, indem er in dem einen[1]) an die Bischöfe von Brescia, Cremona, Bergamo, Lodi, Novara, Ivrea, Turin, Alba, Asti, Tortona und die übrigen schrieb, und in dem andern[2]) an die Bischöfe von Vercelli, Turin, Asti, Ivrea, Lodi und die übrigen Suffraganen. Und so bestand das Erzbisthum von Milano[3]) aus den Bisthümern von Brescia,[4]) Bergamo,[5]) Cremona,[6]) Lodi,[7]) Novara,[8]) Ivrea,[9]) Turin oder

---

Nach Hard. Later. vulgo III. Hard. Tom. VI. P. II. p. 1933. — [55]) Ibid. p. 271. — [56]) Ibid. p. 277. — [57]) Ibid. p. 303. — [58]) Ibid. p. 343. — [59]) Ibid. p. 349. — [60]) Ibid. p. 523. — [61]) Mansi T. XXII. p. 33. — [62]) Ibid. p. 209. — [63]) Ibid. p. 813. — [64]) Ibid. p. 953. — [65]) Mansi T. XX. p. 437. — [66]) Ibid. p. 1195. — [67]) Mansi T. XXI. p. 549. — [68]) Mansi T. XX. p. 721. — [69]) Mansi T. XXI. p. 445. — [70]) Ibid. p. 93. — [71]) Ibid. p. 49. — [72]) Ibid. p. 695. — [73]) Ibid. p. 745. — [74]) Ibid. p. 1149. — [75]) Ibid. p. 1161.

[1]) Gregor. VII. Lib. I. epist. XLIII. in Mansi T. XX. p. 95. — [2]) Gregor. VII. Lib. III. epist. IX. Ibid. p. 194. — [3]) Erzbisch. v. Milano, dem alten Mediolanum; Conc. Rom. IV. ann. 1078; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [4]) Bisch. v. Bresc.: Gregor. VII. Lib. I. epist. XLIII.; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [5]) Bisch. v. Bergam.: Gregor. VII. Lib. I. epist. XLIII. — [6]) Bisch. v. Cremon.: Gregor. VII. Lib. I. epist. XLIII. — [7]) Bisch. v. Lodi: Gregor. VII. Lib. I. epist. XLIII.; Lib. III. epist. IX.;

Torino,[10]) Alba,[11]) Asti,[12]) Aqui,[13]) Tortona,[14]) Vercelli,[15]) Crema[16]) und Pavia.[17])

Kloster. S. Stephani am Po in der Parochie von Lodi.[18])

Schulen. Um das J. 1085 wird eine Schule zu Milano[19]) genannt.

Concilien wurden gehalten zu Pavia in den J. 1076,[20]) 1101,[21]) 1114,[22]) 1128[23]) und 1160;[24]) — zu Brescia im J. 1080;[25]) — zu Milano in den J. 1098,[26]) 1117[27]) und 1135;[28]) — zu Cremona im J. 1160;[29]) — zu Lodi im J. 1161.[30])

§. 348.

Die Kirchen-Provinzen von Aquileja und Grado.

Die beiden Patriarchen des Abendlandes zu Aquileja und Grado genossen ihres alten Ansehens und ihrer alten Rechte auch im 11. und 12. Jahrh. fort. Nur ein Paar von ihnen, d. h. ein Patriarch von Aquileja und einer von Grado, hatten zugleich die Kränkung zu erdulden, auf dem Concil zu Ravenna im J. 1128 abgesetzt zu werden.[1]) Von dem

---

Conc. Later. ann. 1168. — [8]) Bisch. v. Novar.: Gregor. VII. Lib. I. epist. XLIII.; Conc. Venet. ann. 1177. — [9]) Bisch. v. Ivrea: Gregor. VII. Lib. I. epist. XLIII. und Lib. III. epist. IX. — [10]) Bisch. v. Tur.: Gregor. VII. Lib. I. epist. XLIII. und Lib. III. epist. IX.; Conc. Rom. II. ann. 1075. — [11]) Bisch. v. Alba: Gregor. VII. Lib. I. epist. XLIII.: Conc. Later. gen. ann. 1179. — [12]) Bisch. v. Asti: Gregor. VII Lib. I. epist. XLIII. und Lib. III. epist. IX. — [13]) Bisch. v. Aqui: Gregor. VII Lib. I. epist. XLIII. — [14]) Bisch. v. Torton.: Gregor. VII. Lib. I. epist. XLIII. — [15]) Bisch. v. Vercell.: Gregor. VII. Lib. III. epist. IX. — [16]) Bisch. v. Crema: Conc. Venet. ann. 1177. — [17]) Bisch. v. Pavia: Conc. Rom. II. ann 1075; Conc. Venet. ann. 1177. — [18]) Paschal. II. epist. XCII. ad Guidon. abbat. S. Stephani Laudens. in Mansi T. XX. p. 1054. — [19]) Georg. Gottfr. Keuffel Hist. orig. ac progress. scholar. p. 242 §. LV.: „ubi urbani et extranei clerici philosophiae doctrinis studiose imbuebantur, erant duae, in quibus, ut clerici qui exercitiis tradebantur.“ und die daselbst citirte Quelle: Landulphi Senioris Histor. Mediolan. Lib. II. cap. 35. edit. T. IV. Rer. Italicar.; Murator. Dissert. 43. Antiquit. Italicar. Medii aevi, p. 874. — [20]) Conciliab. Pap. Mansi T. XX. p. 475. — [21]) Conventic. Mediol. Labb. T. X. p. 1832. Hard. T. VI. P. II. p. 1861. — [22]) Mansi T. XXI. p. 97. — [23]) Ibid. p. 373. — [24]) Ibid. p. 1111. — [25]) Mansi T. XX. p. 547. — [26]) Mansi T. XX. p. 957. — [27]) Mansi T. XXI. p. 159. — [28]) Ibid. p. 499. — [29]) Ibid. p. 1149. — [30]) Ibid. p. 1157.

[1]) Mansi T. XX. p. 375. — [2]) Patriarch. v. Aquileja: Gregor.

erstern[2]) kommen nur in den Concilien-Acten und päpstlichen Schreiben die Suffraganen von Mantua,[3]) Verona[4]) und Padua[5]) vor; von dem letztern aber wird blos einer, der von Pola,[6]) namhaft gemacht, wiewohl die Residenz des Patriarchen von „Nova Aquileja (i. e. Gradus) totius Venetiae et Istriae caput et metropolis" damals genannt wurde,[7]) und der Patriarch[8]) eine Zeitlang den Primat über die Provinz von Zara führte. (§. 344.)

Schulen. Muratori sagt über die Universität von Padua, dass er ihren Ursprung erforscht und ihn vor das J. 1200 gesetzt habe, aber ohne ein sicheres Zeugniss dafür zu haben. Nach den Berichten Anderer fällt jedoch die Entstehung der Universität von Padua ins J. 1222.[9])

Concilien wurden gehalten zu Venedig in den J. 1152[10]) und 1177;[11]) — zu Verona im J. 1184;[12]) — zu Aquileja in den J. 1181,[13]) 1184[14]) und 1216;[15]) — zu Grado im J. 1152,[16]) und zu Torcello im J. 1127.[17])

§. 349.

Die Kirchen-Provinz von Ravenna.

Auf dem Concil zu Guastalla wurde vom Papste Paschalis II. und den Bischöfen diesseits und jenseits der Alpen im J. 1106 beschlossen: „dass die ganze Provinz Aemilia mit ihren Städten Piacenza, Parma, Reggio, Modena und Bologna fernerhin nicht mehr von dem Erzbischofe von Ravenna abhängig sein sollten, weil diese Metropolis sich fast an hundert Jahre gegen den apostolischen Stuhl aufgelehnt, und nicht nur seine Güter an sich

---

VII. Lib. V. epist. VI. Mansi T. XX. p. 240; Conc. Tribur. ann. 1076; Conciliab. Papiens. ann. 1160; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Later. gen. ann. 1215. — [3]) Bisch. v. Mant.: Conciliab. Papiens. ann. 1160; Conc. Venet. ann. 1177. — [4]) Bisch. v. Veron.: Gregor. VII. Lib. I. epist. LXXXV. Nota. in Mansi T. XX. p. 124: „Brunoni episcopo Veronensi pallium cum privilegio et Nacho concessit" — Gregorius VII. — [5]) Bisch. v. Pad.: Conc. Later. gen. ann. 1179. — [6]) Bisch. v. Pol.: Conc. in Dalmat. ann. 1199. — [7]) De primatu Lugdunensi etc. in Mansi T. XX. p. 836. — [8]) Patriarch. v. Grad.: Gregor. VII. Lib. I. epist. XVIII. in Mansi T. XX. p. 73; Lib. III. epist. XIV. ad Dominic. Patriarch. Gradens. Ibid. p. 200; Lib. IV. epist. XXVI. Ibid. p. 232; Conc. Later. ann. 1112; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [9]) Keuffel p. 279 §. LXV. — [10]) Mansi T. XXI. p. 753. — [11]) Mansi T. XXII. p. 173. — [12]) Ibid. p. 487. — [13]) Ibid. p. 471. — [14]) Ibid. p. 493. — [15]) Ibid. p. 1085. — [16]) Mansi T. XXI. p. 771. — [17]) Ibid. p. 347.

gerissen, sondern weil sogar ein widersetzlicher Erzbischof, Guibert, Eingriffe in die Römische Kirche gethan habe." Aber diesen Verlust hatte nur ein einziger Erzbischof von Ravenna zu beklagen, denn nach der Beilegung des Schisma bestätigte Gelasius II. (1118—1119), der Nachfolger Paschalis II., die Wahl des Erzbischofs Walther von Ravenna,[2] und gestand ihm das Pallium mit andern Rechten zu, und namentlich nannte er „die Bisthümer der Provinz Aemilia, welche in Treue und Gehorsam ihm zugethan sein sollten, nämlich: Piacenza,[3] Parma,[4] Reggio,[5] Modena,[6] Bologna,[7] Ferrara,[8] Adria,[9] Comachio,[10] Imola,[11] Faenza,[12] Forli,[13] Forlim-popoli,[14] Bobi,[15] Cesena[16] und Cervia[17] nebst dem Herzogthume Ravenna, den Klöstern S. Adalberti, S. Hilarii, Galliata und den übrigen Klöstern und Besitzungen."[18]

In Betreff des Bisthums von Piacenza finden sich drei Briefe des Papstes Eugenius III. (1145—1153) vor, worin er dem Erzbischofe von Ravenna das Recht, Bischöfe in jener Stadt zu weihen, bestätigt, und ihm ihre Ordination aufträgt, nachdem eine Zeitlang der bischöfliche Sitz daselbst erledigt gewesen war.[19]

Schulen. Nachdem die Jurisprudenz lange vernachlässigt worden war, wurde die erste Schule des justinianischen Rechts in Bologna angelegt. Aus einer Nachricht des Abbas Ursbergensis schliesst man, dass Werner sie auf Verlangen der Gräfin Mathildis um das J. 1130 erneuert habe.[20] — Eine andere Schule der Jurisprudenz finden wir

---

1) Mansi T. XX. p. 1209. — 2) Erzbisch. v. Ravenn.: Gregor. VII. Lib. V. epist. XIII. in Mansi T. XX. p. 246; Conc. Rom. IV. ann. 1078; Conciliab. Brixiens. ann. 1080; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — 3) Bisch. v. Piacenz.: Conc. Rom. II. ann. 1075; Gelas. II. epist. IV. in Mansi T. XXI. p. 168; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179. — 4) Bisch. v. Parm.: Gelas. II. epist. IV. — 5) Bisch. v. Regg.: Gelas. II. epist. IV. — 6) Bisch. v. Moden.: Gelas. II. epist. IV. — 7) Bisch. v. Bologn.: Gelas. II. epist. IV.; Conc. Later. gen. ann. 1179. — 8) Bisch. v. Ferrar.: Gelas. II. epist. IV. — 9) Bisch. v. Adr.: Gelas. II. epist. IV. — 10) Bisch. v. Comach.: Gelas. II. epist. IV. — 11) Bisch. v. Imol.: Gelas. II. epist. IV. — 12) Bisch. v. Faenz.: Gelas. II. epist. IV.; Conciliab. Papiens. ann. 1160; Conc. Venet. ann. 1177. — 13) Bisch. v. Forl.: Gelas. II. epist. IV. — 14) Bisch. v. Forlim pop.: Gelas. II. epist. IV. — 15) Bisch. v. Bob.: Gelas. II. epist. IV. — 16) Bisch. v. Cesen.: Gelas. II. epist. IV. — 17) Bisch. v. Cerv.: Gelas. II. epist. IV. — 18) Gelasii II. epist. IV. ad Gualterum Ravennat. archiepisc. in Mansi T. XXI. p. 168. — 19) Eugenii III. epist. LXV.; epist. LXVI. und epist. LXVII. Ad Moysem Ravennat. archiepisc. in Mansi T. XXI. p. 665—666. — 20) Keuffel p. 270—

um das J. 1170 in Modena; es wird als ein berühmter Lehrer derselben Pyleus genannt, welchen die Einwohner von Modena gegen den Willen der Boloneser für ihre Anstalt (gymnasium) gewannen.[21])

Concilien wurden gehalten zu Piacenza in den J. 1095,[22]) 1107[23]) und 1132;[24]) — zu Guastalla am Po im J. 1106;[25]) — zu Ravenna in den J. 1086[26]) u. 1128;[27]) — zu Parma im J. 1187;[28]) — zu Borgo a S. Donnino zwischen Parma und Piacenza im J. 1080;[29]) — zu Modena im J. 1106[30]) und zu Ferrara in den J. 1106 und 1110.[31])

§. 350.

Die Kirchen-Provinzen von Capua, Benevento, Napoli, Amalfi und Salerno.

Von den alten Kirchen-Provinzen in Unter-Italien erfahren wir in unserm Zeitraume nur wenig, kaum so viel, dass wir wissen, ob alle die erzbischöflichen Sitze noch zu Anfange des 13. Jahrh. ihr Bestehen hatten. Bisthümer kommen nur aus der Provinz von Benevento vor.

Gehen wir die einzelnen Kirchen-Provinzen durch, um uns von dem Gesagten zu überzeugen; so bemerken wir in der Provinz von Capua,[1]) dass kein einziges Bisthum angeführt ist, und von dem von Cantelius erwähnten Atina,[2]) welches zur Zeit Innocentius' III. eingegangen sein soll, zeigt sich nirgends eine Spur in den Concilien-Acten oder päpstlichen Schreiben.

Aus der Provinz von Benevento[3]) kommen dagegen Bischöfe vor von S. Agatha de Goti,[4]) Bojano,[5]) Lucera,[6]) Larino,[7]) Troja,[8]) Telese[9]) und Termoli.[10])

---

273 §. LXIII. und §. LXIV. — [21]) Keuffel p. 278 §. LXV. — [22]) Mansi T. XX. p 801. — [23]) Ibid. p. 1225. — [24]) Mansi T. XXI. p 479. — [25]) Mansi T. XX. p. 1209. — [26]) Ibid. p. 615. — [27]) Mansi T. XXI. p. 375. — [28]) Mansi T. XXII. p. 537. — [29]) Mansi T. XX. p. 573. — [30]) Ibid. p. 1205. — [31]) Mansi T. XXI. p. 7.

[1]) Erzbisch. v. Cap.: Gregor. VII. Lib. IX. epist. XXV. in Mansi T. XX. p. 359; Baron. ad ann. 1102. n. IV.; Conc. Later. ann. 1112; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. I. ann. 1179. — [2]) Cantelii Metropolitanarum urbium historia civilis et ecclesiastica p. 392. — [3]) Erzbisch. v. Benevent.: Conc. Later. ann. 1112. — [4]) Bisch. v. S. Agatha de Goti zwischen Benevento u. Capua: Conc. Benevent. ann. 1075; Conc. Later. gen ann. 1179. — [5]) Bisch. v. Bojano nordwestlich v. Benev.: Conc. Benevent. ann. 1075. — [6]) Bisch.

In den übrigen Kirchen-Provinzen, in denen von Napoli,[11]) Amalfi[12]) und Salerno,[13]) sind nur wenige historische Zeugnisse vorhanden. Von dem Erzbisthume von Sorrento schweigt die Geschichte gänzlich.

Kloster. S. Mariae apud Bantium nicht fern von Venosa um das J. 1103.[14])

Schulen. Dadurch, dass Constantinus verschiedene medicinische Bücher aus dem Arabischen, Griechischen und Lateinischen übersetzte, und einige selbst verfasste, glaubt man, dass die Schule der Arzneikunst zu Salerno entstanden sei. Constantinus lebte gegen Ende des 11. Jahrh. und die von ihm errichtete Schule war die einzige der Art im Occident. (?) Unter den Lehrern dieser Anstalt war auch Johannes von Milano, der Verfasser des bekannten Buches: De conservanda sanitate, berühmt, welches in eben dieser Anstalt um das J. 1099 geschrieben sein soll. Muratori gedenkt der Schule von Salerno in seinen Antiquitatt. Ital. Medii aevi Dissert. 44. p. 935.[15])

Concilien wurden gehalten zu Capua in den J. 1087,[16]) 1110[17]) und 1118;[18]) — zu Benevento in den J. 1075,[19]) 1087,[20]) 1091,[21]) 1108,[22]) 1113,[23]) 1117[24]) und 1119,[25]) — zu Troja in den J. 1089,[26]) 1093[27]) und 1115.[28])

§. 351.

Die Kirchen-Provinzen von Sassari, Oristagni und Cagliari auf der Insel Sardinien.

Erzbischöfliche Sitze auf der Insel Sardinien waren zu Sassari[1]) an der Nordwest-Küste, Oristagni[2]) an der West-Küste und Cagliari[3]) an der Süd-Küste.

---

v. Lucera nordöstlich von Benevent. in Capitan.: Conc. Benev. ann. 1075. — [7]) Bisch. v. Larin.: Conc. Benev. ann. 1075. — [8]) Bisch. v. Troj.: Urban. II. epist. X. in Mansi T. XX. p. 652. — [9]) Bisch. v. Teles.: Conc. Benev. ann. 1075. — [10]) Bisch. v. Termoli am Adriat. Meere: Conc. Benev. ann. 1075. — [11]) Erzbisch. v. Napol.: Gregor. VII. Lib. IX. epist. XXVI. in Mansi T. XX. p. 359. — [12]) Erzbisch. v. Amalf.: Conc. Later. ann. 1112. — [13]) Erzbisch. v. Salern.: Gregor. VII. Lib. VIII. epist. VIII. in Mansi T. XX. p. 320; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [14]) Paschal. II. epist. XCIV. in Mansi T. XX. p. 1056. — [15]) Keuffel p. 314 §. LXIII. — [16]) Mansi T. XX. p. 637. — [17]) Mansi T. XXI. p. 15. — [18]) Ibid. p. 175. — [19]) Mansi T. XX. p. 445. — [20]) Ibid. p. 639. — [21]) Ibid. p. 737. — [22]) Ibid. p. 1231. — [23]) Mansi T. XXI. p. 87. — [24]) Ibid. p. 161. — [25]) Ibid. p. 257. — [26]) Mansi T. XX. p. 721. — [27]) Ibid. p. 789. — [28]) Mansi T. XXI. p. 139.

Cagliari ist bekanntlich ein sehr alter erzbischöflicher Sitz. Ueber die beiden erstern Orte aber haben wir erst in der zweiten Hälfte des 11. Jahrh. Nachrichten. Cantelius sagt: „im J. 1087 waren Metropoliten in Sassari und Oristagni, wie dies bei allen eine ausgemachte Sache ist" Dass schon damals der Erzbischof von Cagliari der Primas von Sardinien war, davon zeugt das Diplom Victor's III.[4]) In Betreff von Oristagni behauptet Cantelius, dass Anfangs in Temo ein Bisthum gewesen, darauf im J. 1187 nach jenem Orte verlegt, und sodann zur Metropolis erhoben worden sei. Aber diese Meldung, welche Franciscus de Vico gethan hat, ist höchst unsicher und zweifelhaft.[5])

Concilien wurden gehalten zu Sassari in den J. 1089[6]) und 1146,[7]) und in dem sonst unbekannten Ardea oder Ardrea in den J. 1135[8]) und 1205.[9])

§. 352.

Die Kirchen-Provinzen von Genua und Pisa.

Ueber die Entstehung der Kirchen-Provinzen von Genua und Pisa habe ich nur verschiedene, aber keine übereinstimmende Nachrichten gefunden. Die eine sagt: Der Papst Innocentius II. (1130—1143) habe beide errichtet, nachdem er das Concil in Piacenza (im J. 1032) gehalten hatte. Er habe sich von hier, sagt man, nach Pisa begeben, welche Stadt mit Genua in Feindschaft gelebt, und beide Städte wieder mit einander versöhnet. Den Bischof von Genua, welcher ein Suffragan des Erzbischofs von Milano gewesen sei, habe er bei dieser Gelegenheit zum Erzbischofe erhoben, und ihm den Bischof von Bobio und drei Bischöfe in Corsica zu seinen Untergebenen bestimmt. Und auch den Pisanern habe er damals einen Erzbischof gegeben, und ihm die andern drei Bischöfe in Corsica und

---

[1]) Erzbisch. v. Sassari dem alten Turres: Gregor. VII. Lib. I. epist. LXXXV. Not. in Mansi T. XX. p. 124; Baron. ad ann. 1073. n LIX.; Raynald. ad ann. 1204. n. 79; Conc. Ardreat. ann. 1205; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) Erzbisch. v. Orist.: Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [3]) Erzbisch. v. Cagliar.; Gregor. VII. Lib. I. epist. LXXXV. etc. und Lib. VIII. epist. X in Mansi T. XX. p. 322; Baron. ad ann. 1073. n. LIX.; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215.— [4]) Cantel. p. 476. Pars III. Dissert. VI. — [5]) Ibid. p. 419. — [6]) Mansi T. XX. p. 717. — [7]) Mansi T. XXI. p. 695. — [8]) Mansi T. XXI. p. 499. — [9]) Mansi T. XXII. p. 755.

den Bischof von Piombino als obere Kirchen-Beamten seiner Jurisdiction anvertraut.[1])

Ein anderer Bericht nennt den Papst Urban II. (1088—1099) als den Stifter des Erzbischofs von Pisa, und fügt hinzu, dass zur selben Zeit dem Erzbischofe auch die Stelle eines Legaten in Sardinien im J. 1092 sei übertragen worden, den Primat aber über die Provinzen dieser Insel, über Sassari, Cagliari und Oristagni habe Alexander III. im J. 1167 ihm zuerkannt, wesshalb der Erzbischof von Pisa mit Recht ein Primas von Sardinien heisse.[2])

Cantelius, welcher die Stiftung des Erzbisthums von Pisa nur kurz berührt, lässt sich aber über den Primat des Erzbischofs von Pisa so verlauten. Er sagt: zuerst habe Gregor VII. im J. 1078 seine Stellvertretung auf der Insel Corsica dem Bischofe Landulph von Pisa übertragen, und befohlen, dass alle Einkünfte in zwei Theile getheilt würden, von denen der eine dem Stuhle zu Rom, der andere dem Landulph selbst zukommen sollte. Sodann habe Urban II. im J. 1091 die ganze Insel den Bischöfen von Pisa unter der Bedingung überlassen, dass sie jährlich 50 Pfund Lucanisches Geld (Lucanae monetae libras quinquaginta etc.) zahlen sollten. Darauf habe er dem Bischofe von Pisa vier Bisthümer gegeben, so dass er von nun an ein Metropolit hiesse, und wäre, dass er vom Pallium nach Sitte der Metropoliten Gebrauch machen sollte, dass ihm alle Bischöfe in Corsica unterworfen wären, und er in Sardinien im Namen des Papstes die Stelle eines Gesandten vertreten möchte. Da dies aber den Genuesern missfallen habe; so habe Calixtus II. (1119—1124) den Bischöfen von Corsica verboten, dem Erzbischofe von Pisa ferner Gehorsam zu leisten; Honorius II. (1124—1130) habe jedoch befohlen, die Verordnung Urban's aufrecht zu erhalten; und als desshalb zwischen den Genuesern und Pisanern ein Krieg entstanden wäre; so habe der Erzbischof Ubaldus von Pisa, um den Frieden wieder herzustellen, drei Bisthümer den Genuesern abgetreten, und eben so viele für sich behalten, nämlich die Bisthümer von Aleria, Ajazzo und Sagona, und dies habe Innocentius II. so wohl gefallen, dass er dem Erzbischofe Balduin von Pisa eben so drei Bisthümer, eins in Etrurien, nämlich das Bisthum von Piombino, und zwei in Sardinien, Galtelle[3]) und Civitas,[4]) und den

[1]) Pii Pont. Max. in decad. Blondi epitome p. 41. Ex libr. V. decad. II. — [2]) Petri de Marca. Archiep. Paris. Dissertat. ad concil. Claramont. in Mansi T. XX. p. 880. CXXIV. — [3]) Gal-

Primat über die Kirchen-Provinz von Sassari (Turres) und andere Insignien der bischöflichen Würde im J. 1138 ertheilt. Auch seien Diplome hierüber vorhanden von Eugenius III. vom J. 1146 und von Hadrian IV. vom J. 1157. Bald nachher, erzählt Cantelius, habe Alexander III. im J. 1176 den Primat des Erzbischofs von Pisa über Sassari auch mit dem über die Kirchen-Provinz von Oristagni (Arbores) und Cagliari vereint, und mehrere Päpste, wie Lucius III. im J. 1181, Urban III. im J. 1186, Coelestin III. im J. 1191, und Innocentius III. im J. 1198 hätten ihn bestätigt.[5])

Von noch Andern wird Dagobertus oder Daibertus, welcher um das J. 1099 zum ersten Lateinischen Patriarchen von Jerusalem erwählt wurde, bald „Episcopus Pisanus,"[6]) bald „Archiepiscopus Pisanus"[7]) genannt.

Gedenken wir endlich noch der Haupt-Quelle, ich meine die Concilien-Acten; so finden wir, dass zur Zeit des Concil. Lateran. III. gener. im J. 1179 noch kein Erzbischof in Genua befindlich war, denn in den Ueberschriften: De usuris cap. II.[8]) und cap. XLI.[9]) lesen wir in der erstern Stelle: „Idem Januensi episcopo" etc. und in der letztern: „Alexander III. Januensi episcopo." Aber auf dem Concil. Lateran. IV. gener. im J. 1215 wird einer Kirchen-Provinz von Genua mitten unter den übrigen Kirchen-Provinzen mit den Worten gedacht: „In eodem modo per Januensem" (sc. provinciam).[10]) In Betreff unseres anderen Orts, Pisa, kommt auf *allen* Concilien in den Unterschriften und Aufschriften der Name „Archiepiscopus Pisanus" oder „Pisensis" vom J. 1095 an vor.[11])

---

telle nicht weit von der östl. Meeres-Küste. — [4]) Civitas oder Ampurias in der Nähe von Sedini im Norden der Insel. — [5]) Cantelii Metropolitanar. urbium histor. civil. et ecclesiast. p. 479—480. Pars III. Dissert. VI. cap. V.; Raynald. ad ann. 1204. n. 79. „Turritano vero archiepiscopo praecepit, ut Pisano antistiti Sardiniam ex ecclesiae suae privilegio statis temporibus lustranti assisteret, et quamdiu in eadem esset provincia, tanquam Apostolicae sedis legato deferret." etc. — [6]) Gesta Dei per Francos v. Jac. Bongars ed.: Alb. Aquensis expedit. Hierosolymit. Lib. VII. cap. VII. p. 295; Le Quien T. III. p. 1245. — [7]) Fulcher. Carnotens. gesta peregrinantium Francor. cum armis Hierusalem pergentium cap. XX. p. 401. in Gest. Dei per Franc.; Baron ad ann. 1098. n. XIII. — [8]) Labb. T. X. p. 1628 bei Mansi T. XXII. zwischen p. 274 und 454. — [9]) Ibid. p. 1726 bei Mansi ibid. — [10]) Mansi T. XXII. p. 963. — [11]) Erzbisch. v. Pisa: Conc. Lemov. ann. 1095. „Dagbertus archiepiscopus Pisensis." in Mansi T. XX. p. 919; Conc. Nemaus. ann. 1096: „Daimbertus Pisanus archiepiscopus" in

Ausser einem Bischofe von Piombino auf dem Concil. Later. ann. 1112,[12]) kommt keiner vor.

Ein Concil wurde gehalten zu Pisa im J. 1134[13]) und eins zu Genua im J. 1216.[14])

§. 353.

Die Kirchen-Provinz von Brindisi.

Wer von den Päpsten den Befehl gegeben habe, dass Brindisi (Brundusium) eine Metropolis werde, weiss man nicht. Dass es nach dem J. 1000 geschehen ist, ist klar, da Eustachius sich zuerst Erzbischof von Brindisi und Oria schrieb. Desshalb möchte man nicht ohne Grund anzunehmen geneigt sein, dass Gregor VII. oder Urban II. dem Bischofe von Brindisi die Metropoliten-Würde aus Gefälligkeit gegen den Normannen Gofffried, Grafen von Brindisi, zugestanden habe, der mit der grössten Ehrerbietung Gott und dem Römischen Stuhle ergeben war. Den Erzbischof Godinus, welcher auf Eustachius folgte, tadelte Urban II., dass er den Einwohnern von Brindisi — es ist ungewiss wesshalb — seinen Zorn fühlen liess, und desshalb weder zu Brindisi wohnte, noch ein Erzbischof von dieser Stadt, sondern von Oria, genannt sein wollte.[1])

§. 354.

Die Kirchen-Provinzen von Trani und Barletta.

Gegen Ende des 12. Jahrh. scheint das Erzbisthum von Trani (Tranum) entstanden zu sein. Wer jedoch der Stifter gewesen ist, ist unbekannt. Es muss wenigstens vor Innocentius III. vorhanden gewesen sein, da sich unter den Briefen dieses Papstes auch einer vorfindet, welcher: an Bartholomäus, Erzbischof von Trani, überschrieben ist.[1]) Auf den Concilien erschien weder ein Bischof, noch Erzbischof.

Mit der Provinz von Trani steht in enger Verbindung die von Barletta. Es hatte mit der Stiftung derselben fol-

---

Mansi T. XX. p. 937; Conc. Hierosolym. ann. 1099. Ibid. p. 975; Conc. Later. III gen. ann. 1179. in Mansi T. XXII. zwischen p. 274 u. 454; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. in Mansi T. XX. p. 963. — [12]) Mansi T. XXI. p. 51. — [13]) Ibid. p. 485. — [14]) Mansi T. XXII. p. 1085.

[1]) Cantelius p. 421—422. P. III. Dissert. IV. cap. V. §. III.

[1]) Cantelius p. 420. P. III. Dissert. IV. cap. IV. §. III. — Ray-

gende Bewandniss. Als die Besitzungen der Kreuz-Fahrer in Syrien und Palästina im J. 1190 wieder verloren gingen, flohen die Christen, ein Theil auf die Insel Cypern, ein anderer nach Italien, und unter ihnen ging der Erzbischof von Nazareth in das letztere Land. Und damit diesem Manne seine erzbischöfliche Würde erhalten würde, wurde ihm eine Metropolis zu Barletta in der Kirchen-Provinz von Trani in Apulien errichtet, und ihm die Cathedral-Kirche S. Mariae de Nazareth erbaut.[2])

§. 355.

Die Kirchen-Provinz von Acerenza.

Wie man den kirchlichen Stiftungen gern ein höheres Alter zu geben pflegt, als man geschichtlich nachweisen kann; so hat man es auch mit dem erzbischöflichen Sitze von Acerenza (Acheruntia) gethan. Aus einem Privilegium nämlich, welches Robert Guiscard der Cathedral-Kirche S. Joannis de Salo im J. 1063 gegeben hat, und worin Gerard, Erzbischof von Acerenza, genannt wird, will man schliessen, dass Leo IX. (1048—1053) im J. 1051, oder Nicolaus II. (1058—1061) den ersten Erzbischof daselbst erwählt habe.[1]) Ob sich aber die Sache so verhalte, ist zweifelhaft.

Gehen wir aber nur ein Paar Jahr-Zehnte weiter; so finden wir zwei unzweideutige Zeugnisse auf sicherem historischen Grund und Boden für unsere Untersuchung; das erste ist ein Brief Urban's II. (1088—1099),[2]) worin ein „archiepiscopus Acheruntinus" erwähnt wird, das zweite, ein Brief Paschalis II. (1099—1118),[3]) worin dem Erzbischofe von Acerenza die Metropoliten-Würde bestätigt, das Pallium zugestanden wird, und als Suffragane ihm die Bischöfe von Venosa,[4]) Gravina,[5]) Tricarico,[6]) Tursi[7]) und Potenza[8]) zuertheilt werden.

Als Acerenza bald nach den Kriegs-Unruhen von den

---

nald. ad ann. 1198. n. 85. — [2]) Cantel. p 417. P. III. Dissert. IV. cap. II. §. 1.; Le Quien T. III. p. 1393—1394.

[1]) Cantelius p. 402. — [2]) Urban. II. epist. I. ad omnes fideles in Mansi T. XX. p. 643. — [3]) Paschal. II. epist. XCIII. ad Petrum Acheruntin. in Ibid. p. 1035. — [4]) Venos. nordwestlich von Acerenza. — [5]) Grav. südwestlich von Acerenza. — [6]) Tricar. am Fusse des Apennin. Gebirges. — [7]) Tursi südlich von Acerenza, in der Nähe des Meeres. — [8]) Potenz. auf dem Apennin. Gebirge und etwas südwestlich von Acerenza. — [9]) Cantelius p. 402 §. IV.

Bürgern beinahe verlassen war; so schien es Innocentius III in den Angelegenheiten des Erzbischofs für gut, wenn er die Stadt Matera zu dessen Sprengel hinzuthäte, welche einst ein vom Metropoliten zu Otranto (Hydruntum) und auf Befehl des Griechischen Patriarchen Polieuctus errichtetes Bisthum gewesen war. Matera hörte auf ein Bisthum zu sein, sobald die Griechen es verloren hatten, wie aus einem Diplome Alexander's III. zu ersehen ist, und wurde nun der Sitz des Erzbischofs von Acerenza.[9])

§. 356.

Die Kirchen-Provinz von Cosenza.

Noch bei weitem dunkler ist die Entstehungs-Zeit des Erzbisthums von Cosenza (Cusentia) in Calabria citra. Diese Behauptung findet sich auch bei Cantelius. Aber dennoch beweist er, dass es um die Mitte des 11. Jahrh. schon bestanden habe. Er sagt: Petrus von Cosenza sei unter Leo IX. im Jahre 1056 als Erzbischof gestorben; ob jener aber der erste gewesen sei, und ob Gregor IX. (1227—1241) oder Leo IX. der Stadt Cosenza die erzbischöfliche Würde geschenkt habe, sei zweifelhaft.[1]) Das Zuverlässigere ist vielleicht, dass die Stiftung der bewussten Metropolis mitten inne zu legen ist, zwischen die eben genannten Päpste. Vom Ende des 11. bis Anfang des 13. Jahrh. erschienen nur zwei höhere Kirchen-Beamten von Cosenza auf den Lateran-Concilien in Rom, der eine im J. 1112, und dieser unterschrieb sich wie alle andere anwesende Theilnehmer, blos „Cosentinus" ohne nähern Zusatz,[2]) und der andere war auf dem Concil. Lateran. gen. im J. 1179, und es heisst von ihm im Appendix des Concils in einer Ueberschrift: „Idem *archiepiscopo* Cusentino."[3]) Aber das Wort „archiepiscopo" scheint mir hier verdächtig, einmal, weil es durch zwei Sternchen eingeschlossen ist, und dann, da auch sonst andern Bischöfen, welche die Metropoliten-Würde nicht hatten, dieser Titel beigelegt ist.

---

[1]) Cantelius p. 426. — [2]) Mansi T. XXI. p. 51. — [3]) Pars XXVI. De depositione Clericorum etc. cap. XII. in Labb. T. X. p. 1653 und bei Mansi T. XXII. zwischen p. 274—454.

§. 357.

Die Kirchen-Provinz von Bari.

Während wir über Cosenza nur einige unsichere Nachrichten hatten, sind wir in Hinblick auf Bari (Barium) reicher damit versehen. Mit Gewissheit können wir aus Baronius zum J. 1091 und einer Grab-Schrift nachweisen, dass wenigstens zur Zeit Gregor's VII. in Bari eine kirchliche Metropolis bestanden hat.[1]) Dass ferner auch am Ende des 12. oder Anfange des 13. Jahrh. ein Erzbischof daselbst residirte, folgt aus einer Mittheilung vor der Mitte des 13. Jahrh., indem wir bei Bongars unter vielen andern Erzbischöfen auch einen „archiepiscopus Barensis" mit aufgezählt finden.[2]) Geben wir dagegen das, was Cantelius hat; so scheint uns das Meiste davon wenig glaubwürdig. Er erzählt nämlich so: „Wenn wir dem Beatillus glauben; so wurde Petrus, Bischof von Bari, im J. 530 vom Griechischen Patriarchen Epiphanius zum Metropoliten gemacht, und ihm gestattet, zwölf Bischöfe, welche von ihm abhängig sein sollten, zu wählen. Er glaubt auch, dass der Römische Bischof Felix IV. (526—530) beigestimmt habe. Ob es aber so in Wahrheit gewesen sei oder anders, weiss ich nicht. Wenn es wahr ist; so wäre die Metropolis von Bari viel älter als die Metropolen von Capua und Benevento. Zwei Bischöfe von Bari unterschrieben auf zwei Synoden, Leontius und Sebastianus, jener im J. 787 in Nicaea, dieser im J. 826 in Rom. Aber woraus Jemand entnehmen möchte, dass jene Metropoliten gewesen seien, ist kein Grund da: das Pallium hat zwar Johann XI. im J. 933 dem Bischofe von Bari geschenkt, aber die Ehre des Palliums ist kein sicherer Beweis für die Metropoliten-Würde; dennoch möchte ich gern der Ansicht des Beatillus, weil nicht Bestimmtes dagegen ist, beistimmen, doch so, dass Bari nicht im Jahre 530 von den Griechen zur Metropolis gemacht

---

[1]) Baron. ad ann. 1091. n. X. T. XI. p. 615: „Tumba beati membra Sabini continet ista.

Condidit hic Praesul membra Angelarius illa,
Quae Bari Primas primus patefecit, Elia
Tandem Sanctorum sublimatore favente."

Baron. ad ann. 1091. n. XI. Ibid: „Temporibus Ursonis Archiepiscopi, qui prius fuerat apud Rapullam Episcopus, — a Papa Gregorio, qui et Hildebrandus dictus, ad ecclesiam Barensem traductus fuerat, Archiepiscopus ordinatus est." etc. — [2]) Histor. Hierosolymit.

sei, sondern bald nachher unter Photius († 891) oder kurz vorher."[3]) Den ersten Erzbischof nennt aber Cantelius erst um das J. 1087, und einen andern zur Zeit Urban's II. (1088—1099).[4])

Dem Erzbischofe von Bari wurden sowohl zuerst von dem Griechischen Patriarchen, als später von dem Papste zwölf Bischöfe unterworfen, von welchen drei ihm wieder entzogen wurden. Das Bisthum von Salpe ging wieder ein, das von Canne wurde dem Erzbischofe von Nazareth zuertheilt, und das von Melfi von dem Römischen Bischofe zurückgenommen. Es blieben mithin die Bisthümer von Bitetto, Bitonto, Cataro, Conversano, Giovenazzo, Saviello (Lavello?), Minervino, Polignano und Rivo (Ruvo?).[5]) Doch sind die meisten Bisthümer wohl aus späterer Zeit.

Ein Concil wurde zu Bari im J. 1097[6]) gehalten.

§. 358.

Die Kirchen-Provinz von Conza.

Conza (Compsa) am Flusse Ofanto in Principato ultra und im Königreiche Napoli gehört zu denjenigen kirchlichen Stiftungen, welche bei den ungünstigen Zeit-Umständen nur selten erwähnt werden. Daher kommt es, dass wir den Anfang der Erhebung dieses Bisthums zu einem Erzbisthume nicht mit Gewissheit ermitteln können. Cantelius sagt in Bezug hierauf: „wann, von wem, und aus welcher Ursache daselbst ein Bischof oder Erzbischof zu wählen angefangen ist, ist nicht bekannt; die Namen der Bischöfe sind verloren, der Anfang der Erzbischöfe ist zweifelhaft. Leo von Conza wird unter Gregor VII. ein Erzbischof genannt, wesshalb man vermuthen möchte, dieser Stadt sei von Alexander II. (1061—1073) oder Gregor VII. (1073—1085) ein Erzbischof gegeben worden."[2]) Sonst kommt weder in den päpstlichen Briefen noch in den Unterschriften der Concilien-Acten ein Bischof oder Erzbischof von Conza vor.

Autoris incerti p. 1195 in Bongars Gesta Dei per Francos. — [3]) Cantelius p. 415. Dissertat. IV. cap. 1. — [4]) Ibid. p. 416. — [5]) Ibid. — [6]) Mansi T. XX. p. 947.

[1]) Compsa am Aufidus. — [2]) Cantelius p. 400; Büsching's Erdbeschr. Thl. 4. S. 475.

§. 359.

Die Kirchen-Provinz von Rossano.

Was über die Stiftungs-Zeit des Erzbisthums von Conza berichtet ist, das gilt auch von der des Erzbisthums von Rossano (Roscianum) in Calabria Settentrionale oder Calabria citra. „Cosmas," meint Cantelius, „habe die Kirchen-Angelegenheiten zu Rossano im J. 1187 geleitet, und sei zweimal Erzbischof genannt worden, einmal im J. 1193 in dem Diplome des Königs Tancred und das andere Mal in dem Briefe der Kaiserin Constantia, worin sie befiehlt, dass die Privilegien jenes Sitzes bestätigt werden sollten. Und damit stimme Innocentius III. überein, welcher an den Erzbischof Paschalis von Rossano geschrieben haben soll."[1]) — Ausser dem Bischofe von Rossano, welcher im J. 1112 auf dem Lateran - Concil unterschrieb, kam keiner weiter vor.[2])

§. 360.

Die Kirchen-Provinz von Santa Severina.

Auch von der Stadt Santa Severina in Calabria meridionale oder Calabria ultra weiss man nicht gewiss, wann sie zu einer Metropolis erhoben worden ist. „Im J. 1096 wurde Stephanus von Santa Severina vom Herzoge Roger noch ein Bischof geheissen, und Constantinus, welcher auf jenen im J. 1115 folgte, erhielt von demselben Roger den Titel Metropolitanus. Man könnte daher wohl vermuthen, dass die Stadt Santa Severina auf Bitten des Herzogs Roger vom Papste zum erzbischöflichen Sitze gemacht sei."[1])

§. 361.

Die Kirchen-Provinz von Reggio.

„Aus dem Berichte einiger Gelehrten, dass Hilarius von Reggio (Rhegium) in Calabria meridionale mit dreizehn Bischöfen ein Concil im J. 434 gehalten habe, wollten jene schliessen, dass Reggio schon zu diesen Zeiten die kirchliche Metropolis von ganz Calabrien gewesen sei. Allein eine solche

---

[1]) Cantelius p. 427. — [2]) Mansi T. XXI. p. 51.

[1]) Cantelius p. 431.

Mittheilung wird von keinem glaubwürdigen Historiker bestätigt. Mehr für sich könnte die Meinung haben, dass Reggio die erzbischöfliche Würde nicht von einem Römischen Bischofe, sondern von einem Griechischen Patriarchen erhalten habe, wie der Bischof von Neapel und Otranto und andere von den Griechen auf die nämliche Weise ausgezeichnet wurden, während sie jenen Theil von Italien inne hatten, welche Vergünstigungen zur Zeit des Kaisers Leo Isauricus geschahen. Doch finden wir nirgends einen Erzbischof von Reggio vor dem J. 1086 in irgend einem Documente erwähnt. Erst in dem genannten Jahre unterschrieb sich ein Erzbischof von Reggio in einem Schenkungs-Diplome, welches der Herzog Roger von Calabrien dem Erzbischofe von Palermo ausstellen liess. Und seitdem führt der erste Geistliche in Reggio den Namen eines Erzbischofs, und in besonderm Rufe standen Rangerius, welcher im J. 1090 von Urban II. unter die Cardinäle aufgenommen wurde, und Thomas, welcher auf dem Lateran-Concil unter Alexander III. zugegen war."[1])

Hiergegen ist einzuwenden, dass in einem Briefe Urban's II. (1088—1099) allerdings Rangerius Regitanus episcopus zwischen den Bischöfen Joannes Rioppolitanus und Gerardus Trojanus unterschrieben hat, dass aber desshalb eben so wenig Rangerius Regitanus ein Erzbischof war, wie die Bischöfe von Rappola und Troja. Und in der Unterschrift des Lateran-Concils im J. 1112 lesen wir blos „H. Rheginensis" zwischen „A. Amalphitanus" und „Hydruntinensis" und es ist aus diesen Unterschriften nicht zu beweisen, dass damals schon der Bischof von Reggio zum Erzbischofe erhoben war.

§. 362.

Die Kirchen-Provinzen von Palermo, Messina und Monreale auf der Insel Sicilien.

So lange Sicilien von den Saracenen beherrscht wurde, — es geschahe vom J. 827—1090, — haben wir nur noch in der zweiten Hälfte des 9. Jahrh. Kunde von einem Erzbisthume von Siragosa zur Zeit des Papstes Nicolaus I. (858—867) und unmittelbar darauf zur Zeit des Erzbischofs Hincmar von Reims. (§. 186.) Ob Christen und höhere

---

[1]) Cantelius p. 429—430. — [2]) Urban. II. epist. X. ad Petrum abbat. Cavens. in Mansi T. XX. p. 652.

Kirchen-Beamte, Bischöfe und Erzbischöfe, während dieser ganzen Zeit auf der Insel waren, — was sehr glaublich ist, — darüber schweigt die zuverlässige Geschichte. Erst als Graf Roger, der Bruder Robert Guiscard's, Sicilien und Malta nach schweren Kämpfen und grossen Siegen in den J. 1060—1090 wieder entrissen hatte, begann jene laut zu werden von einem Erzbischofe von Palermo unter dem Pontificate Paschalis II. (1099—1118), welchem dieser Papst das Pallium nicht eher zuschicken wollte, als bis er ihm den Schwur der Treue und des Gehorsams geleistet habe.[1]) Ein anderer Erzbischof von Palermo war auf dem Lateran-Concil im J. 1179.[2])

Auffallend ist es, wenn hiegegen Cantelius behauptet: Palermo sei vom Papste Anaclet II. (1130—1138), dem Gegen-Papste Innocentius II. (1030—1143), mit der Metropoliten-Würde beschenkt worden, und es seien zuerst von diesem von den fünf damals auf Sicilien fungirenden Bischöfen dem Erzbischofe jener Stadt die drei Bischöfe von Siragosa, Girgenti und Mazzara oder Catana zu Suffraganen bestimmt worden.[3]) Das Bisthum von der Insel Malta, welches nach Pagi ad A. C. 1091 um das J. 1123 seinen Ursprung haben soll, wurde wahrscheinlich auch zu derselben Provinz gerechnet.[4])

Sonst verdient noch der Erzbischof Gualterius III. genannt zu werden, welcher zur Zeit der Jugend-Jahre Friedrich's II. lebte. Damals wurde nämlich gegen Marcovaldus der Cardinal Cincius von Innocentius III. mit einem Heere geschickt. Auf Seiten des Marcovaldus stand der Erzbishof Berardus von Messina, auf Seiten des Cincius Gualterius. Daher kam es, dass Cincius dem Berardus die Kränkung anthat, und gebot: der Erzbischof von Messina solle künftig dem Erzbischofe von Palermo als Primaten untergeordnet sein, was jedoch Innocentius III. verwarf. Das Decret wurde aber von Einigen anders gelesen, und die Sache umgekehrt, es sollte nicht der Erzbischof von Messina vom Erzbischofe von Palermo, sondern der Erzbi-

---

[1]) Paschalis II. epist. V. in Mansi T. XX. p. 984; Baron. ad ann. 1102. n. V. — [2]) Labb. T. X. p. 1628, 1665 und 1728; Hard. T. VI. P. II. p. 1779, 1812 und 1869 bei Mansi T. XXII. zwischen p. 374—454. — [3]) Cantelius p. 453 und 458. Die Worte des Anacletus am letztern Orte lauten: „Tuis porrectis petitionibus annuentes concedimus Panormitano Archiepiscopo, ejus successoribus, et Panormitanae Ecclesiae consecrationes trium Episcoporum Siciliae, videlicet Syracusani, Agrigentini, et Mazariensis vel Catanensis." — [4]) Index Geographicus episcopatuum orb. Christian. p. 113

schof von Palermo sollte von dem Erzbischofe von Messina abhängig sein. So behauptet wenigstens Piccolus.[5])

In Betreff der Stiftung der Kirchen-Provinz von Messina sind uns die Mittheilungen des Cantelius sehr willkommen, weil er durch päpstliche Schreiben die Lücke in unserer Periode auf eine wünschenswerthe Weise ausfüllt. Nach seinem Berichte errichtete gleichfalls Annacletus II. (1130—1138), der Gegenpapst Innocentius II. (1130—1143), um für seine Parthei die Bischöfe zu gewinnen, in Messina einen Metropoliten-Sitz, wo bis dahin noch keiner gewesen war, und bestimmte zugleich zwei Bisthümer anzulegen, welche dem neuen Metropoliten unterworfen sein sollten, eins auf der Insel Lipari und eins in Cefalu an der Nord-Küste Sicilien's, von welchem letztern Orte jedoch in dem Diplome Anacletus' II. keine Erwähnung geschieht. Bald darauf aber verlor der neu erwählte Erzbischof Hugo von Messina seine Metropoliten-Würde wieder im J. 1139 durch ein Decret Innocentius II. und die Lateran-Synode. Daher heissen die Nachfolger Hugo's, Gauffridus, Robert II., Arnald, Robert III. bisweilen zwar Erzbischöfe, öfter aber doch Bischöfe. Und indem Papst Eugenius III. (1145—1153) diese Diöces Robert's III. beschreibt, nennt er diesen einen Bischof, und gedenkt keiner Suffraganen von ihm. Nicht lange nachher stellte aber Alexander III. († 1181) die Metropoliten-Würde wieder her, und Lucius III. (1181—1185) bestätigte in einem Diplome an die Bischöfe von Cefalu und Patti an der Nord-Küste von Sicilien und südlich von Lipari die Metropoliten-Rechte von Messina. — Unter den Erzbischöfen war besonders Berardus bemerkenswerth, welcher im J. 1196 gegen den Legaten Innocentius III. dem Marcovaldus angehangen hatte.[6])

Auch das Erzbisthum Monreale, westlich und nahe bei Palermo, ist im 12. Jahrh. entstanden. Bis nach der Mitte dieses Jahrhunderts war Monreale ein unbedeutender Ort, der seinen Namen von der angenehmen Lage hatte. Wilhelm II. hob ihn dadurch, dass er hier ein Kloster im J. 1167 bauen liess, worin Theobald der erste Abt wurde,

---

im Anhange zu Fabr. Lux evangel. — [5]) Cantelius p. 454. — [6]) Ibid. p. 458—459. — In der Stiftungs-Bulle heisst es: „Statuimus, ut jam dictum Liparitanum Coenobium episcopalem deinceps obtineat dignitatem, et proprium mereatur Antistitem, qui per manus venerabilis fratris nostri Messanensis Archiepiscopi munera consecrationis accipiat, et Messanensis Ecclesiae, quam ipse, tam successores illius, tanquam suae metropoli debeat

und da dies Kloster in ein Bisthum verwandelt wurde; so wurde derselbe Theobald im J. 1176[7]) der erste Bischof, wie aus dem Diplom des Bischofs von Mazzara hervorgeht, und der auf jenen — Theobald — im J. 1178 folgte, erhielt von Lucius III. im J. 1183[8]) die Metropoliten-Würde und das Pallium. Zum Suffragan ernannte derselbe Papst den Bischof von Catania, zu welchem nicht lange nachher entweder von diesem selbst oder von Clemens II. im J. 1188 der Bischof von Siragosa[9]) hinzugethan wurde.[10])

2. Die Kirchen-Provinzen von Spanien.

§. 363.

Die Kirchen-Provinz von Toledo.

Sobald der König Alfonso VI. Toledo und das ganze Königreich Castilien im J. 1085 den Arabern entrissen und der Graf von Barcelona diese im J. 1088 aus Tarragona vertrieben hatte,[1]) überhaupt aber jenes Volk vom Duero-Flusse bis über das linke Ufer des Tajo zurück gedrängt war; so waren die Päpste Gregor VII. und Urban II. (1088—1099) sogleich bereit, die alten Kirchen-Provinzen von Toledo, Braga uud Tarragona mit Zustimmung des Königs Alfonso VI. und des Grafen von Barcelona wieder herzustellen, indem die Metropolis von Oviedo entweder vorher schon eingegangen, und in ein Bisthum verwandelt, oder ihr durch die Erneuerung jener Metropolen die erzbischöfliche Würde wieder genommen war.

Das Erzbisthum von Toledo soll aber schon Gregor VII. im J. 1080 wieder hergestellt haben.[2])

---

perpetuo subjacere." — [7]) Baron. ad ann. 1174. n. V. — [8]) Baron. ad ann. 1183. n. I. T. XII. p. 750. „Annus Redemptoris millesimus centesimus octuagesimus tertius sequitur, Indictione prima, quo contigit, ut Lucius Papa Velitris cum esset, die quinta mensis Februarii exposcente Willelmo iuniore Siciliae Rege, nobilissimam ab eo erectam Ecclesiam, S. Mariae Montis Regalis, dictam, auxerit in metropolim, subjeceritque ei Catanensem Episcopatum, cui et postea additus Episcopatus Syracusanus." — Ein anderer Erzbischof von Mont. Reg. Raynald ann. 1198. n. 18. T. XIII. p. 5. — [9]) Bisch. v. Sirag.: Conc. Later. ann. 1112; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [10]) Cantelius p. 460.

[1]) Kruse's Tab. XV. — [2]) Baron. ad ann. 1080. n. LVII. T. XI. p. 543. „Paruit Rex Catholicus, ut ex ejusdem Pontificis consilio Archiepiscopus eligeretur Toletanus." etc. „plures rerum Hispanicarum Scriptores affir-

Die Erzbischöfe dieser Metropolis[3]) erhielten, wie einst im 7. und 8. Jahrh. ihre Vorgänger erhalten hatten, auch in der Folgezeit wieder von den Päpsten den Primat, wie z. B. von Urban II.,[4]) Paschalis II.,[5]) Gelasius II.,[6]) Calixtus II.,[7]) Lucius II.,[8]) Eugenius III.,[9]) Hadrian IV.[10]) und Innocentius III. auf dem Concilium Lateranense IV. gener. im J. 1215.[11])

Zu Suffraganen wies Calixtus II. bei Uebersendung des Palliums und Bestätigung des Primates dem Erzbischofe Bernhard die Bischöfe von Alcala de Henarez,[12]) Oviedo,[13]) Leon[14]) und Placentia[15]) an. Später kamen noch dazu die Bischöfe von Siguenza,[16]) Segovia, Burgos,[17]) Osma und Cuenca.[18])

---

mant: emendes insuper eosdem, qui Toletum captum ab Alphonso tradunt anno Christi millesimo octogesimo quinto, cum ista hoc jam tempore facta fuisse, litterae ipsius Papae Gregorii manifesto sint argumento." etc. — „Verum sub Gregorio septimo ista facta de recuperatione Toletanae civitatis, et de electione Bernardi Archiepiscopi, ex antiquis monimentis ecclesiae Toletanae testantur in sua collectione Conciliorum Hispaniarum Garsias Loaisa, Archiepiscopus Toletanus et alii." — [3]) Erzbisch. v. Toled.: Vita Urbani II. in Mansi T. XX. p. 641; Urbani II. epist. II. ad Bernard. archiep. Toletan. und epist. III ad archiepisc. Tarracon. Ibid. p. 645; Ejusd. epist. XXVIII. und XXXII. Ibid. p. 680 seq.; Conc. Nemaus. ann. 1096; Conc. Gerund ann. 1097; Addit. ad conc. Turon. ann. 1163; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Later. IV. gen. 1215. — [4]) Vita Urbani II. l. c.; Baron. ad ann. 1088. n. X.; Append. Urbani II. epist. XXIX.—XXXII. l. c. — Idem: Tarracon. et caeteris Hispan. archiepisc. Mansi T. XX. p. 682; Idem: Urban. B. Tarracon. archiepisc. Ibid.; Idem: Raiuerio cardinali presbyt. Ibid.; Hadrian. Bracharens. archiepisc. Ibid. p. 683; Anastas. Brachar. archiep. Ibid. — [5]) Paschal. II. (1099—1118) epist. IV. ad Bernard. archiep. Toletan. Mansi T. XX. p. 982. — [6]) Gelas. II. (1118—1119) epist. II. ad Bernard. Toletan. etc. Mansi T. XXI. p. 167. — [7]) Calixt. II. (1119—1124) epist. XXXIII. ad Bernard. Tolet. primat. Ibid. p. 215. — [8]) Lucii II. (1144—1145) epist. III. ad Raimund. Toletan. archiepisc. Ibid. p. 609. — [9]) Eugenii III. epist. LXXII. ad Joann. Toletan. archiepisc. Ibid. p. 670. — [10]) Hadrian. IV. (1154—1159) epist. XXX. ad Joann. Tolet. archiep. Ibid. p. 816. — [11]) Garsiae Loaisae tractatus de primatu eccles Toletan. Mansi T. X. p. 525. — [12]) Bisch. v. Alcal. de Hen.: Calixt. II. epist. XXXIII. Mansi T. XXI. p. 215. „Sane Toletanam ecclesiam praesentis privilegii stabilitate munimus, Complutensem ei paroehiam cum terminis suis, nec non et ecclesias omnes, atque dioeceses, quas jure proprio antiquitus possedisse cognoscitur, confirmantes: episcopales praeterea sedes Ovetum, Legionem, Palentiam eidem Toletanae ecclesiae, tanquam metropoli, subditas esse decernimus." und Lucii II. epist. III. ad Raimund. Tolet. archiepisc. Ibid. p. 609. — [13]) Bisch. v. Ovied. zwischen den Fl. Gve und Deva in Asturien: Calixt. II. l. c. in epist. XXXV. Ibid. p. 216. — [14]) Bisch. v. Leon am Fl. Ezla in der Provinz gl. Nam.: Calixt. II. epist. XXXIII. und XXXIV.; Conc. La-

Schulen. Wenn man dem Nicolaus Trivetus glauben könnte; so wäre die Schule zu Palencia schon um das J. 1203 im blühenden Zustande gewesen; denn er berichtet in seinem Chronicon, dass der heilige Dominicus dort unterrichtet worden sei. Launoius aber meint: wenn die Schule zu Palencia nicht vom Könige Adefonsus erneut ist; so hat sie gewiss von ihm ihren Anfang. So findet man wenigstens die Anzeige im Chronicon des Lucas Tudensis im J. 1226.[19]) — Eine zweite Schule nennt Launoius um dieselbe Zeit in Valencia, und führt als Beweis-Stellen an des Theodoricus Appoldiensis in Vita beati Dominici Cap. II. und des Joann. Celaia Paris. Theolog. in IV. sent. dist. XXXVII. quaest. IV.[20]) Es fragt sich aber, was für ein Valencia gemeint sei? Soll das am Mittelländischen Meere gelegene und bekannte Valencia im Königreiche gleiches Namens es sein; so ist zu bemerken, dass in dieser Stadt und Umgegend die Almoraviden noch bis zum J. 1238 herrschten,[21]) und aus dem Grunde keine christliche Schule dort sein konnte. Es liesse sich also nur denken, dass Valencia das alte Coyaca in der Provinz von Leon. gemeint sei, welches damals seit längerer Zeit den Christen wieder gehörte, was man aber nicht gut annehmen kann.

Concilien wurden gehalten zu Leon in den J. 1091,[22]) 1114[23]) und 1135;[24]) - zu Toledo im J. 1086;[25]) — zu Palencia in den J. 1114,[26]) 1129[27]) und 1148;[28]) — zu Burgos im J. 1136;[29]) — zu S. Maria de Fusseli (?) in den J. 1088[30]) und 1104;[31])—zu Oviedo im J. 1115;[32]) — zu Valladolid in den J. 1137[33]) und 1155,[34]) und Carrion de los Condes im J. 1110.[35])

---

ter. ann. 1112. — [15]) Bisch. v. Palenc. am Fl. Carrion.: Calixt. II. epist. XXXIII. — [16]) Bisch. v. Siguenza am Fl. Henares: Conc. Later. gen. ann. 1179. — [17]) Bisch. v. Segov. am Fl. Eresma: Conc. Later. ann. 1112. — Bisch. v. Burgos: Conc. Fussel. ann. 1088. — [18]) Bisch. v. Osm. und Cuenc.: Jacinthus Dei gratia Diaconus cardinalis venerabili — archiepiscopo Toletano etc. in Garsiae Loaisae tractat. de primat. eccl. Toletan. in Mansi T. X. p. 524. — [19]) Launoius: De schol. celebrioribus p. 61 cap. LVII. — Lucas Tudens. Chron. aera MCCXXVI.; Christi anno MCLXXXVI.: „Eo tempore Rex Adefonsus evocavit magistros Theologicos, et aliarum artium liberalium, et Palentiae Scholas constituit, procurante reverendissimo et nobilissimo viro Tellione, ejusdem civitatis Episcopo, quia, ut antiquitas refert, semper ibi viguit scholastica sapientia, viguit et militia.“ — Büsching's. Erdbeschr. Thl. 3. S. 222. — [20]) Launoius ibid. cap. LVIII. p. 61—62 — [21]) Kruse's Tab. XVIII. — [22]) Mansi T. XX. p. 1091. — [23]) Mansi T. XXI. p. 113. — [24]) Ibid. p. 497. — [25]) Mansi T. XX. p. 615. — [26]) Mansi T. XXI. p. 113. — [27]) Ibid. p. 385. — [28]) Ibid. p. 711 —

§. 364.

Die Kirchen-Provinzen von Braga und Tarragona.

Die beiden Kirchen-Provinzen von Braga und Tarragona sind, wie bereits bemerkt ist, von Urban II. (1088—1099) erneuert worden. Und von ihren Erzbischöfen ist nichts weiter zu erinnern, als dass sie sich wiederholt gegen den Primat des Erzbischofs von Toledo auflehnten.[1])

Dem Erzbischofe von Braga[2]) bestimmte der Papst Calixtus II. (1119—1124) zu Suffraganen die Bischöfe von Astorga, Lugo, Tuy, Mondoñedo, Orense, Porto,[3]) Coimbra, Viseu, Lamego, Idanha und Britonia.[4]) Das Bisthum von Dumio schien damals schon eingegangen zu sein. Der letzte Bischof dieses Orts erschien auf dem Concil zu S. Maria de Fuseli im J. 1088. Zu der Metropolis Tarragona[5]) dagegen, welche Stadt der Graf Berengar von Barcelona dem Apostel-Fürsten, dem heiligen Petrus und seinem Vicar zu Rom mit seinem ganzen Gebiete geschenkt hatte,[6]) wurden alle Bisthümer, welche am und zwischen dem Ebro, den Pyrenäen und dem Mittelländischen Meere eingeschlossen sind, gerechnet, mithin Calahorra,[7]) Saragossa oder Zaragoza,[8]) Huesca,[9]) Bar-

---

[29]) Ibid. p. 503. — [30]) Mansi T. XX. p. 717. — [31]) Ibid. p. 1185. — [32]) Mansi T. XXI. p. 131. — [33]) Ibid. p. 507. — [34]) Ibid. p. 835. — [35]) Ibid. p. 13.

[1]) Urban. II. Tarraconens. et caeteris Hispaniarum archiepisc. — Idem Urbanus B. Tarracon. archiepisc. in Mansi T. XX. p. 682; Bracharens. archiepisc. und Anastasius Brachar. archiepisc. Ibid. p. 683; Garsiae Loais. tract. de primat. eccles. Tolet. in Mansi T. X. p. 525. — [2]) Erzbisch. v. Brag.: Gelasii II. epist. III. in Mansi T. XXI. p. 168; Conc. Lateran. IV. gen. ann. 1215; Hist. Hierosolym. Auctor. incerti p. 1195 in Bongars Gesta Dei per Francos. — [3]) Bisch. v. Tuy, Astorga, Coimbra und Orense: Conc. Fussel. ann. 1088. — Bisch. v. Port.: Conc. Later. IV. ann. 1116. — [4]) Callist. II. epist. VI. ad Pelagium Bracarens. episc. in Mansi T. XXI. p. 193: „et eidem Bracarensi metropoli, Galliciam provinciam, et in ea episcopalium cathedrarum urbes redintegramus; item Asturicam, Lucum, Tudam, Mindunium, Auriam, Portugale, Colambriam, et episcopalis nominis nunc oppida Niseum (Viseum?) Lamecum, Egitaniam, Britoniam, cum parochiis suis.“ — Ungewiss ist es, welche Städte Urban II. unter dem Namen Mindunium und Britonia verstanden habe, ob zwei verschiedene Städte oder nur die eine, Mondoñedo? Es lassen sich für beide Namen durchaus nicht zwei Städte auffinden. — [5]) Erzbisch. v. Tarrag.: Baron. ad ann. 1091. n. VII. T. XI. p. 613. „Nam Berengarius, Ausonensis episcopus, Romam veniens, translatus in Archiepiscopatum Tarraconensem,

bastro,[10]) Rota,[11]) Gerona,[12]) Barcelona[13]) und Vich oder Vigue.[14])

Concilien wurden gehalten zu Gerona in den J. 1078,[15]) 1097[16]) und 1143;[17]) — zu S. Mariae Villae Bertrandi in der Parochie von Gerona im J. 1100;[18]) — zu Tarragona in den J. 1146[19]) und 1180;[20]) — zu Barcelona im J. 1126;[21]) — zu Pamplona im J. 1080;[22]) — zu Gissona (?) im Bisthum von Urgel im J. 1099;[23]) — im Kloster Arulae im J. 1157;[24]) — zu Bisuldunum im J. 1077,[25]) und im Kloster Balneolae im J. 1086.[26])

§. 365.

Die Kirchen-Provinz von Compostella.

Das Bisthum[1]) von Compostella oder Santiago zwischen den Flüssen Sar und Sarela im Königreiche Galizia, verwandelte Papst Calixtus II. in seinem Sterbe-Jahre 1124 in ein Erzbisthum.[2]) Der Grund, warum er diese Stadt zu einer Metropolis gemacht hat, war die Meinung, dass der Apostel Jacobus dort begraben liege. Garsias

---

accipit pallium ab Urbano Papa, et privilegia pro eadem ecclesia Tarraconensi; obtulit vero eidem Urbano Pontifici Berengarii Comitis donationem." etc. Urban. II. epist. III. ad archiepisc. Tarracon. in Mansi T. XX. p. 645; Conc. Gerund. ann. 1097; Conc. Tolos. ann. 1119; Addit. ad conc. Turon. ann. 1163; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215; Hist. Hierosolym. auct. incert. l. c. — [6]) Instrument. donat. fact. de civitat. Tarraconens. Roman. eccles. a Berengario comit. Barcinon. in Mansi T. XX. p. 647. — [7]) Bisch. v. Calahorr. am Cidacos: Gelasii II. epist. V. in Mansi T. XXI. p. 169. — [8]) Bisch. v. Sarag.: Ebendas. — [9]) Bisch. v. Huesc. am Fl. Isnela: Ebendas. — [10]) Bisch. v. Barbastro am Fl. Vero: Conc. Tolos. ann. 1119. — [11]) Bisch. v. Rot. zwischen Barbastro und Urgel: Conc. Gerund. ann. 1097. — [12]) Bisch. v. Geron. am Fl. Onhar: Conc. episc. ap. monast. Balneol. ann. 1086; Conc. Gerund. ann. 1097. — [13]) Bisch. v. Barcel.: Conc. Gerund. ann. 1079; Conc. episc. ap. monast. Balneol. ann. 1086. — [14]) Bisch. v. Vich am Fl. Gurre: Conv. episc. ap. monast. Balneol. ann. 1086; Gars. Loais. tract. de primat. eccles. Tolet. in Mansi T. X. p. 527. — [15]) Mansi T. XX. p. 518. — [16]) Ibid. p. 953. — [17]) Mansi T. XXI. p. 603. — [18]) Mansi T. XX p. 1127. — [19]) Mansi T. XXI. p. 697. — [20]) Mansi T. XXII. p. 471. — [21]) Mansi T. XXI. p. 341. — [22]) Mansi T. XX. p. 549. — [23]) Ibid. p. 1097. — [24]) Mansi T. XXI. p. 857. — [25]) Mansi T. XX. p. 491. — [26]) Ibid. p. 617.

[1]) Bisch. v. Compost.: Paschal. II. epist. X. ad Didacum Compostellan. episcop. in Mansi T. XX. p. 1001. — [2]) Erzbisch. v. Compost.: Hadrian. IV. (1154—1159) epist. XXXI. ad Joann. Tolet. archiep. in Mansi T. XXI. p. 818; Frider. Spanhemii Oper. T. I. p. 170 Geogr

Loaisa, Baronius und Raynaldus fügen hinzu, dass die Metropoliten-Würde von Merida (Emerita) dahin verlegt worden sei, weil diese Stadt in der Gewalt der Saracenen war.[3])

Ueber welche Bisthümer der neue Erzbischof von Compostella damals die oberen Kirchen-Angelegenheiten geführt habe, ob über die, welche später seine Provinz in sich fasste, Mondoñedo, Lugo, Tuy, Orense, Astorga und Zamora,[4]) oder über gar keine, — was gegen die Ordnung gewesen wäre — lässt sich wegen Mangel an Quellen nicht ermitteln. Jener Brief, worin Calixtus II. die genannten Orte mit Ausnahme von Zamora als Bisthümer der Kirchen-Provinz von Braga aufzählt, ist früher geschrieben, als die Erhebung der Metropolis von Compostella erfolgte.

Concilien wurden gehalten zu Compostella im J. 1114,[5]) und zu Salamanca in den J. 1175 (?)[6]) und 1190.[7])

3. Die Kirchen-Provinzen von Frankreich.

§. 366.

Die Kirchen-Provinz von Ausch.

Erzbischöflicher Sitz: Auch oder Ausch;[1]) Bisthümer: Dax,[2]) Tarbes,[3]) S. Bertrand,[4]) Oleron,[5]) Lescar,[6]) Bazas[7]) und Bayonne.[8])

Klöster: Pessan,[9]) Casa Dei[10]) und Regula S. Orientii oder Squirs, S. Laurentii.[11])

---

sacr. et eccles. — [3]) Mansi T. X. p. 526. — Baron. ad ann. 816. n. LXIX. T. IX. p. 650: „Dominus Callistus Papa ad instantiam Principis et populorum Hispaniae Metropoliticum jus antiquae et celeberrimae civitatis Emeritensis Compostellam transtulit, anno Domini millesimo centesimo vigesimo quarto: tum quia civitas Emeritensis erat sub dominio Sarracenorum constituta; tum quia peregrinantium devotio ob reverentiam beati Jacobi, cujus corpus ibidem creditur esse sepultum.“ etc. — Raynald. ad ann. 1199. n. 51. T. XIII. p. 36. — [4]) Bisch. v. Zamor.: Conc. Later. gen. ann. 1179. — [5]) Mansi T. XXI. p. 119. — [6]) Mansi T. XXII. p. 145. — [7]) Ibid. p. 589.

[1]) Erzbisch. v. Auch: Gregor. VII. Lib. VII. epist. XVIII. in Mansi T. XX. p. 302; Conc. Brivat. ann. 1094; Conc. Santon. ann. 1096; Conc. Tolos. ann. 1119. — [2]) Bisch. v. Dax: Conc. Later. gen. ann. 1179. — [3]) Bisch. v. Tarbes: Conc. Later. gen. ann. 1179. — [4]) Bisch. v. S. Bertrand: Conc. Later. gen. ann. 1179. — [5]) Bisch. v. Oler.: Conc. Burdigal. ann. 1080; Conc. Exoldun. ann. 1081; Conc.

Concilien wurden gehalten in der Provinz Novem populania an einem nicht genannten Orte im J. 1073,[12]) — zu Nogaro im J. 1154,[13]) und im Kloster S. Severi im J. 1208.[14])

§. 367.

Die Kirchen-Provinz von Bordeaux.

Erzbischöflicher Sitz: Bordeaux;[1]) die dazu gehörigen Bisthümer, welche Eugen III. (1145—1153) in einem Briefe nennt: Agen,[2]) Angoulême,[3]) Saintes,[4]) Poitiers[5]) und Perigieux.[6])

Klöster: Nobiliacum,[7]) Fontevrault (Fons Evraldi), südlich zwischen Nantes und Tours, von Robert von Ar-

---

Santon. ann. 1089; Conc. Later. gen. ann 1179. — [6]) Bisch. v. Lescar: Gelasii II. epist. V. in Mansi T. XXI. p. 169. — [7]) Bisch. v. Bazas: Conc. Santon. ann. 1080; Conc. Later. (IV.) ann. 1116; Conc. Lateran. ann. 1116; Conc. Lateran. ann. 1179. — [8]) Bisch. v. Bayonn.: um das J. 900 nach dem Index geograph. episcop. orbis Christ. p. 24. — [9]) Gregor. VII. Lib. VII. epist. XVIII. in Mansi T. XX. p. 302. — [10]) Conc. Claram. ann. 1077. — [11]) Conc. Tolos. ann. 1119. (Calixt. II. epistol. synodal.); Narbon. ann. 1190. — [12]) Mansi T. XX. p. 394. — [13]) Mansi T. XXI. p. 785. — [14]) Mansi T. XXII. p. 757.

[1]) Erzbisch. v. Bordeaux: Conc. S. Maxent. ann. 1075; Conc. Santon. ann. 1080; Conc. Exoldun. ann. 1081; Colloq. Dolens. ann. 1094; Urban. II. Decret. de primat. etc. in Mansi T XX. p. 877; Conc. Lemov. ann. 1095; Conc. Turon. ann. 1096; Conc. Nemaus. ann. 1096; Conc. Burdegal. ann. 1098; Conc. Lausdun. ann. 1109; Conc. Later. (IV.) ann. 1116; Conc. episc. ad dedicat. eccles. S. Amantii Buxens. ann. 1170; Conc. Later. ann. 1179; Eugen. III. epist. ad episc. prov. Burdegal. in Labb. T. X. p. 1848; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) Bisch. v. Agen: Conc. Santon. ann. 1096; Conc. Burdegal. ann. 1098; Conc. Lausdun. ann. 1109; Conc. Engolism. ann. 1118; Eugen. III. epist. — [3]) Bisch. v. Angoul.: Conc. Santon. ann. 1080; Conc. Lausdun. ann. 1109; Callist. II. epist. XXVIII. ad episc., et alios fideles provinc. Bituric. Burdegal., Auscitan., Turon., Britann. in Mansi T. XXI. p. 213; Conv. episc. ad dedicat. eccles. S. Amantii Buxiens. ann. 1170. in Mansi T. XXI. p. 121; Eugen. II. epist. — [4]) Bisch. v. Saint.: Conc. Lemov. ann. 1095; Conc. Santon. ann. 1096; Conc. Lausdun. ann. 1109; Conv. episc. ad dedicat. eccles. S. Amantii Buxiens. ann. 1170; Conc. Later. gen. ann. 1179; Eugen. III. epist. — [5]) Bisch. v. Poit.: Conc. Lemov. ann. 1095; Conc. Santon. ann. 1096; Conc. Pictav. ann. 1109; Conc Castr. Radulph. ann. 1115; Conv. episc. ad dedicat. eccles. S. Amantii Buxiens. ann. 1170; Conc. Later. gen. ann. 1179; Eugen. III. epist. ad episc. prov. Burdegal. — [6]) Bisch. v. Perig.: Conc. Lemov. ann. 1095; Conc. Lausdun. ann. 1109; Conv. episc. ad dedicat. eccles. S. Amantii Buxiens. ann. 1170; Eugen. III. epist. — [7]) Gregor. VII. Lib. I. epist. LXXIII. in Mansi T. XX. p. 115. — [8]) Mabillon. Ann.

brissel im J. 1094 gestiftet;[8]) S. Eparchi, S. Joannis de Angeriaco,[9]) Monasterinm novum,[10]) S. Savini,[11]) Abbat. S. Salvatoris Karoffensis, Abb. S. Benedicti Nantolii, S. Stephani Beaniae, Abb. S. Sacerdotis Sarlatensis, Abb. de Corona, Abb. Gauterii Stirpensis, Abb. S. Mariae de Cella, Abb. S. Petri de Cella Fruini.[12])

Concilien wurden gehalten im Kloster S. Maxentii im J. 1075,[13]) — zu Poitiers in den J. 1076,[14]) 1078,[15]) 1100,[16]) 1104[17]) und 1106,[18]) — zu Bordeaux in den J. 1078,[19]) 1080,[20]) 1093[21]) und 1098,[22]) — im Kloster Caroffum in den J. 1082[23]) und 1186,[24]) — zu Saintes in den J. 1075,[25]) 1080,[26]) 1083,[27]) 1089[28]) und 1096,[29]) — zu Loudun (Lausdunum) in den J. 1109[30]) und 1146,[31]) — zu Angoulême in den J. 1112,[32]) 1118[33]) und 1170,[34]) — im Kloster S. Amantii de Buxia im J. 1170,[35]) und in Castro Radulphi im J. 1115.[36])

§. 368.

Die Kirchen-Provinz von Bourges.

Um die Mitte des 12. Jahrh. übertrug Papst Eugenius III. (1145—1153) dem Erzbischofe von Bourges[1]) den Primat über die beiden Kirchen-Provinzen von Bourges und Bordeaux,[2]) und gab ihm zugleich in demselben Briefe die Bestätigung der Provinz von Bourges, wobei er mit Ausnahme des Bisthums von le Puy, welches unbesetzt geblieben zu sein scheint, seitdem der Bischof Ademar mit den Kreuz-Fahrern nach Jerusalem gezogen war, alle früher darin befindlich ge-

---

Ann. T. V. p. 314. ss. Act. SS. Antwerp. Febr. T. III. p. 593 ss. ad d. 25. Febr.; Baron. ad ann. 1117. n. XIV. T. XII. p. 118. — [9]) Conv. episc. ad dedicat. eccles. S. Amantii Buxiens. ann. 1170. in Mansi T. XXI. p. 121. — [10]) Gelasii II. episc. ad Pontium abbat. Cluniac. in Mansi T. XXI. p. 171. — [11]) Conc. Tolos. ann. 1119. — [12]) Conv. episcop. ad dedicat. eccles. S. Amantii Buxiens. ann. 1170. — [13]) Mansi T. XX. p. 447. — [14]) Mansi T. XX p. 448. — [15]) Ibid. p. 495. — [16]) Ibid. p. 1117. — [17]) Ibid. p. 1185. — [18]) Ibid. p. 1205. — [19]) Ibid. p. 505. — [20]) Ibid. p. 527 u. p. 551. — [21]) Ibid. p. 785. — [22]) Ibid. p. 955. — [23]) Ibid. p. 581. — [24]) Mansi T. XXII. p. 509. — [25]) Mansi T. XX. p. 455. — [26]) Ibid. p. 571. — [27]) Ibid. p. 589. — [28]) Ibid. p. 721. — [29]) Ibid. p. 931. — [30]) Mansi T. XXI. p. 1. — [31]) Ibid. p. 697. — [32]) Ibid. p. 73. — [33]) Ibid. p. 183. — [34]) Mansi T. XXII. p. 121. — [35]) Ibid. — [36]) Mansi T. XXI. p. 129.

[1]) Erzbisch. v. Bourg.: Gregor VII. Lib. II. epist. XIX. in Mansi T. XX. p. 142; Conc. Santon. ann. 1080; Conc. Exoldun. ann. 1081;

wesenen Bisthümer angab, als da sind: Clermont,[3]) Limoges,[4]) Rhodez,[5]) Alby,[6]) Cahors[7]) und Mende.[8])

Klöster: Grandmont, eine berühmt gewordene Abtei, welche das Haupt-Kloster eines Ordens ist, und im Gouvernement von la Marche und nordöstlich von Limoges liegt, ist von Stephan von Tigerno zwischen den J. 1073 und 1083 gegründet;[9]) Virzio nordwestlich von Bourges;[10]) S. Martialis im Bisthume von Limoges;[11]) Moyssiacum südlich von Cahors und Figiacum nordöstlich von Cahors, beide im Bisthume dieser Stadt; Mausiacum, nordwestlich von Clermont, Tiernum (Tigernum?), und Menatum im Bisthume von Clermont.[12])

Concilien wurden gehalten zu Clermont in den J. 1077,[13]) 1095,[14]) 1110,[15]) 1124[16]) und 1130,[17]) — im Kloster Exoldunum, nahe und südwestlich von Bourges, im J. 1081,[18]) — zu Brioude (Brivas) am Fl. Allier in der Auvergne, im J. 1094,[19]) — zu Limoges in den J. 1095[20]) und 1180,[21]) — zu le Puy im J. 1130,[22]) — zu Bour-

---

Conc. Bitur. ann. 1082; Urban. II. decret. de primat. etc. in Mansi T. XX. p. 877; Conc. Lemov. ann. 1095; Conc. Turon. ann. 1096; Conc. Ansan. ann. 1100; Conc. Floriac. ann. 1110; Conc. Remens ann. 1119; Conc. Paris. ann. 1129; Eugen. III. epist LXIX. ad Petr. Bituric. Archiepisc. in Mansi T. XXI. p. 668; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. ann. 1179; Conc. Caroff. ann. 1186; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) Eugen. III. epist. LXIX. ad Petr. Bitur. Archiep.: „Praesentis itaque privilegii pagina confirmamus, ut super duas provincias videlicet super ipsam Bituricensem, et super Burdigalensem, primatum obtineas, sicut hactenus obtinuisse dignosceris. Dioeceses vero illas, quae intra eandem provinciam Bituricensem sitae sunt, in tua tuorumque successorum potestate ac subjectione persistere constituimus, videlicet Claromontensem, Lemovicensem, Rutenensem, Albigensem, Cadurcensem et Mimatensem. Et ipsarum civitatum episcopi ipsam Bituricensem ecclesiam matrem et magistram recognoscant, atque tibi tuisque successoribus tanquam proprio metropolitano obedientiam ac reverentiam humiliter exhibeant." — [3]) Bisch. v. Clerm.: Conc. Claram. ann. 1077; Conc. Exoldun. ann. 1081; Conc. Turon. ann. 1096; Conc. Paris. ann. 1129; Eugen. III. epist. LXIX.; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [4]) Bisch. v. Limog: Conc. Exoldun. ann. 1081; Conc. Lemov. ann. 1095; Eugen. III. epist. LXIX; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [5]) Bisch. v. Rhod.: Conc. Lemov. ann. 1095; Eugen. III. epist. LXIX. — [6]) Bisch. v. Alb.: Eugen. III. epist. LXIX.; Conc. Lumbar. ann. 1176. — [7]) Bisch. v. Cahors.: Eugen. III. epist. LXIX.; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [8]) Bisch. v. Mend.: Eugen. III. epist. LXIX. — [9]) Mabillon. Annal. Ord. S. Bened. T. V. p. 65. 99 seq. — [10]) Paschal. II. epist. XXXVI. ad Daimbert. Archiep. Senon. in Mansi T. XX. p. 1016. — [11]) Gelasii II. epist, ad Pontium abbat. Cluniac. in Mansi T. XXI. p. 171. — [12]) Gelasii II. epist. ad Pont. abbat. Cluniac. — [13]) Mansi T. XX. p. 483. — [14]) Ibid. p. 815. — [15]) Mansi T. XXI. p. 9. — [16]) Ibid. p. 305. — [17]) Ibid. p. 437. — [18]) Mansi T. XX,

ges in den J. 1145,[23]) 1213,[24]) 1214[25]) und 1215,[26]) und zu Rhodez im J. 1161.[27])

§. 369.

Die Kirchen-Provinz von Dol.

Gleich zu Anfange unsers Zeitraums hörte die Provinz von Dol auf eine selbstständige oder eine Provincia sui juris zu sein, und fing unter Gregor VII. an eine zur Römischen Diöces gehörende zu werden, blieb es aber nicht wie Einige fälschlich berichten, bis zu Innocentius' III. (1198—1216) Pontificate,[1]) sondern nur bis gegen das J. 1170.

Die weitere Geschichte der Provinz von Dol ist aber folgende:

Die Einwohner von Dol schickten an den Papst Gregor VII. eine Gesandtschaft, darunter zwei Männer, welche namhaft gemacht werden, einen jüngern und einen ältern. Von dem erstern wünschten jene, dass ihn Gregor VII. zum Erzbischofe weihen sollte. Aber da er das canonische Alter noch nicht hatte; so konnte er den Bewohnern Dol's nicht willfahren, und wählte den letztern, den Abt Ivo von S. Melanii,[2]) selbst auf Ersuchen des genannten Jünglings und auf Zustimmung seiner Begleiter, einen klugen, tüchtigen und unbescholtenen Mann.[3]) Den Bischöfen von Bretagne schrieb aber Gregor VII. den Grund, warum die begehrte Wahl nicht habe geschehen können, und dass er dem an dessen Statt gewählten Erzbischofe das Pallium unter der Bedingung zugestanden habe, dass der Streit zwischen ihnen und dem Erzbischofe von Tours nunmehr geendigt sein sollte, er wünschte, dass diesem — dem Erzbischofe von Tours — sein Recht erhalten werde, und die Kirche von Dol ihm die schuldige Unterwerfung bewiese.[4])

Sobald der Erzbischof Rudolph von Tours das Vorge-

p. 577. — [19]) Ibid. p. 797. — [20]) Ibid. p. 919. — [21]) Mansi T. XXII. p. 467. — [22]) Mansi T. XXI. p. 435. — [23]) Ibid. p. 691. — [24]) Mansi T. XXII. p. 891. — [25]) Ibid. p. 931. — [26]) Ibid. p. 953. — [27]) Mansi T. XXI. p. 1153.

[1]) Jacob. Sirmond. Not. in concil. Tullens ap. Saponar. ann. Dom. DCCCLIX. celebr.: „Ad episcopos Brittonum" in Labb. T. VIII. p. 1950; Topograph. Galliae IX. Theil S. 13 von Caspar Merian. — [2]) S. Melaine de Leonnois oder S. Paul im Nordwesten von Bretagne. Topogr. Gall. von Casp. Merian Thl. IX. S. 21. — [3]) Gregor. VII. Lib.

fallene im J. 1077 vernommen hatte, beklagte er sich darüber bei Gregor VII., und dieser schrieb ihm, was wir zum Theil schon aus dem vorigen Briefe wissen, und tröstete ihn: in passender Zeit ihn und den Bischof von Dol nach Rom einzuladen, um die Sache dort zu Ende zu führen.[5])

Da jedoch die Händel zwischen Gregor VII. und Heinrich IV. fortdauerten, also kein günstiger Zeit-Punkt für das erstere Versprechen zu hoffen war; so richtete Gregor VII. im J. 1080 ein neues Schreiben an die Bewohner in Bretagne und der Stadt Tours, worin er ihnen seinen Entschluss mittheilte, nämlich ihre Angelegenheiten durch Legaten des apostolischen Stuhles untersuchen zu lassen, so dass die Rechte beider Partheien genau erwogen, und darnach jene entschieden werden sollten.[6])

Was auf diese neue Versicherung gefolgt ist, ist nicht bekannt geworden. Es scheint, als ob es Gregor bei den blosen Worten habe müssen bewenden lassen; wenigstens schweigt die Geschichte. Und wenn wirklich eine Untersuchung Statt gefunden hat; so ist sie nur zu Gunsten des Erzbischofs von Dol ausgefallen, denn er übte noch ein ganzes Jahrhundert lang seine erzbischöflichen Rechte aus, schien von dem Papste und den Erzbischöfen in ganz Frankreich anerkannt zu sein, da er[7]) mit seinen Bischöfen von S. Brieux,[8]) S. Paul de Leon,[9]) S. Malo[10]) und Vannes[11]) auf den Concilien erschien, und ein jeder der Erzbischöfe sich: archiepiscopus Dolensis unterschrieb.

Und so hatte es fast drei Viertel-Jahrhundert den Anschein, als sei die Provinz von Dol fest gegründet, und

---

IV. epist. IV. ad Dolenses. in Mansi T. XX. p. 212. — [4]) Gregor. VII. Lib. IV. epist. V. ad episcopos Britanniae Amoricae. Ibid. — [5]) Gregor. VII. Lib. IV. epist. XIII. ad Rodulph. archiepisc. Turonens. Ibid. p. 219. — [6]) Gregor. VII. Lib. VII. epist. XV. ad Britannos et Turonenses. Ibid. p. 300. — [7]) Zuerst erschien der Erzbisch. v. Dol auf dem Conc. zu Saintes an der Charente in der Kirchen-Provinz von Bordeaux im J. 1096, dann auf dem Conc. Burdegal. ann. 1098; Baron. ad ann 1107. n. II.; Conc. Lausdun. ann. 1109; Conc. Later. (IV.) ann. 1116; Conc. Rem. ann. 1119. — [8]) Bisch. v. Brieux: Conc. Later. (IV.) ann. 1116. — [9]) Bisch. v. S. Paul de Leon: Conc. Tolos ann. 1119. — [10]) Bisch v. S. Mal.: Conc. Monspell. ann. 1162. — Ausserdem wird ein Bischof in Alexander's III. epist. append. III. epist. V. in Mansi T. XXI. p. 1039 genannt. — [11]) Bisch v. Vann: Conc. Turon. ann. 1096; Conc. Lausdun. ann. 1109. — [12]) Anastasii IV. epist. I. ad Engebaldum Turonens. archiepisc. Mansi T. XXI. p. 773. —

vom Papste und Erzbischofe von Tours anerkannt, da ganz unvermuthet ein Brief Anastasius' IV. (1153—1154) an den Erzbischof von Tours zum Vorschein kam, worin jener diesem den Auftrag gab: den Bischof von Treguier vorzuladen — also einen Bischof, welcher zu den Suffraganen des Erzbischofs von Dol gehörte, über welchen blos dieser von Rechtswegen richten durfte — um über ihn wegen grosser Verbrechen Gericht zu halten.[12]) Es giebt uns das angeführte Schreiben hier ein Zeugniss, dass entweder Anastasius IV. den Erzbischof von Dol nicht für einen rechtmässigen Metropoliten anerkannte, oder für einen reinen Titular-Erzbischof ohne Jurisdiction und erzbischöfliche Rechte hielt, wie es Gregor VII. bestimmt hatte.

Endlich aber war die Zeit heran gerückt, dass das Erzbisthum von Dol ein Ende haben sollte. Auf dem Concil zu Avranches im J. 1172 brachte der damalige Erzbischof von Tours seine Klage wieder einmal vor: es dürfte zu Dol kein erzbischöflicher Sitz, vielmehr müsse dieser Ort seinem Erzbisthume unterworfen sein. Und obgleich der Clerus von Dol sich standhaft dagegen vertheidigte; so scheint doch der Ausspruch der versammelten Bischöfe und namentlich der Cardinäle Theodinus und Albertus zum Besten des Klägers ausgefallen zu sein,[13]) denn wenige Jahre nachher, im J. 1179, wurden in der „Additio ad acta concilii Lateranens. III.“[14]) alle Kirchen-Provinzen Frankreichs aufgezählt; aber die Kirchen-Provinz von Dol allein fehlte; es wurden alle dort genannten und auf dem Lateran-Concil versammelten Bischöfe unter den Provinz-Namen gesetzt, zu welcher sie gehörten, aber die Bischöfe: „Gaufridus Briocensis“ und „Guido Leonensis“, welche früher Suffraganen des Erzbischofs von Dol waren, stehen neben „Radulphus Andegavensis episcopus“ unter der Aufschrift: „Ex Provincia Turonensi“ zum Beweise, dass es keine

---

[13]) Mansi T. XXII. p. 140. — Von Raynaldus dagegen wird ein Schreiben Innocentius III. angeführt ad ann. 1199. n. 52. T. XIII. p. 36 worin es unter Anderem heisst: „decernimus, statuimus, et sancimus, ut Dolensis ecclesia perpetuis semper temporibus suffraganea plene subjaceat ecclesiae Turonensi, et debitam ei suae verae metropoli reverentiam et obedientiam, cum aliis suffraganeis ecclesiae Turonensis impendat, nec unquam Dolensis Episcopus ad pallii usum aspiret.“ etc. — [14]) Mansi T. XXII. p. 239—240. — [15]) Chron. Alber. T. II. p. 458 ad ann. 1211; Le Quien T. III. p. 1176. — [16]) Topogr. Gall. v. Casp. Merian. Thl. IX. S. 13. — [17]) Gre-

Provinz von Dol damals mehr gab. Und so lesen wir auch in dem Chronicon des Albericus,[15]) wo es heisst: „inter archiepiscopum Turonensem et episcopum Dolensem.“ Von einem Erzbischofe von Dol ist weder in den päpstlichen Briefen noch in den Concilien-Acten ferner die Rede.

So war die Kirchen-Provinz von Dol, welche über drei Jahrhunderte bestanden hatte, wieder von der Erde und Charte von Frankreich verschwunden, und nur daß Sprichwort war in Bezug darauf zur Kränkung der Bischöfe von Dol entstanden, und eine Zeit geblieben: „Doleat Dolensis, et gaudeat Turonensis Ecclesia.“[16])

Klöster: Dol und S. Sulpitii.[17])

Ein Colloquium wurde gehalten zu Dol im J. 1094,[18]) und ein Concil im J. 1128.[19])

§. 370.

Die Kirchen-Provinz von Narbonne.

Papst Paschalis II. (1099 — 1118) bestätigte in einem Briefe an den Erzbischof von Narbonne[1]) die Rechte und Besitzungen der Kirche dieser Stadt und den Primat über die politische Provinz Narbonensis II. oder die Kirchen-Provinz von Aix, wie dies von seinen Vorgängern beschlossen worden ist, und nennt als Suffragane des Erzbischofs die Bischöfe von Beziers,[2]) Carcassone,[3]) Toulouse,[4]) Elne,[5]) Agde,[6]) Lodève,[7]) Maguelone,[8]) Nimes[9]) und Uzez.[10])

---

gor. VII. Lib. II. epist. XIX. ad Richard. Bitur. archiepisc. in Mansi T. XX. p. 142. — [18]) Ibid. p. 798. — [19]) Mansi T. XXI. p. 377.

[1]) Erzbisch. v. Narbon.; Conv. episcop. ap. monast. Balneol. ann. 1086; Conc. Brivat. ann. 1094; Paschal. II. epist. XLVIII.; Conc. Tolos. ann. 1119; Conc. Creissan. ann. 1132; Alexand. III. epist. append. III. epist. V. in Labb. T. X. p. 1367; Conc. Monspell. ann. 1162; Conc. Lumbar. ann. 1176; Conc. Lateran. gen. ann. 1179; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — Paschal. II. epist. XLVIII. ad Ricard. Narbon. archiepisc. in Mansi T. XX. p. 1025. Darin heisst es p. 670: „Sane ad vestram metropolim pertinentes episcopales cathedras, videlicet Biterris, Carcassonae, Tolosae, Elnae, Agathes, Lutevae, Magalonae, Nemausi, Uzeticae, tibi tuisque successoribus in perpetuum subjectas, obedientiam debitam servare censemus. Primatum etiam vobis super secundam Narbonensem, i. e., Aquensis metropolis, sicut a nostris praedecessoribus statutum est, confirmamus.“ etc. — [2]) Bisch. v. Beziers: Conc. Narbon. ann. 1090; Paschal. II. epist. XLVIII; Conc. Creissan. ann. 1132; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [3]) Bisch. v. Carcass.: Conv. episc. ap monast. Balneol. ann. 1086; Conc. Narbon. ann. 1090;

Klöster: S. Pontii und Electa,[11] Lezatum und S. Aegydii.[12]

Schulen: „Die Universität von Montpellier ist insonderheit in Ansehung der medicinischen Facultät berühmt, welche 1180 gestiftet worden: denn damals erhielt sie von Wilhelm IV., Herrn von Montpellier, ihren ersten Titel und Freiheitsbrief; es war hier aber schon vom Anfang des 8. Jahrh. an eine von arabischen Aerzten aus Spanien gestiftete medicinische Schule gewesen."[13]

Concilien wurden gehalten in Narbonne in den J. 1090,[14] 1134,[15] 1207[16] und 1210,[17] — zu Nimes im J. 1096,[18] — zu Toulouse in den J. 1075,[19] 1090,[20] 1118,[21] 1119,[22] 1124[23] und 1161,[24] — zu Creissa im Gebiet von Narbonne im J. 1132,[25] — zu Montpellier in den J. 1134,[26] 1162,[27] 1195,[28] 1207[29] und 1214,[30] — zu Monteoux oder Monteux im J. 1209,[31] — zu Lombez im J. 1176,[32] im Kloster S. Aegydii in den J. 1130[33] und 1210,[34] — zu Pamiers oder Pamiés im J. 1212,[35] — zu Lavaur am Fl. Agout im J. 1213,[36] — zu Muret an der Garonne im J. 1213,[37] — zu Elne im J. 1114,[38] und zu Uzez im J. 1139.[39]

Paschal. II. epist. XLVIII.; Conc. Creissan. ann. 1132. — 4) Bisch. v. Toulouse: Conc. Tolos. ann. 1090; Paschal. II. epist. XLVIII.; Conc. Lumbar. ann. 1176; Conc. Later. gen. ann. 1179. — 5) Bisch. v. Elne: Conc. Narbon. ann. 1090; Paschal II. epist. XLVIII. — 6) Bisch. v. Agd.: Paschal. II. epist. XLVIII.; Conc. Lumbar. ann. 1176. — 7) Bisch. v. Lodèv.: Paschal. II. epist. XLVIII.; Conc. Lumbar. ann. 1176. — 8) Bisch. v. Maguel.: Conv. episc. ap. monast. Balneol. ann. 1086; Conc. Narbon. ann. 1090; Paschal. II. epist. XLVIII.; Conc. Tolos. ann. 1119; Alexand. III. epist. append. III. epist. V. in Mansi T. XX. p. 1039; Conc. Monspel. ann. 1162; Conc. Later. gen. ann. 1179. — 9) Bisch. v. Nim.: Conc. Nemaus ann. 1096; Paschal. II. epist. XLVIII.; Conc. Creissan. ann. 1132; Conc. Lumbar. ann. 1176. — 10) Bisch. v. Uz.: Paschal. II. epist. XLVIII.; Conc. Later. gen. ann. 1179. — 11) Paschal. II. epist. XLIX. in Mansi Tom. XX. p. 1026. — 12) Gelasii epist. ad Pontium abbat. Cluniac. in Mansi T. XXI. p. 171. — 13) Büsching's Erdbeschr. Thl. 3. S. 661. — 14) Mansi T. XX. p. 729. — 15) Mansi T. XXI. p. 497. — 16) Mansi T. XXII. p. 753 nach Hard. ann. 1208: Hard. T. VI. P. II. p. 1973. — 17) Conv. Narbon. Ibid. p. 813. — 18) Mansi T. XX. p. 931. — 19) Ibid. p. 457. — 20) Ibid. p. 733. — 21) Mansi T. XXI. p. 183. — 22) Ibid. p. 225. — 23) Ibid. p. 303. — 24) Ibid. p. 1155. — 25) Ibid. p. 481. — 26) Ibid. p. 491. — 27) Ibid. p. 1159. — 28) Mansi T. XXII. p. 667. — 29) Ibid. p. 755. — 30) Ibid. p. 935. — 31) Ibid. p. 767. — 32) Ibid. p. 157. — 33) Mansi T. XXI. p. 445. — 34) Mansi T. XXII. p. 811. — 35) Ibid. p. 855. — 36) Ibid. p. 863. — 37) Ibid. p. 893. — 38) Mansi T. XXI. p. 91. — 39) Ibid. p. 521.

§. 371.

Die Kirchen-Provinz von Rheims.

Erzbischöflicher Sitz: Rheims;[1]) **bischöfliche Sitze: Amiens,**[2]) **Arras,**[3]) **Beauvais,**[4]) **Senlis,**[5]) **Soissons,**[6]) **Châlons sur Marne,**[7]) **Laon,**[8]) **Noyon,**[9]) **Cambray,**[10]) **Tournay**[11]) **und Terouenne.**[12])

---

[1]) Erzbisch. v. Rheims: Conc. Lugdun. ann. 1080; Conc. Compend. ann. 1085; Conc. Suess. ann. 1092; Conc. Rem. ann. 1092; Conc. Rem. ann. 1094; Conc. Audomar. ann. 1099; Paschal. II. epist. XXXV. in Mansi T. XX. p. 1015; Conc. Trecens. ann. 1104; Conc. Remens. ann. 1110; Conc. Remens. ann. 1119; Conc. Trec. ann. 1128; Conc. Paris. ann. 1129; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. duo Divin. et Vienn. ann. 1199; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) Bisch. v. Amiens: Conc. Meld. II. ann. 1082; Conc. Compend. ann. 1085; Conc. Bellov. ann. 1119; Eugen. III. epist. LXVIII. in Mansi T. XXI. p. 666; Alexandr. III. epist. append. epist. IX. in Ibid. p. 925; Ejusd. epist. XIV. Ibid. p. 927; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. duo Divion. et Vienn. ann. 1199. — [3]) Bisch. v. Arras: Conc. Andomar. ann. 1099; Paschal. II. epist. XXXV.; Conc. Paris. ann. 1105; Conc. Bellov. ann. 1119; Eugen. III, epist. XVII. in Mansi T. XXI. p. 641; Ejusd. epist. LXVIII. Ibid. p. 666; Conc. Vizeliac. ann. 1146; Conc. duo Divion. et Vienn. ann. 1199. — [4]) Bisch. v. Beauvais: Conc. Exoldun. ann. 1081; Conc. Compend. ann. 1085; Conc. Trecens. ann. 1128; Eugen. III. epist. XLVIII.; Alexandr. III. epist. I. append. ad Bartholom. Belvacens. episc. in Mansi T. XXI. p. 921; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [5]) Bisch. v. Senlis: Conc. Compend. ann. 1085; Urban. II. Decret. De primat. Lugdunens. etc in Mansi T. XX. p. 877; Paschal. II. epist. XXXV.; Conc. Paris. ann. 1105; Eugen. III. epist. LXVIII.; Conc. duo Divion. et Vienn. ann. 1199. — [6]) Bisch. v. Soiss.: Conc. Meld. II. ann. 1082; Conc. Compend. ann. 1085; Conc. Trecens. ann. 1104; Conc. Bellov. ann. 1119; Conc. Trecens. ann. 1128; Conc. Paris. ann. 1129; Eugen. III. epist. XVII.; Ejusd. epist. LXVIII.; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. duo Divion. et Vienn. ann. 1199. — [7]) Bisch. v. Chal. sur Marne: Conc. Exoldun. ann. 1081; Conc. Meld. II. ann. 1082; Conc. Compend. ann. 1085; Conc. Trec. ann. 1104; Privileg. Molism. etc. in colleg. Trecens. ann. 1104; Conc. Bellov. ann. 1119; Conc. Trec. ann. 1128; Eugen. III. epist. LXVIII. — [8]) Bisch. v. Laon: Conc. Exoldun. ann. 1081; Conc. Compend. ann. 1085; Conc. Bellov. ann. 1119; Conc. Trec. ann. 1128; Conc. Paris. ann. 1129; Conc. Rem. ann. 1158; Conc. duo Divion. et Vienn. ann. 1199. — [9]) Bisch. v. Noyon.: Conc. Exoldun. ann. 1081; Conc. Compend. ann. 1085; Conc. Andomar. ann. 1099; Paschal. Epist. XXXV.; Conc. Paris. ann. 1105; Conc. Paris. ann. 1129; Eugen. III. epist. LXVIII.; Conc. Vizeliac. ann. 1146; Conc. Later. ann. 1179; Conc. duo Divion. et Vienn. ann. 1199. — [10]) Bisch. v. Cambr.: Conc. Compend. ann. 1085; Conc. Audomar. ann. 1099; Conc. Bellov. ann. 1119; Syn. prov. Colon. ann. 1138; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [11]) Bisch. v. Tourn.: Conc. Bellov. ann. 1119; Alexandr. III. epist. append. I. epist. XIV.; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [12]) Bisch. v. Terouenn.: Conc. Audomar. ann. 1099; Conc. Bellov.

Klöster: S. Richarii, Corbeia, de Monte S. Quintini, S. Basoli, Abbat. Forestensis, S. Joscii, S. Crispini, Hasnun, S. Remigii, Irant, S. Bavonis, S. Luciani, S. Vvinocii, Ham, Britolium, S. Theodori, Altivilare um das J. 1080,[13]) Humilare und Ham,[14]) de Unicurtis, Abbat. S. Bertini, S. Vvsmari,[15]) Abbat. Trium fontium, Abbat. S. Dionysii de Remis,[16]) S. Urbani, Abbat. Dervensis[17]) und Prémontré.[18])

Schulen: Einen sehr ausgebreiteten Ruf hatte die Schule von Laon zur Zeit Anselm's († 1117).[19]) — Gegen ein halbes Jahrhundert später stand die Schule von Châlons sur Marne in sehr hohem Ansehen. Die Zeit aber, wann sie gegründet ist, ist wie bei den meisten Schulen unbekannt.[20]) — Um dieselbe Zeit hatte auch die Kloster-Schule zu S. Remigii in Rheims einen bedeutenden Namen.[21])

Concilien wurden gehalten zu Compiegne in den J. 1085[22]) und 1095,[23])—zu Soissons in den J. 1078,[24]) 1092,[25]) 1115,[26]) 1120,[27]) 1155[28]) und 1201,[29]) — zu Rheims in den J. 1074,[30]) 1092,[31]) 1094,[32]) 1097,[33]) 1105,[34]) 1109,[35]) 1112,[36]) 1113,[37]) 1115,[38]) 1119,[39]) 1128,[40])

---

ann. 1119; Alexandr. III. epist. append. III. epist. V. in Mansi T. XXI. p. 1039; Conc. Monspell. ann. 1162; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. duo Divion. et Vienn. ann. 1199. — [13]) Conc. Compend. ann. 1085. — [14]) Alexandr. III. epist. XIII. in Mansi T. XXI. p. 927. — [15]) Gelasii II. epist. ad Pont. abb. Cluniac. Ibid. p. 171. — [16]) Conc. Trec. ann. 1128. — [17]) Alexandr. III. epist. IV. append. prim. in Mansi Tom. XXI. p. 923. — [18]) Praemonstratum, nordwestlich von Laon, Stamm-Kloster des Prämonstratenser Ordens, um das J. 1120 angelegt, von Norbert, einem Canonicus in Xanten. — Acta SS. Jun. T. I. p. 804 ss. ad d. 6. Jun. Chrysost. van der Sterre. vita S. Norberti. Antwerp. 1656. 8. — [19]) Launoius De schol. celebr. T. IV. P. I. p. 51—54. cap. XLV. — Herman. Monach. Lib. I de miracul. S. Mariae Laudun. cap. I.: „Vir sapientissimus magister Anselmus, tunc temporis Ecclesiae nostrae Canonicus et Decanus, per totum pene orbem Latinum scientiae et eloquentiae suae fama notissimus.“ etc. Deinde Lib. II. cap. XII. Infr. cap. XIII. Infr. cap. XV. etc. — [20]) Launoius Ibid. p. 58 §. XLII. — Alexandr. III. epist. ad Remor. Archiepisc.: „Dilectus filius noster Abbas Sancti Petri de Montibus transmissa nobis relactione monstravit, quod magister Scholarum Catalaunensis Ecclesiae in terra jam dicti Abbatis sibi Scholarum Magisterium vendicat, et nullum per Abbatem ibi regere Scholas permittit.“ — [21]) Launoius Ibid. p. 59. cap. LIII. und Alexandr. III. epist. LI. in Mansi T. XXI. p. 950. — [22]) Mansi T. XX. p. 609. — [23]) Ibid. p. 921. — [24]) Ibid. p. 501. — [25]) Ibid. p. 741. — [26]) Mansi T. XXI. p. 127. — [27]) Ibid. p. 265 — [28]) Ibid. p. 837. — [29]) Mansi T. XXII. p. 737. — [30]) Mansi T. XX. p. 441. — [31]) Ibid. p. 745 und p. 755. — [32]) Ibid. p. 795. — [33]) Ibid. p. 941. — [34]) Ibid. p. 1191. — [35]) Mansi T. XXI. p. 5. — [36]) Ibid.

1130,[41]) 1131,[42]) 1142,[43]) 1148,[44]) 1158,[45]) 1164[46]) und (in der Provinz von Rheims) 1195,[47]) — im Kloster S. Audomarii, nördlich von Terouenne im J. 1099,[48]) — zu Beauvais in den J. 1114,[49]) 1119,[50]) 1124[51]) und 1161,[52]) — zu Châlons sur Marne in den J. 1084,[53]) 1113,[54]) 1115[55]) und 1129,[56]) — zu Arras in den J. 1097,[57]) 1098,[58]) 1128[59]) und 1153,[60]) — zu Capi-Capellum im Bisthume von Noyon im J. 1108,[61]) — zu Lagny im J. 1142,[62]) und zu Letines, einem Schlosse bei Binche in Hennegau, im J. 1107.[63])

§. 372

Die Kirchen-Provinz von Rouen.

Erzbischöflicher Sitz: Rouen;[1]) die dazu gehörenden Bisthümer: Avranches,[2]) Coutances,[3]) Bayeux,[4]) Lisieux,[5]) Evreux[6]) und Seez.[7])

---

p. 69. — [37]) Ibid. p. 85. — [38]) Ibid. p. 129. — [39]) Ibid. p. 233. — [40]) Ibid. p. 371. — [41]) Ibid. p 443. — [42]) Ibid. p. 453. — [43]) Ibid. p. 573. — [44]) Ibid. p. 711. — [45]) Ibid. p. 843. — [46]) Ibid. p. 1201. — [47]) Mansi T. XXII. p. 667. — [48]) Mansi T. XX. p. 969. — [49]) Mansi T. XXI. p. 121. — [50]) Ibid. p. 259. — [51]) Ibid. p. 305. — [52]) Ibid. p. 1155. — [53]) Mansi T. XX. p. 591. — [54]) Mansi T. XXI. p. 87. (?) — [55]) Ibid. p. 135. — [56]) Ibid. p. 377. — [57]) Mansi T. XX. p. 911. — [58]) Ibid. p. 959. — [59]) Mansi T. XXI. p. 371. — [60]) Ibid. p. 768. — [61]) Mansi T. XX. p. 1231. — [62]) Mansi T. XXI. p. 581 — [63]) Mansi T. XX. p. 1225.

[1]) Erzbisch. v. Rouen: Conc. Rotomag. ann. 1074; Conc. Rotomag. ann. 1118; Conc. Rem. ann. 1119; Conc. ap. Chinon. ann 1167; Conc. Abrincat. ann. 1172; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. in England ann. 1189; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) Bisch. v. Avranch: Conc. Rotomag. ann. 1074; Conc. Rotomag. ann. 1096; Conc. Rotomag. ann. 1118. — [3]) Bisch. v. Coutanc.: Conc. Lond. ann. 1075; Conc. Rotomag. ann. 1096; Conc. Rotomag. ann. 1118. — [4]) Bisch. v. Bay.: Conc. Rotomag. ann. 1074; Conc. Rotomag. ann. 1096; Conc. Rotomag. ann. 1118; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189. — [5]) Bisch. v. Lisieux: Conc. Rotomag. ann. 1074; Conc. Rotomag. ann. 1096; Conc. Rotomag. ann. 1118; Conc. Vizeliac. ann. 1146; Conv. ap. Chinon. ann. 1167; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [6]) Bisch. v. Evreux: Conc. Rotomag. ann. 1074; Conc. Rotomag. ann. 1096; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [7]) Bisch. v. Seez: Conc. Rotomag. ann. 1074; Conc. Rotomag. ann. 1096; Conv. ap. Chinon. ann. 1167. — [8]) Gelasii II. epist. ad Pont. abb. Cluniac. in Mansi T. XXI. p. 171. — [9]) Conc. Rotomag. ann. 1118. — [10]) Mansi T. XXI. p. 692. — [11]) Launoius De scholis celebr. T. IV. P. I. p. 60 cap. LV.: „Lator, inquit epistola LXII., praesentium Jordanus vester apud nos pluribus adolescentiae suae diebus commoratus est, ut in Ecclesia nostra divinis informaretur officiis, et in-

Klöster: Pontesia (Pons Isarae?),[8]) Fiscannum (Fiscarium?), Gemmeticum, Beccum, Cadomus, S. Petri de Pratellis, Troarnum, de Cruce und Ultris porta.[9])

Schulen: Von einer Schule zu Lisieux haben wir Nachricht zur Zeit, als Arnulph dort Bischof war. Einen Bischof Arnulph von Lisieux finden wir aber auf dem Conc. in Vizeliacum im J. 1146.[10]) Der genannte Bischof giebt uns selbst die Quelle an in einem Briefe an den Bischof Bartholomaeus von Exonium (Excester in England).[11])

Concilien wurden gehalten in Rouen in den J. 1073,[12]) 1074,[13]) 1091,[14]) 1096,[15]) 1108,[16]) 1118,[17]) 1119[18]) und 1128,[19]) — zu Lislebone am Ausfluss der Seine im J. 1080,[20]) — zu Lisieux im J. 1106,[21]) — zu Novum Mercatum (wo?) im J. 1161,[22]) — zu Chinon im J. 1167,[23]) — zu Avranches im J. 1172,[24]) — zu Gisors im J. 1188,[25]) — bei „Oxellum" bei Rouen im J. 1082,[26]) — zu Seez im J. 1126,[27]) — zu Caen in den J. 1173[28]) und 1182,[29]) und des „Magistri Roberti de Carcon Legati" bei Rouen im J. 1214.[30])

§. 373.

Die Kirchen-Provinz von Sens.

Als der Erzbischof von Lyon den Primat auch über die Kirchen-Provinz von Sens erhalten hatte;[1]) so legte der Erzbischof der letztern Stadt[2]) seine Klage vergebens

---

ter Scholares liberalibus posset instrui disciplinis." — [12]) Mansi T. XX. p. 395. — [13]) Ibid. p. 397. — [14]) Ibid. p. 739. — [15]) Ibid. p. 921. — [16]) Ibid. p. 1231. — [17]) Mansi T. XXI. p. 185. — [18]) Ibid. p. 257. — [19]) Ibid. p. 375. — [20]) Mansi T. XX. p. 555 und p. 575. — [21]) Ibid. p. 1209. — [22]) Mansi T. XXI. p. 1155. — [23]) Mansi T. XXII. p. 5. — Der Ort Chinon, wo das Concil gehalten worden ist, muss in der Normandie gelegen haben, weil es unter dem Vorsitze des Erzbischofs von Rouen gehalten ist, und die Bischöfe von Seez und Lisieux zugegen waren. Es kann daher nicht das Chinon an der Vienne in der Touraine gemeint sein, sonst hätte es der Erzbischof von Tours gehalten. — [24]) Ibid. p. 135. — [25]) Ibid. p. 573. — [26]) Mansi T. XX. p. 579. — [27]) Mansi T. XXI. p. 343. — [28]) Mansi T. XXII. p. 141. — [29]) Ibid. p. 483. — [30]) Ibid. p. 897.

[1]) Man vergl. § 366. — [2]) Erzbisch. v. Sens.: Conc. Exoldun. ann. 1081; Conc. Rem. ann. 1094; Paschal. II. epist. XXXV. in Mansi T. XX. p. 1015; Conc. Stampens. ann. 1099; Conc. Trec. ann. 1104; Privileg. Molismens. recit. et confirm. in colleg. Trecens. ann. 1104; Conc. Paris. ann. 1105; Conc. Floriac. ann. 1110; Conc. Ansan. ann. 1112; Conc. Rem. ann. 1119; Conc. Trec. ann. 1128; Anastas. IV. epist. II. ad

bei dem Papste Urban II. (1088—1099) ein.[3]) Aber die Erzbischöfe daselbst ruhten nicht eher, als bis sie sich wieder frei gemacht hatten. Es war zwar auch dem Könige Ludwig VI. nicht gelungen, bei Calixt II. (1119—1124) seine Absicht zu erreichen, obgleich er den sehr triftigen Grund angeführt hatte, dass Lyon zu einem fremden Reiche, nämlich zu dem von Arelate und dies zu Deutschland, gehörte, und er dadurch Schaden erlitte. Aber dennoch setzte die Kirche von Sens einige Jahre später, gegen die Mitte des 12. Jahrh., ihren Willen durch, und erlangte ihre Freiheit wieder, wie wir dies aus einem Briefe des Erzbischofs Humbert in Lyon erfahren, welcher im J. 1149 den erzbischöflichen Stuhl dort inne hatte.[5])

Der Umfang der Provinz und die Zahl der Bischöfe waren ganz dieselben geblieben, wie wir sie in der zweiten und dritten Periode haben kennen gelernt; es waren dies die Bischöfe von Auxerre,[6]) Orleans,[7]) Chartres,[8]) Meaux,[9]) Nevers,[10]) Paris[11]) und Troyes.[12])

Hugon. Senon. archiep. etc. in Mansi T. XXI. p. 774; Alexandr. III. epist. append. III. epist. V. Ibid. p. 1039; Conc. Monspel. ann. 1162; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Later. gen. ann. 1215. — [3]) Epist. Urban. II. in Mansi T. XX. p. 877. — [4]) Ludovici VI. Francor. regis ad Callist. II. epist. in Mansi T. XXI. p. 218. — [5]) De Primatu Lugdunens. et caeteris primatib. etc. §. CXIX. in Mansi T. XX. p. 878. — [6]) Bisch. v. Auxerre: Conc. Exoldun. ann. 1081; Paschal. II. epist. XXXV.; Conc. Stamp. ann. 1099; Conc. Ansan. ann. 1100; Privil. Molism. recit. et confirm. in Colleg. Trecens. ann. 1104; Conc. Paris. ann. 1105; Conc. Floriac. ann. 1107; Conc. Trec. ann. 1128; Eugen. III. epist. XVII. in Mansi T. XXI. p. 641; Hadrian. IV. epist. XXV. Ibid. p. 813; Alexandr. II. epist. append. III. epist. V.; Conc. Monspel. ann. 1162; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. duo Divion. et Vienn. ann. 1199. — [7]) Bisch. v. Orleans: Conc. Exoldun. ann. 1081; Paschal. II. epist. XXXV.; Conc. Stamp. ann. 1099; Conc. Trec. ann. 1104; Conc. Paris. ann. 1105; Conc. Floriac. ann. 1107; Conc. Ansan. ann. 1112; Conc. Trec. ann. 1128; Conc. Paris. ann. 1129; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. duo Divion. et Vienn. ann. 1199. — [8]) Bisch. v. Chart.: Vit. Urban. II. in Mansi T. XX. p. 641; Conc. Turon. ann. 1096; Paschal. II. epist. XXXV.; Conc. Stamp. ann. 1099; Conc. Trec. ann. 1104; Privileg. Molism. etc.; Conc. Paris. ann. 1105; Conc. Ansan. ann. 1112; Conc. Bellov. ann. 1119; Conc. Trec. ann. 1128; Conc. Paris. ann. 1129; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. duo Divion. et Vienn. ann. 1199. — [9]) Bisch. v. Meaux: Conc. Compend. ann. 1085; Paschal. II. epist. XXXV.; Conc. Stamp. ann. 1099; Conc. Paris. ann. 1105; Conc. Trec. ann. 1128; Conc. Later. gen ann. 1179; Conc. duo Divion. et Vienn. ann. 1199. — [10]) Bisch. v. Nev.: Conc. Exoldun. ann. 1081; Conc. Meld. II. ann. 1082; Privileg. Molism. recit. et confirm. in Colleg. Trec. ann. 1104; Hadr. IV. epist. XXV.; Alexandr. III. epist. append. III. epist. V.; Conc. Monspel. ann 1162; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [11]) Bisch. v. Paris: Conc. Exoldun. ann. 1081;

Klöster: S. Benedicti oder Floriacum,[13]) Resbacum (Rebais),[14]) Vindocium und S. Albini,[15]) S. Mauri oder Monaster. Fossatense und Glannafolium,[16]) S. Germani, Stampae,[17]) Insula Germanica und Monaster. Aremari,[18]) S. Petri vivi in Sens und S. Columbae von Sens,[19]) Campus Floridus und Parvus pons.[20])

Schulen: Zu Blois an der Loire zwischen Orleans und Tours war zur Zeit Alexander's III. (1159—1181) eine Schule.[21]) „Der König Philipp August von Frankreich stiftete damals" — zur Zeit Innocentius' III. — „zu Paris ein constantinopolitanisches Collegium, in welchem junge Griechen nach französischer Weise erzogen und besonders in der lateinischen Sprache unterrichtet werden sollten, damit sie, wenn sie in ihr Vaterland zurück kehrten, als Vermittler zwischen ihren Landsleuten und ihren lateinischen Beherrschern dienen, und ein friedliches und vertrauliches Verhältniss derselben befördern möchten. Die Absicht aber, in welcher der König diese Anstalt stiftete, wurde durch das Betragen der französischen Ritter in Constantinopel vereitelt."[22])

Concilien wurden gehalten zu Meaux in den J. 1080,[23]) 1082[24]) und 1204,[25]) — im Kloster Stampae nördlich von Orleans, in den J. 1092,[26]) 1099,[27]) 1130[28]) und 1147,[29]) — zu Paris in den J. 1074,[30]) 1092,[31])

Conc. Compend. ann. 1085; Paschal. II. epist. XXXV.; Conc. Stamp. ann. 1099; Conc. Ansan. ann. 1100; Conc. Paris. ann. 1105; Conc. Ansan. ann. 1112; Conc. Trecens. ann. 1128; Conc. Paris. ann. 1129; Annastas. IV. epist. II; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [12]) Bisch. v. Troyes: Conc. Meld. II. ann. 1082; Conc. Stamp. ann. 1099; Conc. Trec. ann. 1104; Privileg. Molism. recit. et confirm. in colleg. Trec. ann. 1104; Conc. Trec. ann. 1128; Conc. Paris. ann. 1129; Annast. IV. epist. II.; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [13]) Conc. Santon. ann. 1080. — [14]) Conc. Meldens. ann. 1082. — [15]) Urban II. epist. XXXIII. in Mansi T. XX. p. 684. — [16]) Conc. Turon. ann. 1096. — [17]) Paschal. II. epist. XXXV. in Mansi T. XX. p. 1015. — [18]) Privileg. Molismens. etc. ann. 1104. — [19]) Conc. Vizeliac. ann. 1146. — [20]) Conc. Paris. ann. 1147. — [21]) Launoius. De schol. celebr. p. 60 cap. LIV. — Alexandr. III. in parte II. Appendicis ad Lateranense Concilium, cap. XV. hujus Scholae ita meminit: „Dilectus filius noster magister R. praesentium lator, in praesentia nostra constitutus, constanti nobis assertione proposuit, quod cum ipse Blesis sub magistro Husdrico Scholas regeret" etc. — [22]) Wilken's Gesch. der Kreuzzüge Thl. 5. S. 343. — [23]) Mansi T. XX. p. 573. — [24]) Ibid. p. 583. — [25]) Mansi T. XXII. p. 745. — [26]) Mansi T. XX. p. 749. — [27]) Ibid. p. 1110. — [28]) Mansi T. XXI. p. 441. — [29]) Ibid. p. 707. — [30]) Mansi T. XX. p. 438. — [31]) Ibid. p. 751. — [32]) Ibid. p. 1193. — [33]) Mansi T. XXI. p. 379. — [34]) Ibid. p. 707.

1105,[32]) 1129,[33]) 1147,[34]) 1170,[35]) 1186,[36]) 1188,[37]) 1196,[38]) 1201,[39]) 1209[40]) und 1212,[41]) — zu Troyes in den J. 1104,[42]) 1107[43]) und 1128,[44]) — zu Beaugency (Balgentiacum) an der Loire in den J. 1104[45]) und 1151,[46]) — im Kloster Fleury (Floriacum) an der Loire in den J. 1107[47]) und 1110,[48]) — zu Chartres in den J. 1124,[49]) 1142[50]) und 1146,[51]) — zu Orleans im J. 1129,[52]) — im Kloster Jotrum an der Marne im J. 1130,[53]) — in der Metropolis Sens in den J. 1080,[54]) 1105,[55]) 1140[56]) und 1198,[57]) — im Kloster Nigella im J. 1200,[58]) und im Kloster Melun im J. 1216.[59])

§. 374.

Die Kirchen-Provinz von Tours.

Gerade ein volles Jahrhundert verging noch in unserer Periode, ehe die Erzbischöfe von Tours[1]) es mit aller Mühe bei den Päpsten und auf den Concilien dahin bringen konnten, die Bretagne oder die Kirchen-Provinz von Dol mit ihrer Provinz wieder zu vereinigen, wenn nicht etwa gar unbekannte Umstände, vielleicht die Folgen des Krieges zwischen Ludwig VII. von Frankreich und Heinrich II. von England, in welchem dieser im Jahre 1169 das Herzogthum Bretagne gewann, die Wiedervereinigung beider herbei führten. Während der langen Zeit mussten sich die Erzbischöfe jener Stadt, wie im 9. und 10. Jahrh. allein mit den vier Bisthümern von Angers,[2]) Nantes,[3]) Rennes[4]) und le

— [35]) Mansi T. XXII. p. 119. — [36]) Ibid. p. 507. — [37]) Ibid. p. 577. — [38]) Ibid. p. 671. — [39]) Ibid. p. 739. — [40]) Ibid. p. 801. — [41]) Ibid. p. 817. — [42]) Mansi T. XX. p. 1179. — [43]) Ibid. p. 1217. — [44]) Mansi T. XXI. p. 357. — [45]) Mansi T. XX. p. 1183. — [46]) Mansi T. XXI. p. 751. — [47]) Mansi T. XX. p. 1215. — [48]) Mansi T. XXI. p. 11. — [49]) Ibid. p. 305. — [50]) Ibid. p. 571. — [51]) Ibid. p. 697. — [52]) Ibid. p. 387. — [53]) Ibid. p. 445. — [54]) Mansi T. XX. p. 553 — [55]) Ibid. p. 1187. — [56]) Mansi T. XXI. p. 559. — [57]) Ibid. p. 1111. — [58]) Mansi T. XXII. p. 721. — [59]) Ibid. p. 1087.

[1]) Erzbisch. v. Tours: Gregor. VII. Lib. VI. epist. XIII. in Mansi T. XX. p. 219; Conc. Santon. ann. 1080; Conc. Exoldun. ann. 1081; Conc. Turon. ann. 1096; Paschal. II. epist. XXXV. ad archiepiscopos et episcopos provinciae Remens., Senon., ac Turon. in Mansi Tom. XX. p. 1015; Conc. Ansan. ann. 1100; Conc. Trecens. ann. 1104; Privileg. Molism. recit. et confirm. in colleg. Trecens. Mansi T. XX. p. 1182; Conc. Paris. ann. 1105; Conc. Floriac. ann. 1110; Conc. Engolism. ann. 1118; Conc. Rom. ann. 1119; Conc. Namnet. ann. 1127; Anastas. IV. epist. I. in Mansi T. XXI. p. 773; Alexandr. III. epist. ap-

Mans[5]) begnügen. Nach dem J. 1172 aber, als die Wiedervereinigung der Provinzen von Dol und Tours geschehen war, kamen jedoch von den zu jener Kirchen-Provinz gehörigen Bisthümern blos die beiden von S. Paul de Leon[6]) und S. Brieux[7]) vor.

Klöster: Cor moerens[8]) und Majus Monasterium oder S. Martini.[9])

Concilien wurden gehalten zu Tours in den J. 1096[10]) und 1163,[11]) — zu Nantes im J. 1127,[12]) — zu le Mans in den J. 1166[13]) und 1188,[14]) — im Kloster Burgolium im J. 1154,[15]) — zu Angers zwischen den J. 1157 und 1161,[16]) — zu Rennes im J. 1176,[17]) und zu Laval im J. 1207.[18])

4. Die Kirchen-Provinzen von Irland.

§. 375.

Vorerinnerungen.

Dass die Bischöfe von Irland bis zur Mitte des 12. Jahrh. keinen eigenen Erzbischof in ihrem Lande gehabt haben, sondern dem Erzbischofe von Canterbury als ihrem Metropoliten ergeben waren, wissen wir aus der Ueberschrift eines Concils, welches in Irland im J. 1097 gehalten worden ist. Es heisst nämlich darin: der König Murchertacus, die Bischöfe, die Adligen, der Clerus und das Volk jener Insel bitten den Erzbischof Anselm von Can-

---

pend. III. epist. V in Ibid. p. 1039; Conc. Monspel. ann. 1162; Conc. Abrinc. ann. 1172; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — 2) Bisch. v. Angers: Conc. Turon. ann. 1096; Conc. Santon. ann. 1096; Conc. Lausdun. ann. 1109; Conc. Later. gen. ann. 1179. — 3) Bisch. v. Nant.: Conc. Turon. ann. 1096; Conc. Lausdun. ann. 1109. — 4) Bisch. v. Renn.: Conc. Turon. ann. 1096; Conc. Santon. ann. 1096; Conc. Trec. ann. 1104; Privileg. Molism. etc. in colleg. Trec. ann. 1104; Conc. Lausdun. ann. 1109. — 5) Bisch. v. le Mans: Conc. Turon. ann. 1196; Conc. Santon. ann. 1096; Conc. Lausdun. ann. 1109; Conc. Rem. ann. 1119; Conc. Later. gen. ann. 1179. — 6) Bisch. v. S. Paul de Leon: Conc. Later. gen. ann. 1179. — 7) Bisch. v. S. Brieux: Conc. Later. gen. ann. 1179. — 8) Conc. Turon. ann. 1096. — 9) Privileg. Molismens. etc. in colleg. Trec. ann. 1104 in Mansi T. XX. p. 1015. — 10) Mansi T. XX. p. 925. — 11) Mansi T. XXI. p. 1167. — 12) Mansi T. XX. p. 351. — 13) Mansi T. XXII. p. 31. — 14) Ibid. p. 575. — 15) Mansi T. XXI. p. 833. — 16) Ibid. p. 1149. — 17) Mansi T. XXII. p. 169. — 18) Ibid. p. 757.

terbury, ihren Primas, dass er die Stadt Waterford zu einem Bisthume erheben möchte.[1])

Darauf hielt im J. 1151 — freilich erst nach einem halben Jahrhundert — der Bischof Christian von Lismore, der Legat von ganz Irland, im Kloster Mellifios zwischen Armagh und Dublin ein Concil, auf welchem sich die Bischöfe, Aebte, Könige, Herzöge und Magnaten des Landes versammelt hatten, um hier durch ihre Zustimmung zur Zeit des Papstes Eugenius III. Erzbisthümer in Armagh, Cashel, Dublin und Tuam zu errichten.[2]) Der erste Erzbischof von Cashel war aber schon im J. 1142 erwählt; denn nach frühern Nachrichten, welche Johann vom Kloster Hagulstad in Northumberland giebt, soll der erzbischöfliche Sitz von Cashel, Metropoliten-Rechte gehabt haben, bevor er mit dem Pallium beehrt, und der Gebrauch des Palliums in Irland üblich geworden war; so dass Donaldus Buaheni, welcher im J. 1096 starb, Milerus o Dunan, welcher im J. 1118, und Donatus o Conaing, welcher im J. 1137, starben, von den einheimischen Historikern Erzbischöfe genannt werden.[3])

Wiederum fast ein Viertel-Jahrhundert später, nämlich im J. 1172, kamen die Könige von Corca, Limerich, Oxerie und Mida, Reginaldus von Waterford und fast alle Grossen des Reichs, ausser dem Könige von Conacta, welcher behauptete, dass er von Rechtswegen Herr von ganz Irland wäre, in Cashel zusammen, um den König von England als ihren König anzuerkennen. Aus derselben Absicht waren auch alle Erzbischöfe, Bischöfe und Aebte von ganz Irland dahin gekommen, um ihm und seinen Erben für beständige Zeiten Gehorsam und Treue zu schwören, und

---

[1]) Mansi T. XX p. 951. — [2]) Baron. ad ann. 1151. n. VI. T. XII. p. 368: „Hoc eodem anno idem Eugenius Papa Joannem Paparonem Cardinalem Legatum a latere in Hiberniam misit, ut in eam insulam quatuor deferret pallia, quae nunquam illuc delata fuerant, constituitque quatuor Archiepiscopatus, primum apud Armarc, secundum apud Cassel, tertium apud Diueline, quartum apud Connath. Haec Rogerius in Annalibus, sui temporis res gestas prosecutus. Extat et in Vaticana bibliotheca plenior descriptio de Ecclesiis singulis eisdem metropolibus ab eodem Pontifice tunc subjectis, et per eumdem Legatum prosecutione completis, cui descriptioni ejusmodi praefixus est titulus: Tempore domini Eugenii Papae Tertii facta est divisio totius Hiberniae in quatuor metropoles per Joannem Paparonem Presbyterum Cardinalem" etc. — [3]) Mansi T. XXI. p. 767 und die Quelle daselbst: Stanihurstus in Appendice cap 20. ad Girald. Cambr. etc. — [4]) Conc. Cassil. ann. 1172. in Mansi T. XXII. p. 131.

hier eben werden uns alle Erzbischöfe mit ihren Suffraganen zum ersten Male vollständig angegeben. Damit wir nun auch von diesem Lande eine richtige Einsicht in das Diöcesan-Verhältniss erhalten; so geben wir das in den Concilien-Acten Mitgetheilte wörtlich wieder. Es waren darnach in jedem der vier Landes-Theile ein Erzbisthum, in Ulster Armagh, in Connaught Tuam, in Leinster Dublin und in Munster Cashel.[4])

§. 376.

Die Kirchen-Provinz von Armagh.

„Et sciendum, quod in Hibernia sunt IV. archiepiscopi, et XXVIII. episcopi, quorum nomina haec sunt.

Gelasius Armacensis archiepiscopus,[1]) totius Hiberniae primas, habet sub se octo suffraganeos, quorum nomina haec sunt:

Odanus episcopus.[2])
Mauritius Charensis episcopus.[3])
Malethias Thuenensis episcopus.[4])
Neemias Chonderens. episcopus.[5])
Gillebertus Ratphpothens. episcopus.[6])
Thaddeus Ceneversis episcopus.[7])
Christianus Ardahachdens. episcopus.[8])
Eleutherius Cluencrardens. episcopus.“[9])

Kloster: Melliflos um das J. 1151.[10])

Concilien wurden gehalten an einem unbekannten Orte im J. 1097,[11]) — im Kloster Melliflos im J. 1151,[12]) — in Armagh im J. 1171,[13]) — in Clunard (?) im J. 1161,[14]) und in dem unbekannten Kenana im J. 1152.[15])

---

[1]) Erzbisch. v. Armagh: Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) Odan. vielleicht Bisch. v. Clogher in der Grafschaft Tyrone. — [3]) Charens. episc. vielleicht Bisch. v. Killmore in der Grafschaft Cavan oder Cavon. — [4]) Thuenens. episc. vielleicht Bisch. v. Down in der Grafschaft gleiches Namens. — Episc. Dunens. auf dem Conc. Hibern. ann. 1097. — [5]) Chonder. episc. vielleicht Bisch. v. Connor in der Grafschaft Antrim. — [6]) Ratphpoth. episc. vielleicht Bisch. v. Raphoe in der Grafschaft Dunnegal. — [7]) Cenevers. episc. vielleicht Bisch. v. London-Derry am Fl. Colmore in der Grafschaft gleiches Namens. — [8]) Ardahachd. episc. vielleicht Bisch. v. Ardagh in der Grafschaft Longferd. Es soll dieser Ort das älteste Bisthum und vom heiligen Patricius gegründet sein. Vergl. Ind. geograph. episcopat. orb. Christ. p. 16 im Anhang von Fabr. Lux evang. — [9]) Cluencrard. episc. vielleicht Bisch. v. Clunard am Fl. Boyn in East-Meath. — Bisch. v. Clunard oder Midiae: Conc. in Hibern. ann. 1097. — [10]) Labb. T. X. p. 1130; Hard. T. VI. P. II. p 1321. — [11]) Mansi

§. 377.

Die Kirchen-Provinz von Cashel.

„Donatus Casselens. archiepiscopus[1]) habet sub se decem suffraganeos, quorum haec sunt nomina:
Christianus Lismorensis episcopus, apostolicae sedis legatus.[2])
Ingmelleccens. episcopus.[3])
Cluanumensis episcopus.[4])
Arcmorensis episcopus.[5])
Lucapniarensis episcopus.[6])
Kildarensis episcopus.[7])
Waterfordensis episcopus.[8])
Archferdensis episcopus.[9])
Rofensis episcopus.[10])
Finabrensis episcopus."[11])

Concilien wurden gehalten zu Waterford im J. 1158,[12]) — in Cashel im J. 1172,[13]) — zu Usneach im J. 1112,[14]) und in dem Kloster Kelmoellocus im J. 1210 oder 1211.[15])

T. XX. p. 951. — [12]) Mansi T. XXI. p. 767. — [13]) Mansi T. XXII. p. 123. — [14]) Conc. Cleonadense. — Mansi T. XXI. p. 1167. — [15]) Ibid. p. 767.

[1]) Erzbisch. v. Cashel: Conc. Usneach. ann. 1112; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) Bisch. v. Lismore in der Grafschaft Waterford. — [3]) Ingmellec. episc. vielleicht Bisch. v. Emly westlich v. Cashel. — [4]) Cluanum. episc. vielleicht Bisch. v. Cloyne in der Grafschaft Cork oder Coreach. — [5]) Arcmor. episc. vielleicht Bisch. v. Ardmore am Meere in der Grafschaft Waterford. — [6]) Lucapniar. episc., vielleicht Bisch. v. Limerik am Fl. Schannon in der Grafsch. gl. Namens. — [7]) Kildarens. episc., Bisch. v. Kildare in der Grafschaft gl. Namens. — [8]) Waterford. episc., Bisch. v. Waterford an der Shure in der Grafschaft gl. Namens. — [9]) Archferdens. episc., Bisch. v. Artferd. am Meere in der Grafschaft Kerry. — [10]) Rofens. episc., vielleicht Bisch. v. Ross. in der Grafschaft Cork. — [11]) Finabrens episc., vielleicht Bisch. v. Kilfenora in der Grafschaft Clare oder Thomon und in Munster. Man vergl. den Index geograph. episcop. orb. Christ. in Fabr. Lux evang. p. 94. — [12]) Mansi T. XXI. p. 861. — [13]) Mansi T. XXII. p. 131. — [14]) Mansi T. XXI. p. 72. — [15]) Mansi T. XXII. p. 817.

§. 378.

Die Kirchen-Provinz von Dublin.

„Laurentius Dublinensis archiepiscopus,[1]) habet sub se quinque suffraganeos, quorum haec sunt nomina:
Bistaghnensis episcopus.[2])
Fernensis episcopus.[3])
Leghglensis episcopus.[4])
Kindarensis episcopus.[5])
Erupolensis episcopus."[6])

Concilien wurden gehalten zu Dublin in den J. 1176[7]) und 1183,[8]) und eins an einem ungenannten Orte im J. 1186.[9])

§. 379.

Die Kirchen-Provinz von Tuam.

„Catholicus Tuaimensis archiepiscopus,[1]) habet sub se quinque suffraganeos, quorum haec sunt nomina:
Kinfernensis episcopus.[2])
Kinlathensis episcopus.[3])
Maigonensis episcopus.[4])
Aelfinensis episcopus.[5])
Achathkourensis episcopus."[6])

---

[1]) Erzbisch. v. Dublin am Fl. Liffe in der Grafschaft gleiches Namens: Conc. Windeshor. ann. 1175; Conc. Hibern. ann. 1186; Conc. Pipewell. ann. 1189; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) Bistaghn. episc., vielleicht Glandilaugh in der Grafschaft Dublin. — [3]) Fernens. episc., Bisch. v. Ferns oder Fearnes in der Grafschaft Wexford oder oder Weisford: Conc. Pipewell. ann. 1189. — [4]) Leghgl. episc., Bisch. v. Leighling Bridge in der Grafschaft Carlow.: Conc. habit. in Hibern. ann. 1097. — [5]) Kindar. episc., Bisch. v. Kildare in der Grafschaft gleiches Namens. — [6]) Erupolens. episc., vielleicht Bisch. v. Kilkenny am Fl. Nure oder Noire in der Grafschaft gleiches Namens. — [7]) Mansi T. XXII. p. 167. — [8]) Ibid. p. 485. — [9]) Ibid. p. 523.

[1]) Erzbisch. v. Tuam in der Grafschaft Gallway: Conc. Roscom. ann. 1158; Conc. Cassil. ann. 1172; Conc. Windesh. ann. 1175; Conc. Later IV. gen. ann. 1215. — [2]) Kinfern. episc., vielleicht von Clonfert in der Grafschaft Gallway. — [3]) Kinlath. episc., vielleicht Bisch. v. Killaloe oder Labu in der Grafschaft Clare. — [4]) Maigon. episc., vielleicht Bisch. v. Moy oder Mayo in der Grafschaft gleiches Namens. — [5]) Aelfin. episc., Bisch. v. Elphin. in der Grafschaft Roscommon. — [6]) Achathkour. episc., vielleicht Bisch. v. Achonry in der Grafschaft Sligo. — [7]) Mansi T. XXI. p. 863.

Ein Concil wurde gehalten zu Roscommon in der Grafschaft gleiches Namens im J. 1158.[7])

5. Die Kirchen-Provinzen von England.

§. 380.

Die Kirchen-Provinz von Canterbury.

Der Erzbischof von Canterbury verblieb im 11. und 12. Jahrh. in seinen alten Rechten; von dem Umfange seiner Provinz wurde ihm nichts entzogen, und er war Primas über England und Irland. Ueber dieses Land verlor er jedoch, seitdem es selbst Erzbischöfe hatte, den Primat, und in Rücksicht auf jenes Land hatten ein Paar Erzbischöfe viele Streitigkeiten mit den Erzbischöfen von York, welche ihre Ober-Gewalt durchaus nicht anerkennen wollten — es waren Anselm und Radulf, — so dass der erstere zu dem Papste Paschalis II. seine Zuflucht nehmen musste, welcher dann in einem Briefe[2]) an die Bischöfe und den König von England, diesem zu wissen that: es sollten die Rechte des Erzbischofs von Canterbury nicht geschmälert werden. Die Bitte Anselm's: dass Paschalis II. dem Erzbischofe Thomas von York das Pallium nicht zuschicken möge,[3]) bevor der letztere ihm, — dem Anselm — nicht den Gehorsam versprochen hätte, gewährte der genannte Papst,[4]) und bestätigte ihm selbst den Primat in einem gleich darauf folgenden Briefe.[5]) Allein die Bemühungen beider, Paschalis' II. sowohl, als Anselm's blieben fruchtlos. Und da sich der erwähnte Erzbischof, Thomas

---

[1]) Erzbisch. v. Canterb.: Conc. Lond. ann. 1075; Urban. II. Decret. De primat. in Mansi T. XX. p. 877; Conc. Ansan. ann. 1100; Conc. Lond. ann. 1102; Conc. Windesh. ann. 1114; Conc. Lond. ann. 1125; Conc. Lond. ann. 1127; Conc. Lond. ann. 1129; Conc. Lond. ann. 1162; Conciliab. Northampt. ann. 1164; Conc. Lond. ann. 1175; Conc. Windeshor. ann. 1175; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189; Conc. Eborac. ann. 1195; Conc. Lond. ann. 1200; Conc. Lambeth. ann. 1206; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215; Raynald. ad ann. 1215. n. 27. „Stephanus Cantuariens. totius Angliae primas." — [2]) Paschal. II. epist. XXX. ad episcopos et regem Angliae in Mansi T. XX. p. 1011. — [3]) S. Anselmi Cantuariens. archiepisc. epist. ad Paschal. II. Ibid. p. 1022. — [4]) Paschal. II. epist. XLIV. ad Anselm. Cantuariens. archiepisc. Ibid. p. 1023. — [5]) Paschal. II. epist. XLV. ad eundem. Ibid. — [6]) Mansi T. XX. p.

von York, nicht fügen wollte; so wurde Gerard, Bischof von Hereford, an seiner Statt zum Erzbischofe von York ernannt, welcher auf einem Concil zu London im J. 1107 dem Anselm zu Willen war, und ihm und seinen Nachfolgern Gehorsam und Unterwerfung versprach.[6]) Gerard war indess keineswegs der Mann, dass er gegen Thomas sich behaupten konnte, denn im J. 1109 wurde abermals ein Concil zu London in der Angelegenheit des Erzbischofs Thomas von York ohne Erfolg gehalten.[7]) Auch die Briefe, worin Anselm den Thomas nach Canterbury einlud, und ihm das Weihen des Bischofs von S. Andrews in Schottland untersagte,[8]) und ein anderer, worin er ihm schrieb, dass er den Bischöfen bei Androhung des Anathema verboten habe, ihm die Consecration zu ertheilen, waren unberücksichtigt geblieben.[9]) Endlich, als noch im Anfange des J. 1109 (XI. kal. Maii) Anselm gestorben war, bequemte sich Thomas auf Befehl des Königs Heinrich I., den Primat der Kirche von Canterbury anzuerkennen, und ihr Gehorsam zu leisten; die Bischöfe von London, Winchester, Rochester, Norwich, Chichester, Durham und Bangor kamen in London (IV. kal. Julii) in selbigem Jahre zusammen, und Thomas empfing nun in der Kirche S. Pauli von dem Bischofe Richard von London die erzbischöfliche Weihe.[10])

Ueber den andern Streit, den des Erzbischofs Radulf von Canterbury, ist uns weniger bekannt. Wir wissen nur, dass Thurstan zum Erzbischofe von York im J. 1115 gewählt, aber im J. 1119 noch nicht geweiht worden war, weil er die Weihe von dem Erzbischofe Radulf von Canterbury empfangen musste, und doch dessen Primat und Abhängigkeit von ihm nicht anerkennen wollte. König Heinrich von England wollte, dass dem Erzbischofe Radulf sein Recht zu Theil werden möchte; er erlaubte desshalb dem Erzbischofe Turstan nicht eher zum Concil nach Rheims im J. 1119 abreisen zu lassen, bis er versprach, er wolle keineswegs vom Papste den bischöflichen Segen annehmen, — sondern wie sich von selbst verstünde, von dem Erzbischofe Radulf.[11])

1227. — [7]) Ibid. p. 1233. — [8]) Anselm. epist. ad Thom. elect. Eborac. archiep. Ibid. p. 1235. — [9]) Anselmus — Thomae electo archiepiscopo Eboracensi. Ibid. — [10]) Ibid. p. 1237. — [11]) Conc. Rem. ann. 1119. in Mansi T. XXI. p. 250. — [12]) Alexandr. III. epist. IV. ad Thom. Cantuar. archiepisc. Ibid. p. 880. — [13]) Eugenii III. epist. II. ad Theobald. Cantuar. archiepisc. Ibid. p. 628. — [14]) Anselm.

Von den nachfolgenden Päpsten Paschalis' II. ist nur von Alexander III. (1159—1181) ein Brief vorhanden, worin dem Erzbischofe Thomas von Canterbury seine Rechte und Privilegien bestätigt, und der Primat von Neuem zugestanden wurden.[12])

Ausser den hier eben mitgetheilten Händeln der Erzbischöfe von Canterbury und York ist noch ein Streit des Erzbischofs Theobald von Canterbury, welchen er mit dem Bischofe Bernhard von S. Davids, einem seiner Suffragane, hatte, zu bemerken. Bernhard war nämlich auf den Gedanken gekommen, sein Bisthum in ein Erzbisthum verwandeln lassen zu wollen, weil es im 6. Jahrh. ein erzbischöflicher Sitz gewesen war. (Man vgl. §. 175. Bd. I. S. 238.) Er war desshalb nach Rom gereist, und hatte seine Angelegenheit Eugenius III. (1145—1153) zu seinem Vortheile sehr geschickt vorzutragen gewusst, und in Folge dessen schrieb Eugenius III. an den Erzbischof Theobald von Canterbury. Aber er wollte den einzelnen Kirchen und Personen ihre Würde und Gerechtsame erhalten. Desshalb setzte er fest, dass am Feste B. Lucae des folgenden Jahres beide, er und der Bischof von S. Davids, sich bei ihm einfinden sollten, um dann über die Würde der Kirche von S. Davids und ihre Freiheit die Wahrheit zu erfahren, und was recht und billig sei im Namen des Herrn zu beschliessen.[13]) Ueber die weitern Verhandlungen ist nichts bekannt. S. Davids blieb aber ein Bisthum nach wie vor. Und die Kirchen-Provinz von Canterbury war ihrem Umfange nach ganz dieselbe, wie im vorigen Zeitraume, wenn auch noch ein anderer Versuch zu ihrer Schmälerung gemacht wurde (vergl. §. 381); nur hatten sich einige Parochien der Bischöfe insofern verändert, als mehrere neue seit dem 12. Jahrh. in den alten entstanden waren, und zwar S. Asaph, Bangor, Coventry, Ely und Norwich. Ueber ihre Stiftungen haben wir jedoch mit Ausnahme des vorletzten Bisthums keine besondere Documente aufzuweisen. Und eben das für Ely ist ein Brief des Erzbischofs Anselm an Paschalis II., worin jener diesen bittet das Bisthum von Lincoln in zwei Bisthümer theilen zu dürfen, in Lincoln und Ely, welches letztere errichtet werden sollte,[14]) und indem Paschalis II. nichts dagegen einzuwenden hatte, gestattete er es.[15])

Cantuar. archiepisc. ad Paschal. II. epist. in Mansi T. XX. p. 1063. — [15]) Paschal. II. epist. CIII. ad Anselm. Cantuar. archiep. Ibid. p. 1064 und Ejusd. epist. CIV. ad Henric. Anglor. regem. Ibid. — [16]) Der erste Bisch. v. Asaph auf dem Conc. Lond. ann. 1175; dann a. d.

Zählen wir die einzelnen Bisthümer auf; so waren es: S. Asaph,[16]) Bath,[17]) Bangor,[18]) Chichester,[19]) Chester,[20]) Coventry,[21]) S. Davids,[22]) Exeter,[23]) Ely,[24]) Hereford,[25]) Elmham,[26]) London,[27]) Lincoln,[28]) Lichfield,[29]) Landaff,[30]) Norwich,[31]) Rochester,[32]) Salisbury,[33]) Sherborn,[34]) Winchester,[35]) Wells[36]) und Worcester.[37])

Conc. Westmonast. ann. 1177. — [17]) Bisch. v. Bath: Conc. Lond. ann. 1078; Conc. Lond. ann. 1102; Conc. Lond. ann. 1127; Conc. Lond. ann. 1129; Conc. Lond. ann. 1175; Conc. Westmonast. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189; Raynald. ad ann. 1215. n. 27. „Bathoniensem et Gastonensem — episcopos.“ — [18]) Der erste Bisch. v. Bang. am Canal Meneu und in Caernarvon-Shire auf dem Conc. Lond. ann. 1102; andere Bisch. auf den Conc. Lond. ann. 1127; Conc. Westmonast. ann. 1177. — [19]) Bisch. v. Chich.: Conc. Lond. ann. 1075; Conc. Lond. ann. 1078; Conc. in Hibern. ann. 1097; Conc. Lond. ann. 1102; Conc. Lond. ann. 1127; Conc. Lond. ann. 1129; Conc. Northampt. ann. 1164; Conc. Lond. ann. 1175; Conc. Westmonast. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189. — [20]) Bisch. v. Chest.: Conc. Lond. ann. 1075; Conc. Lond. ann. 1078; Conc. Lond. ann. 1102; Conc. Lond. ann. 1129; Conc. Lond. ann. 1175; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189. — [21]) Der erste Bisch. v. Coventry am kleinen Sherburn in Warwick-Shire: auf dem Conc. Lond. ann. 1127; dann einer auf dem Conc. Later. gen. ann. 1179. — [22]) Bisch. v. S. Dav.: Conc. Lond. ann. 1127; Conc. Lond. ann. 1129; Conc. Lond. ann. 1175; Conc. Westmonast. ann. 1177; Conc. Pipewell. ann. 1189. — [23]) Bisch. v. Exet.: Conc. Lond. ann. 1075; Conc. Lond. ann. 1078; Conc. Lond. ann. 1102; Conc. Lond. ann. 1127; Conciliab. Northampt. ann. 1164; Conc. Lond. ann. 1175; Conc. Westmonast. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189. — [24]) Der erste Bisch. v. Ely auf dem Conc. Lond. ann. 1127; Conc. Lond. ann. 1129; andere Bisch. auf den Conc. Lond. ann. 1175; Conc. Westmonast. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189; Raynald. ad ann. 1215. n. 27. — [25]) Bisch. v. Heref.: Conc. Lond. ann. 1075; Conc. Westmonast. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189; Raynald. ad ann. 1215. n. 27. — [26]) Bisch. v. Elmham: Conc. Lond. ann. 1075. — [27]) Bisch. v. Lond.: Conc. Lond. ann. 1075; Conc. Lond. ann. 1102; Conc. Lond. ann. 1127; Conc. Lond. ann. 1129; Conciliab. Northampt. ann. 1164; Conc. Lond. ann. 1175; Conc. Westmonast. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179; Raynald. ad ann. 1215. n. 27. — [28]) Bisch. v. Lincoln.: Conc. Lond. ann. 1075; Conc. Lond. ann. 1078; Conc. Lond. ann. 1102; Conc. Lond. ann. 1127; Conc. Lond. ann. 1129; Conciliab. Northampt. ann. 1164; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189; Raynald. ad ann. 1215. n. 27. — [29]) Bisch. v. Lichf.: Conc. Lond. ann. 1075. — [30]) Bisch. v. Land.: Conc. Lond. ann. 1127. — [31]) Der erste Bisch. v. Norwich am Zusammenflusse des Windsder und Yare in Norfolk auf dem Conc. Lond. ann. 1075; dann andere Bisch. in Paschal. II. epist. XXX. in Mansi T. XX. p. 1011; Conc. Lond. ann. 1102; Conc. Lond. ann. 1127; Conc. Lond. ann. 1129; Conciliab. Northampt. ann. 1164; Conc. Westmonast. ann. 1177;

Klöster: Die Abteien S. Augustini, S. Petri Vvintoniae, Abandoniae, S. Edmundi, Evesam, Rameseig, Glaucestria, Verolamii, Muchelaniae, Coventre, Abbatusberiae, Hortuna, Eliga, Certieseig, Gleastinberie. Wincelcumbe, Melduna, Persora, Bada, Middeltune, Cernel um das J. 1075;[38]) — Persora, Tavestoc, Ramese, de Burgo, Cernel, Middeltone, Heli, S. Edmundi, Micelney um das J. 1102;[39]) — Wincelcumbe um das J. 1133;[40]) — S. Albani, S. Edmundi, Rameseia und Boxeleia um das J. 1175.[41])

Schulen: Gegen das J. 1060 oder etwas später finden wir die ersten Anfänge der Schule von Cambridge.[42]) Berühmt war zu der Zeit Gislebertus nach der Angabe des Trithemius im Chronicon Hirsaugiense ad ann. MLXXVII.[43])

Concilien wurden gehalten zu London in den J. 1075,[44]) 1078,[45]) 1102,[46]) 1107,[47]) 1108,[48]) 1109,[49]) 1125,[50])

Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189. — [32]) Bisch. v. Rochest.: Conc. Lond. ann. 1075; Conc. in Hibern. ann. 1097; Conc. Lond. ann. 1102; Conc. Lond. ann. 1127; Conc. Lond. ann. 1129; Conciliab. Northampt. ann. 1164; Conc. Lond. ann. 1175; Conc. Westmonast. ann. 1177; Conc. Pipewell. ann. 1189. — [33]) Bisch v. Salisb.: Conc. Lond. ann. 1075; Conc. Lond. ann. 1078; Conc. Lond. ann. 1102; Conc. Lond. ann. 1127; Conc. Lond. ann. 1129; Conciliab. Northampt. ann. 1164; Conc. Lond. ann. 1175; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189. — [34]) Bisch. v. Sherb.: Conc. Lond. ann. 1075. — [35]) Bisch. v. Winchest.: Conc. Lond. ann. 1075; Conc. Lond. ann. 1112; Conc. Lond. ann. 1127; Conc. Lond ann. 1129; Conc. Westmonast. ann. 1142; Conciliab. Northampt. ann. 1164; Conc. Lond. ann. 1175; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189. — [36]) Bisch. v. Wells: Conc. Lond. ann. 1075. — [37]) Bisch. v. Worc.: Conc. Lond. ann. 1075; Conc. Winton. ann. 1076; Conc. Lond. ann. 1078; Conc. Lond. ann. 1102; Conc. Lond. ann. 1127; Conc. Lond. ann. 1129; Alexandr, III. epist. LXIII. in Mansi T. XXI. p. 920; Conciliab. Northampt. ann. 1164; Conc. Lond. ann. 1175; Conc. Westmonaster. ann. 1177; Conc. Later. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189. — [38]) Conc. Lond. ann. 1075. — [39]) Conc. Lond. ann. 1102. — [40]) Conc. Northampt. ann. 1133. — [41]) Conc. Lond. ann. 1175. — [42]) Cambridge (lat. Cantabrigia) am Fl. Cam in Cambridge-Shire. — [43]) Launoius De schol. celebrior. p. 50—51 cap. XLIV. Trithemius in Chronic. Hirsaugiens. ad ann. MLXXVII. sagt über einen Lehrer der Schule von Cambridge: „Claruit enim his temporibus in Anglia Gislebertus, Abbas Monasterii nostri, quod appellatur West, beati Anselmi discipulus, vir tam in divinis Scripturis, quam in saecularibus egregie doctus" etc. — [44]) Mansi T. XX. p. 449. — [45]) Labb. T. X. p. 404. — [46]) Mansi T. XX. p. 1149. — [47]) Ibid. p. 1227. — [48]) Ibid. p. 1229. — [49]) Ibid. p. 1233. — [50]) Mansi T. XXI. p. 327. — [51]) Ibid. p. 351. — [52]) Ibid. p. 383. — [53]) Ibid. p. 501. — [54]) Ibid. p. 507. — [55]) Ibid. p. 571. — [56]) Ibid. p. 603. — [57]) Ibid. p. 749. — [58]) Ibid. p. 785. — [59]) Ibid. p. 1159. — [60]) Mansi T. XXII. p. 145.

1127,[51]) 1129,[52]) 1136,[53]) 1138,[54]) 1140,[55]) 1143,[56]) 1151,[57]) 1154,[58]) 1162,[59]) 1175,[60]) 1185,[61]) 1207[62]) und 1214,[63]) — zu Winchester in den J. 1076,[64]) 1139,[65]) 1142[66]) und 1143,[67]) —, im Westmünster in den J. 1142,[68]) 1173,[69]) 1176,[70]) 1177,[71]) 1190[72]) und 1199,[73]) — zu Rockingham, einem Flecken in Northampton-Shire im J. 1094,[74]) — zu Winslow in Buckingham-Shire oder wahrscheinlicher in Windsor (Windeshora) in Berk-Shire in den J. 1114[75]) und 1175,[76]) — zu Sherborn (Conc. apud Serberiam) im J. 1116,[77]) — zu Northampton in den J. 1133,[78]) 1157,[79]) 1164,[80]) 1176[81]) und 1177,[82]) — zu Chichester im J. 1157,[83]) — in Oxford in den J. 1160[84]) und 1207,[85]) — zu Clarendon in Wilt-Shire im J. 1164,[86]) — bei Ganttington (?) in Northampton-Shire (Conc. Anglic. apud Ganttington in Northampt.) im J. 1188,[87]) — im Kloster Pipewell im J. 1189,[88]) — in Lambeth nahe bei London im J. 1206,[89]) — in Reading am Kennet in Berk-Shire im J. 1206,[90]) — in Dunstable in Bedford-Shire im J. 1214,[91]) — an ungenannten Orten in den J. 1079,[92]) 1095[93]) und im J. 1167[94]) (Conciliab. Anglican.), — zu Worcester im J. 1092,[95]) — zu Lincoln im J. 1143,[96]) — zu Norwich im J. 1169,[97]) — zu Woodstock im J. 1175,[98]) — zu Malebergia (?) (Malmsbury?) im J. 1182,[99]) — zu Windsor im J. 1184,[100]) — zu Canterbury in den J. 1189,[101]) 1193[102]) und (in prov. Cantuar.) 1193,[103]) — zu Egenesham (Kloster) im J. 1186,[104]) — zu Glocester im J. 1190,[105]) — im Kloster S. Albani im J. 1213,[106]) und zu Bristol im J. 1216.[107])

— [61]) Ibid. p. 493. — [62]) Ibid. p. 757. — [63]) Ibid. p. 933. — [64]) Mansi T. XX. p. 459. — [65]) Mansi T. XXI. p. 545. — [66]) Ibid. p. 573. — [67]) Ibid. p. 591 und p. 597. — [68]) Ibid. p. 583. — [69]) Mansi T. XXII. p. 141. — [70]) Ibid. p. 157. — [71]) Ibid. p. 171. — [72]) Ibid. p. 591. — [73]) Ibid. p. 697. — [74]) Mansi T. XX. p. 791. — [75]) Mansi T. XXI. p. 91. — [76]) Mansi T. XXII. p. 155. — [77]) Mansi T. XXI. p. 153. — [78]) Ibid. p. 497. — [79]) Ibid. p. 859. — [80]) Ibid. p. 1195 und p. 1203. — [81]) Mansi T. XXII. p. 155. — [82]) Ibid. p. 169. — [83]) Mansi T. XXI. p. 849. — [84]) Ibid. p. 1147. — [85]) Mansi T. XXII. p. 757. — [86]) Mansi T. XXI. p 1187. — [87]) Mansi T. XXII. p. 577. — [88]) Ibid. p. 587. — [89]) Mansi T. XX. p. 751. — [90]) Ibid. p. 753. — [91]) Ibid. p. 895. — [92]) Mansi T. XX. p. 527. Conc. Britannic.; Hard.: Britannicum in minore Britannica d. i. die Bretagne in Frankreich; Hard. T. VI. P. I. p. 1587. — [93]) Ibid. p. 919. — [94]) Mansi T. XXII. p. 25. — [95]) Mansi T. XX. p. 753. — [96]) Mansi T. XXI. p. 603. — [97]) Mansi T. XXII. p. 37. — [98]) Ibid. p. 143. — [99]) Ibid. p. 483. — [100]) Ibid. p. 493. — [101]) Ibid. p. 581. — [102]) Ibid. p. 651. — [103]) Mansi T. XX. p. 792. — [104]) Mansi T. XXII. p. 511. — [105]) Ibid. p. 591. — [106]) Ibid. p. 891. — [107]) Ibid. p. 1085.

§. 381.

Die Kirchen-Provinz von York.

Die Kirchen-Provinz von York reichte bis gegen Ende des 12. Jahrh. vom Humber-Flusse bis zu den äussersten Grenzen Schottland's.[1]) Dass die Jurisdiction des Erzbischofs von York von der Humber bis zur südlichen Grenze Schottland's sich erstreckt habe, möchte wohl Niemand bezweifeln, da dieser Land-Strich einen Bestand-Theil England's ausmachte, doch dass auch Schottland mit inbegriffen war, beweist der Umstand, dass die Erzbischöfe jener Stadt in diesem Lande die Bischöfe weihten. Auch geht dies theils aus einem Briefe des Erzbischofs Anselm von Canterbury an Arnulf, Bischof von Durham, hervor, worin jener verbietet, dass der gewählte Erzbischof Thomas von York den Bischof von S. Andrews ordinire,[2]) theils aus einem Briefe Alexander's III. (1159—1181), in welchem dieser dem Könige Wilhelm von Schottland befielt, den rechtmässig gewählten Bischof Johann von S. Andrews zu dulden, sonst werde er dem Erzbischofe Roger von York, dem Legaten des apostolischen Stuhls in Schottland, beauftragen, sein Reich mit dem Interdicte belegen zu lassen.[3]) Aber wir sehen aus dem Widerstreben des Schottischen Königs, dass er dem Erzbischofe von York, und noch dazu einem im Auslande wohnenden, nicht Eingriffe in die Schottischen Kirchen-Sachen erlauben wollte. Um dieselbe Zeit kam auch das Verhältniss der Schottischen Kirche zur Provinz von York auf dem Concil zu Northampton im J. 1176 zur Sprache. Es waren hier die Bischöfe von Schottland mit ihrem Könige und dem Könige von England zugegen. Und der letztere befahl, dass die Schottischen Bischöfe der Englischen Kirche Gehorsam und Unterwerfung geloben sollten. Allein die Aufgeforderten antworteten: dass sie niemals der Englischen Kirche ihre Unterwürfigkeit bezeigt hätten, und auch nicht dürften. Worauf der Erzbischof Roger von York behauptete: dass wohl zur Zeit seiner Vorgänger die Bischöfe von Glasgow und Whitehorn

---

[1]) Conc. Lond. ann. 1075. und das darauf folgende: Aliud exemplar ejusd. concilii. — [2]) S. Anselm. Cantuar. epist. ad Arnulfum Dunelmens. episc. in Mansi T. XX. p. 1235, und Ejusd. epist. ad Thomam electum Eboracens. archiepisc. Ibid. — [3]) Alexandr. III. epist. LVII. ad Willelm. regem Scotiae in Mansi T. XXI. p. 910. — [4]) Conc.

der Kirche von York unterworfen gewesen wären, indem er dies hinlänglich mit Zeugnissen der Päpste darthat. Aber dessenungeachtet antwortete dagegen der Bischof Jocelinus von Glasgow: ihre Kirche sei eximirt, und stehe blos unter dem Papste. Und obgleich nun auch der Erzbischof von Canterbury sich noch Mühe gab, die Schottische Kirche für seinen Sprengel zu gewinnen; so kehrten die Bischöfe von Schottland dennoch ohne Unterwerfung in ihre Heimath zurück.[4]) So war ihre Unabhängigkeit errungen und sicher gestellt; die Päpste Clemens III. (1187—1191)[5]) und Cölestin III. (1191—1198)[6]) bestätigten sie noch in besonderen Schreiben an den König Wilhelm. Nur Whithehorn, das einzige Schottische Bisthum, hatte sich der Erzbischof von York gerettet. Dies bezeugen das Concil. Westmonaster. im J. 1177,[7]) das Concil. Scoticum in demselben Jahre, wo es ausdrücklich heisst: der Bischof von Whithehorn sei ein Suffragan des Erzbischofs von York, und der eben angeführte Brief Clemens III., worin alle Schottischen Bisthümer mit Ausnahme des von Whithehorn genannt sind.

So lange das Königreich Schottland zur Kirchen-Provinz von York gehörte, mochte der Metropolit dieser Stadt dem Erzbischofe von Canterbury wenig an Macht und Ansehen nachgestanden haben, und die Grösse seiner Provinz war ohne Zweifel der Grund, warum jener seine Unabhängigkeit zu behaupten wagte. (Man vergl. §. 380.) Vielleicht veranlasste jene — Grösse — auch die Cleriker von York oder ihre Furcht, sie möchten Schottland verlieren, um sich im Voraus dafür zu entschädigen, zu der unverschämten Forderung auf dem Concil zu London im J. 1175: die Bisthümer von Lincoln, Chester, Worchester und Hereford gehörten von Rechtswegen zur Metropolitan-Kirche von York, und hatten sogar die unerhörte Dreistigkeit, den Erzbischof von Canterbury desshalb vor den apostolischen Stuhl nach Rom zu fordern.[8])

Northampt. Pambritann. ann. 1176. in Mansi T. XXII. p. 155. — [5]) Clementis III. epist. VI. ad Wilielm regem Scotia in Mansi T. XXII. p. 548. — [6]) Coelestin. III. epist. XVII. ad Guillelm. Scotorum regem. Ibid. p. 613. — Baron. ad ann. 1192. n. III. T. XII. p. 833. „Hoc eodem anno ad eundem Coelestinum Papam venit legatio a Rege Scotorum, petente ab eo, quod etiam ipsi concessum fuerat a praedecessoribus, privilegium immunitatis pro Ecclesiis regni sui, ne subessent Metropoli Anglicanae, concessit Pontifex. tractat ista Rogerius in Annalibus Anglorum etc.“ — [7]) Mansi T. XXII. p. 171. — [8]) Conc. Lond. ann. 1175. Ibid. p. 145 seqq. — [9]) Erzbisch. v. York: Conc. Lond. ann. 1075; Conc. Lond. ann. 1102; Conc. Lond. ann. 1107; Conc. Remens. ann. 1119; Conc. Lond. ann.

Nach allen gegebenen Mühen besass der Erzbischof von York[9]) zu Anfange des 13. Jahrh. doch blos das Kirchen-Regiment über die Bisthümer von Carlisle,[10]) Whithehorn[11]) und Durham.[12])

Klöster: S. Mariae Eboraci um das J. 1133,[13]) und Hagulstad um das J. 1138.[14])

Ein Concil wurde gehalten zu York im J. 1195.[15])

6. Die Parochien oder Bisthümer von Schottland.

§. 382.

Die eximirten Bisthümer in Schottland.

Da Schottland zu Anfange des 13. Jahrh. noch kein Erzbisthum hatte, und die Geschichte der Parochien oder Bisthümer dieses Landes schon in den Kirchen-Provinzen von Canterbury und York mit behandelt worden ist; so können wir hier uns um so kürzer fassen, und es genügt, wenn wir die bischöflichen Sitze blos namentlich aufzählen; es waren deren auf Schottischem Grund und Boden mit Einschluss des von Whithehorn zehn, nach der bestimmten Angabe Robert's de Monte, Mönchs von S. Remigii,[1]) und nach den verschiedenen Briefen der Päpste und Concilien-Acten. Doch da Whithehorn eine Parochie der Kirchen-Provinz von York war; so waren es nur neun, und so viele nennt auch Clemens III. in einem Briefe an König Wilielm von Schottland,[2]) worin er sie für eximirt erklärt, d. h. für

---

1125; Conc. Lond. ann. 1127; Conc. Lond. ann. 1129; Conciliab. Northampt. ann. 1164; Conc. Lond. ann. 1175; Conc Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [10]) Der erste Bisch. v. Carlisle am Flusse Eden in Cumberland auf dem Conc. Lond. s. Westmonaster. ann. 1138. — [11]) Bisch. v. Whith.: Conc. Northampt. ann. 1175; Conc. Westmonaster. ann. 1177. — [12]) Bisch. v. Durh.: Conc. Lond. ann. 1075; Conc. Winton. ann. 1076; Conc. Lond. ann. 1109; Conc. Lond. ann. 1127; Conc. Lond. ann. 1129; Conc. Westmonast. ann. 1177; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189. — [13]) Conc. Northampt ann. 1133. — [14]) Conc. Lond. ann. 1138. — [15]) Mansi T. XXII. p. 651.

[1]) Nota Collectoris Aaglicani am Schlusse des Conc. Northampt. im J. 1176: „quod episcopi Scotiae, decem numero" etc. — [2]) Clement. III. epist. VI. ad Wilielm. regem Scotiae in Mansi T. XXII. p. 548: „praesentis scripti pagina duximus statuendum, ut Scoticana ecclesia apostolicae sedi, cujus filia specialis existit, nullo

Bisthümer, welche unter keinem Erzbischofe, sondern unmittelbar nur unter dem apostolischen Stuhle stehen; es waren S. Andrews,[3]) Glasgow,[4]) Dunkeld,[5]) Dumblain,[6]) Brechin,[7]) Old-Aberdeen,[8]) Murray,[9]) Chanrie[10]) und Dornock.[11])

Klöster: Mailros und Kelsoe am Tweed-Flusse, und S. Columbae auf der Insel Kolm-kill;[12]) — Neubotle, Dunfermline am Fürth of Forth und Mailros;[13]) — Mailros oder Melros, Neubotle de S. Cruce, de Strivellina und de Scona.[14])

Concilien wurden gehalten zu Roxburgh im J. 1126,[15]) — zu Kareleol (?) im J. 1138,[16]) — am Castellum puellarum im J. 1177,[17]) — zu Perth am Flusse

---

mediante debeat subjacere. In qua hae sedes episcopales esse noscuntur: ecclesiae videlicet sancti Andreae, Glascuensis, Dunkeldensis, Dumblinensis, Brehinensis, Aberdonensis, Moraviensis, Rosensensis, Katinensis: et nemini liceat nisi Romano pontifici vel legato ab ipsius latere destinato, in regnum Scotiae interdicti vel excommunicationis sententiam promulgare.“ etc. — Baron. ad ann. 1192. n. IV. T. XII. p. 833. — [3]) Bisch. v. Andr.: S. Anselmi Cantuariens. epist. ad Arnulfum Dunelm. episc. in Mansi T. XX. p. 1233; Alexand. III. epist. LVI in Mansi T. XXI. p. 909; Conc. Northampt. ann. 1175; Urban. III. epist. II. ad Willelm. regem Scotiae in Mansi T. XXII. p. 497; Clement. III. epist. ad Willelm. reg. Scotiae Ibid. p. 548. — [4]) Der erste Bisch. v. Glasgow am Flusse Clyde in Shire of Lanerk oder Clydesdale war auf dem Conc. Lond. s. Westmonast. ann. 1138; andere Bisch.: Conc. Northampt. ann. 1175; Lucii III. epist. I ad episc at clericos Scotiae in Mansi T. XXII. p. 473; Urban. III. epist. II. etc. Ejusd. epist. III. ad Iocelin. Glascuens Ibid.; Clement. III. epist. I. ad episc. Scotiae. Ibid. p. 543; Ejusd. epist. V. ad omnes episc. Ibid.; Ejusd. epist. VI. — [5]) Der erste Bisch. v. Dunkeld. am Flusse Tay in Perth-Shire und im District Stourmount auf dem Conc. Northampt. ann. 1175; andere Bisch.: in Urban. III. epist. II.; Clement. III epist. VI. — [6]) Der erste Bisch. v. Dumblain am Flusse Allen in Perth-Shire und im District Meuteith in Clem. III. epist. VI. — [7]) Der erste Bisch. v. Brechin. am Suder-Esk in Shire of Angus oder Forfar. in Clem. III. epist. VI. — [8]) Der erste Bisch. v. Old-Aberdeen oder Aberdon an der Mündung des Flusses Don in Shire of Aberdeen oder Mar in Clement. III. epist. I.; Ejusd. epist. V. und epist VI. — [9]) Der erste Bisch. v. Murray (Moraviensis sc. parochia s. dioecesis) in Murray-Shire auf dem Conc. Northampt. ann. 1175; dann Bisch.: in Clement. III. epist. V. und epist. VI. — [10]) Der erste Bisch. v. Chanrie (Rossensis sc. parochia) im Kirch-Spiel Ross am Murray-Fyrth in Clement. III. epist. VI. — [11]) Der erste Bisch. v. Dornock am Fyrth of Tayne in Southerland (Catinensis sc. parochia) auf dem Conc. Northampt. ann 1175; dann in Clement. III. epist. VI. — [12]) Lucii III. epist. I. — [13]) Urban. III. epist. III. — [14]) Clement. III. epist. V. — [15]) Mansi T. XXI. p. 327. — [16]) Ibid. p. 519. — [17]) Mansi T. XXII. p. 173. (Conc. Scotic.) — [18]) Ibid. p. 739. — [19]) Ibid. p. 757. — [20]) Ibid. p. 743.

Tay in Perth-Shire in den J. 1201[18]) und 1206,[19]) und an einem ungenannten Orte im J. 1201.[20])

7. Die Kirchen-Provinzen von Deutschland.

§. 383.

Die Kirchen-Provinzen von Arles und Aix.

Erzbischöflicher Sitz: Arles;[1]) die dazu gehörenden bischöflichen Sitze: Avignon,[2]) Cavaillon,[3]) S. Paul Tricastin oder S. Paul trois Chateaux,[4]) Marseille[5]) und Toulon.[6])

Concilien wurden gehalten zu Avignon im J. 1080,[7]) 1209[8]) und 1210,[9]) — zu Arles im J. 1210,[10]) — „ad pontem de Sorga" im J. 1107,[11]) und an einem unbekannten Orte im J. 1133.[12])

Erzbischöflicher Sitz: Aix;[13]) die dazu gerechneten Bisthümer: Apt,[14]) Riez,[15]) Sisteron[16]) und Gap.[17])

Concilien wurden gehalten zu Aix im J. 1112,[18]) und zu Riez im J. 1141.[19])

---

[1]) Erzbisch. v. Arl.: Conc. Tolos. ann. 1119; Conc. Vienn. ann. 1124; Conciliab. Papiens. ann. 1160; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) Bisch. v. Avign.: Conc. Vienn. ann. 1124; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [3]) Bisch. v. Cavaill.: Conc. Later. gen. ann. 1179. — [4]) Bisch. v. S. Paul Tricast.: Conc. Later. gen. ann. 1179. — [5]) Bisch. v. Marseill.: Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [6]) Bisch. v. Toul: Alexandr. III. epist. append. tert. epist. V. ad O......, Veronens. episc. in Mansi T. XX. p. 1039; Conc. Monspel. ann. 1162; Conc. Later. gen. 1179. — [7]) Mansi T. XXI. p. 553. — [8]) Mansi T. XXII. p. 783. — [9]) Ibid. p. 807. — [10]) Ibid. p. 815. — [11]) Mansi T. XX. p. 1227. — [12]) Mansi T. XXI. p. 483. — [13]) Erzbisch. v. Aix: Conc. Aquens. ann. 1112; Conc. Tolos. ann. 1119; Conc. Vienn. ann. 1124; Alexandr. III. epist. append. III. epist. V. etc.; Conc. Monspel. ann. 1162; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [14]) Bisch. v. Apt.: Conc. Aquens. ann. 1112; Conc. Vienn. ann. 1124; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [15]) Bisch. v. Riez: Conc. Vienn. ann. 1124; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [16]) Bisch. v. Sister.: Conc. Aquens. ann. 1112; Conc. Vienn. ann. 1124. — [17]) Bisch. v. Gap.: Conc. Vienn. ann. 1124. — [18]) Mansi T. XXI. p. 73. — [19]) Ibid. p. 569.

§. 384.

Die Kirchen-Provinzen von Embrun, Monstiers en Tarantaise und Besançon.

Erzbisthum: Embrun;[1]) dazu gehörige Bisthümer: Glandève,[2]) Antibes,[3]) Vence[4]) und Nizza.[5])

Erzbisthum: Monstiers en Tarantaise;[6]) dazu gehörige Bisthümer: Aosta[7]) und Sion.[8])

Erzbisthum: Besançon;[9]) dazu gehörige Bisthümer: Belley,[10]) Lausanne[11]) und Basel.[12])

Ein Concil wurde zu Besançon gehalten im J. 1124.[13])

§. 385.

Die Kirchen-Provinz von Vienne.

Als der Papst Paschalis II. (1099—1118) dem Erzbischofe Guido von Vienne[1]) die Metropoliten-Rechte bestä-

---

[1]) Erzbisch. v. Embr.: Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) Bisch. v. Gland.: Conc. Later. gen. ann. 1179. — [3]) Bisch. v. Antib.: Conc. Later. gen. ann. 1179. — [4]) Bisch. v. Vence: Conc. Later. gen. ann. 1179. — [5]) Bisch. v. Nizz.: Conc. Vienn. ann. 1124. — [6]) Erzbisch. v. Monst. en Tarant.: Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [7]) Bisch. v. Aost.: Conc. Venet. ann. 1177. — [8]) Bisch. v. Sion.: Calixt. II. epist. XIV. ad Ansericum archiepisc. Bisuntin. in Mansi T. XXI. p. 199; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [9]) Erzbisch. v. Besanç.: Conc. Nemaus. ann. 1096; Calixt. II. epist. XIV.; Conciliab. Papiens. ann. 1160; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. IV. ann. 1215. — [10]) Bisch. v. Bell.: Calixt. II. epist. XIV.; Conc. Vienn. ann. 1124; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [11]) Bisch. v. Lausann.: Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. 1085; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [12]) Bisch. v. Bas.: Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. 1085; Conciliab. Papiens. ann. 1160. — [13]) Mansi T. XXI. p. 325.

[1]) Erzbisch. v. Vienne: Paschal. II. epist. LXXVIII. in Mansi T. XX. p. 1046: „Tuis igitur, frater carissime Guido, justis petitionibus annuentes, sanctam Viennensem ecclesiam cui autore Deo praesides, apostolicae sedis autoritate munimus. Mansuro itaque in perpetuum decreto licet Gratianopolis, Valentia, Dia, Alba quae et Vivarium dicitur, Geneva, Maurienna, sanctae Viennae ecclesiae tamquam metropolitanae, jure perpetuo debeant subjacere. Porro Tarentasiam, ita semper sub primatu Viennensis ecclesiae permanere decernimus, sicut a sanctis praedecessoribus nostris, Leone, Nicolao atque Urbano noscitur constitutum.“ — Calixt. II. epist. III. ad Canonicos Viennenses in Mansi T. XXI. p. 191. — „Ut videlicet super septem provincias primatum obtineat: super ipsam Viennensem, super Bituricam, Burdi-

tigte, und ihm das Pallium übersandte, bestimmte er ihm zugleich auch zu Suffraganen die Bischöfe von Grenoble,[2]) Valence,[3]) Die,[4]) Viviers,[5]) Genève oder Genf[6]) und S. Jean de Maurienne,[7]) und übertrug ihm dabei das Ehren-Amt eines Primaten über die Kirchen-Provinz von Monstiers en Tarantaise.[8]) Und bald darauf bewies sich Papst Calixt II. (1119—1124) noch wohlwollender gegen den Erzbischof von Vienne, und ertheilte ihm bei Bestätigung seiner alten Rechte und der eben genannten Bisthümer eine viel höhere Ehren-Stelle, indem er ihn über sieben Kirchen-Provinzen zum Primaten ernannte, über die Provinzen von Vienne, Bourges, Bordeaux, Ausch, Narbonne, Aix und Embrun.[9])

Klöster: S. Petri vor dem Thore von Vienne,[10]) und La grande Chartreuse (Cartusia magna) im J. 1084 von Bruno von Cöln gestiftet, $2\frac{3}{4}$ Meilen von Grenoble.[11])

---

galam, Auxitanam quae Novempopulitana dicitur, super Narbonam, Aquensem et Ebredunensem: et in eis Viennensis archiepiscopus Romani pontificis vices agat etc. Porro illa sex oppida vel civitates, Gratianopolis videlicet, Valentia, Dia, Alba, (Vivarium), Geneva, Maurienna, in ejus tanquam in proprii metropolitani obedientia et subjectione permaneant. Tarantasiensis autem archiepiscopus, licet aliquibus habeatur ex apostolicae sedis liberalitate praelatus: Viennensi archiepiscopo tanquam primati suo subjectus obediat.“ — Conc. Sauton. ann. 1080; Conc. Turon. ann. 1096; Conc. Later. ann. 1112; Conc. Trenorc. ann. 1115; Conc. Vienn. ann. 1124; Conciliab. Papiens. ann. 1160; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) Bisch. v. Grenoble: Conc. Aven. ann. 1080; Conc. Meld. ann. 1082; Paschal. II. epist. LXXVIII. etc.; Calixt. II. epist. III. etc.; Conc. Vienn. ann. 1124; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [3]) Bisch. v. Valence: Paschal. II. epist. LXXVIII.; Epist. Calixt. II. epist. III.; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [4]) Bisch. v. Die: Gregor. VII. Lib. I. epist. LXXXVI. in Mansi T. XX. p. 124; Conc. Cabil. ann. 1073; Conc. apud Ansam. ann. 1076—1077; Conc. Pictav. ann. 1078; Conc. Santon. ann. 1080; Conc. Meld. ann. 1082; Conc. Ansan. ann. 1100; Paschal. II. epist. LXXVIII.; Calixt. II. epist. III.; Conc. Vienn. ann. 1124; Conc. Later. gen. ann. 1179; Raynald. ad ann. 1213. n. 71. — [5]) Bisch. v. Viviers: Paschal. II. epist. LXXVIII.; Calixt. II. epist. III. und XIV. in Mansi T. XXI. p. 199. — [6]) Bisch. v. Genf: Paschal. II. epist. LXXVIII.; Calixt. II. epist. III. und XIV.; Conc. Vienn. ann. 1124; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [7]) Bisch. v. S. Jean de Maur.: Paschal. II. epist. LXXVIII.; Calixt. II. epist. III.; Conc. Vienn. ann. 1124; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [8]) Paschal. II. epist. LXXVIII. — [9]) Calixt. II. epist. III. ad Cannonicos Viennens. etc. und De primatu Lugdunens. et caeteris primat. etc. in Mansi T. XX. p. 880 CXXII. — [10]) Calixt. II. epist. III. — [11]) Conc. Avenion. ann. 1080; Vita Urbani II. in Mansi T. XX. p. 641. — [12]) Mansi T. XX. p. 73.

Concilien wurden gehalten zu Vienne in den J. 1112,[12]) 1119,[13]) 1124,[14]) 1141[15]) und 1199,[16]) und zu Valence im J. 1100.[17])

§. 386.

Die Kirchen-Provinz von Lyon.

Aus der Ueberschrift des Concils zu Brioude in der Auvergne und Kirchen-Provinz von Bourges im J. 1094, worauf der Erzbischof Hugo von Lyon[1]) den Vorsitz führte, ergiebt sich, dass dieser am Ende des 11. Jahrh. den Primat über die Provinz von Bourges hatte, und zugleich den Vicariat des Römischen Bischofs besass,[2]) und aus einem andern Documente erhellt, dass sich der Primat von jenem auch über die Kirchen-Provinz von Sens erstreckte,[3]) obgleich seine Metropolis damals noch zum Deutschen Reiche gehörte, und der grösste Theil seines Sprengels und Primates auf Französischem Grunde und Boden lag. — Paschalis II. scheint aber den Primat hinsichtlich der Provinzen verändert zu haben, denn wie wir eben (§. 385.) sahen, war die Provinz von Bourges unter den Kirchen-Provinzen, welche den Primat des Erzbischofs von Vienne ausmachten, und die Kirchen-Provinzen, welche er dem Erzbischofe Gozeranus von Lyon zu seinem Primate bestätigte, waren die — alten — Lugdunensischen Provinzen von Lyon, Rouen, Tours und Sens.[4])

In Rücksicht auf den Umfang und die Zahl der Bischöfe ist die Provinz von Lyon dieselbe geblieben, wie sie seit ihrem Anfange war. Es erschienen daher auf den Concilien die Bischöfe von Autun,[5]) Châlons an der Saone,[6]) Langres[7]) und Maçon.[8])

— [13]) Ibid. p. 187. — [14]) Ibid. p. 305 und p. 317. — [15]) Ibid. p. 571. — [16]) Mansi T. XXII. p. 707. — [17]) Mansi T. XX. p. 1115.

[1]) Erzbisch. v. Lyon: Conc. Briv. ann. 1094; Conc. Lemov. ann. 1095; Conc. Turon. ann. 1096; Conc. Nemaus. ann. 1096; Conc. Ansan. ann. 1100 und 1112; Calixt. II. epist. XIV. in Mansi T. XXI. p. 199 seq.; Conc. Remens. ann. 1119; Conc. Trecens. ann. 1128; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) Mansi T. XX. p. 797. — [3]) De primat. Lugdunens. et caeter. primat. etc. in Mansi T. XX. p. 878. — [4]) Fragment. epist. Paschal. II. ad Gozeranum archiepisc. Lugdunens. Ibid. p. 1073. — [5]) Bisch. v. Aut.: Conc. Exoldun. ann. 1081; Conc. Meld. II. ann. 1082; Conc. Ansan. ann. 1110; Privileg. Molism. recit. et confirm. in colleg Trecens. ann. 1104; Calixt. II. epist. XIV.; Conc. Paris. ann. 1129; Hadrian. IV. epist. XXV.

Klöster: Viceliacum,[9]) Pultariae, Molesia, S. Petri de Bezua,[10]) S. Stephani de Divione,[11]) Citeaux (Cistertium) im J. 1098 vom Abte Robert gegründet,[12]) und Clairvaux (Claravallis).[13])

Concilien wurden gehalten zu Chalons im J. 1073,[14]) — zu Dijon in den J. 1117[15]) und 1199,[16]) — zu Anse in den J. 1076—1077,[17]) 1100[18]) und 1112,[19]) — zu Autun in den J. 1077[20]) und 1094,[21]) — zu Langres in den J. 1080,[22]) 1107[23]) und 1116,[24]) — im Kloster Trenorchium in den J. 1115[25]) und 1117,[26]) — zu Lyon in den J. 1080,[27]) 1082[28]) und 1126,[29]) — und in den Klöstern Vizeliacum im J. 1146,[30]) und Carus locus im J. 1092,[31]) „ad portum Ansillae" im J. 1099,[32]) „ad rupem scissam" im J. 1099,[33]) und „ad Moretum" im J. 1154.[34])

§. 387.

Die Kirchen-Provinz von Trier.

Die Erzbischöfe von Trier[1]) erfreuten sich auch im 11. und 12. Jahrh. des alten Ansehens ihrer Vorgänger, in-

---

in Mansi T. XXI. p. 813. — [6]) Bisch. v. Chal.: Conc, Ansan. ann. 1100; Calist. II. epist. XIV.; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [7]) Bisch. v. Langr.: Conc. Santon. ann. 1080; Conc. Meldens. II. ann. 1082; Privileg. Molism. etc.; Callist. II. epist. XIV.; Conc. Paris. ann. 1129; Conc. Vizeliac. ann. 1146; Anastas. IV. († 1154) epist. II. ad Hugon. Senon. archiepisc. etc. in Mansi T. XXI. p. 774. — [8]) Bisch. v. Maç.: Gregor. VII. Lib. I. epist. LXXX. in Mansi T. XX. p. 123; Conc. Meld. II. ann. 1082; Conc. Ansan. ann. 1100; Calist. II. epist. XIV.; Conc. Vienn. ann. 1124. — [9]) Paschal. II. epist. LI. ad Altard. abbat. Vizeliac. in Mansi T. XX. p. 1028 und Gelasii II. epist. ad Pont. abb. Cluniac. in Mansi T. XXI. p. 171. — [10]) Privileg. Molism. etc. in Colleg. Trec. in Mansi T. XX. p. 1062. — [11]) Conc. Trec. ann. 1128. in Mansi T. XXI. p. 357. — [12]) Baron. ad ann. 1098. n. XIII.; Relatio, qualiter incipit ordo Cisterciens. in Auberti Miraei Chron. Cisterc. Ordin. p. 8—30; Conc. Trec. ann. 1128; Eugen. III. epist. LXXI. ad Cisterciens. confirm. constitut. in Mansi T. XXI. p. 669. — [13]) Conc. Trec. ann. 1128. Ibid. p. 321. — [14]) Mansi T. XX. p. 391. — [15]) Mansi T. XXI. p. 159. — [16]) Mansi T. XXII. p. 707. — [17]) Mansi T. XX. p. 480. — [18]) Ibid. p. 1127. — [19]) Mansi T. XXI. p. 77. — [20]) Mansi T. XX. p. 489. — [21]) Ibid. p. 799. — [22]) Ibid. p. 569. — [23]) Ibid. p. 1225. — [24]) Mansi T. XXI. p. 157. — [25]) Ibid. p. 139. — [26]) Ibid. p. 161. — [27]) Mansi T. XX. p. 551. — [28]) Ibid. p. 588. — [29]) Mansi T. XXI. p. 335. — [30]) Ibid. p. 691. — [31]) Mansi T. XX. p. 755. — [32]) Ibid. p. 973. — [33]) Ibid. p. 975. — Beide letzten Orte liegen vielleicht in der Nähe des Klosters Molismus im Bisthume von Langres. — [34]) Mansi T. XXI. p. 829. — Moretum muss in der Nähe vom Kloster Vizeliacum und dem Bisthume von Nevers gelegen haben.

dem sie noch zu Heinrich's IV. und Heinrich's V. Zeiten und später den Primat besassen,[2]) denn Erzbischof Bruno von Trier machte um das J. 1120 sogar dem Erzbischofe Adelbert von Maynz den Rang als Primas streitig, Kaiser Friedrich I. nannte den Erzbischof Arnold einen: primas cis Alpes, und Erzbischof Cuno von Falkenstein legte sich selbst den Titel: Totius Galliae et Germaniae auctoritate Apostolica primum Patriarcham et Patronum bei.[3])

Dem zuerst genannten Erzbischofe, Bruno, hatte Papst Calixt II. den 3. Nov. im J. 1120 die alten Privilegien und Gerechtsame bestätigt, und ihm von Neuem die Bisthümer von Metz,[4]) Toul[5]) und Verdun[6]) unterworfen, und den Erzbischof Adalbero hatte Innocentius II. im J. 1132 durch eine Bulle zum Legaten des Römischen Stuhls über die Provinzen von Trier, Maynz, Cöln, Salzburg, Bremen und Magdeburg ernannt.[7])

Eine besondere Ehre erwiess Kaiser Friedrich II. ausserdem dem Erzbischofe Theodoricus von Trier bei allen öffentlichen Feierlichkeiten und Verhandlungen, dass er ihn neben sich sitzen liess, wie das Chronicon magnum Belgicum sagt: propter primatum Treviricae dignitatis.[8])

Klöster: S. Michaelis an der Maas in der Parochie von Verdun.[9])

Schulen: Der ungenannte Lebens-Beschreiber des Abtes Johann von Gorzia in der Parochie von Metz thut von

---

[1]) Erzbisch. v. Trier: Gregor. VII. Lib. I. epist. LXXXI. ad Udonem Trevirens. archiep. in Mansi T. XX. p. 121; Ejusd. Lib. III. epist. XII. Ibid. p. 199; Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. 1085; Conv. Mogunt. ann. 1105; Baron. ad ann. 1106. n. XXI.; Eugen. III. epist. VIII. in Mansi T. XXI. p. 631; Conciliab. Papiens. ann. 1160; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) D. Nicol. Hieron. Gundling's Ausführlicher Discours über den vormalichen und itzigen Zustand der Teutschen Churfürsten-Staaten. — Chur-Trier. Thl. 2. S. 402, und Golscher. Gest. Trevir. Cap. 67. p. 108 in Leibnitz's Accession. Histor. — [3]) Gundling S. 403. — [4]) Bisch. v. Metz: Gregor. VII. Lib. I. epist. LXXXI.; Ejusd. Lib. III. epist. XII. Mansi T. XX. p. 198; Ejusd. Lib. IV. epist. XXI. Ibid. p. 226; Conc. Vvormat. ann. 1076; Epist. G.... archiepisc. Salzburgens. ad Hermann. Mettens. episc. in Mansi T. XX. p 542; Addit. ad Conc. Quintilineburg. ann. 1085; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [5]) Bisch. v. Toul.: Gregor. VII. Lib. I. epist. LXXXI.; Ejusd. Lib. III. epist. XII.; Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. 1085; Conc. Later. IV. gen. ann. 1179. — [6]) Bisch. v. Verd.: Gregor. VII. Lib. I. epist. LXXXI.; Ejusd. Lib. III. epist. XII.; Conciliab. Herbipol. ann. 1166. — [7]) Gundling's Ausführl. Discours. — Chur-Trier. Thl. 2. S. 537 und S. 548. — [8]) Ebendas. S. 581 und Chron. magn. Belg. p. 221. — [9]) Gregor

einer Schule im Kloster S. Michaelis an der Maas Erwähnung; er sagt: Nonnullo tempore in monasterio S. Michaelis super Mosam fluvium, ad studia moratus est, ubi tunc temporis Hildebaldus quidam Grammaticam professus, ex discipulis domni Remigii doctissimi ea aetate magistri, Scholas habebat." — Dass an diesem Orte eine Schule bestanden habe, erfahren wir auch aus Lambert von Aschaffenburg, der in seinem Chronicon ad ann. MLXXV. davon redet.[10])

Concilien wurden gehalten zu Trier in den J. 1140,[11]) 1148[12]) und (in der Prov.) 1152;[13]) — in Theodonis villa im J. 1132,[14]) und zu Metz im J. 1152.[15])

§. 388.

Die Kirchen-Provinz von Maynz.

Am umfangreichsten war die Kirchen-Provinz von Maynz[1]) in Deutschland, und darum waren auch ihre Erzbischöfe die einflussreichsten. Es sind zwar keine päpstlichen Schreiben vorhanden, welche den Primat derselben im 11. und 12. Jahrh. bezeugen; aber dennoch zweifeln wir nicht, dass sie damals einen Vorzug besessen haben, da ihnen die wichtigsten Kirchen- und Staats-Angelegenheiten anvertraut waren, wohin namentlich die Bevorzugung bei der Krönung der Kaiser und Könige von Deutschland und Böhmen gehörte, wie ein Paar Beispiele darthun mögen. So krönte der Erzbischof Siegfried Rudolph von Schwaben[2]) und Hermann von Luxemburg,[3]) und Erzbischof Conrad krönte auf seiner Reise ins gelobte Land den König Leo von Armenien im Auftrage Heinrich's VI. am Ende des 12. Jahrh.[4]) Zu dem letztern Erzbischofe hatte man in Deutschland ein so grosses Vertrauen, dass man hoffte, er würde die wäh-

---

VII. Lib I. epist. LXXXI. — [10]) Launoius De Schol. celebrior. p. 58. Cap. L. — [11]) Mansi T. XXI. p. 551. — [12]) Ibid. p. 737. — [13]) Ibid. p. 761. — [14]) Ibid. p. 479. — [15]) Ibid. p. 761.

[1]) Erzbisch. v. Maynz: Conc. Rom. III. ann. 1076; Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. 1085; Baron. ad ann. 1106. n. XXI.; Conc. Later. gen. ann. 1123; Conc Mogunt. ann. 1131; Conciliab. Papiens. ann. 1160; Conciliab. Herbipol. ann. 1166; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) Marianus Scotus Lib. III. Chron. Aetat. 6. ad ann. 1077. p. 455; Annal. Hildesheim. ad ann. 1077. p. 732; Paul. Bernried. in Vita Gregor. VII. §. 96. p. 445. — [3]) Bruno in Histor. bell. Saxon. p. 153; Bertholdus Constantiens. ad ann. 1082. p. 351. — [4]) Arnold. Lubec. Lib. V. Chron.

rend seiner Abwesenheit entstandenen Zwistigkeiten zwischen Philipp von Schwaben und Otto IV. im Reiche beilegen können.[5]) Kurz vor seinem Tode schickte denselben Erzbischof der Kaiser nach Ungarn, um die beiden Könige und Brüder Emmerich und Andreas, Söhne Bela's III., auszusöhnen, aber er starb auf der Heimkehr in Oestreich.[6])

Von den zur Kirchen-Provinz von Maynz gehörigen Bisthümern wurden Bamberg und Constanz auf eine eminente Weise ausgezeichnet. Das erstere wurde auch von Papst Eugenius III. (1145—1153) eximirt, d. h. der Jurisdiction des Erzbischofs von Maynz entzogen, und nur unter die päpstliche gestellt,[7]) und der Bischof des letztern erhielt vom Papst Urban II. den Titel eines päpstlichen Vicars und Legaten durch alle Deutschen Länder.[8])

Ausser den beiden Bisthümern von Bamberg[9]) und Constanz[10]) waren innerhalb der Provinz von Maynz noch die Bisthümer von Augsburg,[11]) Chur,[12]) Eichstedt,[13]) Hildesheim,[14]) Halberstadt,[15]) Paderborn,[16]) Prag,[17])

Slav. Cap. V. p. 710. — [5]) Conradus Episcop. in Chron. rer. Mogunt. p. 574; Gundling's Ausführl. Discours. — Chur-Maynz. S. 176. — [6]) Gundling's Ausführl. Discours. — Chur-Maynz. S. 177 und Serrar. Res Mogunt. p. 829. — [7]) Wie in der vorigen Periode; so haben wir auch in der unsrigen unverdächtige Beweise, dass das Bisthum von Bamberg eximirt war, indem Papst Eugenius III. (1145—1153) die Exemption bestätigte. Jac. Gretser. in divis. Bambergens. p. 326 und Baron. ad ann. 1152. n. IV. T. XII. p. 370: „Quae quidem nos omnia simul perpendentes, atque devotionem vestram et Ecclesiae Bambergensis, quae sanctae Romanae Ecclesiae soli subesse dignoscitur, diligenter considerantes“ etc. — Gundling's Ausführl. Disc. — Chur-Maynz. S. 70. — [8]) Bertholdus Constantiensis ad ann. 1089. p. 362: „Urbanus Papa — Gebhardo Constantiensi Episcopo — in tota Alemannia, Bajoaria, Saxonia et aliis vicinis regionibus — vicem suam commisit.“ — Idem ad ann. 1094. p. 371: „Gebehardus Constantiensis legatus fuit sedis Apostolicae per totam Teutonicam terram usque quaque.“ — [9]) Bisch. v. Bamb.: Conc. Rom. II. ann. 1075; Conc. Rom. III. ann. 1076; Addit. ad conc. Quintilineburg. ann. 1085; Addit. ad Conciliab. Mogunt. ann. 1085; Conc. Mogunt. ann. 1105; Conc. Later. gen. ann. 1123; Conc. Mogunt. ann. 1131; Eugen. epist. VIII. ad episc. Germaniae in Mansi T. XXI. p. 631; Conciliab. Herbipol. ann. 1166. — [10]) Bisch. v. Constanz.: Conc. Quintilineburg. ann. 1085; Addit. ad Conc. Quintilineburg. ann. 1085; Addit. ad Conciliab. Mogunt. ann. 1085; Conv. Mogunt. ann. 1105; Conc. Later. I. gen. ann. 1123; Eugen. III. epist. VIII. — [11]) Bisch. v. Augsb.: Conc. Quintilineburg. ann. 1085; Addit. ad Conc. Quintilineburg. ann. 1085; Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. 1085; Conc. Later. I. gen. ann. 1123; Conc. Mogunt. ann. 1131. — [12]) Bisch. v. Chur: Conc. Mogunt. ann. 1105; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [13]) Bisch. v. Eichst.: Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. 1085; Conv. Mogunt.

Olmütz,[18] **Strassburg,**[19] **Speier,**[20] **Verden,**[21] **Worms**[22] und **Würzburg.**[23]

Klöster: **Bernried** am Würmsee in Bayern, südlich zwischen Augsburg und Freisingen.[24] — „Anno Christi 1100 hat Otto, mit dem Zunamen der Reiche, Markgraf zu Soldwedell, das Collegium Canonicorum Regularium zu **Ballenstedt** in ein Benedictiner-Kloster verändert.“[25] — **Crevese** in der Altmark und im seehausenschen Kreise ist im J. 1157 von Werner, Grafen zu Osterburg, gebaut.[26] — **Arendsee** am See gleiches Namens, ist in der Altmark im J. 1184 oder 1194 vom Markgrafen Otto I. angelegt.[27] — **Diestorf** oder **Insula S. Mariae** oder **Marienwerder** nimmt im J. 1161 in der Altmark im Bisthume Verden seinen Anfang durch die Stiftung des Grafen von Danneberg.[28] — Die Benedictiner-Abtei **S. Martin** zwischen Trier und Maynz vollendete Graf Meginhard von Sponheim im J. 1123, welches sein Vater Stephan im J. 1101 begonnen hatte, in der Grafschaft Sponheim und nahe bei dem Flecken gleiches Namens.[29] — Das Kloster **Hillersleben**, in alten Urkunden Hildesleve, hat die Grafen von Hildesleve im J. 1096 zu seinem Erbauer, welches mit Benedicti-

---

ann. 1105; Conv. ap. Lufen ann. 1129; Conc. Mogunt. ann. 1131; Eugen. III. epist. VIII. — [14]) **Bisch. v. Hildesheim.:** Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. 1085; Conc. Quintilineburg. s. Northus. ann. 1105. — [15]) **Bisch. v. Halberst.:** Addit. ad conc. Quintilineburg. ann. 1085; Conc. Quintilineburg. s. Northus. ann. 1105; Conc. Leodiens. ann. 1131; Conc. Venet. ann. 1177. — [16]) **Bisch. v. Paderb.:** Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. 1085; Conc. Quintilineburg. s. Northus. ann. 1105. — [17]) **Bisch. v. Prag.:** Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. 1085; Eugen. III. epist. VIII.; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [18]) **Bisch. v. Olmütz:** **Baron.** ad ann. 1073. n. VII. — [19]) **Bisch. v. Strassb.:** Conc. Rom. II. ann. 1075. — [20]) **Bisch. v. Speier:** Conc. Rom. II. ann. 1075; Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. 1085; Conc. Lateran. I. gen. ann. 1123; Conc. Mogunt. ann. 1131. — [21]) **Bisch. v. Verd:** Conciliab. Herbipol. ann. 1166. — [22]) **Bisch. v. Worms:** Conc. Quintilineburg. ann. 1085; Addit. ad conciliab. Quintilineburg. ann. 1085; Conc. Mogunt. ann. 1131; Conc. Venet. ann. 1177. — [23]) **Bisch. v. Würzburg:** Conc. Wormat. ann. 1076; Conc. Quintilineburg. ann. 1085; Addit. ad conciliab. Quintilineburg. ann. 1085; Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. 1085; Conc. Mogunt. ann. 1131; Syn. prov. Colon. ann. 1138 — [24]) **Calist.** II. (1119—1124) epist. XXVI. **ad canonicos regulares Bernridiens.** in **Mansi** Tom. XXI. p. 211. — [25]) **Rer. Marchicar. Breviar. von Andr. Engeln.** S. 28. — [26]) Ebendas. S. 33. — und **Buchholz Gesch. der Chur Brandenburg** Thl. 1. S. 396, und Thl. 2. S. 62. — [27]) **Rer. March. Breviar.** S. 36 — und **Buchholz** Thl. 2. S. 87; die Urkunde Thl. 3. S. 29 im Anhang. — [28]) **Buchholz** Thl. 2. S. 62 und die Urkunde Thl. 3. S. 6 im Anhang. — [29]) **Büsching's** Erdbeschr. Thl. 7. S. 207. — [30]) Ebendas. Thl. 9. S. 35. — [31]) Eben-

ner-Mönchen besetzt wurde.[30]) — Adelberg, aber Anfangs Madelberg geheissen, zwischen Schorndorf und Göppingen in Würtemberg erscheint im J. 1178 in der Geschichte der Klöster.[31]) — Das Kloster Denkendorf am Flüsschen Kersch, südlich von Esslingen im Bisthume von Constanz, ist im J. 1120 oder 1124 gestiftet.[32]) — Im J. 1183 baute Pfalzgraf Rudolph I. von Tübingen das Kloster Bebenhausen im Bisthume von Constanz.[33]) — Um das J. 1080 entstand das Kloster S. Georgii oder Jörgen im Breisgau (im Schwarzwalde), am Flusse Brigach, im Bisthume von Constanz.[34]) — Unbekannt ist, wann das Kloster Lorch oder Lieben Frauenberg (Laureacum) an der Rems zwischen Schorndorf und Gmünd, im Bisthume von Augsburg, der Herzog Friedrich von Schwaben und seine Gemahlin Agnes gestiftet haben.[35]) — Entweder vom J. 1095[36]) oder 1101 datirt man die päpstliche Confirmation des Benedictiner-Klosters Alpirspach[37]) im Schwarzwalde und Bisthume von Constanz. Den Grund zum Kloster Herrenalb (Alba dominorum) legte Graf Berthold von Eberstein im J. 1148 an der Alb im Bisthume von Speier.[38]) — Die Cistercienser-Abtei Salmansweiler, sonst Salemanneswilare (Lat. Salem und Salemium) am Flusse Aach nahe bei Ueberlingen, stiftete Freiherr von Adelsreuthe im J. 1134.[39]) — Das von S. Blasii abhängende Benedictiner-Priorat Ochsenhausen zwischen Memmingen und Biberach ist im J. 1100 angelegt,[40]) nach Andern schon im J. 1093 vom Bischofe Gebhard III. von Constanz eingeweiht.[41]) — An der Donau, nordöstlich von Ulm und im Bisthume von Augsburg, liegt die Benedictiner-Abtei Elchingen, anfangs Aichingen genannt, seit dem J. 1128.[42]) — Ins J. 1182 fällt die Erbauung der Benedictiner-Abtei Yrsee oder Irrsee, auch Irsingen, eigentlich Ursin, (Ursinum, später Irsingum) am Fl. Wertach im Bisthume von Augsburg.[43]) — Die Prämonstratenser-Abtei Ursperg im Bisthume von Augsburg trat im J. 1125 ins Leben, und wurde im J. 1349 zur Abtei erhoben.[44]) — Graf Heinrich von Lechgemünd stiftete im J.

---

das. Thl. 7. S. 486. — [32]) Ebendas. — [33]) Ebendas. S. 487. — [34]) Ebendas. Thl. 7. S. 487. — [35]) Ebendas. S. 488. — [36]) Ebendas. Thl. 7. S. 488. — [37]) Gerbert. Hist. Nigr. Silv. T. I. Lib. VI. p. 256 §. XXII. — [38]) Büsch. Thl. 7. S. 489; Gerbert. Hist. Nigr. Silv. Tom. I. p. 472. — [39]) Büsch. Thl. 7. S. 557. — [40]) Ebendas. Thl. 7. S. 565. — [41]) Gerbert. Hist. Nigr. Silv. Tom. I. p. 249 Lib. VI. §. XIX. — [42]) Büsch. Thl. 7. S. 467. — [43]) Ebendas. Thl. 7. S. 568. — [44]) Ebendas. S. 569. — [45]) Ebendas. S. 570. — [46]) Ebendas. S. 574. — [47]) Eben-

1135 die Cistercienser-Abtei Kaisersheim, nördlich von Donauwerth.[45]) — Im J. 1126 werden im Kirch-Sprengel von Augsburg der Prämonstratenser-Probstei Roggenburg oder Rockenburg am Flusse Günz (seit 1440 Abtei), und der Prämonstratenser-Abtei Roth zwischen Memmingen und Buchau gedacht.[46]) — Das Kloster Weissenau (Augia alba) oder Minderau (Augia minor) am Flusse Schuss im Constanzer Bisthume und nördlich vom Bodensee, welches einem gewissen Aribo seine Stiftung zu verdanken hat, wurde im J. 1145 in eine Prämonstratenser-Abtei verwandelt, und das Cistercienser-Kloster Riddagshausen, eine halbe Meile von Braunschweig von Ludolph von Wenden zur selben Zeit gestiftet.[47]) — Die Gebrüder Beringer und Conrad von Schussenried legten im J. 1188 in ihrem Schlosse die Prämonstratenser-Abtei Schussenried oder Soreth (lat. Sorethium oder Abbatia sorethana) in der Nähe der Quelle des kleinen Flusses Schuss zwischen dem Feder-See und Boden-See oder südlich von Buchau an.[48]) — Am Fusse der Alb und im Bisthume von Constanz gründete im J. 1089 Graf Cuno und Luitpold von Wivelingen die Benedictiner-Abtei Zwifalten, und bekam im J. 1091 ihren ersten Abt. Von ihrer Lage an zwei Bächen, Namens Ach, hiess sie Zwifaltach (lat. Duplices Aquae).[49]) — In der Grafschaft Oettingen-Wallerstein legte Graf Hartmann III. von Dillingen und Kyburg auf dem S. Ulrichsberge neben dem Städtchen Neresheim die Benedictiner Manns-Abtei Neresheim im J. 1095[50]) an. — Graf Berthold von Eberstein errichtete in der Grafschaft gleiches Namens die Benedictiner Frauen-Abtei Frauenalb (Alba dominarum) in dem Bisthume von Speier an der Alb, im J. 1134 oder im J. 1138[51]). — Die Benedictiner Manns-Abtei Wessenbrunn ist vielleicht um das J. 1080 angelegt, südlich von Augsburg und in dessen Parochie.[52]) — Diepold, Graf von Voburg, gründete im J. 1133 die Cistercienser Manns-Abtei Waldsassen oder Waldsachsen im Herzogthume Ober-Pfalz.[53]) — Im J. 1127 stiftete Adelheid, die Gemahlin des Grafen Volkmar, in Klettenberg die Cistercienser Mönchs-Abtei Walkenried an der Zorge, nordwestlich von Nordhausen.[54]) — Graf Hoier von Mansfeld baute das Kloster in Mans-

---

das. Thl. 9. S. 320. — [48]) Ebendas. Thl. 7. S. 577. — [49]) Ebendas. S. 581—583. — [50]) Ebendas. S. 588. — [51]) Ebendas. S. 622. — und Gerbert. Hist. Nigr. Silv. T. I. p. 471 §. LXIV. — [52]) Büsching Thl. 7. S. 751. — [53]) Ebendas. S. 782. — [54]) Ebendas. Thl. 8. S. 834. —

feld.[55]) — Das Benedictiner Nonnen-Kloster Lüne bei Lüneburg an der Elmenau gründete der Mönch und Priester des Klosters S. Michaelis zu Lüneburg im J. 1172.[56]) — Marienrode, früher Betsingerode oder Backenrode (Navalis beatae Mariae virginis), eine halbe Meile von Hildesheim, wurde im J. 1123 für Canonici regulares Augustiner-Ordens gestiftet.[57]) — Barsinghausen, im Fürstenthume Calenberg und Bisthume Hildesheim, ist gegen Ende des 12. Jahrh. vom Grafen Widekind von Schwalenberg gegründet, und mit Augustiner-Nonnen besetzt worden.[58]) — Zum Kloster Fredelsloh oder Fredesloh (in alten Urkunden Fridesele, Fridessele, Fredelse oder Fredesle) im Fürstenthume Calenberg, hat Albrecht I., Erzbischof von Maynz, im J. 1137 den Grund gelegt.[59]) — Das Benedictiner-Kloster Marienstein oder Steina an der Leine, im Fürstenthume Calenberg, verdankt seine Entstehung dem Erzbischofe Rothard von Maynz im J. 1108.[60]) — Das Benedictiner-Kloster Bursfelde an der Weser, im Fürstenthume Calenberg, gab 1093 Heinrich der Fette, Graf von Nordheim, sein Dasein.[61]) — Das Cistercienser Mönchs-Kloster Marienthal (Monasterium vallis Mariae), eine halbe Stunde von Helmstedt im Bisthume Halberstadt hat Pfalzgraf Friedrich II. von Sommerschenburg im J. 1138 gestiftet.[62]) — Wolfram, Graf von Kirchberg und Abt zu Werden, gründete das Kloster Marienberg (Monasterium montis Mariae oder unserer lieben Frauen Berg) im Bisthume von Halberstadt und besetzte es mit Augustiner-Nonnen im J. 1181.[63]) — Das Kloster St. Lorenz vor der Stadt Scheningen im Bisthume von Halberstadt, ist von einer Gräfin Oda zu Kalwe in der Altmark für Nonnen angelegt, im J. 1120 aber von dem Halberstädtischen Bischofe Reinhard an den jetzigen Ort verlegt, und mit regulirten Chorherren Augustiner Ordens besetzt.[64]) — Zwischen Wickensen und Bevern, unfern der Weser, erbaute Siegfried, edler Herr von Homburg, das Kloster Amelunxborn oder Amelungsborn im J. 1120 und besetzte es mit Cistercienser Mönchen.[65]) — Die Benedictiner-Abtei Engelberg (Mons Angelorum) zwischen den Cantonen Unterwalden, Uri und Bern hat Conrad, Freiherr von Seldenburen, erbaut, im

---

55) Ebendas. Thl. 8. S. 859. — 56) Ebendas. Thl. 9. S. 160. — 57) Ebendas. Thl. 9. S. 249. — 58) Ebendas. Thl. 9. S. 250. — 59) Ebendas. Thl. 9. S. 289. — 60) Ebendas. Thl. 9. S. 289. — 61) Ebendas. Thl. 9. S. 290. — 62) Ebendas. S. 329. — 63) Ebendas. S. 329. — 64) Ebendas.

J. 1120 stellte sie Calixt II. unmittelbar unter den Römischen Stuhl, welche Verordnung Papst Innocentius II. (? Innocent. II. (1030 – 1043, wohl Calixt II. † 1124 oder Honorius II. 1124—1130) im J. 1124 bestätigte.[66]) — Nahe am bischöflichen Hofe zu Chur in Graubündten liegt die Prämonstratenser Mönchs-Abtei S. Lucii, deren Stifter nicht bekannt ist; im J. 1140 oder 1150 wurde sie mit Mönchen vom Prämonstratenser-Orden aus dem Kloster Roggenburg besetzt.[67])

Schulen. In Paderborn blühten besonders im 12. Jahrh. die Wissenschaften unter einem berühmten Lehrer, mit Namen Hermann.[68]) — Zur Zeit als Hanno, der nachmalige Erzbischof von Cöln, sich den Wissenschaften widmete, hatte die Schule zu Bamberg vor allen übrigen Schulen einen besondern Ruf.[69])

Concilien wurden gehalten zu Maynz in den J. 1075,[70]) 1080,[71]) 1085,[72]) 1086,[73]) 1105,[74]) 1125,[75]) 1131,[76]) 1143,[77]) 1159[78]) und 1188,[79]) — zu Worms in den J. 1076,[80]) 1118[81]) und 1122,[82]) — zu Tribur, südwestlich und nahe bei Mainz im J. 1076,[83]) — zu Würzburg in den J. 1080,[84]) 1127,[85]) 1130[86]) und 1166,[87]) — zu Qued-

---

— [65]) Ebendas. S. 344. — [66]) Ebendas. Thl. 10. S. 571. — [67]) Ebendas. S. 635. — [68]) Keuffel Hist. origin. ac progress. scholar. inter Christian. p. 239–240 §. LV.: „Paderbornae seculo duodecimo studia litterarum sub nobili magistro Hermanno floruerunt, sed et ejusdem ecclesiae canonici usque ad seculum XIII. in observantia vitae regularis perstiterunt, siquidem de Bernhardo, episcopo Paderbornensi, qui vixit aetate Friderici II. Imperatoris ita testatur Cranzius in Metropol. Lib. VII. cap. 5. apud Conring. Dissert. III p. 86. Sub hoc pontifice in ecclesia Paderbornensi adhuc observantia regularis inter canonicos viguit: et sub eo commutatio facta videtur de regulari observantia ad statum canonicorum secularium.“ — [69]) Lambert. Schaffnaburgens. in Chronic. de rebus Germanorum ad ann. 1075. in Launoius de schol. celebrior. p. 40 cap. XXXII.: „Is in Babenbergensi Ecclesia in ludo tam divinarum, quam saecularium literarum enutritus, postquam adolevit, nulla commendatione majorum, (erat quippe loco mediocri natus) sed sola sapientiae ac virtutis suae praerogativa Imperatori Henrico innotuit: a quo in palatium assumptus, brevi apud eum prae omnibus Clericis, qui in foribus palatii excubabant, primum gratiae et familiaritatis gradum obtinuit“ etc. — Kaum lässt sich denken, dass Kaiser Heinrich, als er im J. 1006 das Bistum von Bamberg errichtete, nicht zugleich auch eine gute Schule sollte angelegt haben, weil sonst seiner Stiftung eine sehr nothwendige Ergänzung theologischer Bildung gefehlt haben würde. — [70]) Mansi T. XX. p. 445. — ein anderes Conc. wann? Ibid. p. 539. — [71]) Ibid. p. 541. — [72]) Ibid p. 603 und p. 613. — [73]) Ibid. p. 635. — [74]) Ibid. p. 1197. — [75]) Mansi T. XXI. p. 341. — [76]) Ibid. p. 477. — [77]) Ibid. p. 595. — [78]) Ibid. p. 1111. — [79]) Mansi T. XXII. p. 537. — [80]) Mansi T. XX. p. 463. — [81]) Mansi T. XXI. p. 181. — [82]) Ibid. p. 273. —

linburg in den J. 1085,[88]) 1105[89]) und 1121,[90]) — zu Constanz im J. 1094,[91]) — zu Fritzlar am Eder-Flusse in den J. 1118[92]) und 1199,[93]) — zu Oppenheim im J. 1076,[94]) — zu „Berbac" in Thüringen im J. 1085,[95]) — zu „Peretad" oder „Verestat" ebendaselbst im J. 1085,[96]) — zu Nordhausen im J. 1105,[97]) — zu Strassburg im J. 1126 und 1127,[98]) — zu Herford im J. 1137;[99]) — zu Erfurt im J. 1149,[100]) — zu Frankfurt im J. 1195,[101]) — zu Ulm im J. 1152,[102]) und zu Prag im J. 1073.[103])

§. 389.

Die Kirchen-Provinz von Cöln.

Während in Deutschland mehrere Erzbischöfe und Bischöfe Auszeichnungen von den Päpsten erhalten hatten; so waren die Erzbischöfe von Cöln völlig unberücksichtigt geblieben. Wir wissen aber, dass sie desshalb keineswegs den übrigen Erzbischöfen an Würde nachstanden, wenn es auch der Fall war hinsichtlich ihres Einflusses. Von ihren Suffraganen erschienen auf den Concilien die Bischöfe von Lüttich,[2]) Münster,[3]) Minden[4]) und Utrecht.[5]) Nur die Bischöfe von Osnabrück[6]) wurden darauf vermisst.

---

[83]) Mansi T. XX. p. 467. — [84]) Ibid. p. 537. — [85]) Mansi T. XXI. p. 351. — [86]) Ibid. p. 443. — [87]) Ibid. p. 1113. — [88]) Mansi T. XX. p. 607. — [89]) Ibid. p. 1195. — [90]) Mansi T. XXI. p. 265. — [91]) Mansi T. XX. p. 795. — [92]) Mansi T. XXI. p. 177. — [93]) Mansi T. XXII. p. 705. — [94]) Mansi T. XX. p. 475. — [95]) Ibid. p. 605. — [96]) Ibid. p. 601. — [97]) Ibid. p. 1189. — [98]) Mansi T. XXI. p. 347. — [99]) Ibid. p. 507. — [100]) Ibid. p. 749. — [101]) Mansi T. XXII. p. 665. — [102]) Mansi T. XXI. p. 765. — [103]) Mansi T. XX. p. 393.

[1]) Erzbisch. v. Cöln: Conc. Later. I. gen. ann. 1123; Conciliab. Papiens. ann. 1160; Conciliab. Herbipol. ann. 1166; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) Bisch. v. Lütt.: Gregor. VII. Lib. IV. epist. XXI. in Mansi T. XX. p. 226. — Syn. prov. Colon. ann. 1138; Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. 1085; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [3]) Bisch. v. Münst.: Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. ann. 1085; Baron. ad ann. 1111. n. XXIII.; Syn. prov. Colon. ann. 1138; Raynald. ad ann. 1213. n. 9. — [4]) Bisch. v. Mind.: Addit. ad conc. Quintilineburg. ann. 1085; Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. 1085. — [5]) Bisch. v. Utr.: Conc. Vvormat. ann. 1076; Conc. Rom. III. ann. 1076; Addit. ad conc. Mogunt. ann. 1085; Conc. Later. I. gen. ann. 1123; Syn. prov. Colon. ann. 1138. — [6]) Bisch. v. Osnabr.: Syn. prov. Colon. ann. 1138; Raynald. ad ann. 1210. n. 25. — [7]) Gregor. VII. Lib. IV. epist. XXI. — [8]) Abbatia Luccensis. — [9]) Büsching's Erdbeschr.

Klöster. S. Laurentii entweder in Lüttich oder in der Nähe desselben zur Zeit Gregor's VII.[7]) — Die Abtei Lockum, sonst Lucka,[8]) nicht weit von der Weser im Fürstenthume Calenberg und Bisthume von Minden, stiftete Graf Willebrand von Hallermund im J. 1163 und besetzte sie mit Cistercienser Mönchen.[9]) — An der Leine im Fürstenthume Calenberg und gleichfalls im Bisthume von Minden erbaute Graf Bernhard von Welpe im J. 1215 das Kloster Mariensee (Lacus S. Mariae), Anfangs aber Catenhausen genannt.[10]) — Kloster Marienwerder, sonst blos Werder genannt, an der Leine im Fürstenthume Calenberg und Bisthume von Minden, begann Graf Conrad von Roden im J. 1114, und sein Sohn gleiches Namens beendete es.[11]) — Die Probstei des Prämonstratenser-Ordens Cappenberg, im Bisthume von Münster, hatte im J. 1120 die Grafen Gottfried und Otto von Cappenberg zu Stiftern.[12]) Zur Zeit des Bischofs Heinrich von Minden (1150—1156) gründeten die Grafen von Hallermund das Kloster Schinne an der Weser im Bisthume Minden.[13])

Schulen. Nicht den Anfang, sondern blos den Fortgang der Schule von Cöln theilt bei Aegidius von Lüttich, einem Mönche des Klosters Aurea Vallis, westlich von Trier, der ungenannte Verfasser mit, welcher mit mehreren Zusätzen die Beschreibung der Amtsführungen der Bischöfe von Lüttich vermehrt hat. Er sagt nämlich von dem Bischofe Eraclius von Lüttich zu Cap. XLVII.: „Hic claro Saxonum sanguine oriundus, apud Coloniam Agrippinam ad literarum dispositus rudimenta, tantam postmodum in divinis aeque et humanis assecutus est scientiam, ut summis par esse Philosophis censeretur.“ Und Lambert. Schafnaburgensis schreibt über den Erzbischof Hanno von Cöln in Chron. de rebus Germanor. ad ann. 1075: „Duas Coloniae congregationes Clericorum ex integro propriis impensis instituit. Unam in loco, qui dicitur ad gradus, titulo Sanctae Mariae; alteram foras murum, titulo Sancti Georgii Martyris.“[14]) — Theiner in seiner Geschichte der geistlichen Bildungsanstalten sagt: „In Cöln finden wir ums J. 1090 ebenfalls ein Seminar in der Kirche zum heiligen Petrus vor, welches durch seinen Zögling, den heiligen Wilhelm, Abt von Braunsweiller, berühmt geworden ist.“[15]) — Eine

---

Thl. 9. S. 248; Increment. domus Brandenb. P. VI. Membr. II. vom Fürstenth. Minden cap. III. T. II. — [10]) Büsch. Thl. 9. S. 250. — [11]) Ebendas. — [12]) Ebendas. S. 607. — [13]) Increment. domus Brandenb. Pars VI. Membr. II. vom Fürstenth. Minden cap. II. T. I. —

andere Schule war zu gleicher Zeit oder bald nachher im Kloster Gemblours, im Bisthume von Lüttich. Sie war reich an Lehrern und konnte darum andere Schulen mit solchen versorgen. So schickte sie namentlich den Sigebert nach Metz, um in der Schule S. Vincentii zu lehren. Dieser Mann bezeugt dies selbst im Catalogus virorum illustrium, wo er von sich spricht: „Metis positus in prima aetate in Ecclesia Sancti Vincentii ad instruendos pueros" etc. „Regressus ad Monasterium Gemblacense" etc. — Hiermit stimmt Trithemius in Chron. Hirsaugiens. ad ann. MCXX. völlig überein. Er sagt: „Ita Sigebertus de suo Monasterio ad coenobium S. Vincentii Metensis, Ordinis nostri, propter eruditionem suam evocatus, ibidem publice Monachorum Scholae praefuit aliquamdiu, postea in suum revocatus coenobium, omne tempus vitae suae in studio literarum discendo et docendo consummavit."[16])

Concilien wurden gehalten zu Cöln in den J. 1115,[17]) 1116,[18]) 1118,[19]) 1132,[20]) (in der Provinz) 1138[21]) und 1152,[22]) — zu Lüttich in den J. 1131[23]) und 1152,[24]) und an der Lippe im J. 1132.[25])

§. 390.

Die Kirchen-Provinz von Hamburg-Bremen.

Die grössten Veränderungen der Kirchen-Provinzen in Deutschland hatte die Kirchen-Provinz von Hamburg-Bremen im Verlaufe des 11. und 12. Jahrh. erlitten, und zwar Anfangs dadurch, dass den Christen sehr blutige Verfolgungen in ihrem südlichen Theile durch die Slaven widerfuhren, dann aber besonders dadurch, dass ihrem Erzbischofe Dänemark, Norwegen, Schweden und alle nördlich gelegenen Inseln entrissen wurden.

Obgleich das Christenthum unter den einzelnen Völkerschaften der Slaven von der nordwestlichen Grenze Wagrien's an bis zur südöstlichen, zur Peene, in der vorigen Periode ausgebreitet, und Bisthümer unter ihnen angelegt

---

14) Launoius p. 40 cap. XXXIII. — 15) Theiner S. 62. — Anmerkg. 59. die Quelle: Coloniae apud aedem S. Petri Apostolorum Principis corpori congregationis sociatus. Vita ejus. §. 3. ap. Mabillon. I. p. 678. — 16) Launoius p. 57 cap. XLVIII. — 17) Mansi T. XXI. p. 135. — 18) Ibid. p. 143. — 19) Ibid. p. 175. — 20) Ibid. p. 479. — 21) Ibid. p. 519. — 22) Ibid. p. 763. — 23) Ibid. p. 473. — 24) Ibid. p. 767. — 25) Ibid. p. 479.

worden waren (§. 252.); so hatte es doch kein Bestehen, viel weniger Fortgang gehabt, ja es war so weit gekommen, dass zur Zeit des Regierungs-Antritts Kaisers Lothar II. (1125—1138) unter den Lutiziern, Obotriten und Wagriern nur noch die einzige Kirche in Lubic (Lübeck) von der Zerstörungs-Wuth der Heiden übrig geblieben war.[1]) Es entschloss sich desshalb im J. 1133 der Priester und Lehrer der Schule zu Paris, Vicelin aus der Parochie von Minden und dem Orte Quernheim an der Weser[2]), das Evangelium unter den Slaven zu predigen, wozu er sich die Erlaubniss vom Kaiser Heinrich V. einholte. In Verbindung mit zwei Presbytern, Rudolph von Hildesheim und Ludolph, Canonicus von Verden, betrat er seinen Wirkungskreis. Der Kaiser gab ihm die Kirche zu Lübeck, aber er selbst zog es vor, im Kloster Faldera (Nigemünster) zu wohnen. Und sie bekehrten auf ihren Reisen grosse Schaaren von Heiden.[3])

Im J. 1149 fasste der Erzbischof Hartwig von Hamburg den Entschluss, weil Friede im Lande Slavia war, die von den Heiden zerstörten bischöflichen Sitze von Aldenburg, Ratzeburg und Mecklenburg wieder herzustellen, nachdem sie 84 Jahre lang unbesetzt gewesen waren. Zum Bischofe von Aldenburg weihte er den ehrwürdigen Vicelin, der schon im Alter weit vorgerückt war, und in Holstein (in terra Holsatorum) 30 Jahre segensreich gewirkt hatte.[4]) Heinrich der Löwe verlegte aber bald auf den Wunsch des Bischofs Gerold, des Nachfolgers Vicelin's, das Bisthum von Aldenburg nach Lübeck[5]) und das Bisthum von Mecklenburg nach Schwerin.[6])

Zu Vicelin's Zeit machte sich noch der Priester Deylawyn in derselben Gegend um die Ausbreitung des Christenthums und um die Erbauung von Kirchen verdient. Unter andern wurden damals die beiden Kirchen zu Luttilinburg oder Lütkenburg und Rathecow in Wagrien er-

---

[1]) Incerti auctor. Chron. Schlavica in Erpoldi Lindenbrogii scriptor. septentrion. p. 195 cap. XVI. — [2]) „Querrenhamele in ripa Wezere." — [3]) Incerti auctor. Archiepisc. Bremens. a tempore Carol. Magn. usque ad Carol. IV. in Erpoldi Lindenbr. script. septentr. cap. XXII. De Adalberone p. 89 und Incert. auctor. Chronic. Schlav. in Erpoldi Lindenbr. script. etc. p. 195 cap. XVI. — [4]) Incert. auctor. Histor. Archiepisc. Bremens. etc. p. 91 cap. XXIII. De Hartwico. — [5]) Ibid. p. 92—93. — [6]) Ibid. p. 92. Nach einer andern Nachricht geschahe unter dem Bischofe Berno von Mecklenburg die Verlegung des Bisthums von hier nach Schwerin im J. 1197: „propter tyrannidem Sclavorum." — Incert. auctor. Chron. Schlavic. in Erp. Lindenbr. Script. sep-

baut. Und im Lande der Polaber wurden ebenfalls die Kirchen durch den Grafen Heinrich von Ratzeburg vermehrt,[7]) so dass das Christenthum in der ganzen Kirchen-Provinz von Hamburg-Bremen zu Anfange des 13. Jahrh. ausgebreitet und fest gegründet war.

Noch waren die Feindseligkeiten der Heiden gegen die Christen nicht beendet; so begannen andere von Seiten der Bischöfe in den nördlichen Reichen gegen ihren bisherigen Metropoliten. Die Unruhen in seiner Nähe hatten diesen vielleicht gehindert in der Ferne seine Jurisdiction auszuüben, und sie hatten sich allmälig entwöhnt, seinen Anordnungen Folge zu leisten. Vielleicht erregte es auch den Unwillen in jenen — Reichen — und das Misstrauen in den Königen von einem Erzbischofe in fremdem Lande Gesetze anzunehmen, und Befehle auszuführen, oder es war das Verlangen und die Ehre eines jeden Landes einen eigenen Erzbischof besitzen zu wollen. Oder es war wohl auch die Unbequemlichkeit und der jedesmalige Kosten-Aufwand, welchen die Entfernung ihres Erzbischofs mit sich brachte, dass sie sich unabhängig zu machen suchten. Kurz, der Grund mochte sein, welcher es wollte: alle Bischöfe jener Reiche entzogen sich im 12. Jahrh. der Rechts-Pflege ihres alten Erzbischofs, wie sehr auch dieser bemüht war, jene in ihrem weiten Umfange aufrecht zu erhalten, und bei dem Papste sich dafür verwendete; jedes Land wählte sich dennoch seinen eigenen Metropoliten, so dass aus der einen grossen, patriarchatähnlichen Provinz, vier Provinzen und vier erzbischöfliche Sitze, nächst Hamburg, noch Lund in Dänemark, Upsala in Schweden und Drontheim in Norwegen, entstanden.

Als der Papst Innocentius II. (1130—1143) den apostolischen Stuhl inne hatte, bestand die Provinz von Hamburg-Bremen noch in ihrer ungewöhnlichen Grösse, wenigstens war die päpstliche Bestätigung der eben genannten Metropolen noch nicht erfolgt, wohl aber hatten die Bischöfe von Dänemark (§. 394.) den Versuch gemacht, sich von ihr zu trennen. Denn aus diesem Grunde hatte sich Erzbischof Adalbero von Hamburg-Bremen an Innocentius II. gewendet, und ihn um Hülfe angerufen, worauf dieser ihm im J. 1133 antwortete: „tam Lundensem, quam alios episcopos Daciae tibi restituimus. Ad formam itaque privilegiorum Gregorii,

---

tentr. p. 205 cap. XXXVII. — [7]) Ibid. p. 199 cap. XXV. — [8]) Innocent. II. epist. XIII. ad Adelberonem. Hamburg. archiepiscop.

Sergii, Leonis, Nicolai, Benedicti et Adriani, episcopatus Daciae (statt Daniae), Suediae, Norweigiae, Farriae, Gronlandiae, Halsingaldiae, Islandiae, Scridevingiae et Sclavorum, carissimi filii nostri Lotharii regis precibus inclinati, tibi, et per te Hamburgensi ecclesiae, suae scilicet metropoli, praesentis scripti pagina confirmamus."[8]) Und an den König Nicolaus von Dänemark schrieb er einen Brief desselben Inhalts.[9]) Aus einem dritten Briefe Innocentius II. ersehen wir, dass auch die Bischöfe von Schweden gewagt hatten, dem Adalbero den Gehorsam zu verweigern. Darum schrieb er an den König dieses Landes, dass er seinen Bischöfen den Gehorsam gegen den Erzbischof von Hamburg-Bremen einschärfen mögte.[10]) Aber was die erwähnten Schreiben gefruchtet haben, ist nicht bekannt. Wir wissen nur so viel, dass nicht lange nachher die sämmtlichen nordischen Reiche selbst ihre Erzbischöfe hatten. Dänische Schriftsteller erzählen, dass Eugenius III. einen Gesandten, den Cardinal Nicolaus, Bischof von Alba, mit Namen Brecksparre, im J. 1151 dahin geschickt habe, damit er einem jeden der Reiche seinen Erzbischof gäbe.[11])

Der erzbischöfliche Sitz war entweder zu gleicher Zeit oder abwechselnd bald Hamburg bald Bremen, so dass eine und dieselbe Person sowohl nach diesem als nach jenem Orte Erzbischof genannt wird.[12])

---

in Mansi T. XXI. p. 399; Claudii Örnhjälms Histor. Sueonum Gothorumque eccles. p. 438. Lib. III. cap. 3. §. 119. — [9]) Innocent. II. epist. XIV. ad Nicolaum Danorum Regem in Mansi T. XXI. v. 399. — [10]) Ejusd. epist. XV. ad .... Svedorum regem. Ibid. p. 400. — [11]) Claudii Örnhj. Histor. etc. l. c. — [12]) Erzbisch. v. Bremen: Gregor. VII. Lib. II. epist. XXVIII. in Mansi T. XX. p. 146; Conc. Rom. II. ann. 1075; Eugen. III. epist. VI in Mansi T. XXI. p. 629; Ejusd. epist. VIII. p. 631; Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. 1085; Baron. ad ann 1106. n. XXI.; Conciliab. Papiens. ann. 1160; Conc. Later. gen. IV. ann. 1215. — Erzbisch. v. Hamburg: Vita Urbani II. in Mansi T. XX. p. 611; Eugen. III. epist. VI. in Mansi T. XXI. p. 629; Ejusd. epist. VIII. p. 631. In den beiden letzten Citaten werden ein Erzbischof Artwicus von Bremen und Anselmus episcopus Hamelburgensis (vielleicht Hamburg.?) angeführt. — In Claud. Örnhj. Histor. Sveonum Gothorumque eccles. werden die Erzbischöfe „Hamburgo-Bremenses" genannt. p. 180 §. 93. — So heisst Lemarus in Gregor. VII. Lib. II. epist. XXVIII Bremens. archiepisc., und in Vita Urbani II. derselbe: Liemarus archiepisc. Hamburg. — Namentlich kommen mehrere Beispiele der Art vor in Erpoldi Lindenbrogii scriptor. septentrion. z. B. von Adalbero lesen wir p. 154 in: „XLIV. Adalberonis Archiepiscopi de collatione praedii villae Elmeshorn.": „Adalb. Dei gratia Hammaburgens. Eccl. Archiepisc. — Anno MCXLIV.," und im Schreiben: „XLVI. Adalbero Archiepisc. Bre-

Der Umfang der Kirchen-Provinz von Hamburg-Bremen umfasste nach der Mitte des 12 Jahrh., als der Abfall der nordischen Reiche geschehen war, nur die Länder, welche im Westen von Norden in Friesland an bis zum Ausflusse der Peene im Osten, und im Norden von der Eider und dem Meere bis im Süden an die Elbe und Elde sich erstrecken, mithin Thetmarsia, Holsatia, Stormaria, Wagria, das Reich Slavia, Wigmodia, die Nachbar-Länder von Bremen und einen Theil von Livonia (Liefland).[13])

Klöster. Nicht weit vom cummeroischen See im Herzogthume Mecklenburg entstand im J. 1149 das Benedictiner Mönchs-Kloster Dargun oder Dragun,[14]) oder im J. 1173 durch einen „Edlen Luticier Mirogravius."[15]) — Doberan, ein Mönchs-Kloster, cistercienser Ordens entstand im J. 1170, aber im J. 1179 wurde es von den Heiden zerstört, im J. 1186 jedoch wieder aufgebaut.[16]) — Im J. 1173

---

mensis in decim. Palud. Bishorst," steht geschrieben: „Ego Athelbero Hammmaburgensis *seu* Bremensis Eccles. Archiepisc." etc. „Acta sunt haec Bremae Anno MCXLVI." u. s. w. — [13]) Nach Liefland kam das Christenthum zuerst durch Kaufleute von Bremen oder Lübeck, welche entweder durch den Sturm dahin verschlagen wurden, oder des Handels wegen auf der Düna im J. 1158 hinabfuhren, und von den heidnischen Einwohnern die Erlaubniss erhielten, ihre Waaren ausladen zu dürfen. Sie bauten in Folge der Vergünstigung auf dem rechten Ufer des Flusses zu ihrem Schutze die Burg Üxküll. Bald darauf, im J. 1170 suchte der Canonicus Meinhard von Segeberg in der Umgegend einen Wirkungskreis. Nach Einigen war er vom Erzbischofe Hartwicus, von Hamburg, nach Andern vom Papste Innocentius II. (?) zum Bischofe von Liefland geweiht, und aus jenem Grunde gehörte dies Land zur Provinz von Hamburg. Zu Üxküll gründete er ein Bisthum, welches er, als er im J. 1193 starb, 24 Jahre lang verwaltet hatte. Nachdem der Bischof Albert Riga im J. 1200 erbaut hatte, wurde das Bisthum dahin verlegt. Petr. de Dusburg. Chron. Pruss. p. 114—115 not. a.; Büsch. Erdbeschr. Thl. 1. S. 904—907. Baron. ad ann. 1186. n. XXIV. T. XII. p. 771: „Hoc namque anno contigit, fundari in Livonia primam sedem Episcopalem, populo ex gentilitia superstitione ad Christum converso, opera sancti Meinardi Sigebergensis Canonici." — und n. XXVI.: „Anno igitur Verbi incarnati millesimo centesimo octogesimo sexto fundata est sedes Episcopalis in Livonia a venerabili viro Meinardo, — in loco, qui Riga (? !) dicitur. Et quia idem locus beneficio terrae multis bonis exuberat, numquam ibi defuerunt Christi cultores, et novellae Ecclesiae plantatores." — Von einem Bischofe der benachbarten Esthen redet Papst Alexander III. in Epist. XX. (Append. I.) in Mansi T. XXI. p. 936 und Raynald. ad ann. 1213. n. 9. — [14]) Büsch. Thl. 9. S. 416. — [15]) Kurtzer bericht von gelegenheit des Landes Stettin u. s. w. von weilandt Valentin v. Eichstedten. Blatt 54.; Barthold's Gesch. v. Rügen u. Pommern. Thl. 2. S. 218. — [16]) Büsch. Thl. 9. S. 411. — [17]) Valentin v. Eichstedten Kurzer Bericht u. s. w.

haben „Heinrich vnndt Bartess die Rauen dass Junckfrauen-Closter Verchen fundiret.“[17]) — Im J. 1125 errichtete Vicelin ein Augustiner Mönchs- und Nonnen-Kloster zu Faldera (Neumünster) an der Schwale in Holstein.[18]) — Der Bischof Albert von Liefland legte im J. 1201 in Dünamünde ein Kloster für Cistercienser Mönche an.[19])

Schulen. Dass in Bremen noch eine oder mehrere Schulen waren, beweist die Nachricht, dass der genannte Vicelin daselbst ihnen vorgestanden hat.[20])

Ein Concil wurde zu Riga gehalten im J. 1215.[21])

§. 391.

Die Parochie des eximirten Bischofs von Cammin in Pommern.

Was manche Geschicht-Schreiber von den Bekehrungen einzelner Familien oder von Heiden ganzer Districte in Pommern vor dem Bischofe Otto von Bamberg berichten, darauf darf man wenig geben. Dahin ist beispielsweis zu rechnen, was M. Andreas Engel anführt, dass im J. 1106 „die Pommern durch anreitzen, macht vnd gewalt Hertzogen Boleslai III. in Polen jre Götzen zubrochen, vñ Christlichen Glauben angenommen haben,“[1]) und was Kanngiesser erzählt, „dass Gnewomir — Freiherr von Czarnikow — mit allen seinen Unterthanen im J. 1107 zur christlichen Religion übertrat und sich taufen liess.“[2])

Was nun hier den erstern Fall betrifft; so möchte das Gesagte doch nur von wenigen und denselben Menschen gelten, von welchen im zweiten Berichte die Rede ist, weil beide gemeldete Bekehrungen in dieselbe Zeit fallen; aber was den zweiten besonders anlangt; so ist zu bemerken, dass der Ort jenes Mannes, Czarnikow, an der Netze, damals auf der Grenze von Polen und Pommern, und noch dazu auf der Polnischen Seite lag.

Alle in Pommern vor dem J. 1124 gemachte Versuche, das Christenthum auszubreiten, übergehen wir, weil sie erfolglos waren.

Als jedoch der Bischof Otto von Bamberg dasselbe in

Blatt 54. — [18]) Büsch. Thl. 9. S. 479. — [19]) Ebendas. Thl. 1. S. 906. — [20]) Incert. auctor. Hist. Archiepisc. Bremens. a tempore Carol. M. usque Carol. IV. cap. XXII. De Adalberone in Erpold. Lindenbrog. Script. septentr. p. 89. — [21]) Mansi Tom. XXII. p. 953.

[1]) Rerum Marchicar. Breviarum etc. von M. Andr. Engeln. S. 28. — [2]) Kanngiesser's Bekehrungsgesch. der Pommern zum

diesem Lande ausgebreitet hatte; dachte er darauf, wie er es nun auch erhielte und befestigte. Eine alte Chronik sagt darüber: „von Gutzkow ist S. Otto wieder gen Vssdum zu Furst Wartisslaum verreiset, hat Ihn ermahnet in den Stetten Schulen für die Jugendt anzurichten, vnnd einen Bischoff, der auff die Lehre vnnd Kirche achtt hette, auch die Geistlichen in Zwang hielte, zu setzenn. Darauf hat Furst Wartisslaff Wollin, welches fast mitten im Lande gelegen zu einem Bischoffssitz verordnet, vnd ist Adelbertus S. Otten mitthulffer, weil er ein gelartt Man vnd der wendischen sprache kundig war zum ersten Bischoff in Pommern gesetzt." — „Vnnd damit das newe Bischoffthumb zu Wollin in so uiel (viel) bessern standt gerahten vnnd der Bischoff ein ehrlich ausskommen haben muchte, hat Furst Wartisslaff dasselbe mit dem zehenden in Pommern, Vker- (Ucker-) vnnd Newemark, so domaln Pommerisch gewesenn, bis an Tutz oder Vstza (Uzna? d. i. Usedom) vnnd in der Luticier Landt bis Gustrab (Gützkow?) dotiret, auch etzliche Landtgutter darzu gegeben, ist auch willens gewesen von Bapst Confirmation vber das Stifft auszubrengen."[3])

Die päpstliche Bestätigung erfolgte darauf im J. 1140, und gab an als Grenze der Gerichtsbarkeit der Parochie und als Kirchen-Gut: „die Stadt Wollin mit dem Markte, der dortigen Taberne (taberna), und allem dazu Gehörigen; die Burgen Demmin, Triebsees, Gützkow, Wollgast, Usedom, Grosswin, Pyritz, Stargard, mit den Dörfern und was dazu gehört, Stettin, Cammin mit der Taberne, dem Markte, Dörfern und allem, was zu ihnen gehört, Colberg mit dem Salzwerk und Zoll, dem Markte, der Taberne und allem Zubehör, aus ganz Pommern bis zum Leba-Fluss von einem jeden Pflüger zwei Maass Getreide und fünf Dinare und den Zehnten des Marktes, welcher Sithem heisst."[4])

Für einen grossen Gewinn und eine besondere Auszeichnung musste es der Bischof von Wollin ansehen, dass ihn der Papst unmittelbar unter die geistliche Oberaufsicht des apostolischen Stuhls stellte, und von aller erzbischöflichen Gerichtsbarkeit eximirte.[5])

Christenthum. S. 434. — [3]) Kurtzer bericht von gelegenheit des Landes Stettin, wie derselbe vor etzlichen Jahren von weilandt Valentin von Eichstedten, Fürstl. Pommerschen Cantzler beschrieben. Blatt 28—29. — [4]) Barthold's Gesch. von Rügen und Pommern. Thl. 2. S. 122—123. Buch III. Cap. 4. — [5]) Ebendas. Anmerk. 2, und Incrementor. Brandenburgicorum. Pars VII. Tit. IV. Cap. II. — [6]) Valentin v. Eichstedten Kurtzer Bericht. Bl. 57; Barthold's

Da aber der bischöfliche Sitz in Wollin durch die wiederholten Einfälle der feindlichen Dänen viel erdulden musste, und zu oft gefährdet war; so wurde er von dort verlegt. Valentin von Eichstedten theilt uns die Sache so mit: „Vnndt weil Furst Casimir von Pommern gesehen, dass in solchen vnndt dergleichen einfellen vnndt Kriegswesen die Stadt Wollin zum Bischofflichen Sitz nicht allerding sicher gnugk sein muchte — hatt er Anno 1175 das Bischoffthumb vnndt CaPitull gen Cammin transferiret, vnndt sein Schloss daselbst sampt allen Zugehörigen dazu gegeben, welche translatio auch vor enderung folgendes Ao 1188 durch Babst Clementem confirmiret vnndt auch dieser Zeit das Camminsche Bischoffthumb ist genannt worden."[6])

Klöster. Das Kloster Stolpe an der Peene hat der Pommersche Bischof Adelbert im J. 1153 errichtet und beschenkt.[7]) — „Anno 1163 haben beide Pommersche Fürsten, Bugislaff vnndt Casimir, das kloster Belbuck an der Rege gestiftet, es mit praemonstratenser Mönchen besetzt."[8]) — „Wartisslaff II. hatt Anno 1163 das Kloster Kolbatz gestiftet vnndt es reichlich dotiret" — „vnndt mit Benedictiner München besetzet."[9]) — „Im Jhar 1207 ist das kloster Eldenaw durch Herzogk Bugschlaff 2 vnndt Cassmir 2 wie den auch Furst Jovamar aus Rügen gestiftet zu bawen angefangen."[10]) — „Zu dieser Zeit nemlich Ao 1176 hat auch Furst Casimir von Pommern die beiden Closter Brode vnndt Ivenack itzo in Meckelnburg gelegen, fundiret."[11]) — „Wie er — Fürst Ratibor — denn auch zugleich — um das J. 1151 — sampt seinem Gemhall (Gemahlin) Pribislana noch ein Kloster gestiftet zur Grube (Grobe) auf dem Lande zu Usedhom vnndt dasselbe mit praemonstratenser München besetzet."[12]) — „Weil sie aber beide — Herzog Bugschlaff und seine Gemahlin — befunden, dass dem Kloster (Grobe) in den vergangenen kriegen grosser vorterb zugefuegt, auch sonsten von anstossendem Meher (Meer) zum offtern schaden erleiden musste, haben sie es im Jhar 1188 von dannen gen Vsedhomb auf den klosterberge legtt, vnndt es mit besserem einkommen vorsorgett, daselbst es

---

Gesch. von Rügen und Pommern. Thl. 2. S. 244 ff. — [7]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 8. S. 746 und Barthold's Gesch. von Rügen u. s. w. Thl. 2. S. 114. — [8]) Valentin v. Eichstedten Kurtzer bericht. Bl. 36; Barthold Thl. 2. S. 219. — [9]) Valentin v. Eichstedten Bl. 73; Barthold Thl. 2. S. 220. — [10]) Valentin v. Eichstedten Bl. 79; Barthold Thl. 2. S. 324 f. Anfangs Hylda, Ilda, Heldena genannt. Büsch. Thl. 8. S. 738. — [11]) Valentin v. Eichstedten Bl.

etzliche Jhar gelegen, vnndt endtlich ferner in einen bequemen ordt vnndt besser gelegenheit gen Pudgla ist transferiret worden."[13]) — „Hernacher Ao 1199 hatt auch Herzogk Casimir 2 das Heremiter Kloster in dem Flecken Stargardt ahn der Ina angelegt vnndt mit notterfftigen auskommen vorsehen."[14])

§. 392.

Die Kirchen-Provinz von Magdeburg.

Erzbischöflicher Sitz: Magdeburg;[1]) die dazu gehörigen Bisthümer: Zeiz (oder Naumburg?),[2]) Meissen,[3]) Merseburg,[4]) Brandenburg[5]) und Havelberg.[6])

Klöster: „Anno Christi 1144 hat Anselmus, Marggraff zu Brandenburg, Alberti Ursi Sohn, Bischof zu Hauelberg, das Kloster Jerichow gestiftet und den Prämonstratenser Orden einverleibt."[7]) — „Anno Christi 1180 hat Marggraf Otto I., Churfürst zu Brandenburg, das fürstliche Kloster Lehnin, Ordinis Cisterciensium in der Mittel-Marken, welches sein Vater Albertus Ursus angefangen, vollendet. Er hat dazu gegeben das Ländlein, die hohe zauche genandt, sampt dem Dorfe Thuroer, welches alles im (ihm) Primislaus, der Wenden König, sein Tauffpate, zu gevattergelde gegeben hatte."[8]) — Lietzke (in Monte S. Mariae virginis Litzka) südöstlich von Magdeburg, im Bisthume von Brandenburg, baute Markgraf Adelbert für sein und seiner Söhne Heil und für die Ruhe seiner Gemahlin Sophia im J. 1155.[9])

---

57. — [12]) Ebendas Bl. 32. — [13]) Ebendas. Bl. 71. — [14]) Ebendas. Bl. 79.

[1]) Erzbisch. v. Magdeb.: Conc. Quintilineburg. ann. 1085; Addit. ad Quintilineburg. ann. 1085; Conc. Mogunt. ann. 1105; Conv. episcop. Saxon. Orient. ann. 1110; Conc. Papiens. ann. 1160; Conciliab. Herbipol. ann. 1166; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Later. gen. IV. ann. 1215. — [2]) Bisch. v. Zeiz (oder Naumb.): Addit. ad Conc. Quintilineburg. ann. 1085; Conv. episc. Saxon. Orient. ann. 1110 (Nueburgensis); und unter König Heinrich VI. (1190—1197) in Chron. abbat. Ursberg. p. CCCXVIII. — [3]) Bisch. v. Meiss.: Addit. ad Conc. Quintilineburg. ann. 1085; Conc. episc. Saxon. Orient. ann. 1110. — [4]) Bisch. v. Merseb.: Addit. ad Conc. Quintilineburg. ann. 1085; Conv. episc. Saxon. Orient. ann. 1110. — [5]) Bisch. v. Brandenb.: Conv. episc. Saxon. Orient. ann. 1110. — [6]) Bisch. v. Havelb.: Conv. episc. Saxon. Orient. ann. 1110. — [7]) Rer. Marchicar. Breviar. v. Engeln. S. 32; Buchholz Gesch. der Chur Brandenburg. Thl. 1. S. 381. — [8]) Rer. Marchicar. Breviar. v. Engeln.

— „Ausser diesen — entstund noch zu Markgraf Otto I. Zeiten das Kloster Zinna, welches Erzbischof Wichmann zu Magdeburg im J. 1175 stiftete. Es liegt zwischen Jüterbogk und Brandenburg."[10]) — „Richard von Scherwitz (Herr von Zerbst) stiftete zu Zerbst ein Hospital, das Bischof Balduin im J. 1213 bestätigte und 1214 ein Kloster für Benedictiner-Nonnen daraus machte."[11]) — „Es war — das Kloster — Grambzow — in der Uckermark — bereits 1168 nach dem Dregerschen Codex, dem Kloster Grobe oder Pudgla auf Usedom geschenkt, aus welchem denn dieses Grambzow mit Mönchen besetzt worden."[12]) — Das Kloster Neuwerk vor Halle war nach einem Schenkungs-Diplome des Markgrafen Adelbert von Brandenburg und nach einer Bestätigung der Schenkung bereits im J. 1162 errichtet.[13]) — „Um das J. 940 ward hieselbst — zu Ballenstedt im Fürstenthume Anhalt — ein Collegiatstift angelegt, welches 1110 in ein Benedictiner-Kloster verwandelt worden ist."[14]) — „Das Kloster S. Petri auf dem Lauter- oder Petersberge im alten Herzogthume Magdeburg, hat Graf Dedo zu Wettin zu bauen angefangen, und sein Bruder und Erbe Graf Conrad, nachmaliger Markgraf zu Meissen 1136 vollendet, und 1155 einweihen lassen, auch dem Stuhl zu Rom unmittelbar unterworfen."[15])

Concilien wurden gehalten an unbekannten Orten in den J. 1110[16]) (Conv. episc. Saxon. Orient.) und 1157,[17]) und zu Halle a. d. S. in den J. 1175[18]) und 1176.[19])

§. 393.

Die Kirchen-Provinz von Salzburg.

Unter den Erzbischöfen von Salzburg soll Gebhard, wie man vorgiebt, wegen seiner Verdienste den Titel eines „legati nati sedis Apostolicae" erhalten haben.[1]) Aber von dieser dem Salzburgischen Metropoliten zu Theil geworde-

S. 33; Buchholz Thl. 2. S. 86; Büsch. Thl. 8. S. 483. — [9]) Buchholz Thl. 1. S. 421. — [10]) Ebendas. Thl. 2. S. 87. — [11]) Ebendas. Thl. 2. S. 122. — [12]) Ebendas. Thl. 2. S. 191; Büsching Thl. 8. S. 509. — [13]) Anhang unterschiedener Urkunden etc. S. 8. in Buchholz Thl. 2. — [14]) Büsching Thl. 8. S. 805. — [15]) Ebendas. Thl. 9. S. 62. — [16]) Mansi T. XXI. p. 11. — [17]) Ibid. p. 845. — [18]) Mansi T. XXII. p. 153. — [19]) Ibid. p. 167.

[1]) Bertholdus Constantiens. ad ann. 1088. p. 361. — [2]) Baron. T. XI. p. 326. Annal. eccl. ad ann. 1062. n. LXXXVI.: „Hoc

nen Auszeichnung weiss keiner der gleichzeitigen Schrift-Steller etwas. Und von den neuern scheinen Baronius einen solchen Vorzug von Alexander II. herzuleiten,[2]) und Wigulius Hund von Gregor VII.[3]) – Später gestand man den Erzbischöfen von Salzburg die Gerichtsbarkeit in ihrer Kirchen-Provinz zu, auch in solchen Fällen zu entscheiden, welche dem Rechte nach vor die Päpste oder ihre Legaten gehörten, wenn die Sache keinen Aufschub litte, vor deren Forum gebracht zu werden. Auch bestätigte man ihnen den „vicariatum apostolicum in provincia Norica.“[4]) Allein weder der erste noch der zweite Punkt bringt ein Recht der Gesandtschaft über alle Deutschen Kirchen mit sich. Ja die Würde eines apostolischen Vicars über Noricum und Pannonien hatte Benedict VI. (973—975) bereits dem Erzbischofe Friedrich von Salzburg gegeben oder wohl nur erneuert.[5]) — Wenn nun Gebhard ein Legat durch Deutschland gewesen ist; so ist er es blos auf Lebens-Zeit gewesen, denn bald nach seinem Tode sehen wir, dass jene Benennung auf den Bischof Gebhard von Constanz übergegangen ist.[6])

Sehen wir dagegen auf die Veränderungen in der Provinz; so bemerken wir ausser den Stiftungen vieler Klöster nur die Errichtung des einzigen Bisthums von Chiemsee unter Innocentius III. in der grossen Parochie des Erzbischofs.

Als Suffraganen des Erzbischofs von Salzburg[7]) werden im 11. und 12. Jahrhundert genannt die Bischöfe von

---

eodem anno idem Alexander Papa pallium misit Gebehardo Archiepiscopo Salsburgensi, — qui ob Zelum, quo flagravit erga Apostolicam Sedem, cujus jurium defensor acerrimus fuit adversus Henricum Regem et schismaticum Papam, meruit fieri Legatus ejusdem Apostolicae Sedis in Germania.“ — [3]) Wigul. Hund in metropol. Salisburg. T. I. in vita Gebhardi: p. 6: „Gebhardus-remuneratus est (a Gregorio VII.) jure et titulo legationis super omnes Ecclesias Regni Teutonici, ut diceretur legatus natus; qui titulus postea ad omnes successores haereditario quodam jure devolutus est.“ — [4]) Alexandr. III. in bulla confirmationis privilegiorum Salisburgensium bei Lünig in der Fortsetzung des ersten Theils vom Spicilegio Ecclesiastico des Teutschen Reichs-Archivs, Sect. IV. n. XXIV. p. 962, und die wiederholte Bestätigung der beiden Privilegien lesen wir wörtlich in Lucii III., Innocentii III. und Nicolai V. Schreiben. n. XXV., XXVIII. und L. p: 963, 968 und 1015. — [5]) Bulla Benedicti VI. bei Wigul. Hund T. I. p. 37. — [6]) Auctor. anonymi vitae S. Gebhardi Salisburgensis c. I. §. V. VI. p. 148. T. VI. mens Junii Actor. SS. parte I. in addendis ad diem XVI.: „Sancta Romana ecclesia Gebehardum quasi specialem filium suum — judicavit esse dignum, cui legationem suam super omnes Teutonici regni ecclesias committeret. Sic itaque — legatus apostolicae sedis provectus est.“ — [7]) Erzbisch. v.

Brixen,[8]) Freisingen,[9]) Gurk,[10]) Passau,[11]) Regensburg[12]) und Chiemsee.[13])

Die Gründung der Kirche d. h. des Bisthums von Seccau wurde vom Erzbischofe Conrad von Salzburg und seinen Suffraganen von Regensburg, Passau, Freisingen und Gurk auf dem Concil zu Hallein oder Halle im J. 1146 beschlossen.

Klöster. Im J. 1075 gründete der Erzbischof Gebhard aus Verehrung gegen die Jungfrau Maria das Kloster D. Blasii Admonte in Steyermark unter den Auspicien der Hemma, Gattin des Grafen Wilhelm in Friesach und Zeltschach.[14]) — Aus der Bestätigungs-Urkunde Kaisers Heinrich IV. geht hervor, dass das Benedictiner-Kloster Rot, südlich von Wasserburg am Inn, im J. 1073,[15]) und das Nonnen-Kloster Chiemsee, Frawenwörd, im J. 1077 bestanden haben.[16]) — Das Benedictiner-Kloster Aetl am Inn, südlich und nahe von Wasserburg, ist von Arnolph („Comite Damasiano, amicissimo Heinrici quarti Imperatoris") vor dem Jahre 1080 gegründet.[17]) — Südlich von Pfaffenhoven baute Graf Arnolph von Schyrum das Benedictiner-Kloster gleiches Namens, oder auch Scheyrn genannt. Im Jahre 1096 wurde der erste Abt Erchenwold mit 12 Mönchen dahin geschickt.[18]) — Klo-

---

Salzb.: Epist. G...... archiepisc. Salisburg. ad Hermann. Mettens. episc. im J. 1080 in Mansi T. XX p. 542; Conc. Quintilineburg. ann. 1085; Addit. ad conc. Quintilineb. ann 1085; Conv. ap. Luf. ann. 1129; Eugen. III. epist. VIII. ad episc. Germaniae in Mansi T. XXI. p. 631; Conciliab. Papiens. ann. 1160; Conciliab. Herbipol. ann. 1164; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. IV. ann. 1215. — [8]) Bisch. v. Brix.: Conciliab. Papiens. ann. 1160. und die dazu gehörige Epist. imperatoris. De Victoris electione in Mansi T. XXI. p. 1115. — [9]) Bisch. v. Freising.: Addit. ad conc. Mogunt. ann. 1086; Conv. ap. Lufen ann. 1129; Conc. Hallens. ann. 1146; Eugen. III. epist. VIII.; Conciliab. Papiens. ann. 1160; Conciliab. Herbipol. ann. 1166; Conc. Salisburg. ann. 1216. — [10]) Bisch. v. Gurk: Conc. Hallens. ann. 1146; Conciliab. Papiens. ann. 1160. und die Epistol. imperator. De Victor. electione. Conc. Salisburg. ann. 1216. — [11]) Bisch. v. Pass.: Addit. ad conc. Quintilineb. ann. 1085; Conv. ap. Lufen. ann. 1129; Conc. Hallens. ann. 1146; Eugen. III. epist. VIII. etc.; Conc. Venet. ann. 1177. — [12]) Bisch. v. Regensb: Addit. ad conc. Mogunt. ann. 1085; Conc. Later. gen. I. ann. 1123; Conv. ap. Lufen ann. 1129; Conc. Hallens. ann 1146; Eugen III. epist. VIII. etc.; Conc Salisburg. ann. 1216. — [13]) Wigul. Hund a Sulzem. Metropol. Salisburg. T. I. p. 8: „Ab Eberhardo Archiepiscopo instituitur Episcopatus Chiemensis, sub Innocentio Papa tertio, et Rudigerus de Radeck fit primus Episcopus." — [14]) Ibid. p. 6. — [15]) Wigul. Hund a Sulzem. Metropol. Salisburgens. T. III. p. 182. — [16]) Wigul. Hund a Sulzem. T. II. p. 166. — [17]) Ibid. p. 80. — [18]) Ibid. T. III. p. 208—209. — [19]) Ibid. T. II. p. 92. — [20]) Ibid. T. III. p. 56. — [21]) Ibid.

ster Beurberg (Canon. Regul. S. Augustin.) am Loysach, südlich von München, hatte um das J. 1100 zu Stiftern die Brüder Atto, Eberard und Conrad von Irinsprung. Aber nach Avent. fol. 552 in seinen Annal. wurde es durch Eberhard und seine Brüder Albert, zugleich mit Bertha, der Gattin Albert's und ihrem Sohne Otto für Augustiner Mönche errichtet.[19]) — Ausser diesem Kloster wurden noch im J. 1100 das Kloster Pomburg oder Pamburg (Canonicarum regularium S. Augustini) nördlich von Chiemsee und am Zusammen-Flusse der Flüsse Traun und Alz, durch Adlhaid, ihrem Gatten Berenger, ihren Söhnen Berenger und Conrad von Sulzpach,[20]) — und S. Petri Matronae, gewöhnlich S. Petersberg genannt, bei dem Schlosse Falkenstein am Inn, durch die Grafen Berchtold von Andechs und Diessen für Benedictiner Mönche gebaut.[21]) — Im J. 1099 begaben sich zwei fromme Männer, Otto und Berenger, mit einem ehrwürdigen Priester Diethramus in eine waldige Gegend mit Namen Eglingerfurt, südlich von München und östlich von Weilheim. Nach zwei Jahren verlegten sie ihre Wohnungen wegen Wasser-Mangel an einen Bach daselbst, und bauten hier eine Kirche zur Ehre des heiligen Martin. Entstandene Grenz-Streitigkeiten gaben den Eigenthümern Veranlassung, dass diese sich dahin vereinigten, das streitige Land dem Kloster Diethramszell (Diethrami Cella) zu schenken. Im J. 1107 erhielt Diethramus die Bestätigung des Klosters von Paschalis II.[22]) — Nicht weit und südlich von Salzburg errichteten im J. 1108 Irmogard, ihre Tochter Adelheid mit ihrem Gatten, Grafen Beringer, und Söhnen Beringer und Conrad, Grafen von Sultzpach das Kloster Berchtolsgaden (Canonicorum regularium S. Augustini) zur Ehre Johannes des Täufers und des heiligen Petrus im J. 1108.[23]) — Das Benedictiner-Kloster Malharstorf, Malhazrdorf oder Madilhartistorf, am kleinen Laber südlich von Straubing, wurde durch den Grafen Heinrich und seinen Sohn Ernst von Kirchberg im J. 1109 gegründet.[24]) — Von dem Kloster Prufening oder Brufling am Zusammen-Flusse der Donau und des Nab war der heilige Otto, Bischof von Bamberg und Apostel der Pommern, im J. 1109 Gründer.[25]) — Um das J. 1125 gaben die mächtigen Grafen von Pogen dem Prämon-

---

p. 67. — [22]) Ibid. T. II. p. 175. — [23]) Ibid. p. 105; Büsching's Erdbeschr. Thl. 7. S. 814; Callisti II. epist. XXVII. Ad Canonicos regulares Bergtestadens. in Mansi T. XXI. p. 212. — [24]) Wigul. Hund a Sulzem. Metropol. Salisburgens. T. II. p. 316. —

stratenser-Kloster Windberg, nordöstlich von Straubing und gen Böhmen gelegen, sein Entstehen.[26]) — Die wahrhaft christliche Wittwe des Grafen Gerold erbaute das Benedictiner-Kloster Aspach, südwestlich von Passau, und Bischof Otto von Bamberg weihete es im J. 1127 ein.[27]) — In demselben Jahre legte der Herzog Engelbert III. von Cärnthen, aus dem Geschlechte der Grafen von Ortenberg, mit seiner Gemahlin Uta, Gräfin von Sultzpach, oder wie Andere meinen, von Bütten, den Grund vom Kloster Suben (pro Canonicis Regularibus S. Augustini).[28]) — Im J. 1130 erfreuten sich zwei Klöster ihrer Gründung, Beyharting (Canon. Regularium S. Augustini) zwischen Chiemsee und München, und Schamhapt oder Schamhaupt (Collegium Canonicorum Regularium S. Augustini) nördlich von Ingolstadt und Kellheim. Das erstere verdankt das Dasein der Judith und ihrem Bruder Megingotz und die Einweihung dem Bischofe Romanus von Gurk auf Befehl des Erzbischofs von Salzburg,[29]) das andere einer angesehenen Frau, Gertrud genannt, der Wittwe eines gewissen Berchtold, mit ihrer Tochter Luitgarde, und die Einweihung dem Bischofe Heinrich von Regensburg.[30]) — Um das J. 1131 entstanden die beiden Klöster Munichsmunster (Ordinis S. Benedicti), nicht weit von der Donau zwischen Ingolstadt und Neustadt, und Undenstorf (Ordinis S. Augustini Canon. Regularium) am Glon-Flusse zwischen Augsburg und Freysing. Munchsmunster hat den Markgrafen Diepold IV. von Vohburg zum Gründer, wie ihn auch die Klöster Reichenbach und Waldsassen dazu haben,[31]) und Undenstorf den Pfalz-Grafen Otto von Wittelspach, den Aeltern, der es im J. 1126 zu bauen anfing, und vom Papste Innocentius II. im J. 1131 die Bestätigung erhielt.[32]) — Aus dem J. 1133 datiren sich die vier folgenden Klöster her: Biburg, am Abens-Flusse südlich von Kellheim, welches Conrad Erbo und Bertha von Biburg mit Rath und Hülfe des Bischofs Otto von Bamberg vom J. 1125—1133 für Benedictiner Mönche und Nonnen,[33]) Ror nicht fern vom Laber-Flusse (Ordinis Canonicorum Regularium S. Augustini), welches Magnus, der Sohn Rudpert's und Enkel des Grafen Babo von Abensperg mit seiner Gattin Irmogarde und seinem Sohne Albert, zur Ehre der heiligen Jungfrau Ma-

---

[25]) Ibid. T. III. p. 85. — [26]) Ibid. p. 338. — [27]) Ibid. T. II. p. 75. — [28]) Ibid. T. III. p. 255. — [29]) Ibid. T. II. p. 91. — [30]) Ibid. T. III. p. 196. — [31]) Ibid. T. II. p. 356. — [32]) Ibid. T. III. p. 303. —

ria,[34]) Waltsassen (pro familia Cisterciensi) in der Ober-Pfalz, welches der genannte Markgraf Diepold von Vohburg,[35]) und Weiarn, Weyern oder Wiare (Canon. Regularium Ordin. D. Augustini) am Mangualď-Flusse, welches Graf Sigebotho zur Ehre Jesu Christi, der Jungfrau Maria und aller Heiligen und seine Gattin Adlhaid gebaut haben.[36]) — Ueber die Stiftung des Klosters S. Mariae zu Formpach (Ordin. S. Benedicti) sind die Nachrichten nicht übereinstimmend. Unter den ersten milden Gebern wird eine angesehene Matrone Himeldrud genannt, welche fünf Orte dazu schenkte. Ein Diplom über das Kloster ist vom Kaiser Lothar im J. 1136 zu Merseburg gegeben.[37]) — Das Kloster S. Magni (Ord. S. Augustini Canonicorum Regularium) in der Vorstadt von Regensburg jenseits der Brücke, und gewöhnlich am Hoff genannt, ist im J. 1135 durch einen Presbyter, Gebhard, einen Canonicus von Regensburg, erbaut. Kaiser Conrad III. schenkte dem Kloster die Vorstadt von Regensburg.[38]) — Herzog Heinrich von Bayern und Oesterreich und sein Bruder, Bischof Otto von Freising, gründeten im J. 1141 ausserhalb der Mauern von Freising und am Zusammenflusse der Mosach und Iser für Prämonstratenser das Kloster Neustift oder Nova Cella zur Ehre der Apostel Petrus und Paulus. Zu ihrem Beistande dabei hatten die Stifter ihren Bruder, den Erzbischof Conrad von Salzburg.[39]) — Durch die Brüder und Grafen von Raning und Rotenburg, Conrad, Heinrich und den Canonicus Gebhard, wurde, wie das Stiftungs-Diplom ausweist, vor dem J. 1142 — denn in diesem Jahre starb der Graf Heinrich — das Kloster Päring (Canonicorum Regularium S. Augustini) errichtet.[40]) — An der Salzach stifteten für Mönche des heiligen Bernhard das Kloster Raitenhaslach (Ordin. Cisterciensium S. Bernhardi) zur Zeit des Erzbischofs Conrad von Salzburg (1106—1147), welcher ein Bruder des Stifters Wolfram (des Vaters) und Gatten der Emma war.[41]) In den Lebens-Nachrichten des Erzbischofs Conrad von Salzburg heisst dieser selbst der Stifter.[42]) — Unter demselben Erzbischofe wurde auch das Kloster Seccau südöstlich von Salzburg gebaut.[43]) — Herzog Welph von Spoleto, Bruder Herzogs Heinrich von

---

[33]) Ibid. T. II. p. 138. — [34]) Ibid. T. III. p. 170. — [35]) Ibid. p. 314. — [36]) Ibid. p. 342. — [37]) Ibid. T. II. p. 220 seq. — [38]) Ibid. p. 310. — [39]) Ibid. p. 364. — [40]) Ibid. T. III. p. 62. — [41]) Ibid. p. 133. — [42]) Ibid. T. I. p. 7: „Fundavit idem Monasterium Raitenhaslach.“ — [43]) Ibid.: „Seccau Coenobium Canonicorum Regularium construi-

Bayern und Sachsen, errichtete im J. 1147 nicht weit vom Lech das Kloster Steingaden für Prämonstratenser Mönche.[44]) — Derselbe Erzbischof Conrad von Salzburg († 1147), welcher Seccau angelegt hatte, legte auch das Kloster S. Zenonis, südwestlich von Salzburg und etwas nördlich von Reichenhall, an.[45]) — Das letzte Kloster unserer Periode war Raitenbuch am Ammer-Flusse und südwestlich von Weilheim, welches Welph IV. und als Herzog von Bayern der Erste im J. 1185 anlegte.[46])

Concilien wurden gehalten in Hohenau am Inn im J. 1178,[47]) — in Regensburg im J. 1104,[48]) — zu Lauffen an der Salza im J. 1129,[49]) — zu Hallein (in alten Urkunden Halle) im J. 1146,[50]) — an ungenannten Orten im J. 1147[51]) und 1150,[52]) — zu Salzburg in den J. 1171[53]) und 1216,[54]) und zu Freisach am Flusse Metnitz in Kärnthen im J. 1160.[55])

8. Die Kirchen-Provinzen in den nordischen Reichen.

§. 394.

Die Kirchen-Provinzen von Lund in Dänemark.

In welchem Jahre der bischöfliche Sitz von Lund zu einem erzbischöflichen gemacht worden ist, ist wegen der verschiedenen Nachrichten darüber nicht genau zu bestimmen. Die älteste Meinung führt Meursius an; er sagt: König Sveno von Dänemark habe von Leo IX. (1048 - 1053) die Erlaubniss erhalten, einen Erzbischof zu wählen, und die Würde des Primates auf den Bischof von Lund zu übertragen. Die übrigen Dänischen Historiker erzählen aber, dass jene — Würde — Sveno's Sohn, Erich Eyegod, erlangt, und dem Bischofe Ascerus oder Ascherus von Lund im J. 1104 ertheilt habe.[1]) Dagegen ist jedoch ein-

---

tur.[44] — [44]) Ibid. T. III. p. 243. — [45]) Ibid. p. 350. — [46]) Ibid. p. 99. — [47]) Mansi T. XXII. p. 207. — [48]) Mansi T. XX. p. 1185. — [49]) Mansi T. XXI. p. 389. — [50]) Ibid. p. 701. — [51]) Ibid. p. 711. — [52]) Ibid. p. 1150. — [53]) Mansi T. XXII. p. 121. — [54]) Ibid. p. 1103. — [55]) Mansi T. XXI. p. 1143.

[1]) Claudii Örnhjälms Histor. Sveonum Gothorumque ecclesiast. Lib. IV. etc. p. 248. Lib. III. cap. 13. §. 1. und p. 372. Lib. IV. cap. 1. §. 16. — [2]) Ibid. p. 384. Lib. IV. cap. 1. §. 86. —

zuwenden, dass die Schrift-Steller mit sich selbst in Widerspruch stehen. Denn sie sagen: Ascherus I. sei im J. 1104 zum Erzbischofe erwählt worden, und im J. 1138 gestorben, und habe sein erzbischöfliches Amt nicht über zehn Jahre geführt. Wenn er nun wirklich im J. 1104 gewählt worden war, und im J. 1138 gestorben ist; so wäre er nicht zehn, sondern vier und dreissig Jahre lang Erzbischof gewesen.[2]) — Andere wie Lyschander setzen die Stiftung des Erzbisthums von Lund in das J. 1109. Noch ein anderer, und zwar Baronius, weicht von den Dänischen Schrift-Stellern ab, und nimmt das Stiftungs-Jahr 1092 an,[3]) in welchem Lund durch einen Legaten Urban's II. zur Metropolis erhoben sei. Und damit stimmt auch wohl überein der Lebens-Beschreiber Urban's II. in Labbe's Concilien-Acten.[4]) Unter demselben Papste, aber im J. 1098, nimmt noch ein anderer Gelehrter die Stiftungs-Zeit des Erzbisthums von Lund an,[5]) und schreibt dem neuen Erzbischofe zugleich den Primat über die drei nordischen Reiche zu.

Vergleichen wir nun mit dem Gesagten den Inhalt der Briefe des Papstes Innocentius II. (1130—1143) an den Erzbischof Adalbero von Hamburg und den König Nicolaus von Dänemark (§. 390); so sehen wir dass zwar eine Metropoliten-Wahl geschehen, aber die Erzbischöfe von Lund wegen ihres Ungehorsams von Urban's II. Nachfolgern nicht anerkannt worden zu sein schienen.[6])

---

[3]) Baron. ad ann. 1092. n. X. T. XI. p. 621. — [4]) Mansi T. XX. p. 641. Vita Urbani II.: „Ericum regem Danorum a Liemaro archiepiscopo Hamburgensi schismaticorum principe injuriis lacessitum ad sedem apostolicam bis appellantem humanissime excepit, eumque metropolitani Hamburgensis subjectioni exemit, Lundiaèque metropolim in Dania instituit.“ — [5]) Erici Daniae Regis Wratislai VII. Ducis Pomeraniae F. Historica narratio de origine Danorum etc. in Erpoldi Lindenbrog. Scriptor. septentr. p. 268: „Anno Domini MXCVIII. Erik veniens Romam Ecclesiae Lundiensi Archiepiscopum et primatum super tria regna obtinuit.“ — Raynaldus ad ann. 1198. n. 76. dagegen berichtet, dass der Erzbischof von Lund den Primat blos über Schweden gehabt habe: „Corroboravit praeterea primatum Lundensi Archiepiscopo in regnum Sueciae“ etc. — [6]) Innocentii II. epistol. XIII. ad Adalberon. Hamburgens. archiepiscop. in Mansi T. XXI. p. 399: „Frequenter autem et a praedictis praedecessoribus nostris Calixto (II. 1119—1124) et Honorio (II. 1124—1130), atque a nobis, eis mandatum est: ut aut tuam et Hammenburgensis ecclesiae redirent obedientiam; aut si quam super hoc se confiderent justitiam habere, ad sedem apostolicam venirent praeparati. Ipsi vero Apostolicis contemnentes obedire mandatis, nec venerunt, nec responsales miserunt. Quia igitur lucrum nemo de sua contumatia debet obtinere: ex deliberato fratrum nostrorum episcoporum et cardinalium consilio, tam Lundensem, quam alios epis-

Ob der Erzbischof von Lund auch die Verordnungen Innocentius' II. unbeachtet gelassen hat, wissen wir nicht, weil wir darüber keine besondere Nachrichten haben. Allein so viel ist gewiss, dass noch vor Ablauf von zehn Jahren die Erzbischöfe von Lund als rechtmässig gewählte Metoproliten betrachtet wurden,[7]) wie die Anerkennung ihrer erzbischöflichen Würde ein Brief Hadrian's IV. (1154—1159) an Kaiser Friedrich I.[8]) und ein Brief Alexander's III. (1159—1181) an den Bischof von Linköping[9]) darthun, worin Eskil als Erzbischof von Lund und Legat des apostolischen Stuhles bezeichnet wird.

Die Kirchen-Provinz des Erzbischofs von Lund[10]) begriff alle Bisthümer von Dänemark in sich, Odensee auf der Insel Fynen, Roskild auf der Insel Seeland, Wiborg, Ripen, Borglum in Jütland und Schleswig im Herzogthume gleiches Namens.[11]) Aarhus wird nicht genannt. Dazu kam aber noch die Insel Rügen, welche König Woldemar in Verbindung mit den Pommerschen Fürsten Kazemar und Bugislaff im J. 1168 und dem Fürsten der Obotriten Praebezlaus eroberte, und daselbst mit Hülfe der Bischöfe Absalon von Roskild und Benno von Mecklenburg Kirchen bauen liess.[12]) Rügen wurde auf diese Weise zur Parochie des Bischofs von Roskild geschlagen.

Klöster: Lygum oder Löhm-Kloster im Herzogthume Schlesswig, Locus Dei, war ehemals ein reiches Bernhardiner-Kloster, welches im J. 1152 gestiftet sein soll.[13]) — „Am Lymfurt legte Waldemar I. im J. 1158 ein reiches Kloster für Bernhardiner Mönche an, welches Vitae Schola od. Vitskild, Vidskiol, Vitsköl hiess."[14]) — „Die Söhne des Skialmo Hvide errichteten hier — auf der Insel Seeland — im 12. Jahrh. das Kloster Soroe,

---

copos Daciae (statt Daniae) tibi restituimus." — und Innocent. II. epist. XIV. ad Nicolaum Danorum Regem. Ibid. — 7) Claud. Örnhjälms Histor. etc. p. 440. Lib. IV. cap. 3. §. 130. — 8) Hadrian. IV. epist. II ad Fridericum imperator. in Mansi T. XXI. p. 789. — 9) Alexandr. III. epist. append. I. epist. XXIII. ad Colon. Lingacop. episcop. Ibid. p. 939: „et pontificalem dignitatem in manu venerabilis fratris nostri Eskili Londensis archiepiscopi, apostolicae sedis legati, et regalia coram rege et primatibus regni libere et spontanee resignante, clerus et populus ejusdem loci — te in patrem et episcopum suum — elegerunt." — 10) Erzbisch. v. Lund: Claud. Örnhjälms Hist. etc. p. 429; Hadrian. IV. epist. II.; Alexandr. III. epist. app. epist. XXIII.; Conc. Later. gen. IV. ann 1215. — 11) Claud. Örnhjälms Hist. etc. p. 429. Lib. IV. cap. 3. §. 63. — 12) Incert. autor. Chron. Schlavica in Erpold. Lindenbrog. Script. septentr. p. 202 cap. XXXII. — 13) Büsch. Erdbeschr. Thl.

Sora, — welches der berühmte Erzbischof Absalon Hvide 1161 mit Cistercienser Mönchen besetzte."[15]) — Das As-Kloster wurde im J. 1165 gebaut.[16]) — Esserum auf der Insel Seeland war ein sehr berühmtes Bernhardiner-Kloster, welches im J. 1150 angelegt ist.[17])

§. 395.

Die Kirchen-Provinz von Drontheim (Nidrosia) in Norwegen.

Wenn die Berichte der Historiker, dass Ascherus I. im J. 1098 oder 1104 zum ersten Erzbischofe von Lund geweiht, und im J. 1138 gestorben sei, glaubwürdig sind; so können wir zugleich der damit verbundenen Behauptung beistimmen, dass die beiden Königreiche Norwegen und Schweden auf eine kurze Zeit unter die Jurisdiction des genannten Erzbischofs und seiner Nachfolger kamen,[1]) bis sie selbst Erzbischöfe erhielten, was zu Drontheim in Norwegen im J. 1151 geschahe.

Dass gegen die Zeit der Errichtung des erzbischöflichen Sitzes in dieser Stadt kein Zweifel erhoben werden kann, beweist ein Brief Alexander's III. (1159—1181), welcher an den Erzbischof von Drontheim gerichtet ist.[2]) Der erste Erzbischof war Johann, ein Sohn Birgers, vorher Bischof von Stavanger, welchen der Gesandte des Papstes Eugenius' III. (1145—1153) bei seiner Gesandtschaft in die nordischen Reiche ernannt, und in seiner neuen Provinz die Bischöfe von Opslo oder Aslo,[3]) Bergen,[4]) Stavanger,[5]) Hammer,[6]) den Orkney Inseln,[7]) Island[8]) und Grönland[9]) zu Suffraganen bestimmt hatte.[10])

I. S. 265. — [14]) Ebendas. S. 228. — [15]) Ebendas. S. 194. — [16]) Ebendas. S. 573. — [17]) Ebendas. S. 193.

[1]) Claudii Örnhjälms Hist. Sveonum Gothorumque ecclesiast. p. 428 Lib. IV. cap. 3. §. 55; und Erici Daniae Regis Wratislai VII. Ducis Pomeraniae F. Hist. narrat. etc. vergl. § 394. Anmerk. 5. — [2]) Alexandr. III. epist. append. prima epist. XXVI. ad Trundensem archiepiscopum, et A. quondam Staveng. episcop. in Mansi T. XXI. p. 941. Sonst kommt noch ein Erzbisch. v. Dronth. vor bei Raynald. ann 1198. n. 72. — [3]) Opslo an der Ostseite eines Meerbusens. — [4]) Bisch. v. Berg.: Claud. Örnhjälms Hist. etc. p. 429 Lib. IV. cap. 3. §. 63. Raynald. ad ann. 1198. n. 72. — [5]) Stavanger am Meere. — [6]) Hammer an der nordöstl. Küste des grossen Miösen-See's. — [7]) Die Orkney Inseln nahe und nördlich von Schottland. — [8]) Auf der Insel Island wird neben dem Bisthume von Skaalholt noch eins von Holum oder Hoolum, Hoolar zu Anfange des 12. Jahrhundert (seit dem Jahre 1106 von Büsching Thl. I. S. 403 und 408) genannt. — [9]) In Grönland blieb Garde das Bisthum. —

Klöster: „Auf der Insel Halsnöe war ehemals ein Kloster, und im Kirchspiele Ous das Lyse-Kloster, sonst Lucida vallis genannt, welches 1144 gestiftet, und mit Cistercienser Mönchen besetzt wurde.“ [11])

Schulen: Der erste Bischof von Holum auf der Insel Island, Jonas, Augmund's Sohn, legte um das J. 1106 eine Schule daselbst an.[12])

§. 396.

Die Kirchen-Provinz von Upsala in Schweden.

Dass der Legat des apostolischen Stuhles, Nicolaus Breckspарre, dem Erzbischofe Eskill von Lund den Titel eines Primaten über Schweden gegeben habe, wird noch mit Beifügung des Grundes an einem Orte ganz besonders erwähnt;[1]) ja dass noch zur Zeit Alexander's III., als Schweden schon einen Erzbischof hatte, jener Erzbischof — von Lund — Primaten-Rechte ausgeübt hat, erfahren wir aus zwei Briefen dieses Papstes, aus einem an den Bischof von Linköping[2]) und aus einem andern an den Bischof von Strengnaes,[3]) worin jenem, dem Erzbischofe Eskill, als Legaten des apostolischen Stuhles, die Bestätigungen der bischöflichen Rechte und Wahlen anvertraut sind. Und andere Historiker thun zu wissen, dass der Primat von Lund noch eine Zeitlang in die folgende Periode hinein gereicht habe.[4])

Ueber die Wahl eines Erzbischofs von Schweden war bereits auf einem Concil zu Linköping im J. 1148 verhan-

---

[10]) Claud. Örnhjälms Hist. etc. p. 438. Lib. III. cap. 3. §. 119: „Hic“ — Legatus Nicolaus Albanensis Episcop., cognomine Breckspарre — „permensus mare Britannicum ex Galliis in Norvegiam adpulit, anno Redempti Orbis M. C. LI. ut recte Sturlesonius tradit, ubi Nidrosiae, observatas illic S. Olavi Regis reliquias, constituto primo Norvegiae Archiepiscopo Joanne Birgeri filio, Stavangriensi antea Episcopo, ejus ditioni atque imperio subjectos dictoque audientes esse jussit Asloënsem, Bergensem, Stavangriensem, Hamerensem, Orcadensem, Islandenses et Gronlandenses Episcopos“ etc. — [11]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 1. S. 351. — [12]) Ebendas. S. 408.

[1]) Claud. Örnhjälms Hist. Sveonum Gothorumque eccles. p. 445. Lib. IV. cap. 3. §. 157.: „Offensam Daniam promotione Norvegiae placare voluit delinimento hujus beneficii.“ — Dalin's Gesch. des Reiches Schweden. Thl. 2. S. 101. Cap. 5. §. 2. — [2]) Alexandr. III. epist. append. prima epist. XXIII. ad Colon. Lingacopens. episc. in Mansi T. XXI. p. 939. — [3]) Alexandr. III. etc. epist. XXIV. ad Guillelm. Stranens. episc. Ibid. p. 940. — [4]) Dalin's Gesch. Thl. 2. S. 243. Cap 9. §. 1. — [5]) Conc. Lincop. in Suecia ann. 1148. in Mansi T. XXI. p. 743. — [6]) Gothic. histor. Lib. XVIII. cap. XVIII. — [7]) Dalin's Gesch. Thl. 2.

delt worden.[5]) Und Johann Magnus sagt in der Bemerkung dazu:[6]) Schweden hatte schon zur Zeit des Amundus, Sohns des Olav Schot-Konung (995—1026), einen Erzbischof aus Polen erhalten, welcher mit den Gothen und dem Erzbischofe von Bremen über den Vorzug in Streit gerathen war. Denn die Gothen glaubten vielmehr dem Erzbischofe von Bremen als dem von Upsala gehorchen zu müssen, und um des Streites willen wurde die erzbischöfliche Würde in Schweden einige Jahre unterbrochen. Nicolaus soll daher das Pallium der erzbischöflichen Würde bei Eskill in Lund niedergelegt haben, damit er es dem überreiche, welchen die Gothen und Schweden mit gleicher Zustimmung gewählt hätten. Aber es fand sich kein Bischof, welcher es vermocht hätte, sich herab zu lassen, um von dem Erzbischofe von Lund die erzbischöflichen Insignien anzunehmen.[7])

Alexander III. machte endlich der Sache dadurch ein Ende, dass er im J. 1163 dem Bischofe Stephan von Upsala[8]) die erzbischöfliche Würde ertheilte, und ihm die Bischöfe von Scara, Linköping,[9]) Strengnaes[10]) und Westeraes (Arusia) zur Jurisdiction anvertraute,[11]) ohne dass des Bischofs von Wexiö Erwähnung geschahe, weil nämlich dieser damals noch von dem Erzbischofe von Lund abhängig war. Aber bald nachher wurde dessen Parochie der Provinz von Upsala einverleibt.[12])

Eben so wenig gedenkt Alexander III. des Bisthums von Randamecki in Finnland, welches damals noch nicht gestiftet gewesen sein soll;[13]) und doch soll die Stiftung des Finnischen Bisthums in die Jahre 1156 bis 1158 fallen,[14]) nachdem König Erich IX. von Schweden sich die Finnen

---

Cap. 5. §. 2 S. 101. — [8]) Erzbisch. v. Upsal.: Alexandr. III. epist. append. prima epist. XIX. ad Upsal. archiepisc. et suffrag. in Mansi T. XX. p. 931; Ejusd. epist. XXII. ad Upsellens. archiepisc. et suffragan. Ibid. p. 937; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [9]) Bisch. v. Link.: Alexandr. III. epist. append. I. epist. XXIII.; Claud. Örnhj. p. 429. Lib. IV. cap. 3. §. 63. — [10]) Bisch. v. Strengn.: Alexandr. III. epist. append. I. epist. XXIV. — [11]) Claud. Örnhjälms Hist. etc. p. 483. Lib. IV. cap. 5. §. 13. In der Stiftungs-Bulle Alexander's III. heisst es: „Et ne de caetero Provinciae Sveciae Metropolitani possit cura deesse, commissam gubernationi Tuae Upsaliam urbem ejusque Provinciae perpetuam Metropolim ordinavimus, et Scarensem, Lincopensem, Stregnensem et Arusiensem, Episcopatus ei, tanquam suae Metropoli perpetuis temporibus constituimus subjacere et eorumdem locorum Episcopos, tam praesentes quam futuros sicut Metropolitanis suis, tam tibi quam tuis successoribus obedire“ etc. — [12]) Claud. Örnhjälms Hist. etc. p. 490. Lib. IV. cap. 5. §. 47. — [13]) Ibid. — [14]) Ibid. p. 464. Lib. IV. §. 17; Büsching's Erdbeschr. Thl. 1. S. 627.

im J. 1155 unterworfen, sie durch Bischof Heinrich in der Quelle Lupisala — nachher Heinrich's Quelle genannt — hatte taufen lassen, sie mit Priestern versehen und ihnen Kirchen gebaut hatte.[16]) Als besondere Völkerschaften, welche daselbst christlich wurden, werden die Tavesti, Careli und die Bothnienses namhaft gemacht.[17])

Bis zu derselben Zeit, der Mitte des 12. Jahrh., waren auch in Schweden noch, in dem vom Flusse Dal-Elv nördlich gelegenen Theile, Dalen (Dalarne), die meisten Einwohner, Heiden. Der König Erik Jedvardson liess ihnen das Christenthum predigen und sie bekehren.[18])

Klöster: „König Inge legte im J. 1128 ein Benedictiner-Kloster bei Wreta in Ostrogothland an."[19]) — „Erik Jedvardson, König von Schweden, scheint die Klöster Warnamo und Lurö in Wermeland eingerichtet zu haben um 1156."[20]) — Um das J. 1167 soll das Kloster der Bernhardiner Askaby in Oster-Gothland in Bakekind's-Haered seine erste Anlage erhalten haben.[21]) — „Sverker Carlson errichtete um 1200 das Nonnen-Kloster Risaberg in Nerike."[22]) — Unter König Knut Erikson wird das Cistercienser-Kloster von Wiby bei Sigtuna genannt.[23]) — „Das Kloster Julita an dem See Oeljarn ist etwa im J. 1184 in seinen vollkommenen Standt gesetzt."[24]) — Warnhem soll entweder von König Swerker I. im Jahre 1150 angelegt,[25]) oder von König Ingo III. und mit Cistercienser Mönchen besetzt sein.[26]) — Das sonst berühmte Kloster Alwastra hat König Swerker II. und seine Gemahlin Ulfhild im J. 1140 gebaut.[27]) — Der Bischof Gislo von Linköping gründete im J. 1153 das Kloster Nydala in Smoland.[28])

Nur ein Concil wurde in Schweden zu Linköping im J. 1148 gehalten.[29])

— 15) Dalin's Gesch. Thl. 2. Cap. 4. §. 4. S. 86. — 16) Olai gentium septentr. Histor. Breviar. Lib. IV. cap. XVII. p. 131. — 17) Ibid. Lib. II cap XXIII. p. 63. — 18) Dalin's Gesch. Thl. 2. S. 83. Cap. 4. §. 2. — 19) Ebendas. Thl. 2. S. 50. Cap. 2. §. 13; A. O. Rhyzel. Monasteriol. et P. Staaf. Dissert. de Ordin. Benedict.; Claud. Örnhjälms Hist. etc. p. 405. Lib. IV. cap. 2. §. 1.; Büsch. Thl. 1. S. 530. — 20) Dalin's Gesch. Thl. 2. Cap. 4. §. 2. S. 83. — 21) Ebendas. Thl. 2. S. 107. Cap. 2. §. 5. — 22) Ebendas. Thl. 2. S. 126. Cap. 6. §. 2. — 23) Ebendas. Thl. 2. S. 107. Cap. 2. §. 5. — 24) Ebendas. Thl. 2. S. 115. Cap. 2. §. 12. — 25) Büsch. Thl. 1. S. 557. — 26) Claud. Örnhjälms Hist etc. p. 370. Lib. IV. Cap. 1. §. 5. und p. 371. §. 11. — 27) Büsch. Thl. 1. S. 531; Claud. Örnhjälms Hist. etc. p. 437. Lib. IV. cap. 3. §. 114. — 28) Claud. Örnhjälms Hist. etc. p. 537. Lib. IV. cap. 5. §. 210. — 29) Mansi T. XXI. p. 743.

9. Die Kirchen-Provinz von Polen.

§. 397.

Die Kirchen-Provinz von Gnesen.

Ueber die Kirchen-Provinz von Gnesen ist uns nur wenig vom Ende des 11. bis Anfang des 13. Jahrh. bekannt. Alles, was wir von ihr wissen, ist, dass an einen Erzbischof dieses Ortes Papst Paschalis II. einen Brief geschrieben hat,[1]) und dass ein zweiter, von Raynaldus ad ann. 1198. n. 76. genannt, zum Lateran-Concil im J. 1215 eingeladen wurde.[2])

Bischöfe des Königreichs Polen werden zwar ausser einem Bischofe von Cracau von Baronius ad ann. 1101. n. 1. nirgends mit Namen erwähnt; dass aber die alten Bisthümer von Wladislaw, Lebus, Posen, Plotzk, Breslau und Cracau noch vorhanden waren, sehen wir theils aus dem folgenden Zeitraume, theils aus den Concilien, welche am Ende des 12. Jahrh. hier im Lande gehalten wurden, und zwar zu Lencicz und Cracau, wo im Allgemeinen der Bischöfe Polen's Erwähnung geschieht.

Concilien wurden gehalten zu Lencicz in den J. 1188[3]) und 1197,[4]) — zu Cracau im J. 1189,[5]) und zu Gnesen im J. 1210.[6])

10. Die Kirchen-Provinzen von Ungarn.

§. 398.

Die Kirchen-Provinz von Gran und Colocsa.

Ueber die alte Diöcesan-Verfassung von Ungarn schwebt ein undurchdringliches Dunkel. Es ist kaum glaublich, dass man noch zur Zeit der National-Synode von Gran im J. 1114 nicht wusste, wie viele und welche Bischöfe die Erzbischöfe des Landes gehabt haben. Die genannte Synode

---

[1]) Paschal. II. epist. VI. ad N. archiepisc. Poloniae in Mansi T. XX. p. 984. — [2]) Mansi T. XXII. p. 962. — [3]) Mansi T. XXII. p. 581. — [4]) Ibid. p. 673. — [5]) Ibid. p. 589. — [6]) Ibid. p. 797.

[1]) Mansi T. XXI. p. 98: „In eo pugnamus, quot et quos episcopos suffraganeos ann. 1114. Laurentius archiepiscopos habuerit?“ — [2]) Ibid. —

spricht von dem Erzbischofe Laurentius von Gran und von zehn Bischöfen, welche darauf versammelt waren.[1])

Damit der geneigte Leser sich am besten überzeuge; so mag er die zur Sache gehörigen Worte, wie sie die Concilien-Acten uns überliefert haben, selbst lesen.[2]) Sie lauten so: „nec plures senis Agriensi[3]) scilicet, Vacciensi,[4]) Quinque ecclesiensi,[5]) Vesprimiensi, Jaurinensi[6]) ac Nitriensi episcopis metropolitae Strigoniensi[7]) obnoxios esse, nemo sit, qui in dubium revocet etc. — Quisquis igitur decretis synodalibus inscriptionem adstruxit, primatis et archiepiscopi jura non discrevit; quo factum est, ut praesidi synodi Nationalis, Laurentio, nempe archiepiscopo Strigoniensi episcopos decem, qui aderant, velut suffraganeos, id est suffragium ferentes, addicere voluerit: Bachiensis[8]) ecclesiae rebus partim firmatis, partim dubiis; donec sub annum 1156 Colocensi uniretur, et ad archiepiscopen[9]) in Mikone seu Michaele a praepositura Budenti ad honorem pallii accersito assurgeret. Cl. Otrokoczy jam deferamus. „„Mansit, ait ille, haec praerogativa, (convocandi nempe episcopos omnium ecclesiarum Hungariae) aliquamdiu penes archiepiscopum Strigoniensem, ut etiam ipse Colocensis, quasi suffraganeus aliquis, in rebus magni momenti, praesertim synodicis definiendis et firmandis, archiepiscopo Strigoniensi ad ejus intimationem cum suis adesset."" — Aderant synodo nationali: Laurentius archiepiscopus Strigoniensis, praeses, Agriensis N., Quinque ecclesiensis Simon, Vesprimiensis Matthaeus, Jaurinensis Georgius, Vacciensis. Nitriensis praepositus pro Colocensi adstiterit, quod Otrokoczio libuit asserere. Cum vero inter enumeratos apud Lucium ad ann. MCXI. Tulbertum Colocensem legam, eundem suffraganeis adpono. Baachiensis vacabat. Cujus suffraganei: Zagrabiensis[10]) Francita, ann. 1119 Transilvaniensis N.,[11]) Varadiensis[12]) Sixtus, Csanadien-

---

[3]) Erlau, ung. Eger. — [4]) Vacz an der Donau. Das Bisthum soll hier Geysa der Gr. 1074 oder 1075 angelegt haben. Büsching Thl. 2. S. 443. — [5]) Fünfkirchen, ung. Pets. — [6]) Raab, ung. Győr, am Einflusse des Raab und der Rabnitz in die Donau. — [7]) Erzbisch. v. Gran: Gregor. VII. Lib. IV. epist. XXV. ad Nehemiam archiepisc. Strigoniens. (ann. 1076.) in Mansi T. XX. p. 231; Conc. Later. gen. ann. 1179; Raynald. ad ann. 1198 n. 18; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [8]) Bacs, Bats, eine Meile von der Donau. — [9]) Das Erzbisthum von Colocsa (Colozscha) soll von Geysa II. (1141—1160) gestiftet sein. — Ein Erzbischof von Colocsa wird in Verbindung mit einem Erzbischofe von Gran erwähnt von Raynald ad ann. 1198. n. 18. T. XIII. p. 5. —

sis Bezcheus ann. 1118, Sirmiensis[13]) N. Gratus accipiam, quidquid in praesenti sententia amici seu illustrare seu emendare voluerint."

Das Kloster Szent-Marton oder Martinsberg hat Geysa angefangen, König Stephan aber vollendet, und mit Benedictiner Mönchen besetzt.[14])

Concilien wurden gehalten in Szabolcs im J. 1092,[15]) und zu Gran in den J. 1114[16]) und 1169.[17])

II. Die Kirchen-Provinzen von Dalmatien.

§. 400.

Die Kirchen-Provinzen von Zara, Spalatro, Ragusa und Dioclea Antivari.

Was Dalmatien anbelangt; so werden zwar als Erzbisthümer darin Zara (Jadera),[1]) Spalatro[2]) und Ragusa[3]) angegeben; aber welche Bisthümer ein jedes zur Jurisdiction gehabt habe, lässt sich nicht angeben. Selbst die Orts-Namen der Bischöfe in den Unterschriften des Concilii in Dalmatiae et Diocleae regnis per Legatos sedis apostolicae im J. 1199, wie „Dominicus Soacinensis episcopus" und „Theodorus Sareanensis (Scardona?) episc."[4]) sind räthselhaft und dunkel.

Mit mehr Wahrscheinlichkeit könnten wir annehmen, dass der Erzbischof von Dioclea und Antivari[5]) die Bi-

---

[10]) Zagrab, deutsch Agram, Hptst. von Slavonien. — [11]) Alba Julia, Karlsburg in Siebenbürgen nicht weit vom Flusse Marosch. — [12]) Varad, Gross-Wardein, ung. Varad oder Nagy-Varad am Flusse Körösch. — [13]) Szerem in Nieder-Pannonien. — [14]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 2. S. 433. — [15]) Mansi T. XX. p. 756. — [16]) Mansi T. XXI. p. 98. — [17]) Mansi T. XXII. p. 39.

[1]) Hadrian. IV. (1154—1159) epist. XXXVII. ad L. Jadertinum archiepisc. in Mansi T. XXI. p. 822: „In eodem modo per Jodrensem" (?) Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) Gregor. VII. Lib. V. epist. XII. in Mansi T. XX. p. 246; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [3]) Gregor. VII. Lib. V. epist. XII. etc. Aus den Worten des Briefes erfährt man nicht, ob der damalige Kirchen-Beamte ein Erzbischof oder bloser Bischof war. Aber aus den Einladungs-Adressen zum Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. geht deutlich hervor, dass Ragusa damals ein Erzbisthum war. Sie heisst: „In eodem modo per Ragusiensem prov." in Mansi T. XXII. p. 963. — [4]) Mansi T. XXII. p. 707. — [5]) Erzbisch. v. Antiv.: Gregor. VII. Lib. V. epist.

schöfe von Scutari,[6]) Drivasto[7]) und Dulcigno[8]) zu Suffraganen gehabt habe.

Concilien wurden gehalten in Dalmatien an einem nicht genannten Orte im J. 1199,[9]) — zu Antivari im J. 1199,[10]) — zu Salona und Spalatro im J. 1075,[11]) — und zu Salona in den J. 1075[12]) und 1076.[13])

12. Die Kirchen-Provinz vom nordwestlichen Africa.

§. 401.

Die Kirchen-Provinz von Carthago.

Bis zu welchem Jahre das Erzbisthum von Carthago bestanden habe, lässt sich wegen Mangel an Nachrichten nicht ermitteln. Zu Gregor's VII. Zeit hatte diese Stadt noch einen Erzbischof, und in dem nordwestlichen Africa waren überdiess damals noch zwei Bisthümer,[1]) von welchen ohne Zweifel das eine Gummita hiess, und das andere Bona (Hippo) war.[2]) Ein Erzbischof von Carthago wurde seitdem nie wieder genannt, wahrscheinlich war die Metropolis eingegangen, sonst wäre auch der dortige Erzbischof zum Lateran-Concil im J. 1215 eingeladen worden. Von Bona aber erschien nach hundert Jahren wieder ein Bischof auf dem Lateran-Concil im J. 1179.[3])

XII. etc.; Conc. in Dalmatiae et Diocleae regnis ann. 1199; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [6]) „Ego Petrus Scuariensis episcopus." Conc. in Dalmat. et Diocl. regn. etc. — [7]) „Ego Petrus Aruastinensis episc." Conc. in Dalm et Diocl. regn. etc. — [8]) „Ego Natalis Dulcinensis episc." Conc. in Dalm. et Diocl. regn. etc. — [9]) Conc. in Dalmat. et Diocl. regnis per legatos sedis apostolicae anno 1199. Mansi T. XXII. p. 699. — [10]) Ibid. p. 705. — [11]) Mansi T. XX. p. 455 und p. 457. — [12]) Ibid. p. 457. — [13]) Conc. Salonit. II. Ibid. p. 473.

[1]) Gregor. VII. Lib. III. epist. XIX. ad Cyriacum Carthaginens. archiepisc. in Mansi T. XX. p. 204; Baron. ad ann. 1073. n. LVII. — [2]) An die Einwohner von Bona schrieb Gregor. VII. einen Brief, worin er sie zum Gehorsam gegen den Erzbischof ermahnte. Gregor. VII. Lib. III. epist. XX. ad Hipponenses in Mansi T. XX. p. 205. — [3]) Labb. T. X. p. 1634. in Mansi T. XXII. zwischen p. 274 und p. 454.

B. Die Diöces von Rom im Orient.

§. 402.

Einleitende Vorbemerkungen im Allgemeinen.

Die Römischen Diöcesen von Jerusalem und Antiochien beginnen seit dem Ende des 11. Jahrh. oder mit dem Anfange der Kreuz-Züge,[1]) die von Constantinopel aber mit dem Anfange des 13. Jahrh.

Sobald diese alten Patriarchen-Sitze mit Patriarchen des Lateinischen Ritus besetzt worden waren; wurden die Patriarchen des Griechischen Ritus entlassen,[2]) und so lange die Länder im Orient von Römisch katholischen Christen besetzt gehalten wurden, wurden zur Seite der Lateinischen Patriarchen keine Griechischen geduldet. Die Kaiser liessen aber zu Constantinopel (Titular-) Patriarchen von Antiochien wählen, damit die Reihe der Griechischen Patriarchen nicht unterbrochen würde. Ebenso trug die Kirche von Jerusalem Sorge für Griechische Patriarchen, die entweder zu Constantinopel oder in benachbarten Klöstern sich aufhielten. Und die Sitte dauerte bis zu Ende des 13. Jahrh. fort, bis Syrien und Palästina sich wieder in der Gewalt der Mohammedaner befanden.[3])

Die Diöcesan-Verfassung wurde völlig umgeändert, sowohl hinsichtlich des Umfangs der Diöcesen von Antiochien und Jerusalem, als auch hinsichtlich der Kirchen-Provinzen und erzbischöflichen und bischöflichen Sitze.[4])

In Betreff der Kirchen-Gewalt waren die Lateinischen Patriarchen der genannten Städte nicht selbstständig wie früher die Patriarchen des Griechischen Ritus daselbst, sondern abhängig vom Papste, der ihnen aber gewisse Vorrechte einräumte. Sie mussten nämlich diesem den Eid der Treue und des Gehorsams schwören nach dem alten Herkommen, wonach sie alsdann wie die Metropoliten das Pallium empfingen, — und im Grunde waren sie in der That nichts anders als Erzbischöfe, welcher Titel ihnen auch bisweilen gegeben wurde, sowohl den Patriarchen von Antiochien[5]) als denen von Jerusalem.[6]) Ein besonderes Privi-

---

[1]) Le Quien T. III. p. 785. Patriarchatuum Orientis praesules ritus Latini. Dissertat. praeliminaris. §. II. — [2]) Ibid. — [3]) Ibid. p. 787. §. IV. — [4]) Ibid. p. 787—788. §. V. — [5]) Gesta Francorum

legium schickte Innocentius III. dem ersten Lateinischen Patriarchen von Constantinopel mit Namen Thomas im J. 1205 zu,[7]) und durch ein zweites Schreiben gestand diesem derselbe Papst noch andere Vorrechte durch Stellvertretung zu über Jurisdiction gegen die Cleriker, Lossprechung von Fälschern, welche etwa ein Verbrechen mit seinem Siegel oder dem seiner Untergebenen, begangen haben. Auch das Krönen der im Lateinischen Kaiserreiche befindlichen Könige mit Ausnahme des Kaisers, den er sich selbst vorbehielt, gestattete er ihm.[8])

Als eine ganz besondere Vergünstigung galt es, dass die Patriarchen des Lateinischen Ritus die Metropoliten ihrer Diöcesen ordinirten und ihnen das Pallium überreichten, nachdem die Erzbischöfe zuvor den Eid geleistet hatten, worin sie heilig gelobten, nicht nur ihnen, sondern besonders dem Römischen Bischofe künftig gehorsam sein zu wollen.[9])

Dagegen wurde den Patriarchen des Lateinischen Ritus die Erlaubniss genommen, Bischöfe ihrer Diöces von einem Bisthume ins andere zu versetzen. Dies Verbot ging von Innocentius III. im J. 1198 aus in einem Briefe (epistol. 50.) an den Patriarchen von Antiochien.[10])

Wenn die Länder des Orient's unter die Herrschaft der Lateiner kamen, verliessen viele Griechischen Bischöfe aus Hass vor dem Lateinischen Namen freiwillig ihre Sitze; einige jedoch, die ihr Land nicht verlassen wollten, unterwarfen sich den Erzbischöfen des Lateinischen Ritus und nahmen die Römische Kirchen-Gemeinschaft an. Da aber die Orientalischen Bischöfe bei ihren Ordinationen keine Salbungen anwendeten; so wurde Innocentius III. vom Patriarchen von Constantinopel gefragt: ob die Griechischen Bischöfe mit dem heiligen Chrisma gesalbt werden sollten, und er antwortete ihm Lib. XI. epist. 23.: „Episcopos Graecos ad Patriarchae obedientiam redeuntes, (qui) praestito ipsi corporaliter juramento, et sibi (Papae) obedientia promissa, inungi renuunt juxta consuetudinem Latinorum .... quod si ii, qui jam consecrati sunt induci nequeunt, ut recipiant unctionem, id in hac novitate sub dissimulatione possit pertransire; consecrandos vero nullatenus consecret, nisi more

---

expugnantium Hierusalem. p. 616. A. D. 1122. in Bongars Gest. Dei per Francos. — [6]) Honorii II. epist. III. ad Guaremundum Hierosolymitanum archiepiscopum in Mansi T. XXI. p. 321. — [7]) Le Quien T. III. p. 789—790. §. VII. — [8]) Ibid. — [9]) Ibid. p. 791. §. VIII. — [10]) Ibid. p. 791. §. X. — [11]) Ibid. p. 792. §. XI.

Latino voluerint consecrari, quum nos ipsi, inquit, Graecos nonnisi juxta nostram consuetudinem consecremus. Data fuit Laterani VIII. Idus (i. e. die 8.) Martii anno XI. (Christi 1208)." — Dasselbe bestimmte er für die Bulgaren in einem Briefe an den Erzbischof von Ternowa, welchen er ihnen zum Primas und gleichsam zum Patriarchen gegeben hatte.[11])

a. Die Römische Diöces von Constantinopel.

§. 403.

Einleitende Vorbemerkungen.

Ehe in dem Theile der bisherigen Diöces von Constantinopel, welcher zu Europa gehörte, und Thracien, Macedonien, Thessalien, Griechenland und die Inseln des Aegäischen Meeres umfasste, eine Diöces der Römischen Kirche errichtet werden konnte; mussten diese Länder zuvor von den Abendländern in Besitz genommen, und von dem Griechischen Patriarchen jene Stadt verlassen worden sein.

Es wurde mit der Eroberung Constantinopel's durch die Venetianer und Franzosen den 12. April des J. 1204 bekanntlich der Anfang gemacht.[1]). An die Stelle des Griechischen Kaiserthums trat nun hier ein Lateinisches, und der Thron des kurz zuvor erwählten Griechischen Kaisers, Theodor Lascaris I., nahm Balduin I., Graf von Flandern, ein; worauf im folgenden Jahre jener seinen Sitz zu Nicaea wählte, und im J. 1210 den Sultan von Iconium besiegte.[2])

Indess eroberten die Lateiner unmittelbar nach der kaiserlichen Residenz die eben genannten Provinzen, und theilten sie im J. 1207 so unter sich, dass Bonifacius von Montferat das Königreich Thessalien, Otto de la Roche (de Rupe), das Herzogthum von Athen und Theben, Gottfried von Ville-Harduin (Gaufridus de Villa-Harduini) im J. 1210 das Fürstenthum Achaja oder Sicyon und Mycene erhielten. Ferner wurden sie Herren von Lacedaemon, Corinth, Messinopolis; ausserdem bekamen die Lateiner die nördlichen Gegenden, Thracien, Rhodope und andere Provinzen bis Bulgarien, sogar auch einen Theil von Bithynien.[3])

---

[1]) Wilken's Gesch. der Kreuzzüge Thl. 5. S. 221 ff.; Le Quien T. III. p. 788. Patriarchatuum Orient. praesul. rit. Lat. Dissert. praelimin. §. VI. — [2]) Kruse's Tab. XX. — [3]) Le Quien l. c.; Chronic. Albe-

Den Venetianern wurde von den eingenommenen Städten der vierte Theil überlassen, namentlich die Inseln des Aegäischen Meeres, Candia, Euboea und andere kleinere Inseln; Marco Dandalo und Jacob Viadrius rissen Callipolis an sich, Marco Sanuto die Inseln Nicsia (Naxos), Paros, Melos, Herina; die Insel Andros und die meisten Cycladischen Inseln bekam derselbe Dandalo in seine Gewalt; Rabanus von Verona aber erhielt Euripo, Andreas und Heinrich Gise Timae (?), Micolae (?), die Inseln Skiro, Scopelus, Sciathe, — Philocalus Navigosus die Inseln Stalimene (Lemnos), und die neu ausgerüstete Flotte der Venetianer nahm die Insel Corfu.[4])

§. 404.

Die Gründung der Römischen Diöces von Constantinopel.

Es lag in dem Interesse der Abendländer, dass sie überall, wo sie ein Land erkämpften, sogleich auch Kirchen-Provinzen errichteten. So geschahe es auch nicht anders in Constantinopel. Gleichwie sie für das neue Reich einen Kaiser gewählt hatten; so mussten sie auch für die Kirche einen Patriarchen erwählen. Sie hatten hier um so mehr einen Grund dazu, da der Griechische Patriarch, Johannes Camaterus, nach der Einnahme der Stadt diese zugleich mit Nicetas und vielen andern verlassen hatte, und nach Didymotichum (Demotica) gegangen war.[1]) Die Wahl traf noch im J. 1204 den Venetianischen Subdiaconus Thomas Morosini oder Moresini, einen durch Gelehrsamkeit, Bildung und Frömmigkeit gleich ausgezeichneten Mann.[2]) Innocentius III. erklärte jedoch diese Wahl bei der ersten Nachricht für ungültig, weil sie gegen die Canones von Clerikern und Laien geschehen sei, welche keine Machtvollkommenheit dazu hatten, nichts destoweniger weihte er ihn im folgenden J. 1205, durch die Bitten des Kaisers Balduin und aus andern Ursachen bewogen, mit seinen eigenen Händen zum Patriarchen,[3]) und ertheilte ihm das Pallium.[4]) Er starb im J. 1211 in Thessalonich. Und ihm folgte in dem-

rici ad ann. 1205. p. 439. — [4]) Pii Pont. Max. in decad. Blondi epitome. p. 48—49. Lib. VI.

[1]) Le Quien T. I. p. 276. — [2]) Le Quien T. III. p. 796; Wilken's Gesch. der Kreuzzüge. Thl. 5. S. 330. — [3]) Le Quien T. III. p. 797. — [4]) Wilken. Ebendas. S. 341 und die Quellen daselbst. — [5]) Le Quien T. III. p, 799.

selben Jahre Gervasius oder Everardus, welcher in die folgende Periode hinüberlebte und im J. 1221 starb.[5])

Ueber das Constantinopolitanische Collegium in Paris vergleiche §. 373.

§. 405.

Die Kirchen-Provinz von Athen.

Bald nach der Besitznahme Constantinopel's durch die Franzosen und Venetianer wurden, wie schon erwähnt ist, die benachbarten Gegenden Thracien, Macedonien, Thessalien und die Stadt Athen erobert. In Thessalonich wurde um das J. 1205 der Markgraf von Montferat als König eingesetzt, Otto von Rupe aber im Fürstenthume Athen und Theben. Erst im dritten Jahre und zwar im J. 1208 setzte Innocentius III. einen Lateinischen Erzbischof ein, und gab ihm eine Provinz mit elf Bisthümern, welche er in einem Briefe mit Namen aufzählt. Es waren Negroponte auf der westlichen und Caristo auf der südlichen Küste von Euboea, Thermopylae, Diaulia, Aulon oder Valona,[1]) Coron,[2]) die Inseln Sciro, Egina und Andros, Megara und das nicht zu enträthselnde Zorconum.[3]) Dazu kam noch ein Bisthum auf der Insel Thermia oder Calchi.[4])

§. 406.

Die Kirchen-Provinzen von Corinth und Candia auf der Insel gl. Nam.

Sobald Achaja im J. 1210 in den Besitz des Gaufridus von Villa-Harduini übergegangen war, ernannte Innocentius III. einen Erzbischof in Corinth,[1]) welcher schon im J. 1212 einen Nachfolger erhielt.[2])

Bisthümer der Metropolis von Corinth finden wir vor dem Tode Innocentius III. auf den Inseln Cephalonia

---

[1]) La Valona südlich von Durazzo am Adriat. Meere. — [2]) Coron im alten Boeotien. — [3]) Innocent. III. Lib. XI. epist. 256. edit. Baluz. Paris. 1682. T. II. p. 267. — [4]) „Episcopus Cithoniensis." — Ueber die ganze Prov. von Athen vergl. man Le Quien T. III. p. 837—872.

[1]) Innocentii Lib. XIII. epist. 6. archiepiscopo Atheniensi et Thermopylensi et Sidoniensi episcopis, data Later. IV. Non. [id est die 4.] Martii ann. XIII. Christi 1210. tom. 2. edit. Baluz. p. 409. col. 2. — [2]) Innocent. III. Lib. XV. epist. 58. — [3]) Ibid. in Le

(seit dem 18. Mai des J. 1212) und Zante (seit dem 18. Sept. 1207), und zu Damela am Corinthischen Meerbusen, zu Napoli di Malvasia, Argos, Gilas (?) und Gimenes (?).[3])

Auf der Insel Càndia war erst mehrere Jahre nach der Besetzung durch die Lateiner ein Erzbisthum in der Stadt gl. Nam. errichtet worden. Markgraf von Montferat, der sie im J. 1204 in seine Gewalt bekam, verkaufte sie an die Venetianer, und darauf haben wir erst neun Jahre nachher Nachricht von einem Erzbischofe daselbst, im J. 1213, welcher im J. 1215 zum Lateran-Concil eingeladen wurde.[4])

Bisthümer auf der Insel Creta werden zu Anfange des 13. Jahrh. noch nicht genannt.

§. 407.

Die Kirchen-Provinzen von Durazzo und Hadrianopel.

Le Quien erzählt nicht, wann die Lateiner Illyricum sich unterworfen haben. Er sagt nur: im Anfange des 13. Jahrh. sei den in Durazzo lebenden Römischen Christen ein Erzbischof gegeben worden, aber die Historiker berichten, dass Robert Guiscard im J. 1081 Aulon, Durazzo und die Umgegend erobert habe.[1]) — In einem Briefe vom 18. Aug. des J. 1209 befahl Innocentius III. den Bischöfen von Padua und Ceneda und dem Abte von S. Martini aus der Diöces des letztern Bischofs, dass sie den neu erwählten Erzbischof von Durazzo einführen sollten. Nach kurzer Amtsführung starb dieser aber im J. 1211, und an seine Stelle kam in demselben Jahre ein anderer Erzbischof. Bisthümer gab es hier ausser dem unbekannten von Kernicum (seit dem J. 1213) keine weiter.[2])

Zu Hadrianopel am Hebrus in Thracien war ein Erzbischof im J. 1213, welcher im J. 1215 zum Lateran-Concil eingeladen war.[3]) Ein zweiter Erzbischof wird nicht genannt. Die Entstehung der Bisthümer in Thracien fällt in die folgende Periode.

Quien T. III. p. 885. — [4]) Le Quien T. III. p. 907; und Mansi T. XXII. p. 962.

[1]) Kruse's Tab. XVI. — [2]) Le Quien Tom. III. p. 949 seqq. — [3]) Ibid. p. 961.

§. 408.

Die Kirchen-Provinzen von Erekli, Larissa und Macre.

Das älteste Zeugniss für die Errichtung eines Erzbisthums zu Erekli (Heraclea) ist ein Brief Innocentius III. vom 17. April des J. 1208 und ein Rundschreiben vom J. 1213 ist das letzte. Ein zweiter Erzbischof ist nicht bekannt. Zu gleicher Zeit bestanden in der Provinz die Bisthümer von Phanorion (Panium) seit dem J. 1208, Silivria seit dem J. 1207 und Gallipoli seit dem J. 1208.[1])

In demselben J. 1208 nahm das Erzbisthum von Larissa in Rum-Ili seinen Anfang; aber auch von diesem Orte wird nur ein einziger Erzbischof genannt. Gleichzeitige Bisthümer waren in dem sonst unbekannten Cardica seit dem 5. October des J. 1208, in Domochi seit dem 14. Juli und in Demetrias seit dem 8. December desselben Jahres, in dem unbekannten Sidon seit dem J. 1213 und in dem gleichfalls unbekannten Nazoresca seit dem J. 1280. Ob in Calidon oder Calydrus im alten Aetolien ein Bisthum oder blos eine Kirche gewesen ist, lässt sich nicht beweisen.[2])

Der erzbischöfliche Sitz zu Macre in Macedonien, welcher keine Bisthümer unter sich hatte, wird zum ersten und letzten Male in dem bekannten Einladungs-Schreiben zum Lateran-Concil im J. 1215 erwähnt.[3])

§. 409.

Die Kirchen-Provinzen von Neopatra, Nicomedia, Patras und Philippi.

Der Erzbischöfe von Neopatra zwischen Larissa und Corinth wird in den Briefen Innocentius III. oft gedacht; zuerst im J. 1208, dann auch unter den Einladungs-Adressen zum Lateran-Concil im J. 1215. — Bisthümer fehlen.[1])

In dem nordwestlichen Theile Klein-Asien's war blos in Nicomedien am Astacenischen Busen seit dem J. 1208 ein erzbischöflicher Sitz, welcher im J. 1211 seinen zweiten Erzbischof erhielt,[2]) und ein Bisthum in Parium am Propontis in der später entstandenen Provinz von Cyzicus, seit

---

[1]) Le Quien T. III. p. 965 seqq. — [2]) Ibid. p. 979. — [3]) Ibid. p. 989.

[1]) Le Quien T. III. p. 1013. — [2]) Ibid. p. 1017. — [3]) Ein zwei-

dem J. 1209.[3]) Andere hieher gehörige Bisthümer sind aus späterer Zeit. Sonst war damals noch in Klein-Asien ein erzbischöflicher Sitz zu Sebaste in Armenia I. seit dem J. 1210, jedoch ohne Bisthümer.[4])

An zwei auf einander folgende Erzbischöfe von Patras (Patrae veteres) in Rum-Ili, sind Briefe Innocentius' III. vorhanden, von welchen der älteste aus dem J. 1207 ist. — Die ältesten Bisthümer der Provinz sind sämmtlich vom J. 1210; es sind die von Vordonia (Amyclae), Modon (Methone) und Coron in Morea, und Antravida (Andrevilla) zwischen Patras und der Insel Zante.[5])

In dem aus der Apostel-Geschichte berühmten Philippi in Macedonien hatte Innocentius III. im Anfange des J. 1212 eine Metropolis gestiftet, und dem Erzbischofe daselbst mehrere Bisthümer zur Jurisdiction anvertraut, deren Namen aber unbekannt und räthselhaft sind; sie heissen: Eleutheropolis, Casiropolis, Polistrii, Vilikii und Moreni, welche nach Le Quien's Meinung vielleicht die Orte: Alectryopolis oder Alectoroso, Caesaropolis, Polystilius, Belicia und Smolenorum sind. Das Bisthum von Valaca, welches unmittelbar auf Philippi folgt, ist wahrscheinlich der Ort Cavala.[6])

§. 410.

Die Kirchen-Provinzen von Serrae, Thiva, Salonichi und Veria.

Serrae (Seres) in Macedonien war um das J. 1212 eine Metropolis ohne Bisthümer.[1])

Thiva (das alte Thebae in Boeotien) hatte aber bereits im J. 1207 den ersten Erzbischof und im J. 1210 den zweiten, von welchen der erstere im J. 1208 einen Suffragan an dem Bischofe von Castri (Castoria) und im J. 1210 einen andern an dem Bischofe des unbekannten Zaratoria erhielt. Von beiden Bisthümern kommt aber kein zweiter Bischof vor.[2])

Einige Jahre früher hatte Salonichi, das aus der Apostel-Geschichte bekannte Thessalonica, seinen ersten Erzbischof, der im J. 1205 gewählt worden war. Und

---

ter Bischof von Parium wird nicht genannt. Ibid. p. 947. — [4]) Ibid. p. 1069. — [5]) Ibid. p. 1023 seqq. — [6]) Ibid. p. 1045 seq.

[1]) Ein zweiter Erzbisch. v. Serrae wird nicht genannt. Le Quien T. III. p. 1073. — [2]) Ibid. p. 1081 seqq. — [3]) Ibid. p. 1089—1095. — [4]) Ibid. p. 1101 seq.

ihm folgten schnell auf einander zur Zeit Innocentius III. noch zwei Erzbischöfe. Zu dieser Provinz gehörte blos das Bisthum von Chitro (Citrum) seit dem J. 1208.[3])

Ein Jahr darauf (1206) bekam das nah gelegene Verisia oder wahrscheinlicher Veria einen Erzbischof, welchem zu Suffraganen die Bischöfe von den unbekannten Orten Rusiora, Apta und Kiptala gegeben wurden. Und zu diesen wurde noch im J. 1210 die Kirche von Meda hinzugefügt.[4])

§. 411.

Die Kirchen-Provinz von Ternowa.

Um ein Paar Jahre früher als die meisten der bisher behandelten Kirchen-Provinzen hatte sich der König des Walachisch-Bulgarischen Reiches, südlich von der Donau und an der westlichen Küste des schwarzen Meeres, Calojoannes oder Joannicus für den Römischen Ritus entschieden, als gleich nach der Gründung des Lateinischen Kaiserreiches im J. 1204 Innocentius III. den Archipresbyter Dominicus von Brindisi dahin geschickt hatte, und es dessen Bemühung gelungen war, das Volk und den Erzbischof Basilius für den apostolischen Sitz zu gewinnen. Durch seinen Legaten sendete jener diesem das Pallium oder das Zeichen der erzbischöflichen Vollmacht, die Mütze und den Stab. Die Haupt-Stadt Ternowa wurde der Sitz eines Erzbischofs oder Primas, unter welchem die beiden Bischöfe von Belesbudium und Preslaw standen.[1])

b. Die Römische Diöces von Antiochien.

§. 412.

Einleitende Vorbemerkungen.

Der ganze Länder-Strich, welchen die Kreuz-Fahrer in Syrien und Palästina sich erkämpften, erstreckte sich von Belbais (oder Pelusium) in Aegypten bis über Edessa und Carra in Mesopotamien,[1]) und wurde in vier Staaten eingetheilt, in das Fürstenthum Antiochien, in die Graf-

---

[1]) Le Quien T. I. p. 105 seq. Patriarchat. Constantinopolit. Cap. XV. §. I.; Ibid. p. 1220, p. 1231 seqq. und p. 1237; und T. III. p. 792. §. XI.

[1]) Jacob. de Vitriaco Acconensis episcopi Histor. Hierosolymit. Cap. XXXVII. in Bongars Gesta Dei per Francos p. 1070.

schaften Edessa und Tripolis, und das Königreich Jerusalem; und wiederum wurden die vier Staaten in zwei kirchliche Diöcesen eingetheilt, in die von Antiochien und Jerusalem. Aber bevor die letztern errichtet werden konnten, mussten die ersteren in ihrem ganzen Umfange vorhanden sein. Da nun im gegenwärtigen Abschnitte die Diöces von Antiochien der Gegenstand ist, um welchen sich Alles dreht; so haben wir die dazu gehörigen Länder schärfer ins Auge zu fassen. Und hierbei haben wir zu beachten die Grenzen der Diöces im Allgemeinen und die einzelnen weltlichen Herrschaften ins Besondere, sowohl hinsichtlich ihrer Grenzen als ihrer Geschichte.

Die kirchliche Diöces von Antiochien umfasste das Fürstenthum Antiochien und die beiden Grafschaften Edessa und Tripolis, von welchen die beiden erstern in den J. 1097 und 1098 und die letztere im J. 1099 in die Gewalt der Lateiner fielen. Im J. 1191 wurde die Diöces durch die Eroberung der Insel Cypern vermehrt; das Königreich Armenien aber war kein Zuwachs, da es im J. 1194[2]) in dem Fürstenthume Antiochien und dem alten Cilicien entstand.

In Ansehung der Lage und Grösse ist zu sagen, dass die Grafschaft Edessa von einem Walde, der Marith geheissen, angefangen, und sich über den Euphrat nach dem Orient hin erstreckt, viele Städte und sehr viele Burgen und befestigte Orte gehabt habe.[3]) Das Fürstenthum Antiochien nahm seinen Anfang im Abend von Tarsus in Cilicien, und reichte bis zu dem kleinen Flusse zwischen Valenia unter der Burg Margath und Maraclea, südlich von Balanea. Das dritte Gebiet, die Grafschaft Tripolis, begann von dem genannten kleinen Flusse, und dehnte sich aus bis zu dem kleinen Flusse zwischen Byblus und Berytus, dem Hunds-Flusse.[4])

Vergleichen wir nun mit dem Flächen-Inhalte den Zeitraum; so ergiebt sich, dass ein Theil der Römischen Diöces von Antiochien schon vor der Mitte des 12. Jahrh. (um das J. 1145) wieder in die Hände der Ungläubigen zurück

---

— [2]) Liber Secretor. Fidelium crucis super terrae sanctae recuperatione et conservatione etc. Auct. Marin. Sanut. dict. Torsellus Patric. Venet. Lib. III. P. X cap. VII. in Bongars. Gest. Dei per Franc. p. 201. — [3]) Jacob. de Vitriac. etc. cap. XXX. p. 1068; und Liber Secretorum Fidelium etc. p. 173; Lib. III. P. VII. cap. 1. — [4]) Jacob. de Vitriac. cap. XXXII.—XXXIII. p. 1069; und Lib. Secret. Ibid. — [5]) Kruse's Tab. XVIII.; Wilken's Gesch. der

gefallen war. „Zenghi und Nureddin erobern die Grafschaft Edessa und einen grossen Theil des Fürstenthums Antiochien.“[5])

§. 413.

Die Gründung der Römischen Diöces von Antiochien.

Nach der Einnahme Antiochien's durch die Kreuz-Ritter im Juni des J. 1098 schrieben mehrere ihrer Anführer an Urban II.: „Christus habe der Römischen Religion und ihrem Glauben das ganze Antiochien zum Eigenthume übergeben.“[1]) Der erste Lateinische Patriarch wurde aber dennoch erst im J. 1100 eingesetzt, weil die Abendländer, so lange der Griechische Patriarch Johannes lebte, keinen von ihrem Ritus wählen, und weihen wollten, damit es nicht schiene, als ob zwei Patriarchen einen und denselben Sitz inne hätten, da das offenbar gegen die heiligen Canones und Einrichtungen der heiligen Väter war. Doch kaum nach Verlauf von zwei Jahren, als der Griechische Patriarch selbst einsah, dass es nicht rathsam wäre, wenn er unter Römischen Christen die Kirchen-Angelegenheiten führte, verliess er die Stadt und ging nach Constantinopel. Und nach seinem Weggange vereinigten sich der Clerus und das Volk, dem bereits zu Arthesia angestellten Bischofe Bernhard, von Valence gebürtig, welcher dem Ademar von Puy als Capellan gefolgt war, zum Patriarchen zu ernennen.[2]) Auch er wurde vom Papste bestätigt, und als der Nachfolger Bernhard's, Radulphus, das Pallium nach Sitte seiner Griechischen Vorfahren vom Altare nehmen wollte, um damit seine Unabhängigkeit vom Papste anzuzeigen, lud ihn Innocentius II. (1130—1143) vor sich nach Rom, damit er es von ihm empfange.[3])

Ein besonderes Herzeleid wurde dem Patriarchen von Antiochien dadurch bereitet, dass ihm die Kirchen-Provinz von Tyrus entzogen, und dem Patriarchen von Jerusa-

Kreuzzüge. Thl. 3. Abthl. 1. S. 33; Pii Pont. Max. in decad. Blondi epitom. Ex libr. VI. p. 48.

[1]) Fulcher. Carnot. Gesta peregrinant. Francor. cum armis Hierusalem pergentium. Cap. XV. in Bongars Gest. Dei per Franc. p. 394. — [2]) Incipit histor. rer. in partib. transmarinis gestarum a tempore successorum Mahumeth, usque ad ann. Dom. MCLXXXIV. edit. a venerab. Willerm. Tyrens. Archiepisc. Lib. VI. cap. XXIII. p. 727. Ibid. — [3]) Wilken's Gesch. der Kreuzzüge. Thl. 2. S. 692 und Le Quien Tom. III. p. 1156. — [4]) Innocent. II. Epist. VII. ad Radulphum patriarch. Antiochen. in Mansi T. XXI. p. 395.

lem ertheilt wurde. Innocentius II. vermochte mit seinem Schreiben an den Patriarchen Radulphus[4]) ihren Aerger darüber nicht zu stillen, und einen ausbrechenden Streit nicht zu verhindern.[5])

Ausser den beiden Patriarchen wurden in unserer Periode noch genannt Aymericus vom J. 1142 – 1187, Radulphus II. (starb 1200), Petrus I. vom J. 1201 — 1208 und Petrus II. vom J. 1208 — 1217.[6])

§. 414.

Die Kirchen-Provinz von Antiochien.

Nachdem Antiochien und andere Städte des Orient's den Saracenen entrissen waren, erhielt der Patriarch von Antiochien die Bischöfe von Laodicea, Gabala, Antaradus, Tripolis und Byblus zu Suffraganen,[1]) nach einer anderen Angabe aber blos die Bisthümer von Antaradus, Tripolis und Byblus.[2])

Laodicea war die einzige benachbarte Stadt Antiochien's in Syrien, welche bis zur Zeit der Kreuz-Züge unter der Herrschaft des Griechischen Kaisers geblieben war.[3]) Balduin, der Bruder Gottfried's von Bouillon bemächtigte sich ihrer, und gab ihr einen Bischof von Lateinischem Ritus mit dem Titel des ersten Suffragans des Patriarchen von Antiochien. Nach Wilhelm von Tyrus entriss sie Tancred vor dem J. 1103.[4]) Namhaft wird in unserer Periode nur ein Bischof im J. 1136, der im J. 1142 auf dem Concil von Antiochien gewählt war. — Zu Gabala war der erste Lateinische Bischof im J. 1115, und diesem folgten andere, die in den J. 1136 (und 1142 auf dem Conc. zu Antioch.), 1145 und 1179 genannt wurden. — Antaradus, welches bei der Provinz von Antiochien blieb, obgleich Innocentius II. dies Bisthum zur Metropolis von Tyrus und zum Königreiche Jerusalem geschlagen hatte, hatte den ersten Bischof zur Zeit dieses Papstes um das J. 1130. Ein zweiter Bischof war auf dem Lateran-Concil im J. 1215, und vertrat die Stelle seines Patriarchen. — Tripolis bekamen die Lateiner im J. 1099 vor dem Oster-Feste. Auch dieses Bisthum bestimmte Innocentius II. für den Erzbischof

— [5]) Vergl. §. 422.; Le Quien T. II. p. 695 – 697. De patriarch. Antiochen. §. XXIX. und XXX. — [6]) Le Quien T. III. p. 1153—1160.

[1]) Le Quien T. III. p. 1165. — [2]) Incipit histor. rerum in partib. transmarin. gestar. etc. Cap. XIV. in Bongars Gest. Dei per Franc. p. 860. — [3]) Will. Tyr. Lib. VII. cap. 16. p. 736. —

von Tyrus, doch, wie es scheint, ohne Erfolg. Der erste Bischof befand sich hier im J. 1130; ein zweiter war auf dem Lateran-Concil im J. 1179; ein dritter lebte um das J. 1207, und einen vierten lesen wir in litteris encyclicis zum Lateran-Concil im J. 1215.[5]) Und Byblus, nicht fern vom Canis-Flusse, hatte gleichfalls um das J. 1130 seinen ersten Bischof, aber keinen mehr in unserer Periode.[6])

Klöster. Im Norden von Antiochien war ein Gebirge, welches gewöhnlich Montana nigra hiess, auf welchem viele Eremiten von allem Volke lebten, und worauf mehrere Klöster mit Griechischen und Lateinischen Mönchen waren.[7])

Concilien wurden gehalten, das Concilium Syriacum im J. 1115,[8]) und in Antiochien in den J. 1139,[9]) 1142[10]) und 12...[11])

§. 415.

Die Kirchen-Provinz von Cilicia I. (Tarsus).

Bei dem Zuge der Kreuz-Ritter nach Syrien kam Tancred, ein naher Verwandter Bohemund's von Tarent, nach Cilicien, und nahm Tarsus im J. 1098 ein. Er fand hier ausser einer kleinen Anzahl Saracenen die Stadt voll von Christen, Armeniern und Griechen.[1])

Cilicien wurde hundert Jahre später ein eigenes christliches Reich unter dem Namen: Königreich von Armenien. Kruse sagt über die Gründung desselben: „Leo I. (Lebunes, Livo), dessen Vorfahren sich dieses Land schon seit 1099 bemächtigt hatten, lässt sich 1195 von dem Titular-Könige von Jerusalem, Heinrich (von Champagne) zum Könige von Armenien krönen und vom Kaiser Heinrich IV. bestätigen.“[2]) Marinus Sanutus, Torsellus genannt, lässt sich aber darüber etwas ausführlicher vernehmen, er erzählt: „Der Herr Armenien's sagte im J. 1194 zu Heinrich, seinem Herrn, weil er ein grosses Land, viele Städte und Burgen besässe, Ueberfluss hätte an grossen Einkünften; so könnte er mit Recht zum Könige gekrönt werden, besonders

---

[4]) Ibid. Lib. IX. cap. 23. — [5]) Labb. T. XI. P. I. p. 126. — [6]) Ueber die ganze Provinz vergl. man Le Quien T. III. p. 1165—1179. — [7]) Jacob. de Vitriac. Acconens. episc. hist. Hierosolym. cap. XXXII. p. 1069. — [8]) Mansi T. XXI. p. 139. — [9]) Ibid. p. 503. — [10]) Ibid. p. 577. — [11]) Ibid. p. 749.

[1]) Le Quien T. III. p. 1181. — [2]) Kruse's Tab. XVIII. — [3]) Li-

desswegen, weil ihm der Fürst von Antiochien unterthan wäre, und weil er nicht von einem angeseheneren die Krone seines Reiches annehmen könnte, bäte er sie aus seinen Händen; jener liess es ruhig zu und setzte ihn zum Könige von Armenien ein."[3])

Im J. 1100 finden wir in Tarsus den ersten Erzbischof. Andere Erzbischöfe werden im J. 1136 und 1142 auf dem Concil zu Antiochien, und in den J. 1190, 1198, der fünfte im J. 1205 und der sechste im J. 1213 genannt.[4])

Ein Concil zu Tarsus wurde im J. 1177[5]) gehalten.

§. 416.

Die Kirchen-Provinz von Osrhoene (Edessa).

Während der Ruf Balduin's, des Bruders Gottfried's von Bouillon, sich weit und breit hin verbreitete, und seine Tapferkeit gegen alle seine Feinde bekannt war, schickte der Fürst der Stadt Kohas (Rohas oder Edessa) den Bischof mit zwölf Vornehmen der Stadt an ihn und lud ihn ein, dass er mit seinen Rittern zu ihm käme, das Land gegen die Feindseligkeiten der Türken zu vertheidigen. Dies geschah, und nach der Ermordung des Fürsten, der bei dem Volke in keiner Gunst stand, wählte man Balduin zum Fürsten und so entstand im J. 1097 die Grafschaft von Edessa.[1])

Um das Oster-Fest des J. 1100 weihte der Patriarch Daibert von Jerusalem den ersten Erzbischof von Edessa. Von dem zweiten und letzten Erzbischofe, Hugo, wird im J. 1142 erzählt, dass er daselbst das erzbischöfliche Amt geführt, und mit vielen Einwohnern bei der Einnahme der Stadt den Tod gefunden habe. Jacobus de Vitriaco, Bischof von Acco, sagt: „Es hatte die Grafschaft Edessa drei Erzbischöfe, einen in Edessa, den andern in Hierapolis und den dritten in Corycus (in Cilicien), die unter den Patriarchen von Antiochien gestellt waren."[2])

Bisthümer von Edessa werden so wenig genannt wie bei Tarsus.[3])

---

ber Secretorum Fidel. etc. auct. Marin. Sanut. dict. Torsellus. Lib. III. P. X. cap. VII. in Bongars Gest. Dei per Franc. T. II. p. 201. — [4]) Le Quien T. III. p. 1181—1183. — [5]) Mansi T. XXII. p. 207.

[1]) Albert. Aquens. Lib. III. hist. Hierosolym. cap. 19—25. — [2]) Jacob. de Vitriac., Acconens. episc. histor. Hierosolym.

§. 417.

Die Kirchen-Provinz von Syria II. (Apamea).

Fulcherius Carnotensis berichtet in seiner Geschichte von Jerusalem zum J. 1111, dass Apamea am Orontes schon längst von Tancred eingenommen, und in seiner Gewalt sei.[1]) Ueber den ersten Erzbischof thun Gauterius und Wilhelm von Tyrus im J. 1119 Erwähnung.[2]) Ein zweiter Erzbischof war auf den Concilien von Antiochien in den J. 1136 und 1142, und von einem dritten giebt ein Brief Innocentius' III. Nachricht.[3])

Unter den Erzbischöfen dieser Stadt standen die Bischöfe von Balanea,[4]) Artesia[5]), und Albara oder Albaria.[6])

§. 418.

Die Kirchen-Provinzen von Euphratensis (Hierapolis) und Cilicia I. (Corycus).

Wann die Lateiner Hierapolis oder Mabug unter ihre Gewalt gebracht haben, ist nicht bekannt, ob noch am Ende des 11. oder zu Anfange des 12. Jahrh. Wir lernen hier nur einen einzigen Erzbischof kennen, der auf dem Concil zu Antiochien im J. 1136 zugegen war, denn da zwischen den J. 1148 und vor 1152 diese Stadt die Lateiner wieder verloren; so blieb der erzbischöfliche Sitz unbesetzt. Wilhelm von Tyrus sagt: drei Erzbisthümer der Diöces von Antiochien gingen in jenen Gegenden unter: Edessa, Hierapolis und Corycus.[1])

---

cap. XXX. in Bongars Gesta Dei per Franc. etc. p. 1068. — [3]) Le Quien T. III. p. 1185—1186.

[1]) Fulcher. Carnot. Lib. II. hist. Hierosolym. cap. 43. — [2]) Gauter. de bellis Antiochenens. in Bongars Gest. Dei per Franc. p. 451 und Will. Tyr. Lib. XII. cap. X. ad ann. 1119. — [3]) Innocent. III. Lib I. epist. L. T. I. edit. Baluz. p. 29. — [4]) Von Balanea wird nur ein Bischof unter Innocent. III. um das J. 1199 oder 1200 erwähnt. — [5]) Der erste Bisch. v. Artesia am Orontes wird um das J. 1099, und der zweite und letzte im J. 1119. — [6]) In Albara wurde unter allen Orten zuerst ein lat. Bischof angestellt. Incipit histor. rer. in partib. transmar. gestar. etc. Lib. VII. cap. VIII. p. 733. in Bongars Gesta Dei per Franc. — Der zweite und letzte Bischof war bei der Einnahme von Jerusalem im J. 1099. — Le Quien T. III. p. 1187—1192.

Zwei Bisthümer, welche in der Provinz Euphratensis genannt werden, sind aus späterer Zeit.

Die Stadt Corycus mit ihrer ganzen Umgebung eroberten die Franken und Lateiner gegen Ende des 11. oder Anfang des 12 Jahrh. Ehren halber setzte hier der Patriarch von Antiochien einen Erzbischof ein. Aber um die Mitte des 12. Jahrh. kehrte die Stadt zugleich mit Edessa und Hierapolis in die Gewalt der Türken zurück, und um diese Zeit hörte auch das Erzbisthum auf zu bestehen. Desshalb wird uns nur ein Erzbischof angezeigt, welcher den Concilien zu Antiochien in den J. 1136 und 1142 beiwohnte.[2])

§. 419.

Die Kirchen-Provinz von Cilicia I. (Mamistra).

Noch ehe die Lateiner Antiochien belagerten, war die Stadt Mamistra (Mopsuestia) im J. 1097 in ihre Hände gefallen. Der Patriarch von Antiochien errichtete hier ein Bisthum. Den ersten Bischof weihte um das Oster-Fest des J. 1100 der Patriarch Daybertus von Jerusalem. Im J. 1134 und 1135 war Radulphus — später Patriarch von Antiochien — hier Bischof, und im J. 1162 war der bischöfliche Sitz zu einem erzbischöflichen erhoben, wie wir in einem Briefe Amalrich's von Jerusalem lesen, der sich in Bongars Gest. Dei per Franc. befindet.[1]) Von einem dritten Erzbischofe haben wir Nachricht in Innocentius' III. Briefen.[2])

§. 420.

Die Kirchen-Provinz von der Insel Cypern.

Richard Löwenherz entriss die Insel Cypern im J. 1191 dem Griechischen Kaiser Isaak Comnenus, weil er mit Saladin ein Bündniss geschlossen hatte, und trat sie, nachdem jener vertrieben war, an Guido, König von Jerusalem im J. 1192 ab, welcher sogleich Nicosia zur Haupt-Stadt des Reiches erklärte, und einen Erzbischof vom Lateinischen Ritus daselbst einsetzte.[1])

---

[1]) Le Quien T. III. p. 1193—1194. — [2]) Ibid. p. 1197—1198.

[1]) Bongars Gesta Dei per Franc. p. 1174. — [2]) Innocent. III. Lib. I. epist. L. und CII. T. I. edit. Baluz. p. 29 und p. 287 und Le Quien T. III. p. 1197—1199.

Mit dem zuletzt Gesagten steht aber in Widerspruch, was Stephanus Lusinianus[2]) und Henricus Giblet erzählen,[3]) dass nämlich Alisia, die Gemahlin Hugo's I., Königs von Cypern, während dieser abwesend, im Kriege gegen die Türken war, einen Gesandten mit einem Briefe an Innocentius III. und die Lateran-Synode geschickt, in welchem sie inständigst gebeten habe, dass, wie einst nach der Zerstörung von Salamis der erzbischöfliche Sitz nach Famagusta verlegt worden wäre, so auch von da nach Nicosia verlegt werden möchte, was sie auch erlangt habe. Aber Le Quien setzt hinzu: Diese Verlegung sei älter und vielleicht selbst zu Anfange des Reiches unter Guido oder dessen Bruder und Nachfolger Amalarich geschehen.[4])

Neben dem Lateinischen Erzbischofe bestand aber gegen die sonstige Sitte das Erzbisthum des Griechischen Ritus in Famagusta fort, von welchem damals noch vier Bisthümer abhängig waren.

Der erste Lateinische Erzbischof ist blos angeführt; der zweite aber wird im J. 1206 namhaft gemacht[5]) und starb vor dem J. 1211. Den dritten Erzbischof weihte Innocentius III. im J. 1215.

Die Bisthümer, welche im Anfange des 13. Jahrh. schon errichtet waren, waren Famagusta[6]) und Nemosia.[7])

c. Die Römische Diöces von Jerusalem.

§. 421.

Einleitende Vorbemerkungen.

Das Königreich Jerusalem war der vierte politische Staat, welchen die Kreuz-Fahrer, als sie Palästina im J. 1099 erobert hatten, errichteten, und er reichte im Norden von dem kleinen Flusse zwischen Byblus und Berytus, dem Hunds-Flusse bis nach Süden an die Wüste über das Ca-

---

[1]) Le Quien T. II. p. 1043 seq. — [2]) Stephan. Lusinian. Histor. gener. regni Cyprii. cap. 19. fol. 85. — [3]) Henric. Gibl. Hist. regni Lusinianor. Cypri insul. p. 31. — [4]) Le Quien T. III. p. 1201. — [5]) Innocent. III. Lib. IX. epist. 145. — [6]) Der erste Bisch. v. Famag. u. Arsinoe im J. 1211 gewählt. — [7]) Der erste Bisch. v. Limisso (Nemos.) war vor dem J. 1211 eingesetzt. — Ueber die ganze Prov. v. Cypr. vergl. man Le Quien T. III. p. 1201—1224.

stell Darum hinaus und an Aegypten, oder von dem alten Dan im Norden bis Bersabe im Süden.[1])

Leider besassen sie ihn aber nur 88 Jahre lang, indem sie durch Saladin die ganze Meeres-Küste im J. 1187 wieder verloren, und namentlich Berytus, Byblus,[2]) Joppe, Ptolemais,[3]) Jerusalem und Ascalon,[4]) und andere Orte, und wiewohl Richard Löwenherz und Philipp August Ptolemais im J. 1191 zurück eroberten, und diese Stadt mit einigen andern See-Städten den Christen blieben, auch Berytus im J. 1196 von den Christen wieder genommen ward;[5]) so befanden sich doch die heiligen Orte von Neuem in der Gewalt der Saracenen, wie wir aus den Waffen-Stillstands-Verhandlungen Friedrich's II. mit dem Sultan Melahadin oder Melec Elkemer von Babylon im J. 1229 ersehen.[6]) Die kirchlichen Provinzen bestanden aber dessen ungeachtet ungestört fort.

§. 422.

Die Gründung der Römischen Diöces von Jerusalem.

Obgleich Antiochien früher als Jerusalem in den Besitz der Kreuz-Fahrer gekommen war; so wurden in der letztern Stadt dennoch die Kirchen-Angelegenheiten des Lateinischen Ritus eher als in der erstern geordnet. Denn sobald Gottfried von Bouillon im J. 1099 zum Könige gewählt war, wurde auch ein Lateinischer Patriarch an der Stelle des letzten Griechischen gewählt, welcher, als er von der Ankunft der Lateiner vor Antiochien vernommen hatte, sich wegen der Drohungen der Türken und seiner drückenden Lage unter den Saracenen auf die Insel Cypern begab, wo er nach der Eroberung Jerusalem's starb.[1]) Und nun wurde noch in demselben Jahre Daibertus, bisher Erzbischof von Pisa, zum Patriarchen von dem Bischofe von Rama geweiht,[2]) vom Papste Paschalis II. aber auf Bitten Balduin's bestätigt,

---

[1]) Jacob. de Vitriac. Acconens. episcop. Histor. Hierosolym. cap. XXXIV. in Bongars Gesta Dei per Franc. p. 1069. — [2]) Pii Pont. Max. in decad. Blond. epitom. p. 46 ex libr. VI. — [3]) Lib. Secretor. Fidelium crucis super terrae sanctae recuperatione etc. Lib. III. P. IX. cap. V. in Bongars Gest. Dei per Franc. T. II p. 192; Le Quien T. III. p. 1243—1244. — [4]) Liber Secretor. Fidel. etc. cap. VI.; Chron. abbat. Ursberg. p. CCCXI. seq. — [5]) Kruse's Tab. XVIII. — [6]) Man vergl. §. 569.

[1]) Alberti Aquens. expedition. Hierosolymit. Lib. VI. cap. XXXIX. in Bongars Gesta Dei per Franc. p. 285. — [2]) Ibid. Lib.

welcher den Mauricius, einen von den zwölf Cardinälen als Gesandten in dieser Absicht nach Jerusalem schickte.[3])

Auch von den Patriarchen Jerusalem's wagte es einer — es war der Patriarch Wilhelm — „durch Eifersucht über das scheinbare Glück des Patriarchen Radulph in solchem tollkühnen Unternehmen verleitet, um nicht als Patriarch der heiligsten Stadt und Oberpriester am Grabe des Erlösers dem antiochischen Patriarchen nachzustehen, und strebte nach gleicher Unabhängigkeit von dem Stuhle des heiligen Petrus zu Rom,"[4]) — indem er dem ernannten Erzbischofe von Tyrus, Fulcher, untersagte, das Pallium von Rom zu holen, wesshalb natürlich Innocentius II. (1030—1043) dem rebellischen Patriarchen Vorwürfe machte, und ans Herz legte, was ihm zu thun obliege.[5])

Dem Umfange nach umfasste die Diöces das ganze Königreich Jerusalem, und das war der Grund, warum im Norden der Canis- (oder Hunds-) Fluss oder der Ort, welcher Passus canis hiess, die Grenze zwischen den Diöcesen von Jerusalem und Antiochien gemacht,[6]) und wesshalb dem Patriarchen von Antiochien die Kirchen-Provinz von Tyrus entrissen wurde.[7]) Dass nun dieser dazu nicht schweigen würde, liess sich erwarten, wenn er auch bei der gänzlichen Umgestaltung der Lateinischen Diöcesan-Verfassung keinen Anlass zur Beschwerde haben konnte.[8]) Die Wahl des ersten Erzbischofs Odo von Tyrus und seine Weihe in Jerusalem[9]) regte den Streit an.

VII cap. VII.—VIII. p. 295. — [3]) Ibid. Lib. VII. cap. XLVII. p. 308; Paschal. II. epist. XIX. ad Gibelin. Hierosolym. patriarch. in Mansi T. XX. p. 1005. — Patriarch. v. Jerusal.: Der erste war Daibert vom J. 1099—1107; Gibelinus † 1111; Arnulphus † 1118; Gormundus † 1128; Stephanus † 1130; Willelmus † 1145; Fulcherius † 1157; Amalricus † 1180; Eraclius † 1191; Sulpitius wann?; Michael † 1194; Monachus † 1203; Soffredus wann?; Albertus † 1214; Gualterus wann?; Radulphus † 1225. Le Quien Tom. III. p. 1243—1255. — Auf Concilien erschienen Patriarchen von Jerusalem zu Neapolis in Samarien im J. 1120; in Antiochien in den J. 1136 und 1142 und auf dem Lateran-Concil im J. 1179. (Labb. T. X. p. 1716 — [4]) Wilken's Gesch. der Kreuzzüge. Thl. 2. S. 695—696. — [5]) Innocent. II epist. IV. ad Willelm. Hierosolym. patriarch. in Mansi Tom. XXI. p. 394. — [6]) Liber secretor. Fidelium crucis super terrae sanctae recuperatione etc. cujus auctor Marinus Sanutus dictus Torsellus etc. Lib. III. P. XIV. Cap. II. in Bong. Gest. Dei per Franc. T. II. p. 245; Incipit Hist. rerum in partibus transmarin. gestar. a tempore successorum Mahumeth. etc. edit. a venerab. Will. Tyrens. Archiep. Lib. XIV. cap. XIV. p. 860. — [7]) Le Quien Tom. III. p. 133. De patriarch. Hierosolym. §. XXXV. — [8]) Wilken's Gesch. der Kreuzzüge. Thl. 2. S. 535. — [9]) Fulcherii Carnotens.

Aber Papst Paschalis II. (1099—1118) schrieb an den Patriarchen Gibelinus von Jerusalem: „ut Hierosolymitanae ecclesiae urbes illas et provincias concedamus, quae gloriosi regis Balduini ac exercituum eum sequentium sanguine per Dei gratiam acquisitae sunt. Praesentis itaque decreti pagina, tibi, frater carissime et coepiscope Gibeline, tuisque successoribus, et per vos sanctae Hierosolymitanae ecclesiae, patriarchali sive metropolitano jure regendas disponendasque sancimus civitates omnes atque provincias, quas supradicti regis ditioni aut jam restituit, aut in futurum restituere gratia divina dignabitur.“[10]) Und was geschrieben war, wurde nicht geändert. Daher half dem Patriarchen von Antiochien all sein Klagen, Appelliren und Streiten nichts. Denn Wilhelm von Tyrus wurde zur Zeit des Papstes Honorius II. (1124—1130) gleichfalls von dem Patriarchen von Jerusalem geweiht, und zwar von Guarimund (Gormundus), und erhielt in Rom das Pallium.[11])

Ausser den Kirchen-Provinzen im Königreiche Jerusalem standen unmittelbar unter dem Patriarchen die Bisthümer von Bethlehem, welches König Balduin I., der Bruder Gottfried's von Bouillon, im J. 1110 zum Bisthume erhob,[12]) Hebron, zur Zeit der Griechen ein Priorat,[13]) und Lydda oder Diospolis.[14])

Ein in der Basilica S. Georgii nahe bei Ramla gegründetes Bisthum hatte kein langes Bestehen.[15]) Hier wurde der erste Bischof in Palästina gewählt.

Gest. peregrinantium Francor. cum armis Hierusalem pergentium in Bongars Gest. Dei per Franc. cap. LI. p. 431. A. D. 1122. — [10]) Paschal. II. epist. XIX ad Gibelin. Hierosolymit. patriarch. in Mansi T. XX. p 1005; Fulcherii Carnot Gest. Dei per Franc. etc. cap. LVI. p 440. A. D. 1124. — [11]) Honorii II. epist. II. ad Tyrios in Mansi T. XXI p. 321; Vita Honorii II. Ibid. p. 319. — [12]) Der erste Bisch. v. Bethleh. im J. 1110 gewählt; andere Bisch. v. Bethl. um die J. 1137, 1147, 1170, 1179, zu Anfange des Pontificates Innocentius III., der 7. Bisch. um das J. 1204. — Auf den Concilien waren die Bisch. v. Bethl.: zu Neapol. im J. 1120, zu Antiochien in den J. 1136 und 1142, und auf dem Lateran-Concil im J. 1179; ausserdem in Innocent. II. epist. XVII in Labb. Tom. X. p. 954. — [13]) Der erste Bisch. v. Hebr. um das J 1170; der zweite im J. 1190. — [14]) Der erste Bisch. v. Lydda starb vor dem J. 1120; der zweite um das J. 1120 auf dem Concil zu Neapolis, die folgenden Bisch. um die J. 1155, 1170, 1187, und zur Zeit Innocentius III. — Auf Concilien war von den Bisch. v. Lydd. blos Rogerius zu Neapol. im J. 1120; Jacob. de Vitriac. Acconens. episc. Hist. Hierosolym cap. LVII. p. 1077: „Habet praeterea Hierosolymitanus Patriarcha quosdam Episcopos suffraganeos sibi, nullo mediante, subjectos, scilicet Bethleemitanum, et Ebronensem, et Liddensem.“ — [15]) Gesta Fran-

Klöster. Während der Kreuzzüge waren in und um Jerusalem mehrere Lateinische Klöster und Abteien entstanden. So hatte die Patriarchal-Kirche oder Dominici Sepulchri unter dem Calvarienberge Canonici regulares nach der Kleidung und der Regel des heiligen Augustin. In den Kirchen des Templi Domini, des Berges Sion und des Oelberges waren Aebte und Canonici nach der Regel des heiligen Augustin; in den Klöstern de Latina und des Thales Josaphat waren schwarze Mönche d. h. mit schwarzer Kleidung; in Bethanien jenseits des Oelberges war die Abtei S. Lazari oder de Bethania im J. 1144,[16]) worin eine schwarze Aebtissin war, von der Regel des heiligen Benedict. Die Abtei S. Annae lag neben dem Thore Josaphat; die Abtei S. Mariae in Jerusalem mit einer Aebtissin und schwarzen Nonnen,[17]) und Mariae Magdalenae daselbst zum Dienste und zur Aufnahme fremder abendländischer Frauen.[18])

Concilien wurden gehalten zu Jerusalem in den J. 1099,[19]) 1107,[20]) 1111,[21]) 1112,[22]) 1136[23]) und 1142 oder 1143.[24])

§. 423.

Die Kirchen-Provinz von Palaestina I. (Caesarea.)

Balduin, Bruder Gottfried's von Bouillon, eroberte Caesarea im J. 1101 nach dem Oster-Feste. Diese Stadt blieb eine kirchliche Metropolis wie vorher, nur mit dem Unterschiede, dass sie dem Range nach nicht mehr die erste blieb, sondern die zweite wurde, und dass sie nicht mehr wie Anfangs aus mehreren, sondern blos aus dem einen Bisthume von Sebaste, oder, wie es sonst hiess, Samaria, bestand.[1])

---

corum expugnantium Hierusalem. cap. XXII. in Bongars Gest. Dei per Franc. p. 572, und cap. XLV. p. 586; Wilken's Gesch. der Kreuzzüge. Thl. I. S. 268. — [16]) Le Quien T. III. p. 1295. — [17]) Jacob. de Vitriac. etc. cap. LVIII. p. 1078. — [18]) Ibid. cap. LXIV. p. 1082. — [19]) Mansi T. XX. p. 975. — [20]) Ibid. p. 1215. — [21]) Mansi T. XXI. p. 47. — [22]) Ibid. p. 71. — [23]) Ibid. p. 505. — [24]) Ibid. p. 583.

[1]) Jacob. de Vitriac., Accon. episc. Hist. Hierosolym. cap. LV. p. 1077: „Secundus Metropolitanus seu Archiepiscopus est Caesariensis, verum solum subjectum habens suffraganeum, Episcopum videlicet Sebastensem.“ Lib. secretor. Fidelium crucis super terrae sanctae recuperatione etc. auct. Marin. Sanutus dict. Torsellus. Lib. III. P. VII. cap. II. in Bongars Gest. Dei per Franc.

Der erste Erzbischof wurde noch in demselben J. 1101 gewählt;[2]) in Sebaste kommt aber der erste Bischof nicht lange vor dem J. 1131 vor, da erst Balduin II. (1118—1131), König von Jerusalem, sich Neapolis, Joppe, Caiphas, das Castell S. Abrahae (oder Hebron), Ptolemais (oder Accon), Sagitta (oder Sidon), Tabaria (oder Tiberias) und die übrigen Orte im Königreiche sich unterjochte.[3])

Nächst dem Bisthume von Sebaste nennt Le Quien noch ein Bisthum von Saba im J. 1190, das einen Bischof hatte, aber sonst nicht weiter erwähnt wird.[4])

Klöster. Auf dem Berge Carmel wird nicht weit von der Quelle des Propheten Elias ein Kloster beatae virginis Margaretae genannt.[5])

Zu Neapolis in Samaria wurde ein Concil im J. 1120[6]) gehalten.

§. 424.

Die Kirchen-Provinz von Palaestina II. (Nazareth).

Aus zwei Gründen verlegten die Lateiner den erzbischöflichen Sitz von Scythopolis oder Bethsan nach Nazareth, einmal weil jene Stadt damals fast zerstört, und dann weil diese in der Geschichte unsers Herrn und Heilandes so ausgezeichnet war. Auch der Erzbischof von Nazareth hatte nur einen Suffragan, den Bischof von Tiberias.[1]) In welchem Jahre aber Nazareth zur Metropolis ernannt worden ist, ist nirgends bemerkt. Das älteste Zeugniss für einen bischöflichen Sitz daselbst finden wir zwar in den Acten des Concils von Neapolis in Samaria im J. 1120, wo wir in dem dort mitgetheilten Berichte lesen: „Bernardus Nazarenus episcopus." Doch nennt Le Quien schon den

---

T. II. p. 175. — [2]) Fulcherii Carnotens. Gesta peregrinantium Francorum etc. cap. XXVI. p. 410 in Bongars Gest. Dei per Franc. — Der erste Erzbisch. v. Caesar. † 1107; andere Erzbisch. v. Caesarea um die J. 1120, 1136, 1156, 1170, 1179, 1184, 1214. — Auf Concilien waren Erzbish. v. Caes.: zu Neapolis in Samaria im J. 1120, zu Antiochien in den J. 1136 und 1142; auf dem Lateran-Concil im J. 1179. — [3]) Albert. Aquensis. Lib. XII. cap. 30. in Bongars Gest. Dei per Franc. p. 379. — Ein zweiter Bisch v. Sebaste war auf dem Lateran-Concil im J. 1179; der vierte lebte um die Mitte des 13. Jahrh. — [4]) Man vergl. über die ganze Prov. Le Quien T. III. p. 1285—1293. — [5]) Jacob. de Vitriac., Accon. episc. Hist. Hierosolym. cap. LII. p. 1075. — [6]) Mansi T. XXI. p. 261.

[1]) Jacob. de Vitriac. Accon. episc. Histor. Hierosolym. cap. LVI. in Bong. Gest. Dei per Franc. p. 1077: „Tertius metropo-

zweiten dortigen Kirchen-Lehrer einen Erzbischof im J. 1129.[2])

Ueber die Zeit des ersten Bischofs von Tiberias wissen wir eben so wenig Zuverlässiges, da die Unterschrift: „Hugo de Tabaria" in einem Diplome zu Gunsten der Cathedral-Kirche S. Laurentii zu Genua nicht sicher beweist, ob sie von dem muthmasslichen Bischofe herrühre oder nicht. Dagegen lässt sich nicht bezweifeln, dass Herbert Bischof von Tiberias war, der den Patriarchen Gormund von Jerusalem im J. 1155 oder 1156 nach Rom begleitete.[3])

Klöster. Auf dem Berge Thabor war eine Abtei mit schwarzen Mönchen unter dem Erzbischofe von Nazareth.[4])

Ein Concil wurde zu Nazareth im J. 1160 gehalten.[5])

§. 425.

Die Kirchen-Provinz von Palaestina III. (Petra oder Crac.)

Wegen Mangel an Nachrichten lässt sich über die Kirchen-Provinz von Palaestina III. blos Weniges sagen. Marinus Sanutus Torsellus und Jacobus de Vitriaco nennen den Metropoliten von Petra als den vierten und letzten in Palaestina, welcher einen Griechischen Bischof auf dem Berge Sinai zum Suffragan habe, der zugleich ein Vorgesetzter der Mönche des Klosters Beatae Virginis Katharinae sei.[1]) Le Quien giebt nur den Erzbischof Guerricus um das J. 1167 mit Namen an, und der ungenannte Verfasser einer Geschichte von Jerusalem, welche mit dem J. 1177 beginnt, bemerkt von dem Castell Erathum, wo

---

litanus est Nazarenus, unum solum habens suffraganeum Tyberiadensem Episcopum." Dieselben Worte in: Lib. Secretor. Fidel. etc. Lib. III. P. VII. cap II. p. 175. — [2]) Der dritte Erzbisch. v. Nazar. † 1151; andere Erzbisch.: um die J 1152, 1158, 1190, 1198; der 7. (8) war zum Lateran-Concil im J. 1215 eingeladen. — [3]) Ein zweiter Bisch. v. Tiber. wird um das J. 1170 genannt; andere um die J 1190 und 1199; den fünften ladet ein Schreiben Innocent. III. zum Lateran-Concil im J. 1215. — Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien T. III. p. 1293—1303. — [4]) Jacob. de Vitriac. etc. cap. LVIII. p. 1078; und Lib. Secretor. Fidel. etc. Lib. III. P. VII. cap. III. T. II p. 178. — [5]) Mansi T. XXI p. 1145.

[1]) Jacob. de Vitriac. l. c. §. 423. Anmerk. 1.: „Quartus autem metropolitanus est Petracensis, unum solum habens suffraganeum episcopum Graecum in monte Synai, ecclesiae beatae virginis Katharinae, et monachis ejusdem monasterii praefectum." — Lib. Secret. Fidel.

einst die Stadt Petra gestanden habe, dass dies eine Metropolis sei, und der Erzbischof darin ein Erzbischof von Petra genannt werde.[2])

Vom Bisthume des Berges Sinai kennt Le Quien keinen Bischof namentlich.[3])

§. 426.

Die Kirchen-Provinz von Phoenicien (Tyrus).

Im Orient war einst unter dem Patriarchen von Antiochien Tyrus dem Range nach die erste Metropolis, und ihr Erzbischof hiess desshalb: Pontifex *Πρωτόϑρονος* Orientis. Als die Stadt unter Balduin II. im J. 1124 eingenommen worden war, ging sie mit ihren Rechten zur Diöces von Palästina über, wie sehr sich auch der Patriarch von Antiochien dagegen sträubte. Es entband daher der Papst Innocentius II. (1130—1143) die Bischöfe von Tripolis, Tortosa und Byblus in demselben Schreiben, worin er sie zum Gehorsam gegen den Erzbischof von Tyrus verpflichtete, von dem Eide der Treue gegen den Patriarchen von Antiochien,[1]) und ermahnte in einem andern Briefe die Bischöfe von Berytus, Sidon und Ptolemais zur Unterwerfung unter den Gehorsam des Erzbischofs von Tyrus und des Patriarchen von Jerusalem.[2])

Schon aus diesen beiden päpstlichen Documenten können wir entnehmen, dass die Provinz von Tyrus unter dem Lateinischen Patriarchen von Jerusalem nichts von ihrer alten Würde verlor, aber auch desshalb stellen sie Marinus Sanutus Torsellus und Jacobus de Vitriaco oben an, und da sie dem Umfange und der Anzahl der Bisthümer nach die bedeutendste war.

Doch vergleichen wir die von Innocentius II. genannten Bisthümer mit denen, welche die letzteren beiden mit Uebereinstimmung Le Quien's namhaft machen; so stimmen weder die Zahl noch die Namen der Bisthümer genau über-

---

l. c. — [2]) Histor. Hierosolym. Auctoris incerti in Bongars Gest. Dei per Franc. p. 1156. — [3]) Ueber die ganze Kirchen-Prov. vergl. man Le Quien T. III. p. 1305–1306.

[1]) Innocent. II. epist. VI. ad Gerard. Tripolitan., R. Tortosanum, et H. Byblitan. episcop. in Mansi T. XXI. p. 395. — [2]) Innocent. II. epist. VIII. ad Balduinum Berytens., Bernard. Sidoniens. et Joann. Ptolemaidens. episcopos. Ibid. p. 396. Le Quien T. III. p. 134. De Patriarchat. Hierosolymit. §. XXXV. — [3]) Jacob. de Vitriac.

ein, denn diese zählen folgende vier: Accon, Sidon, Berytus und Paneas.[3])

Wenn die Jahres-Zahl der Einnahme von Tyrus bei Le Quien richtig ist; so wurde bereits zwei Jahre vorher, nämlich im J. 1122 ein Erzbischof für diesen Ort in Jerusalem gewählt, wie uns Fulcher von Chartres die bemerkte Zeit-Bestimmung aufbewahrt hat.[4])

Von den Bisthümern entriss Balduin I., König von Jerusalem, Sidon den Mohammedanern im December des J. 1110. Der erste Bischof dieser Stadt ist zur Zeit Innocentius II. bekannt; er war auf den Concilien zu Antiochien in den J. 1136 und 1142 zugegen.[5]) Berytus unterwarf sich Balduin I. im J. 1111; und es hatte den ersten Bischof um das J. 1136.[6]) In Acco war der erste Bischof um das J. 1133,[7]) und um dieselbe Zeit haben wir Kenntniss von dem ersten Bischofe zu Paneas.[8])

Am Schlusse der Provinz fügt Le Quien noch das Bisthum von Sarepta hinzu. Es hatte aber nur einen Bischof in unserer Periode um das J. 1214.[9])

---

l. c. §. 423. Anmerk. 1.: „Primus (Metropolitanus) est Tyrensis, continens sub se quatuor suffraganeos episcopos, scilicet Acconensem, Sydonensem, Berithensem et Paneadensem.“ — Lib. Secretor. Fidel. l. c. §. 423. — [4]) Fulcherii Carnotens. Gesta peregrinantium Francorum cum armis Hierusalem pergentium. cap. LI. p. 431 in Bongars Gest. Dei per Franc. — Der zweite Erzbisch. v. Tyr. † 1145; andere Erzbisch. um die J. 1146, 1173, 1184, z. Z. Innocent. III., um das J. 1215. — Auf den Concilien waren Erzbisch. v. Tyr. zu Antiochien in den J. 1136 und 1142, auf dem Lateran-Concil im J 1179 und 1215. — [5]) Der zweite Bisch. v. Sidon † 1175, der dritte † 1190, der vierte und fünfte unter dem Pontificat Innocentius' III. — Auf den Concilien waren Bisch. v. Sidon zu Antiochien in den J. 1136 und 1142. — [6]) Der zweite Bisch. v. Beryt. um das J. 1146; andere Bisch. v. Beryt. um die J. 1147, 1190 und 1198. Bisch. auf d. Conc. zu Antioch. in den J. 1136 und 1142. — [7]) Der zweite Bisch. v. Acco um das J. 1147; andere Bisch. v. Acc. um die J. 1152, 1170, 1179, 1187, 1190, z. Z. Innocent. III. — Auf dem Concil zu Rom im J. 1179. — [8]) Der zweite Bisch. v. Paneas um das J. 1169; der dritte um das J. 1173. — Incipit Histor. rerum in partib. transmarin. gestar. etc. Lib. XV. cap. XI. p. 879. — [9]) Ueber die ganze Prov. v. Tyrus vergl. man Le Quien T. III. p. 1309—1340.

II. Die Diöces von Constantinopel (Griechischen Ritus).

§. 427.

Einleitende Vorbemerkungen.

Kaum hatte die vorige Periode sich ihrem Ende genaht; so begann die Diöces von Constantinopel an ihrer Grösse und ihrem bisherigen Glanze abzunehmen. Noch nicht ein volles Jahrhundert hatte sie in dem grossen Umfange bestanden, wie wir sie am Ende des 10. Jahrh. kennen gelernt haben, als Soliman (Suleiman) im J. 1074 (od. 1073) das Reich Rum oder Iconium gründete, und in Nicaea, der Residenz des Griechischen Kaisers gegenüber, seinen Wohn-Sitz aufschlug. Dadurch geschahe es, dass für diesen fast ganz Klein-Asien, für den Patriarchen von Constantinopel aber beinahe die beiden kirchlichen Diöcesen von Pontus und Asia verloren gingen.[1])

Der Kaiser Alexius Comnenus (1081—1118) erhielt zwar wieder einige Vortheile über Soliman durch den Vergleich: „dass die Türken nicht in Bithynien eindringen sollten," dennoch aber kamen sie im J. 1094 dahin zurück.[2])

Im J. 1097 bekamen die Griechen wiederum Nicaea und andere Plätze in ihre Gewalt, und die Türken mussten auch Lydien aufgeben. Darauf entriss Johannes I. Comnenus (1118—1143) ihnen auf kurze Zeit Castamonia und Gangra in Paphlagonien, und sein Nachfolger Manuel Comnenus (1143—1180) setzte die Angriffe gegen die Seldschucken von Iconium fort.[3])

Aber bald nachher, als die Griechen in Klein-Asien die Waffen mit geringerem Glücke geführt hatten, erlitten sie in Europa im J. 1204 einen um so grössern Verlust durch die Einnahme Constantinopel's durch die Lateiner, wodurch nicht blos das Oströmische Kaiserthum, sondern auch das Patriarchat dieser Stadt eine Zeitlang zu bestehen aufhörte. Der damalige Patriarch begab sich nach Demotica am Hebrus, zwischen Constantinopel und Philippi,[4]) und der eben erwählte Kaiser Theodorus Lascaris I. bestimmte im J. 1205 Nicaea zu seinem Sitze,[5]) und besiegte den Sultan von Iconium im J. 1210, während Alexius III. und David Com-

[1]) Wilken's Gesch. der Kreuzzüge. Thl. 1 S. 42; Kruse's Tab. XVI. — [2]) Kruse's Tab. XVI. — [3]) Ebendas. Tab. XVIII. — [4]) Le Quien T. I. p. 276. — [5]) Le Quien T. I. p. 154 cap. XX. §. III. — [6]) Kru-

nenus sich im J. 1204 in Paphlagonien und Pontus unabhängig machten, und Alexius I. Comnenus seit dem J. 1204 das Trapezuntische Kaiserthum von Sinope bis zum Phasis beherrschte.[6])

So war Constantinopel am Ende unseres Zeitraums ihres weltlichen und kirchlichen Ober-Hauptes[7]) beraubt; von der grossen Diöces (des Griechischen Ritus) dieser Stadt waren wenige Provinzen im westlichen Klein-Asien, und an der östlichen und westlichen Küste des schwarzen Meeres nächst Russland übrig geblieben.

Fast zwei Jahre nach der Einnahme Constantinopel's durch die Lateiner und nach der Flucht des Patriarchen Camaterus wurde aber an dessen Stelle im J. 1206 ein Patriarch in der Person Michael's V. in der neuen kaiserlichen Residenz Nicaea erwählt,[8]) und so war diese Stadt vom J. 1206 bis 1262, wie vorher Constantinopel, der Patriarchen-Sitz.[9])

§. 428.

Erzbischöfliche und bischöfliche Sitze in der kirchlichen Diöces von Pontus.

In den nördlichen und östlichen Gegenden Klein-Asien's bestanden zwischen dem Ende des 11. und Anfange des 13. Jahrh. die Metropolis von Caesarea in Cappadocia I.,[1]) die Metropolis von Tyana in Cappadocia II.,[2]) und die Bisthümer von Cybistra[3]) und Sasima[4]) in der-

---

se's Tab. XVI., XVIII. und XX. — [7]) Vom J. 1073 ist die Reihe der Patriarchen Constantinopel's bis zum J. 1216 ununterbrochen im Verzeichnisse von Le Quien T. I. p. 263–278 fortgeführt; jene beginnt mit dem XCI. und endet mit dem CXIV. — [8]) Raynald. ad ann. 1232. n. 54. T. XIII. p. 397: „Tentatam vero antea Graecae cum Rom. Ecclesia conjunctionem superius vidimus, antequam a Latinis Constantinopolis expugnaretur, cum Innocentius III. Joannem Camaterum ad concilium invitavit; sed cum ille primatum sedis Apostolicae agnoscere recusaret, perfidiae poenas paulo post tulit, ejectusque Constantinopoli est, deinde patriarcha Graeci caruere, donec Theodorus Lascaris arrepto Niceae Imperio Michaelem Antyrianum eligi jussit, cui in dignitate Manuel Philosophus, Manuelique Germanus, de quo nunc egimus, successere; quae de patriarcharum schismaticorum serie indicare hac occasione visum est." — Patriarchen in Nicaea: Michael V. 1206–1212; nach ihm eine Vacanz von zehn und einem halben Monat; Theodor. II. 1213—1215; Maximus II. sechs Monate; Manuel II. 1216—1221. — [9]) Le Quien T. I. p. 277—283.

[1]) Metropol. v. Caesar.: unter Alexius Comnenus (1081—1118); um die J. 1152, 1166, 1187, 1192. — [2]) Die Metropol. v. Tyan.: unter Alex. Comnen., um das J. 1197. — [3]) Bisch. v. Cybist.: z. Z.

selben Provinz, die Metropolis von Mocesus oder Justinianopolis[5]) und das Bisthum von Nazianzus[6]) in Cappadocia III., das Bisthum von Justinianopolis in Armenia I.,[7]) die Metropolis von Melitene oder Malatia in Armenia II.,[8]) die Metropolis von Ancyra[9]) und das Bisthum von Juliopolis[10]) in Galatia I, die Metropolis von Neocaesarea[11]) und die Bisthümer von Trapezus[12]) und Cerasus[13]) in Pontus Polemoniacus, die Metropolis von Amasea[14]) und das Bisthum von Euchaita[15]) in Helenopontus, die Metropolis von Gangra[16]) und die Bisthümer von Pompejopolis[17]) und Amastris[18]) in Paphlagonien, die Metropolis von Claudiopolis[19]) und das Bisthum von Heraclea Ponti[20]) in Honorias; die Metropolis von Nicomedia[21]) und Chalcedon,[22]) und die Bisthümer von Prusa[23]) und Apollonias[24]) in Bithynia I., und die Metropolis von Cius[25]) in derselben Provinz, die Metropolis von Nicaea[26]) und das Bisthum von Apamea ad Maeandrum[27]) in Bithynia II.

---

des Patriarchen von Constantin Lucas Chrysoberges (1155—1169), der letzte unter Isaac Angelus † 1195. — 4) Der letzte Bisch. v. Sasim.: um das J. 1143. — 5) Metropol. v. Moces.: um die J. 1151 u. 1167. — 6) Bisch. v. Naz.: um die J. 1154 und 1167; der letzte: unter Isaac Angel. † 1195. — 7) Der letzte Bisch. v. Justinianop.: z. Z. des Patriarchen Johann. Xiphilinus (1064—1075). — 8) Metropol. v. Melit.: um die J. 1151 und 1166; der letzte: um das J. 1193. — 9) Metropol. v. Anc: um die J. 1087, 1140, 1151 und 1157. — 10) Bisch. v. Juliop.: um das J. 1089. — 11) Metropol. v. Neocaes.: unter Alexius Comnenus, um die J. 1153 und 1166; unter Isaac Comnenus. — 12) Bisch. v. Trapez.: um das J. 1166. — 13) Der letzte Bisch. v. Ceras.: unter Isaac Angelus (1185—1195). — 14) Metrop. v. Amas.: um die J. 1156, 1187, 1197. — 15) Bisch. v. Euch.: um die J. 1132 und 1168; unter Kaiser Isaac Angelus. — 16) Metropol. v. Gangr.: um die J. 1082, 1132, 1151 und 1197. — 17) Bisch. v. Pompejop.: um die J. 1082. — 18) Bisch. v. Amastr.: um die J. 1083, 1141, 1144, 1156 und 1166. — 19) Metropol. v. Claudiopol.: um die J. 1082, 1152, 1166 und 1192; der letzte: 1221. — 20) Zwischen der Synode zu Constantinop. im J. 867 bis zum Patr. Manuel II., Charitopulus (1245—1255), wird kein Bischof in Heraclea Ponti genannt. — 21) Metropol. v. Nicomed.: unter Alexius Comnenus, um die J. 1146 und 1166. — 22) Die Metropol. v Chalced.: unter Alexius Comnen., um das J. 1166. — 23) Bisch. v. Prus.: zu Ende des 11. u. Anfange des 12. Jahrh. — 24) Der letzte Bisch. v. Apollon.: unter Andronicus I. Comnenus † 1185. — 25) Metrop. v. Cius: um das J. 1143; z. Z. des Patr. Lucas Chrysoberg.; der letzte: um das J. 1193. — 26) Metropol. v. Nic.: um die J. 1113, 1151 und 1166. — 27) Bisch. v. Apam.: in den J. 1146 und 1166. — Ueber die ganze kirchliche Diöces v. Pontus vergl. man Le Quien T. I. p. 367—661.

§. 429.

Erzbischöfliche und bischöfliche Sitze in der kirchlichen Diöces von Asia.

In dem westlichen Theile Klein-Asien's waren zwischen dem Ende des 12. und Anfange des 13. Jahrh. folgende Metropoliten- und Bischofs-Sitze, die Metropolis von Ephesus in Asia[1]) mit den Bisthümern von Pergamus,[2]) Antandrus,[3]) Smyrna[4]) und Dioshieron oder Christopolis,[5]) die Metropolis von Cyzicus in Hellespontus[6]) mit den Bisthümern von Abydus,[7]) Miletopolis,[8]) Proeconnesus[9]) und Parium,[10]) die Metropolis von Laodicea in Phrygia Pacatiana[11]) mit den Bisthümern von Trajanopolis,[12]) Sebaste,[13]) Synaus[14]) und Colossae,[15]) die beiden Metropolen von Synnada in Phrygia Salutaris[16]) und Hierapolis[17]) mit dem Bisthume von Cotyaium,[18]) die beiden Metropolen von Sardes[19]) und Philadelphia[20]) in Lydien mit den Bisthümern von Attalia[21]) und Hyrcania,[22]) die beiden Metropolen Aphrodisias[23]) und Miletus in Carien,[24]) die Metropolen auf den Cycladi-

---

[1]) Metropol. v. Ephes.: um die J. 1078, 1143 und 1170; unter Isaac Angelus † 1195. — [2]) Der letzte Bisch. v. Pergam.: um das J. 1075. — [3]) Der letzte Bisch. v. Antandr.: im J. 1166. — [4]) Bisch. v. Smyrn.: um die J. 1166 und 1220. — [5]) Zwischen dem 6. öcumen. Concil und dem J. 1294 ist kein Bischof v. Dioshieron angegeben. — [6]) Metrop. v. Cyzic.: im J. 1103; unter Joh. Comnen. um die J. 1147, 1156, 1166 und 1170. — [7]) Bisch. v. Abyd.: um die J. 1166, 1197, unter Isaac Angelus. — [8]) Bisch. v. Miletop. werden zwischen der Syn. Phot. nach der Mitte des 9. Jahrh. bis gegen Mitte des 13. Jahrh. keine genannt. — [9]) Bisch. v. Proeconn.: um die J. 1151, 1166, unter Isaac Angelus. — [10]) Bisch. v. Par.: um die J. 1151, 1166. — [11]) Metropol. v. Laodic.: unter Alex. Comnen, um die J. 1140, 1147, unter Isaac Angelus. — [12]) Bisch. v. Trajanopol. nicht erwähnt zwischen der Syn. Photian. und der Mitte des 14. Jahrh. — [13]) Der letzte Bisch. v. Sebast.: um das J. 1193. — [14]) Zwischen der Syn. Photian. und dem J. 1351 wird kein Bisch. v. Synaus erwähnt. — [15]) Bisch. v. Coloss.: um das J. 1080; der letzte unter Manuelis Comnen. (1143—1180). — [16]) Metropol. v. Synnad.: um das J. 1082. — [17]) Metropol. v. Hierap.: z. Z. des Lucas Chrysoberges; der letzte unter Isaac Angelus. — [18]) Zwischen der Synode zu Constantinop. im J. 1064 und der Synode im J. 1341 daselbst ist kein Bischof von Cotyaium bekannt. — [19]) Metropol. v. Sard.: um die J. 1143, 1166. — [20]) Metropol. v. Philad.: im J. 1197. — [21]) Der letzte Bisch. v. Attal.: im J. 1156. — [22]) Der letzte Bisch. v. Hyrcan.: im J. 1157. — [23]) Metrop. v. Aphrod.: z. Z. des Patr. Nicolaus Grammaticus: um das J. 1084; um die J. 1150, 1166, unter Kaiser Isaac Angelus. — [24]) Metropol. v. Milet.: im J. 1151, 1166, unter Isaac. Angelus. —

schen Inseln von Rhodus,[25]) Paros-Naxos,[26]) Lemnos,[27]) Mitylene[28]) und Methymna[29]) auf der Insel Lesbos, die Metropolis von Myra in Lycien,[30]) die Metropolis von Side in Pamphylia I.[31]) mit dem Bisthume von Semnea,[32]) die Bisthümer von Silaeum[33]) und Attalia[34]) in Pamphylia II., die Metropolis von Antiochia in Pisidien[35]) mit dem Bisthume von Limenae,[36]) und die Metropolis von Iconium in Lycaonien.[37])

§. 430.

Erzbischöfliche und bischöfliche Sitze in der kirchlichen Diöces von Thracien.

Bis zum Anfange des 13. Jahrh. waren in der Diöces von Thracien blos Christen vom Griechischen Ritus gewesen. Als nun das Lateinische Kaiserthum zu Constantinopel im J. 1204 gegründet worden war, wurden darin sogleich mehrere Lateinische Kirchen-Provinzen eingerichtet.[1]) Und Innocentius III. verlangte, dass die Griechischen Bischöfe vom Schisma zur Union übertreten und den Primat der Päpste anerkennen sollten. Es verhandelte auch in Folge seines Verlangens der Lateinische Kaiser Heinrich von Constantinopel im J. 1207, dass unter dieser Bedingung den Griechen ihre Gebräuche und einheimische Bischöfe gelassen werden sollten.[2]) Aber die Letztern widersetzten sich gegen Annahme der Union, so dass Innocentius III. im J. 1213 einen neuen Versuch durch seinen Legaten, den

---

[25]) Metropol. v. Rhodus: um das J. 1143; z. Z. des Patr. Lucas Chrysoberges im J. 1166. — [26]) Der erste Metropol. v. Paronaxia: im J. 1151, dann Metropol. um die J. 1156, 1186. — [27]) Metropol. v. d. Ins. Lemnos: im J. 1156; z. Z. des Patr. Georgius II. Xiphilinus (1193 —1198). — [28]) Metropol. v. Mitylen: um die J. 1082, 1151, 1205. — [29]) Metropol. v. Methymn.: in den J. 1155, 1167, 1171, unter Isaac Comnen. — [30]) Metropol. v. Myr.: in den J. 1143, 1151, 1166, unter Manuel Comnen., der letzte: z. Z. des Patr. Dositheus v. Jerusalem † 1193. — [31]) Metropol. v. Side in Pamphyl. I.: unter Alexius Comnen., im J. 1156. — [32]) Der letzte Bisch. v. Semn.: z. Z. des Theophylact † 1107. — [33]) Bisch. v. Syl.: unter Isaac Angelus. — [34]) Der letzte Bisch. v. Attal.: um das J. 1156. — [35]) Metropol. v. Antioch.: in den J. 1141, 1156. — [36]) Der letzte Bisch. v. Limenae: im J. 1197. — [37]) Metropol. v. Icon.: um das J. 1077, unter Alex. Comnen., um das J. 1152, 1166, unter Isaac Angelus. — Ueber die ganze Diöces von Asia vergl. man Le Quien Tom. I. p. 671 — 1073.

[1]) Man vergl. §. 405. — §. 411. — [2]) Raumer's Gesch. der Hohenst. Bd. 3. Buch 6. S. 238; Hurter's Innocentius III. Bd. 2. S. 33.

Bischof Pelagius von Albanum, machte, welchen er mit Briefen an den erwähnten Kaiser, den Fürsten von Achaja, an die übrigen Häupter, Erzbischöfe und Bischöfe empfahl, damit sie seinen Willen ausführen möchten. Dass jetzt eben so wenig ausgerichtet wurde wie damals, dazu trug der mit dem Geschäfte Beauftragte selbst bei.[3]) Innocentius III. wollte nun auf einem öcumenischen Concil der Vereinigung beider Kirchen gedenken. Doch auch auf dem Lateran-Concil im J. 1215 wurde die Angelegenheit nicht weiter gefördert. Es wurde vielmehr das Anathema gegen diejenigen schismatischen Griechen ausgesprochen, welche etwas gegen die Lateinischen Einrichtungen thun würden.[4])

Führen wir nun nach den gemachten Vorbemerkungen die erzbischöflichen und bischöflichen Sitze selbst an; so waren es: Heraclea,[5]) die Metropolis, mit den Bisthümern von Apros,[6]) Rhaedestus,[7]) Arcadiopolis,[8]) Silivria (Selymbria),[9]) Euchania[10]) und Bizya,[11]) nebst einer

---

— [3]) Raynald. ad ann. 1213. n. 6. T. XIII. p. 197: „Idem Ericus cum Byzantii imperaret, ad Reginam urbium a summo Pontifice praesul, quem ipsi legatum indigitant, Pelagius nomine, Papae praerogativas omnes referens, ablegatur. — — — Et cum moribus esset inhumanioribus, fastus ac insolentiae plenus, nimium saeviit in Constantinopolitanos, neque propositum a ratione aberat, omnes enim, ut veteri Romae colla subjicerent, compellebat. Hinc monachi in carcerem impingebantur, sacerdotes in vincula, et templa omnia occludebantur: nec praeter haec duo tertium statuebat, etenim vel papam primum omnium pontificum faterentur, illiusque inter sacrorum solemnia memoriam facerent; vel qui id abnuissent, morte penderent poenam. Ob hoc Byzantii accolae, et inter eos primas obtinentes angi excruciarique animo, et ad Ericum Imp. profecti: Nos, inquiunt, alio genere orti, aliumque habentes pontificem, nosmet Imperio tuo et potestati subjecimus, ita ut in corpora, non in animum et spiritum dominareris. Namque in tui defensionem, dum bellum geritur, arma capere necesse est: at nostris ritibus, et ceremoniis cedere, fieri omnino nequit." — [4]) Raynald. ad ann. 1215. n. 9. u. Conc. Later. IV. ann. 1215. Cap. IV. De superbia Graecorum contra Latinos. in Labb. T. XI. P. I. p. 152—153, und Hard. T. VII. p. 21 — 22. Darin heisst es unter andern: „Postquam enim Graecorum ecclesia cum quibusdam complicibus ac fautoribus suis ab obedientia sedis apostolicae se subtraxit: in tantum Graeci coeperunt abominari Latinos, quod inter alia, quae in derogationem eorum impie committebant, si quando sacerdotes Latini super eorum celebrassent altaria, non prius ipsi sacrificare volebant in illis, quam ea tanquam per hoc inquinata lavissent. Baptizatos etiam a Latinis et ipsi Graeci rebaptizare ausu temerario praesumebant: et adhuc, sicut accepimus, quidam agere hoc non verentur. — — — Si quis autem, quid tale praesumpserit: excommunicationis mucrone percussus, ab omni officio et beneficio ecclesiastico deponatur." — [5]) Metropol. v. Heracl.: um die J. 1144, 1166. — [6]) Bisch. v. Apros: unter Alex. Comnen. (1081—1118), z. Z. des Patr. Chrysoberges (1155—1169); um das J. 1171. — [7]) Bisch. v. Rhaedest.: vor

zweiten Metropolis von Madytus oder Coele[12]) in Europa, die Metropolis von Philippopolis[13]) in der Provinz Thracien mit den Bisthümern von Delcus,[14]) Nicopolis[15]) und Garella,[16]) die Metropolis von Hadrianopolis[17]) mit den Bisthümern von Mesembria,[18]) Brysis[19]) und Anchialo[20]) in Haemimons, die Metropolis von Trajanopolis[21]) in Rhodope mit den Bisthümern von Maronea,[22]) Aenus,[23]) Cypsella[24]) und Carabizya,[25]) die Metropolis von Marcianopolis[26]) in Moesia (inferior) mit den Bisthümern von Strummitza (Tiberiopolis),[27]) Dristra (Silistria),[28]) Sugdaea,[29]) Zagora,[30]) Ternowa,[31]) Brandizuberium[32]) und Belesbugd oder Belesbudium,[33]) und die Metropolis der Gothen (von Cherson?).[34])

Schulen. Kaiser Alexius Comnenus errichtete im J. 1118 eine „schola Grammaticorum" in Constantinopel.[35])

---

und z. Z. Innocent. III. — [8]) Bisch. v. Arcadiop.: unter Alex. Comnen., um das J. 1145, der letzte im J. 1156. — [9]) Bisch. v. Silivr.: um die J. 1151 und 1156. — [10]) Der letzte Bisch. v. Euchan.: unter Alex. Comnen. — [11]) Bisch. v. Biz.: unter Alex. Comnen., um das J. 1144, z. Z. des Patr. Luc. Chrysoberg., um das J. 1171. — [12]) Metropol. v. Madyt: unter Nicephorus (1078—1080), am Ende des 12. Jahrh. — [13]) Metropol. v. Philippop.: um die J. 1147, 1156, 1166, 1197, 1205. — [14]) Bisch. v. Delc.: um die J. 1166, 1171, 1207. — [15]) Der letzte Bisch. v. Nicopol.: z. Z. des Patr. Luc. Chrysoberg. — [16]) Bisch. v. Garell.: im J. 1066, unter Joh. Comnen. (1118—1143), unter Isaac Angel. (1185 - 1203). — [17]) Metropol. v. Hadrianop.: unter Alex. Comnen., um die J. 1156—1171). — [18]) Bisch. v. Mesembr.: um die J. 1156, 1166. — [19]) Bisch. v. Brys.: unter Manuel Comnen. (1143—1180), um das J. 1166. — [20]) Bisch. v. Anchial.: um das J. 1166, z. Z. des Patr. Georgius II. Xiphilinus (1192—1198). — [21]) Metropol. v. Trajanop.: z. Z. des Patr. Luc. Chrysoberg., 1158. — [22]) Bisch. v. Maron.: unter Alex. Comnen, z. Z. des Patr. Luc. Chrysoberg., 1166. — [23]) Bisch. v. Aen.: unter Alex. Comnen., um die J. 1158, 1166. — [24]) Bisch. v. Cypsell.: um das J. 1166. — [25]) Bisch. v. Carab.: unter Alex. Comnen., der letzte um die J. 1147—1156. — [26]) Metrop. v. Marcianop.: vor und zu Innocent. III. Zeiten. — [27]) Bisch. v. Strumm.: z. Z. des Erzbisch. Theophylact. † 1107. — [28]) Bisch. v. Dristr.: um das J. 1158. — [29]) Bisch. v. Sugd.: um die J. 1087, (1102), 1158. — [30]) Bisch. v. Zagor.: z. Z. Innocent. III. — [31]) Der erste Bisch. v. Ternow. am Escamus-Fl., nicht weit vom Haemus-Geb.: z. Z. Innocent. III. — [32]) Der erste und letzte Bisch. v. Brandiz.: zu Innocent. III. Zeit. — [33]) Der letzte Bisch. v. Belesbugd. zwischen Scupi und Triadizza: z. Z. Innocent. III. — [34]) Metropol. der Goth.: unter Manuel Comnen. (1143—1180), um 1147—1156. — [35]) Baron. ad ann. 1118. n. XL. T. XII. p. 130: „Fuit et illud in Alexio commendatum, quod scholam Grammaticorum constituit, in qua pauperes erudirentur, victu tam magistris, quam discipulis constituto." — [36]) Mansi T. XXI. p. 17. — [37]) Ibid. p. 551.

Concilien wurden gehalten zu Constantinopel in den J. 1110 (?),[36]) 1140,[37]) 1143,[38]) 1147,[39]) 1155,[40]) 1156,[41]) 1166,[42]) 1168,[43]) 1171,[44]) 1177[45]) und 1186.[46])

§. 431.

Erzbischöfliche und bischöfliche Sitze in Russland.

Am Ende der vorigen Periode war es zweifelhaft, ob Kiow am Dnepr zur kirchlichen Metropolis erhoben war oder nicht.[1]) In unserm Zeitraume ist dagegen gleich von Anfang an die Rede von einer Metropolis und von Metropoliten dieser Stadt.[2]) Aber von den dazu gehörigen Bisthümern werden alle Bischöfe in späterer Zeit genannt. Doch sind aus der nachmaligen Kirchen-Provinz von Moscau Susdal,[3]) wo vor dem J. 1180 der erste Bischof seinen Sitz hatte, und Podonski,[4]) wo zwischen den J. 1025 und 1498 wahrscheinlich mehrere Bischöfe unserer Periode lebten, zu nennen.

Die Zahl der Bisthümer soll namentlich am Ende unseres Zeitraums nach Le Quien's Bemerkung gewachsen sein; er sagt nämlich, dass nach der Zeit des Nicetas Choniates, der nach dem J. 1206 in Nicaea starb, in Russland sich die Bisthümer vermehrt hätten, von welchen zwei Bischöfe, die von Nowgorod und Rostow, in Gross- oder Weiss-Russland, mit dem erzbischöflichen Titel beehrt worden seien.[5])

§. 432.

Die Kirchen-Provinz von Zichien und Alanien.

Eine kirchliche Provinz von Zichien an der nordöstlichen und nördlichen Küste des schwarzen Meeres hatte bis nach der Mitte des 12., vielleicht noch bis zu Anfange des 13. Jahrh., ihr Bestehen. Von den Erzbischöfen, welche

— [38]) Ibid. p. 583 und p. 597. — [39]) Ibid. p. 701. — [40]) Ibid. p. 833. — [41]) Ibid. p. 837 und p. 839. — [42]) Mansi T. XXII. p. 1. — [43]) Ibid. p. 31. — [44]) Ibid. p. 123. — [45]) Ibid. p. 207. — [46]) Ibid. p. 513. — Ueber die ganze Diöces. v. Thracien vergl. man Le Quien T. 1101—1245.

[1]) Man vgl. § 282. — [2]) Metropol. v. Kiow: um die J. 1077, 1103, 1112, 1142—1161, 1165, 1182—1186, 1195—1225. Le Quien T. I. p 1262—1264. — [3]) Susdalis oder Subdalia zwischen Rostow und Wolodimir. Le Quien T. I p. 1315. — [4]) Ibid. p. 1317. — [5]) Ibid. p. 1259.

sich entweder „ἀρχιεπίσκοπος Ζιχχίας“ od. „τοῦ Μετράχων“ unterschrieben, und in Matriga oder Taman (Fanagoriisk an der Strasse von Kaffa) wohnten, lebte der letzte zur Zeit des Patriarchen Lucas Chrysoberges (1156—1168). Ein zweiter erzbischöflicher Sitz war zu Kertsch (Bosporus), wo noch um die Mitte des 14. Jahrh. es einen Metropoliten gab, und ein drittes Erzbisthum fand sich zu Cherson in der Krim.[1])

Aus den Bemerkungen des Zonaras und Balsamon zum 28. Canon der Synode von Chalcedon: dass die Alanen zur Diöces von Pontus und die Russen zur Diöces von Thracien gehörten, erhellt, dass die Erstern eben so wie die Letztern zur Kirchen-Diöces von Constantinopel gerechnet wurden. Das geht auch daraus hervor, dass die Metropoliten und Bischöfe der Provinz von Alanien auf den Concilien zu Constantinopel erschienen, und dass ihre Lebens-Zeit nach den Pontificaten der Patriarchen von Constantinopel angegeben wurde.

Es beginnt jedoch bei den Alanen die Reihe der Metropoliten erst unter den Patriarchen Michaelis Oxita (1143—1146). Der Metropoliten-Sitz ist nicht genannt. Auf den Concilien unterschrieben sich die Erzbischöfe dieses Volkes „Alaniae metropolita.“ Im 12. Jahrh. waren überhaupt nur die drei Metropoliten bekannt, jener unter dem Patriarchen Michael Oxita erwähnte, ein anderer zur Zeit des Patriarchen Michaelis Anchialinus (1168—1177) und der dritte, als Theodor Balsamon um das J. 1170 lebte.[2])

§. 433.

Erzbischöfliche und bischöfliche Sitze der kirchlichen Diöces von Illyricum.

Erzbischöfliche und bischöfliche Sitze waren im alten Illyricum, und zwar in Macedonien die beiden Metropolen Salonichi (Thessalonica)[1]) und Philippi,[2]) und die Bisthümer von Pydna oder Citrum[3]) und Heraclea,[4]) die

---

[1]) Le Quien T. I. p. 1325—1332. — [2]) Ibid. p. 1347—1348.

[1]) Metropol. v. Salon.: unter Alex. Comnen. (1081—1118), um die J. 1133, 1156, z. Z. des Patr. Luc. Chrysoberg. (1155—1169), unter Manuel Comnen. (1143—1180), um das J. 1183, unter Isaac Angelus (1185—1203). — [2]) Metrop. v. Philipp.: um das J. 1166. — [3]) Bisch. v. Pydn.: z. Z. des Metrop. Theophylact. † 1107. epist. 14. — [4]) Bisch.

Metropolis auf der Insel Lemnos,[5]) die Bisthümer von Serrae[6]) und Diavoli[7]) in Macedonien, die Metropolis von Larissa[8]) in Thessalien, und die Bisthümer von Demetrias[9]) und Novae Patrae[10]) oder Patrae Thessalicae, ein Bisthum auf der Insel Corfu,[11]) ein Bisthum von Leucas[12]) in Vetus Epirus, die Metropolen von Corinth,[13]) Athen,[14]) Patrae Veteres,[15]) Argos,[16]) Megalopolis oder Christianopolis,[17]) Messene,[18]) Naupactus[19]) und das Bisthum von Larta[20]) in Hellas, die Metropolis von Thebae,[21]) und die Bisthümer von Chalcis[22]) auf der Insel Euboea, Pyrgos,[23]) Modon[24]) (Methone), auf der Insel Zante,[25]) auf der Insel Cephalenia,[26]) die Metropolis von Durazzo[27]) (Dyrrhachium) in Epirus Nova und die Bisthümer von Cataro[28]) (Decatera) und Drivasto,[29]) die Metropolis von Gortyna[30]) auf der Insel Candia, die Metropolis von Sophia oder Triaditza[31]) (Sardica) in Dacia Mediterranea und das Bisthum von Melesoba[32]) in Dardanien.

---

v. Heracl. Sint.: z. Z. des Metropol. Theophylact. epist. 35. — [5]) Metropol. auf der Ins. Lemn: um die J. 1156, 1197. — [6]) Bisch. v. Serr.: um die J. 1077, 1166. — [7]) Der erste Bisch. v. Diavoli im südl. Macedon. vielleicht gegen Ende des 11. Jahrh., der zweite und letzte z. Z. des Patr. Joh. Camater., zu Anfange des 13. Jahrh. — [8]) Metropol. v. Lariss.: unter Alex. Comnen., um die J. 1144, 1166, unter Isaac Angel. — [9]) Bisch. v. Demetr.: um das J. 1156, z. Z. Innocent III. — [10]) Bisch. v. Nov. Patr.: im J. 1166. — [11]) Bisch. v. d. Ins. Corf.: unter Alex. Comnen., um die J. 1156, 1166. — [12]) Bisch. v. Leuc.: z. Z. des Patr. Leo Stypiota (1134—1143), unter Isaac Angel. — [13]) Metrop. v. Cor.: unter Alex. Comnen., um die J. 1156 und 1166, unter Isaac Angel. — [14]) Metrop. v. Ath.: um die J. 1082, 1156, 1166, zu Anfange des 13. Jahrh. — [15]) Metropol. v. Patr. Vet: unter Alex. Comnen., um die J. 1156, 1166. — [16]) Metropol. v. Arg.: um 1089 zur Metrop. erhoben. — [17]) Metropol. v. Megalop.: um das J. 1087, z. Z. Cosmas II. (1146—1147), unter Isaac Angel. — [18]) Der letzte Metropol. v. Messen: z. Z. des Patr. Cosmas II. Atticus. — [19]) Metropol. v. Naupact.: um die J. 1156, 1185 — [20]) Der erste Bisch. v. Lart. an der Mündung des Fl. Arachthus: im J. 1156. — [21]) Metropol. v. Theb.: im J. 1080, 1166, z. Z. des Theod. Balsam. um 1170. — [22]) Bisch. v. Chalc.: um die J. 1080, 1172, z. Z. Innocent. III. — [23]) Bisch. v. Pyrg.: um das J. 1197. — [24]) Bisch. v. Mod.: um das J. 1166. — [25]) Bisch. v. Zant.: z Z. Innocent. III. — [26]) Bisch. v. Cephalen.: z. Z. Innocent. III. — [27]) Metropol. v. Durazz.: unter Manuel Comnen., um das J. 1166, unter Isaac Angel., um das J. 1199. — [28]) Bisch. v. Catar.: um das J. 1141. — [29]) Bisch. v. Driv.: um das J. 1141. — [30]) Metropol. v. Gortyn.: in d. J. 1158, 1171. — [31]) Metropol. v. Soph.: unter Nicephorus Botaniates (1078—1080), z. Z. des Metropol. Theophylact. † 1107. — [32]) Der erste Bisch. v. Melesob.: z. Z. des Metropol. Theophyl. epist 32, der zweite und letzte Bisch. z. Z. des Metropol. Demetrius um die Mitte des 12. Jahrh.

III. Die Diöces von Alexandrien.

§. 434.

Einleitende Vorbemerkungen.

Schon um die Mitte des 8. Jahrh. war die Zahl der rechtgläubigen Christen in der Diöces von Alexandrien unter den Saracenen und Jacobiten ziemlich gering; bei Weitem geringer aber war sie im 12. und 13. Jahrh. geworden. Es waren zwar neben den jacobitischen Patriarchen auch (Melchitae oder Cophtitae d. h.) orthodoxe Patriarchen in dieser Stadt, allein ihr Wirkungs-Kreis war bei den wenigen rechtgläubigen Christen zu unbedeutend geworden, bisweilen auch Vacanzen, namentlich am Ende der Periode eine von zwanzig Jahren eingetreten. Daher geschahe es, dass die Diöces keine Geschichte mehr haben konnte, und dass der Papst Innocentius III. auf dem Lateran-Concil im J. 1215 fest setzte: es solle der Patriarch von Constantinopel zunächst dem Papste sitzen, der Patriarch von Alexandrien jedoch den dritten Platz einnehmen.[1])

Vergleichen wir vom J. 1073 bis 1215 die Patriarchen beider Confessionen, die rechtgläubigen und die jacobitischen, mit einander; so ergiebt sich daraus folgende Uebersicht. Zugleich mit dem rechtgläubigen Patriarchen Sabas war der jacobitische Patriarch Cyrillus, mit Theodosius der jacob. Michael, mit Cyrillus der jacob. Macarius, mit Eulogius die drei jacobit. Gabriel, Michael und Joannes, mit Sophronius II. und Elias der jacobit. Marcus, mit Marcus der jacobit. Joannes VI.[2])

§. 435.

Bischöfliche Sitze in der Diöces von Alexandrien.

Bisthümer waren in Aegyptus I.: zu Hermopolis parva,[1]) Metelis[2]) und Cleopatris;[3]) in Augustam-

— Ueber die Diöces v. Illyricum Orientale vergl. man Le Quien T. II. p. 27—316

[1]) Le Quien T. II. p. 340. De Patriarchatu Alexandrino. §. XX. — [2]) Le Quien T. II. p. 482—490.

[1]) Bisch. v. Hermop. parv.: z. Z. des Patr. Cyrill ein Jacob., um das J. 1147. — [2]) Bisch. v. Metell.: im J. 1078 ein Jacob., ein

nica I.: zu Sethroeta oder Sethroite,[4]) Tanis,[5]) Thmuis[6]) und Panephysus;[7]) in Augustamnica II.: zu Athribis,[8]) Babylon Aegypti[9]) und Bubastus;[10]) in Aegyptus II.: Paralius od. Paralus,[11]) Sebennytus[12]) und Xois;[13]) in Arcadia od. Heptanomus: zu Oxyrynchus,[14]) Arsinoe,[15]) Aphroditopolis,[16]) Memphis,[17]) Nilopolis[18]) und Tamiatha;[19]) in Thebais I.: zu Antinoe,[20]) Hermopolis magna,[21]) Cusae,[22]) Antaeopolis[23]) (Antou oder Antowa), Panopolis[24]) und Civitas Apollinis[25]) (Cossie); in Thebais II.: zu Tentyra,[26]) Latopolis[27]) (Asna), Hermonthis,[28]) Thebae oder Diospolis magna[29]) (Hou) und Syene[30]) (Asowana).

§. 436.

Die Kirchen-Provinzen von Aethiopien und Nubien.

In Aethiopien oder Abessinien hatte zu Axume der Sitz des Catholicus ungestört sein Bestehen. Die Ca-

---

rechtgläubiger und noch zwei Jacobiten bis Anfang des 13. Jahrh. — [3]) Der letzte Bisch. v. Cleopatr.: Jacob. z. Z. Cyrill. II. um das J. 1078. — [4]) Bisch. v. Sethr.: um das J. 1086, der letzte zu Anfang des 12. Jahrh., z. Z des Patr. Cyrill. III. — [5]) Der letzte Bisch. v. Tan.: Jacob. um das J. 1086 — [6]) Der letzte Bisch. v. Thm.: Jacob. um das J. 1086. — [7]) Bisch. v. Paneph.: z. Z. Cyrill. II. Jacob., und Cyrill. III. zu Anfange des 12. Jahrh. Jacob. — [8]) Bisch. v. Athr.: z. Z. Cyrill. III. Jacob., der letzte rechtgl. im J. 1086. — [9]) Bisch. v. Babyl.: z. Z. Cyrill. II. ein Jacob., um 1088 ein Jacob., von 1102—1117 ein Jacob.; die Nachfolger: 6 Jacob. — [10]) Bisch. v. Bub.: z. Z. Cyrill. II. Jacob., der letzte z. Z. Cyrill. III. Jacob. — [11]) Der letzte Bisch. v. Paral.: z. Z. Cyrill. II. Jacob. — [12]) Bisch. v. Sebenn.: zu Ende des 11. Jahrh ein rechtgläub., z. Z. Cyrill. II. Jacob., um das J. 1147 Jacob. — [13]) Der letzte Bisch. v. Xois: um das J. 1078. — [14]) Bisch. v. Oxyr.: am Ende des 11. Jahrh. Jacob., z. Z. Cyrill. II. Jacob., der letzte ein rechtgläub., aber wann? — [15]) Bisch. v. Arsin.: z. Z. Cyrill. II. Jacob., um das J. 1183 Jacob. — [16]) Bisch. v. Aphrod.: um das J. 1086 Jacob., derl etzte um das J. 1216 Jacob. — [17]) Der letzte Bisch. v. Memph.: z. Z. Cyrill. II. Jacob. — [18]) Bisch. v. Nilopol.: um das J. 1082 rechtgläub., 1115 rechtgläub. — [19]) Bisch. v. Tam.: um das J. 1174 Jacob. — [20]) Der letzte Bisch. v. Ant.: um das J 1086 Jacob. — [21]) Bisch. v. Hermop. magn.: z. Z. Cyrill. II. Jacob., der letzte Bisch. z. Z. Cyrill. III. — [22]) Der letzte Bisch. v. Cus. (Sahide): im J. 1086. — [23]) Der letzte Bisch. v. Antaeop.: z Z. Cyrill. II. Jacob. — [24]) Bisch. v. Panopol.: z. Z. Cyrill. II. Jacob. — [25]) Der letzte Bisch. v. Civ. Apoll.: um das J. 1086 Jacob. — [26]) Der letzte Bisch. v. Tentyr.: im J. 1086 Jacob. — [27]) Der letzte Bisch. v. Latop.: z. Z. Cyrill. — [28]) Der letzte Bisch. v. Herm.: im J. 1086 Jacob. — [29]) Der letzte Bisch. ein Metropolit: im J. 1086 Jacob. — [30]) Der etzte Bisch. v. Syen.: im J. 1086. — Ueber die sämmtlichen Bisthümer der Diöces v. Alexandria vergl. man Le Quien T. II. p. 513—640.

tholici wurden wie vorher in Alexandrien vom Patriarchen ordinirt, und alle waren in unserm Zeitraume Jacobiten bis auf den letzten, bei welchem es nicht besonders bemerkt ist, welches Glaubens er war.[1])

Dagegen hatte das Bisthum in Nubien sein Ende vor dem Ablaufe des 12. Jahrh. erreicht, als unter Saladin (Salaheddin), dem Sultan von Aegypten, dessen Bruder Chemseddoula auf seinem Kriegs-Zuge nach Nubien die Kirchen dieses Landes zerstörte, und von da mit dem Bischofe oder Metropoliten 70,000 Gefangene nach Aegypten im J. 1173 abführte.[2])

IV. Die Diöces von Antiochien (Griechischen Ritus).

§. 437.

Einleitende Vorbemerkungen.

Als die Kreuz-Fahrer den 28. Juni des J. 1098 Antiochien erobert hatten, war Johannes IV. daselbst Patriarch, und er blieb es noch ein Paar Jahre, ungeachtet die Lateiner im Besitze seiner Residenz und eines grossen Theils seiner Diöces waren. Er begab sich darauf nach Constantinopel, wo er, wie einst seine Vorfahren unter der Herrschaft der Saracenen,[1]) seine Tage verlebte, und er erhielt, damit die Reihe der Griechischen Patriarchen nicht unterbrochen würde, bei seinem Tode daselbst einen Nachfolger, auf welchen mehrere andere folgten, bis zum J. 1267 die Lateiner aus Syrien wieder durch die Mohammedaner vertrieben wurden.[2]) Doch gefiel nach des Theodor Balsamon's Mittheilung, welcher selbst Patriarch von Antiochien am Ende des 12. und Anfang des 13. Jahrhunderts war, nicht allen jener Antiochenischen Patriarchen der Aufenthalt in der kaiserlichen Stadt; indem einige Streitigkeiten bekamen, mussten sie in ihren Diöcesen sich aufhalten, ausser deren Grenzen sie kein Ansehen und keine Rechte besitzen durften. Denn da die Patriarchen in der ganzen Kirche sein sollten, was die fünf Sinne im menschlichen Körper; so schlossen sie daraus, es sei nicht recht, dass einer von

---

[1]) Catholici v. Axume: um das J. 1086, 1102, 1130, z. Z. Johann's VI., fil. Abugaleb † 1216. — Le Quien T. II. p. 651—653. — [2]) Le Quien T. II. p. 662.

[1]) Man vergl. §. 303. — [2]) Le Quien T. II. p. 693. De patriarch.

ihnen ausser seinem Wohnorte residirte. Jener aber behauptet, dass ein Patriarch von Alexandrien oder Antiochien oder auch die übrigen Patriarchen ihrer Rechte nicht beraubt seien, wenn sie ausser ihrer Provinz oder Diöces lebten.[3])

Im Ganzen giebt Le Quien über acht Antiochenische Patriarchen Notizen ihrer Lebens-Verhältnisse, von welchen Johannes IV. der erste ist vom J. 1098 bis nach dem J. 1103; und diesem folgen Theodosius IV. oder Theophilus, Johannes V., Soterichus um das J. 1155, Athanasius II. um das J. 1166, Simeon II. um das J. 1178, Theodorus IV. Balsamon vom J. 1186—1214, und Joachim I.[4])

§. 438.

Erzbischöfliche und bischöfliche Sitze in der Diöces von Antiochien.

Ausser den Patriarchen von Antiochien gab es einen Erzbischof von Tyrus in Phoenicia I. unter dem Kaiser Alexius Comnenus (1080—1118), und einen zweiten, der vielleicht aus der nächst folgenden Zeit ist,[1]) einen Erzbischof von Edessa in Osrhoene im J. 1097,[2]) einen Bischof von Maipherakin in Mesopotamien nach der Mitte des 12. Jahrh.,[3]) und einen Bischof von Dalisandus um das J. 1156 in Isaurien.[4])

V. Die Diöces von Jerusalem (Griechischen Ritus).

§. 439.

Einleitende Vorbemerkungen.

Der Griechische Patriarch Simeon von Jerusalem starb nicht lange nach seiner Flucht von dieser Stadt nach der Insel Cypern im Juli 1099, in welchem Jahre jener Ort von den Kreuz-Fahrern erstürmt worden war. Auf die erhaltene Nachricht von seinem auf dieser Insel erfolgten Tode beriethen sich die Fränkischen und Lateinischen Fürsten, wer an seine Stelle gesetzt werden sollte. Es wurde beschlossen,

---

Antiochen. §. XXVI. — [3]) Ibid. §. XXVII. — [4]) Ibid. p. 756—761.

[1]) Le Quien T. II. p. 810. — [2]) Ibid. p. 967. — [3]) Der letzte Bisch. v. Maipher. z. Z. des Patriarchen der Jacobiten, Michael I. (1166—1199). — [4]) Der letzte Bisch. v. Dalisand.: um d J. 1156. Le Quien T. II. p. 1026.

dass, so lange Jerusalem in ihrer Gewalt stände, die Patriarchen aus den Lateinern gewählt werden sollten.[1]) Zugleich wurden aber auch Patriarchen vom Griechischen Ritus geweihet, von welchen jedoch keiner vor dem Kaiser Manuelis Comnenus d. h. vor dem J. 1142 oder 1143 bekannt ist; und dieser wünschte, dass zwischen ihm und dem Könige von Jerusalem ein Vertrag geschlossen würde, nach welchem der Patriarch von Antiochien zu Constantinopel gewählt, und dahin geschickt würde. Dasselbe wurde auf gleiche Weise hinsichtlich des Griechischen Patriarchen von Jerusalem beschlossen. Darauf fingen die Byzantiner an, für beide Sitze Griechische Patriarchen zu ernennen. Und diese Sitte dauerte fort auch zur Zeit, als Jerusalem den Lateinern von den Mohammedanern wieder entrissen worden war, so dass entweder in Constantinopel ein Patriarch von Jerusalem ernannt wurde, oder einer, welcher in dieser Stadt erwählt, nicht eher geweiht wurde, als bis die Wahl vom Griechischen Kaiser bestätigt war. So wurde dem Griechischen Patriarchen Leontius von Jerusalem, welcher in Constantinopel gestorben war, nachdem schon die Lateiner im J. 1186 (1187) aus Palästina vertrieben waren, Dositheus vom Kaiser Isaac Angelus zum Patriarchen als Nachfolger bestimmt, und da dieser auf den Stuhl von Constantinopel versetzt war, so wurde an dessen Statt durch denselben Kaiser Marcus Florus erhoben.[2]) Und so war damals Constantinopel der Sitz von drei Patriarchen.[3])

Auf den Patriarchen Simeon II. († 1099) soll Agapius I. gefolgt sein, und diesem unter Kaiser Alexius Comnenus (1080—1118) Sabbas I.; alsdann folgten (Eucherius I., Macarius) Jacobus II., Arsenius II. um das J. 1146, Johannes VII. oder Nicolaus um das J. 1156, Nicephorus II. um das J. 1166, Athanasius II. um das J. 1187, Leontius um das J. 1188, Dositheus I. vor dem J. 1193, Marcus II. Florus.[4])

§. 440.

Erzbischöfliche und bischöfliche Sitze in der Diöces von Jerusalem.

Ein Metropolit von Caesarea wird gegen das Ende des 11. Jahrh. angegeben;[1]) und Bischöfe waren zwischen

---

[1]) Le Quien T. III. p. 499. — [2]) Ibid. p. 134—136. De patriarch. Hierosolymit. §. XXXVII. — [3]) Le Quien T. II. p. 760. — [4]) Le Quien T. III. p. 498—505.

den J. 1073 und 1216 in Bethlehem, wohin der bischöfliche Sitz von Ascalon verlegt war, im J. 1146[2]) und um das J. 1169,[3]) und in Gaza im J. 1146.[4]) — Den letzten Metropoliten hatte Scythopolis oder Bethsan in demselben Jahre 1146.[5])

VI. Die Diöces des Patriarchen der Nestorianer.

§. 441.

Einleitende Vorbemerkungen.

In der vorigen Periode sehen wir, dass sich die Nestorianer besonders nach Osten hin ausgebreitet hatten. Vom Ende des 11. bis Anfang des 13. Jahrh. suchten sie dagegen mehr in dem nordwestlichen Theile Asien's Wohnsitze, in den Städten Syrien's und Palästina's, zu Antiochien, Tripolis, Berytus, Byblus, Acco und Jerusalem,[1]) und besonders in Klein-Armenien,[2]) nachdem sie sich in Gross-Armenien schon früher niedergelassen hatten, und in grosser Anzahl daselbst lebten, so dass aus dem Grunde Joseph der Inder den Patriarchen der Nestorianer einen Catholicus Armenien's nannte.[3])

Der Sitz des Patriarchen blieb Bagdad, und war bis auf drei Vacanzen, von welchen jede der zwei erstern zwei Jahre, die letzte aber drei Jahre dauerte, immer besetzt. Die erste trat nach dem J. 1090 ein, die zweite nach dem J. 1132 und die dritte nach dem J. 1136. — Es mussten mithin während der übrigen Zeit sich Catholici der Nestorianer an dem genannten Orte befinden.[4])

---

[1]) Le Quien T. III. p. 573. — [2]) Ibid. p 602. — [3]) Ibid. p. 643. — [4]) Ibid. p. 619. — [5]) Ibid. p. 694.

[1]) Asseman. Biblioth. Oriental. T. III. P. II. fol. DCCVII. — [2]) Ibid. fol. CCCCXXXI. — [3]) Ibid. — [4]) Patr. der Nest.: Abdjesus III. 1075—1090; Makika I. 1092 - 1110; Elias II. 1111—1132; Barsumas 1134—1136; Abdjesus IV. 1139—1148; Jesujab V. 1149—1175; Elias III. 1175—1190; Jaballaha II. 1190—1222. — Man vergl. Le Quien T. II. p. 1142—1147.

§. 442.

Die Kirchen-Provinz Patriarchalis.

Die Metropolis: Cascara,[1]) und die dazu gehörigen Bisthümer: Tirhana,[2]) Anbara,[3]) Ocbara oder Acbara,[4]) Naphara,[5]) Kosra[6]) und Badraia.[7])

Das Kloster Dorkena liess der Patriarch Elias III. um das J. 1180 wieder erneuern.[8])

§. 443.

Die Kirchen-Provinzen von Gondisapor, Nisibis, Bassora und Mosul.

Metropolis: Gondisapor;[1]) Sus[2]) und Tostar[3]) bestanden als Bisthümer fort.

Metropolis: Nisibis;[4]) Bisthümer: Balada,[5]) Bakerda oder Gezira[6]) und Arzun.[7])

Metropolis: Bassora.[8])

Metropolis: Mosul;[9]) Bisthümer: Nuhadra,[10]) Beth-Bagas[11]) und Haditha.[12])

§. 444.

Die Kirchen-Provinzen von Adjabene, Beth-Garma, Holwan, Persien, Adorbigana, Bardaa, Damascus, Roja und Tabrestania.

Metropolis von Adjabene: Hazza und Arbela;[1]) Bisthum: Maalta.[2])

---

[1]) Metrop. v. Casc.: im J. 1111; der letzte im J. 1119 u. 1222. — [2]) Bisch. v. Tirh.: um die J. 1092 u. 1222. — [3]) Bisch. v. Anb.: um das J. 1075; der letzte im J. 1111. — [4]) Bisch. v. Ocb.: im J. 1111. — [5]) Der letzte Bisch. v. Naph.: z. Z. Ebedjes. III. — [6]) Bisch. v. Kosr.: im J. 1080; der letzte z. Z. Elias II. (1111—1132). — [7]) Der letzte Bisch. v. Badr.: im J. 1111. — [8]) Assem. Bibl. Orient. T. III. P. II. fol. DCXXVIII. — Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien T. II. p 1168—1180.

[1]) Metropol. v. Gondis.: z. Z. Elias II. und Elias III — [2]) Zwischen den J. 893 und dem Patr. Machicha II. (1257 — 1265) wird kein Bischof v. Sus angeführt. — [3]) Der letzte Bisch. v. Tost.: im J. 1111. — [4]) Metropol. v. Nisib.: um die J. 1075, 1111, 1134, z. Z. Ebedjesus IV.; um das J. 1176, 1190. — [5]) Bisch. v. Balad.: z. Z. Ebedjes. III. und Elias II.; im J. 1176; z. Z. Jaballaha III. — [6]) Bisch. v. Bakerd.: z. Z. Ebedjes. III.; im J. 1148. — [7]) Bisch. v. Arz.: z. Z. Ebedjes. III.; im J. 1134. — [8]) Metropol. v. Bass.: im J. 1075 und 1092. — [9]) Metropol. v. Mos.: um die J. 1087, 1111, 1134, 1139, 1179. — [10]) Bisch. v. Nuhadr.: z. Z. Elias II. und Jaballaha II. — [11]) Bisch. v. Beth-Bug.: z. Z. Elias II — [12]) Bisch. v. Had.: z. Z. Ebedjes. III. und Machicha II. — Ueber sämmtl. Prov. vergl. man Le Quien T. II. p. 1188—1228.

Metropolis von Beth-Garma: Carcha;[3]) Bisthum: Buazicha.[4])

Metropolis von Holwan: Holwana;[5]) Bisthum: Hamadan.[6])

Metropolis von Persien: Ravardscir (?).[7])

In Indien wird nur ein einziger Metropolit vom J. 1073 bis zum J. 1215, zur Zeit des Papstes Calixt. II. (1119—1124) im J. 1122 genannt[8]) in Ultima oder Ulna, oder Patena.

In der Provinz von Adorbigana sind keine Metropoliten bekannt. Aber vom Bisthume Achlat ist zur Zeit des Patriarchen Elias III. ein Bischof bekannt.[9])

Der letzte Metropolit in der Provinz von Bardaa lebte zur Zeit des Patriarchen Ebedjesus III.[10])

Der letzte Metropolit von Damascus lebte ebenfalls zur Zeit des Patriarchen Ebedjesus III.[11])

Zur selben Zeit lebte der letzte Metropolit von Raja und Tabrestania.[12])

§. 445.

Die Kirchen-Provinzen von Turquestan und Jerusalem.

Gregorius Abulferagius erzählt in seiner Geschichte, welche er Arabisch geschrieben hat,[1]) dass um das J. 1202 Ungcham über die Stämme der Orientalischen Türken geherrscht habe, welcher König Johannes geheissen, und aus dem Stamme Carrit gewesen sei. Es geht auch aus der Erzählung des Franciscaners Wilhelm's de Rubruquis vom J. 1263 hervor, dass Ungcham oder König Johannes dort Herrscher gewesen sei, gewöhnlich Presbyter-Johannes geheissen, und unter seinen Unterthanen das (christliche) Priester-Amt verwaltet habe.[2])

---

[1]) Metropol. v. Arbel.: z. Z. Ebedjesus III. † 1090; im J. 1176. — [2]) Bisch. v. Maalta: z. Z. Ebedjes. III.; im J. 1092. — [3]) Metropol. v. Carch.: z. Z. Ebedjesus III. im J. 1075; z. Z. Elias II.; im J. 1132; z. Z. Jaballaha II. — [4]) Bisch. v. Buaz.: nach dem J. 1072; z. Z. Ebedjesus III. — [5]) Metropol. v. Holw.: z. Z. Ebedjesus III.; der letzte im J. 1092. — [6]) Der letzte Bisch. v. Hamad.: z. Z. Elias III. — [7]) Metrop. v. Pers.: im J. 1139. — [8]) Le Quien T. II. p. 1276—1277. — [9]) Ibid. p. 1283—1285. — [10]) Ibid. p. 1288. — [11]) Ibid. p. 1290. — [12]) Ibid. p. 1294. — Ueber sämmtl. Prov. vgl. man Le Quien T. II. p. 1232—1294.

[1]) Dynast. IX. p. 286 nach der latein. Uebersetzung. — [2]) Le Quien T. II. p. 1295—1296. — Asseman. Biblioth. Orient. T. III.

Die Metropolis von Turquestan war Casgara und der erste Bischof hiess Johannes, über welchen aber nichts Näheres bemerkt ist. Der zweite Bischof war zur Zeit Elias III., nach dem J. 1176, Sebarjesus, und der dritte Denha zur Zeit Dschingis-Chan's († 1227). Dem letzten giebt Wilhelm de Rubruquis den Namen Malassa, Vincentius Bellovac. und Naugius aber Malassias. Von diesem wurde der Chan Kincay (Nangius nennt ihn: Hyocay) selbst zum Christenthum bekehrt und getauft mit achtzehn kleinen Königen oder wie Vincentius sagt: mit Söhnen von Königen, indem die Mutter des Chans, die eine Tochter des Königs Presbyter-Johannes war, schon von ihrer Kindheit an Christum bekannte.[3])

Zwischen den J. 1065 und der Zeit des Pontificats Innocentius IV. (1243—1254) haben wir in Jerusalem nur von einem Bischofe Kenntniss, welcher zuerst den Namen eines Metropoliten führte.[4])

§. 446.

Bisthümer, deren Metropolen nicht bekannt waren.

Bisthümer, deren Metropolen unbekannt waren, waren Amida,[1]) Aspahana,[2]) Caftoum,[3]) Comar,[4]) Sar-

P. II. fol. CCCCLXXXVI.: „Turcorum, quos supra memoravi, ad fidem Christi conversorum regem tunc fuisse Joannem, vulgo ferunt. Herbelotius in Bibliotheca Orientali p. 256: „Carit seu Kerit, tribus Moglorum seu Tartarorum Orientalium, quae Christiani religionem profitebatur. Ung Khan, vel potius Avenk Khan, princeps erat hujus tribus nomenque Malek Juhana, Regis scilicet Joannis, gerebat, (unde nos Presbyterum Joannem dicimus). Is ditione sua spoliatus fuit a Genghiz Khano anno Hegirae 599 Jesu Christi 1202. Postea Joannis Presbyteri nomen regi Aethiopiae, quod Christianus esset, tributum. Eadem de Christiano illo Turcorum Carith seu Kerith rege, quotquot de Presbytero Joanne verba faciunt. Verum quum rex ille unacum Turcorum gente circa annum Christi millesimum (ut supra dixi p. CCCCLXXXIII.) sacra christiana susceperit; Ungh-Chanus vero, seu Presbyter Joannes anno 1202 a Genghiz-Chano Tartarorum Imperatore vita simul ac regno privatus sit; liquido apparet, ante Ungh-Chanum alios Christianis Turcis reges praefuisse, quorum omnium nomina apud Syros Arabesve historicos non habemus. Praeterea qui Marco Paulo Veneto Unch-Chanus a Chinchis-Chano anno 1187 devinctus dicitur; eum Vincentius Bellovacensis Davidem Joannis Presbyteri filium vocat: adeoque vero simile existimo, Unch-Chani, seu Joannis imperatoris, nomen primo illi Turcorum regi ad Christi fidem converso impositum, caeteris ejus successoribus eo pacto adhaesisse, quo Caesaris et Augusti titulus Romanis Imperatoribus.“ — [3]) Le Quien T. II. p. 1297—1298 vergl. mit p. 1090. Dioeces. Chaldaeor. §. XXVII. — [4]) Ibid. p. 1299.

chasa,[5]) Maipherakin,[6]) Mardis oder Mardin,[7]) Naamania,[8]) Nil,[9]) Ormia oder Urmia,[10]) Racca oder Callinicum,[11]) Singara,[12]) Themanon,[13]) Wasitha[14]) und Zuabia.[15])

VII. Die Diöces des Patriarchen der Jacobiten von Antiochien.

§. 447.

Einleitende Vorbemerkungen.

Wohin die Grenze zwischen den beiden Diöcesen der Patriarchen der Jacobiten zu setzen sei, lässt sich nicht genau bestimmen. Wir können nur so viel mit Gewissheit behaupten, dass die des Patriarchen von Alexandrien sich über Palästina hinaus erstreckt haben musste, weil der Patriarch Cyrillus von jener Stadt auf Bitten eines Jacobiten mit Namen Mansurus im J. 1088 einen Bischof nach Jerusalem geschickt habe, um dort eine neue Kirche einzuweihen; doch war dieser Bischof keineswegs für Jerusalem designirt, denn die Jacobiten hatten vor der Ankunft der Kreuz-Fahrer noch keinen in dieser Stadt, wie dies aus der Chronik des Bar-Hebraeus erhellt;[1]) aber sie erhielt Statt dessen gleich einen Metropoliten um die Mitte des 12. Jahrhunderts.[2])

Der eine der Patriarchen hatte seinen Sitz stets unver-

---

[1]) Der erste Bisch. v. Amid. am Tigris: im J. 1180. — [2]) Der letzte Bisch. v. Aspah.: im J. 1111. — [3]) Bisch. v. Caft.: z. Z. Ebedjes. III. † 1090 und Makika I. † 1110 — [4]) Der zweite und letzte Bisch. v. Comar (entweder in Turquestan oder auf der Malabarischen Küste in Indien): z. Z. Elias III. — [5]) Der erste und letzte Bisch. v. Sarchasa in Chorasana im J. 1136. Asseman T. III. P. II. fol. CCCCLXXVII. — [6]) Der erste Bisch. v. Maipherakin oder Martyropolis: z. Z. Jaballaha's II., und ein Nachfolger. — [7]) Der erste Bisch. v. Mard. in Mesopotam.: z. Z. Elias III. — [8]) Bisch v. Naaman.: z. Z Ebedjes. III., und der letzte z. Z. Elias II. — [9]) Bisch. v. Nil.: z. Z. Ebedjes. III, Elias II. und der letzte nach diesem. — [10]) Bisch. v. Orm.: z. Z. Elias II., und der letzte nach diesem. — [11]) Der erste und letzte Bisch. v. Racca: z. Z. Machicha I. — [12]) Bisch. v. Sing.: im J. 1092. — [13]) Bisch. v. Theman am Tigris in Assyr.: z. Z. Ebedjes. III., Makika I., und der letzte Elias II. — [14]) Bisch. v. Wasith.: z. Z. Elias II. — [15]) Der letzte Bisch. Zuab.: z. Z. Jaballaha II.

[1]) Asseman. Bibl. Orient. T. II. p. 374. — [2]) Le Quien T. II. p. 1350. Dioeces. Jacobit. Patriarch. Jacobit. §. XVIII.; Asseman. T. II.

ändert in Alexandrien in Aegypten neben dem rechtgläubigen; der andere aber hielt sich an verschiedenen Orten auf. Le Quien sagt: der Patriarchen-Sitz sei bis zum J. 1176 in Amida gewesen, und der Patriarch Michaelis der Grosse habe ihn von da nach Mardin verlegt,[3]) und mit dieser Bemerkung stimmen die Lebens-Nachrichten der Patriarchen zum Theil auch überein. So heisst es von Johann X.: er starb zu Amida im J. 1073, Basilius II. starb im J. 1075 in Maipherakin, — Dionysius VI. ist im J. 1090 im Kloster Zarnucha bei Malatia begraben; Johannes XIII. starb im J. 1137 im Kloster Duair in der Gegend von Antiochien, — Athanasius VIII. nahm seinen Wohn-Sitz in Amida († 1166); Michael I. oder der Gr. „verliess Amida und begab sich nach Mardin“[4]) († 1199); Johann XIV. wurde in Mardin geweiht, von den Einwohnern dieser Stadt auf kurze Zeit vertrieben, ging nach Tur-Abdin, bald nachher nach Malatia, und lebte zuletzt im Kloster Barsumae, wo er im J. 1220 starb.[5])

Neben den beiden Patriarchen von Alexandrien und Mardin erschien gegen Ende des 12. Jahrh. noch ein dritter Patriarch in Cilicien. Asseman theilt uns den Hergang der Sache aus des Gregorius Barhebraeus Chronicon Syriacum p. 309 ausführlich so mit. Er erzählt, dass bei der Verschwörung einiger Bischöfe gegen ihren Patriarchen Michael im J. 1180, Theodor, mit Zunamen Johannes Bar-Vehebun, ein Schüler dieses Mannes, zum Patriarchen ordinirt worden sei, Michael habe darauf im Kloster Barsumae eine Synode gehalten, dabei den Theodor abgesetzt, und in ein Kloster gesteckt. Daraus aber sei dieser nach Damascus entflohen, und von hier nach Jerusalem gegangen, ohne die Hoffnung aufzugeben, seine verlorene Würde wieder zu erhalten. Denn als er den Tod des Maphrian vernommen habe, sei er nach Mesopotamien geeilt, und habe dem Präfecten von Mardin und Mosul eine Summe Goldes dargeboten, um dadurch die Würde des Maphrian zu erlangen. Da er sie aber dennoch durch die Bestechung nicht hatte

---

p. 176. — [3]) Le Quien T. II. p. 989. Aber p. 1413 giebt Le Quien das J. 1166 an, in welchem Michael I. seine Residenz von Amida nach Mardin verlegt habe. „Inter Antiochenae dioecesis metropoles Amida censetur, atque in ea Jacobitarum Patriarchae sedem fixerunt ad annum usque Christi 1166 quo Michaël I. cognomento Magnus Patriarcha Mardim migravit; in hac enim civitate deinceps sederunt Patriarchae Jacobitae“ — [4]) Ibid. p. 1389: „ipse (Michael I) vero Amida relicta in castrum Mardin migravit, ubi sedem patriarchalem fixit.“ — [5]) Le Quien

bekommen können, habe er sich in ein Römisches Fort (in Castrum Romanum) begeben, das bei dem Patriarchen- (Sitz) der Armenier (gelegen war), der wahrscheinlich schon in Sis wohnte, und sei hier durch dessen Hülfe und durch das Ansehen des Armenischen Königs zum Patriarchen über ganz Cilicien proclamirt worden, obgleich Michael vor Wuth darüber geknirscht; so habe er doch in dem Theile des Orients die obersten Kirchen-Angelegenheiten bis zu seinem Tode im J. 1192 geführt.[6])

Auch der Wohnort des Maphrian war nicht immer derselbe. Anfangs war er zu Tagrit (Martyropolis); als aber dieser Ort im J. 1089 von den Arabern entrissen und zerstört wurde, verliess der Maphrian Johannes Saliba Tagrit, und wählte Mosul zu seinem Aufenthalte. Doch nach mehr als einem halben Jahrhundert bat Ignatius Lazarus den Patriarchen Athanasius im J. 1152, dass er das Kloster S. Matthaei zu seiner, d. i. zu der Jurisdiction des Maphrian hinzufügen möchte, denn er hegte das Verlangen, dass Ninive, Mosul, jenes Kloster und Tagritum zu einer, nämlich zu der Diöces des Maphrian, vereinigt würden. Sein Wunsch wurde ihm im J. 1155 erfüllt, und seitdem fingen die Maphriane an im Kloster S. Matthaei auf dem Berge Elpheph bei Mosul zu wohnen.[7])

Zu bemerken ist noch, dass während der Zeit der Kreuz-Züge die Theologen der Jacobiten und Abend-Länder oft mit einander: De incarnatione Verbi disputirten, wobei die Letztern wenig von der Glaubens-Lehre der Erstern abzuweichen schienen; wesshalb die Lateinischen Fürsten, welche in jenen Gegenden herrschten, nämlich die Grafen von Edessa, die Fürsten von Antiochien und die Könige von Jerusalem, sich wohlwollend gegen jene bezeugten, indem sie dieselben allmälig und auf dem Wege der Freundschaft mit der Römischen Kirchen-Gemeinschaft zu vereinen hofften. Und dies war der Grund, warum sie jenen gestatteten Kirchen zu bauen und Bischöfe einzusetzen. Aber sie erreichten nichts destoweniger ihre Absicht. Vielmehr waren die Jacobiten sehr ängstlich besorgt für ihre Orthodoxie, wenn sie mit Lateinischen Christen in Berührung kamen.

T. II. p. 1385—1392. — [6]) Asseman. Bibl. Orient. T. II. p. 213—216; Le Quien T. II p. 1389 seq — [7]) Asseman. T. II. im Anfang. Dissert. De Monophysitis „VIII Sedes Maphriani." — Maphrian: 1075—1106, 1112—1142, 1143—1164, 1165—1188, 1189—1215. Le Quien T. II. p. 1545—1550. — [8]) Le Quien T. II. p. 1355. Dioeces. Jacobit Patriarch. Jacobit. §. XXVIII. und Ibid. p. 1443.

Dem jacobitischen Bischofe Ignatius von Jerusalem schickte sogar Dionysius Barsalibaeus im J. 1169 eine Erklärung der Messe, damit er seine Ketzerei gegen die Franken, welche die heiligen Orte inne hatten, beschützen sollte.[8])

Da die jacobitische Diöces von Alexandrien keine Geschichte hat, die Reihe der Patriarchen daselbst ununterbrochen fortbestand, und fast alle Bischöfe in allen Bisthümern Aegypten's Jacobiten waren; so ist kein Anlass vorhanden, über jene etwas zu bemerken.

§. 448.

Die Metropolen der jacobitischen Diöces von Antiochien.

Die Metropolen der jacobitischen Diöces von Antiochien waren: Halep,[1]) Amida,[2]) Anazarba oder Anazarbus,[3]) Caesarea in Cappadocien,[4]) Damascus,[5]) Edessa,[6]) Jerusalem,[7]) Hierapolis oder Mabug,[8]) Maipheracta oder Maipherchin,[9]) Malatia,[10]) Mardin,[11]) Samosata,[12]) Symnada oder Synnada in Phrygien[13]) und Tarsus.[14])

§. 449.

Bisthümer der jacobitischen Diöces von Antiochien.

Die Bisthümer der jacobitischen Diöces von Antiochien waren: Callinicum,[1]) Callisura,[2]) Caphartuta,[3]) Car-

---

[1]) Es ist zwar vom J 962 bis zum J. 1245 kein Bisch. v. Halep erwähnt; aber dennoch war es höchst wahrscheinlich, dass die Metropolis fort bestand. — [2]) Metropol. v. Amida zugleich neben den Patriarchen: um die J. 1075, 1129, 1154, 1180, 1199. — [3]) Der letzte Metrop. v. Anaz: im J. 1166. — [4]) Der erste Metrop. v. Caesar.: im J. 1166. — [5]) Metrop. v. Damasc.: zu Anfang des 13. Jahrh. — [6]) Metrop. v. Edess.: in den J. 1074, 1129, 1143, 1169, 1207. — [7]) Der erste Metrop. v. Jerusal.: im J. 1140, 1167. — [8]) Metrop. v. Hierap.: um die J. 1129, 1155. — [9]) Metropol. v. Maipher.: in den J. 1139, 1169, 1182 — [10]) Metropol v. Malat.: um die J. 1086, 1095, 1103, 1115, 1167, 1193, 1215. — [11]) Metrop. v. Mard.: um die J. 1125, 1182 — [12]) Metrop. v. Samosat.: in den J. 1075, 1143. — [13]) Metropol. v. Symn: um das J. 1074; der letzte im J. 1129. — [14]) Metrop. v. Tars.: im J. 1141. — Ueber sämmtl. Metrop. vergl. man Le Quien T. II. p. 1411—1468.

[1]) Der letzte Bisch. v. Callinic. ist im J. 1139 gewählt. — [2]) Bisch. v. Callisur.: um die J. 1090, 1193. — [3]) Der letzte Bisch. v. Caphart. v. J. 1125—1165. — [4]) Ueber die beiden ersten Bisch.

sena,[4]) Cartamina,[5]) Chabur oder Chabora,[6]) Chisuma,[7]) Claudia,[8]) Gargara oder Gargar,[9]) Gehon,[10]) Germanicia,[11]) Giaaphar,[12]) Guba,[13]) Haa,[14]) Haran oder Harran,[15]) Haret-Baret,[16]) Lacabena,[17]) Mansur,[18]) Roabanum,[19]) Salacha,[20]) Sarug oder Batnae,[21]) Sibabarcha oder Sababarech,[22]) Tel-Baser,[23]) Tel-Besme,[24]) Tel-Patricia[25]) und Tur-Abdin.[26])

§. 450.

Jacobitische Bisthümer unter der Jurisdiction des Maphrian.

Unter der Jurisdiction des Maphrian standen der Metropolit von Mosul (S. Matthaei)[1]) und die Bischöfe von Arabien,[2]) Arzun in Armenien,[3]) Bagdad,[4]) Balada,[5])

---

v. Carsen. bei Mabug und im Reiche der Armen. Könige (in Cilicien) ist nichts bemerkt; der dritte und letzte lebte um das J. 1148. — [5]) Zwischen den J. 988 und 1293 ist kein Bisch. v. Cartam. genannt. — [6]) Bisch. v. Chab.: um das J. 1130, v. J. 1125—1165. — [7]) Der erste Bisch. v. Chisuma in Syrien, zwischen Halep und Edessa im J. 1075, 1129, 1141; der letzte Bisch. um die J. 1155, 1170. — [8]) Zwischen den J. 1033 und 1222 wird kein Bisch. v. Claudia genannt. — [9]) Der erste Bisch. v. Garg. bei Malatia im J. 1139. 1167. — [10]) Der erste Bisch. v. Gehon am Fl. Pyramus in Cilicien im J. 1129; der zweite und letzte im J. 1169. — [11]) Der letzte Bisch. v. Germanic. im J. 1154 gewählt. — [12]) Der erste und letzte Bisch. vom Schlosse Giaaph. zwischen Râka und Bala am Euphrat im J. 1139. — [13]) Der erste Bisch. v. Guba bei Malat. am Ende des 11. Jahrh. — [14]) Vom ersten Bisch. v. Haa (Schloss) im Gebiete von Tur-Abdin, dessen Sitz im Kloster S. Crucis in Zaz bei Haa war, ist die Zeit nicht angegeben; der zweite im J. 1174. — [15]) Der letzte Bisch. v. Har. im J. 1125 ordinirt. — [16]) Bisch. v. Haret-Baret im J. 1139, 1180. — [17]) Bisch v. Lacob. bei Malatia im J. 1143. — [18]) Der erste Bisch. v. Schlosse Mansur (Arab. Hesn-Mansur), am Euphrat bei Semisat (Samosata) im J. 1208. — [19]) Der erste Bisch. v. Roab. in Euphratesia nicht fern von Chisuma: um das J. 1155. — [20]) Zwischen d. J. 651 bis 1292 ist kein Bischof v. Sal. genannt. — [21]) Der letzte Bisch. v. Sarug oder Batn.: um das J. 1139. — [22]) Der erste Bisch. v. Sibab. nicht weit von Edessa in Mesopot.: um das J. 1139; der letzte und zweite im J. 1180. — [23]) Der erste und letzte Bisch. v. Tel-Bas., Schloss in Syrien, südwestlich von Semisat im J. 1129 gewählt. — [24]) Der erste und letzte Bisch. v. Tel-Besme, nicht weit von Mardin, v. J. 1125—1165. — [25]) Der letzte Bisch. v. Tel-Patric. im J. 1091. — [26]) Bisch. v. Tur-Abd. im J. 1090, 1155. — Ueber sämmtl. Bisch. v. d. jacob. Diöces v. Antiochien vergl. man Le Quien T. II. p. 1480—1528.

[1]) Metropol. v. Mosul um die J. 1075, 1155. Le Quien T. II. p. 1562. — [2]) In Arabien gab es zwei Bisthümer, das eine vorzugsweise das Bisthum der Araber genannt, dessen Sitz besonders Akula

Gozarta oder Gazarta,[6]) Haditha in Segestana,[7]) Nisibis,[8]) Nuhadra oder Nearda,[9]) Sigara,[10]) Tagrit,[11]) Tel-Aphar[12]) und Urmia oder Ormi.[13])

VIII. Die Diöces des Catholicus der Armenier.

§. 451.

Geschichte der Armenischen Kirche.

Aus den Nachrichten, die uns Armenische Schrift-Steller geben, erfahren wir, dass die Armenische Kirche sich im 12. Jahrh. weit über Armenien hin ausgebreitet hatte, denn Indschidschean erzählt, dass nicht blos zur Zeit des Catholicus Gregor's IV. (1173—1180) Ani und Dwin Erzbisthümer, und Aschmuschat, Karin od. Theodosiopolis, Kars, Manazkjerd und Saghamast Bisthümer in Armenien, sondern dass auch ausserhalb desselben Antiochien in Syrien und Jerusalem in Palästina Erzbisthümer, und

---

war, doch ehemals auch Balada und Telaphar, das andere aber episcopatus „Arabum Taalabensium Scenitarum" (Le Quien Tom. II. p. 1597) genannt, dessen Sitz Hirta Naamanis war. Von beiden thut Barhebraeus Erwähnung im Leben des Maphrian Maruthas. Das erstere Bisthum theilte der Maphrian Johannes von Sarug im J. 1167 in zwei Bisthümer, denn als Timotheus im J. 1167 gestorben war, designirte er den Rahedus für die Diöces der Araber, sowohl für Balada als für das Kloster Moallak oder S. Sergii, und gab ihm den Namen Johannes, den Abujaser aber, welcher der Lehrer des Rahedus gewesen war, bestimmte er zum Bischofe von Tel-Aphar und Abu-Mariae. Aber nach dem Tode des Abujaser scheint jene Diöces wieder in ihren frühern Zustand zurückgekehrt zu sein. Ferner werden die, welche bei dem Patriarchen Dionysius und Gregorius Bar-hebraeus namhaft gemacht werden, wie Theodor, Johannes und Georgius: Bischöfe der Araber genannt; sie hatten nicht in Akula oder Balada, sondern in Hirta Naamanis ihren Sitz. Le Quien T. II. p. 1567. — [3]) Von dem ersten Bisch. in Arz. ist die Lebens-Zeit nicht bekannt; der zweite lebte um das J. 1112 und der dritte und letzte im J. 1180. — [4]) Bisch. v. Bagd. um das J. 1189. — [5]) Bisch. v. Balad am Tigris in Mesopotam. um d. J. 1167. — [6]) Der erste Bisch. v. Goz., Arab. Gezira, Gezirat-Ebn-Omar, Bezabde und Bizabda, um das J. 1172 — [7]) Der erste und letzte Bisch. v. Haditha in Segest. um das J. 1155. — [8]) Bisch. v. Nisib. um das J. 1088. — [9]) Zwischen den J. 773 bis 1265 war kein Bischof in Nuhadra. — [10]) Zwischen den J. 759 und 1278 war kein Bischof in Sigara. — [11]) Bisch. v. Tagrit v. J. 1047—1078. — [12]) Der erste und letzte Bisch. vom Schlosse Tel-Aphar in Mesopotam. zwischen Singara und Mosul um das J. 1165. — [13]) Bisch. v. Urm. um das J. 1189. — Ueber sämmtl. Bisthümer vergl. man Le Quien T. II. p. 1562-1602.

Apami und Laodikea Bisthümer in Syrien, und ein Bisthum in Kipros, gewesen seien.[1])

Der Sitz des Catholicus war Anfangs noch Sebaste. Der Catholicus Basilius I. (1081—1085) verlegte ihn jedoch im J. 1081 von hier nach Ani zwischen Kars und Valarschapat, und dies ist der Reihe nach die fünfte Residenz der Nachfolger des heiligen Gregor, wo jene zwar im J. 993 schon einmal gewesen war.[2]) Basilius' I. Nachfolger aber, Gregor III., schlug seine Wohn-Stätte in Romkla[3]) in Cilicien auf, wie es heisst: wegen der Bedrückung von Seiten der Scythen d. h. der Tartaren und Mohammedaner. Auch in andern Orten wohnten darauf zu verschiedenen Zeiten die Catholici,[4]) wie zu Sis in Armenien (dem alten Cilicien), wovon Le Quien erzählt, dass namentlich Nierses V. nach dem J. 1170 daselbst gewohnt habe.[5])

Auch in unserm Zeitraume geschahe, wie in den beiden vorhergehenden Zeiträumen, eine Trennung — es war die vierte — unter Gregor VI. (1195—1202). Der Hergang der Sache war dieser. Johannes, ein Vertrauter des Königs Leo, nahm mit Gewalt den Sitz in Romkla ein. Als das ein anderer Bischof, mit Namen Anania, sahe, ging er zu dem Sultan von Iconium, bestach ihn, und wurde Catholicus in Sebaste, denn er sagte: er wäre aus dem Stamme des Catholicus Petrus I., der dort begraben war, und zu diesen zweien wurde der Catholicus von Aghthamar noch hinzu gezählt, welcher Sitz sich aus den Zeiten des Catholicus Gregor's III. herschrieb, und dieser Sitz in Aghthamar verblieb, während der andere von Romkla nach Sis und zuletzt nach Etschmiazin verlegt wurde.[6])

Ihre Unabhängigkeit wussten die Patriarchen während ihres Aufenthaltes in Sebaste standhaft zu behaupten, namentlich vor den Versuchen der Byzantinischen Kaiser, welche die Armenische Kirche mit der Griechischen zu vereinigen wünschten, wie insbesondere Manuel Comnenus

---

[1]) Indschidschean Antiquitatt. Armeniae. Vol. III. p. 285—289. — [2]) Tschamtscheanz Hist. Armenior. Venetiis. ann. 1784. T. II. p. 872. — [3]) Kalai Rum Errum oder Rumkala am westl. Ufer des Euphrat's in der Nähe von Schemisat und Zima. Büching's Erdbeschr. Thl. 11. S. 303. — [4]) Indschidsch. Ibid. p. 278. — [5]) Le Quien T. I. p. 1400. — Unter Innocentius' III. Briefen ist einer des Erzbischofs von Sis an diesen Papst (Lib. V. epist XLVI.), worin er jenem Gehorsam verspricht Und er bittet Innocentius III., dass er ihm das Pallium die erzbischöflichen Insignien und Kleider schicken möge, was er durch den Legaten des apostolischen Stuhles, Juffredus, gethan habe, was er im folgenden Briefe berichtet. — [6]) Inschidsch. Ibid. p. 281.

(1143—1186) durch die Gesandtschaft des weisen Theorianus gegen den Catholicus Norseses oder Nierses seine Wünsche an den Tag legte.[7])

Dagegen erzählt Baronius zum J. 1080, dass der Patriarch der Armenier an den Papst Gregor VII. eine Gesandtschaft geschickt habe, um eine Kirchen-Gemeinschaft mit der Römischen Kirche zu bewirken, und es wurde Einiges an ihrem Ritus von den Römern gebilligt, Anderes sollte verbessert, und besonders sollte die von Petrus Fullo der Hymne Trishagium eingeschaltete Strophe: „welcher gekreuzigt ist für uns" in Vergessenheit gebracht werden.[8])

Das Verzeichniss der Catholici der Armenier findet sich bei Le Quien Tom. I. p. 1396—1403 und es wurden im Ganzen neun mit Namen gezählt von LXVI. bis LXXIV.

IX. Die Diöces des Patriarchen der Maroniten.

§. 452.

Weitere Geschichte der Diöces der Maroniten.

Aus den vorliegenden Nachrichten von den Maroniten erzählt die Geschichte auch in unserer Periode nicht viel mehr als in der vorigen, sie setzt die Stiftungen der Metropoliten und Bisthümer nach Le Quien in das 14., 15. und 16. Jahrh. oder in ein noch späteres, oder sie hat die Zeit-Angaben ganz unbemerkt gelassen.[1]) Nicht einmal so viel sagt sie uns, ob eine der fünf von Faustus Naironus genannten Metropolen Tyrus, Damascus, Aleppo, Tripolis und Nicosia auf der Insel Cypern oder ob die von demselben erwähnten Bisthümer Sidon, Berytus und Eden mit Ausnahme von Accura[2]) am Schlusse des 12. und Anfange des 13. Jahrh. schon vorhanden waren.

Da von keiner Veränderung des Patriarchen-Sitzes die Rede ist; so nehmen wir an, dass er noch in Caphar-Hai oder Dair-Marun war.[3]) Das Einzige, was wir mit Bestimmtheit wissen, ist, dass 40,000 Seelen um den Berg-Rük-

---

[7]) Le Quien T. III. p. 1366. §. XXXII. — [8]) Baron. ad ann. 1080. n. LVIII. und n. LIX.; Le Quien T. II. p. 1370. §. XL.

[1]) Le Quien T. III. p. 77—100. — [2]) Faustus Naironus in Euoplia fidei p. 92 seqq. und Le Quien T. III. p. 77—78. — [3]) Patriarchen der Maroniten: vom J. 1111-1119; um die J. 1121, 1130, 1141, vom J. 1151—1173; ein ungenannter vom J. 1173-1182; und vom J. 1209—1230. — [4]) Le Quien T. III. p. 57—58; Willerm. Tyr.

ken des Libanon lebten, welche Bisthümer in Byblus, Botrys und Tripolis hatten, und sich unter ihrem 31. Patriarchen im J. 1182 mit der Römischen Kirche vereinigten.[4])

Zu diesen drei Bisthümern fügt Le Quien noch ein viertes hinzu, Accura (Giobbet Elmneitra gegen Mittag des Libanon), welches zum ersten Male im J. 1111 vorkommt.[5])

X. Die Kirchen-Provinzen der selbstständigen Metropoliten oder der Autokephali.

§. 453.

Die Kirchen-Provinz von Famagusta (Arsinoe) auf der Insel Cypern.

Arsinoe war auf der Insel Cypern der Metropoliten-Sitz am Ende der vorigen Periode, und als solchen finden wir diese Stadt auch in der unsrigen wieder. Und sie war es nicht blos bis zur Ankunft der Lateiner unter Richard Löwenherz im J. 1191, sondern sie blieb es auch fernerhin unter dem Namen Famagusta,[1]) wie diese Stadt von den Abend-Ländern benannt wurde, zu den vier Bisthümern: Nicosia oder Leucosia, Solia oder Soli,[2]) Carpasso (Carpasium) und Limisso (Amathus oder Nimosia).[3])

Als bald nach der Einsetzung eines Lateinischen Erzbischofs in Nicosia zwischen diesem und dem Griechischen Erzbischofe von Famagusta Streitigkeiten über die Jurisdiction ausbrachen; so wurde der letztere auf Befehl des Papstes Coelestin III. († 1198) unter den Gehorsam des erstern gestellt, was dessen Nachfolger, Innocentius III., durch eine zweite Verordnung bekräftigte.[4])

Archiep. Hist Lib. XXII. cap VIII. in Gest. Dei per Francos p. 1022; Le Quien T III. p. 2. Eccl. Maron. De monte Liban. §. I. p. 2 und §. XXIX. p. 39. — [5]) Le Quien T. III. p. 54 und p. 93.

[1]) Metropoliten v. Famag.: unter Kaiser Alexius Comnenus, um die J. 1147, 1156, 1218. — [2]) Am Ende des 12. Jahrh. soll Soli und Leucosia zu einem Bisthume vereinigt worden sein. Le Quien T II. p. 1071. — [3]) Bisch. v. Limiss.: unter Manuel Comnenus (1143—1180). — [4]) Le Quien T. II. p. 1043—1044.

§. 454.

Die Kirchen-Provinzen von Achrida in Bulgarien und Pec in Servien.

Zu den unabhängigen Kirchen-Provinzen rechnet Le Quien auch die Provinz des Erzbischofs von Achrida od. Lychnidus[1]) und macht besonders aufmerksam auf einen Brief des bekannten Erzbischofs Theophylact († 1107). Die Worte in der 27. Epist. Theophylacti, worauf es besonders ankommt, mögen zum Beweise und bessern Verständnisse hier selbst einen Raum finden. Sie lauten so: „Eo quae enim, ait, Bulgaris participatio cum Constantinopolis Patriarcha, quando nullum ordinationis jus habet in Bulgaria, quae sui juris Archiepiscopo potitur.“ — Und gewiss, fährt Le Quien fort, ging die Unabhängigkeit des Erzbischofs der Bulgaren so weit, dass er sich den Patriarchen gleich stellte, und nicht zweifelte, mit demselben Rechte die Kaiser mit dem Purpur zu bekleiden, und mit der Krone zu krönen.[2])

An einer andern Stelle wiederholt Le Quien denselben Bericht, und fügt hinzu, dass auch die Servier sich später dem Joche des Patriarchen von Constantinopel entzogen, und ihre Haupt Stadt Pecium zu einem selbstständigen Erzbisthume (sui juris) erhoben hätten. Und dies sei geschehen zur Zeit, als die Franken Constantinopel und andere Provinzen in Besitz genommen, und der Griechische Kaiser Theodor Lascaris Nicaea zur Residenz des Reiches gemacht habe.[3])

Servien oder Serbien heisst die Gegend von Ober Dacien, ein Theil Mösien's und Dardanien's, welchen die Serbier oder Servier bewohnen, die vom Flusse Tanais auszogen und über den Ister gingen. Dies Land wird auch Rascien nach dem nicht sehr ansehnlichen Flusse Rasca genannt, welcher durch dasselbe hindurch fliesst. Es soll jenes Volk aus Jazygia Sarmatica zur Zeit ausgewandert sein, als Michael Ducas Griechischer Kaiser war. Das Griechische Kriegs-Heer drängte es jedoch wiederum über den Ister zurück, aber als es nachher an Zahl stärker geworden war, nahm

---

[1]) Von den Erzbischöfen in Achrida war Theophylact der berühmteste. Diesem folgen vier Erzbischöfe bis Manuel Comnenus, und von diesem bis Theodor Lascaris, Kaiser von Nicaea, wieder vier. Le Quien T. II. p. 293—296. — [2]) Le Quien T. II. p. 283. — [3]) Ibid. T. I. p. 154. Patriarchat. Constantin. cap. XX. §. III.; Ibid. T. II. p. 295 sub (Archiepisc. Achrid.) Demetr. — [4]) Ibid. T. II. p. 319—320.

es daselbst seine Sitze. Dass die Servier damals schon Christen waren, kann man mit Wahrscheinlichkeit annehmen, weil keine Beweise ihren Glauben darthun, dass ihnen in den folgenden Zeiten die christliche Religion verkündigt worden ist. Als sie aber unabhängig waren, und keinem Fürsten eines fremden Volkes gehorchten; so wollten sie auch einen selbstständigen Erzbischof haben, der nicht unter der Jurisdiction des Patriarchen von Constantinopel stände. Damit übrigens die Fürsten des Lateinischen Ritus ihre Grenz-Nachbaren für sich gewännen; so vertraute sich ihr Neamanias Jupanus — mit welchem Worte sie ihren König oder Beherscher bezeichneten — im J. 1187 dem Schutze des Kaisers Friedrich's von Deutschland an, von welchem er mit Krieg auf seinem Zuge nach Pallästina durch Illyrien angegriffen worden war. Der Kaiser bewilligte jenem, dass er sich einen König von Servien nannte. Sein Sohn Stephan achtete die Römische Kirche sehr hoch, und er bewiess ihr seine Hochachtung dadurch, dass er an Innocentius III. einen Brief schrieb, und ihn wie einen Vater begrüsste. Und es sind auch von demselben Papste Antworts-Schreiben vorhanden.[4])

§. 455.

Unbekannte Kirchen-Provinzen im Oriente.

Von einem nicht näher bekannten christlichen Volke erzählt ein ungenannter Schrift-Steller in Bongars Gestis Dei per Francos T. II. p. 332 seq. in der Schrift: De recuperatione terrae sanctae. Auctor anonymus, patronus Regius causarum Ecclesiasticarum in ducatu Aquitaniae, Folgendes: „Fertur, quod in partibus Orientis sunt quidam populi catholici, ecclesiae Romanae non obedientes, ab aliquibus articulis fidei, quos tenet ecclesia Romana, discordantes, quorum summus Episcopus, cui omnes sicut et nos Romano obediunt, vocatur Pentharcos, qui nongentos habet sub se Episcopos: et sic dicitur plures habere sub se quam Papa: quos episcopos, cum eorum populis, aliosque plures ab observantia et obedientia ecclesiae Romanae dissonantes, expediret eidem ecclesiae uniri, et obedientes fieri, et cum ipsa communicare etc.“

Fünfter Zeitraum.

Vom Tode Innocentius' III. bis zum Tode Leo's X. Vom J. 1216 bis 1521 nach Chr.

---

§. 456.

Einleitende Vorbemerkungen.

Die Veränderungen, welche die kirchlichen Diöcesen vom Anfange des 13. bis zum Anfange des 16. Jahrh. erhalten haben, waren nicht unbedeutend.

Blicken wir zuerst auf die Römische Diöces; so hatte sie zwar ihre Stiftungen im Orient fast alle wieder verloren, und im Norden des Occidents war das Bisthum Garde in Grönland mit seinen sämmtlichen Kirchen im 15. Jahrh. eingegangen, aber dafür hatte sie als eine Entschädigung die Länder auf der Ost-Küste des Baltischen Meeres von der Weichsel bis zum Finnischen Meer-Busen und in Lappland wenigstens eine Kirche in Tornea erhalten. Und in ihrem Innern waren in den meisten Ländern neue Kirchen-Provinzen entstanden, wie in Portugal die Kirchen-Provinz von Lisboa (Lissabon) im J. 1390, in Spanien die Kirchen-Provinzen von Saragossa zur Zeit des Papstes Johann's XXII. (1316—1334), zu Granada und Valencia im J. 1492, in Frankreich die Kirchen-Provinz von Toulouse gleichfalls zu Johann's XXII. Zeiten, und die von Avignon im J. 1475, in Schottland die Kirchen-Provinzen von S. Andrews und Glasgow im J. 1471, in Deutschland die Kirchen-Provinz von Prag im J. 1343, in Livland die Kirchen-Provinz von Riga im J. 1255, in Roth-Russland (Galicien und Lodomirien) die Kirchen-Provinz von Lemberg im J. 1361 oder 1362, und auf dem Concil zu Vienne im

J. 1311 erschienen zuerst Erzbischöfe aus Unter-Italien von Conza, Trani, Manfredonia, Taranto, Otranto, Brindisi, Rossano, Reggio und Santa Severina, und Erzbischöfe in Ober-Italien waren zu Florenz seit dem J. 1420, zu Siena nach der Mitte des 15. und zu Turin seit dem Anfange des 16. Jahrh. (?)

In Constantinopel räumte der Lateinische Patriarch einige Zeit nach dem Aufhören des Lateinischen Kaiserthums dem Griechischen seinen Platz wieder ein, und die Reihe der Griechischen Patriarchen wurde in der Folge-Zeit nicht zum zweiten Male durch die Herrschaft der Türken und die Einnahme Constantinopel's durch diese im J. 1453 unterbrochen.

Auch die alten Patriarchen-Sitze in Antiochien und Jerusalem hatten von Neuem Griechische Patriarchen eingenommen, aber ihre Wirkungs-Kreise waren so klein, dass von Diöcesen daselbst nicht mehr die Rede sein kann.

Eben so nahmen die Diöcesen der Jacobiten und Nestorianer immer mehr ab, während in den Diöcesen der Maroniten und Armenier eine ziemlich grosse Anzahl von Stiftungen bekannt wird.

Indem die Mohammedaner am Ende des 15. Jahrh. ihre letzten Besitzungen in Spanien aufgeben mussten, hatten bereits vorher ihre Glaubens-Genossen, die Türken, ganz Klein-Asien, Griechenland und die Länder bis an die Donau und das schwarze Meer erobert.

Heiden gab es nur noch in dem äussersten Norden Europa's um den Bothnischen Meer-Busen, in Lappland und in den nordöstlichen Grenz-Ländern.

Wenden wir uns ab von der äussern Geschichte der christlichen Kirche und ihren Verhältnissen zu den Nicht-Christen und hin zu dem kirchlichen und wissenschaftlichen Leben der Christen in den einzelnen Ländern; so erscheint uns hinsichtlich des kirchlichen Lebens — wenn namentlich die Concilien ein characteristisches Kenn-Zeichen oder den Maasstab abgeben dürften, — Frankreich als das erste, denn in diesem Lande wurden vom J. 1223 bis zum J. 1510 bei weitem die meisten, nämlich 188, Concilien gehalten, und für die übrigen Länder finden wir eine viel geringere Zahl angegeben, — für England 74, für Deutschland 70, für Italien 39, für Spanien 49, für Polen 11, für das Byzantinisch-Griechische Kaiserthum 12, für Schottland 10, für Dänemark 6, für die Insel Cypern 3, für Ungarn 7, und für Klein-Asien 6 Concilien, in Schweden und Irland zählen wir in jedem Reiche 3, in Liefland 2, in Dalma-

tien eins und eben so viel im (nordöstlichen) Africa. Von Universitäten wurden in Deutschland die meisten, es wurden 19, errichtet, in andern Ländern, wie in Frankreich nur 13, in Spanien 10, in Italien 7, in Schottland 3, und in jedem der übrigen Länder, in Portugal, England, Dänemark, Schweden und Polen nur eine.

I. Die Diöces von Rom.

A. Die Römische Diöces im Occident.

§. 457.

Das Patrimonium S. Petri.

Den Primat von Rom in unserer Periode darthun zu wollen, wäre ein völlig unnützes Werk. Wir gehen daher gleich zur Geschichte des Patrimonii S. Petri über.

Vom Anfange des 13. bis zum Anfange des 16. Jahrh. befand sich das Patrimonium S. Petri unaufhörlich bald im Abnehmen bald wieder im Zunehmen oder im Zurückempfangen der verlorenen Besitzungen. Daher ein beständiger Kampf der Päpste mit der weltlichen Macht, und wiederholte Bestätigungen der alten Schenkungen.

Gleich zu Anfange unserer Periode geschahe es, dass im J. 1221 Friedrich II. auf einem Reichs-Tage zu Capua beschloss, der Römischen Kirche auf des Papstes Ersuchen alle ihre Rechte auf die Grafschaft der Mathildis zu überlassen.[1])

Bald darauf verlor das Patrimonium S. Petri unter Gregor IX. (1227—1241) den nördlichen Theil desselben, Ancona, durch Rainald von Sicilien, indem sich dieser mehrerer Städte bemächtigte, während Friedrich II. nach der Insel Cypern geschifft war.[2]) Gregor IX. schickte aber den König Johann von Jerusalem mit einem gut ausgerüsteten Heere gegen Rainald in die Mark und andere Truppen nach Campanien, und so empfing er Alles bis Capua und diese Stadt selbst zurück.[3])

Ein anderer Feind hatte sich Ravenna und die Umgegend bald nachher angeeignet, denn Papst Nicolaus III. (1277—1280) erhielt das Eparchat von Ravenna mit ganz Flaminium (Romandiola) zurück.[4]) Aber kurz nach dem

---

[1]) Raynald. ad ann. 1221. n. 29. T. XIII. p. 258. — [2]) Pii Pont. Max. in decad. Blondi epitom. p. 51. Ex libr. VII. secund. decad. —

Tode Nicolaus III. rückte im J. 1281 Guido von Appia mit 800 Rittern in Romandiola ein, um es in Beschlag zu nehmen, und bekam auch wirklich einen grossen Theil davon in seine Gewalt.[5])

Durch Rudolph von Habsburg (1273—1291) war die Römische Kirche wahrscheinlich schon vor den eben genannten Ereignissen eine Zeitlang in den Besitz aller ihrer Rechte gekommen. Er hatte nicht blos die Grafschaft Romandiola und das Exarchat ihr geschenkt, „weil er nicht nach Palästina ziehen konnte, wie er versprochen hatte,“[6]) sondern auch die frühern Schenkungen bestätigt, und dem Papste versprochen, sie für ihn zu erhalten, „von Radicofani bis Ceperano, das Exarchat von Ravenna, Pentapolis, die Mark Ancona, das Herzogthum Spoleto, das Land der Gräfin Mathildis, die Grafschaft Brittonoro mit vielen dabei liegenden Ländern,“[7]) namentlich die Städte „(Aemilia) Reggio, (Bobium) Sarsina, Cesena, Forlimpopoli, Forli, Faenza, Imola, Bologna, Ferrara, Comachio, Adria, Gabellum, Rimini, Urbino, Monsfeltro und das Gebiet von Bagnara.“[8]) Ferner: hatte er der Römischen Kirche zugesagt, behülflich zu sein zur Erhaltung und Vertheidigung des Reiches Sicilien mit allem Zugehörigen sowohl diesseits als jenseits des Faro d. h. der beiden Königreiche Sicilien, der Insel dieses Namens und des Königreichs Neapel, von der nördlicen Grenze des Abruzzo citra an bis Calabria im Süden, so wie Corsica und Sardinien.[9])

Allein bald hatten die meisten Städte das Patrimonium S. Petri, die päpstliche Herrschaft, von Neuem verlassen, so dass eigentlich die Päpste bis zur Mitte des 14. Jahrh. so viel wie nichts von jenen besassen, bis der Cardinal Albornoz das päpstliche Regiment unter Innocentius VI. (1352—1362) wieder herstellte.[10])

Am Ende des 14. Jahrh. gehörte dem Papste im untern Italien blos Benevento.[11])

---

[3]) Ibid. — [4]) Vita Nicolai III. in Mansi T. XXIV. p. 191. — [5]) Pii Pont. etc. p. 59 und 60. Ex Libr. VIII. secund. Decad. — [6]) Trithemii Chron. Hirsaug. ad ann. 1273; Raynald. ad ann. 1275. n. 36. T. XIV. p. 243. — [7]) Raynald. ad ann. 1275. n. 37. und n. 38. T. XIV. p. 243 seq. — [8]) Raynald. ad ann. 1278. n. 57. T. XIV. p. 295. — [9]) Ibid. ad ann. 1275. n. 37. etc. Lünig Spicileg. Eccles. etc. T. I. p. 172. — [10]) Kruse's Tab. XXI. — [11]) Raynald. ad ann. 1383. n. 4. T. XVII. p. 124; — ad ann. 1458. n. 40. — [12]) Ibid. ad ann. 1419. n. 6.

Papst Martin V. (1417—1431) excommunicirte einen jeden, der es wagen würde, der Kirche Etwas von ihren Besitzungen zu entziehen,[12]) und König Alfonsus I. von Sicilien und seine Nachfolger bestätigten den Päpsten Eugenius IV. im J. 1445, Innocentius VIII. im J. 1492 und Alexander VI. im J. 1494 die sämmtlichen Schenkungen und Besitzungen.[13])

Und dennoch waren nicht lange darauf dem Patrimonium S. Petri wieder Städte entrissen worden, namentlich Cesena und Bertinoro,[14]) und später die Grafschaften von Die und Valence,[15]) welche der Kirche in den J. 1465 und 1483 zurück gegeben wurden.

Die theils von Alexander VI. an seinen Sohn ertheilte Stadt Aemilia (Reggio),[16]) theils nach dem Tode dieses Papstes gemachte Eroberungen der Venetianer in Romagna, unter welchen Faenza, Rimini, Sarsina, Forli, Imola und andere Städte waren,[17]) erwarb sich Papst Julius II. (1503—1513) durch die Schärfe des Schwerts zum Theil wieder, wenigstens Rimini, Ravenna, Cervia,[18]) Bologna[19]) und Mirandola.[20]) Doch seine Bemühungen um Ferrara blieben erfolglos.[21])

Käuflich dagegen hatte Papst Clemens VI. im J. 1348 von der Königin Johanna von Sicilien, welche zugleich Gräfin von der Provençe war, für 80,000 Gold-Gulden die

---

T. XVIII. p. 19: „Item excommunicamus et anathematizamus omnes alios, qui per se et alium seu alios, directe, vel indirecte sub quocunque titulo, vel colore occupant, detinent, vel hostiliter discurrunt, seu invadunt, aut occupare, detinere, vel discurrere hostiliter praesumunt in totum seu in partem almam urbem, regna Siciliae, Trinacriae, insulas Sardiniae, Corsicae, terram citra Farum, patrimonium B. Petri in Tuscia, ducatum Spoletanum, comitatum Venaysini, Sabinae, Marchiae Anconitanae, Massae Trabariae, Romandiolae, Campaniae atque Maritimae provincias, ac terras specialis commissionis et Arnulphorum; civitates quoque nostras Bononiensem, Ferrariensem, Beneventanam, Perusinam, Avinionensem, Civitatem Castelli, Tudertinam, et alias civitates, et terras, et loca vel jura ad ipsam ecclesiam spectantia et pertinentia etc. Dat. Florent. II. id. april. pontificat. nostri anno II. — [13]) Raynald. ad ann. 1445. n. 10. T. XVIII. p. 309; — ad ann. 1492. n. 13. T. XIX. p. 410; — ad ann. 1494. n. 4. T. XIX. p. 427. — [14]) Ibid. ad ann. 1465. n. 6. — [15]) Ibid. ad ann. 1483. n. 30. — [16]) Ibid. ad ann. 1504. n. 9. — [17]) Ibid. ad ann. 1504. n. 1; — ad ann. 1509. n. 4. n. 6. n. 7. T. XX. p. 8—66. — [18]) Ibid. ad ann. 1509. n. 16. und n. 19. — [19]) Ibid. ad ann. 1512. n. 5. T. XX. p. 109. — [20]) Kruse's Tab. I. neuere Gesch. v. J. 1500 bis 1600. — [21]) Raynald. ad ann. 1510. n. 6. n. 13. n. 14. n. 15. n. 16. n. 18. n. 21.; — ad ann. 1511. n. 25. n. 33. n. 46. n. 48. n. 49. n. 62.; — ad ann. 1512. n. 76. T. XX. p. 73—76. — [22]) Raynald. ad ann. 1348.

Stadt Avignon mit der Grafschaft Venaissin im südlichen Frankreich an sich gebracht.[22])

a. Die Kirchen-Provinzen der Römischen Dioces in Europa.

1. Die Kirchen-Provinzen von Italien.

§. 458.

Die Bisthümer in Italien, welche unmittelbar unter dem Papste standen.

Zu Suffraganen hatten die Päpste vom Anfange des 13. bis zum Anfange des 16. Jahrh. die Bischöfe:

1. in dem Patrimonium S. Petri mit Ausnahme der meisten Bischöfe in der Kirchen-Provinz von Ravenna: zu Porto,[1]) Ostia,[2]) Frascati,[3]) Palestrina,[4]) Albano,[5]) Velletri,[6]) Segni,[7]) Anagni,[8]) Ferentino,[9]) Terracina,[10]) Castro,[11]) Sutri,[12]) Falera oder Falisci,[13]) Orta,[14]) Viterbo,[15]) Bagnarea,[16]) Orvieto,[17]) No-

---

n. 11. T. XVI. p. 274: „Civitatem Avinionensem cum suo territorio a Joanna Regina Siciliae, ad quam per prius spectabat, tenebaturque in feudum ab imperio, Romanae ecclesiae dato magno pretio emit, consensu tamen et voluntate memorati Caroli Regis Romanorum in Imperatorem electi" etc. — Büsching's Erdbeschr. Thl. 3. S. 623.

[1]) Bisch. v. Port.: Conc. Paris. ann. 1223; Decret. elect. Clement. V. Rom. Pontif. in Mansi T. XXV. p. 57; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [2]) Bisch. v. Ost.: Decret. elect. Clement V. Rom. Pont.; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. ann. 1415; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1495. n. 23; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [3]) Bisch. v. Frasc.: Decret. elect. Clement. V. Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. ann. 1415. — [4]) Bisch. v. Palaestr.: Decret. elect. Clement. V.; Raynald. ad ann. 1378. n. 104; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. ann. 1415; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [5]) Bisch. v. Alb.: Decret. elect. Clement. V.; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [6]) Bisch. v. Velletr.: Decret. elect. Clement. V.; Raynald. ad ann. 1378. n. 104. — [7]) Bisch. v. Segn.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [8]) Bisch. v. Anagn.: Conc. Vienn. ann. 1311. — [9]) Bisch. v. Ferent.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1516. n. 39. — [10]) Bisch. v. Terrac.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [11]) Bisch. v. Castr.: Raynald. ad ann. 1398. n. 37. — [12]) Bisch. v. Sutr.: Conc Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [13]) Bisch. v. Fal.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [14]) Bisch. v. Ort.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [15]) Bisch. v. Viterb.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [16]) Bisch. v. Bagn.: Conc. Vien. gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [17]) Bisch. v. Orviet.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311;

cera,[18] Tivoli,[19] Rieti,[20] Narni,[21] Terni,[22] Amelia,[23] Spoleto,[24] Todi,[25] Foligno,[26] Camerino,[27] Assisi,[28] Perugia,[29] Cagli,[30] Urbino,[31] Monte feltro,[32] Pesaro,[33] Fano,[34] Fossombrone,[35] Senigaglia,[36] Jesi,[37] Ancona,[38] Osimo,[39] Recanati,[40] Macerata[41] und Fermo;[42]

2. und ausserhalb des Patrimonium S. Petri die Bischöfe zu: Civita Ducale,[43] Teramo,[44] Aquila,[45] Civita di Penna,[46] Civita di Chieti,[47] Valva,[48] Sulmona,[49] Alatri[50] und Sora.[51]

Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1517. n. 85. — [18]) Bisch. v. Noc.: Raynald. ad ann. 1378. n. 104; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [19]) Bisch. v. Tiv.: Raynald. ad ann 1378. n. 104; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [20]) Bisch. v. Riet.: Raynald. ad ann. 1378. n. 104; Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald ad ann. 1517. n. 101. — [21]) Bisch. v. Narn.: Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V gen. ann. 1512. — [22]) Bisch. v. Tern.: Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [23]) Bisch. v. Amel.: Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [24]) Bisch. v. Spolet.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Constant. gen. ann 1415; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [25]) Bisch. v. Tod.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1378. n. 10; Conc. Constant. ann. 1415; Conc. Later. V. gen. ann. 1512, — [26]) Bisch. v. Foligm.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [27]) Bisch. v. Camer.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1378. n. 104; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [28]) Bisch. v. Assis.: Conc. Constant. gen. ann. 1415; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [29]) Bisch. v. Perug.: Conc. Vienn. gen. ann 1311; Raynald. ad ann. 1378. n 104; Conc Constant. gen. ann. 1415; Raynald. ad ann. 1496. n. 38; Conc. Later. V. gen. ann 1512. — [30]) Bisch. v. Cagl.: Raynald. ad ann. 1500. n. 20; Conc. Later. V. gen. ann. 1512 — [31]) Bisch. v. Urbin.: Raynald. ad ann. 1505. n. 41; Conc. Later. V. gen ann. 1512. — [32]) Bisch. v. Montfelt.: Conc. Ravenn. duo ann. 1310; Syn. Florent. gen. ann. 1438. — [33]) Bisch. v. Pes.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1513. n. 97. — [34]) Bisch. v. Fan.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [35]) Bisch. v. Fossombr.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [36]) Bisch. v. Senig.: Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1505. n. 41; Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1516. n. 39. — [37]) Bisch. v. Jes.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [38]) Bisch. v. Ancon.: Raynald. ad ann. 1391. n. 4; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Conc gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1508. n. 25. — [39]) Bisch. v. Osim.: Conc. Later. V. gen. 1512. — [40]) Bisch. v. Recan.; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [41]) Bisch. v. Macer.: Raynald. ad ann. 1378. n. 5; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [42]) Bisch. v Ferm.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Conc. Later. V. gen ann. 1512. — [43]) Bisch. v. Civ. Duc.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [44]) Bisch. v. Teram.: Conc. Constant. ann. 1415; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1471.

Klöster: S. Vincenzo di Volturno,[52]) S. Eutychii in der Diöces von Spoleto.[53])

Universitäten: In Rom wurde die alte Academie wieder hergestellt nach Raynaldus' Bericht im J. 1406,[54]) und in Perugia wurde eine Universität im J. 1307 oder 1318 gestiftet, und eingerichtet.[55])

Concilien wurden gehalten in Rom in den J. 1220,[56]) 1228,[57]) 1234,[58]) 1302,[59]) 1413[60]) und 1512,[61]) zu Pistoja im J. 1308,[62]) zu Arezzo im J. 1350,[63]) und zu Perugia im J. 1320.[64])

§. 459.

Die Kirchen-Provinz von Milano.

Erzbischöflicher Sitz: Milano;[1]) die dazu gehörigen Bisthümer: Vintimiglia,[2]) Savona,[3]) Acqui,[4])

---

n. 5. — [45]) Bisch. v. Aquil.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [46]) Bisch. v. Civ. di Pen.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [47]) Civ. di Chiet. oder Tet.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1378. n. 104; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [48]) Bisch. v. Valv.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [49]) Bisch. v. Sulm.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [50]) Bisch. v. Alatr.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [51]) Bisch. v. Sor.: Conc. Vienn. gen. ann 1311; Conc. Later. V. gen ann. 1512. — [52]) Klost. v. Vic.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [53]) Klost. v. S. Eutych.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [54]) Raynald. ad ann. 1406. n. 2. T. XVII. p. 294: „Primum enim in theologia subtilissimi magistri, deinde tam jure canonico quam civili prudentissimi doctores etc. Erunt et medicinae professores famosissimi etc. — nec philosophiae rerumque naturalium, et praeterea logicae atque rhetoricae artis deerunt praeceptores; eritque denique, sic eum providimus, ut nihil huic nostro desit studio, qui literas graecas, omnesque ejus linguae auctores perfectissime doceat etc. — Dat. Romae apud S. Petrum kal. Septembr. pontific. nostri (Innocent. VII.) anno secundo." — [55]) Raynald. ad ann. 1321. n. 45. T. XV. p. 227: „Hoc anno amplificavit Pontifex Perusinam academiam, quae cum a Clemente V. instituta esset, atque in ea publicae juris civilis et canonici scholae apertae; adjunxit Joannes (An. 5. p. 1. epist. com. 394.) ut medica ars ac philosophia in ea docerentur." — [56]) Mansi T. XXII. p. 1137. — [57]) Mansi T. XXIII. p. 161. — [58]) Ibid. p. 343. — [59]) Mansi T. XXV. p. 97. — [60]) Mansi T. XXVII. p. 5. — [61]) Conc. Later. V. gen. Labbe T XIV. p. 1; Hard. T. IX. p. 1561 — [62]) Mansi T. XXV. p. 169. — [63]) Mansi T. XXVI. p. 213. — [64]) Mansi T. XXV. p. 649.

[1]) Erzbisch. v. Mil.: Raynald. ad ann. 1275. n. 37; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1415. n. 42. — [2]) Bisch. v. Vintim.: Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. ann. 1415. — [3]) Bisch. v.

Alba,[5]) Asti,[6]) Alessandria,[7]) Tortona,[8]) Ivrea,[9]) Novara,[10]) Vercelli,[11]) Pavia,[12]) Bergamo,[13]) Brescia,[14]) Cremona,[15]) Lodi[16]) und Como.[17])

Klöster: Die Abtei S. Laurentii nahe bei Novara, S. Petri de Tenolio in der Diöces von Lodi.[18])

Universitäten: „Die Universität in Pavia ist (von Carl dem Gr. gestiftet und) von Carl IV. erneuert worden" im J. 1361.[19])

Concilien wurden gehalten zu Cremona im J. 1226,[20]) — zu Milano in den J. 1287[21]) und 1291,[22]) — zu Pavia im J. 1423[23]) und zu Pergano (?) im J. 1311.[24])

§. 460.

Die Kirchen-Provinzen von Aquileja und Grado.

Sitz des Patriarchen: Aquileja;[1]) die dazu gehörigen Bisthümer: Mantua,[2]) Padua,[3]) Verona,[4]) Trient,[5]) Feltre,[6]) Belluno,[7]) Ceneda,[8]) Concordia,[9])

Sav.: Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [4]) Bisch. v. Acq: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [5]) Bisch. v. Alb.: Conc. Pis. ann. 1409. — [6]) Bisch. v. Ast: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1415. n. 42. — [7]) Bisch. v. Aless.: Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1415. n. 42. — [8]) Bisch. v. Tort.: Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1516. n. 39. — [9]) Bisch. v. Ivr.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [10]) Bisch. v. Nov.: Conc. Pis. ann. 1409. — [11]) Bisch. v. Verc.: Conc Constant. gen. ann. 1415. — [12]) Bisch. v. Pav.: Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1461. n. 121; — ad ann. 1505 n. 41. — [13]) Bisch. v. Berg.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [14]) Bisch. v. Bresc.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [15]) Bisch. v. Crem.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [16]) Bisch. v. Lod.: Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Raynald. ad ann. 1517. n. 101. — [17]) Bisch. v. Com.: Raynald. ad ann. 1517. n. 101. — [18]) Kl. v. S. Laur. etc.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [19]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 4. S. 108; Syn gen. Florent. ann. 1438. — [20]) Mansi T. XXIII. p. 11. — [21]) Mansi T. XXIV. p. 867. — [22]) Ibid. p. 1079. — [23]) Mansi T. XXVIII. p. 1057 und p. 1081. — [24]) Mansi T. XXV. p. 475.

[1]) Patriarch. v. Aquil.: Conc. Lugd. I. gen. ann. 1245; Raynald. ad ann. 1295. n. 24; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Raynald. ad ann. 1455. n. 19; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [2]) Bisch v. Mant.: Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [3]) Bisch. v. Pad.: Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1494. n. 17. — [4]) Bisch. v. Ver.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [5]) Bisch. v. Trient: Raynald. ad ann. 1275. n. 37; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Contant. gen. ann. 1415. — [6]) Bisch. v. Feltr.: Conc. Constant. gen.

Treviso,[10]) Vicenza,[11]) Triest,[12]) Parenzo,[13]) Capo d'Istria,[14]) Pola[15]) und Cittanuova.[16])

Klöster: Die Abteien S. Justinae in der Diöces von Padua,[17]) S. Zenonis in der Diöces von Verona,[18]) S. Nazaraei, Celli Veronensis, S. Trinitatis Veronensis[19]) und S. Laurentii ausserhalb der Mauern von Trient.[20])

Universitäten. Einige Geschichts-Werke der Stadt Padua berichten, dass Kaiser Friedrich II. im J. 1222 gegen die Bewohner von Bologna erzürnt gewesen sei, und ihnen desshalb die Gerechtsame, ein Gymnasium zu besitzen, genommen, und es nach Padua verlegt habe. Doch derselbe Kaiser widerrief im J. 1227 durch ein Diplom die gemachte Verordnung in Betreff des Studiums und der Studirenden in Bologna. Aber obgleich den Einwohnern dieser Stadt die alten Rechte zurück gegeben worden waren; so behielt doch die Stadt Padua die ihr ertheilten.[21])

Concilien wurden gehalten zu Aquileja in den J. 1282,[22]) 1307,[23]) 1311[24]) und 1409,[25]) — zu Trient im J. 1279,[26]) — zu Udine im J. 1310,[27]) — zu Padua im J. 1350,[28]) und zu Mantua im J. 1459.[29])

---

ann. 1415; Raynald. ad ann. 1415. n. 42; — ad ann. 1512. n. 87; — ad ann. 1513. n. 100. — 7) Bisch. v. Bell.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1516. n. 39. — 8) Bisch. v. Cen.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — 9) Bisch. v. Concord.: Conc. Constant. gen. ann. 1415; Conc. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1484. n. 42. — 10) Bisch. v. Trev.: Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1516. n. 39. — 11) Bisch. v. Vicenz: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — 12) Bisch. v. Triest.: Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann 1458. n. 1; Conc. Later. V. gen. ann. 1512 — 13) Bisch. v. Parenz.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — 14) Bisch. v. Capo d'Istr.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — 15) Bisch. v. Pol.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — 16) Bisch. v. Citt. nuov.: Conc. Constant. gen. ann. 1415. — 17) Abt. v. S. Just.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — 18) Abt. v. S. Zen.: Ibid. — 19) Abt. v. S. Nazar. etc.: Conc. Florent. gen. ann. 1438. — 20) Abt. v. S. Laur.: Conc. Constant. gen. ann. 1415. — 21) Keuffel Hist. orig. ac progr. Schol. etc. p. 279 §. LXV.: „Rolandinus, historicus Patavinus, capite postremo historiae suae, editae Tom VIII. Rerum Italicarum. Perlectus est, inquit, hic liber coram infra scriptis doctoribus (sive rectoribus) et magistris, praesente etiam societate laudabili Bazalariorum, et scholarium liberalium artium de studio Paduano. Factum hoc anno 1262. Regentes tunc fuerunt Paduae tres doctores in physica et scientia naturali, unus in Loyca, sex in Grammatica et Rhetorica. Putat tamen Muratorius, Patavinos jurisprudentiam tunc non neglexisse, quippe quam Mutinenses jam excolebant, uti et Regienses et Ferrarienses in suis scholis" — Syn. gen Florent. ann. 1438. — 22) Mansi T. XXIV. p. 428. — 23) Mansi T. XXV. p. 147. — 24) Ibid.

Der Sitz des Patriarchen von Grado[30]) wurde im J. 1451 vom Papste Nicolaus V. nach Venedig verlegt.[31]) Von Bisthümern, welche unter jenem standen, werden nur Olivola,[32]) Equilium und Torcello,[33]) Caorle[34]) und Chiozza oder Gioggia[35]) genannt.

Concilien wurden gehalten zu Grado in den J. 1296,[36]) 1321[37]) und 1330,[38]) und zu Torcello im J. 1296.[39])

§. 461.

Die Kirchen-Provinz von Ravenna.

Auf dem Provinzial-Concil zu Ravenna waren im J. 1253 ausser dem Erzbischofe dieser Metropolis[1]) zugegen die dazu gehörigen Bischöfe von Bologna,[2]) Faenza,[3]) Imola,[4]) Comacchio,[5]) Modena,[6]) Forli[7]) und For-

---

p. 449. — [25]) Mansi T. XXVI. p. 1085. — [26]) Mansi T. XXIV. p. 321. — [27]) Mansi T. XXV. p. 349. — [28]) Mansi T. XXVI p. 221. — [29]) Labb. T. XIII. p. 1718; Hard. T. IX. p. 1389. — [30]) Patriarch. v. Grad.: Raynald. ad ann. 1295 n. 24; Conc. Grad. et Syn. Torc. ann. 1296; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1348. n. 104: Conc. Pis. ann 1409; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1451. n. 19. — [31]) Raynald. ad ann. 1451. n. 19: „Translatus est hoc anno a Nicolao V. Venetias Gradensis patriarchatus" etc. — [32]) Bisch. v. Oliv.: Conc. Grad. et Syn. Torc. ann. 1296; Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [33]) Bisch. v. Equil.: Conc. Grad. et syn. Torcell. ann. 1296. — Bisch. v. Torc.: Conc. Grad. et syn. Torc. ann. 1296; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [34]) Bisch. v. Caorl.: Conc. Grad. et syn. Torc. ann. 1296. — [35]) Bisch. v. Chiozz.: Conc. Grad. et syn. Torc. ann. 1296. — [36]) Mansi T. XXIV. p. 1163. — [37]) Mansi T. XXV. p. 651. — [38]) Ibid. p. 881. — [39]) Mansi T. XXIV. p. 1163.

[1]) Erzbisch. v. Rav.: Conc. Rav. ann. 1270; Raynald. ad ann. 1275. n. 37; — ad ann. 1378. n. 104; Conc. Constant. ann. 1415; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1461. n. 121. — [2]) Bisch. v. Bol.: Conc. Rav. ann. 1253; Conc. Rav. duo ann. 1311; Conc. Rav. III. ann. 1314; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [3]) Bisch. v. Faenz.: Conc. Rav. ann. 1253; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Rav. III. ann. 1314; Conc. Pis ann. 1409; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [4]) Bisch. v. Imol.: Conc. Rav. ann. 1253; Conc. Rav. ann 1270; Conc. Rav. III. ann 1314; Conc. Later. V. gen. ann. 1515. — [4]) Bisch. v. Comacch.: Conc. Rav. ann. 1253; Conc. Rav. ann. 1270; Conc. Rav. III. ann 1314; Conc Pis. ann. 1409; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [6]) Bisch. v. Mod.: Conc. Rav. ann. 1253; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Rav. III. ann. 1314; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann 1500. n. 56. — [7]) Bisch. v. Forl.: Conc. Rav. ann. 1253; Conc. Rav. ann. 1270; Conc. Rav. ann 1311; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [8]) Bisch. v. Forlimpop.: Conc. Rav. ann 1253; Conc. Rav. ann. 1270; Conc. Rav. duo

limpopoli,[8]) und im J. 1311 präsidirte auf dem Provinzial-Concil derselben Stadt der Erzbischof von Ravenna über seine Suffraganen von Bologna, Reggio,[9]) Cervia,[10]) Forlimpopoli, Faenza, die Stellvertreter von Parma,[11]) Forli, Cesena,[12]) Comacchio, Adria[13]) und Sarsina.[14]) Es fehlten auf beiden Concilien mithin nur die Bischöfe von Piacenza,[15]) Bertinoro,[16]) Rimini[17]) und Ferrara.[18])

Klöster. Nonantula in der Diöces von Modena,[19]) die Abteien de Strata, de Benedulo und de S. Thoma in der Diöces von Piacenza,[20]) die Abtei S. Laurentii in der Diöces von Faenza.[21])

Universitäten. Nach dem Zeugnisse Conring's[22]) stand die medicinische Facultät in Bologna in hohem Ansehen, und es war hier ein grosser Zudrang von Zuhörern derselben; die theologische Facultät stiftete Papst Innocentius VI. im J. 1362.[23]) Dass die Jurisprudenz in Modena, Reggio und Ferrara gelehrt wurde, ist schon bemerkt.[24])

---

ann. 1310; Conc. Rav. ann. 1311; Conc. Rav. III. ann. 1314; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [9]) Bisch. v. Regg.: Conc. Rav. duo ann. 1310; Conc. Rav. III. ann. 1314; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [10]) Bisch. v. Cerv.: Conc. Rav. duo ann. 1310; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1434 n. 3; — ad ann. 1486. n 4; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [11]) Bisch v. Parm.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Raynald. ad ann. 1437. n. 14; — ad ann. 1483. n. 61; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [12]) Bisch. v. Cesen.: Conc. Rav. ann. 1270; Conc. Rav. III. ann. 1314; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1505. n. 41; Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1516. n. 39. — [13]) Bisch. v. Adr.: Conc. Rav. III. ann. 1314; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [14]) Bisch. v. Sars.: Conc. Rav. ann. 1270; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [15]) Bisch. v. Piac.: Conc. Rav. duo ann. 1310; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. ann. 1415; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [16]) Der erste Bisch. v. Bert.: bei Raynald. ad ann. 1511. n. 67; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [17]) Bisch. v. Rim.: Conc. Rav. duo ann. 1310; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [18]) Bisch. v. Ferr.: Conc. Constant. gen. ann. 1415; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [19]) Kl. v. Norant: Conc. Vienn. ann. 1311. — [20]) Abt. de Strata etc.: Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [21]) Abt. S. Laur.: Ibid. — [22]) Conring. Dissert. III. p. 97. — [23]) Keuffel Hist. orig. ac progress. scholar. p. 277. §. LXIII.; Raynald. ad ann. 1220. n. 26. und ad ann. 1291. n. 62. T. XIV. p. 450. — [24]) Vergl. §. 460. Anmerkung 21. — [25]) Mansi T. XXIII. p. 807. — [26]) Ibid. p. 993. — [27]) Mansi T. XXIV. p. 11. — [28]) Ibid. p. 375. — [29]) Ibid. p. 615. — [30]) Mansi T. XXV. p. 149. — [31]) Ibid. p. 293. — [32]) Ibid. p. 449. — [33]) Ibid. p. 535. — [34]) Ibid. p. 599.

Concilien wurden gehalten zu Ravenna in den J. 1253,[25]) 1259,[26]) 1270,[27]) 1280,[28]) 1286,[29]) 1307,[30]) 1310,[31]) 1311,[32]) 1314[33]) und 1317.[34])

§. 462.

Die Kirchen-Provinzen von Genua und Pisa.

Sitz des Erzbischofs: Genua;[1]) Sitze der dazu gehörigen Bischöfe: Bobbio,[2]) Albenga,[3]) Brugnato,[4]) Nebbio[5]) und Mariana.[6])

Klöster. Die Abtei S. Syri in Genua,[7]) das Priorat von S. Bartholomaei bei Genua,[8]) die Abteien S. Andreae de Sexto,[9]) S. Benigni, S. Mariae de Pervallo, S. Bartholomaei de Fossato, ferner die Abteien de Massayo, de Vernussia, de Maressiis und de Sulpicio in der Diöces von Genua,[10]) S. Mariae de Jubino und S. Andreae de Bonx. ebendaselbst,[11]) S. Hadriani de Trigandio.[12])

Der Erzbischof von Pisa soll die doppelte Würde, die eines Primaten und die eines Legaten, über Sardinien besessen haben. Erzbischof Friedrich soll die Provinzen dieser Insel im Jahre 1265 bereist, und Johannes im Jahre 1302 den Bischof von Galtelle nach Pisa vor sich geladen haben, um über ihn Gericht zu halten.[13])

Als Bischöfe des Erzbischofs von Pisa[14]) werden blos genannt die Bischöfe von Ajaccio,[15]) Aleria[16]) und Sagona[17]) in Corsica und zu Lucca.[18])

---

[1]) Erzbisch. v. Gen.: Raynald. ad ann. 1217. n. 26; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1366. n. 12; Conc. Pis. ann 1409; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1461. n. 16. — [2]) Bisch. v. Bobb.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Later. V. gen. ann. 1512 — [3]) Bisch. v. Abb.: Conc. Pis. ann. 1409. — [4]) Bisch. v. Brugn.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [5]) Bisch. v. Nebb.: Conc Later. V. gen. ann. 1512. — [6]) Bisch. v. Marian.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [7]) Abt. v. Syr.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [8]) Prior. v. S. Barth.: Conc. Pis. ann. 1409. — [9]) Abt. v. S. Andr.: Conc. Pis. ann. 1409. und Conc. Constant. ann. 1415. — [10]) Abt. v. S. Benign.: Conc. Pis. ann. 1409. — [11]) Abt. v. S. Mar. de Jub. etc.: Ibid. — [12]) Abt. v. S. Hadr.: Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [13]) Cantel. Metropol. urbium hist. civil. et eccles. p. 480. P. III. Dissert. VI. cap. V. §. IV. — [14]) Erzbisch. v. Pis.: Raynald. ad ann. 1217. n. 26; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1378. n. 104; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. gen ann. 1415; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1477. n. 4; — ad ann. 1483. n. 60. — [15]) Bisch. v. Ajacc.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [16]) Bisch. v. Aler:

Kloster. Die Abtei S. Fadiacii de Pisis.[19])

Universitäten. Zur Errichtung der Universität von Pisa wurde das Privilegium im J. 1343 ertheilt;[20]) nach Andern schon im J. 1339.

Concilien wurden zu Pisa im J. 1409[21]) und zu Lucca im J. 1308[22]) gehalten.

§. 463.

Die Kirchen-Provinzen von Capua und Benevento.

Welche Bischöfe von dem Erzbischofe zu Capua in unserm Zeitraume abhängig waren, lässt sich bei dem Mangel zuverlässiger Quellen nicht angeben. Wir wissen daher nicht, ob vor dem Anfange des 16. Jahrh. die Provinz die sämmtlichen fünf Bisthümer: Aquino, Fondi, Gaeta, Sora und Atina schon verloren hatte von den dreizehn Bisthümern, welche Johannes XIII. einst ihr gegeben hatte. Das letzte Bisthum hatte bereits seit Innocentius III. keine Bischöfe mehr. Doch gab es noch Bischöfe von Aquino,[2]) Fondi,[3]) M. Cassino,[4]) Gaeta,[5]) Venafro,[6]) Isernia,[7]) Sessa,[8]) Carinola,[9]) Calvi[10]) und Cajazza.[11])

Die Zahl der Bisthümer in der Kirchen-Provinz von Benevento belief sich bei ihrer Stiftung zur Zeit Johann's XIII. auf zehn;[12]) später soll sie sich bis auf zwei und dreissig vermehrt, dann aber wieder abgenommen haben, und auf vier und zwanzig, zuletzt aber gar auf sechszehn zusammen geschmolzen sein.[13]) In unserer Periode befanden sich

---

Raynald. ad ann. 1386. n. 10; Conc. Pis ann. 1409. — [17]) Bisch. v. Sagon: Raynald. ad ann. 1425. n. 18; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [18]) Bisch. v. Lucc.: Conc. Luc. ann. 1308. — [19]) Abt. v. S. Fadiac.: Conc. Pis. ann. 1409. — [20]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 4. S. 296. — [21]) Mansi T. XXVI. p. 1131. — [22]) Mansi T. XXV. p. 173.

[1]) Erzbisch. v. Cap.: Conc. gen. Vienn. ann. 1311; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [2]) Bisch. v. Aquin.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [3]) Bisch. v. Fond.: Conc. gen. ann. 1311. — [4]) Bisch. v. M. Cass.: Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Later. V. gen. ann 1512. — [5]) Bisch. v. Gaet.: Raynald. ad ann. 1217. n. 26; Conc. Later. V. gen. ann 1512. — [6]) Bisch v. Venafr.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [7]) Bisch. v. Isern.: Raynald. ad ann. 1443; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [8]) Bisch. v. Sess.: Raynald. ad ann. 1484 n. 81; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [9]) Bisch. v. Carin.: Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [10]) Bisch. v. Calv.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [11]) Bisch. v. Caj.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [12]) Mansi T. XIX. p. 20. — [13]) Cantelii Metropolit.

jedoch noch unter dem Erzbischofe von Benevento[14]) die Bischöfe von Termoli,[15]) Bojano,[16]) Telese,[17]) Caserta,[18]) S. Agata di Gotti,[19]) Avellino,[20]) Volturara,[21]) Lucera,[22]) Bovino,[23]) Ascoli[24]) u. Ariano.[25])

Klöster. Die Abtei S. Cassiani in der Diöces von Volturara[26]) und die Abtei S. Galgani in derselben Diöces.[27])

Concilien wurden gehalten zu Benevento in den J. 1331[28]) und 1378.[29])

§. 464.

Die Kirchen-Provinzen von Neapel, Amalfi und Salerno.

Die unter dem Erzbischofe von Neapel (Napoli)[1]) stehenden Bischöfe waren die von Nola,[2]) Aversa[3]) und Acerra.[4])

Klöster. Die Benedictiner-Abtei S. Laurentii Aversani.[5])

Universitäten. Die Universität in Napoli ist im J. 1224 von Kaiser Friedrich II. gestiftet, und vom Papste Innocentius IV. bei seiner Anwesenheit in dieser Stadt im J. 1254 bestätigt worden.[6])

---

urbium histor. etc. Pars III. Dissert. III. Cap. VIII. §. X. p. 413. — [14]) Erzbisch. v. Benev.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1443. n. 9; — ad ann. 1466. n. 20. — [15]) Bisch. v. Term: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [16]) Bisch. v. Boj.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [17]) Bisch. v. Tel.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [18]) Bisch. v. Cas.: Conc. Constant. ann. 1415; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [19]) Bisch. v. S. Agath: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [20]) Bisch. v. Avell.: Conc. Vienn gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [21]) Bisch. v. Volt.: Conc. Pis. ann. 1409. — [22]) Bisch. v. Luc.: Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1517. n. 101. — [23]) Bisch. v. Bov.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [24]) Bisch. v. Ascol.: Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc Later. V. gen. ann. 1512. — [25]) Bisch. v. Arian.: Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [26]) Abt. v. S. Cassian.: Conc. Pis. ann. 1409. — [27]) Abt. v. S. Galg.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [28]) Mansi Tom. XXV. p. 939. — [29]) Ibid. T. XXVI. p. 61 9.

[1]) Erzbisch. v. Nap.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1389. n. 13; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Later. V. gen. ann 1512. — [2]) Bisch. v. Nol.: Conc. Constant. ann. 1415; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [3]) Bisch. v. Avers.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1378. n. 104. — [4]) Bisch. v. Acerr.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [5]) Abt. v. S. Laur.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [6]) Richardus de S. Germano ad ann. 1224. p. 984. — Idem ad ann. 1234. p. 1024; Büsching's Erdbeschr. Thl. 4. S. 447; und Nico-

Vom Erzbisthume von Amalfi[7]) werden nur die beiden Bisthümer von Lettere[8]) und Scala,[9]) und vom Erzbisthume von Salerno[10]) die Bisthümer von Capaccio nuova,[11]) Policastro,[12]) Marsico nuova[13]) und Sarno[14]) genannt.

§. 465.

Die Kirchen-Provinzen von Sorrento, Acerenza, Cosenza und Bari.

Zwischen den J. 1059 und 1311 ist uns über das Erzbisthum von Sorrento[1]) keine einzige Nachricht vor die Augen gekommen, und es hatte fast den Schein in der vorigen Periode, als ob es aufgehört habe zu bestehen. Aber da überhaupt von den meisten kirchlichen Stiftungen Italien's vom 11. bis 13. Jahrh. nur wenige Berichte vorkommen; so haben wir keinen Grund zu dieser Annahme. Bisthümer umfasste die Provinz nur die beiden von Castell' a mare di Stabia[2]) und Massa Lubrense.[3])

Das Erzbisthum von Acerenza[4]) hatte zu Bisthümern die Städte Venosa,[5]) Potenza,[6]) Tricarico[7]) und Anglona.[8])

---

laus de Curbio in vita Innocentii IV. cap. XLI. p. 402: „Innocentius cum — Neapolim accessisset, — gloriose ab omnibus est receptus, ubi generale studium Theologiae, decretalium, decretorum — — ordinavit.“ — [7]) Erzbisch. v. Amalfi: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1398. n. 37. — [8]) Bisch. v. Lett.: Conc. Later V. gen. ann. 1512. — [9]) Bisch. v. Scal.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [10]) Erzbisch. v. Salern.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1500. n. 56; Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1516. n. 54. — [11]) Bisch. v. Cap. nuov.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1474. n. 4. — [12]) Bisch. v. Polic.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [13]) Bisch. v. Mars. nuov.: Conc. Vienn. gen. ann 1311; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [14]) Bisch. v. Sarn.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512.

[1]) Erzbisch. v. Sorr.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [2]) Bisch. v. Cast. a mar. di Stab.: Raynald. ad ann. 1217. n. 26; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [3]) Bisch. v. Mass. Lubr.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [4]) Erzbisch. v. Acer.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [5]) Bisch. v. Ven.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [6]) Bisch. v. Pot.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1513. n. 97. — [7]) Bisch. v. Tric.: Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [8]) Bisch. v. Angl.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [9]) Erzbisch. v. Cosenz.: Raynald. ad ann. 1217. n. 26; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1474. n. 26; — ad ann. 1500. n. 56. — [10]) Bisch. v. Mart.: Conc. Viemn. gen. ann. 1311. — [11]) Bisch. v. S.

In dem erzbischöflichen Sprengel von Cosenza[9]) lagen die bischöflichen Sitze von Martorano[10]) und S. Marco.[11])

Dem Erzbischofe von Bari[12]) waren unterthan die Bischöfe von Minervino,[13]) Conversano,[14]) Polignano[15]) und Lavello.[16])

§. 466.

Die Kirchen-Provinzen von Conza, Rossano, S. Severina und Reggio.

Es haben zwar Schrift-Steller die Errichtung des Erzbisthums von Conza zur Zeit Alexander's II. und Gregor's VII. angegeben,[1]) aber sie durch keine Documente begründet. Den ersten sichern Beweis dafür haben wir in den Unterschriften der Acten der General-Synode zu Florenz im J. 1438, wo sich „Benedictus archiepisc. Compsanus" unterschrieben hat.[2]) Cantelius nennt jedoch den ersten Erzbischof im J. 1517 Camillus, und lässt diesem die Namen von drei andern Erzbischöfen folgen.[3]) Unter den hiesigen Erzbischöfen[4]) standen die Bischöfe von S. Angelo de Lombardi[5]) und Monte Verde.[6])

Ganz eben so wie mit Conza verhält es sich mit dem Erzbischofe von Rossano.[7]) Auch von diesem Orte besitzen wir den ersten zuverlässigen Beweis, dass hier ein erzbischöflicher Sitz bestand, nur hundert Jahre früher, im 14. Jahrh., und zwar im J. 1311 in den Acten des General-Concils zu Vienne, wo ein Archiepiscopus Rassanensis anstatt Rossanensis namhaft gemacht wird. — Es lag in der Provinz von Rossano nur das einzige Bisthum von Bisignano,[8]) und wenn es in unserer Periode schon eximirt war; so hatte der Erzbischof jener Stadt keinen einzigen Suffraganen.

Marc.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [12]) Erzbisch. v. Bar.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conç. Later. V. gen. ann. 1512. — [13]) Bisch. v. Minerv.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [14]) Bisch. v. Convers.: Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [15]) Bisch. v. Polign.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [16]) Bisch. v. Lav.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512.

[1]) Man vergl. §. 358. — [2]) Mansi T. XXX. p. 1035. — [3]) Cantel. Metropolit. urbium histor. p. 401. Pars III. Dissert. III. cap. IV. §. II. — [4]) Erzbisch. v. Conz.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [5]) Bisch. v. S Ang. de Lomb.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [6]) Bisch. v. Mont. Verd.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [7]) Erzbisch. v. Rossan: Conc. Vienn. gen. ann.

Dass Santa Severina in Calabria meridionale wenigstens zu gleicher Zeit mit Rossano als eine kirchliche Metropolis aufgeführt wird, beweist dasselbe Concil von Vienne im J. 1311,[9]) und ihr Erzbischof hatte die Jurisdiction über die Bisthümer von Umbriatico[10]) und Isola.[11])

Aus den angegebenen Citaten vom Ende des 11. und Anfange des 12. Jahrh. (§. 360.) können wir nicht beweisen, dass damals schon das Bisthum von Reggio in ein Erzbisthum verwandelt worden sei. In welcher Zeit aber die Verwandlung geschehen ist, ist nicht bekannt. So viel steht jedoch fest, dass sie im 13. Jahrh., wenn nicht früher, gemacht sei. Die erste glaubwürdige Nachricht davon findet sich unter den Acten des General-Concils zu Vienne im J. 1311.[12]) Von Bisthümern dieser Provinz lernen wir Bischöfe von Squillaci,[13]) Nicastro,[14]) Cotrone[15]) und Tropea[16]) kennen.

Die beiden Bisthümer von Mileto[17]) und S. Leone oder Monte Leone[18]) in Calabria meridionale scheinen schon damals eximirt gewesen zu sein, d. h. unmittelbar unter dem Papste gestanden zu haben.

§. 467.

Die Kirchen-Provinzen von Otranto, Taranto und Brindisi.

Alles, was die Historiker über einen erzbischöflichen Sitz zu Otranto im 11. Jahrh. zu erzählen wissen, scheint nur wenig Glauben zu verdienen. Ein bestimmter Zeit-Punkt für die Gründung eines Erzbisthums daselbst kann freilich eben so wenig wie bei den vorhergehenden Erzbisthümern bezeichnet werden, und das General-Concil zu Vienne im J. 1311 gewährt uns auch hier die erste sichere Auskunft

---

1311; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [8]) Bisch. v. Bisign.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [9]) Erzbisch. v. S. Sever.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc Later. V. gen. ann. 1512. — [10]) Bisch. v. Umbr.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [11]) Bisch. v. Isol.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [12]) Erzbisch. v. Regg.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1500. n. 56; Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1516. n. 63. — [13]) Bisch. v. Squill.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [14]) Bisch. v. Nic.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [15]) Bisch. v. Cotron.: Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [16]) Bisch. v. Trop.: Raynald. ad ann. 1434 n. 12. — [17]) Bisch. v. Mil.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [18]) Bisch. v. S. Leone: Conc. Later. V. gen. ann. 1512.

darüber.[1]) Die Bisthümer, aus welchen die Provinz von Otranto bestand, waren nur die von Lecce,[2]) Castro,[3]) Gallipoli[4]) und Ugento.[5])

Taranto soll schon seit dem Ende der dritten Periode von dem Pontificate Alexander's II. an ein Erzbisthum sein. In den Concilien-Acten und päpstlichen Schreiben kommt es weder in der dritten noch vierten Periode vor. Es ist daher um so schwieriger Etwas über diesen Ort zu ermitteln. Erst im J. 1311 haben wir in den Acten des General-Concils zu Vienne den unzweideutigsten Beweis für das Bestehen einer Metropolis von Taranto.[6]) Bisthümer kommen vor dem 16. Jahrh. nicht vor.

Gleich zu Anfange unserer Periode erwähnt Raynaldus im J. 1217[7]) einen Erzbischof von Brindisi. Auf den Concilien aber erschien der erste Erzbischof dieser Provinz auch auf dem viel genannten General-Concil in Vienne im J. 1311.[8]) Ostuni[9]) war das einzige Bisthum, welches dazu gehörte; denn Monopoli[10]) war vielleicht schon eximirt.

§. 468.

Die Kirchen-Provinz von Trani, Barletta und Manfredonia.

Da weder in der dritten noch vierten Periode, also seit dem Anfange des 7. Jahrh. kein Bischof von Trani auf den Concilien erschienen war, und sonst nur selten in den Briefen der Päpste genannt wird; so hatte es den Anschein, als ob das Bisthum daselbst wieder eingegangen sei, was bei den fast unaufhörlichen Kriegen in Unter-Italien leicht möglich war. Es mochte aber dennoch fort bestanden haben, wenn auch bisweilen der bischöfliche Sitz unbesetzt geblieben sein konnte. Die Bischöfe vermochten vielleicht desshalb den Concilien nicht beizuwohnen, weil

---

[1]) Erzbisch. v. Otr.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [2]) Bisch. v. Lecc.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [3]) Bisch. v. Castr.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [4]) Bisch. v. Gallip.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [5]) Bisch. v. Ugent.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [6]) Erzbisch. v. Tar.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1434. n. 3; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1500. n. 9. — [7]) Raynald. ad ann. 1217. n. 26. — [8]) Erzbisch. v. Brind.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1378. n. 8. — [9]) Bisch. v. Ostun.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [10]) Bisch. v. Monop.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen. ann. 1512.

die kriegerischen Unruhen den kirchlichen Verkehr erschwerten. In unserm Zeitraume besuchten dafür die Erzbischöfe von Trani die General-Concilien um so öfter[1]) mit ihren Bischöfen von Andri[2]) und Bisceglia.[3])

Das am Ende der vorigen Periode gegründete Erzbisthum von Nazareth oder Barletta bekam erst im 15. Jahrh. einiges Ansehen, denn der Erzbischof daselbst,[4]) welcher länger als zwei und ein halb Jahrhundert ohne einen Suffraganen gewesen war, erhielt endlich einen an dem Bischofe von Canne[5]) im J. 1454, einen zweiten aber erst im J. 1534 an dem Bischof von Monte Viride. Als ein ganz besonderes Vorrecht besassen die Erzbischöfe jener Stadt vor allen übrigen die Ehre, sich mit dem Pallium nicht blos in ihrer Provinz, sondern in der ganzen christlichen Welt bekleiden zu dürfen, und das Kreuz vor sich her tragen zu lassen. Papst Clemens IV. (1265—1268) ertheilte ihnen zuerst diese Freiheit, und alsdann bestätigte sie Innocentius VIII. (1484—1492).[6])

Mit welchem Jahre das Erzbisthum von Manfredonia (Sipontum) wirklich beginnt, möchte nicht leicht zu erforschen sein, da die Mittheilungen von Cantelius auf keinem festen historischen Grund und Boden stehen.[7]) Bestand es vor der Mitte des 13. Jahrh.; so war Monte S. Angelo die Metropolis, wenigstens bis nach der Mitte des 13. Jahrh. Als aber der König Manfred im J. 1266 die Stadt Manfredonia aus den Trümmern des alten Sipontum baute;[8]) so wurde der Sitz des Erzbischofs zwar nach jenem Orte verlegt, aber die Erzbischöfe auch später nach Sipontum benannt.[9]) Nicht minder scheint man Sicheres über die Suffraganen des Erzbischofs von Sipontum zu wissen. Cantelius sagt: dem Metropoliten von Sipontum wurden von Papst Benedict IX. (1033—1044) vier Bisthümer unterworfen, die von Troja,[10]) Melfi[11]) (Mono-

---

[1]) Erzbisch. v. Tran.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [2]) Bisch. v. Andr.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [3]) Bisch. v. Bisc.: Conc. Constant. gen. ann. 1415; Conc. Later. V. gen. ann 1512. — [4]) Erzbisch. v. Naz.: Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. [5]) Bisch. v. Cann.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [6]) Cantelii metropolitan. urbium histor. p. 417 P. III. Diss. IV. cap. II. — [7]) Man vergl. §. 200. — [8]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 4. S. 505. — [9]) Erzbisch. v. Sipont.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1508. n. 25; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [10]) Bisch. v. Troj.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [11]) Bisch. v. Melph.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Syn. gen. Flo-

poli?) und Rapolla,[12]) zu welchen von Paschalis II. (1099—1118) noch Vieste[13]) hinzugefügt wurde.

Ein Concil zu Melfi wurde im J. 1284[14]) gehalten.

§. 469.

Die Kirchen-Provinz von Firenze od. Florenz.

Florenz war bis zu dem Anfange des 15. Jahrh. ein einfaches Bisthum, welches allein vom Papste abhängig war; denn in den Acten des General-Concils zu Vienne im J. 1311 lernen wir blos einen Bischof dieses Ortes kennen,[1]) und auf dem Concil zu Pisa im J. 1409 steht mitten unter den anwesenden Bischöfen „Jacobus Florentinus" verzeichnet.[2]) Aber nach wenigen Jahren erklärte der Papst Martin V. bei seiner Anwesenheit zu Florenz im J. 1419 diese Stadt, da er sehr ehrenvoll von ihr aufgenommen worden war,[3]) zu einer kirchlichen Metropolis,[4]) und verband mit ihr die drei Bisthümer Volterra,[5]) Pistoja[6]) und Fiesole.

Wann die Bisthümer Cortona[7]) und Arezzo[8]) mit diesen vereinigt worden sind, ist mir nicht bekannt.

---

rent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [12]) Bisch. v. Rap.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [13]) Bisch. v. Viest.: Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [14]) Mansi Tom. XXIV. p. 569.

[1]) Bisch. v. Flor.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. in Mansi Tom. XXV. p. 381; Raynald. ad ann. 1389. n. 13. — [2]) Mansi T. XXVI. p. 1243. — [3]) Raynald. ad ann. 1419. n. 3. T. XVIII. p. 18. — [4]) Erzbisch. v. Flor.: Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1459. n. 33; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — Vita Martini V. in Mansi T. XXVIII. p. 975: „A Romanis revocatus non ante rediit, quam Florentiam metropolitanam declarasset, ecclesias Volaterranam, Pistoriensem et Fiesolensem, auxilii et subsidii loco eidem annectens." — und Raynald. ad ann. 1420. n. 11. T. XVIII. p. 26: „Praeterea hoc munus, inquit S. Antoninus, et dignitatem civitati concessit id supplicanti, ut ecclesia cathedralis Florentiae ex episcopali ad metropolitanam promoveretur, pallio decorata, cui Faesulanus et Pistoriensis, ut viciniores pro suffraganeis consignati sunt et non alii." — Auffallend ist es, dass in der erstern Stelle von Mansi drei Suffragan-Stühle, und von Raynaldus blos zwei genannt werden. Was ist das Richtige? — [5]) Bisch. v. Volt.: Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [6]) Bisch. v. Pistoj.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Pis. ann. 1409; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1517. n. 101. — [7]) Bisch. v. Cort.: Conc. Constant. gen. ann. 1415; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [8]) Bisch. v. Arezz.: Conc. Pis. ann. 1409; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc.

Klöster. Die Abtei Camaldoli in der Diöces von Arezzo,[9]) S. Mariae Vallis umbrosae in der Diöces von Fiesole,[10]) Camaldulens. S. Salvatoris de Septimo und S. Mariae de Fraboro in der Diöces von Florenz, Gringnianum de Prato in der Diöces von Pistoja, S. Michaelis de Podiobonzi, S. Salvii de Florentia, S. Michaelis de Pasignano in der Diöces von Florenz, S. Michaelis de Pistoja, S. Mariae de Parciana und S. Anastasiae de Amandulo in der Diöces von Pistoja, S. Pauli de Rosnello in der Diöces von Fiesole, die Abtei de Upolis, Abb. S. Trinitatis, Abb. S. Pavacii in der Diöces von Flor., S. Mariae de Florentia, Abb. S. Baronti in der Diöces von Pist., Abb. S. Salvatoris de Salva munda, Abb. S. Petri de Muchero in der Diöces von Flor., Abb. S. Stephani de Cencoco, Abb. S. Fidelis Puppio in der Diöces von Arezzo, das Priorat S. Fabiani in der Diöces von Pist., Abb. mstr. Sanctarum Florae et Lucillae, Abb. mstr. S. Janualis et Copoloniensis, und Abb. mstr. de Campuano in der Diöces von Arezzo.[11])

Universität. Eine Universität wurde zu Florenz vom Papste Clemens VI. (1342—1352) errichtet.[12]) Manche Historiker behaupten, dass sie schon im J. 1435 gegründet sei.

Concilien wurden zu Florenz in den J. 1346[13]) u. 1438[14]) gehalten.

§. 470.

Die Kirchen-Provinz von Siena.

Die Stiftung des Erzbisthums von Siena fällt zwischen die J. 1438 und 1459. Dass sie nicht in eine frühere Zeit fiel, bezeugen die Concilien-Acten, da überall, wo der oberste Geistliche von Siena erschien, sein Rang und Ti-

Later. V. gen. ann. 1512. — [9]) Abt. Cam.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [10]) Abt. v. S. Mar. Vall. umbr.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [11]) Abt. Camald. S. Salvat. de Sept. etc.: Conc. Pis. ann. 1409. — [12]) Raynald. ad ann. 1357. n. 13. T. XVI. p. 395: „Addimus ad hujus anni calcem ex Matthaeo Villano (Clement. VI. ann. 8. l. 4. p. 2. lit. d. vers. form. epist. 83) instauratam Florentiae academiam, quam aliquot ante annis Clemens VI. instituerat (Matth. Vill. l. 7. c. 92.) etc. — [13]) Mansi T. XXVI. p. 23. — [14]) Mansi T. XXXI. p. 459.

[1]) Mansi Tom XXVII. p. 817. — [2]) Labb. Tom. XIII. p. 1169. — [3]) Raynald. ad ann. 1459. n. 12. T. XIX. p. 18: „tumque Pontificem

tel angegeben ist. So steht auf dem General-Concil zu Constanz im J. 1415 „Gabriel Senensis“ unter den Cardinälen zwischen Antonius Aquileiensis und Petrus Cameracensis,[1] und auf dem Concil zu Florenz im J. 1438 unterschrieb: „Ego Carolus episcopus Senensis.“[2] Aber seit dem J. 1459 ist in den kirchlichen Annalen und Concilien-Acten blos die Rede von einem Erzbischofe von Siena. So bei Raynaldus[3] und in den Acten des Concilii Later. V. gen. in der Sessio VI. vom J. 1513.[4]

Welche Bisthümer damals zu dieser Provinz gehört haben, ist nicht bekannt, vielleicht dieselben, die in späterer Zeit dazu gerechnet wurden, weil mitten unter den bestehenden Erzbisthümern kein neues weiter errichtet wurde, wobei die Provinzen hätten verändert werden müssen, und dann wären es die Bisthümer von Massa,[5] Monte Alcino,[6] Grosseto,[7] Chiusi[8] und Soana.[9]

§. 471.

Die fragliche Kirchen-Provinz von Turin oder Torino.

Da zwischen den Jahren 1075 und 1512 keiner von den ersten Clerikern Turin's oder Torino's am Po, der Haupt-Stadt des Fürstenthums Piemont, auf den Concilien oder in den päpstlichen Schreiben vorkommt; so ist das Bestehen eines Erzbisthums daselbst höchst ungewiss. In dem Index geographicus episcopatuum orbis Christiani[1] wird die Gründung desselben nach beigefügten Quellen[2] in das J. 1506 gesetzt. Und von einem Erzbischofe von Turin redet auch Labbe in den Acten des Concilii Later. V. gen. vom J. 1512. Er nennt ihn: „Joannem Franciscum archiepiscopum Taurinensem.“[3] Aber in denselben Acten

---

— metropolitica dignitate Senas insignivisse, creato archiepiscopo Senensi Antonio Picolomineo.“ — ad ann. 1464. n. 33: „Referunt illum hoc anno Senensem Ecclesiam, quam antea archiepiscopali dignitate insigniverat“ etc. — ad ann. 1513. n. 97; — ad ann 1517. n. 101. — [4]) Labb. T. XIV. p. 141. — [5]) Bisch. v. Mass.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [6]) Bisch. v. Mont. Alc.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [7]) Bisch. v. Gross.: Raynald. ad ann. 1290. n. 35; Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1517. n. 101. — [8]) Bisch. v. Chius.: Conc. Constant. gen. ann. 1415; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [9]) Bisch. v. Soan.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512.

[1]) Ind. geograph. episcopat. orbis Christ. s. v. Tauriensis p. 173 im Anhang v. Fabr. Lux evang. — [2]) Ughellus Tom. 4.

in der Sessio VI. vom J. 1513 lesen wir unter der Aufschrift: „Patriarchae et assistentes papae" den Namen „Joannes Franciscus Taurinensis" ohne nähern Zusatz,[4]) und bald darauf „Episcopum Taurinensem."[5]) Eben so spricht Raynaldus blos von einem Bischofe von Turin.[6]) Nehmen wir jedoch dennoch an, dass Turin mit dem Beginn des 16. Jahrh. nach dem Index geographicus episcopatuum ein Erzbisthum war; so würden ihm die Bisthümer von Mondovi[7]) und Saluzzo[8]) untergeordnet gewesen sein.

Universitäten. Die Universität in Turin wurde im J. 1400 oder 1405 vom Könige Victor Amadeus II. gestiftet.[9]) Im J. 1459 werden ihre alten Privilegien bestätigt.[10])

§. 472.

Die Kirchen-Provinzen von Sassari, Oristagni und Cagliari auf der Insel Sardinien.

Ueber die Erzbischöfe von Sassari[1]) weiss die Geschichte in unserm Zeitraume nichts mehr, als dass sie zu Legaten über die Insel von Sardinien und Corsica in den J. 1252 und 1264 ernannt wurden; die unter ihnen stehenden Bisthümer waren: Ampurias an der nördlichen Küste Sardinien's,[2]) Alghieri[3]) und Bosa.[4])

Erzbischöflicher Sitz: Oristagni;[5]) die dazu gehörigen Bisthümer: S. Justa,[6]) Villa d'Iglesias oder de Glesias,[7]) Usella[8]) und Othana.[9])

Philibertus Pingonius in Chronico et antiquitatibus Augustae Taurinorum p. 76 T. 9. thesauri Italiae parte VI. — [3]) Labb. T. XIV. p. 11. — [4]) Ibid. p. 133. — [5]) Ibid. p. 142. — [6]) Raynald. ad ann. 1375. n. 26; — ad ann. 1513. n. 96. — [7]) Bisch. v. Mond.: Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [8]) Bisch. v. Saluzz.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [9]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 4. S. 57. — [10]) Raynald. ad ann. 1459. n. 83.

[1]) Erzbisch. v. Sass.: Raynald. ad ann. 1252. n. 33; Conc. Bonarc. ann. 1263; — ad ann. 1264. n. 29. — [2]) Bisch. v. Ampur.: Conc. Bonarc. ann. 1263; Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [3]) Bisch. v. Algh.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [4]) Bisch. v. Bos: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Pis. ann. 1409. — [5]) Erzbisch. v. Orist.: Raynald. ad ann. 1220. n. 25; Conc. Bonarc. ann. 1263; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [6]) Bisch. v. S Just.: Conc. Bonarc. ann. 1263; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [7]) Bisch. v. Vill. d'Igles.: Conc. Pis. ann. 1409. — [8]) Bisch. v. Usell.: Conc. Bonarc. ann. 1263. — [9]) Bisch. v. Othan.: Conc. Bonarc. ann. 1363. — [10]) Mansi T. XXIII. p. 1115. — [11]) Erzbisch. v. Cagl.: Conc. Bonarc. ann. 1263; Conc.

Ein Concil wurde zu Bonarca südöstlich von Oristagni im J. 1263[10]) gehalten.

Das vom Erzbischofe von Cagliari[11]) abhängige Bisthum war Dolium,[12]) Suellis,[13]) Sorra[14]) und Terralba.[15])

Den Primat behielten die Erzbischöfe von Cagliari auch in unserer Periode, und es bestätigten ihn Calixtus III. im J. 1456 und Alexander VI. im J. 1496.[16])

§. 473.

Die Kirchen-Provinzen von Palermo, Messina und Monreale auf der Insel Sicilien.

Das Erzbisthum von Palermo[1]) umfasste die Bisthümer von Mazzara,[2]) Girgenti[3]) und das Bisthum auf der Insel Malta.[4])

Ein Concil wurde zu Palermo im J. 1388[5]) gehalten.

Dem Erzbischofe von Monreale[6]) waren zugethan die Bisthümer von Catania, Agosta[7]) und Siragosa.[8])

Und das Erzbisthum von Messina[9]) bestand aus den Bisthümern von Cefalu,[10]) Patti[11]) und dem Bisthume auf der Insel Lipara.

Schulen und Universitäten. Zu Friedrich's II. (1212—1250) Zeiten waren in Sicilien entweder gar keine

---

Vienn. gen. ann. 1311. — [12]) Bisch. v. Dol.: Conc. Bonarc. ann. 1263; Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [13]) Bisch. v. Suell.: Conc. Bonarc. ann. 1263. — [14]) Bisch. v. Sorr.: Conc. Bonarc. ann. 1263. — [15]) Bisch. v. Terralb.: Conc. Bonarc. ann. 1263. — [16]) Cantelii Metropolitan. urbium histor. p. 477 Pars III. Dissert. VI. Cap. IV. §. II.

[1]) Erzbisch. v. Palerm.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Panorm. ann. 1388. — [2]) Bisch. v. Mazz.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Panorm. ann. 1388. — [3]) Bisch. v. Girg.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Panorm. ann. 1388; Raynald. ad ann. 1496. n. 38; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [4]) Bisch. v. Malt.: Conc. Constant. gen. ann. 1415; Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1517. n. 101. — [5]) Mansi T. XXVI. p. 745. — [6]) Erzbisch. v. Monreal.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1391. n. 12; — ad ann. 1451. n. 18. — [7]) Bisch. v. Agost.: Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [8]) Bisch. v. Sirag.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [9]) Erzbisch. v. Mess.: Raynald. ad ann. 1259. n. 17; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1388. n. 2; — ad ann. 1391. n. 12; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [10]) Bisch. v. Cefal.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [11]) Bisch. v. Patt.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [12]) Au-

oder wenige wissenschaftlich gebildete Männer. Der Kaiser errichtete desshalb Schulen der freien Künste und Wissenschaften.[12]) Auch Privat-Schulen liess er errichten, worin die Anfangs-Gründe der Grammatik gelehrt wurden.[13]) In Catania war eine Universität seit dem J. 1445.

2. Die Kirchen-Provinzen von Spanien.

§. 474.

Vorerinnerungen.

Zu Anfange des 13. Jahrh. war fast noch die Hälfte von Spanien in der Gewalt der Mohammedaner — sie besassen den ganzen südlichen Theil desselben vom Ausflusse des Tajo-Flusses bis zum Ausflusse des Ebro. Doch wurden sie von nun an immer weiter und enger nach Süden an der Küste des Mittelländischen Meeres zusammen gedrängt. Jacob I. von Aragonien, der Eroberer (1213—1275) genannt, macht zuerst den Maurischen König Abu-Said von Valentia im J. 1225 von sich abhängig und zum Vasallen „greift das Königreich Valencia selbst an, im J. 1233, erobert die Stadt 1238, entreisst dem Könige 1243 auch die neue Haupt-Stadt Denia und das ganze Gebiet,“ während er sich inzwischen zugleich der Insel Majorca 1229,[1]) Minorca 1232 und Yviza 1235 bemächtigte, und „verjagt 1247—1253 die Mohammedaner wegen Unruhen aus Valencia.“ — Gegen das Ende 1300 waren diese blos auf das Königreich Granada beschränkt, und ihr König Muley Mahomed III. wird vom König Ferdinand IV. von Castilien im J. 1304 zur Unterwerfung gezwungen. Aber die Mauren erhalten sich dennoch bis Ende des 15. Jahrh. bis auf Ferdinand I. (von Castilien und Aragonien). Dieser „erneuert 1482 den Krieg mit Granada, erobert Mallaga, Baza ff.; Al Zagal (eigentlich Abu Abdallah II. al Zagal) (1485—1492) muss 1492 Jan. 2. auf Granada übergehen, erhält Besitzungen in den Alpujarras, begiebt sich nach Pulchena und 1493 nach Africa; die Mohammedaner behalten freie Religions-Uebung und freien Abzug.“[2])

---

ctor Gestornm Friderici et filiorum ejus p. 1026. — [13]) Epist. Petri de Vineis. Lib. III. n. XIII. p. 400 seq.

[1]) Raynald. ad ann. 1230. n. 37. — [2]) Kruse's Tab. XVIII. bis XXIII.

§. 475.

Die Kirchen-Provinz von Toledo.

Aus den Briefen, worin Papst Clemens V. den Erzbischof von Toledo mit den Bischöfen von Palencia und Burgos, und den Erzbischof von Sevilla mit dem Bischofe von Carthagena auf das General-Concil nach Vienne im J. 1311 einladet, und aus andern Zeugnissen geht hervor, dass im südlichen Spanien die Diöcesan-Verfassung zu Anfange des 14. Jahrh. wieder hergestellt, und die Kirchen-Provinz von Toledo sich von dem äussersten Norden bis zum äussersten Süden oder von der Küste des Atlantischen Oceans bis zur Küste des Mittelländischen Meeres erstreckte.

Den Primat führten die Erzbischöfe von Toledo ununterbrochen auch in unserer Periode über alle Kirchen-Provinzen Spanien's fort, und er wurde ihnen gleich im Anfange derselben vom Papste Honorius III. (1216—1227)[1]) in drei Schreiben bestätigt, ungeachtet sich die übrigen Erzbischöfe, namentlich die von Bracara und Sevilla dagegen sträubten. Ueberdiess führten sie den Titel eines Canzlers des Königreichs Castilien, den wir auf dem Concil zu Penafiel im J. 1302 zum ersten Male finden,[2]) so dass seitdem die beiden Titel: „Primas Hispaniarum ac regni Castellae cancellarius" stets verbunden sind, wie dies in den Praefationibus zu den Concilien von Toledo in den J. 1324,[3]) 1355[4]) und 1473[5]) zu ersehen ist.

Wenn das Bisthum von Cartagena[6]) schon zur Provinz von Toledo[7]) gezählt wurde, wie es in der neusten Zeit der Fall ist; so begriff die Provinz von Toledo ausser dem genannten Bisthume die Bisthümer von Jaen,[8])

---

[1]) Honor. III. epist. IV. ad Rodericum Toletan. archiepiscop. De primatu Toletan. in Mansi T. XXII. p. 1096. Ejusd. epist. V. ad archiepisc. — Bracarens. De eodem. argum. — Ejusd. epist. VI. ad Roder. archiepisc. Tolet. Ibid. p. 1098. Primatus in Hispalensem Metropolim conceditur. — [2]) Mansi T. XXV. p. 99. — [3]) Ibid. p. 729. — [4]) Mansi T. XXVI. p. 411. — [5]) Labb. T. XIII. p. 1449—1450. — [6]) Bisch. v. Cartag.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Palent. ann. 1388. Nach der Einladungsschrift des Papstes Clemens V. zum General-Concil nach Vienna im J. 1311 scheint man aus den Worten: In eodem modo archiepisc. Hispalens. etc. vos frater, archiepisc. et Carthaginens. episc. etc. schliessen zu können, dass dies Bisthum zur Prov. v. Sevilla gehörte. — [7]) Erzbisch. v. Toledo: Raynald. ad ann. 1220. n. 49; Conc. ap. Penn. Fid. ann. 1302; Raynald. ad ann. 1311. n. 53; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1322. n. 17; — ad ann. 1326. n. 20; Conc. Tolet. ann. 1339; Raynald. ad ann. 1346. n. 61; Conc. To-

Cordova,[9]) Cuenca,[10]) Segovia,[11]) Siguenza,[12]) Osma,[13]) Palencia,[14]) Burgos,[15]) Leon[16]) und Oviedo.[17])

Universitäten. Zu Palencia wurde die Academie, welche im J. 1239 von hier nach Salamanca verlegt worden war, im J. 1263 wieder hergestellt.[18]) — Im J. 1346 war eine Universität zu Valladolid am Flusse Pisuerga angelegt worden,[19]) und im J. 1499 eine zu Toledo. — Zu erwähnen ist noch Alcala de Henares als eine vierte

---

let ann. 1347; Conc. Tolet. ann. 1355; Conc. Medin. s. Salmant. ann. 1380; Conc. Palent. ann. 1388; Conciliab. Aragon. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1421. n. 17; — ad ann. 1473. n. 20; Conc. Tolet. ann. 1473; Raynald. ad ann. 1487. n. 20; — ad ann. 1488. n. 22; — ad ann. 1495. n. 47; — ad ann. 1498. n. 23; — ad ann. 1499. n. 1; — ad ann. 1500. n. 33; — ad ann 1504. n. 38. — [8]) Bisch. v. Jaen: Raynald. ad ann. 1326. n. 20; Conc. Tolet. ann. 1339; Conc. Tolet. ann. 1347; Conc. Medin. et Salmant. ann. 1380; Conc. Palent. ann. 1388. — [9]) Bisch. v. Cord.: Raynald. ad ann. 1267. n. 32; Conc. ap. Penn. Fidel. ann. 1302; Raynald ad ann. 1326. n. 20; Conc. Complut. ann. 1326; Conc. Tolet. ann. 1339; Conc. Palent. ann. 1388; Raynald. ad ann. 1487. n. 19. — [10]) Bisch. v. Cuenc.: Conc. ap. Penn. Fidel. ann. 1302; Raynald. ad ann. 1267. n. 32; Conc. Complut. ann. 1326; Raynald. ad ann. 1326. n. 20; Conc. Tolet. ann. 1339; Conc. Tolet. ann. 1347; Conc. Palent. ann. 1388; Raynald. ad ann. 1466. n. 18. — [11]) Bisch. v. Segov.: Conc. ap. Penn. Fidel. ann. 1302; Conc. Complut. ann. 1326; Raynald. ad ann. 1326. n. 20; Conc. Tolet. ann. 1339; Conc. Palent. ann. 1388; Raynald. ad ann. 1487. n. 19. — [12]) Bisch. v. Sig.: Conc. ap. Penn. Fidel. ann. 1302; Raynald. ad ann. 1311. n. 53; — ad ann. 1326. n. 20; Conc. Complut ann. 1326; Conc. Tolet. ann. 1339; Conc. Medin. s. Salmant. ann. 1380; Conc. Palent. ann. 1388; Conciliab. Aragon. ann. 1409. — [13]) Bisch. v. Osm: Conc. ap. Penn. Fidel. ann. 1302; Raynald. ad ann. 1326. n. 20; Conc. Complut. ann. 1326; Conc. Tolent. ann. 1339; Conc. Palent. ann. 1388; Raynald. ad ann. 1466. n. 18. — [14]) Bisch. v. Palenc.: Raynald. ad ann. 1220. n. 49; Conc. ap. Penn. Fidel. ann. 1302; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Complut. ann. 1326; Raynald. ad ann. 1326 n. 20.; Conc. Salmant. ann 1335; Conc. Tolet. ann. 1339; Conc. Tolet. ann. 1347; Raynald. ad ann. 1381. n. 31; Conc. Palent. ann. 1388; Raynald. ad ann. 1488. n. 22; — ad ann. 1504. n. 38. — [15]) Bisch. v. Burg.: Raynald. ad ann. 1220. n. 49; — ad ann. 1283. n. 57; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1322. n. 17; Conc. Palent. ann. 1388. — [16]) Bisch. v. Leon.: Raynald. ad ann. 1220. n. 49; — ad ann. 1264; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Medin. et Salmant. ann. 1380; Conc. Palent. ann. 1388; Raynald. ad ann. 1460. n. 45; — ad ann. 1487. n. 19; — ad ann. 1506. n 17; — ad ann. 1510. n. 7. — [17]) Bisch. v. Ovied.: Conc. Palent. ann. 1388; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1459. n. 24; — ad ann. 1406. n. 1. — [18]) Raynald. ad ann. 1263. n. 63. T. XIV. p. 95: „Silere aliud eximii erga Hispanos studii pontificii signum non possumus, qui ad restituendum Palentiae literarium decus, quod admodum defloruerat, Apostolica auctoritate eas praerogavitas Palentiae doctoribus, ac scholasticis, quibus Parisiensis alteriusve loci academia potiretur, impertiit" etc. — [19]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 3. S. 323; Conc. Florent. gen. ann. 1438. — [20]) Eben-

„Universität, die 1499 von dem Cardinal und Erzbischof von Toledo, Ximenes de Cisneros, gestiftet worden, und 1510 ganz zu Stande gekommen ist.“[20])

Concilien wurden gehalten zu Penafiel am Duero in der Provinz Valladolid im J. 1302,[21]) — zu Vallado-lid (apud Vallem oleti) in der Diöces von Palencia im J. 1322,[22]) — zu Toledo in den J. 1324,[23]) 1339,[24]) 1347,[25]) 1355,[26]) 1379[27]) und 1473,[28]) — zu Alcala de Henares (Complutum) am Flusse Henares im J. 1326,[29]) 1333[30]) u. 1379,[31]) — zu Palencia im J. 1388,[32]) — zu Burgos im J. 1379,[33]) und zu Illescas im J. 1379.[34])

§. 476.

Die Kirchen-Provinz von Tarragona.

Die Kirchen-Provinz von Tarragona hatte zwar im 13. Jahrh., nachdem die Mohammedaner aus dem Königreiche Valencia vertrieben worden waren, eine Erweiterung des Küsten-Striches vom Ebro bis zum Xucar und darin die beiden Bisthümer von Segorbe und Valentia erhalten, allein zu Anfange des 14. Jahrh. war ihr vom Papste Johann XXII. (1316—1334) mehr als die Hälfte dadurch entzogen worden, dass er die neue Kirchen-Provinz von Saragossa errichtete (§ 477.). Es blieben daher dem Erzbischofe von Tarragona[1]) nach der Errichtung jener Provinz zu seinen Suffraganen blos die Bischöfe von Valencia,[2]) Segorbe,[3])

---

das. S. 198. — [21]) Mansi Tom. XXV. p. 99. — [22]) Ibid. p. 695. — [23]) Ibid. p. 729. — [24]) Ibid. p. 1143. — [25]) Mansi T. XXVI. p. 123. — [26]) Ibid. p 411. — [27]) Ibid. p. 657. — [28]) Labb. T. XIII p. 1448; Hard. T. IX. p. 1501. — [29]) Mansi T. XXV. p. 801. — [30]) Ibid. p. 981. — [31]) Mansi T. XXVI. p. 655. — [32]) Ibid. p. 737. — [33]) Ibid. p. 657. — [34]) Ibid. p. 657.

[1]) Erzbisch. v. Tarrag.: Raynald. ad ann. 1235. n. 35; Conc. Tarrac. ann. 1279; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1311. n. 53; Conciliab. Aragon. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1417. n. 5; — ad ann. 1458. n. 36. — [2]) Bisch. v. Valenc.: Conc. Tarrac. ann. 1279; Conc. Tarrac. ann. 1292; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1311. n. 53; — ad ann. 1429. n. 5; Conc. Dertus. ann. 1429.—[3]) Bisch. v. Segorb.: Conc. Dert. ann. 1429. —[4]) Bisch. v. Tort.: Conc. Tarrac. ann. 1279; Conc. Tarrac. ann. 1292; Raynald. ad ann. 1417. n. 5; Conc. Dert. ann. 1429; Raynald. ad ann. 1517. n. 82. und 101. — [5]) Bisch. v. Ler.: Conc. Tarrac. ann. 1279; Conc. Tarrac. ann. 1292; Conc. Dert. ann. 1429. — [6]) Bisch. v. Urg.: Conc. Tarrac. ann. 1279; Raynald. ad ann. 1373. n. 19; Conc. Tarrac. ann. 1292; Conc. Dert. ann. 1429; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. —

Tortosa,[4]) Lerida,[5]) Urgel,[6]) Barcelona,[7]) Vich,[8]) Gerona[9]) und die Balearischen Inseln.[10])

Klöster. Kloster de Montesia vom Calatrava-Orden in der Diöces von Valencia.[11])

Universitäten. Valencia am Flusse Guadalabiar ist der Ort „einer 1410 errichteten Universität, welche allezeit für eine der vornehmsten in Spanien gehalten worden.“[12]) Nach Raynaldus war sie aber schon im J. 1245 gestiftet.[13]) — Eine andere Universität bestand zu Lerida seit dem J. 1300; — eine dritte wurde im J. 1450 zu Barcelona[14]) gegründet, und eine vierte war schon um das J. 1259 zu Tudela am Ebro und im Königreiche Navarra errichtet worden.[15])

---

[7]) Bisch. v. Barcel.: Conc. Tarrac. ann. 1279; Conc. Tarrac. ann. 1292; Raynald. ad ann. 1417. n. 5; Conc. Dert. ann. 1429. — [8]) Bisch. v. Vich.: Conc. Tarrac. ann. 1279; Conc. Tarrac. ann. 1292; Raynald. ad ann. 1417. n. 5; Conc. Dert. ann. 1429 — [9]) Bisch. v. Geron.: Conc. Tarrac. ann. 1279; Conc. Tarrac. ann. 1292; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Dert. ann. 1429. — [10]) Dass in Palma ein Bisthum einst war, bezeugt der Index geogr. episcopat. orbis Christiani p. 134. Und gewiss wurde bald darin nach Vertreibung der Mohammedaner von der Insel ein Bisthum errichtet. — Raynald. ad ann. 1235. n. 35. T. XIII. p. 428: „Fuisse hoc ipso anno electi Tarraconensis virtute expugnatam eam insulam Balearium minimam dictam Ebusum vel Yvicam scribit Surita (Sur. l. 3. cap. 20.) ac Tarraconensi archiepiscopo obnoxiam constitutam.“ — Raynald. ad ann. 1291. n. 52. — [11]) Divisio registr. Joann. XX. etc. Rubricae II. part. etc. in Mansi T. XXV. p. 589. — [12]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 3. S. 301. — [13]) Raynald. ad ann. 1245. n. 76 T. XIII. p. 549: „Hoc tempore Rex Aragonum Valentiae gymnasium condidit, cujus consilium laudibus est prosecutus Innocentius IV.“ etc. — [14]) Raynald. ad ann. 1450. n. 18. T. XVIII p. 373: „Neque illud hoc loco praetereundum est, Pontificem Alfonsi Regis precibus adductum Barcinone academiam constituisse, omnibusque praerogativis, quibus Tolosana potiebatur, ornasse, exarato hoc diplomate: (Lib. 8. p. 178.)

Ad perpetuam rei memoriam.

Cum, sicut pro parte charissimi in Christo filii nostri Alfonsi Regis Aragonum illustris, ac dilectorum filiorum consiliariorum civitatis Barchinonensis nuper fuit expositum coram nobis, ipsi non solum ad utilitatem; — sed etiam — desiderent per sedem Apostolicam fieri et ornari studium generale in theologia, jure canonico et civili, artibus, medicina, ac in qualibet alia licita facultate, ut ibidem fides Catholica dilatetur, erudiantur simplices“ etc. — [15]) Raynald. ad ann. 1259. n. 17. T. XIV. p. 46: „Hinc procedit, fili charissime, quod animus tuus prudentum et sapientum virorum consortio specialiter delectatur. Hinc provenit, quod ad regnum tuum liberales Philosophiae artes, quibus humana erudiuntur ingenia, liberaliter et libenter invitas etc. — Sane ex parte tua fuit nobis cum instantia postulatum, ut cum tu in castro tuo de Tutela Tyrasonensis dioecesis, — studium ordinari desideres generale, ac cathedras erigi magistrales, ad commune omnium ad castrum ipsum causa studendi venire, ac morari volentium commodum et profectum, Apostolicum adhi-

Concilien wurden gehalten in Tarragona in den J. 1230,[16]) 1234,[17]) 1239,[18]) 1242,[19]) 1246,[20]) 1247,[21]) 1253,[22]) 1266,[23]) 1279,[24]) 1282,[25]) 1292,[26]) 1312,[27]) 1317,[28]) 1318,[29]) 1323,[30]) 1329,[31]) 1331[32]) und 1331 oder 1332,[33]) — zu Tarazona im J. 1229,[34]) — zu Lerida in den J. 1229,[35]) 1246[36]) und 1257,[37]) — zu Barcelona im J. 1387,[38]) und zu Tortosa im J. 1429.[39])

§. 477.

Die Kirchen-Provinz von Saragossa oder Zaragoza.

Dass die Kirchen-Provinz von Saragossa[1]) ein Bestand-Theil oder die andere Hälfte der alten Kirchen-Provinz von Tarragona war, und erst von Johann XXII. im J. 1318 errichtet worden ist,[2]) ist eben §. 476. bemerkt worden. Sie umfasste die beiden Königreiche Navarra und Aragonien und die darin liegenden Bisthümer von Calahorra,[3]) Ta-

bere (vellemus) favorem" etc. Dat. Anagniae VIII. id. Maii. Ann. V. (Alexandr. IV.) — [16]) Mansi T. XXIII. p. 213. — [17]) Ibid. p. 329. — [18]) Ibid. p. 497 und p. 513. — [19]) Ibid. p. 553. — [20]) Ibid. p. 723. — [21]) Ibid. p. 733. — [22]) Ibid. p. 805. — [23]) Ibid. p. 1129. — [24]) Mansi T. XXIV. p. 309. — [25]) Ibid. p. 489. — [26]) Ibid. p. 1105. — [27]) Ibid. p. 515. — [28]) Mansi T. XXV. p. 627. — [29]) Ibid. p. 637. — [30]) Ibid. p. 727. — [31]) Ibid. p. 837. — [32]) Ibid. p. 897. — [33]) Ibid. p. 933. — [34]) Mansi T. XXIII. p. 205. — [35]) Ibid. p. 205. — [36]) Ibid. p. 729. — [37]) Ibid. p. 925. — [38]) Mansi T. XXVI. p. 733. — [39]) Mansi T. XXVIII. p. 1117.

[1]) Bisch. v. Sarag.: Conc. Tarrac. ann. 1279; Conc. Tarrac. ann. 1292; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; — Erzbisch. v. Sarag.: Conc. Aragon. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1417. n. 5; — ad ann. 1422. n. 25; — ad ann. 1447. n. 23; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [2]) Raynald. ad ann. 1318. n. 38. T. XV. p. 179: „Ut facilius pristinus religionis splendor in finitimo Aragoniae regno refloresceret, novam in eo archiepiscopalem sedem, Caesaraugustanam scilicet excitavit, de qua haec Bernardus: Anno Domini MCCCXVIII. in mense augusti memoratus dominus Joannes Papa archiepiscopatum Terraconensem unicum antea in regno Aragoniae divisit, et constituit esse duos, episcopalem sedem Caesaraugustanam in archiepiscopalem erigens pro secundo, quinque sibi suffraganeis episcopis designatis ex illis undecim, quos prius Terraconensis metropolitanus obtinebat, sex sibi tantum suffraganeis reservatis." — Vita Joann. XXII. in Mansi T. XXV. p. 567: Caesaraugustanam ecclesiam in Hispaniis in metropolitanam erexit." — Divisio registri Joannis XX. in quinque partes XLV. in Mansi Tom. XXV. p. 589. — [3]) Bisch. v. Calah.: Conc. Tarrac. ann. 1292; Conc. Palent. ann. 1388; Raynald. ad ann. 1498. n. 22. — [4]) Bisch. v. Taraz.: Conc. Tarrac. ann. 1292; Raynald. ad ann. 1417. n. 5; Conc. Dertus. ann. 1429. — [5]) Bisch. v. Pampl.: Conc. Tarrac. ann. 1292. (der

razona,[4]) Pamplona,[5]) Huesca,[6]) Barbastro[7]) und S. Domingo de la Calçada.[8])

Kloster. Roscida vallis in der Diöces von Pamplona.[9])

Universität. „Die Universität von Saragossa ist 1474 angelegt, und 1478 bestätigt worden.[01])

Concilien wurden gehalten zu Saragossa im J. 1318,[11]) — in Navarra im J. 1387 [12]) und in Aragonien im J. 1409.[13])

§. 478.

Die Kirchen-Provinz von Santiago de Compostella.

Verhältnissmässig hatte die Kirchen-Provinz von Santiago de Compostella an Umfang nur wenig gewonnen, blos den kleinen Strich vom Tajo bis unter den Guadiana oder so viel als das Bisthum Badajoz ausmacht. Unter ihrem Erzbischofe[1]) befanden sich die Bischöfe von Mondonedo,[2]) Lugo,[3]) Tuy,[4]) Orense,[5]) Astorga,[6]) Za-

---

Bischof war abwesend); Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1467. n. 22; — ad ann. 1492. n. 29. — [6]) Bisch. v. Huesc.: Conc. Tarrac. ann. 1279; Conc. Tarrac. ann. 1292; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1417. n. 5; Conc. Dert. ann. 1429; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [7]) Vom Bisch. v. Barb. sind keine Beweisstellen angegeben. Aber wir zweifeln nicht, dass damals ein Bisthum daselbst bestand, da es vor unserer Periode und nachher wieder vorkommt. — [8]) Ein Bisch. v. S. Domingo de la Calçada kommt nur auf dem Conc. von Tarragona im J. 1292 vor. (Episc. „Calciatensis.“) — [9]) Kl. Rosc. vall. in der Diöces v. Pamplona: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [10]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 3. S. 292. — [11]) Mansi T. XXV. p. 637. — [12]) Mansi T. XXVI. p. 733. — [13]) Ibid. p. 1097.

[1]) Erzbisch. v. Sant. de Compost.: Conc. Salmant. ann. 1310; Raynald. ad ann. 1311. n. 53; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Salmant. ann. 1312; Raynald. ad ann. 1322. n. 17.; Conc. Salmant. ann. 1335; Raynald. ad ann. 1346. n. 61; Conc. Palent. ann. 1388; Raynald. ad ann. 1421. n. 17; — ad ann. 1466. n. 18. — [2]) Bisch. v. Mond.: Conc. Salmant. ann. 1310; Conc. Placent. ann. 1388. — [3]) Bisch. v. Lug.: Conc. Salmant. ann. 1310; Conc. Placent. ann. 1388; Raynald. ad ann. 1418. n. 20. — [4]) Bisch. v. Tuy: Conc. Salmant. ann. 1310; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Placent. ann. 1388; Syn. gen. Florent ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [5]) Bisch. v. Orens.: Conc. Placent. ann. 1388. — [6]) Bisch. v. Astorg.: Raynald. ad ann. 1283. n. 57; Conc. Salmant. ann. 1310; Conc. Placent. ann. 1388; Raynald. ad ann. 1488. n. 18. — [7]) Bisch. v. Zam.: Raynald. ad ann. 1220. n. 49; Conc. Salmant. ann. 1310; Conc. Salmant. ann. 1335; Conc. Placent. ann. 1388. — [8]) Bisch. v. Salm.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Salmant. ann. 1335; Conc. Placent. ann. 1388;

mora,[7]) Salamanca,[8]) Ciudad Rodrigo,[9]) Coria,[10]) Avila,[11]) Plasencia,[12]) Idanha velha[13]) und Badajoz.[14])

Die Universität von Palencia ist im J. 1240 nach Salamanca verlegt worden.[15])

Concilien wurden gehalten zu Salamanca in den J. 1310,[16]) 1312,[17]) 1335,[18]) 1380[19]) und 1410,[20]) und zu Lugo im J. 1253.[21])

§. 479.

Die Kirchen-Provinz von Sevilla.

Bei den unaufhörlichen Kämpfen der Christen mit den Mohammedanern in dem südlichen Spanien und bei dem wechselnden Waffen-Glücke beider Religions-Partheien vom Anfange unseres Zeitraumes bis gegen Ende desselben ist es schwer, wenn auch alle Facta und Ergebnisse der einzelnen Kriege geordnet und klar vor Augen liegen, die Wiederherstellung der Kirchen-Provinz von Sevilla geschichtlich zu verfolgen. Die christlichen Könige unterliessen gewiss nicht, sobald es nur möglich war, die eroberten Städte, wenigstens die Haupt-Städte und diejenigen, welche früher Bisthümer gewesen waren, mit Bischöfen zu besetzen. Aber leider war es nicht selten der Fall, dass Orte und Districte, wovon die Christen Herren geworden waren, ihnen bald darauf von Neuem entrissen wurden, und der Wechsel kam wohl oft vor, dass eine und dieselbe Stadt bald christlich, bald mohammedanisch war. Dadurch mussten natürlich die

---

Raynald. ad ann. 1506. n. 17; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [8]) Bisch. v. Ciud. Rodr.: Conc. Salmant. ann. 1310; Conc. Salmant. ann. 1335; Conc. Palent. ann. 1388; Raynald. ad ann. 1487. n. 20. — [10]) Bisch. v. Cor.: Conc. Salmant. ann. 1335; Conc. Palent. ann. 1388. — [11]) Bisch. v. Avil.: Raynald. ad ann. 1267. n. 32; Conc. Salmant. ann. 1310; Conc. Salmant. ann. 1335; Conc. Medin. et Salmant. ann. 1380; Conc. Palent. ann. 1388; Raynald. ad ann. 1443. n. 24; — ad ann. 1487. n. 19. und 20; — ad ann. 1492. n. 3; — ad ann. 1504. n. 38.—[12]) Bisch. v. Plas.: Conc. Salmant. ann. 1311; Conc. Placent. ann. 1388.—[13]) Bisch. v. Id. velh.: Conc. Salmant. ann. 1310; Conc. Salmant. ann. 1335.—[14]) Bisch. v. Badaj.: Conc. Placent ann 1388; Conc. Pis. ann. 1409. — [15]) Raynald. ad ann. 1239. n. 46. T. XIII. p. 46: „Praetereundum hic non videtur Ferdinandi studio, qui animum ad pacis artes converterat, Salmanticensem academiam efflorescere hoc anno coepisse, cum eam ab Alfonso avo Palentiae constitutam in eam urbem traduxisset" etc.; — ad ann. 1313. n. 37; Büsch. Erdbeschr. Thl. 3. S. 222 und 225. — [16]) Mansi T. XXV. p. 297. — [17]) Ibid. p. 521. — [18]) Ibid. p. 1047. — [19]) Mansi T. XXVI. p. 659. — [20]) Mansi T. XXVII. p. 505. — [21]) Mansi T. XXIII. p. 821.

christlichen Stiftungen leiden, sie wurden gewöhnlich zerstört oder aufgehoben.

Zum Beweise möge der Gang der Geschichte hier Raum finden.

Der Mohammedaner „Motawakkel Ebn Hud setzt sich 1225 in Sevilla und fast ganz Andalusien bis Murcia fest. Um 1236 wird Sevilla Republik. — Ferdinand III., der Heilige (1217—1252) von Castilien erobert 1232—1236 Cordova und das umliegende Gebiet. — Mohamed I. Abu Said Alhamar (1237—1273), König von Granada, unterwirft sich 1246 als Vasall, unterstützt Ferdinand 1247 bei dem Angriffe auf Sevilla, welches 1248 erobert wird; 300,000 mohammedanische Einwohner ziehen aus 1250. Medina, Sidonia, Xerez, Cadix ergeben sich. Die (mohammedan.) Könige von Granada und Niebla huldigen Alfonso X. (1252—1284) 1252. Dieser verjagt 1259 den König von Niebla; siegt 1263 über die von Marocco unterstützten Könige von Granada und Murcia. Auch der König von Aragonien macht 1265 Eroberungen in Murcia; der König von Granada wird Alfonso X. 1265 zinsbar, macht sich aber wieder frei. Ferdinand IV. zwingt den König von Granada 1304 abermals zur Unterwerfung, erobert Gibraltar 1310. Beide, das Königreich Granada und die Stadt Gibraltar, gehen wieder verloren. Alfonso XI. erobert Algeciras, macht den König von Granada wieder zinsbar, belagert 1349 Gibraltar.“ — Und so dauern die Verhältnisse fort, bis Ferdinand I. von Castilien und Aragonien der Herrschaft der Mohammedaner in Granada und überhaupt in Spanien im J. 1492 ein Ende machte.[1])

Kein Wunder also, dass unter solchen Umständen die Kirchen-Provinz von Sevilla uns vor dem Ende des 15. Jahrh. keine erfreuliche Nachrichten nachweisen, noch weniger eine zusammenhängende Geschichte bilden kann. Was wir jedoch wissen, ist: dass zu Sevilla vor dem J. 1267 ein Erzbischof wieder seinen Sitz hatte, es beweisen dies die vielen Zeugnisse von Raynaldus und die Concilien-Acten,[2]) und dass Bischöfe von Guadix,[3]) Granada,[4]) Cadix,[5]) Almeria[6]) und Algeciras[7]) genannt werden.

---

[1]) Kruse's Tab. XVIII. ff. — [2]) Erzbisch. v. Sevilla: Raynald. ad ann. 1267. n. 32; — ad ann. 1275. n. 15. u. 16; — ad ann. 1283. n. 57; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1322. n. 17; — ad ann. 1346. n. 61; Conc. Medin. et Salmant. ann. 1380; Conc. Palent. ann. 1388; Raynald. ad ann. 1440. n. 2; — ad ann. 1487. n. 20. — [3]) Bisch. v. Guad.: Raynald. ad ann. 1267. n. 32; der bischöfliche

Eine Universität wurde zu Sevilla im J. 1504 errichtet.[8])

Concilien wurden gehalten zu Sevilla im J. 1352[9]) und 1412.[10])

§. 480.

Die Kirchen-Provinz von Valencia.

In den ersten christlichen Jahrhunderten war Valencia ein vom Erzbisthume von Toledo abhängiges Bisthum.[1]) Aber nachdem Jacob I., der Eroberer, jene Stadt den Mohammedanern im J. 1238 wieder entrissen, und in den darauf folgenden Jahren das ganze umliegende Gebiet erobert hatte,[2]) fiel das Bisthum von Valencia dem Erzbischofe von Tarragona als Suffragan-Stuhl zu,[3]) wurde jedoch im J. 1470 von dem Metropoliten dieser Stadt unabhängig.[4]) Und darauf:

„Am neunten des März's (1492) erhub der Papst Innocentius (VIII.) auf Ansuchen des Königs Don Ferdinand's und des Cardinals Don Rodrigo de

---

Sitz von Sidonia hierher verlegt; — ad ann. 1286. n. 21. — [4]) Bisch. v. Gran.: Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [5]) Bisch. v. Cad.: Conc. Palent. ann. 1388. — [6]) Der erste Bisch. v. Almer. an einem von dieser Stadt benannten Meer-Busen im Königreiche Granada: Raynald. ad ann. 1309. n. 27. — [7]) Raynald. ad ann. 1344. n. 51. T. XVI. p. 193: „Ad excitandum praeclarum de victa in ea urbe Mahumetica superstitione trophaeum Alfonsus petiit a Clemente, ut sedem episcopalem Algezirae constitueret. Cujus precibus assensisse Clementem vitae illius auctor subjectis verbis refert. (Vit. Clem. script. apud Bosq. Walsin. in Eduard. III.): Erexit etiam ad instantiam Regis Castellae villam Algezirae noviter acquisitam, et de manibus infidelium ereptam in episcopalem ecclesiam, dictam villam civitatem constituendo. Eadem confirmat Walsingamus, atque Hispalensi archiepiscopatui obnoxiam esse jussam addit" etc. Ein zweiter Bischof von Algeciras wird nicht genannt. Daher scheint das Bisthum wieder eingegangen zu sein. — [8]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 3. S. 247. — [9]) Mansi T. XXVI. p. 307. — [10]) Mansi T. XXVII. p. 505.

[1]) Man vergl. oben §. 201. und §. 202. — [2]) Kruse's Tab. XIX. — [3]) Man vergl. §. 475. — [4]) Raynald. ad ann. 1470. n. 46. Tom. XIX. p. 218: „Renuntiavit etiam idem Paulus Valentinam Ecclesiam solutam liberamque ab Ecclesiae Tarraconensis metropolitico jure et imperio." — [5]) Erzbisch. v. Valenc.: Raynald. ad ann. 1492. n. 29: „Porro eodem die, quo pontificia infula ritu solemni ornatus est, Valentiam patriam metropolitano jure paulo ante donatam ratum novo diplomate habuisse, ac simul ejus ecclesiae archiepiscopum creasse Caesarem filium" etc. — [6]) Bisch. v. Segorb.: Raynald. ad ann. 1496. n. 38. — [7]) Ferrera's Geschichte von Spanien. Bd. 8. Thl. 11. §. 241. S. 135.

Borgia die Kirche zu Valencia[5]) in eine Metropolitankirche und gab ihr die Bischofssitze zu Majorca, Segorbe[6]) und Orihuela zu Suffraganten."[7])

§. 481.

Die Kirchen-Provinz von Granada.

Gegen Ende desselben Jahres (1492) errichtete auch Innocentius VIII. Nachfolger, Alexander VI., ein neues Erzbisthum in Granada,[1]) nachdem Abu Abdallah II. al Zagal diese Stadt den 2. Jan. an Ferdinand I. von Castilien und Aragonien übergeben hatte, und bestimmte zu Suffraganen des neu erwählten Erzbischofs die Bischöfe von Guadix und Almeria.[2]) Doch im Jahre darauf that er noch zu diesen beiden einen dritten Suffragan, den Bischof von Malaga[3]) hinzu.[4])

3. Die Kirchen-Provinzen von Portugal.

§. 482.

Die Kirchen-Provinz von Braga.

Obgleich die Kirchen-Provinz von Braga immer den Frieden gehabt hatte; so war dennoch weder kirchliches

---

[1]) Erzbisch. v. Gran.: Raynald. ad ann. 1499. n. 1; — ad ann. 1500. n. 33. — [2]) Es heisst unter andern in der Stiftungs-Bulle Alexander's VI. bei Raynaldus ad ann. 1492. n. 6. T. XIX. p. 407 seq: „ac praefatis Granatensi in metropolitanam ecclesiam, et civitatem in metropolitanam archiepiscopalemque praesidis provinciae sedem de simili consilio, auctoritate, et plenitudine erigimus, ac metropolitanae dignitatis et archiepiscopalis ecclesiae civitatis nomine, titulo, et honore de specialis dono gratiae decoramus pariter et insignimus, eisdemque Guidixensem et Almeriensem ecclesias, civitates, et dioeceses, cum earum juribus et pertinentiis universis eisdem ecclesiae et civitati Granatensi" etc. — Dat. Romae apud S. Petrum anno incarnationis dominicae MCCCCLXXXXII. IV. id. decembris pontificatus nostri anno 1. — [3]) Bisch. v. Malag.: Raynald. ad ann. 1492. n. 3. — [4]) Raynald. ad ann. 1493. n. 14. T. XIX. p. 420. In einem Schreiben an den Bischof von Avila heisst es: „et ex certa scientia per apostolica scripta committimus et mandamus, ut quod de caetero in perpetuis futuris temporibus in dicto regno Granatae sint, et esse debeant quatuor dumtaxat ecclesiae cathedrales, videlicet Granatensis, Molaginensis, Guidixensis, et Almeriensis, quarum primam, videlicet Granatensem, aliarum duarum ultimarum, videlicet Guidixensis et Almeriensis ecclesiarum, nuper per alias nostras literas in Metropolitanam ereximus etc. Dat. Romae apud S. Petrum anno incarnationis dominicae MCCCCXCIII. III. id. April. pontificatus nostri I."

noch wissenschaftliches Leben darin bemerkbar. Im Lande selbst wurde nicht ein einziges Concil gehalten, und auf den General-Concilien erschienen die Bischöfe nur selten. Der Erzbischof[1]) wird zwar mit zwei Suffraganen, den Bischöfen von Coimbra[2]) und Porto[3]) — damals gehörte nämlich ganz Portugal und desshalb auch das Bisthum von der erstern Stadt zu seiner Jurisdiction — zum General-Concil nach Vienne im J. 1311 eingeladen, ob sie aber der Einladung Clemens V. gefolgt sind, wird nicht gemeldet. Von den übrigen Bischöfen war blos der von Lamego[4]) auf den Concilien zu Salamanca und Pisa, und einen, den von Viseu[5]), nennt Raynaldus.

Die Universität von Coimbra legte der König Dionysius der Gerechte oder Anbauer im J. 1291 zuerst in Lisboa oder Lissabon an, verlegte sie aber im J. 1308 nach dem erstern Orte.[6])

§. 483.

Die Kirchen-Provinz von Lisboa oder Lissabon.

Nachdem der König Sancho II. Cucullus von Portugal Elvas, Serpa, Tavira und andere Städte vom J. 1235 bis 1242 erobert, und Alfonso III. Algarbien um die Mitte des 13. Jahrh. den Arabern genommen hatte; so war damit für immer das Reich der Mohammedaner in Portugal beendigt,[1]) und das Land in die Gewalt der Christen übergegangen.

---

[1]) Erzbisch. v. Brag.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1484. n. 4. — [2]) Bisch. v. Coimbr.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [3]) Bisch. v. Port.: Conc, Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1437. n. 13; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [4]) Bisch. v. Lamego: Conc. Salmant. ann. 1335; Conc. Pis. ann. 1409. — [5]) Bisch. v. Vis.: Raynald. ad ann. 1437. n. 14; — ad ann. 1440. n. 2. — [6]) Raynald. ad ann. 1290. n. 52. T. XIV. p. 434: „Sane ad audientiam nostram pervenit, quod procurante charissimo in Christo filio nostro Dionysio Portugalliae Rege illustri, cujuslibet licitae facultatis studia in civitate Ulixbonensi sunt de novo, non sine multa et laudabili provisione, plantata,“ — Ibid. p. 435. n. 53: „Sancimus insuper; — quodque scholares in artibus, et jure canonico, et civili ac medicina, quos magistri reputabunt idoneos, possint per Ulixbonensem episcopum, — in studio licentiari praedicto“ etc. — Büsch. Erdbeschreibung Thl. 3. S. 60.

[1]) Kruse's Tab. XVIII. — [2]) Bisch. v. Lisb.: Raynald. ad ann. 1238. n. 50; — ad ann. 1290. n. 53; Conc. Salmant. ann. 1310; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Salmant. ann. 1335; Raynald. ad ann. 1373. n. 7; — ad ann 1378. n. 104. — Erzbisch. v. Lisb.: Raynald.

Auch in dieser Provinz wurden nach der Vertreibung der Mohammedaner bald die Bischofs-Sitze wieder eingerichtet. So finden wir schon im J. 1238 in Lissabon ein Bisthum.[2]) Allein von einem erzbischöflichen Sitze daselbst geschieht erst am Schlusse der Acten des Concils von Pisa im J. 1409 in einer Bemerkung Erwähnung;[3]) indem erst kurz vorher eines Bischofs von Lisboa gedacht war. Fabricius versetzt den Anfang dieses Erzbisthums in's J. 1390.[4])

Bisthümer hatte die Provinz in Coimbra,[5]) Evora[6]) und Sylves.[7])

4. Die Kirchen-Provinzen von Frankreich.

§. 484.

Die Kirchen-Provinz von Arles.

Nebenbei sei hier zu Anfange der Kirchen-Provinzen von Frankreich berührt, dass, sobald der Bruder des Königs Ludwig IX. Carl im J. 1245 durch Heirath die Grafschaft Provence erhalten hatte,[1]) und die Dauphiné im J. 1349 an die Französische Königs-Familie gekommen war,[2]) zugleich mit dieser Veränderung die Kirchen-Provinzen von Arles, Aix, Embrun, Monstiers en Tarantaise, Vienne und Lyon an jenes Königreich fielen.

Gehen wir nun zur Geschichte der einzelnen Kirchen-Provinzen selbst über; so erfahren wir, dass bis zum J. 1475 der Erzbischof von Arles[3]) noch acht Bischöfe zu seinen Suffraganen hatte, und diese waren sämmtlich auf dem Concil zu l'Isle im J. 1251 versammelt — es waren dies die Bischöfe von Cavaillon,[4]) Marseille,[5]) Car-

---

ad ann. 1476. n. 14. — [3]) Mansi T. XXVI. p. 1256. — [4]) Fabr. Lux evang. p. 383. — [5]) Bisch. v. Coimbr.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1481. n. 42; — ad ann. 1484. n. 4. — [6]) Bisch. v. Evor.: Raynald. ad ann. 1311. n. 53; Conc. Salmant. ann. 1335; Raynald. ad ann. 1482. n. 10. — [7]) Bisch. v. Sylv.: Raynald. ad ann. 1264. n. 38; — ad ann. 1484. n. 4.

[1]) Kruse's Tab. XIX. — [2]) Dess. Tab. XXI. — [3]) Erzbisch. v. Arl.: Conc. Insulan. ann. 1251; Conc. Avenion. ann. 1270; Conc. Avenion. ann. 1279; Conc. Insul. ann. 1288; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Avenion. ann. 1326; Conv. episc. Avenion. ann. 1327; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Apten. ann. 1365; Raynald. ad ann. 1375. n. 26; — ad ann. 1514. n. 8. — [4]) Bisch. v. Cavaill.: Conc. Insul. ann. 1251; Conc. Avenion. ann. 1270; Conc. Avenion. ann. 1279; Conc. Insul. ann. 1287; Conc. Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337;

pentras,[6]) S. Paul trois chateaux,[7]) Toulon,[8]) Orange,[9]) Avignon[10]) und Vaison.[11]) Aber in jenem Jahre wurde die Provinz getheilt, und mitten in derselben wurde ein neuer erzbischöflicher Sitz zu Avignon errichtet, welcher die Bisthümer von Carpentras, Vaison und Cavaillon zu seinem Sprengel erhielt, nachdem Avignon zuvor vom J. 1305 bis 1377 die Residenz von sieben Päpsten gewesen war.

Klöster. Die Abtei S. Victoris zu Marseille,[12]) die Benedictiner-Klöster Montis majoris, S. Andreae Avinionensis[13]) und S. Rufi nahe bei Avignon.[14])

Universitäten. Eine Universität wurde im J. 1303 zu Avignon gestiftet.[15])

Concilien wurden gehalten zu Orange im J. 1229,[16]) — zu Arles in den J. 1234,[17]) 1246,[18]) 1260[19]) u. 1275,[20]) — zu l'Isle, auf einer Insel am Flusse Sorgue in den J. 1251[21]) und 1288,[22]) — zu Avignon in den J. 1270,[23])

Conc. Aptens. ann. 1365; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [5]) Bisch. v. Mars.: Conc. Insul. ann. 1251; Conc. Avenion. ann. 1279; Conc. Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Aptens. ann. 1365; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1448. n. 10; — ad ann. 1459. n. 66; Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1513. n. 90. — [6]) Bisch. v. Carp.: Conc. Insul. ann. 1251; Conc. Avenion. ann. 1270; Conc. Avenion. ann. 1279; Conc. Insul. ann. 1287; Conc. Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Aptens. ann. 1365. — [7]) Bisch. v. S. Paul.: Conc. Insul. ann. 1251; Conc. Avenion. ann. 1270; Conc. Insul. ann. 1287; Conc. Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Aptens. ann. 1365. — [8]) Bisch. v. Toul.: Conc. Insul. ann 1251; Conc. Avenion. ann. 1279; Conc. Insul. ann. 1287; Conc. Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Aptens. ann. 1365; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. gen ann. 1415; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [9]) Bisch. v. Orang.: Conc. Insul. ann. 1251; Conc. Avenion. ann. 1270; Conc. Avenion. ann. 1279; Conc. Insul. ann. 1287; Conc. Avenion. ann. 1339; Conc. Aptens. ann. 1365. — [10]) Bisch. v. Avign.: Conc. Insul. ann. 1251; Conc. Albiens. ann. 1254; Conc. Avenion. ann. 1270; Conc. Avenion. ann. 1279; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Aptens. ann. 1365; Conv. Avenion. ann. 1397. — [11]) Bisch. v. Vais.: Conc. Insul. ann. 1251; Conc. Avenion. ann. 1270; Conc. Avenion. ann. 1279; Conc. Insul. ann. 1287; Conc. Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Aptens. ann. 1365. — [12]) Abt. v S. Vict.: Conc. Pis ann. 1409. in Mansi T. XXVI. p. 1214. — [13]) Die Bened.-Abtei Mont. maj. und S. Andr. Avin.: Conc. Pis. ann. 1409. Ibid. p. 1250. — [14]) S. Ruf.: Conc. Avenion. ann. 1326. — [15]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 3. S. 626. — [16]) Mansi T. XXIII. p. 205. — [17]) Ibid. p. 335. — [18]) Ibid. p. 731. — [19]) Ibid. p. 1001. — [20]) Mansi T. XXIV. p. 147. — [21]) Mansi T. XXIII. p. 1251. — [22]) Mansi T. XXIV. p. 951. — [23]) Mansi T XXIV. p. 15. — [24]) Ibid. p. 231. — [25]) Ibid. p. 437. — [26]) Mansi T. XXV.

1279,[24]) 1282,[25]) 1326,[26]) 1327,[27]) 1337,[28]) 1397[29]) und 1413,[30]) und zu Marseille im J. 1263.[31])

§. 485.

Die Kirchen-Provinz von Aix.

Die Kirchen-Provinz von Aix[1]) bestand aus den Bisthümern von Apt,[2]) Riez,[3]) Frejus,[4]) Gap[5]) und Sisteron.[6])

Kloster. de Alamon in der Diöces von Gap.[7])

Eine Universität wurde zu Aix, welche aus einer theologischen, juristischen und medicinischen Facultät bestand, im J. 1409 gestiftet.[8])

Concilien wurden gehalten zu Riez im J. 1285,[9]) — zu Apt im J. 1365,[10]) und zu Aix im J. 1409.[11])

§. 486.

Die Kirchen-Provinzen von Embrun und Monstiers en Tarentaise.

Zur Metropolis von Embrun[1]) zählte man die Bisthümer von Digne,[2]) Grasse,[3]) Vence,[4]) Glandève,[5]) Senez[6]) und Nice oder Nizza.[7])

---

p. 739. — 27) Ibid. p. 807. — 28) Ibid. p. 1085. — 29) Mansi Tom. XXVI. p. 819. — 30) Ibid. p. 957. — 31) Mansi T. XXIII. p. 1113.

1) Erzbisch. v. Aix: Conc. Reg. ann. 1285; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann 1337; Raynald. ad ann. 1391. n. 1.; Conc. Pis ann. 1409; Raynald. ad ann. 1446. n. 7.; — ad ann. 1448. n. 10. — 2) Bisch. v. Apt.: Conc. Reg. ann. 1285; Conc. Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Pis. ann. 1409. — 3) Bisch. v. Riez.: Conc. Reg. ann. 1285; Conc. Avenion. ann 1337; Conc. Pis. ann. 1409. — 4) Bisch. v. Frej.: Conc. Reg. ann. 1285; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Pis. ann. 1409. — 5) Bisch v. Gap.: Conc. Reg. ann. 1285; Conc. Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Pis. ann. 1409. — 6) Bisch. v. Sister.: Conc. Reg. ann. 1285; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Pis. ann 1409. — 7) Die Priorei de Alam.: Conc. Avenion. ann. 1337. — 8) Büsch. Erdbeschr. Thl. 3. S. 600; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — 9) Mansi T. XXIV. p. 575. — 10) Mansi T. XXVI. p. 445. — 11) Ibid. p. 1123.

1) Erzbisch. v. Embr.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337; Raynald. ad ann. 1372. n. 34; — ad ann. 1375. n. 26; Conc. Pis. ann. 1409. — 2) Bisch. v. Dign.: Conc. Seden. ann. 1267; Conc. Avenion. ann. 1326; Conv. episc. Avenion. ann. 1327; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Pis. ann. 1409;

Klöster. Die Abtei Robstodun (Bobstoden) in der Diöces von Embrun,[8]) und B. Mariae de Cluterio in der Diöces von Digne.[9])

Ein Concil wurde gehalten in Senez (Sedena) im J. 1267.[10])

In der Provinz von Monstiers en Tarentaise[11]) lagen blos die beiden Bisthümer von Aosta[12]) und Sion.[13])

§. 487.

Die Kirchen-Provinz von Vienne.

Die einzige Veränderung, welche in der Provinz von Vienne in der Diöcesan-Verfassung vorging, bestand darin, dass das Bisthum von Die mit dem von Valence im J. 1275 vereinigt wurde.[1])

Unter dem Erzbischofe von Vienne[2]) standen die Bischöfe von Valence,[3]) Grenoble,[4]) Viviers,[5]) Maurienne[6]) und Geneve.[7])

Klöster. Die Abtei des Augustiner Ordens S. Antonii in der Diöces von Vienne,[8]) das Kloster Carthusia

---

Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512.— [3]) Bisch. v. Grass.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1437. n. 10; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [4]) Bisch. v. Vence.: Conc. Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Pis. ann. 1409. — [5]) Bisch. v. Gland.: Conc. Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Pis. ann. 1409. — [6]) Bisch. v. Sen.: Conc. Aven. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337. — [7]) Bisch. v. Nic.: Conc. Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [8]) Die Abt. Robst.: Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [9]) B. Mar. de Clut; Conc. Pis. ann. 1409. — [10]) Mansi T. XXIII. p. 1179. — [11]) Erzbisch. v. Monst. en Tarent.: Conc. Vienn. gen. ann 1311; Raynald. ad ann. 1375. n. 26; — ad ann. 1437. n. 12; — ad ann. 1477. n. 10. — [12]) Bisch. v. Aost.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [13]) Bisch. v. Sion.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311.

[1]) Raynald. ad ann. 1275. n. 35. T. XIV. p. 243. — [2]) Erzbisch. v. Vienn.: Conc. Herbipol. ann. 1287; Conc. Vienn. gen. ann. 1289; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald ad ann. 1375. n. 26; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1422. n. 20; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [3]) Bisch. v. Val.: Raynald. ad ann. 1276. n. 35; Conc. Vienn. gen. ann. 1289; Raynald. ad ann. 1372. n. 34; Conc. Paris. ann. 1394. — [4]) Bisch. v. Gren.: Conc. Vienn. gen. ann. 1289; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409. — [5]) Bisch. v. Viv.: Conc. Vienn. gen. ann. 1289; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Par. ann. 1409. — [6]) Bisch. v. Maur.: Conc. Vienn. gen. ann. 1289. — [7]) Bisch. v. Gen.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [8]) Die Aug. Abt. S. Ant.:

in der Diöces von Maurienne,[9]) die Abtei Camporum bonorum in der Diöces von Viviers, Crudacium ebendaselbst, die Priorei Tueris in der Diöces von Vienne,[10]) und S. Ruffi bei Valence.[11])

Eine Universität war in Grenoble seit dem J. 1339, und eine zu Valence seit dem J. 1459.[12])

Concilien wurden gehalten zu Valence im J. 1248,[13]) und zu Vienne in den J. 1289[14]) und 1311.[15])

§. 488.

Die Kirchen-Provinz von Lyon.

In den Nachrichten über das Concil zu Bourges im J. 1225, wo von der Wiederherstellung der Ländereien des Grafen Raymund von Toulouse verhandelt wird, und wohin desshalb die Erzbischöfe von Lyon, Rheims, Rouen, Tours, Bourges und Ausch gekommen waren — der Erzbischof von Bordeaux war in Rom, und der erzbischöfliche Sitz von Narbonne war vacant — wird nebenbei gesagt: dass sich der Erzbischof von Lyon den Primat über die Kirchen-Provinz von Sens angemasst habe.[1])

Die Suffraganen des Erzbischofs von Lyon[2]) waren die Bischöfe von Autun,[3]) Langres,[4]) Chalons an der Saone[5]) und Maçon.[6])

Klöster. S. Benigni Divionensis,[7]) Citeaux in der Diöces von Chalons,[8]) Vizeliacum in der Diöces von

---

Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Pis. ann. 1409. — [9]) Kl. Carth.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [10]) Die Abt. Camp. bon., Crudac., Tuer.: Conc. Pis. ann. 1409. — [11]) Ebendas. — [12]) Raynald. ad ann. 1459. n. 83. T. XIX. p. 39: „instituit (Pius II Papa) Delphini Viennensis precibus adductus Valentinensem academiam, eamque privilegiis illis exornavit, quae Aurelianensi, Tolosanae, et Montispessulani tributa essent.“ — [13]) Mansi T. XXIII. p. 769. — [14]) Mansi T. XXIV. p. 1063. — [15]) Mansi T. XXV. p. 369.

[1]) Mansi T. XXII. p. 1213. — [2]) Erzbisch. v. Lyon.: Conc. Bitur. ann. 1225; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409. — [3]) Bisch. v. Aut.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silvan. ann 1315; Conc. Paris. ann. 1329; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1459. n. 37; — ad ann. 1514. n. 9. — [4]) Bisch. v. Langr.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silvan. ann. 1315 — [5]) Bisch. v, Chal.: Conc. Paris. ann. 1329; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1448. n. 9; — ad ann. 1514. n. 4 — [6]) Bisch. v. Mac.: Conc. Paris. ann. 1394; Conv. Avenion ann. 1397; Conc. Pis. ann 1409. — [7]) S. Benign.: Conc. Paris. ann. 1394. — [8]) Die Abt. Cit: Conc.

Autun, Molismus in der Diöces von Langres, Clugny in der Diöces von Maçon, S. Mariae Ungiaci in der Diöces von Autun,[9]) S. Petri in oder bei Chalons, und Clairvaux (Claravallis) in der Diöces von Langres.[10])

Eine Universität ist im J. 1300 in Lyon angelegt

Concilien wurden gehalten zu Lyon in den J. 1246,[11]) 1274,[12]) (1297)[13]) und 1449,[14]) — eins an ungenanntem Orte im J. 1376,[15]) — zu Anse im J. 1298,[16]) und zu Maçon im J. 1286.[17])

§. 489.

Die Kirchen-Provinz von Rheims.

Der Erzbischof von Rheims[1]) hatte zu Bisthümern die Städte Soissons,[2]) Chalons sur Marne,[3]) Laon,[4]) Senlis,[5]) Beauvais,[6]) Amiens,[7]) Noyon,[8]) Arras,[9]) Terouenne,[10]) Tournay[11]) und Cambray.[12])

Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. ann. 1415. — [9]) Die Abt. v. Vizel., Molism., Clygn., S. Mar.: Conc. Pis. ann. 1409. — [10]) S. Petr. und Clairv.: Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [11]) Mansi T. XXIII. p. 605. — [12]) Mansi T. XXIV. p. 37 — [13]) Ibid. p. 1183. — [14]) Labb. T. XIII. p. 1364; Hard. T. IX. p. 1353. — [15]) Mansi T. XXVI. p. 609 — [16]) Mansi T. XXIV. — [17]) Ibid. p. 611.

[1]) Erzbisch. v. Rheims: Conc. Paris. ann. 1223; Conc. Bitur. ann. 1225; Conc. Rem. ap. S. Quint. Veromand. ann. 1235; Conc. ap. S. Quint. ann. 1239; Conc. Compend. ann. 1270; Conc. Compend. ann. 1277; Conc. Rem. ann. 1287; Conc. Compend. ann. 1303; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silvan. ann. 1315; Conc. Silvan. ann. 1326; Conc. Noviom. ann. 1344; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Suess. ann. 1456. — [2]) Bisch v. Soiss.: Conc. Paris. ann. 1223; Conc. Rem. ap. S. Quint. Veromand. ann. 1236; Conc. Compend. ann. 1270; Conc. Compend. ann. 1277; Conc. Comp. ann. 1303; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Silv. ann. 1326; Conc. Nov. ann. 1344; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Suess. ann. 1456. — [3]) Bisch. v. Chal.: Conc. Par. ann. 1223; Conc. Rem. ap. S. Quint. Veromand. ann. 1235; Conc. Comp. ann. 1277; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1317; Conc. Silv. ann. 1326; Conc. Par. ann. 1329; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409. — [4]) Bisch. v. Laon: Conc Par. ann. 1223; Conc. Rem. ap. S. Quint. Veromand. ann 1235; Conc. Comp. ann. 1270; Conc. Rem. ann. 1287; Conc. Comp. ann. 1303; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Silv. ann. 1326; Conc. Par. ann. 1329; Conc Noviom. ann. 1344; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Suess. ann. 1456; Raynald. ad ann. 1514. n. 4. — [5]) Bisch. v. Senl.: Conc. Par. ann. 1223; Conc. Rem. ap. S. Quint Veromand. ann 1235; Conc. Comp. ann. 1270; Conc. Comp. ann. 1277; Conc. Rem. ann. 1287; Conc. Comp. ann. 1303; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Silv. ann. 1326; Conc. Noviom ann. 1344; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Conc. Suess. ann. 1456. —

Klöster. Die Abtei Prémontré in der Dioces von Laon,[13]) Cella S. Gisleni in der Diöces von Cambray, die Benedictiner-Abtei Gemblours[14]) ebendaselbst, S. Eligii in der Diöces von Noyon,[15]) S. Crispini majoris in oder bei Soissons, die Prioreien Fons nostrae Dominae in der Diöces von Soissons, S. Arnulphi de Crispeio in der Diöces von Senlis, Abbatis villa in der Diöces von Amiens, die Abteien Mons Elsgii in der Diöces von Arras, S. Petri ad montes in der Diöces von Chalons, S. Memmii in der Vorstadt von Chalons, S. Martini Ruri-Curtensis, sonst de Bosco in der Diöces von Beauvais,[16]) die Abtei Ursi-Campus in der Diöces von Noyon.[17])

Concilien wurden gehalten zu Rheims in den J. 1231,[18]) 1235,[19]) 1236,[20]) 1287,[21]) 1302[22]) und 1408,[23]) —

---

[6]) Bisch. v. Beauv.: Conc. Par. ann. 1223; Conc. Comp. ann. 1270; Conc. Comp. ann. 1277; Conc. Rem. ann. 1286; Conc. Comp. ann. 1303; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1317; Conc. Silv. ann. 1326; Conc. Par. ann. 1329; Conc. Pis. ann. 1409. — [7]) Bisch. v. Am.: Conc. Par. ann. 1223; Conc. Rem. ap. S. Quint. Veromand. ann. 1235; Conc. Comp. ann. 1270; Conç. Rem. ann. 1287; Conc. Comp. ann. 1303; Conc. Silv. ann. 1315: Conc. Novion. ann. 1344; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1514. n. 4. — [8]) Bisch. v. Noy.: Conc. Par ann. 1223; Conc. Rem. ap. S. Quint. Veromand. ann. 1235; Conc. Noviom. ann. 1270; Conc. Comp. ann. 1274; Conc. Rem. ann. 1287; Conc. Comp. ann. 1303; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Silv. ann. 1326; Conc. Par. ann. 1329; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409. — [9]) Bisch. v. Arr.: Conc. Par. ann. 1223; Conc. Rem. ap. S. Quint. Veromand. ann. 1235; Conc. Comp. ann. 1303; Conc. Silv. ann. 1317; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Raynald. ad ann. 1461. n. 118. — [10]) Bisch. v. Ter.: Conc. Rem. ap. S Quint. Veromand. ann. 1235; Conc. Comp. ann. 1277; Conc. Rem. ann. 1287; Conc. Comp. ann. 1303; Raynald. ad ann. 1309. n. 2; Conc. Vienn gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Nov. ann. 1344; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Syn gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1439. n. 41. — [11]) Bisch. v. Tourn.: Conc. Rem. ap. S. Quint. Veromand. ann. 1235; Conc Comp. ann. 1270; Conc. Comp. ann. 1277: Conc. Rem. ann. 1287; Conc. Comp. ann. 1303; Conc. Silv. ann. 1317; Conc. Nov. ann. 1344; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1460. n. 48; — ad ann. 1470. n. 51. — [12]) Bisch. v. Cambr.; Conc. Rem. ap. S. Veromand. ann 1235; Conc. Comp. ann. 1277; Conc. Comp. ann. 1303; Conc. Silv. ann. 1307; Conc. Par. ann. 1329; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Raynald. ad ann. 1459. n. 83. — [13]) Die Abt. Prém.: Conc. Vienn gen. ann. 1399; Conc. Pis. ann. 1409. — [14]) Cell. S. Gisl.: Conc. Pis. ann. 1409. — [15]) S. Elig.: Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409. — [16]) S. Crisp. maj. etc.: Conc. Pis. ann. 1409. — [17]) Die Abt. Urs. Camp.: Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [18]) Mansi Tom. XXIII. p. 221 u. p. 259. — [19]) Ibid. p. 367. — [20]) Ibid. p. 409. — [21]) Mansi

bei S. Quentin in den J. 1231,[24]) 1232 u. 1233,[25]) 1235,[26]) 1239,[27]) 1255[28]) und 1271,[29]) — zu Senlis in den J. 1240,[30]) 1315,[31]) 1317[32]) und 1326,[33]) — zu Boulogne am Meere und bei der Mündung des kleinen Fl. Lianne im J. 1264,[34]) — zu Compiegne in den J. 1270,[35]) 1277,[36]) 1301,[37]) 1304[38]) und 1329,[39]) — zu Noyon in den J. 1232 und 1233,[40]) 1280[41]) und 1344,[42]) — zu Laon im J. 1232 und 1233,[43]) — zu Cambray im J. 1383,[44]) und zu Soissons oder Rheims im J. 1456.[45])

§. 490.

Die Kirchen-Provinz von Rouen.

In dem Berichte über das Concil von Bourges im J. 1225 wurde unmittelbar nach der Anzeige, dass der Erzbischof von Lyon sich den Primat über die Provinz von Sens angemasst, hinzu gefügt die Worte: „und der Erzbischof von Rouen hatte ihn sich angemasst über die Kirchen-Provinzen von Bourges, Ausch, Narbonne und ihre Suffragane.“[1])

Von Raynaldus wird dagegen ein Paar Jahrhunderte später erzählt, dass der Erzbischof von Lyon lange und viel wegen des Primates mit dem Erzbischofe von Rouen gestritten habe. Der Streit wurde aber von dem Cardinal Dominicus dahin entschieden, dass der Erzbischof von Rouen von der Herrschaft des Erzbischofs von Lyon befreit sein sollte.[2])

Abhängig waren von dem Erzbischofe von Rouen[3]) die Bischöfe von Avranches,[4]) Bayeux,[5]) Evreux,[6]) Coutances,[7]) Lisieux[8]) und Seez.[9])

T. XXIV. p. 847. — [22]) Mansi T. XXV. p. 91. — [23]) Mansi T. XXVI. p. 1047. — [24]) Hard. T. VII. p. 199. — [25]) Mansi T. XXIII. p. 249. — [26]) Ibid. p. 365. — [27]) Ibid. p. 501. — [28]) Ibid. p. 855. — [29]) Mansi T. XXIV. p. 17. — [30]) Mansi T. XXIII. p. 521. — [31]) Mansi T. XXV. p. 559. — [32]) Ibid. p. 561 u. p. 629. — [33]) Ibid. p. 799. — [34]) Mansi T. XXIII. p. 1121. — [35]) Mansi T. XXIV. p. 13. — [36]) Ibid. p. 183. — [37]) Mansi T. XXV. p. 87. — [38]) Ibid. p. 117. — [39]) Ibid. p. 877. — [40]) Mansi T. XXIII. p. 249. — [41]) Mansi T XXIV. p. 373. — [42]) Mansi T. XXVI. p. 1. — [43]) Mansi T. XXIII. p. 249 — [44]) Mansi T. XXVI. p. 723. — [45]) Labb. T. XIII. p. 1369; Hard. T. IX. p. 1381.

[1]) Man vergl. §. 488. — [2]) Raynald. ad ann. 1458. n. 37. T. XVIII. p. 519. — [3]) Erzbisch. v. Rouen: Conc. Bitur. ann. 1225; Conc. ap. Pont. Audom. ann. 1279; Conc. Pintarv. ann. 1304; Raynald. ad ann. 1309. n. 2; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1315; Conv. Par. ann. 1329; Conc. Rotomag. ann. 1335; Conc. Rotomag. ann. 1342; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald ad ann. 1488. n.

Klöster. S. Georgii nahe bei Rouen,[10]) Gemmeticum in der Diöces von Rouen,[11]) die Benedictiner-Abtei de Ybreio in der Diöces von Ebreux, S. Petri super Divam in der Diöces von Seez, die Abtei Cormelia in der Diöces von Lisieux, S. Michaelis in periculo maris in der Diöces von Avranches, S. Laudi in der Diöces von Coutances, die Benedictiner-Abtei B. Mariae de Hambeia ebendaselbst, die Benedictiner-Abtei S. Salvatoris Vice Comitis in der Diöces von Coutances, die Benedictiner-Abtei S. Mariae de Montisburgo ebendaselbst, die Benedictiner-Abtei B. Mariae de Becco-Helluini in der Diöces von Rouen, die Benedictiner-Abtei S. Taurini in der Diöces von Evreux, die Benedictiner-Abtei S. Trinitatis de Exaquio in der Diöces von Coutances, die Abteien S. Honorati, de Crossio, de Toroneto, de Salvarie, S. Salvatoris Lodovae,[12]) die Abteien de Fontibus in der Diöces von Evreux, und die Benedictiner-Abtei Fiscarium in der Diöces von Rouen.[13])

Eine Universität wurde in Caen am Zusammenflusse der Flüsse Orne und Odon im J. 1430 oder im J. 1452,[14]) nach Raynaldus aber im J. 1437 gestiftet.[15])

---

7. — [4]) Bisch. v. Avr.: Conc. Par. ann. 1223; Conc. Pintarv. ann. 1304; Conc. Rotom. ann. 1335; Conc. Rotomag. ann. 1342; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis ann. 1409; Raynald. ad ann. 1471. n. 43. — [5]) Bisch. v. Bayeux: Conc. Par. ann. 1223; Conc. Pintarv. ann. 1304; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Rotomag. ann. 1335; Conc. Rotomag. ann. 1342; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1440. n. 2. — [6]) Bisch. v. Evr.: Conc. Pintarv. ann 1304; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Rotomag. ann. 1335; Conc. Rotomag. ann. 1342; Conc. Par. ann. 1394; Conc Pis. ann. 1409. — [7]) Bisch. v. Cout.: Conc. Par. ann. 1223; Conc. Pintarv. ann. 1304; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Par. ann. 1329; Conc. Rotomag. ann. 1335; Conc. Rotomag. ann. 1342; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409. — [8]) Bisch. v. Lis.: Conc. Par. ann. 1223; Conc. Pintarv. ann. 1304; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Rotomag. ann. 1335; Conc. Rotomag. ann 1342; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1514. n 4. — [9]) Bisch. v. Seez: Conc. Pintarv. ann. 1304; Conc. Rotomag. ann. 1335; Conc. Rotomag. ann. 1342; Conc. Pis. ann. 1409. — [10]) Kl. S. Georg.: Conc. Par. ann. 1394. — [11]) Kl. Gemmet.: Conc. Pis. ann. 1409. — [12]) Die Abt. de Ybr. etc: Conc. Pis. ann. 1409. — [13]) Die Abt. de Font. etc.: Conc Constant. ann. 1415. — [14]) Büsch. Erdbeschrb. Thl. 3. S. 770. — [15]) Raynald. ad ann. 1437. n. 30. T. XVIII. p. 184—185: „Claudimus hunc annum Eugenii decreto, quo academiam Cadomensem in Normannia excitavit. — In der Stiftungs-Bulle heisst es: „Ad laudem et gloriam omnipotentis Dei, rei quoque publicae et orthodoxae fidei incrementum in oppido Cadomensi — generale studium auctoritate apostolica tenore praesentium erigimus, statuimus et etiam ordinamus, quod

Concilien wurden gehalten in Pont Audemer am Flusse Rille in der Normandie, in den J. 1267,[16]) 1279[17]) u. 1305,[18]) — zu Rouen in den J. 1223,[19]) 1231,[20]) 1299,[21]) 1321,[22]) 1335,[23]) 1342[24]) u. 1445,[25]) — in Bayeux im J. 1300,[26]) — zu Pintarville im J. 1304,[27]) und zu Vernon im J. 1422.[28])

§. 491.

Die Kirchen-Provinz von Tours.

Als Suffraganen gehorchten dem Erzbischofe von Tours[1]) die Bischöfe von le Mans,[2]) Angers,[3]) Rennes,[4]) Nantes,[5]) Vannes,[6]) Quimper,[7]) S. Paul de

---

perpetuis futuris temporibus vigeat et praeservetur ibidem tam in theologia, jure canonico, et civili, ac medicina, quam in aliis quibuslibet licitis facultatibus, volentes ac similiter statuentes, quod legentes et studentes ibidem omnibus privilegiis, libertatibus, immunitatibus, et gratiis concessis magistris in theologia, ac doctoribus, licentiatis, baccallariis, legentibus, et studentibus in studiis praedictis gaudeant et utantur" etc. Dat. Bononiae ann. incarnationis dominicae MCCCCXXXVII. III. kal. junii, pontificatus nostri ann. VII. — [16]) Mansi T. XXIII. p. 1165. — [17]) Mansi T. XXIV. p 219. — [18]) Mansi T. XXV. p. 127. — [19]) Mansi T. XXII. p. 1197. — [20]) Mansi T. XXIII. p 213. — [21]) Mansi T. XXIV. p. 1203. — [22]) Mansi T. XXV. p. 683. — [23]) Ibid. p. 1037. — [24]) Mansi T. XXVI. p. 130. — [25]) Labb. T. XIII. p. 1303; Hard. T. IX. p. 1295. — [26]) Mansi T. XXV. p. 57. — [27]) Ibid. p. 117 und p. 121. — [28]) Mansi T. XXVIII. p. 1045.

[1]) Erzbisch. v. Tours: Conc. Bitur. ann. 1225; Conc. ap. Castr. Gonterii ann. 1231; Conc. Turon. ann. 1236; Conc. Turon. ann. 1239; Conc ap. Vall. Guidon. ann 1242; Conc. ap Salmur. ann. 1253; Conc. ap. Castr. Gonterii ann. 1253; Conc. Langesiens. ann. 1278; Conc. Andegav. ann. 1279; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Salmur. ann. 1314; Conv. Par. ann. 1329; Conc. ap. Castr. Gonterii ann. 1336; Conc. Andeg. ann. 1365; Conc. Par. ann. 1394; Raynald. ad ann. 1459. n. 66; — ad ann. 1471. n. 43; — ad ann. 1483. n. 62. — [2]) Bisch. v. le Mans: Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Andegav. ann. 1365; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis ann. 1409; Conc. Turon. ann. 1448. — [3]) Bisch. v. Ang.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Par. ann. 1329; Conc. Andegav. ann 1365; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Syn. gen. Florent. ann 1438; Raynald. ad ann. 1439. n. 41; — ad ann. 1514. n. 9. — [4]) Bisch. v. Renn.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Andegav. ann. 1365; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Turon. ann. 1448; Raynald. ad ann. 1505. n. 41. — [5]) Bisch. v. Nant: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conv. episc. Avenion. ann. 1327; Conc. Andegav. ann. 1365; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Turon. ann. 1448; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [6]) Bisch. v. Vann.: Conc. Andegav. ann. 1365. — [7]) Bisch. v. Quimp.: Conc. Andegav. ann. 1365; Conc. Pis. ann. 1409. — [8]) Bisch. v. S. Paul de Leon.: Conc. Andegav. ann. 1365;

Leon,[8]) Treguier,[9]) S. Brieue,[10]) S. Malo[11]) und Dol.[12])

Klöster. Majus monasterium bei Tours,[13]) die Benedictiner-Abteien S. Sergii und S. Bacchi nahe bei Angers, de Nucariis in der Diöces von Tours, die Augustiner-Abtei de Bello loco in der Diöces von le Mans, die Benedictiner-Abteien S. Petri de Cultura und S. Vincentii ebendaselbst, die Augustiner-Abtei de Vadacio und S. Georgii de Nemore ebendaselbst, die Benedictiner-Abteien S. Carliephi, de Vadoalneti, de Pelicia, de Ebronio, de Lonlaye,[14]) die Abtei des Augustiner-Ordens Omnium Sanctorum Andegavis, die Benedictiner-Abteien S. Mauri supra Ligerim in der Diöces von Angers, S. Albini, S. Petri de Burgolio ebendaselbst, S. Nicolai nahe bei Angers, die Augustiner-Abteien B. Mariae de Rota in der Diöces Angers, B. Joannis Evang. Mellinensis in derselben Diöces,[15]) S. Pauli de Cornuto in der Diöces von Tours.[16])

Eine Universität wurde nach Einigen von Ludwig IX. dem Heiligen (1226—1270) zu Angers,[17]) nach Andern aber erst im J. 1398 gestiftet.[18])

Concilien wurden gehalten in Chateau-Gontier an der Maienne im Gouvernement von Anjou in den J. 1231,[19]) 1253,[20]) 1268[21]) und 1336,[22])—in Tours in den J. 1236,[23]) 1239,[24]) 1282,[25]) 1448[26]) und 1510,[27]) — in Laval an der Mayenne (Vallis Guidonis) im J. 1242,[28]) — in Saumur an der Loire in den J. 1253,[29]) 1276,[30]) 1294[31]) und 1315,[32]) — zu Nantes im J. 1264,[33]) — zu Angers in

---

Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [9]) Bisch. v. Treg.: Conc. Andegav. ann. 1365; Conc. Pis. ann. 1409. — [10]) Bisch. v. S. Br.: Conc. Par. ann. 1329; Conc. Andegav. ann. 1365; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1500. n. 5. — [11]) Bisch. v. S. Mal.: Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Andeg. ann. 1365; Conc. Turon. ann. 1448; Raynald. ad ann. 1459. n. 66; — ad ann. 1495. n. 3. — [12]) Bisch. v. Dol.: Conc. Andeg. ann. 1365; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [13]) Abt. v. Maj. mon.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [14]) Die Abt. S. Sergii etc.: Conc. Pis. ann. 1409. — [15]) Die Abt. Omn. Sanct. Andegav. etc.: Ibid. — [16]) Die Abt. S. Paul.: Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [17]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 3. S. 840. — [18]) Conc. Pis. ann. 1409; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [19]) Mansi T. XXIII. p. 438. — [20]) Ibid. p. 819. — [21]) Ibid. p. 1261. — [22]) Mansi T. XXV. p. 1069. — [23]) Mansi T. XXIII. p. 411. — [24]) Ibid. p. 497. — [25]) Mansi T. XXIV. p. 467. — [26]) Labb. T. XIII. p. 1350; Hard. T. IX. p. 1339. — [27]) Labb. T. XIII. p. 1481; Hard. T. IX. p. 1555. — [28]) Mansi T. XXIII. 549. — [29]) Mansi T. XXIII. p. 807. — [30]) Mansi T. XXIV. p. 159.

den J. 1269,[34]) 1279[35]) und 1365,[36]) — zu Rennes im J. 1273,[37]) — zu Le Mans im J. 1237,[38]) und zu Langez im J. 1278.[39])

§. 492.

Die Kirchen-Provinz von Bordeaux.

Der Primats-Streit zwischen den Erzbischöfen von Bordeaux und Bourges[1]) wurde vom Papste Clemens V. (1305—1314) dahin entschieden, dass der letztere seine Rechte auf die Provinz des erstern aufgeben musste; die Provinz von Bordeaux erhielt neue Privilegien.[2])

Eben diese Kirchen-Provinz erhielt eine nicht unbedeutende Veränderung, dadurch dass aus der grossen Diöces von Poitiers drei kleinere, aus der Diöces von Perigueux zwei und eben so aus der Diöces von Agen zwei andere Diöcesen von Johann XXII. (1316—1334) gebildet wurden.[3]) Es wurden nämlich die vier Bisthümer von Maillezais und Luçon in Poitou, von Sarlat in Unter-Perigord und von Condom in der Gascogne gegründet. Auf diese Weise erhielt der Erzbischof von Bordeaux[4]) vier neue Suffraganen, und es waren ihm mithin untergeordnet die Bischöfe von Agen,[5]) Condom,[6]) Angoulême,[7]) Saintes,[8]) Poitiers,[9]) Maillezais,[10]) Luçon,[11]) Perigueux[12]) und Sarlat.[13])

— [31]) Ibid. p. 1121. — [32]) Mansi T. XXV. p. 553. — [33]) Mansi T. XXIII. p. 1264. — [34]) Mansi T. XXIV. p. 1. — [35]) Ibid. p. 307. — [36]) Mansi T. XXVI. p. 425. — [37]) Mansi T. XXIV. p. 33. — [38]) Mansi T. XXIII. p. 497. — [39]) Mansi T. XXIV. p. 211.

[1]) Raynald. ad ann. 1255. n. 41. T. XIV. p. 8. — [2]) Raynald. ad ann. 1308. n. 39. T. XV. p. 41. — [3]) Mansi T. XXV. p. 587 seqq. — Divisio registri Joannis XX. (XXII.) in quinque partes. — [4]) Erzbisch. v. Bord.: Conc. Burdeg. ann. 1255; Conc. Copriniac. ann. 1260; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1317. n. 16; Conc. Roffiac. ann. 1327; Raynald. ad ann. 1391. n. 1; Conc. Paris. ann. 1394; Raynal8. ad ann. 1489. n. 22. — [5]) Bisch. v. Agen.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Divis. registr. Joann. XX. in quinque part. in Mansi T. XXV. p. 588; XXXVII.; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1514. n. 9. — [6]) Der erste Bisch. v. Cond.: Divis. registr. Joann. XX. etc.; XXXVII.; Raynald. ad ann. 1317. n. 12; — ad ann. 1394. n. 14; Conc. Paris. ann. 1394. — [7]) Bisch. v. Angoul.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1514. n. 4. — [8]) Bisch. v. Saint.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Paris. ann. 1394; Conv. Avenion. ann. 1397; Conc. Pis. ann. 1409. — [9]) Bisch. v. Poit.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Pictav. ann. 1315; Divis. registr. Joann. XX. etc.; XLIV.; Raynald. ad ann. 1317. n. 12; Conv. Paris.

Klöster. Die Benedictiner-Abteien S. Cypriani ausserhalb der Mauern von Poitiers, und S. Benedicti extra Quinciacum nahe bei Poitiers, die Augustiner-Abtei S. Crucis ebendaselbst, die Augustiner-Abtei S. Trinitatis de Maloleone in der Diöces von Maillezais, die Augustiner-Abtei B. Mariae de Angliis in der Diöces von Luçon, die Prämonstratenser-Abtei B. Mariae loci Dei in Jardo in der Diöces von Poitiers, die Benedictiner-Abtei Nobiliacum in der Diöces von Poitiers, die Benedictiner-Abtei de Bello Fonte in der Diöces von Maillezais,[14]) die Benedictiner-Abteien S. Joannis Angeliacensis in der Diöces von Saintes, S. Leodegarii ebendaselbst und Caroffum in der Diöces von Poitiers.[15])

Universitäten waren zu Bordeaux im J. 1441,[16]) und zu Poitiers im J. 1431 gestiftet.[17])

Concilien wurden gehalten zu Coignac oder Cognac (Campinacum) an der Charente in den J. 1238,[18]) 1260[19]) und 1262,[20]) — zu Bordeaux in den J. 1255[21]) und 1260,[22]) — zu Saintes in den J. 1280,[23]) 1282[24]) und 1298,[25]) — zu Poitiers in den J. 1280[26]) und 1284,[27]) — zu Ruffecq in den J. 1258[28]) und 1327,[29]) — im Kloster Nobiliacum im J. 1290,[30]) und zu Agen im J. 1366.[31])

§. 493.

Die Kirchen-Provinz von Ausch oder Auch.

Die Kirchen-Provinz von Auch behielt ihre alten Grenzen und Bisthümer. Der erzbischöfliche Sitz blieb Auch,[1])

---

ann. 1329; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409. — [10]) Der erste Bisch. v. Maillezais auf einer Insel, welche die Fl. Seure und Antize bilden: zur Zeit Johann. XXII. (XX.) (1316—1334); Divis. registr. Joann. XX. etc. XLIV.; Raynald. ad ann. 1317. n. 12; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409. — [11]) Der erste Bisch. v. Luçon: z. Z. Joh. XXII. Divis. registr. etc. XLIV.; Raynald. ad ann. 1317. n. 12; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis ann. 1409. — [12]) Bisch. v. Perig.: Divis. registr. Joann. XX. etc. XXXIX.; Raynald. ad ann. 1317. n. 12; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1483. n. 62. — [13]) Der erste Bisch. v. Sarl.: Divis. registr. Joann. XX. etc. XL.; Raynald. ad ann. 1317. n. 12; — ad ann. 1372. n. 25. — [14]) Conc. Pis. ann 1409; Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [15]) Conc. Pis. ann. 1409. — [16]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 3. S. 695. — [17]) Ebendas. S. 734. — [18]) Mansi T. XXIII. p. 485. — [19]) Ibid. p. 1031. — [20]) Ibid. p. 1105. — [21]) Ibid. p. 857. — [22]) Ibid. p. 1045. — [23]) Mansi T. XXIV. p. 377. — [24]) Ibid. p. 465. — [25]) Ibid. p. 1185. — [26]) Ibid. p. 381. — [27]) Ibid. p. 567. — [28]) Mansi T. XXIII. p. 983. — [29]) Mansi T. XXV. p. 805. — [30]) Mansi T. XXIV. p. 1073. — [31]) Mansi T. XXVI. p. 459.

und die dazu gehörigen Bisthümer waren Dax,[2]) Lectoure,[3]) S. Lizier,[4]) S. Bertrand,[5]) Aire,[6]) Bazas,[7]) Tarbes,[8]) Oleron,[9]) Lescar[10]) und Bayonne.[11])

Dem aufmerksamen Leser wird es nicht entgehen, dass die meisten Bischöfe dieser Provinz auf dem Concil zu Vabres im J. 1368 das letzte Mal erschienen. Die Ursache waren wahrscheinlich die Kriege zwischen Frankreich und England, wobei die Verbindung des kirchlichen Verkehrs unterbrochen wurde. Vielleicht blieb auch damals manches Bisthum eine Zeit lang unbesetzt, wenn es vacant wurde.

Klöster. Die Abteien Pessani in der Diöces von Auch, Regula Silvestrensis in der Diöces von Lescar,[12]) de Regula Bolbestria in der Diöces von Lescar, S. Fremerii in der Diöces von Bazas,[13]) Mstr. de Pessano, de Simorra, Cella Medulphi, Floranum, Boillani in der Diöces von Auch, Sordua in der Diöces von Dax, Canota ebendaselbst, Lucria in der Diöces von Oleron, S. Severi de Rostan, Tasque und Regula in der Diöces von Tarbes.[14])

Concilien wurden gehalten zu Auch in den J. 1279,[15]) 1300[16]) und 1308,[17]) — zu Nogaro am Flusse Midou in

---

[1]) Erzbisch. v. Auch.: Conc. Bituric. ann. 1225; Conc. Auscit. ann. 1279; Conc. Nugarol. ann. 1290; Conc. Auscit. ann. 1308; Raynald ad ann. 1309. n. 2; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Marciac. ann. 1326; Conc. Par. ann. 1329; Conc Marciac. ann. 1329; Conc. Vavr. ann. 1368 — [2]) Bisch. v. Dax: Conc. Auscit. ann. 1279; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Nugarol. ann. 1315; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Par. ann. 1394. — [3]) Bisch. v. Lect.: Conc. Auscit. ann. 1279; Conc. Nugarol. ann. 1315; Conc. Marciac. ann. 1329; Conc. Vabr. ann. 1368; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [4]) Bisch. v. Liz.: Conc. Auscit. ann. 1279; Conc. Nugarol. ann. 1290; Conc. Nugarol. ann. 1315; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Syn. gen Florent. ann. 1438. — [5]) Bisch. v. S. Bertr.: Conc. Nugarol. ann. 1290; Raynald. ad ann. 1309. n. 2; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Vavr ann. 1368. — [6]) Bisch. v. Aire: Conc. Auscit. ann. 1279; Conc. Nugarol. ann. 1290; Conc. Nugarol. ann. 1315; Raynald. ad ann. 1309. n. 2; Conc. Marciac. ann. 1329; Conc. Vavr. ann. 1368. — [7]) Bisch. v. Baz.: Conc. Auscit. ann. 1279; Conc. Nugarol. ann. 1290; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Nugarol. ann. 1315; Conv. episc. Avenion. ann. 1327; Conc. Vavr. ann. 1368. — [8]) Bisch. v. Tarb.: Conc. Nugarol. ann. 1290; Conc. Marcian. ann. 1329; Conc. Vavr. ann. 1368. — [9]) Bisch. v. Oler.: Conc. Auscit. ann. 1279; Conc. Nugarol. ann. 1290; Conc. Nugarol. ann. 1315; Conc. Marciac. ann. 1329; Conc. Vavr. ann. 1368. — [10]) Bisch. v. Lesc.: Conc. Nugarol. ann. 1290; Conc. Nugarol. ann. 1315; Conc. Vavr. ann. 1368. — [11]) Bisch. v. Bay.: Conc. Nugarol. ann. 1315; Conc. Marciac. ann. 1329; Conc. Vavr. ann. 1368. — [12]) Conc. Nugarol. ann. 1290. — [13]) Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [14]) Conc. Nugarol. ann.

der Gascogne in den J. 1290,[18]) 1303[19]) und 1315,[20]) — zu Mont de Marsan zwischen den Flüssen Douze und Midou im Gouvernement von Guyenne und Gascogne in den J. 1326[21]) und 1329,[22]) und zu Lizier im J. 1280.[23])

§. 494.

Die Kirchen-Provinz von Narbonne.

Zur Zeit als Johann XXII. (XX.) (1316—1334) das Pontificat über die Römisch-katholische Christenheit führte, verlor der Erzbischof von Narbonne die grösste Diöces seiner Parochie, die nachmalige Kirchen-Provinz von Toulouse; er behielt aber, wie es scheint, den Primat über die Kirchen-Provinz von Aix (§. 370.), denn nicht blos unterhalb der Aufschrift des Concils zu Vabres im J. 1368[1]) nennt sich der Erzbischof Petrus von Narbonne selbst in einem Briefe an den Bischof von Maguelone: „archiepiscopus et primas,“ sondern ihm wird auch in der Praefatio zum Concilium Narbonense im J. 1374 derselbe Titel beigelegt.

Hiermit scheint aber in Widerspruch zu stehen, was Rayaldus berichtet, dass Papst Martin V. um das J. 1418 einige Verordnungen gegeben habe, um die Würde der erzbischöflichen Kirche von Narbonne wieder herzustellen, da Calixtus II. (1119—1124) und einige andere Päpste jene unter die Auctorität des Erzbischofs von Vienne gestellt hatten. Eben so behauptete der Erzbischof von Bourges Primats-Rechte über die Provinz von Narbonne zu besitzen. Martin V. erklärte sie aber für unabhängig vom Einflusse beider Erzbischöfe.[2])

In Betreff der Anzahl der Suffraganen verlor der Erzbischof von Narbonne nicht nur keinen durch den Verlust der Diöces von Toulouse, da an die Stelle des Bisthums dieser Stadt das Bisthum von S. Pons de Tomiers am Fl. Jacre errichtet wurde, vielmehr erhielt er noch einen über die bisherige Zahl durch die Errichtung des Bisthums von Alet am Fusse der Pyrenäen und am Flusse Aude dazu. Und so standen — Toulouse bis zum Anfange des 14. Jahrh. mit eingerechnet — unter dem Erzbischofe von

---

1315. — [15]) Mansi T. XXIV. p. 217. — [16]) Mansi T. XXV. p. 81. — [17]) Ibid. p. 195. — [18]) Mansi T. XXIV. p. 1065. — [19]) Mansi T. XXV. p. 111. — [20]) Ibid. p. 557. — [21]) Ibid. p. 775. — [22]) Ibid. p. 887. — [23]) Mansi T. XXIV. p. 329.

Narbonne[3]) die Bischöfe von Toulouse[4]) bis zur Zeit Johann's XXII., von Elne,[5]) Beziers,[6]) Agde,[7]) Carcassone,[8]) Nismes,[9]) Alet,[10]) Lodève,[11]) Uzez,[12]) S. Pons de Tomiers[13]) und Maguelone.[14])

Kriegs-Unruhen und andere Hindernisse brachten auch in dieser Kirchen-Provinz das kirchliche Leben in Stocken, so dass im 15. Jahrh. nur wenige Bischöfe und im 16. Jahrh. nur einer auf den Concilien erschien.

---

[1]) Mansi T. XXVI. p. 473. — [2]) Raynald. ad ann. 1418. n 33. T. XVIII p. 16. — [3]) Erzbisch. v. Narbonne: Conc. Biterr ann. 1246; Conc. Biterr. ann. 1255; Conc. Biterr. ann. 1279; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Biterr. ann. 1351; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Narbon. ann, 1374; Conc. ad S. Tiber. ann. 1402; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1418. n. 33; Conc. Narbonn. ann. 1430. — [4]) Bisch. v. Toul.: Conc. Paris ann. 1223; Conc. Biterr. ann. 1246; Conc. Biterr. ann. 1255; Conc. Biterr. ann. 1279; Raynald. ad ann. 1309. n. 2; Conc. Vienn gen. ann. 1311. — [5]) Bisch. v. Eln.: Conc. Biterr. ann 1246; Conc. Biterr. ann. 1279; Conc. Biterr. ann. 1299; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Dertus. ann. 1429; Conc. Narbon. ann. 1430; Raynald. ad ann. 1491. n. 29; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [6]) Bisch. v. Bez.: Conc. Biterr. ann. 1246; Conc. Biterr. ann. 1255; Conc. Biterr. ann. 1279; Conc. Biterr. ann 1299; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Biterr. ann. 1351; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Narbon. ann. 1374; Conc. Pis. ann. 1409; Conc Narbon. ann. 1430. — [7]) Bisch. v. Agd.: Conc. Biterr. ann. 1246; Conc. Biterr. ann. 1255; Conc. Biterr. ann. 1279; Conc. Biterr. ann. 1299; Conc. Vienn gen. ann. 1311; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Narbon. ann. 1374; Conc. ad S. Tiber. ann. 1402; Conc. Narbon. ann. 1430; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [8]) Bisch. v. Carcass.: Conc. Biterr. ann. 1246; Conc. Biterr. ann. 1255; Conc. Biterr. ann. 1279; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Narbon. ann. 1374; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Narbon. ann. 1430. — [9]) Bisch. v. Nism.: Conc. Biterr. ann. 1246; Conc. Biterr. ann. 1255; Conc. Biterr. ann. 1279; Conc. Biterr. ann. 1299; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Par. ann. 1394; Conc. ad S. Tiber. ann. 1402; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Narbon. ann. 1430. — [10]) Der erste Bisch. v. Alet: Divis. registr. Joann. XX. (XXII) in quinque part. XVIII. in Mansi T. XXV. p. 587; Raynald. ad ann. 1317. n. 12; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Narbon. ann. 1374; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Narbon. ann. 1430. — [11]) Bisch. v. Lodèv.: Conc. Biterr. ann. 1246; Conc. Biterr. ann. 1255; Conc. Biterr. ann. 1279; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. ad S. Tiber. ann. 1402; Conc. Narbon. ann. 1430. — [12]) Bisch. v. Uz.: Conc. Biterr. ann. 1246; Conc. Biterr. ann. 1255; Conc. Biterr. ann. 1279; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Par. ann. 1394; Conc. ad S. Tiber. ann. 1402; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Narbon. ann. 1430. — [13]) Der erste Bisch. v. S. Pons de Tom.: Divis. registr. Joann. XX. etc.; Raynald. ad ann. 1317. n. 12; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Narbon. ann. 1374; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Narbon. ann. 1430. — [14]) Bisch. v. Maguel.: Conc. Biterr. ann. 1255; Conc. Biterr. ann. 1279; Conc. Biterr. ann. 1299; Raynald. ad ann. 1309. n. 2; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Narbon. ann. 1374; Conc. Pis. ann. 1394; Conc. ad S. Tiber. ann. 1402; Conc. Nar-

Klöster. S. Pontii in der Diöces von Narbonne, Aniana in der Diöces von Maguelone, Villa magna in der Diöces von Beziers, Caunum, Mons Olivi, die Benedictiner-Abtei S. Aphrodisii in der Diöces von Beziers, S. Jacobi von Beziers, Juncellum in der Diöces von Beziers, die Benedictiner-Abtei S. Hilarii in der Diöces von Carcassone, die Augustiner-Abtei de Quadraginta in der Diöces von Narbonne, S. Guillesmi de desertis in der Diöces von Lodève, S. Polycarpi in der Diöces von Narbonne,[15]) S. Saturnini in Toulouse und de S. Paulo,[16]) Grassa in der Diöces von Carcassone, Aniana in der Diöces von Maguelone, S. Aegydii in der Diöces von Nismes, S. Hilarii, B. Mariae de Quadraginta, die Cistercienser-Abtei Fons frigidus, die Benedictiner-Abteien Psalmodii und Cendratum in der Diöces von Nismes, Villa magna, die Benedictiner-Abtei Jocundiacum in der Diöces von Alet, die Benedictiner-Abteien Joncelli in der Diöces von Beziers, S. Aniani in der Diöces von S. Pons de Tomiers, S. Aphrodisii, S. Tiberii in der Diöces von Agde, die Priorei B. Mariae de Cassiano in der Diöces von Beziers, S. Polycarpi,[17]) die Abtei S. Salvatoris de mane in der Diöces von Maguelone, S. Tiberii.[18])

---

bon. ann. 1430. — [15]) Conc. Biterr. ann. 1255. — [16]) Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [17]) Conc. Pis. ann. 1409. — [18]) Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [19]) Raynald. ad ann. 1245. n. 76. Tom. XIII. p. 549: „Eademque illa in literatos egregia voluntate impulsus ad Tolosanam academiam, ubi literarum gloria efflorescebat, decorandam omnia ipsius privilegia sua auctoritate corroboravit (Innocent. IV. Epist. 155. u. Epist. 156.): In civitate Tolosana domui David factus est fons patens, et vena vitae scientia salutaris, ad cujus aquas citientes confugiunt haurientes in gaudio de fontibus Salvatoris. Nonnullisque interjectis haec de theologica scientia, quae in Tolosana academia florebat: Ibi lactantes ad ubera pendent matris; ibi parvulis panis frangitur scripturarum: ibi exercitatos habentibus sensus in altum retia ducit Petrus, ita ut nullus expers munerum inveniatur ipsius, qui ad eandem scientiam accesserit puro corde" etc. Nach Raynald. ad ann. 1317. n. 16. T. XV. p. 153 war die Academie von Toulouse von Innocentius IV. errichtet; aber nach demselben Berichterstatter blühte sie ja schon unter diesem Papste. Raynald. l. c. (ad ann. 1245. n. 76.) — [20]) Man vergl. §. 370. Raynald. ad ann. 1289. n. 51. T. XIV. p. 416: „Cum locus montis Pessulani celebris plurimum, et famosus, aptus valde pro studio, consideratis diligenter ejus conditionibus, dignoscatur; nos utilitati publicae quam plurimum expedire credentes, ut in loco ipso cultores sapientiae inserantur, fructum desideratum, largiente scientiarum Domino, in tempore producturi, auctoritate praesentium indulgemus, ut in dicto loco sit deinceps studium generale, in quo magistri doceant, et scholares

Universitäten. Eine Universität wurde im J. 1228 in Toulouse[19]) und eine in Montpellier vom Papste Nicolaus IV. im J. 1289 angelegt, wahrscheinlich blos eine philosophische und juristische Facultät, denn die medicinische war schon seit dem J. 1180 daselbst.[20])

Concilien wurden gehalten in Montpellier in den J. 1224[21]) und 1258,[22]) — zu Foix im J. 1226,[23]) - in der Provinz von Narbonne im J. 1227,[24]) — zu Narbonne in den J. 1235,[25]) 1374[26]) und 1430,[27]) — zu Toulouse im J. 1224,[28]) — zu Beziers in den J. 1233,[29]) 1246,[30]) 1255,[31]) 1279,[32]) 1280,[33]) 1299,[34]) 1310[35]) und 1351,[36]) — zu Nismes im J. 1284,[37]) und im Kloster S. Tiberii im J. 1389.[38])

§. 495.

Die Kirchen-Provinz von Bourges.

Sowohl zur Zeit des Papstes Gregor's IX. (1227—1241), als um das J. 1286 haben wir Beweise, dass der Erzbischof von Bourges den Primat über die Kirchen Provinz von Bordeaux führte. Den erstern Beweis finden wir unter den Fragmentis decretorum Gregorii IX.,[1]) wo des Streites über den Primat zwischen den Erzbischöfen von Bourges und Bordeaux gedacht ist, und den andern in dem nachträglichen Zusatze zum Concil zu Bourges in dem genannten Jahre, wo der Erzbischof dieser Stadt ein Primas von Aquitanien genannt wird, d. h. von den Kirchen-Provinzen von Bordeaux und Bourges,[2]) denn beide Kirch-Sprengel umfasste Aquitanien.

Dem Umfange nach blieb die Kirchen-Provinz von

---

libere studeant, et audiant in quavis licita facultate: et — sancimus, ut in jure canonico et civili, nec non et in medicina et artibus examinari possint ibidem, et in eisdem facultatibus dumtaxat titulo magisterii decorari" etc. — [21]) Mansi T. XXII. p. 1205. — [22]) Mansi T. XXIII. p. 989. — [23]) Ibid p. 17. — [24]) Ibid. p. 19. — [25]) Ibid. p. 353. — [26]) Mansi T. XXVI. p. 587. — [27]) Mansi T. XXVIII. p. 1159. — [28]) Mansi T. XXIII. p. 191. — [29]) Ibid. p. 269. — [30]) Ibid. p. 689. — [31]) Ibid. p. 875. — [32]) Mansi T. XXIV. p. 245. — [33]) Ibid. p. 363. — [34]) Ibid. p. 1213. — [35]) Mansi T. XXV. p. 359. — [36]) Mansi T. XXVI. p. 237. — [37]) Mansi T. XXIV. p. 521. — [38]) Mansi T. XXVI. p. 753.

[1]) Gregor. IX. Fragm. decret. XXV. Ad archiepisc. Burdegalens. in Mansi T. XXIII. p. 109 und XLVIII. Ad Lemovicens. archidiacon. et prior. S. Radegundis Pictavens. Ibid. p. 124. — [2]) Addit. ad Bitur. concil. ann. MCCLXXXVI. in Labb. Tom. XI. P. II. p. 2521. —

Bourges dieselbe, wie sie früher gewesen war, der Zahl der Bisthümer nach vermehrte sie sich aber um vier, denn es wurde das Bisthum von Alby[3]) getheilt, und das Bisthum von Castres am Flusse Agout in Languedoc darin errichtet.[4]) Desgleichen wurde im Bisthume von Rhodez[5]) das Bisthum von Vabres am Flusse Dourdan in Guyenne,[6]) im Bisthume von Clermont[7]) das Bisthum von S. Flour (S. Flori) in der Auvergne,[8]) und im Bisthume von Limoges[9]) das Bisthum von Tulle (lat. Tutela) am Zusammenflusse der Flüsse Correze und Solane gegründet. Und es blieben nur die erzbischöfliche Diöces von Bourges[11]) und die bischöflichen Diöcesen von Puy,[12]) Mende[13]) und Cahors[14]) ungetheilt.

Klöster. Die Benedictiner-Abtei Casa Dei in der Diöces von Clermont, die berühmte Abtei Grandmont, Haupt-Kloster des Ordens gleiches Namens, die Abtei Roomum in der Diöces von Clermont, Dua und S. Evodii in der Diöces von Puy, Fabrum (Vabrum?) in der Diöces von Rhodez;[15]) Casa Dei, Grandmont, die Benedictiner-Abtei S. Augustini in der Diöces von Limoges, die Benedictiner-Abtei Burgidolus in der Diöces von Bourges, die Benedictiner-Abtei Usarchia in der Diöces von Limoges, die Augustiner-Abtei S. Mariae, S. Eusechii de Cellis

---

[3]) Bisch. v Alb.: Addit. ad conc. Bitur. ann. 1286; Raynald. ad ann. 1309. n. 2; — ad ann. 1317. n. 12; Conc. Pis. ann. 1409. — [4]) Der erste Bisch. v. Castr.: Divis. registr. Joann. XX. etc. XXVIII. in Mansi T. XXV. p. 588; Raynald. ad ann. 1317. n. 12; Conc. Pis. ann. 1409. — [5]) Bisch. v. Rhod.: Divis. registr. Joann. XX. etc.; Addit. ad conc. Bitur. ann. 1286; Raynald. ad ann. 1317. n. 12; Conc. Pis. ann. 1409. — [6]) Der erste Bisch. v. Vabr. (lat. Vabriacum): Divis. registr. Joann. XX. etc. XXXII.; Raynald. ad ann. 1317. n. 12; Conc. Pis. ann. 1409. — [8]) Der erste Bisch. v. S. Flour.: Divis. registr. Joann. XX. etc. XXXV.; Raynald. ad ann. 1317. n. 12; Conv. episc. Avenion. ann. 1327; Conc. Paris. ann. 1329. — [9]) Bisch. v. Limog.: Addit. ad Bitur. conc. ann. 1286; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1315; Divis. registr. Joann. XX. etc. XLII.; Conc. Bitur. ann. 1336; Conc. Pis. ann. 1409. — [10]) Der erste Bisch. v. Tulle: Div. registr. Joann. XX. etc. XLII. u. XLIII; Raynald. ad ann. 1317. n. 12; Conc. Bitur. ann. 1336; Conc. Pis. ann. 1409. — [11]) Erzbisch. v. Bourg.: Conc. Bitur. ann. 1225; Conc. Bitur. ann. 1286; Addit. ad conc Bitur. ann. 1286; Conc. ap Aureliac. ann. 1294; Conc. Vienn gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Paris. ann. 1326; Conc. Bitur. ann. 1336; Conc. Paris. ann 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1418. n. 33. — [12]) Bisch. v. Puy: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conv. episc. Avenion. ann. 1327; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [13]) Bisch. v. Mend.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1315; Conc Paris. ann. 1394. — [14]) Bisch. v. Cah.: Conc. Bitur. ann. 1336. — [15]) Conc. Vienn. gen.

in der Diöces von Bourges, die Benedictiner-Abteien Virsio, Casale Benedicti, S. Gildasii, Fons Combaudi, S. Genulphi, S. Mariae de Exolduno ebendaselbst, die Benedictiner-Abtei S. Petri Villae de nato, die Benedictiner-Priorei Millebeci, die Augustiner-Abteien S. Ambrosii und Miseraium in der Diöces von Vabres, die Benedictiner-Abtei Conchae in der Diöces von Rhodez;[16]) die Abbat. de (Cellis) Tellis ebendaselbst, die Cistercienser-Abtei S. Mariae de Columba und die Abtei S. Martialis in der Diöces von Limoges.[17])

Universitäten. Cahors hat eine seit dem J. 1332,[18]) und Bourges eine 1463 gestiftete oder wieder hergestellte Universität von vier Facultäten.[19])

Concilien wurden gehalten zu Bourges in den J. 1225,[20]) 1228,[21]) 1240,[22]) 1276,[23]) 1286,[24]) 1315,[25]) (prov.) 1336[26]) und 1438,[27]) — zu Alby im J. 1254,[28]) — zu Vabres im J. 1368,[29]) — zu Puy im J. 1222,[30]) und zu Aurillac im J. 1278[31]) und 1294.[32])

§. 496.

Die Kirchen-Provinz von Sens.

Zu Anfange des 15. Jahrh. oder zur Zeit des Concils zu Paris im J. 1429 führte der Erzbischof von Sens den grossartigsten Titel, welchen je ein Erzbischof in Frankreich führen konnte, nämlich den eines Primas von ganz Frankreich und Deutschland.[1]) Wann ihm jedoch eine solche Ehre zu Theil geworden sei, und wie lange er sie besessen habe, darüber haben wir bis zum 16. Jahrh. nichts Näheres erfahren. Es scheint aber, dass sie dieselbe bis in die neuern Zeiten beibehielten, da Büsching in seiner Erdbeschreibung sagt: „der Erzbischof von Sens will Primas von Gallien und Germanien sein.[2])

---

ann. 1311. — [16]) Conc. Pis. ann. 1409. — [17]) Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [18]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 3. S. 701. — [19]) Ebendas. S. 829. — [20]) Mansi T. XXII. p. 1213. — [21]) Mansi T. XXIII. p. 191. — [22]) Ibid. p. 519. — [23]) Mansi T. XXIV. p. 165. — [24]) Ibid. p. 625. — [25]) Mansi T. XXV. p. 551. — [26]) Labb. T. XI. P. II p. 2522; Hard. T. VII. p. 1607. — [27]) Mansi T. XXIX. p. 283. — [28]) Mansi T. XXIII. p. 829. — [29]) Mansi T. XXVI p. 473. — [30]) Mansi T. XXII. p. 1193. — [31]) Mansi T. XXIV. p 209. — [32]) Ibid. p. 1117.

[1]) Mansi T. XXVIII. p. 1095. — [2]) Büsch. Erdbeschr. Thl 3. S. 535. — [3]) Erzbisch. v. Sens: Conc. Paris. ann. 1223; Conc. Melodun. ann. 1300; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Paris. ann. 1314;

Die Grenzen der Kirchen-Provinz von Sens blieben unverändert, eben so wie sie gegen Ende des 5. Jahrh. gewesen waren, und die Jurisdiction ihres Erzbischofs[3]) erstreckte sich mithin über die Bisthümer von Chartres,[4]) Paris,[5]) Meaux,[6]) Orleans,[7]) Troyes,[8]) Auxerre,[9]) Bethlehem[10]) und Nevers.[11])

Silv. ann. 1315; Conc. Paris. ann. 1329; Conv. Paris. ann. 1346; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Conc. Paris. ann. 1429; Conc Sen. ann. 1485. — [4]) Bisch. v. Chartr.: Conc. Paris. ann. 1223; Conc. Senon. ann. 1252; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1315; Conc Paris. ann. 1329; Conc. Paris. ann. 1346; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Senon. ann. 1485. — [5]) Bisch. v. Par.: Conc. Paris. ann 1223; Conc. Senon. ann. 1252; Conc Paris. ann. 1255; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Paris. ann. 1329; Conc. Paris. ann. 1346; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Paris. ann. 1429; Conc. Senon. ann. 1485. — [6]) Bisch. v. Meaux: Conc. Paris. ann. 1223; Conc. Senon. ann. 1252; Conc. Paris. ann. 1255; Conc. Silv. ann. 1315; Conv. episc. Avenion. ann. 1327; Conc. Paris. ann 1329; Conc. Paris ann. 1346; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Paris. ann. 1429; Conc. Senon. ann. 1485. — [7]) Bisch. v. Orleans: Conc. Paris. ann. 1223; Conc. Senon ann. 1252; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Paris. ann. 1346; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Paris. ann. 1429; Conc. Senon. ann. 1485. — [8]) Bisch. v. Troy.: Conc. Senon. ann. 1252; Conc. Trec. ann. 1255; Conv. episc. Avenion. ann. 1327; Conc. Paris. ann. 1346; Conc Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Paris. ann. 1429; Conc. Senon. ann. 1485. — [9]) Bisch. v. Aux.: Conc. Paris. ann. 1223; Conc. Senon. ann. 1252; Conc. Paris. ann. 1255; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Paris. ann. 1346; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Paris. ann. 1429; Conc. Senon. ann. 1485. — [10]) Mit der Stiftung des Bisthums von Bethlehem hatte es folgende Bewandniss. Als der Bischof von Bethlehem in Palästina von den Mohammedanern vertrieben wurde, wurde er nach Frankreich von dem Grafen Guido von Nevers im J. 1223 geführt, und ihm der Aufenthalt als Gast mit dem Rechte und Titel eines Bischofs nahe bei der Stadt von Clamecy (in einem Hospital) in der Diöces von Auxerre und in der Grafschaft von Auxerre angewiesen. Er musste daher als Bischof nach der Benennung der Herzöge von Nevers und nach der Bestätigung der Päpste erwählt werden, es fehlte ihm jedoch die Diöces, der Zehnte, der Clerus und andere Rechte, und hatte nichts als den Titel: Bischof von Bethlehem. Man vergl. Aubertus Miraeus in Geograph ecclesiastica, Renatus Chopinus Lib. 2. cap. 4. n. 20. und Guido Coquillaeus in Hist. Nivernensi; Le Quien T. III. p. 1275 – 1278. — Büsching weicht in seinem Berichte etwas ab. Er sagt: Clamecy — „ist 1180 der Sitz des aus Bethlehem in Palästina vertriebenen Bischofs geworden. Dieser Bischof, welcher sich noch von Bethlehem benennet, wird von dem Herzoge von Nevers ernannt, hat gleiche Vorrechte mit den andern französischen Bischöfen, aber nur 1000 Livres Einkünfte, und sein Kirch-Sprengel erstreckt sich nicht weiter als dieser Flecken; weil er aber manchmal die Amtsverrichtungen anderer Bischöfe besorget; so ist er wirklich Servus Servorum Dei, wie sich die Bischöfe zu nennen pfle-

Klöster. Die Abteien S. Dionysii bei Paris und S. Germani de Pratis ebendaselbst;[12]) Resbacum (Rebais) und S. Victoris ebendaselbst;[13]) die Benedictiner-Abtei Thironium in der Diöces von Chartres, die Augustiner-Abtei S. Genovefae in Paris, das Priorat von Vallis viridis nahe bei Paris und die Benedictiner-Abtei Beatissimae Trinitatis Vindocini in der Diöces von Chartres.[14])

Universitäten. Eine Universität wurde zu Orleans im J. 1312 gestiftet, „die aber nur aus der einzigen Facultät der Rechtsgelehrsamkeit besteht, welche ehemals berühmt war.“[15]) — Und damit die Academie von Paris ihren alten Glanz wieder erhielt, dafür trug Papst Johann XXII. seine Sorge.[16])

Concilien wurden gehalten zu Paris in den J. 1223,[17]) 1224,[18]) 1224 u. 1225,[19]) 1226,[20]) 1228,[21]) 1248,[22]) 1253,[23]) 1255,[24]) 1260,[25]) 1263,[26]) 1264,[27]) 1284,[28]) 1290,[29]) 1302,[30]) 1310,[31]) 1314,[32]) 1323,[33]) 1329,[34]) 1333,[35]) 1346,[36]) 1394,[37]) 1404,[38]) 1407,[39]) 1408,[40]) 1414[41]) u. 1429,[42]) — zu Melun in den J. 1225,[43]) 1232,[44]) 1240[45]) u. 1300,[46]) — zu Bassegia (? vielleicht Pinciacum d. i. Poissy) begonnen, zu Meaux fortgesetzt, und zu Paris beendigt im J. 1228,[47]) — zu Meaux im J. 1240,[48]) — zu Sens in den J. 1224,[49])

---

gen“ Büsch. Erdbeschr. Thl. 3. S. 800. — Bisch. v. Bethl. (Clamecy, Lat. Clameciacum, Clamiacum an der Yonne, in welche hier der Beuvron fliesst) kommen vor in den Unterschriften der Concilien-Acten von Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409. — [11]) Bisch. v. Nev.: Conc. Paris. ann. 1223; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Paris. ann 1346; Conc Pis. ann. 1409; Conc. Paris. ann. 1429; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Senon. ann. 1485. — [12]) Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [13]) Conc. Paris. ann. 1394. — [14]) Conc Pis. ann. 1409. — [15]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 3. S. 790; Raynald. ad ann. 1317. n. 16. T. XV. p. 153: „Ad redintegrandam etiam Clementis exemplo Aurelianensem academiam Raimundo Bituricensi archiepiscopo et Joanni e Cheremont canonico Parisiensi eam provinciam dedit.“ Man vergl. auch Raynald. ad ann. 1318. n. 26 Ibid p. 175. — [16]) Raynald. ad ann. 1318. n. 26. Ibid. — [17]) Mansi T. XXII. p. 1201. — [18]) Ibid. p. 1205. — [19]) Ibid. p. 1211. — [20]) Mansi T. XXIII. p. 9. — [21]) Ibid. p. 163. — [22]) Ibid. p. 765. — [23]) Ibid. p. 803. — [24]) Ibid. p. 853. — [25]) Ibid. p. 1060. — [26]) Ibid. p. 1111. — [27]) Ibid. p. 1121. — [28]) Mansi T. XXIV. p. 519. — [29]) Ibid. p. 1071. — [30]) Mansi T. XXV. p. 95. — [31]) Ibid. p. 297 und p. 353. — [32]) Ibid. p. 529. — [33]) Ibid. p. 727. — [34]) Ibid p. 884. — [35]) Ibid. p. 981. — [36]) Mansi T. XXVI. p. 15. — [37]) Ibid. p. 773. — [38]) Ibid. p. 998. — [39]) Ibid. p 1017. — [40]) Ibid. p. 1029. — [41]) Mansi T. XXVII. p. 515 — [42]) Mansi T. XXVIII. p. 1095. — [43]) Mansi T. XXII. p. 1213. — [44]) Mansi T. XXIII. p. 263. — [45]) Ibid. p. 521. — [46]) Mansi T. XXIV. p. 1. — [47]) Mansi T. XXIII. p. 163. —

1239,[50]) 1252,[51]) 1256,[52]) 1269,[53]) 1289,[54]) 1320[55]) und 1485,[56]) — in der Provinz von Sens in den J. 1280[57]) und 1315,[58]) und zu Pontisara im J. 1310.[59])

§. 497.

Die Kirchen-Provinz von Toulouse.

Toulouse war von den ältesten christlichen Zeiten an bis zum Anfange des 14. Jahrh. eine bischöfliche Diöces gewesen — und zwar die grösste in der Kirchen-Provinz von Narbonne. Unter dem Pontificate des Papstes Johann's XXII. (1316 – 1334) hörte sie aber auf, ein Bisthum zu sein, und es wurde von diesem Manne im J. 1317 zu einem Erzbisthume[1]) erhoben;[2]) und es wurden nun in dem einzigen alten Bisthume von Toulouse sieben neue Bisthümer, deren Bischöfe mit ihrem Erzbischofe sämmtlich in den Acten des Concils von Vabres im J. 1368 genannt werden,[3]) — in Lavaur,[4]) Pamiers,[5]) Lombes oder Lombez,[6])

---

[48]) Ibid. p. 521. — [49]) Mansi T. XXII. p. 1211. — [50]) Mansi T. XXIII. p. 509. — [51]) Ibid. p. 803. — [52]) Ibid. p. 921. — [53]) Mansi T. XXIV. p. 3. — [54]) Ibid. p. 333. — [55]) Mansi T. XXV. p. 647. — [56]) Labb. T. XIII. p. 1721; Hard. T. IX. p. 1519. — [57]) Mansi T. XXIV. p. 337. — [58]) Mansi T. XXV. p. 551. — [59]) Ibid. p. 353.

[1]) Erzbisch. v. Toul.: Conc. Tolos. ann. 1319; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Pis. ann. 1409. — [2]) Raynald. ad ann. 1317. n. 12. T. XV. p. 151: „Non illustrata modo hoc anno est Tolosana ecclesia S. Ludovici episcopi gloria et miraculis; verum etiam sede archiepiscopali a Pontifice decorata, atque in eam rem illius amplissima dioecesis in sex episcopatus, Montalbanensem, Rivensem, Lombiensem, Sanpapulensem, Vaurensem divulsa.“ Es fehlen aber hier die Bisthümer von Pamiers und Mirpoix. In der Vita Joann. XX (XXII.) heisst es blos: „Tolosamque metropolitanam fecit“ — in Mansi T. XXV. p. 567. — [3]) Mansi T. XXVI. p. 483. In der Praefatio des Conc. Vavr. vom J. 1368 heisst es: „nosque Gaffredus Tolosanus archiepiscopus praedictus, una cum reverendis in Christo patribus, dominis, R. Vaurensi, G. Appamiarum et G. Lumbariensi, Dei gratia episcopis, et generalibus vicariis et procuratoribus dominorum A. patriarchae et administratoris ecclesiae Montisalbanensis, P. Rivensis, S. Sancti Papuli et P. Mirapicensis, gratia etiam praedicta episcoporum, suffraganeorumque nostrorum, ad infra scripta legitime constitutis.“ — [4]) Der erste Bisch. v. Lav. (Lat. Vaurum) am Flusse Agont in Languedoc: Divis registr. Joann. XX. (II.) etc. VII. in Mansi T. XXV. p. 587; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Constant gen. ann. 1415. — [5]) Das Bisth. v. Pamiers ist von Papst Bonifacius VIII. gegründet. Raynald. ad ann. 1295. n. 53. T. XIV. p. 486. — Bisch. v. Pam.: Conc. Biterr. ann. 1299; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409. — [6]) Der erste Bisch. v. Lomb. (Lat. Lumbaria) am Fl. Save in der Gascogne: Divis. registr. Joann. XX. (II.) etc. XV. Mansi T. XXV. p. 587;

Montauban,[7]) Rieux,[8]) Papoul[9]) und Mirepoix[10]) errichtet.

Klöster. Die Benedictiner-Abtei Lezatum in der Dioces von Rieux.[11])

Universitäten. Eine Universität wurde von Bonifacius VIII. zu Pamiers im J. 1295 gestiftet.[12])

Concilien wurden gehalten zu Toulouse in den J. 1319[13]) und 1327[14]) unter dem Vorsitze des Erzbischofs dieser Stadt.[15])

§. 498.

Die Kirchen-Provinz von Avignon.

Das päpstliche Gebiet im südlichen Frankreich, oder die Grafschaft Venaissin, welche mitten in der Kirchen-Provinz von Arles lag, wurde von dem Papste Sixtus IV. im J. 1475 zu einer besonderen Kirchen-Provinz umgeschaffen. Der erzbischöfliche Sitz wurde in dem alten Bisthume von Avignon, der einstigen Residenz der Päpste während ihres Aufenthaltes in Frankreich vom J. 1305 bis 1377, errichtet,[1]) und dem Erzbischofe[2]) daselbst die Bischöfe von Car-

Conc. Vavr. ann. 1368; Conc Pis. ann. 1409. — [7]) Der erste Bisch. v. Montaub. (Lat. Mons Albanus) am Fl. Tarn in Guyenne: Divis. registr. Joann. XX. etc XIII. Ibid.; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Pis. ann. 1409. — [8]) Der erste Bisch. v. Rieux (Lat. Rivi) am Einflusse des Rise in die Garonne in Languedoc: Divis. registr. Joann. XX. etc. XIV. Ibid.; Conv. episc. Avenion. ann. 1327; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Paris. ann 1394. — [9]) Der erste Bisch. v. S. Papoul (Lat. S. Papoli) in Languedoc: Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Pis. ann. 1409. — [10]) Der erste Bisch. v. Mirepoix (Lat. Mirapicae oder Mirapicum) am Fl. Lers in Languedoc: Divis. registr. Joann. XX etc. VII. Ibid ; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Pis. ann. 1409. — [11]) Conc. Pis. ann. 1409. — [12]) Raynald. ad ann. 1295. n. 53. T. XIV. p. 486: „Nec modo episcopali sede, verum nova etiam instituta academia Apamiae a Bonifacio ornatae fuerunt." — [13]) Mansi T. XXV. p. 639. — [14]) Ibid. p. 807.

[1]) Raynald. ad ann. 1475. n. 33. Tom. XIX. p 263: „Insignita hoc anno est Avenionensis ecclesia archiepiscopalis dignitatis titulo, illique obnoxii esse jussi sunt Cavaillicensis, Carpentoractensis et Vaisonensis episcopi, qua de re diploma a Sixto editum est hac nota loci, ac temporis consignatum. Dat. Romae apud S. Petrum anno incarnationis dominicae MCCCCLXXV. XI. kal. decembris pontificatus nostri anno V. Extant quoque de eodem condito archiepiscopatu literae ad episcopos ipsos Cavallicensem, Carpentoractensem et Vasionensem, quibus ab archiepiscopi Arelatensis, cui etiam tum paruerant, imperio liberi, ac soluti renuntiantur, ab Avenionensi vero jura petere jussi sunt." — [2]) Erzbisch. v. Avign.: Conc. Later. V. gen. ann.

pentras, Vaison und Cavaillon[3]) zu Suffraganen ertheilt.

5. Die Kirchen-Provinzen von Irland.

§. 499.

Die Kirchen-Provinzen von Armagh, Cashel, Dublin und Tuam.

Fast von keinem Lande ist so Wenig über die kirchlichen Verhältnisse bekannt, als über Irland. Von ihm ist uns weder Etwas von Klöstern und Universitäten noch von Concilien berichtet. Daraus müssen wir schliessen, dass die ganze Insel in tiefe Unwissenheit versunken, und das kirchliche Leben so gut wie erstorben war. Dennoch zweifeln wir nicht, dass die vier Erzbisthümer mit ihren Bisthümern bis zum Anfange des 16. Jahrh. fort bestanden.

Gleich zu Anfange unserer Periode wurden dem Erzbischofe von Dublin die apostolische Vices ertheilt.[1]) Auch wissen wir, dass um die Mitte des 13. Jahrh. der Erzbischof von Armagh[2]) mit dem Erzbischofe von Tuam sich über den Primat stritten,[3]) und dass der erstere ihn erhielt, ihn um das J. 1358[4]) hatte, und zur Zeit des General-Concils von Constanz im J. 1415 noch im Besitze desselben war,[5]) indem sein Stellvertreter daselbst unterschrieb: „Guillermus Brucellis (Purtellis), domini Michaelis archiepiscopi Anham (nach der Rand-Lesart Artham od. Armacham) primatus Hiberniae.“ Spätere Nachrichten fehlen aber. Und aus den Einladungs-Schreiben des Papstes Clemens V. zum General-Concil nach Vienne im J. 1311 sehen wir, dass wenigstens damals noch alle erzbischöflichen Sitze und mehrere Bisthümer ihr Bestehen hatten.

Eingeladen wurden nämlich vom Papste Clemens V. zum Concil nach Vienne der Erzbischof von Dublin mit seinem Suffragan, dem Bischofe von Ferns,[6]) ohne die übrigen Suffraganen, die Bischöfe von Kildare, Leighlin

---

1512. in Labb. T. XIV. p. 28. — [3]) Bisch. v. Cav.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512.

[1]) Raynald. ad ann. 1217. n. 75. T. XIII. p. 247. — [2]) Erzbisch. v. Arm.: Raynald. ad ann. 1255. n. 40. T. XIV. p. 8; Conc. Pontan. ann. 1261; Raynald. ad ann. 1321. n. 37; — ad ann. 1358. n 5. — [3]) Raynald. ad ann 1255 n. 40. T. XIV. p. 8. — [4]) Ibid. ad ann. 1358 n. 5. — [5]) Mansi T XXVII. p. 822. — [6]) Mansi T. XXV. p. 378.

Bridge und Kilkenny, — der Erzbischof von Cashel mit seinen Suffraganen, den Bischöfen von Lismore (episcop. Leomensis), Aghadol (episcop. Insulanus?) und Cloyne (episcop. Cluacensis)[7]) ohne die übrigen Suffraganen, die Bischöfe von Ardfert, Emly, Rosse, Korke und Waterford, — der Erzbischof von Tuam mit seinen Suffraganen, den Bischöfen von Elphin und Achonry[8]) ohne die übrigen Suffragane, die Bischöfe von Clonfert, Killaloe und Limerick, — und der Erzbischof von Armagh mit seinen Suffraganen, den Bischöfen von Connor (episcopus Connensis) und Down (episcopus Dunensis)[9]) ohne die übrigen Suffraganen, die Bischöfe von Londonderry, Raphoe, Clogher, Dromore, Ardagh und Clunard.

Concilien wurden gehalten in Wexford oder Weisford an der Mündung des Fl. Slaney in der Grafschaft gl. Nam. vom Bischofe von Ferns im J. 1240,[10]) — an unbekanntem Orte (Conc. Pontanum) vom Erzbischofe von Armagh im J. 1261,[11]) und zu Dublin im J. 1351.[12])

6. Die Kirchen-Provinzen von England.

§. 500.

Die Kirchen-Provinz von Canterbury.

Der Erzbischof von Canterbury führte den Titel eines Primaten über ganz England fort, und wusste sich auch als solchen zu behaupten. Es beweist dies, dass er sich theils selbst „Primas totius Angliae" nannte, theils von andern in den Praefationibus zu den Concilien von Lambeth in den J. 1261 und 1351, von Maklefeld im J. 1332, von London in den J. 1328 und 1382 und in dem Vorworte zu den Haeret. quaed. opinion. im J. 1286 so titulirt wurde.

Die Grenzen seiner Provinz blieben völlig unverändert; doch werden von seinen Suffraganen die Bischöfe von Chester und Shernborn vermisst. Von allen übrigen Bisthümern kommen aber Bischöfe vor, nämlich von: S. Asaph und S. Davids,[2]) Bangor,[3]) Exeter,[4]) Bath,[5]) Her-

---

Bisch. v. Ferns: Conc. Wenzford. ann. 1240. — [7]) Ibid. — [8]) Ibid. — [9]) Ibid. p. 379. — [10]) Mansi T. XXIII. p. 517. — [11]) Ibid. p. 1049. — [12]) Mansi T. XXVI. p. 119.

[1]) Erzbisch. v. Canterb.: Conc. Oxon. annn. 1222: Conc. Lambeth. ann. 1261; Conc. Lambeth. ann. 1280; Haeret. quaed. opinion. ann.

ford und Landaff,[6]) Salisbury,[7]) Winchester,[8]) Lincoln,[9]) Lichfield,[10]) Ely,[11]) Norwich,[12]) London,[13]) Coventry,[14]) Chichester,[15]) Wells,[16]) Worcester[17]) und Rochester.[18])

Klöster. Benedictiner-Abteien: S. Augustini ausserhalb der Mauern von Canterbury, abb. mstr. de Faveshan, abb. mstr. de Bello, abb. mstr. de Waidenve, abb. mstr. de Coleheste, abb. mstr. de Hida, abb. mstr. de Vervelle, abb. mstr. de Cartheryz, abb. mstr. de Abindonia, abb. mstr. de Desherbonne, abb. mstr. de Miletone, abb. mstr. de Perne, abb. mstr. de Abbatissin-

---

1286. in Mansi T. XXIV. p. 647; Conc. Lond. ann. 1309; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Lond. ann. 1328; Conc. Maghfeld. ann. 1332; Conc. Lambeth. ann. 1351; Conc. Maghfeld. ann. 1362; Conc. Lambeth. ann. 1362; Conc. Glocest. ann. 1378; Conc. Lond. ann. 1382; Conc. Lond. ann. 1391; Conc. Lond. ann. 1400; Conc. Oxon ann. 1408; Conc. Pis. ann. 1409. — 2) Bisch. v. S. Asaph.: Conc. Lond. ann. 1400; Conc. Pis. ann. 1409. und Bisch. v. S. Dav.: Conc. Lond. ann. 1400. — 3) Bisch. v. Bang.: Conc. Lond. ann. 1342; Conc. Lond. ann. 1400; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant ann. 1415. — 4) Bisch. v. Exet.: Conc. Lond. ann. 1342; Conc. Lond. ann. 1382; Conc. Lond. ann. 1400. — 5) Bisch. v. Bath.: Raynald. ad ann. 1289. n. 73; Conc. Lond. ann. 1342; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. gen. ann. 1415. — 6) Bisch. v. Herf.: Haeret quaed. opinion. ann. 1286; Conc. Lond. ann. 1342; Conc. Lond. ann. 1382; Conc. Lond. ann. 1400; Conc. Pis. ann. 1409. und Bisch. v. Land.: Conc. Lond. ann. 1400. — 7) Bisch. v. Salisb.: Constitutt. Aegidii de Bridport. ann. 1256. in Mansi Tom. XXIII. p. 921; Conc. Vienn gen. ann. 1311; Conc. Maghfeld. ann. 1332; Conc. Lond. ann. 1342; Conc. Lond. ann. 1368; Conc. Lond. ann. 1400; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. gen. ann. 1415. — 8) Bisch. v. Winch.: Conc. Northampt. ann. 1267; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Lond. ann. 1382; Conc. Anglic. ann. 1400; Conc. Anglic. ann. 1402; Conc. Pis. ann. 1409. — 9) Bisch. v. Lincoln: Haeret. quaed. opinion. ann. 1286; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Lond. ann. 1342; Conc. Lond. ann. 1400; Conc. Anglic. ann. 1400; Conc. Anglic. ann. 1402. — 10) Bisch. v. Lichf.: Conc. Lond. ann. 1342; Conc. Pis. ann. 1409. — 11) Bisch. v. Ely: Conc. Lond. ann. 1342; Conc. Pis. ann. 1409. — 12) Bisch. v. Norw.: Conc. Paris. ann. 1223; Syn. Norw. ann. 1255; Conc. Lond. ann. 1400. — 13) Bisch. v. Lond.: Conc. Northampt. ann. 1267; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Lond. ann. 1342; Conc. Lond. ann. 1400; Conc. Anglic. ann. 1400; Conc. Anglic. ann. 1402; Conc. Pis. ann. 1409. — 14) Bisch. v. Coventr.: Conc. Lond. ann. 1342; Conc. Pis. ann. 1409. — 15) Bisch. v. Chich.: Conc. Northampt. ann 1267; Conc. Cicestr. ann. 1289; Conc. Cicestr. ann. 1292; Conc. Lond. ann. 1342. — 16) Bisch. v. Wells: Raynald. ad ann. 1289. n. 73. — 17) Bisch. v. Worc.: Conc. Northampt. ann. 1267; Haeret. quaed. opinion. ann. 1286; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Lond. ann. 1342; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1500. n. 5; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — 18) Bisch. v. Rochest.: Conc. Lond. ann. 1382; Conc. Lond. ann. 1400; Conc. Pis. ann. 1409; Syn.

teye, abb. mstr. de Malmesbery, abb. mstr. de Tanestolie, abb. mstr. de Evershan, abb. mstr. de Gloueestre, abb. mstr. de Barchere, abb. mstr. de Vincecombe, abb. mstr. de Altescoe, abb. mstr. de Temesbesbury, abb. mstr. de Glasconia, abb. mstr. de Monchaileth, abb. mstr. de S. Albani, abb. mstr. de Eushan, abb. mstr. de Ramesey, abb. mstr. de Burgo S. Petri, abb. mstr. de Cornland, abb. mstr. de Bardenay, abb. mstr. de Cestria, abb. mstr. de Sallopia, abb. mstr. de Burtonensis, abb. mstr. de Ternei, abb. mstr. de Burgo S. Edmundi; — Cistercienser-Abteien: abb. mstr. de Wernerley, abb. mstr. de Fornesta, abb. mstr. de Fontanis, abb. mstr. de Riavalle, abb. mstr. de Bellaloënda, abb. mstr. de Mesla, abb. mstr. de Viscallis, abb. mstr. de Orelay, abb. mstr. de Nonconenrio, abb. mstr. de Holinculcani, abb. mstr. de Caldria, abb. mstr. de Rethford, abb. mstr. de Ruppe, abb. mstr. de Buelsced, abb. mstr. de Tireforđia, abb. mstr. de Cumba, abb. mstr. de Salbro, abb. mstr. de Scoloay, abb. mstr. de Parcoludo, abb. mstr. de Strata florida, abb. mstr. de Haylio, abb. mstr. de Walledregia, abb. mstr. de Turbineret, abb. mstr. de Regali loco, abb. mstr. de Turteana, abb. mstr. de Doze, abb. mstr. de Villisdenai, abb. mstr. Hiltensis, abb. mstr. de Blande, abb. mstr. de Selitished, abb. mstr. de Lilyshellis, abb. mstr. de Gracia, abb. mstr. Walborum, abb. mstr. de Lacres, abb. mstr. Halnensis; — Abteien ohne Bezeichnung des Ordens: abb. mstr. de Walchen, abb. mstr. de Loyceserie, abb. mstr. Corutensis, abb. mstr. Nortensis, abb. mstr. de Ostency, abb. mstr. S. Jacobi Norththantonne, abb. mstr. de Darle, abb. mstr. de Roboetoe, abb. mstr. de Oscy; — Benedictiner-Priorate: Pr. mstr. de Davoyo, Pr. mstr. Hertensis, Pr. mstr. Roffensis, Pr. mstr. de Lubben, Pr. mstr. de Bosgrohovv, Pr. mstr. eccl. Wintoniensis, Pr. mstr. S. Neoty, Pr. mstr. de Walingford, Pr. mstr. de Daventre, Pr. mstr. Conventrensis, Pr. mstr. de Bonore, Pr. mstr. eccl. Eliensis, Pr. mstr. Norvvicensis, Pr. mstr. de S. Nicolai Exonensis, Pr. mstr. de Barnestahele, Pr. mstr. Wigorniensis, Pr. mstr. de Lethest, Pr. mstr. de Maluerne magna, Pr. mstr. eccl. Bathoniensis, Pr. mstr. de Spaldorg, Pr. mstr. de Terford, Pr. mstr. de Caossale, Pr. mstr. de Bronholme, Pr. mstr. de Festome, Pr. mstr. de Sua-

pris, Pr. mstr. de Wymadham, Pr. mstr. de Brymahan.[19])

Universitäten waren in Cambridge,[20]) nach Einigen erst um das J. 1302 angelegt, vielleicht neu eingerichtet, und in Oxford (Lat. Oxonia, Oxonium am Flusse Isis in Oxfort Shire), muthmasslich gegen Ende des 13. Jahrh. gestiftet.[21]) Auch letztere ist viel älter.[22])

Concilien wurden gehalten zu Oxford in den J. 1222,[23]) 1250,[24]) 1287,[25]) 1382[26]) u. 1408,[27]) — zu Westmünster in den J. 1226[28]) u. 1253,[29]) — zu London in den J. 1225,[30]) 1226,[31]) 1237,[32]) 1239,[33]) 1257,[34]) 1261,[35]) 1265,[36]) 1267,[37]) 1278,[38]) 1279,[39]) 1282,[40]) 1291,[41]) 1297,[42]) 1309,[43]) 1311,[44]) 1312,[45]) 1321,[46]) 1328,[47]) 1342,[48]) 1356,[49]) 1382,[50]) 1391,[51]) 1396,[52]) 1398,[53]) 1399,[54]) 1400,[55]) 1408,[56]) 1413[57]) u. 1486,[58]) — zu Worcester im J. 1240,[59]) — zu Norwich im J. 1255,[60]) — in Merdune, südlich von London, in den J. 1258[61]) u. 1300,[62]) — zu Lambeth in den J. 1261,[63]) 1280,[64]) 1281,[65]) 1338,[36]) 1351[67]) u. 1362,[68]) — zu Northampton, am Flusse Nyne in Northampton-

---

gen. Florent. ann. 1438. — [19]) Conc. Pis. in Mansi T. XXVI. p. 1252 seq. — [20]) Man vergl. §. 380.; Conc. Pis. ann. 1409; Syn. gen. Florent. ann. 1415. — [21]) Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [22]) Keuffel Hist. orig. ac progress. scholar. p. 362. §. LXXXV.: „Parisiensi academiae aetate proxima est Oxoniensis apud Anglos, imo, si quosdam audimus, Parisiensis Academia Oxoniensi originem suam acceptam refert, adeo ut penes Anglos hoc decus steterit, quod quem ad modum ethnica Druidum philosophia e Britannia petebatur, Christiana etiam exinde defluxerit. Multum referre arbitror, ut et huc applicetur distinctio inter studium Oxoniense, et Academiam Oxoniensem" etc. — und p. 367 §. LXXXVI.: „Fata omnia prospera et adversa, quae Musis Oxoniensibus acciderunt, percensere, non est ejus instituti, quod mihi proposui, igitur, ad Henrici III. (1216—1272) regis tempora progredior, quibus ad justae universitatis formam magis magisque appropinquavit" etc. — [23]) Mansi T. XXII. p 1147. — [24]) Mansi T. XXIII. p. 793. — [25]) Mansi T. XXIV. p. 783. — [26]) Mansi T. XXVI. p. 717. — [27]) Ibid. p. 1031. — [28]) Mansi T. XXIII. p. 17. — [29]) Ibid. p. 819. — [30]) Mansi T. XXII. p. 1219. — [31]) Mansi T. XXIII. p. 15. — [32]) Ibid. p. 441. — [33]) Ibid. p. 511. — [34]) Ibid. p. 947. — [35]) Ibid. p. 1073. — [36]) Ibid. p. 1127. — [37]) Ibid. p. 1213. — [38]) Mansi T. XXIV. p. 205. — [39]) Ibid. p. 217. — [40]) Ibid. p. 459. — [41]) Ibid. p. 1291. — [42]) Ibid. p. 1171. — [43]) Mansi T. XXV. p. 199. — [44]) Ibid. p. 425. — [45]) Ibid. p. 517 und p. 521. — [46]) Ibid. p. 669. — [47]) Ibid. p. 827. — [48]) Ibid. p. 1157 und p 1167. — [49]) Mansi T. XXVI. p 413. — [50]) Ibid. p. 695 und p. 705. — [51]) Ibid. p. 767. — [52]) Ibid p. 809 und p. 811. — [53]) Ibid. p. 913. — [54]) Ibid. p. 919. — [55]) Ibid. p. 937. — [56]) Ibid. p. 1029. — [57]) Mansi T. XXVII. p. 507. — [58]) Labb. T. XXIII. p. 1466; Hard. T. IX. p. 1517. — [59]) Mansi T. XXIII. p. 523. — [60]) Ibid. p. 913. — [61]) Ibid. p. 973. — [62]) Mansi T. XXV. p. 5. — [63]) Mans T. XXIII. p. 1059. — [64]) Mansi T. XXIV. p. 363. — [65]) Ibid. p. 403.

Shire, im J. 1267,[69]) — zu Reading in den J. 1271[70]) u. 1279,[71]) — zu Exeter im J. 1287,[72]) — zu Chichester in den J. 1289[73]) und 1292,[74]) — zu Macclesfield, in County Palatine of Chester, in den J. 1332[75]) u. 1362,[76]) — zu Glocester, am Flusse Severn in Gloucester-Shire, im J. 1378,[77]) — zu Canterbury in den J. 1222,[78]) 1269,[79]) 1311,[80]) 1399[81]) u. 1413,[82]) — an unbekannten Orten in den J. 1281,[83]) 1310,[84]) 1341,[85]) 1400 u. 1402,[86]) — zu Sodor, auf der Insel Man, im J. 1239,[87]) und zu Windsor im J. 1278.[88])

§. 501.

Die Kirchen-Provinz von York.

Neben und zugleich mit dem Erzbischofe von Canterbury führte der Erzbischof von York den Titel eines Primas von England und überdies den eines Legaten des apostolischen Stuhles,[1]) aber mit welchem Rechte und in welchem Sinne ist nicht näher bekannt.

Die Grenze der Provinz reichte im Norden nicht über England hinaus, und im Süden war sie dieselbe geblieben, wie sie von Anfang an gewesen war. Und innerhalb derselben waren ausser der erzbischöflichen Diöces[2]) blos die beiden Bisthümer von Carlisle[3]) und Durham;[4]) denn Whithehorn oder Whitehorn war unter die Jurisdiction des Erzbischofs von Glasgow gekommen. (§. 502.)

— [66]) Mansi T. XXV. p. 891. — [67]) Mansi T. XXVI p. 295. — [68]) Ibid. p. 419. — [69]) Mansi T. XXIII. p. 1167. — [70]) Mansi T. XXIV. p. 19. — [71]) Ibid. p. 257. — [72]) Ibid. p. 783. — [73]) Ibid. p. 1055. — [74]) Ibid. p. 1097. — [75]) Mansi T. XXV. p. 975. — [76]) Mansi T. XXVI. p. 417. — [77]) Ibid. p. 617. — [78]) Mansi T. XXII. p. 1147. — [79]) Mansi T. XXIV. p. 9. — [80]) Mansi T. XXV. p. 355. — [81]) Mansi T. XXVI. p. 917. — [82]) Mansi T. XXVII. p. 511. — [83]) Mansi T. XXIV. p. 423. — [84]) Mansi T. XXV. p. 355. — [85]) Ibid. p. 1149. — [86]) Mansi T. XXVI p. 917. — [87]) Mansi T. XXIII. p. 507. — [88]) Mansi T. XXIV. p. 209.

[1]) Conc. Eborac. ann. 1250; Conc. Eborac. ann. 1367; Constitut. Georgii Nevill. archiepisc. Eborum etc. ann. 1486. in Labb. T. XIII. p. 1423. — [2]) Erzbisch. v. York: Conc. Eborac. ann. 1250; Raynald. ad ann. 1306. n. 14; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Eborac. ann. 1367; Conc. Pis. ann. 1409; Constitut. Georgii Nivell. archiepisc. Eborum ann. 1486; Raynald. ad ann. 1508. n. 25; — ad ann. 1515. n. 18. — [3]) Bisch. v. Carl.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Anglic. ann. 1400; Conc. Anglic. ann. 1402; Conc. Pis. ann. 1409. — [4]) Bisch. v. Durh.: Constitut. Walteri de Kirkham episc. Dunelmens. ann. Dom. 1255. in Mansi T. XXIII. p. 895; Syn. Dunelm. ann. 1276; Raynald. ad ann.

Concilien wurden gehalten zu York in den J. 1252,[5]) 1310,[6]) 1311[7]) u. 1367,[8]) und in Durham im J. 1276.[9])

7. Die Kirchen-Provinzen von Schottland.

§. 502.

Die Kirchen-Provinzen von S. Andrews und Glasgow.

Schon vor der Erhebung des Bisthums von S. Andrews zu einem Erzbisthume wurde der Bischof dieser Stadt mehrfach ausgezeichnet,[1]) und besonders dadurch dass ihm das Recht, die Könige von Schottland zu krönen, im J. 1329 ertheilt wurde.[2])

Ueber die Errichtung der Erzbisthümer in Schottland selbst wird Folgendes erzählt.

„Als das Reich der Picten zu Grunde gerichtet, und der Name dieses Volkes in Albion vernichtet war, sagt Dempster,[3]) verlegte Kenneth III. nach Andern Kenneth II. (834—854) den bischöflichen Sitz von Abernethus nach Andreopolis (S. Andrews) um das J. 850 und der Bischof blieb in diesem Orte beinahe 300 Jahre lang in besonderer Ehre, und man nannte ihn den grössten Bischof der Schotten. Dies geht aus denselben Schottischen Annalen hervor. Mehrere Jahrhunderte nachher drang der König Jacob III. mehr darauf, als es früher der Fall gewesen war, dass der Bischof jenes Bisthums zum Erzbischofe erhoben würde, und so geschahe es, dass er von Sixtus IV. um das J. 1471 zum Primas des Reiches geweiht wurde,[4]) ungeachtet dass einige Prälaten Schottland's es ungern sahen, ihren Unwillen darüber zu erkennen gaben, und dem Könige grosse Summen Geld anboten, um die Ernennung zu verhindern. Nach einem Schottischen Geschichts-Werke war es der Bischof Patricius Grahimus, welcher zuerst der erzbischöflichen Würde sich erfreute.[5]) Und obgleich damals erst ein Erz-

---

1306. n. 14; Conc. Lond. ann. 1382; Raynald. ad ann. 1485. n. 52. — [5]) Mansi T. XXIII. p. 791. — [6]) Mansi T. XXV. p. 353. — [7]) Ibid. p. 437. — [8]) Mansi T. XXVI. p. 461. — [9]) Mansi T. XXIV. p. 155.

[1]) Raynald. ad ann. 1330. n. 50. T. XV. p. 414. — [2]) Ibid. ad ann. 1329. n. 79. T. XV. p. 392. — [3]) Dempster appar. Lib. 1. cap. 14. p 64. — [4]) Raynald. ad ann. 1472. n. 17. T. XIX. p. 240: „Instituerat (Sixt. IV. lib. bull. p. 36 et p. 100) paulo ante Sixtus in Scotiae regno archiepiscopatum, ac metropolitano solio ecclesiam S. Andreae ornaverat stu-

bisthum im Lande eingerichtet wurde; so war doch die Schottische Kirche lange vorher, nämlich im J. 1178, der Jurisdiction von England entrissen worden (§. 381.), wie solches im Leben des heiligen Gilbert, Archidiaconus von Murray (Moraviensis), bei Polydorus Virgilius, Hovedenus und Andern zu lesen ist."

Diese Nachricht theilt Dempster mit. Aber den Grund, wodurch der Papst Sixtus IV. bewogen wurde, dieses neue Erzbisthum zu errichten, hat er nicht angegeben. Darum möge er aus einer anderen Quelle hier nachfolgen, wenn er auch wenig Glauben verdient.

„Im September des J. 1474 machte der Erzbischof Patricius Graham von S. Andrews einen Ablass bekannt, weil der Papst auf sein eigenes Verlangen sein Bisthum zu einem Erzbisthume erhoben hatte. Er hatte sich nämlich bei dem Papste beklagt, dass, da der Erzbischof von York der Metropolitan von Schottland wäre (?), und öfter Krieg zwischen den Engländern und Schotten wüthete, die Letztern nicht zu ihrem Metropolitane kommen könnten, wie es besonders in Sachen der Appellationen doch nöthig wäre. Dem Papste schien die Klage Grund genug zu haben, den Bischof von S. Andrews zum Primaten und Metropoliten von Schottland einzusetzen; und er ordinirte zwölf andere Schottische Bischöfe für seinen Primat. Diejenigen jedoch, welche die Verordnungen missbilligten, versprachen dem Könige 11,000 Mark, damit er auf ihre Seite träte gegen den Erzbischof und die übrigen Prälaten, welche nach Rom geschickt worden waren, um die Angelegenheiten zu befördern." [6])

Ueber die Errichtung des Erzbisthums von Glasgow hat der nämliche Schottische Historiker ebendaselbst seine Mittheilungen etwas weiter unten gemacht.

„Zu Glasgow wurde unter demselben Könige Jacob III. ein Erzbischof erwählt, und Sixtus IV. gestand ihm gleichfalls das Pallium zu im ersten Jahre seines Pontificats, d.i. im J. 1471. Welchen Namen diese Stadt einst geführt habe, ist nicht bekannt; nur so viel ist gewiss, dass der heilige Kentigernus seinen Bischofs-Sitz ziemlich oft darin zu haben pflegte, wesshalb von ihm das Bisthum seinen Namen empfing, sagt Boethius." [7])

---

diis Paritii" etc. — [5]) Append. Hist. Scot. p 390. — [6]) Hist. Scot. ab Anglo Anglice conscripta p. 282 et nobis sic Latine reddita. — [7]) Boethius Hist. Scot. Lib. IX. p. 167. — [8]) Bisch. v. S. Andrews: Conc.

Unter der geistlichen Ober-Aufsicht des Erzbischofs von S. Andrews[8]) standen die Bischöfe von folgenden acht Bisthümern, von:

Dunkeld („Dunkeldensis“ episc.).[9])
Old-Aberdeen („Aberdonensis“ episc.).[10])
Elgin („Moraviensis“ episc.)[11])
Dornock („Cathenensis“ episc.)
Dumblain („Dumblanensis“ episc.).
Brechin („Brechinensis“ episc.).[12])
Chanrie („Rossensis“ episc.).[13])
Kirkwall („Orcadiensis“ episc.).[14])

Und unter dem Gehorsam des Erzbischofs von Glasgow[15]) standen drei Suffragane, die Bischöfe von:

Whitehorn („Candidae Casae seu Gallovidiae“).[16])
Lismore oder Lissimore, einer Insel an der Mündung des Meerbusens Linne Loch („Lesmorensis seu Argatheliae“), und
Sodor auf der Insel Man („Insularum Hebridum“).[17])

Universitäten waren seit dem J. 1412 in S. Andrews,[18]) oder nach Andern seit dem J. 1468,[19]) in Glasgow seit dem J. 1453 vom Könige James II. errichtet, nach Andern aber seit dem J. 1450[20]) und in Old-Aberdeen seit dem J. 1477.[21])

Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1319. n. 21. — Erzbisch.: Raynald. ad ann. 1487. n. 32. — [9]) Bisch. v. Dunk.: Raynald. ad ann. 1319. n. 21. — [10]) Bisch. v. Old.-Aberd: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1319. n. 21; — ad ann. 1484. n. 76. — [11]) Bisch. v. Elg (Morav.): Conc. Perth. ann. 1280; Raynald. ad ann. 1285; — ad ann. 1319. n. 21. — [12]) Bisch v. Brech.: Conc Vienn. gen. ann. 1311. — [13]) Bisch. v. Chanr. (Ross.): Raynald. ad ann. 1285. n. 81. — [14]) Bisch. v. Kirkw. (Orcad.): Fabr. Lux evang. p. 416. — [15]) Bisch. v. Glasg.: Raynald. ad ann. 1299. n. 18; Bonifac. VIII. epist. II. in Mansi T. XXIV. p. 1138; Raynald. ad ann. 1306. n. 14; Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [16]) Bisch. v. Whiteh.; Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [17]) Bisch. v. Sodor: Bonifac. VIII. epist. II. in Mansi T. XXIV. p. 1138; Raynald. ad ann. 1299. n. 18; Büsch. Erdbeschr. Thl. 4. S. 757. — Ueber den ganzen Paragraph vergl. man Labb T. XIII. p. 1445 seq. — [18]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 4. S. 776; Syn. gen Florent. ann. 1438. in Labb. T. XIII. p. 869. — [19]) Raynald. ad ann. 1469. n. 31. T. XIX. p. 207: „Hoc etiam anno literarium gymnasium apud phanum S. Andreae in Scotia academica dignitate exornatum est a Paulo II., sancitumque, ut in eo magistrales laureae conferrentur; quod diploma ita consignatum. Dat. Romae apud S. Petrum anno MCCCCLXVIII. V. kal. Martii pontificatus nostri anno V. — [20]) Raynald. ad ann. 1451. n. 9. T. XVIII. p. 383: „Novam vero in Scotia Jacobi Regis rogatu in Glasguensi urbe ad augendum in eo regno literarium splendorem, ut hoc testatur diploma, academiam excitabit“ (Lib. 9. p. 212) — „in ea civitate generale studium, auctoritate

Concilien wurden gehalten in Schottland an einem ungenannten Orte in den J. 1225[22]) und 1259,[23]) — zu Perth in den J. 1221 od. 1222,[24]) 1242,[25]) 1268,[26]) 1275,[27]) 1280[28]) und 1321,[29]) — zu Edinburg im J. 1239,[30]) und zu Senone (wahrscheinlich im Kloster Scone bei Perth?) im J. 1324.[31])

8. Die Kirchen-Provinzen von Deutschland.

§. 503.

Die Kirchen-Provinz von Besançon.

Unter der Jurisdiction des Erzbischofs von Besançon[1]) blieben nach wie vor die Bischöfe von Belley,[2]) Lausanne[3]) und Basel.[4])

Kloster. Die Benedictiner-Abtei S. Pauli in der Diöces von Besançon.[5])

Universitäten. Ein Gymnasium, worin blos die freien Künste gelehrt werden sollten, war in Besançon im J. 1450 von Nicolaus V. angelegt worden.[6]) Zehn Jahre

---

Apostolica erigimus ac statuimus, et etiam ordinamus in ipsa civitate de caetero studium hujusmodi perpetuis futuris temporibus vigeat, tam in theologia ac jure canonico et civili, quam in artibus et quavis alia licita facultate" etc. Dat. Romae apud S. Petrum anno etc, MCCCCL. VII. id. Januarii, pontificatus nostri anno IV. — Büsch. Erdbeschr. Thl. 4. S. 773; Labb. T. XIII. p. 1446. — [21]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 4. S. 787; Theol. Studien und Krit. Jahrg. 1842. 4. Heft. S 870. — [22]) Conc. Scotic. Mansi T. XXII. p. 1221. — [23]) Mansi T. XXIII. p. 1259. — [24]) Mansi T. XXII. p. 1147. — [25]) Mansi T. XXIII. p. 601. — [26]) Ibid. p. 1259. — [27]) Mansi T. XXIV. p. 153. — [28]) Ibid. p. 335. — [29]) Mansi T. XXV. p. 683. — [30]) Mansi T. XXIII. p. 505. — [31]) Mansi T. XXV. p. 729.

[1]) Erzbisch. v. Besanç.: Raynald. ad ann. 1275. n. 37; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1422. n. 20; — ad ann. 1459. n. 83. — [2]) Bisch. v. Bell.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512 — [3]) Bisch. v. Laus.: Raynald. ad ann. 1275. n. 37; — ad ann. 1433. n. 17; — ad ann. 1459. n. 83; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [4]) Bisch. v. Bas.: Raynald. ad ann. 1275. n. 37; Conc Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1411. n. 1; — ad ann. 1459. n. 6. und n. 39. — [5]) Conc. Constant. ann. 1415. — [6]) Raynald. ad ann. 1450. n. 18. T. XVIII p. 373: „Ad laudem divini nominis, et fidei Catholicae propagationem, auctoritate Apostolica generale studium in artibus liberalibus dumtaxat, in civitate Bisuntina praesentium tenore erigimus" etc. Datum Romae apud S. Petrum anno etc. MCCCCL kal. Maii, pontificatus nostri anno IV. — [7]) Baszler Chronick, darin alles, was sich in Oberen Teutschē Landen, nicht nur in der Statt und Bistumbe Basel, von jhrem Vrsprung her, — biss in das gegenwirtige MDLXXX Jar, ge-

darauf wurde eine Universität in Basel (im J. 1460) gestiftet.[7]) — Und länger als ein und ein halbes Jahrhundert vorher hatte der Papst Nicolaus IV. dem Erzbischofe von Besançon im J. 1291 erlaubt, zu Gray an der Saone eine Academie zu gründen.[8])

Concilien wurden zu Basel in den J. 1423[9]) und 1431[10]) gehalten.

§. 501.

Die Kirchen-Provinz von Trier.

Während die Erzbischöfe von Trier früher in den kirchlichen Angelegenheiten nicht unbedeutende Vorzüge vor andern Erzbischöfen erhalten hatten, bekamen sie nun im 13. Jahrh. zugleich mit den Erzbischöfen von Maynz und Cöln manche Auszeichnungen in den weltlichen. Dahin gehören namentlich die Churwürde[1]) und das Erz-Canzler-Amt in Gallien.[2])

Wollen wir nicht unberührt lassen, dass Erzbischof Cuno von Falkenstein die beiden Schlösser am Rheine, Hammerstein und Schellenberg, erhielt, und dadurch Grund-

denckwirdigs zugetragen. S. CCCCXXII. — [8]) Raynald. ad ann. 1291. n. 62. T. XIV. p. 450: „Congerenda hic alia videntur beneficia, quae Nicolaus (IV.) hoc anno aliis impertiit. Archiepiscopo Bisuntino in primis permisit, ut Graiaci academiam excitaret“ etc. (Lib. 4. ep. 55.) — [9]) Mansi T. XXVIII. p. 1081. — [10]) Mansi T. XXIX. p. 1.

[1]) Labb. T. XI. p. 764 seq., und D. Nicol. Hieronym. Gundling's Ausführl. Discours etc. Chur-Trier Thl. 2. S. 561. Cap. III. Sect. I. §. 21.: „Von den Erzbischöfen zu Trier in Sec. XIII., als da sind Joannes I. von 1190 bis 1212, welcher zugleich der erste unbezweifelte Churfürst zu Trier gewesen.“ — S. 572: „Ob nun gleich zu dieser Zeit, die solchem nach unstreitig existirte Churwürde noch nicht alle churfürstlichen Rechte gehabt, die sie nunmehro haben: so muss man doch wissen, dass sie solche auch nach dem Interregno nicht gleich gehabt, sondern nur erst nach und nach acquiriret, bis sie endlich Kaiser Carolus IV. in der goldnen Bulle vollends in Ordnung und schriftliche Verfassung gebracht.“ etc. — [2]) Gundling's Ausführl. Discours, Chur-Trier S. 601: „Nun ist zwar wahr, dass sich weder Bohemundus I. noch auch sein Vorfahrer, Churfürst Henricus II. zu Trier, in öffentlichen Documentis den Titul eines Archi-Cancellarii per Galliam beigelegt, sondern ihr Nachfolger Balduinus erst 1309 dergleichen gethan, wie unten soll gezeigt werden; derowegen das Ansehen haben möchte, dass auch dieser Balduinus erst besagtes Erz-Cancellariat erhalten hätte. Wie man denn weiss, dass Kaiser Ludwig aus Bayern diesem Erzbischofe ausdrücklich das Erz-Cancellariat ertheilt. Allein dieses geschah ja erst 1314, da doch Balduinus schon 1309 den Titul führte“ u. s. w. Sect. I. §. 23. p. 646: „Noch mehr, auch das arelatische Erz-Cancellariat wurde Balduino von Carlo IV. ebenfalls ann. 1354 zu Maynz bestätigt“ etc. —

Besitzer wurde,[3]) dass bisweilen Erzbischöfe von Trier auch Deutsche Kaiser krönten, wie Erzbischof Balduin seinem Bruder, Heinrich VII., die Krone aufsetzte;[4]) so waren dies Beweise, dass jene eben so wenig in dieser Beziehung den Erzbischöfen von Maynz und Cöln weit nachstanden.

Die erzbischöfliche Provinz erfuhr weder eine Veränderung hinsichtlich ihrer Grenzen noch ihrer Bisthümer. Wie zuvor; so gehorchten den Erzbischöfen von Trier[5]) auch vom 13. bis 16. Jahrh. die Bischöfe von Toul,[6]) Metz[7]) und Verdun.[8])

Klöster. Die Benedictiner-Abteien S. Vitoni Virdunensis,[9]) S. Petri und S. Apri in der Diöces von Toul.[10])

„Zur Errichtung der Universität von Trier sind schon 1454 päpstliche Privilegien erfolgt; sie ist aber erst 1473 recht zu Stande gebracht."[11])

Concilien wurden gehalten zu Vaucouleur (Vallis color) an der Meuse im J. 1224,[12]) — zu Trier in den J. 1227,[13]) 1231,[14]) 1238,[15]) 1277[16]) und 1317,[17]) und zu Wetzlar im J. 1244.[18])

§. 505.

Die Kirchen-Provinz von Maynz.

Bei Weitem mehr Ansehen als die Erzbischöfe von Trier hatten die Erzbischöfe von Maynz. Das Verhältniss

---

[3]) Ebendas. S. 239. — [4]) Gundling's Ausführl. Discours von Chur-Maynz S. 216. — [5]) Erzbisch. v. Trier: Raynald. ad ann. 1274. n. 6; Conc. Wurceb. ann. 1287; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1359. n. 12; — ad ann. 1374. n. 14; — ad ann. 1408. n. 60; — ad ann. 1426. n. 11; — ad ann. 1446. n. 1; — ad ann. 1450. n. 1; — ad ann. 1466. n. 7; — ad ann. 1471. n. 6. — [6]) Bisch. v. Toul.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1460. n. 48. — [7]) Bisch. v. Metz: Conc. Wurceb. ann. 1287; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1450. n. 1; — ad ann. 1474. n. 8. — [8]) Bisch. v. Verd.: Raynald. ad ann. 1275. n. 37; Conc. Wurceb. ann. 1287; Conc. Pis. ann. 1409; — ad ann. 1469. n. 21. — [9]) Conc. Pis ann. 1409. — [10]) Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [11]) Raynald. ad ann. 1455. n. 9. T. XVIII. p. 431: „Nec praetermittimus conditam a Nicolao (Lib. 18. bull. secr. p. 378) Treverensem academiam, cum Jacobus Sirik archiepiscopus literarum decus in suum principatum revocare peroptaret" etc. — Büsch. Erdbeschr. Thl. 6. S. 566; Gundl. Disc. Chur-Trier. S. 721. — [12]) Mansi T. XXII. p. 1209. — [13]) Mansi T. XXIII. p. 25. — [14]) Ibid. p. 241 u. p. 213. — [15]) Ibid. p. 477. — [16]) Mansi T. XXIV. p. 191. — [17]) Mansi T. XXV. p. 247. — [18]) Mansi T. XXIII. p. 603.

ist eben so wie die Grösse ihrer Kirchen-Provinzen zu einander. Zwar hatten die letztern kein Uebergewicht gegen die erstern in der Erz-Canzler-Würde, denn wie jene dieselbe in Frankreich — eigentlich wohl blos in dem Arelatischen Königreiche, welches zum Deutschen Reiche gehörte — besassen; so hatten sie diese in Deutschland.[1]) Vergleichen wir aber den Einfluss der Erzbischöfe von Maynz bei den Kaiser- und Königs-Wahlen; so war er doch um Vieles grösser. So stand ihnen nur allein das Recht zu, die Könige von Böhmen zu krönen.[2]) Dagegen hatten nun wohl die drei geistlichen Churfürsten, von Maynz, Trier und Cöln, bei der Wahl des Landgrafen von Thüringen[3]) und Wilhelm's von Holland[4]) einen gleichen Antheil. Allein bei andern Wahlen zeigten die Erzbischöfe von Maynz ein so gewaltiges Uebergewicht, dass sich ihr Primat über Deutschland[5]) durchaus nicht verkennen liess. Dies war bekanntlich der Fall bei Adolph's von Nassau Wahl, wobei alle Churfürsten dem Erzbischofe Gerhard von Maynz freies Spiel liessen.[6]) Eben so führte er bei dessen Absetzung allein wieder das Wort und äusserte sich sogar: „Si unus Caesar non vult: alium in pera habeo."[7]) Nach der Wahl Albrecht's I. soll derselbe Erzbischof im Zorne und Reue darüber sein Jäger-Horn ergriffen, und gesagt haben: „Hinc facile alium Caesarem, cum lubet, efflabo."[8])

Wir sehen aus dem Beigebrachten, dass die Erzbischöfe von Maynz eine nicht geringe Gewalt in Händen hatten, und dass sie fast dasselbe in Deutschland vermochten, was der Papst über die ganze katholische Christenheit vermochte. Und zu solcher Machtvollkommenheit trugen nicht wenig die Schenkungen bei, welche an ihn gemacht wurden. Dahin sind beispielsweis zu rechnen die Klöster Laurisheim bei Worms im J. 1237[9]) und Bischoffsheim

---

[1]) Gundling's Ausführl. Discours von Chur-Maynz S. 450 ff. Cap. 1. Sect. II. §. 16.; Labb. T. IX. p 765. — [2]) Ebendas. S. 188: „Anno 1228 gaben ihm (dem Erzbischofe Siegfried III. von Maynz) auch die Böhmischen Könige Primislaus Ottocarus und sein Sohn Wenceslaus Ottocarus das Privilegium, dass künfftighin allezeit ein Böhmischer König von dem Erz-Bischoffe zu Mayntz gecrönet werden solte, welches auch bis aufs Jahr 1343 also gehalten worden, da Böhmen endlich seinen besondern Ertz-Bischoff bekam, und Ertz-Bischoff Gerlach sein Recht an die Kirche zu Prag verkaufte" u. s. w. — [3]) Chronic. Mogunt. p. 574; Gundling ebendas. S. 192. — [4]) Gundling Chur-Trier S. 586. — [5]) Der Primat über Deutschland wurde namentlich dem Erzbischofe Albrecht II. im J. 1514 ertheilt. Gundling's Ausführl. Disc. von Chur-Maynz S. 272. — [6]) Ebendas. S. 206. — [7]) Ebendas. S. 210. — [8]) Eben-

an der Fränkischen Grenze;[10]) und das, was sie käuflich an Orten und Ländereien gewannen, war ein Beitrag dazu, als da sind die Stadt Duderstadt im Eichsfelde im J. 1366[11]) und im J. 1424 das Städtchen Steinheim mit vierzehn Dörfern.[12])

Durch die Errichtung des Erzbisthums von Prag[13]) im J. 1343 verloren sie natürlich die Jurisdiction über das Königreich Böhmen und die Markgrafschaft Mähren.

Alle übrigen Bisthümer aber, welche seit dem 10. Jahrh. unter der geistlichen Oberaufsicht der Erzbischöfe von Maynz[14]) standen, verblieben ihnen auch fernerhin bis zum 16. Jahrh., nämlich die Bisthümer von Augsburg,[15]) Constanz,[16]) Eichstädt,[17]) Würzburg,[18]) Halberstadt,[19]) Hildesheim,[20]) Paderborn,[21]) Strassburg,[22]) Speier,[23]) Verden[24]) und Worms.[25])

---

das. S. 213. — [9]) Ebendas. S. 189. — [10]) Ebendas. S. 191. — [11]) Ebendas. S. 237. — [12]) Ebendas. S. 251. — [13]) Bisch. v. Prag: Conc. Vienn. ann. 1267; Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [14]) Erzbisch. v. Maynz: Conc. provinc. Mogunt. ann. 1243; Raynald. ad ann. 1274. n. 6; Conc. Herbipol. ann. 1287; Conc. Aschaffenburg. ann. 1292; Raynald. ad ann. 1310. n. 40; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1341. n. 16; — ad ann. 1344. n. 65; — ad ann. 1359. n. 12; — ad ann. 1374. n. 14; — ad ann. 1408. n. 60; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1411. n. 1; — ad ann. 1426. n. 11; — ad ann. 1448. n. 3; — ad ann. 1461. n 16; — ad ann. 1466. n. 7; — ad ann. 1471. n. 6; — ad ann. 1517. n. 64. — [15]) Bisch. v. Augsb.: Conc. Wurceb. ann. 1287; Conc. Aschaffenburg. ann. 1292; Raynald. ad ann. 1411. n. 1.; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Raynald. ad ann. 1464. n. 34; — ad ann. 1466. n. 7. — [16]) Bisch. v. Constanz: Raynald. ad ann. 1275. n. 37; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1411. n. 1.; — ad ann 1459. n. 6. — [17]) Bisch. v. Eichst.: Conc. prov. Mogunt. ann. 1243; Raynald. ad ann. 1274. n. 6.; Conc. Wurceb. ann. 1287; Conc. Aschaffenburg. ann. 1292; Raynald. ad ann. 1411. n. 1.; — ad ann. 1466. n. 7.; — ad ann. 1471. n. 6. — [18]) Bisch. v. Würzburg: Conc. prov. Mogunt. ann. 1243; Conc. Aschaffenburg. ann. 1292; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1427. n. 3; — ad ann. 1466. n. 7.; — ad ann. 1483. n. 55. — [19]) Bisch. v. Halberst.; Conc. prov. Mogunt. ann. 1243; Raynald. ad ann. 1310. n. 40.; Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [20]) Bisch. v. Hildesh.: Conc. Mogunt. ann. 1243; Conc. Aschaffenburg. ann. 1292; Raynald ad ann. 1390. n. 2.; — ad ann. 1466. n. 7. — [21]) Bisch. v. Paderb.: Conc. prov. Mogunt. ann. 1243. — [22]) Bisch. v. Strassb.: Conc. prov. Mogunt. ann. 1243; Raynald. ad ann. 1274. n. 6; Conc. Wurceb. ann. 1287; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1411. n. 1.; — ad ann. 1459. n. 6. — [23]) Bisch v. Speier: Conc. prov. Mogunt. ann. 1243; Conc. Aschaffenburg. ann. 1292; Raynald. ad ann. 1374. n. 14.; — ad ann. 1471. n. 6.; — ad ann. 1502. n. 24. — [24]) Bisch. v. Verd.: Gregor. IX. (1227—1241) epist. XV. in Labb. T. XI. P. I p. 349; Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [25]) Bisch. v. Worms: Conc. prov. Mogunt. ann. 1243; Conc. Aschaffenburg. ann.

Das Bisthum von Bamberg[26]) blieb eximirt; und von dem Bisthume von Chur erschienen keine Bischöfe auf den Concilien, und werden auch sonst nirgends genannt.

Klöster. Die Benedictiner-Abteien von Lantz od. Lenienz und Fulda.[26]) — Das Cistercienser-Kloster Königsbronn hat König Albrecht I. im J. 1302 im Dorfe Springe gestiftet.[28]) — Das von der Abtei S. Blasii auf dem Schwarzwalde abhängende Benedictiner-Priorat Ochsenhausen wurde im J. 1392 zur Abtei erhoben.[29]) — Die im J. 1126 gestiftete Prämonstratenser-Probstei Roggenburg wurde im J. 1440 zu einer Abtei[30]) und die Prämonstratenser-Probstei Weissenau im J. 1257 gleichfalls zur Abtei gemacht,[30]) desgleichen die Prämonstratenser-Probstei Marchthal in der Diöces vou Constanz im J. 1418.[32]) — Die Cistercienser-Abtei Heggbach in der Diöces von Constanz wurde nach Einigen im 11. Jahrh., nach Andern im J. 1233 gegründet.[33]) — Die Cistercienser-Abtei Gutenzell (Bona cella auch Dei cella) zwischen der Abtei Ochsenhausen und der Herrschaft Iler-Aichheim soll im J. 1240 gestiftet sein.[34]) — Die Cistercienser-Abtei Rothmünster (Vallis b. Mariae Virginis) in der Diöces von Constanz ist um das J. 1224 erbaut.[35]) — Die Cistercienser-Abtei Baindt (Poundum, auch Abbatia Bintensis oder Hortus floridus) in der Diöces von Constanz am Fl. Schuss ist im J. 1240 gestiftet.[36]) — Das Cistercienser-Nonnen-Kloster zu Medingen im Fürstenthume Lüneburg seit dem J. 1324 „nachdem es vorher und von 1228, seinem ersten Stifts-Jahr an, an vier andern Orten gewesen.“[37]) — Das Cistercienser-Nonnen-Kloster zu Wienhausen ebendaselbst seit dem J. 1233.[38]) — Das Cistercienser-Mönchen-Kloster zu Isenhagen, an der Ise, zuerst in dem benachbarten Dorfe Alt-Isenhagen im J. 1343 gestiftet, darauf von Cistercienser-Nonnen eingenommen, die es im J. 1345 an dem jetzigen Orte aufgeführt haben.[39]) — Dem Cistercienser-Nonnen-Kloster Adersleben hat Bischof

---

1292; Raynald. ad ann. 1378. n. 17; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Raynald. ad ann. 1436. n. 33. — [26]) Bisch. v. Bamb.: Conc. provinc. Mogunt. ann. 1243; Conc. Wurceb. ann. 1287; Conc. Aschaffenburg. ann. 1292; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1374. n. 14; — ad ann. 1426. n. 11.; — ad ann. 1427. n. 3.; — ad ann. 1466. n. 7.; — ad ann. 1476. n. 7.; — ad ann. 1483. n. 55. — [27]) Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [28]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 7. S. 485. — [29]) Ebendas. S. 565. — [30]) Ebendas. S. 573. — [31]) Ebendas. S. 573. — [32]) Ebendas. S. 578. — [33]) Ebendas. S. 585. — [34]) Ebendas. S. 586. — [35]) Ebendas. S. 587. — [36]) Ebendas. S. 587. — [37]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 9. S. 161. — [38]) Ebendas. — [39]) Ebendas. — [40]) Ebendas. S.

Albrecht I. im J. 1282 östlich und nahe bei Halberstadt sein Dasein gegeben.[40]) — „Do man zalt vō der geburt iesu christi vnsers herrn Tusent Zweihundert zwantzig und dry Jar ward das Barfüsser Closter zu Lutzern gestiftet vō der hochgeborn frowe, Frow gutten, gräfin zu Rottenburg."[41])

Universitäten wurden gestiftet zu Maynz im J. 1477,[42]) zu Heidelberg am Neckar im J. 1386 von Churfürst Ruprecht I.,[43]) zu Erfurt im J. 1392,[44]) zu Freiburg am Treisam im Breisgau im J. 1450[45]) und zu Tübingen am Neckar in Würtemberg vom Grafen Eberhard im J. 1477.[46])

Concilien wurden gehalten zu Maynz in den J. 1233,[47]) 1235,[48]) 1239,[49]) 1243,[50]) 1259,[51]) 1261,[52]) 1310[53]) und 1318,[54]) — zu Würzburg in den J. 1287[55]) und 1298,[56]) — zu Aschaffenburg am Main in den J. 1292[57]) und 1308,[58]) — zu Frankfurt am Main in den J. 1234[59]) und 1238,[60]) — zu Constanz im J. 1415,[61]) — zu Worms im J. 1253,[62]) — zu Erfurt im J. 1223,[63]) — zu Hildesheim im J 1225,[64]) — zu Fritzlar im J. 1246,[65]) — zu

---

363. — [41]) Kronica von der loblichen Eydtgnoschaft u. s. w. In der loblichen statt Basel von Michael Furtter gedruckt (1507) das XXXV. blat. — [42]) Gundling's Ausführl. Discours Chur-Maynz S. 262: „Dieser ruhmwürdige Churfürst (Erzbischof Diether) ist auch darauf bedacht gewesen, die Stadt Mayntz mit einer neuen Universität zu beglücken. Gleich nach dem neuen Antritt seiner Regierung liess er dieses seine grösste Sorge sein, und im J. 1477 brachte er das Vorhaben auch wirklich zu Stande u. s. w. Papst Sixtus IV. bezeigte sein Gefallen darüber, approbirte die Fundation, und verehrte die Universität mit herrlichen Privilegien." Moguntiar. rer. Lib. I. Cap. XXXIV. p. 105. — [43]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 6. S. 657. — [44]) „Um das J. 1392 wurde die Stadt Erfurt zur Zeit Kaisers Wenceslai mit einer Universität begabet. Zwar hatte bereits 1378 Papst Clemens VII. den Erfurtern die Privilegia dazu ertheilt, und 1389 renovirte dieselbe Papst Urban VI. auf Ansuchen Erzbischofs Adolphi zu Mayntz." Gundling's Ausführl. Discours von Chur-Mayntz S. 241. — „Erzbischof Johannes weihete persönlich anno 1392 mit grossen Solennitäten besagte Universität ein." Ebendas. S. 242. — [45]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 5. S. 621. — [46]) Mogunt. rer. Lib. I. cap. XXXIV. p. 105; Raynald. ad ann. 1477. n. 5. T. XIX. p. 268: „Eodem anno salutis MCCCCLXXVII. ad instantiam inclyti comitis Eberhardi de Wirtemberg et Montispeligardi senioris, illustrissimaeque dominae Mechtildis matris ejusdem, auctoritate Apostolica universitas studii generalis in hoc oppido Tubingen Constantiensis dioecesis, provinciae Moguntinae, fuit erecta." — Alma Eberhardina. Büsch. Erdbeschr. Thl. 7. S. 456. — [47]) Mansi T. XXIII. p. 321 und p. 327. — [48]) Ibid p. 343. — [49]) Ibid. p. 511. — [50]) Ibid. p. 687. — [51]) Ibid. p. 997. — [52]) Ibid. p. 1073 und p. 1079. — [53]) Mansi T. XXV. p. 297. — [54]) Ibid. p. 635. — [55]) Mansi T. XXIV. p. 849 und p. 943. — [56]) Ibid. p. 1187. — [57]) Ibid. p. 1081. — [58]) Mansi T. XXV. p. 835. — [59]) Mansi T. XXIII. p. 333. — [60]) Mansi

Prag in den J. 1322,[66]) 1346,[67]) 1381[68]) und 1405,[69]) und an ungenanntem Orte im J. 1355.[70])

§. 506.

Die Kirchen-Provinz von Cöln.

In Ansehung der Würde standen die Erzbischöfe von Cöln den Erzbischöfen von Trier und Maynz völlig gleich, denn jene waren wie die beiden letztern ebenfalls Churfürsten von Deutschland, und besassen das Erz-Canzler-Amt von Italien.[1]) Auch wurde ihnen manchmal die Ehre der Kaiser-Krönung zu Theil, wenigstens geschahe es, dass Erzbischof Wigbold von Cöln Albrecht I. krönte.[2])

An Umfang hatte die Provinz von Cöln weder zu- noch abgenommen, und dass die Zahl der Bischöfe dieselbe geblieben war, bezeugt das Concilium Coloniense im J. 1311, wo der Erzbischof von Cöln[3]) mit seinen sämmtlichen Suffraganen, d. h. mit den Bischöfen von Utrecht,[4]) Osnabrück,[5]) Minden,[6]) Lüttich[7]) und Münster[8]) versammelt war.

Klöster. Die Benedictiner-Abteien von Stabulum, Gemblours, S. Trudonis, S. Umberti, abb. Vliderbatensis, die Cistercienser-Abteien abb. Alnensis, Vallis S. Lamberti, Villis Dei, Magni-Prati in der Diö-

---

T. XXV. p. 1107. — [61]) Mansi T. XXVII p. 519. — [62]) Mansi T. XXIII. p. 805. — [63]) Mansi T. XXII. p. 1205. — [64]) Ibid. p. 1211. — [65]) Mansi T. XXIII. p. 725 — [66]) Mansi T. XXV. p. 687. — [67]) Mansi T. XXVI. p. 75. — [68]) Ibid. p. 689. — [69]) Ibid. p. 1011. — [70]) Ibid. p. 381.

[1]) Gundling's Ausführl. Discours von Chur-Trier S. 586; Joann. de Beka in Chron. Ultraject. p. 78; Labb. T. IX. p. 765; Conc. Colon. ann. 1300; Conc. Colon. ann. 1310. — [2]) Gundling's Ausführl. Discours von Chur-Maynz S. 212. — [3]) Erzbisch. v. Cöln: Raynald. ad ann. 1274. n. 6; Syn. Colon. ann. 1280; Conc. Herbipol. ann. 1287; Conc. Colon. ann. 1300; Conc. Colon. ann. 1310; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc Colon. ann. 1322; Raynald. ad ann. 1359. n. 12; — ad ann. 1374. n. 14; — ad ann. 1408. n. 60; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1411. n. 1; — ad ann. 1422. n. 20; — ad ann. 1426. n. 11; — ad ann. 1466. n. 7; — ad ann. 1474. n. 8. — [4]) Bisch. v. Utr.: Conc. Colon. ann. 1310; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1391. n. 21; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1446. n. 1; — ad ann. 1460. n. 47; — ad ann. 1474. n. 8. — [5]) Bisch. v. Osnabr.: Raynald. ad ann. 1226. n. 52; Conc. Colon. ann. 1310. — [6]) Bisch. v. Minden: Raynald. ad ann. 1274. n. 6; Conc. Colon. ann. 1310. — [7]) Bisch. v. Lütt.: Raynald. ad ann. 1275. n. 37; Conc. Colon. ann. 1310; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1474 n. 8; — ad ann. 1485. n. 51; — ad ann. 1501. n. 9. — [8]) Bisch. v.

ces von Lüttich, die Benedictiner-Abteien S. Gerardi de Bronio, Walchiodorum und Hosteria, Florinnes und die Benedictiner-Klöster S. Jacobi, S. Laurentii extra muros in der Diöces von Lüttich, die Prämonstratenser-Abtei duodecim Apostolorum Belli-reditus ebendaselbst, die Augustiner-Abtei S. Eligii in Pulcro monte nahe bei Lüttich, die Prämonstratenser-Abteien Averbodium, Parce, Leffia und Helicma ebendaselbst, und die Augustiner-Abteien Novi-Monasterii, Flora und Malonia in der Diöces von Lüttich.[9])

Universitäten waren in Cöln vom Papste Urban VI. im J. 1388 bestätigt,[10]) und in Löwen am Fl. Dyl in Brabant im J. 1426 von Herzog Johann IV. gestiftet.[11])

Concilien wurden gehalten zu Lüttich im J. 1226,[12]) — zu Cöln in den J. 1222,[13]) 1247,[14]) 1260,[15]) 1266,[16]) 1280,[17]) 1300,[18]) 1310[19]) und 1322,[20]) — zu Utrecht in den J. 1249,[21]) 1293,[22]) 1297[23]) und 1392,[24]) und zu Münster im J. 1279.[25])

§. 507.

Die Kirchen-Provinz von Bremen.

Nachdem der erzbischöfliche Sitz längere Zeit bald in Hamburg bald in Bremen abwechselnd gewesen war; wurde er endlich mit Einwilligung der Canonici jener Stadt für immer im J. 1223 in diese verlegt.[1]) Und von da an ist

---

Münst.: Raynald. ad ann. 1226. n. 52; Conc. Colon. ann. 1310. — [9]) Conc. Pis. ann. 1409. — [10]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 6. S. 499. — [11]) Ebendas. Thl 5. S. 674. — [12]) Mansi T. XXIII. p. 11. — [13]) Mansi T. XXII. p. 1081. — [14]) Mansi T. XXIII p. 733. — [15]) Ibid. p. 1011. — [16]) Ibid. p. 1131. — [17]) Mansi T. XXIV. p. 1280. — [18]) Mansi T. XXV. p. 15. — [19]) Ibid. p. 229. — [20]) Ibid. p. 723. — [21]) Mansi T. XXIII. p. 779. — [22]) Mansi T. XXIV. p. 1101. — [23]) Ibid. p. 1181. — [24]) Mansi T. XXVI. p. 769. — [25]) Mansi T. XXIV. p. 311.

[1]) Als der Erzbischof Adelbert sich den Hass des Königs Sven oder Svein zugezogen hatte, weil der erstere sich sehr missbilligend über die Vermählung des letztern mit einer Blutsverwandtin ausgesprochen hatte; verlegte er auf einige Jahre seine Wohnung nach Bremen, und kehrte dann nach Hamburg zurück. (§. 252.) Nach des Saxo Grammat. Hist. Danic. Lib. XI. p. 188 Worten: „Quae res ab Hamburgensibus maritimi periculi metu ad Bremenses pontificium transtulit,“ hat es den Schein, als ob der erzbischöfliche Sitz seitdem wirklich in Bremen geblieben wäre. Dass es sich aber nicht so verhielt, ist bewiesen worden §. 252. Erst im J. 1223 willigten die Canonici von Hamburg ein, dass die erzbischöfliche Würde künftighin allein auf Bremen haften möchte. So Petr. Lambec. in den Origin. Hamburg. seu rerum Hamburgens. Lib. I. p. 32 und

nie wieder die Rede von einem Erzbischofe oder von einer Provinz von Hamburg, sondern blos von einem Erzbischofe und von einer Provinz von Bremen, und dies sehen wir sowohl in den Briefen Gregor's IX. (1227 – 1243),[2]) als in dem Einladungs-Schreiben Clemens V. zum General-Concil nach Vienne im J. 1311, als auch in den kirchlichen Annalen des Raynaldus.[3])

Die Grenzen der Kirchen-Provinz von Bremen blieben dieselben, wie sie nach der Mitte des 12. Jahrh. festgesetzt waren,[4]) und innerhalb derselben bestanden auch die Bisthümer von Lübeck,[5]) Ratzeburg[6]) und Schwerin (Zuverin)[7]) fort.

Klöster. S. Mariae in Stadio.[8]) — „Das Kloster zu Itzehoe ist vor Alters mit Cistercienser Nonnen besetzt und zu Ivenfleth in der Kremper Marsch gewesen, von denen aber nach dem J. 1263 nach Borsfleth und vor 1272 von dannen nach Itzehoe — versetzet worden."[9]) — Das Kloster zu Ribnitz — hat Herzog Heinrich IV. im J. 1323 in seinem dasigen Schlosse gestiftet und mit Nonnen vom Claren-Orden besetzet."[10]) — „Das Kloster Preetz lieget in Holstein an dem kleinen Flusse Bornbeck zwischen Kiel und Plön, ist um das J. 1216 von Albrecht, Grafen von Orlamünde gestiftet worden."[11]) — „Das Kloster Uetersen liegt bei dem Flecken Uetersen in der Herrschaft Pinneberg, und ist 1235 durch Heinrich von Bramstedt gestif-

---

33: „Post autem inclinantibus nimium in partem Canonicorum Bremensium Archiepiscopis anno demum millesimo ducentesimo vigesimo tertio extincta penitus et oppressa est ad hunc modum, ut Canonici Hamburgenses antiquo honore et jure suo in perpetuum Bremensibus cesserint." — „Ecclesia Hamburgensis recognoscit, titulum et Archi-Episcopalem dignitatem apud Ecclesiam Bremensem remanere." — und in Erp. Lindenbr. Script. septentr. Claudii Arrhenii Breviar. vit. Anschar. et excerpta chronologica p. 35: „Post annos tn. 359 Archiepiscopalis dignitas ad Bremenses translata est: qua de re vide in Bullario meo anno 1223." — [2]) Gregor. IX. epist. X. ad archiepisc. Bremens. und epist. XV. ad archiepisc. Bremens. et episcop. Verdens. in Mansi Tom. XXIII. p. 75 und p 89. — Erzbisch. v. Brem.: Conc. Wurceb. ann. 1287. — [3]) Raynald. ad ann. 1224. n. 38; — ad ann. 1274. n. 6; — ad ann. 1359. n. 12; — ad ann. 1408. n. 42; — ad ann. 1422. n. 20; — ad ann. 1426. n. 11; — ad ann. 1440. n. 2; — ad ann. 1448. n. 3. — [4]) Man vergl. §. 390. — [5]) Bisch. v. Lübeck: Conc. Wurceb. ann. 1287; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1364. n. 14; — ad ann. 1375. n. 28; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1437. n. 14; — ad ann. 1447. n. 10. — [6]) Bisch. v. Ratzeb.: Conc. Vienn. gen ann. 1311. (Barduicens.); Raynald. ad ann. 1390. n. 2; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1489. n. 17. — [7]) Bisch. v. Schwer.: Gregor IX. epist. XV. in Mansi Tom. XXIII. p. 89. — [8]) Ibid. — [9]) Büsch. Erdbeschreibung Thl. 9. S. 484. — [10]) Ebendas. S. 424. —

tet."[12]) — „Des folgenden Jahrs Ao 1231 haben Wetlaff vnndt Barnuta Gebruder Fürsten zu Rugen das Abt-Kloster newenkamp im Lande zu Bardt gestifftet vnndt es mit Munchen Benedictinerordens besetzet."[13]) — „Umb diese Zeit Jrgents Ao 1251 hat Fürst Jaromar 2 von Rugen das Schwartze vnnd grawe Kloster zum Strahl Sunde fundiret."[14]) — „Umb diese Zeit 1297 hat Witzlaff 4 Furst zu Rugen sampt dem Abt zum Camp dass kloster auff Hiddensehte in Rugen angestifftet vnndt es mit erligenn auskommen versorget."[15]) — „Umb diese Zeit haben etzliche Burger zum Strahl Sunde dass Closter S. Brigitten vor der Stadt daselbst fundirt, die bawett ist Anno 1421 volefertigt."[16])

Universitäten. „Herzog Johann von Mecklenburg hat im J. 1419 die Universität Rostogk — an der Warnow — fundirt,"[17]) und Papst Martin V. hat sie privilegirt.[18])

Ein Concil wurde zu Hamburg im J. 1406[19]) gehalten.

§. 508.

Die Parochie des eximirten Bischofs von Cammin in Pommern.

Der Bischof von Cammin wusste die Unabhängigkeit seiner Parochie zu erhalten, so sehr sich auch der Erzbischof von Gnesen im Anfange des 14. Jahrh. bemühte, dieselbe für seine Provinz zu gewinnen.[1]) Er[2]) war desshalb auch nicht verpflichtet auf den Provinzial-Concilien zu erscheinen ausser auf den allgemeinen Concilien. Und zwischen dem Anfange des 13. bis zu Anfange des 16. Jahrh.

---

[11]) Ebendas. S. 485 — [12]) Ebendas. S. 486. — [13]) Kurtzer bericht von gelegenheit des Landes Stettin, wie derselbe vor etzlichen Jahren von weilandt Valentin von Eichsteden, Fürstlichen Pommerischen Cantzler beschrieben. Bl. 68 (Ein altes Manuscript.) — [14]) Ebendas. Bl. 89. — [15]) Ebendas. Bl. 121; Barthold's Gesch. von Rügen und Pommern Thl. 3. S. 101 f. — [16]) Kurtzer Bericht von Val. Eichst. Bl. 239. — [17]) Ebendas. Bl. 170. — [18]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 9. S. 419. — [19]) Mansi T. XXVI. p. 1017.

[1]) „Nachdem auch kurz nach dieser Zeit Ao 1321 der Erzbischof von gneisen das Camminsche Bischoffthum zu seinem SPrengel ziehen wollen, hat sich Conradus 4. Bischoff zu Cammin Ihme wiedersetzt, vnndt im Bebstlichen Consistorio zu Recht erhalten, dass solch Stifft durch Babst Johannem Eximirt vnndt erkannt worden, dass es keinen Primaten oder Erzbischof vber sich geduldeu solte" Kurtzer bericht von gelegenheit des Landes Stettin u. s. w. von Valentin v. Eichsteden Bl. 127. — [2]) Bisch. v. Camm.: Raynald. ad ann. 1364. n.

wird er nur einmal dazu eingeladen von Clemens V. zum Concil nach Vienne im J. 1311.

Klöster. „Das Kloster zu Stolpe ist zu Anfange des 14. Seculi fundiret." „Das Jungfrauen-Kloster zu Colberg hat Bischof Hermann zu Cammin ao 1278 fundiret."[3]) — „Hertzog Barnim's Grossmutter, fraw Anastasia, Hertzogk Bugschlaff's des ersten nachgelassene Witwe, die hat mitt bewilligung dieses Hertzog Barnim's vnndt Hertzog Wartisslaff's 3. als Ihrer Shone kind Ao 1223 in Ihrem hohen Alter das Junckfrawen Kloster zu Newen Treptow an der Reege, welches Ihre leibgeding gewesen, gestifftet, vnndt zu vnterhaldt der Jungfern etzliche landtgueter dazu gegeben."[4]) — „Das Junckfrawenkloster vor alten Stettin hat Hertzog Barnim I. kurz vorher (1245) fundiret."[5]) — „Hertzog Barnim hat Ihr (seiner Mutter Margaretha) zur gedachtnus ein kloster zu Uckermunde gestiftet und mit Munchen von Falkenrode besetzet."[6]) — „Wartisslaff III. hat Ao 1248 das Junckfrawenkloster zu Marienfliess fundiret."[7]) — „Ao 1231 hat auch Hertzog Suantipolk III. das Aptkloster Buckow in Hinder Pommern gestiftet, vnndt es mit Teudschen oder Sechsischen Munchen, aus dem Kloster Stolp an der Poene besetzet."[8]) — „Ao 1288 hat Herzogk Bugschlaff 4. sampt seinem Bruder Barnimo 2. vnndt Ottone 1. dass Jungkfrawenkloster zu Wollin gestiftet vnndt es mit notturftigen einkommen versorgt, daraus den folgendes Jungkfrawenkloster zu Crummin fundiret vnndt erbawet worden."[9]) — „Wartislaff IV. — hat sein Schloss in Anklam den Augustiner Munchen eingereumet, welche es (um 1311 oder 1312) zu einem kloster verendert haben."[10]) — „Ao 1360 hat Herzogk Barnim III. die Cartaus vor alten Stettin gestifftet — vnndt mit Munchen von Marien iihr von Rostogk besetzett, hat solche Cartaus Gottesgnade genennet."[11]) — „Im 1356 Jhare hat Hertzog Bugschlaff 5. nebenst seinen Brudern zu gedechtnuss Ihrer Fraw Mutter, welche kurz zuuor verstorben das kloster Marien Thron bei Newen Stettin — am See Streitzig — gestifftet, es mit Augustiner Munchen besetzet, durch Bischoff Johann von Cammin lassen einwhiehen vnndt mit reichen einkommen versorgett."[12]) — „Das (Cisterc.) Kloster Reetz" —

14; — ad ann. 1409; — ad ann. 1478. n. 46. — [3]) Incrementor. Brandenb. Pars VII. Tit. V. Cap. VI. — [4]) Kurtzer Bericht u. s. w. von Valentin v. Eichsteden Bl. 85. — [5]) Ebendas. Bl. 86. — [6]) Ebendas. Bl. 91. — [7]) Ebendas. Bl 95. — [8]) Ebendas. Bl. 96. — [9]) Ebendas. Bl. 118. — [10]) Ebendas. Bl. 128. — [11]) Ebendas. Bl. 160. — [12]) Eben-

an der Ihna — „in der Neumark ward 1269 von Markgraf Otto IV., Conrad Heinrich und Conrad's Söhnen, Johann und Otto, gestiftet.“[13]) — Das — „Cisterc.-Kloster Marienwalde in der Neumark. Es war eine Colonie des Klosters Colbatz,“[14]) und wurde im J. 1286 gestiftet.[15]) — Das Kloster Himmelstedt ist zwar 1300 vom Markgrafen Albrecht III. gestiftet, aber erst zwischen 1370 und 1380 wirklich erbaut, und mit Cistercienser Mönchen besetzt worden, lat. locus coeli.[16]) — „Das Kloster Himmelspfort im Lande Stargard an der Havel oder vielmehr an dem See Stolpe, den die Havel macht. Jetzt gehört es zur Uckermark. Es war eine Colonie des Klosters Lenin, und ist folglich Cistercienser-Ordens gewesen.“[17])

Universität. „Im Jhar 1456 ist die Universität zu GreiiPhswald durch Herzog Wartislafen IX. auf befürderung Doctoris Heinrici Rubenowen, GreiiPhswaldischen Bürgermeisters, fundiret, vom Bapst Calixto 3. vnndt Kaiser Friederico 3. confirmiret, vnndt dem Bischoff von Cammin zum Canzler vnndt Conversatorn der Universität verordnett, auch desselben Jhars den VI. 8bris in Personlicher Jegenwardt hochgemeldte Hertzogk Wartislaves, Henningi, Bischoffs zu Cammin vnndt seines Suffraganei Herrn Alberti, Weihe-Bischoffs von Sydonien vnndt dess ganzen Rhadts zum GreiiPhswald herlich introduciret, auch Doctor Heinricus Rubenow, der viele guttes bei der Universitet gedhan zum Ersten Rectorn erwelett worden.“[18])

§. 509.

Die Kirchen-Provinz von Magdeburg.

Ueber die Kirchen-Provinz von Magdeburg weiss die Geschichte nichts Erheblicheres zu erzählen, als dass der Markgraf Wilhelm, der Einäugige, von Meissen dem Bisthume gleiches Namens um das J. 1402 die Exemption

---

das. Bl. 164. — [13]) Buchholz's Versuch einer Geschichte der Churmark Brandenburg Thl. 2. S. 331; und Büsching's Erdbeschreibung Thl. 8. S. 570; die Urkunde im Anhange des 5. Theils zu Buchholz's Versuch u. s. w. S. 132. — [14]) Buchholz's Versuch u. s. w. Thl. 2. S. 331. — [15]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 8. S. 570. — [16]) Gerken Cod. dipl. brand. T. I. p. 309 f.; Buchholz Ebendas. S. 332; Büsch. Thl. 8. S. 565. — [17]) Buchholz Thl. 2. S. 332; die Urkunde im Anhange des 5. Theils S. 140 vom J. 1299. — [18]) Ebendas. Bl. 234 und Geschichte von Rügen und Pommern, verf. durch F. W. Barthold, Dr. der Philosophie und ordentlichen Professor an der Universität zu Greifswald Thl. 4. Bd. 1. S. 211—226.

d. h. die Befreiung von der Jurisdiction des Erzbischofs von Magdeburg verschafft habe,[1]) worüber sich die Chroniken-Schreiber dieser Metropolis beklagen, indem sie behaupten die Exemptions-Bulle sei auf ungerechte Weise erschlichen, sie sei nämlich nicht, wie es hätte geschehen sollen, durch die Canzlei, sondern durch die apostolische Kammer ausgefertigt worden.[2]) Andere Schrift-Steller gehen noch weiter, und behaupten, das Bisthum von Meissen sei nie von dem Erzbischofe von Magdeburg abhängig gewesen. „Albinus in Chronico Misnico will nicht zugestehen, dass solches Stift unter dem magdeburgischen Metropolitanat gestanden, sondern er assecuriret vielmehr tit. 21. p. 279, 280, dass solches Stift je keinem Metropolitanat unterworfen gewesen, und desshalb sedes Pontificalis libera genennet worden.“[3])

Die übrigen Bisthümer, die von Brandenburg,[4]) Havelberg,[5]) Merseburg[6]) und Naumburg[7]) blieben mit dem Erzbisthume von Magdeburg[8]) verbunden und von ihm abhängig.

Klöster. „Eben in dem Jar — 1254 — hat marggraf Hans (Johannes I.), Churfürst zu Brandenburg, des Namens der erste, — das fürstliche Kloster Chorin bei

---

[1]) Bisch. v. Meiss.: Raynald. ad ann. 1274. n. 6; Conc. provinc. Magdeb. ann. 1370; Raynald. ad ann. 1390 n. 2; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1466. n. 7 — [2]) Auctor Chron. Magdeburgens. in vita Alberti de Querfort Archi-Episcopi Tom. II. Meibom. p. 351: „Tempore Alberti Archiepiscopi Wilhelmus monoculus, Marchio Misnensis, impetravit exemptionem Ecclesiae, et dioecesis Misnensis contra Magdeburgi Ecclesiam, — anno Domini MCCCCII. surreptici enarrant, quod Ecclesia Misnensis cum omnibus et pertinentiis suis, ab ejus primaeva fundatione ac creatione, libera et exempta, ac sedi Apostolicae immediate subjecta fuisset. — Haec etiam surreptiva bulla exemptionis expedita est per cameram, et non per cancellariam, quia Papa semper, quando confirmat Episcopum Misnensem, in suis bullis servat jus Metropolitani salvum.“ — [3]) Incrementor. domus Brandenburg. Pars V. cap. 5. Tit. 1. — [4]) Bisch. v. Brandenb.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. prov. Magdeb. ann. 1370; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [5]) Bisch. v. Havelb.: Conc. Wurceb. ann. 1287; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. provinc. Magdeb. ann. 1370; Raynald. ad ann. 1447. n. 10. — [6]) Bisch. v. Merseb: Raynald. ad ann. 1274. n. 6; Conc. Wurceb. ann. 1287; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. prov. Magdeb. ann. 1370; Conc. Pis. gen. ann. 1409; Conc. Constant. gen. ann 1415. — [7]) Bisch. v. Naumb.: Conc. prov. Magdeb ann. 1370; Conc. Pis. gen. ann. 1415; Raynald. ad ann. 1466. n. 7. (Novemburg). — [8]) Erzbisch. v. Magdeb.: Raynald. ad ann. 1274 n. 6; — ad ann. 1310. n. 40; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. prov. Magdeb. ann. 1370; Raynald. ad ann. 1408. n. 60; Conc. Pis. gen. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1426. n. 11; — ad ann. 1448. n. 3; — ad ann. 1466. n. 7. — [9]) Rer. Marchi-

Newstadt Eberswalde, desgleichen das Franciscaner-Kloster zu Seehausen zu bawen angefangen."[9]) — „Anno Christi 1263 hat Marggraf Otto das Mönchen-Kloster Prediger-Ordens (Dominicanerkl.) zu Straussberg — am See Strauss in der Mittelmark — fundiret,"[10]) „das 1266 päpstliche Bestätigung erhielt."[11]) — „Anno Christi 1271 ist das Franciscaner-Kloster (welches man sonst das Grawe Kloster nennet) zum Berlin gestiftet, durch Marggrafen Otten und Albrechten."[12]) — „In gemeltem Jar (1273) ward anfenglich das Brüder-Kloster der minorum zum Lauben durch die Bürger daselbst in der Ehr des H. Creutzes, und der H. Jungfrawen Marien gestiftet mit Bewilligung Marggraf Johansen zu Brandenburg, unter welchen die Lausitz dazumal war."[13]) — „An der alten Oder und der Finow, gründete Markgraf Albrecht der Feste — und legte ums J. 1231 — das Kloster Paarstein (Barzdyn) an."[14]) —„Das Cistercienser-Kloster Zehdenick an der Havel in der Uckermark ist im J. 1250 gestiftet,[15]) das kurz vorher im J. 1249 ein Wallfahrts-Ort zum Wunderblute war.[16]) — Bei Veranlassung dieses Ortes sei auch des Wunderblutes zu Belitz in der Mittelmark zwischen Wittenberg und Potsdam gedacht.[17]) — Bekannter noch war wegen des heiligen Blutes der Ort Wilsnack am Fl. Carthan in der Priegnitz."[18]) — „In der Oberlausitz stifteten beide Brüder (Markgraf Johann und Markgraf Otto) 1264 das Kloster Marienstern."[19]) — Das Cistercienser Nonnen-Kloster Neuendorf in der Altmark stiftete Markgraf Johann I. 1232, und gab ihm 1233 mit Bewilligung seines Bruders das Dorf Neuendorf.[20]) — „Das Kloster zum Heiligen Grabe bei dem dazu gehörigen Dorfe Techow in der Priegnitz nahm 1289 seinen Anfang. Markgraf Otto der Lange und Bischof Heinrich zu Havelberg stifteten es für Nonnen Cistercienser-Ordens."[21]) — „Das Dorf Boytzenburg in der Uckermark —

---

car. Breviarium od. Kurtzer auszug der Marckischen Kronig etc. von M. Andr. Engeln S. 42; — eine Colonie von Lehnin. Buchholz's Versuch einer Geschichte der Churmark Brandenburg Thl. 2. S 192; Barthold's Geschichte von Rügen und Pommern Thl. 2. S. 340. — [10]) Rer. Marchicar. Breviar. etc. S. 43 — [11]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 8. S. 403. — [12]) Rer. Marchicar. Breviar. etc. S. 44. — [13]) Ebendas. S. 45. — [14]) Barthold's Geschichte von Rügen und Pommern Thl. 2. S. 339. — [15]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 8 S. 508. — [16]) Buchholz's Versuch einer Geschichte der Churmark Brandenburg Thl. 2. S. 188. — [17]) Ebendas. — [18]) Ebendas. Thl. 2. S. 593; Büsch. Erdbeschr. Thl. 8. S. 321. — [19]) Buchholz's Versuch etc. Thl. 2. S. 192; die Urkunde bei Maulius T. IV. Script. Lausat. — [20]) Buchholz's Vers. u. s. w. Thl. 2. S. 192; die Urkunde in Beckmann's 2. Bde. Beschr. der Churm. Brandenb.; Bü-

hat ehedessen Marienvliet geheissen und bei dem Eingange in dasselbe hat Heinrich von Stegelitz, damaliger Besitzer des Gutes, 1269 ein Benedictiner Nonnen-Kloster, Namens Marienthür, Porta S. Mariae gestiftet."[22]) — „M. Jobst bestätigt das neu gestiftete Carthäuser-Kloster vor Frankfurt a. d. O. im J. 1397."[23]) — „Das jungfräuliche Stift und Kloster Cistercienser-Ordens Marienstern, Stella Mariae, in der Ober-Lausitz, ist 1264 von dem Markgrafen zu Brandenburg, Johann und Otto, gestiftet worden."[24]) — „Das jungfräuliche Stift und Kloster Cistercienser-Ordens Marienthal, Vallis Mariae, nahe an der Neisse und bei Ostritz — soll 1234 von des Böhmischen Königs Wenzel's Gemahlin, Kunigunde, gestiftet, und 1238 von dem Könige selbst bestätigt worden sein."[25]) — „Das Priorat und jungfräuliche Kloster des Ordens Mariae Magdalenae de poenitentia zu Lauban ist 1320 von dem Herzoge Heinrich II. zu Jauer gestiftet worden."[26])

Universitäten. „Die Universität in Frankfurt an d. O. hat Churfürst Joachim I. und sein Bruder Albrecht gestiftet, und 1506 ist sie eingeweihet worden."[27]) — „Die Universität von Leipzig, die 1409 gestiftet ist, beruhet auf vier Nationen, nämlich der Meissnischen, Sächsischen, Baierischen oder Fränkischen und der Polnischen;"[28]) — und die Universität in Wittenberg, welche im J. 1502 von dem Churfürsten Friedrich dem Weisen gestiftet ist.[29])

Concilien wurden gehalten zu Magdeburg in den J. 1266,[30]) 1313[31]) und 1322,[32]) und an ungenannten Orten in den J. 1344[33]) und 1370.[34])

---

sching's Erdbeschr. Thl. 8. S. 291. — [21]) Buchholz's Versuch etc. Thl. 2. S. 329; Büsch. Erdbeschr. Thl. 8. S. 314. — [22]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 8. S. 511; Buchholz's Versuch etc. Thl. 2. S. 331. — [23]) Buchholz's Versuch etc. Urkunde im Anhange des 5. Thl. S. 165. — [24]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 5. S. 330. — [25]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 5. S. 339. — [26]) Ebendas. S. 340 und S. 345. — [27]) Büsch. Erdbeschr. Thl 8. S. 466; Rer. Marchicar. Breviar. etc. S. 119. — [28]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 8. S. 131; Raynald. ad ann. 1409. n. 88. T. XVII. p. 396: „At Germani licet conquererentur ex novatis rebus discrimen imminere, ne Wiclephi haeresis Bohemiam inficeret, multis lacessiti contumeliis, communi concilio in alias migrare sedes constituerunt, ac Lantgraviis Thuringiae iisdemque Misniae marchionibus assentientibus Lipsiensem academiam hoc anno condiderunt: inde vero Pragensis academia penitus defloruit" etc. — [29]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 8. S. 48; Raynald; ad ann. 1517. n. 67. T. XX. p. 237: „Recens, inquit auctor, instituerat magnis sumptibus academiam Wittembergensem, ad cujus incrementum larga fundavit stipendia, et amplis salariis accersebat undique doctos et ingeniosos homines, quos fama notos habebat: erexit item novum

§. 510.

Die Kirchen-Provinz von Salzburg.

Aus den geschichtlichen Erläuterungen zu den Concilien von Salzburg in den J. 1281, 1310 und 1420 und aus den kirchlichen Annalen des Raynaldus lernen wir die Bischöfe und ihre Sitze, wie sie vom Anfange des 13. bis zum Anfange des 16. Jahrh. in der Kirchen-Provinz von Salzburg waren, kennen. Auf dem ersten Concil waren die Bischöfe von Freising,[1]) Regensburg,[2]) Passau,[3]) Brixen,[4]) Chiemsee,[5]) Seckau[6]) und S. Andree[7]) ver-

---

*canonicorum collegium, in quo Jonam praepositum Carolstadium archidiaconum fecit" etc. — [30]) Mansi T. XXIII. p. 1161. — [31]) Mansi T. XXV. p. 523. — [32]) Ibid. p. 685. — [33]) Mansi T. XXVI. p. 13. — [34]) Ibid. p. 567.

[1]) Bisch. v. Freis.: Conc. Vienn. ann. 1267; Conc. Salzburg. ann. 1281; Conc. Wurceb. ann. 1287; Conc. Salzburg. ann. 1288; Conc. Salzburg. ann. 1420; Raynald. ad ann. 1426. n. 11; — ad ann. 1448. n. 3. — [2]) Bisch. v. Regensb.: Conc. Vienn. ann. 1267; Conc. Salzburg. ann. 1274; Raynald. ad ann. 1274. n. 6; Conc. Salzburg. ann. 1281; Conc. Salzburg. ann. 1288; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Salzburg. ann. 1420; Raynald. ad ann. 1426. n. 11; — ad ann. 1466. n. 7; — ad ann. 1483. n. 55. — [3]) Bisch. v. Pass.: Conc. Vienn. ann. 1267; Conc. Salzburg. ann. 1274; Conc. Salzburg. ann. 1281; Conc. ap. S. Hippol. ann. 1284; Conc. Salzburg. ann. 1288; Conc. Salzburg. ann 1310; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Pis. gen. ann. 1409; Conc. Salzburg. ann. 1420; Raynald. ad ann. 1426. n. 11; — ad ann. 1483. n. 55; — ad ann. 1486. n. 58; — ad ann. 1494. n. 17. — [4]) Bisch. v. Brix.: Conc. Vienn. gen. ann. 1267; Conc. Salzburg. ann. 1274; Raynald. ad ann. 1274. n. 6; Conc. Salzburg. ann. 1281; Conc. Wurceb. ann. 1287; Conc. Salzburg. ann. 1310; Conc. Pis. gen. ann. 1409; Conc. Salzburg. ann. 1420; Raynald. ad ann. 1464. n. 34. — [5]) Bisch. v. Chiemsee: Raynald. ad ann. 1225. n. 16; Alexandr. IV. (1254-1261) epist. II. ad Henricum Chymens. episc. in Mansi T. XXIII. p. 825; Raynald. ad ann. 1274. n. 6; Conc. Salzburg. ann. 1274; Conc. Salzburg. ann. 1281; Conc. Salzburg. ann. 1310; Conc. Salzburg. ann. 1386; Conc. Salzburg. ann. 1420. —

[6]) Das Bisthum von Seckau in Steyermark errichtete Erzbischof Eberhard a Truchsen. Es heisst von ihm bei Wiguleus Hund a Sulzemos Metropol. Salisburgens. T. I. p. 8: „instituit idem tria Episcopia, Chiemense, Laventinense et Seccoviense" etc. — Die Errichtung des ersten fällt vor das Jahr 1216. Man vergleiche S. 88. §. 393. Von dem letzten aber sagt Wiguleus Hund a Sulzemos Ibid. p 9: „Anno 1219 Eberhardus instituit Episcopatum Seccoviensem, consentiente Honorio Pontifice, cui Carolus Praepositus Friesiacensis praeficitur." — Bisch. v. Seck.: Alexandr. IV. Epist. II. ad Henricum Chymens. episc. etc.; Conc. Salzburg. ann. 1274; Conc. Salzburg. ann. 1281; Conc. Salzburg. ann. 1288; Conc. Salzburg. ann. 1310; Conc. Salisburg. ann. 1420. —

[7]) S. Andree am Lavant in Kärnthen. Auch dieses Bisthum hat, wie wir eben in Anmerkung 6. sahen, Erzbischof Eberhard II gestiftet.

sammelt; und auf den beiden letztern waren ausser den Bischöfen von sämmtlich genannten Orten noch der Bischof von Gurk[8]) zugegen. Es hat sich somit die Zahl der Bisthümer zur Zeit des Papstes Honorius III. (1216—1227) um die zwei von Seckau in Steyermark und S. Andree in Kärnthen vermehrt, und dazu kam als drittes das Bisthum von Wien im J. 1469.[9])

Der Erzbischof von Salzburg[10]) führte auch in unserer Periode den Titel eines legati apostolicae sedis; wenigstens wird er in den Vorbemerkungen der Concilien von Wien im J. 1467 und von Salzburg in den J. 1274, 1281, 1310 und 1386 so genannt.

Klöster. Zwischen Traunstein, Reichenhall und Salzburg gründeten die Grafen von Plain das Kloster Haeglwerd oder Haegelwerd. Graf Leutoldus dotirte es mit Gütern und Privilegien im J. 1219.[11]) — Ludomia oder Ludmilla, Herzogin von Böhmen, zuerst Gemahlin des Grafen Albert von Pogen, und dann mit Herzog Ludwig von Bayern vermählt, wurde im J. 1231 Wittwe, und gründete im folgenden Jahre das Kloster Seeligental (Felix vallis monast. virginum Cisterciensis ordinis) an der Isar, Landshut gegenüber.[12]) — Am Inn und etwas südlich von

---

In der hierher gehörigen Stelle sagt Wiguleus Hund a Sulzemos T. I. p. 9: „Eodem tempore — das wäre nach Angabe des unmittelbar Vorhergehenden das J 1221 — idem Eberhardus instituit Episcopium apud S. Andream in Lavent, cui praefecit Ulricum Plebanum in Haus, qui postea Straubingae, in nuptiis Ottonis, Ducis Bavariae, praesentibus multis Principibus, ab Eberhardo Archiepiscopo consecratur, Anno 1223 in quo numero variant Chronographi." — Bisch. v. Andr.: Conc. Vienn. ann. 1267; Conc. Salzburg. ann. 1281; Conc. Salzburg. ann. 1288; Conc. Salisburg. ann. 1311; Conc. Salisburg. ann. 1420. —

[8]) Bisch. v. Gurk.: Conc. Salzburg. ann. 1288; Conc. Salzburg. II. ann. 1310; Conc. Salzburg. ann. 1386; Conc. Salzburg. ann. 1420; Raynald. ad ann. 1454. n. 1; — ad ann. 1500. n. 20; — ad ann. 1510. n. 22; — ad ann. 1512. n. 86. — [9]) Raynald. ad ann. 1469. n. 8. T. XIX. p. 202: „Praeterea Imperatoris ejusdem precibus permotus Viennae oppidum in Austriae ducatu, ac dioecesi Pataviensi situm, opulentum, populo refertum, nobili academia etc. — episcopali dignitate insignivit, cui diplomati adjecta est haec loci ac temporis nota." Dat. Romae apud S. Petrum anno incarnationis dominicae MCCCCLXVIII. XV. kal. Februarii pontificatus nostri anno V. — [10]) Erzbisch. v. Salzb.: Raynald. ad ann. 1225. n. 16; Conc. Muldorf. ann. 1249; Conc. Salzb. ann. 1274; Conc. Salzburg. ann. 1281; Conc. Herbipol. ann. 1287; Conc. Salisburg. ann. 1288; Conc. Salisburg. II. ann. 1310; Conc. Vienn gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1359. n. 12; Conc. Salzb. ann. 1386; Raynald. ad ann. 1408. n. 60; Conc. Pis. gen. ann. 1409; Conc. Salzburg. ann. 1420; Raynald. ad ann. 1426. n. 11; — ad ann. 1448. n. 3; — ad ann. 1466. n. 7; — ad ann. 1476. n. 7. — [11]) Wigul. Hund a Sul-

Wasserburg stiftete der Graf Conrad von Wasserburg mit seiner Gemahlin Kunegunde („qui Hofmarchiam Altenhohenau a Monasterio Rott, permutando cum Moshaim acceperant" etc. — tradentes eandem Hofmarchiam cum omnibus suis pertinentiis Monasterio dicto Anno 1235) das Kloster Altenhochenau (Coenob. sacrarum Virginum ordin. S. Dominici). Papst Gregor IX. (1227—1241) und Kaiser Friedrich II. bestätigten es.[13]) — Den Nonnen der Capelle S. Sixti in Regensburg gab der Graf Heinrich von Ortenberg die Parochie und den Zehnten in Schwarzhof bei Neuburg vor dem Walde, und aus diesen Einkünften wurde nahe bei der Capelle das Nonnen-Kloster S. Crucis in Regensburg im J. 1237 gebaut.[14]) — Der Regensburger Archidiaconus, Seemann, ein Augustiner-Mönch, legte im J. 1260 zwischen Dingelfing und Müldorf das Kloster Seemannshausen für Augustiner-Mönche an.[15]) — Das Kloster Fürstenfeld, am Fl. Ammer und südwestlich von Freysing, gründete der Herzog Ludwig von Bayern, der Vater des Kaisers Ludwig, wegen der Hinrichtung seiner ersten Gemahlin, Maria von Brabant, welche er wegen ungegründeten Verdachts gegen eheliche Untreue zu Werth an der Donau im übereilten Zorne im J. 1256 hatte enthaupten lassen, wo sie auch im Kloster S. Crucis begraben liegt. Papst Alexander IV. (1254—1261) hatte ihm desshalb zur Busse auferlegt, in seinem Lande aus eigenen Mitteln ein Kloster für zwölf Carthäuser-Mönche bauen zu lassen. Da aber kein Kloster dieses Ordens in Bayern war; so erlaubte er ihm für Mönche des heiligen Bernhard oder Cistercienser, an dem Orte, welcher Fürstenfeld heisst, zu bauen.[16]) — Fürstencell (Cisterciens. Ordin.), zwischen den Fl. Inn und Vils, etwas südwestlich von Passau, fing ein gewisser Capellan der Herzöge Otto und Heinrich von Bayern, und Canonicus von Passau an, und Herzog Heinrich beendigte und bestätigte es im folgenden Jahre 1274.[17]) — Herzog Ludwig von Bayern, Vater des Kaisers Ludwig, errichtete zuerst mit seiner Gemahlin, Anna von Polen, den Franciscaner-Orden in Ingolstadt, indem er ihm im J. 1275 ein angemessenes Grundstück und 30 Mark Silber zur Erbauung von Gebäuden übergab. Und versetzte denselben nach acht Jahren, also im J. 1283 in das Kloster, und an

---

zem. Metropol. Salisb. T. II. p. 267. — [12]) Wigul. Hund a Sulzem. Metropol. Salisb. T. III. p. 230. — [13]) Ibid. T. II. p 53. — [14]) Ibid. p. 171. — [15]) Ibid. T. III. p. 235. — [16]) Ibid. T. II. p. 226

den Ort, wo jetzt die Nonnen desselben Ordens (Clarissae) bei Angers wohnen, bis die Sentlinger, Bürger von München, diesen Ort mit den Gebäuden für 800 Gulden kauften, und den Franciscanern schenkten, den die Mönche noch in der neuern Zeit als Wiguleus Hund a Sulzemos schrieb, inne hatten. — Herzog Heinrich von Unter-Bayern, Bruder des genannten Herzogs Ludwig, nahm im J. 1271 Dominicaner, und im neunten Jahre darauf, d. h. im J. 1280, Franciscaner in Landshut auf. — Auch zu Kellheim, am Einflusse der Altmühl in die Donau, wurde ein Kloster für Franciscaner gebaut, im J. 1465. — Zu Regensburg gab der Bischof Conrad den Franciscanern im J. 1226, in welchem er starb, die Kirche S. Salvatoris zu bewohnen, welche früher zur Kirche S. Johannis gehörte. — Das Dominicaner-Kloster zu Regensburg errichtete der Bischof Seifried (1227—1247)[18]) und übergab den Brüdern mit Zustimmung seines Capitels die Kirche S. Blasii, woraus nachher dies Kloster durch die angesehenen Trugsesse von Eckmühl gegründet wurde.[19]) — Das Nonnen-Kloster (Ordinis S. Francisci) in München gründete Kaiser Ludwig IV. an dem Orte, wo sein Vater Ludwig, Herzog von Bayern, im J. 1283 Franciscaner-Mönche hin verlegt hatte, nachdem sie an den Ort verpflanzt worden, wo sie zu Wiguleus Hund's a Sulzemos Zeit waren, wurde durch einige Bürger, die Sentlinger genannt, für 500 Gulden gekauft, welchen Ort Kaiser Ludwig für die Franciscaner hatte bauen lassen, vorher aber, nämlich im J. 1284 waren vier Schwestern aus Seflingen gekommen u. s. w., welche die Erstlinge und gleichsam die Gründerinnen waren.[20]) — Im J. 1286 änderten auf Anrathen der Minoriten-Brüder, wie Aventinus berichtet, die büssenden Schwestern des Ordens S. Mariae, welche in Regensburg die Kirche jener bewohnten, und nahmen die Regel S. Clarae an.[21]) — Im Waldgebirge gegen Böhmen hin baute Heinrich von Pholing mit seiner Gemahlin Mathilde dem heiligen Bernhard die Kirche von Droschlach; sie liessen Mönche von Alderspach kommen, welche auf Befehl des Herzogs Heinrich von Bayern das nahe gelegene Schloss Rumasfeld einrissen, dem Boden gleich machten, und die Steine nach Droschlach brachten; die daraus entstandenen Gebäude weihte der Bischof Heinrich von Regensburg ein und nannte sie Gotteszell. Es liegt nördlich von Decken-

---

seq. — [17]) Ibid. p. 234. — [18]) Ibid. T. I. p. 135. — [19]) Ibid. T. II. p. 238 seq. — [20]) Ibid. p. 69. — [21]) Ibid. p. 170. — [22]) Ibid. p. 248.

dorf.[22]) — Graf Beringar oder Beringer von Leonberg oder Leonsperg verwandelte mit Zustimmung seiner Gemahlin Agnes und seiner Kinder Heinrich und Elisabeth das Jagdschloss Unter-Viebach, auf einem der Isar nahe gelegenen Berge zwischen Landshut und Dingelfing, in ein Kloster, setzte zwölf Jungfrauen hinein, weihete sie dem Orden des heiligen Augustin, und übergab es den Augustiner-Mönchen von Regensburg zur Verwaltung im J. 1296.[23]) — Das Prämonstratenser-Kloster S. Salvatoris, südwestlich von Passau und Fürstencell, bauten im J. 1299 Bernhard und Friedrich Berengar, gewöhnlich die Peringer genannt.[24]) — Die Collegiat-Kirche S. Baptistae in Frisinga wurde gegen das J. 1180 durch den Bischof Albert dotirt, und gegründet; völlig ausgestattet wurde sie durch den Bischof Conrad III., welcher daselbst sechs Canonici mit einem Vorgesetzten einsetzte. Conrad starb im 7. Jahre seiner Verwaltung im J. 1322.[25]) — Nicht weit von Regensburg, zwischen den Fl. Regen und Nab, baute Kaiser Ludwig IV. (1314—1347) das Nonnen-Kloster Pettendorf.[26]) — Zweien Eremiten, Gottfried und Albert, gestattete der Bischof Nicolaus von Regensburg wegen ihrer Frömmigkeit und Vermittelung eines angesehenen Mannes, Rainmarius von Prennberg im J. 1324 in einem Walde bei dem Schlosse Prennberg, am Fusse des Berges Schofloch, eine Celle und Wohnung zu bauen, und ein Bethaus zu errichten. An diesem Orte stand zur Zeit Wiguleus Hund's a Sulzemos die Abtei S. Bernhardi, welche Cella Mariae hiess.[27])—Nach seiner Rückkehr aus Italien errichtete Kaiser Ludwig IV. im J. 1330 die Benedictiner-Abtei Etal, südlich von Weilheim, für 20 Mönche, von welchen 14 Priester sein mussten. Der erste Abt, Friedrich Henrichreuter, war aus dem Kloster Reichenbach.[28]) — Pluemental und Aicha, nordöstlich von Augsburg, waren einst, nämlich im J. 1350, zwei getrennte Häuser und Comenthureien des Deutschen Ordens, welche unter einem Meister standen. Herzog Ludwig I. soll Pluemental gegründet haben.[29]) — Die Collegiat-Kirche von Essing an der Altmühl, nicht weit von ihrem Einflusse in die Donau, stiftete Ulrich der Aeltere von Abensperg zugleich mit seinen Söhnen, Dietrich, Canonicus von Regensburg, Johann, Ulrich, Albert, Wilhelm, und setzte im J. 1367 sechs Canonici hinein, welche Priester waren. Aventinus

— [23]) Ibid. T. III. p. 285 seq. — [24]) Ibid. p. 189. — [25]) Ibid. T. I. p. 74 und T III. p. 301. — [26]) Ibid. p. 70. — [27]) Ibid. T. II. p. 323;

berichtet von sieben Canonici, und nennt das Jahr 1363.[30]) — Ueber die Gründung der Collegiat-Kirche von Vilshoven, am Einflusse der Vils in die Donau, berichtet Aventinus in den Annalen Lib. 7. fol. 798., dass Heinrich Tuschl mit seinem Sohne Schwikher um das J. 1366 das Collegium von 12 Priestern daselbst eingerichtet habe.[31]) — Die Carmeliter-Brüder der heiligen Jungfrau Maria wurden aus dem Hause des heiligen Oswald zu Regensburg durch den Bischof Conrad vertrieben, weil sie diesen ziemlich frei in ihren Predigten ermahnten, man müsse sich zu lebendigen Tempeln Gottes erbauen lassen, und zogen nach Straubing, wo dieses Kloster durch einen Bürger, Albert Steinhauf, und den Vorgesetzten des Capitels der heiligen Jungfrau Maria in Augsburg, welchen die Parochie mit ihren Zehnten gehörte, im J. 1367 erbaut wurde.[32]) — Johann, Herr von Abensperg, richtete im J. 1389 ein Zusammenleben für die Brüder der heiligen Jungfrau Maria, die Carmeliter-Mönche, in der Stadt Abensperg ein.[33]) — Herzog Ernst stiftete um das J. 1388 auf dem heiligen Berge Andechs, nicht weit vom Ammersee, ein Collegium für sieben Priester. Der Sohn des Herzogs Ernst, Graf von Vochburg, setzte an ihrer Stelle Benedictiner-Mönche ein.[34]) — Nahe bei der Stadt Gravenau und nördlich von Passau am Untern Böhmer-Wald, gründete Landgraf Johann von Leuchtenberg, Graf in Hals, welche Grafschaft nahe und nördlich von Passau liegt, im J. 1396 das Kloster S. Oswaldi (pro fratribus S. Pauli, primi Eremitae Ordinis S. Augustini), welches er reichlich mit Grundstücken, Einkünften und Privilegien versorgte.[35]) — Georg von Frauberg von der Grafschaft Haag, im Schlosse Hohenburg am Inn und nördlich von Wasserburg wohnend, baute das Kloster Ramsau (pro Augustinianis fratribus mendicantibus) in der Grafschaft Haag, im J. 1412 oder 1414. Bischof Albert von Regensburg stimmte bei, und gab ihm die Parochie in Kirchdorf, zu welcher Ramsau als Filial gehörte u. s. w.[36]) — Das Collegium (Canonicorum secularium) Matikhoven errichtete Johann Küchler mit seiner Gattin Catharina von Matikhoven im J. 1413 (mystis Augustinianis), wo einst ein Palast der Könige von Bayern stand. So Avent. in Annalibus fol. 811.[37]) — Das Kloster S. Jacobi Scotorum zu

---

T. I. p. 138. — [28]) Ibid. T. II. p. 205. — [29]) Ibid. T. III. p. 77. — [30]) Ibid. T. II. p. 200. — [31]) Ibid. T. III. p. 290. — [32]) Ibid. T. II. p. 153 seq. — [33]) Ibid. p. 154. — [34]) Ibid. p. 63. — [35]) Ibid. T. III.

Regensburg hat Kaiser Sigismund im J. 1422 gestiftet.[38]) — Herzog Albert von Bayern gründete mit grosser Mühe und grossem Aufwande das Collegium (Canonicorum Regularium) der heiligen Jungfrau Maria zu München, und verlegte hieher zwei Collegia, Illmünster mit dem Reste des heiligen Arsatius und Schliers vom Lande ab dem Gew, und vereinigte sie im J. 1499, gegen welche Verlegung sich einige Canonici, besonders der Bischof Sixtus von Freysing, welcher der Ordinarius beider Orte war, heftig widersetzten. Aber der Herzog erlangte vom Papste die Bestätigung.[39])

Universitäten wurden an der Donau zu Wien im J. 1365[40]) und zu Ingolstadt im J. 1472[41]) gestiftet.

---

p. 39. — [36]) Ibid. p. 148; Büsch. Erdbeschr. Thl. 7. S. 818. — [37]) Wigul. Hund a Sulzem. Metropol. Salisburg. Tom. II. p. 344. — [38]) Ibid. p. 275. — [39]) Ibid. p. 331: „Instituti sunt ibi Praepositus, qui habet duas integras portiones duarum praebendarum. Item Decanus, qui tantundem habet, et 14. Canonici, inter quos et Decanus numeratur: Inter istos deberent esse quinque Doctores vel Licentiati, quinque Nobiles, et ex civibus, qui sint honestae familiae, et insignia nobilitatis habeant, quatuor.“

[40]) Raynald. ad ann. 1364 n. 13. T. XVI. p. 435: „Neque augere modo principatum Rodulphus annitebatur, verum etiam literis exornare; flagitavitque ab Urbano, ut Viennae academiam institueret, in qua Austriaci scientiis expolirentur: dataque est a Pontifice Joanni tit. S. Marci presbytero Cardinali provincia, ut exploraret an ea urbs apta in id esset. Quo referente, idoneam videri, rescripsit Rodulpho Pontifex se, antequam de ea condenda diploma apostolicum ederet, habere in votis, ab ipso certiorem fieri, quibus privilegiis eam academiam ipse ac fratres decorare vellent“ — Büsch. Erdbeschr. Thl. 5. S. 419: „Die Stifter der Universität sind eigentlich die Herzöge Rudolph IV. und Albrecht III.; denn obgleich schon Kaiser Friedrich II. hieselbst 1237 eine Schule gestiftet hat; so ist doch erst 1365 vom Papste Urban V. auf Verlangen Herzogs Rudolph IV., ein Privilegium zu Errichtung einer Universität ertheilt worden, und Papst Urban VI. bestätigte und vermehrte dieselbe 1384 auf Anhalten Herzogs Albrecht III. mit der theologischen Facultät.“ —

[41]) Wigul. Hund a Sulzem. T. II. p. 289: „Anno Domini 1472 Ludovicus Dux Bavariae inferioris, praehabito consilio ac authoritate summorum Pontificum, Pii secundi, ac ejusdem Successoris Pauli secundi, primus instituit generalem Universitatem in sua civitate Ingolstat, juxta Danubium, ad formam Universitatis Viennensis, iisdemque privilegiis: quam dotavit Capella ac domo praebendaria, vulgariter Pfründthauss, quam Ludovicus Dux Bavariae, dictus Barbatus, ac Comes Martaniae, agnatus suus, paulo ante pro 12. pauperibus laicis construxerat etc. — Additis insuper iis reditibus, quos fratres sancti Francisci ibidem ante reformationem jure proprietatis possederant, cum aliis in fundatione contentis, quae ad sustentationem Doctorum ac Professorum ibidem sufficere videbantur: Quorum ab initio non magnus erat numerus, scilicet unius ad minus Theologi, duorum Canonistarum, unius Legistae, unius Medici, ac sex Professorum Philosophiae ac artium liberalium, qui

Concilien wurden gehalten zu Wien im J. 1267,[42]) — zu Salzburg in den J. 1219,[43]) 1274,[44]) 1281,[45]) 1288,[46]) 1291,[47]) 1294,[48]) 1310,[49]) 1386[50]) und 1420,[51]) — in Freising im J. 1440,[52]) — zu Müldorf am Inn im J. 1249,[53]) — zu S. Hippolyt in den J. 1284[54]) und 1294,[55]) — zu Passau in den J. 1284[56]) u. 1293,[57]) und an ungenanntem Orte im J. 1288.[58])

§. 511.

Die Kirchen-Provinz von Prag.

Was die Geschichts-Schreiber über Zeit, Veranlassung, Umstände und Stifter des Erzbisthums von Prag zu erzählen wissen, ist Folgendes.

Der Markgraf Carl von Mähren, nachmaliger Kaiser Carl IV., berichten sie, war unter den Böhmischen Königen der erste, welchem von dem neuen Erzbischofe von Prag die Krone aufgesetzt wurde, da bisher die Erzbischöfe von Maynz das Recht gehabt hatten, die Böhmischen Könige zu krönen. Da aber der Erzbischof Heinrich von Maynz sich zur Parthei des Kaisers Ludwig von Bayern hielt, als Karl sich nun die Kaiser-Krone erwarb; so wusste sich dieser nicht besser dafür zu rächen, als dass er ihm unter andern

---

tunc Collegiati nominabantur, in supra dicta domo ac communi convictu commorantes; Quae ad haec nostra tempora, usque ad annum 1540 fere durarunt. Erant quoque exigua tum salaria Professoribus constituta, ad summam 130. florenorum ac infra. — Secundum primam institutionem tota Schola in quatuor nationes divisa fuit: Prima fuit Bavarica, sub qua comprehenderetur Bohemia, Moravia, Austria, Stiria, Carinthia, Slavonia, Italia, Athesis ac Suevia. — Secunda natio erat Rhenensis, comprehendens ultra Rhenanum tractum ea parte, qua Argentoratum, Spira, Wormatia etc. sunt sita. — Tertia natio Franconica, scilicet Francorum, Hassorum, Westphalorum, Türingorum, Anglorum, Danorum, Norwegiorum et Suecorum. — Quarta natio Saxonica, complectens Saxones, Misnios, Silesios, Lusacios, Marchiam Brandeburgensem, Pomeranos, Stetinenses, Grunlandios ac vicinos Oceano Septentrionali, Prussios, Russios, Lithuanos, Samegitios ac Polonos: Quaelibet harum nationum suum proprium habebat Procuratorem, cum potestate singulis semestribus Rectorem eligendi" etc —

[42]) Mansi T. XXIII. p. 1167. — [43]) Mansi T. XXII. p. 1133 — [44]) Mansi T. XXIV. p. 135. — [45]) Ibid. p. 395. — [46]) Mansi T XXIV. p. 945. — [47]) Ibid. p. 1075. — [48]) Ibid. p. 1143. — [49]) Mansi T. XXV. p. 225. — [50]) Mansi T. XXVI. p. 725. — [51]) Mansi T. XXVIII. p. 977. — [52]) Labb. Tom. XIII. p. 1283; Hard. Tom. IX. p. 1276. — [53]) Mansi Tom. XXIII. p. 774. — [54]) Mansi Tom. XXIV. p. 503. — [55]) Ibid. p. 1115. — [56]) Ibid. p. 519. — [57]) Ibid. p. 1113. — [58]) Mansi T. XXVI p. 735.

auch das Böhmische Krönungs-Recht entrisse.[1]) Zu diesem Zwecke wirkte er und sein Vater Johann vom Papste Benedict XII. im J. 1341 eine Bulle aus, nach welcher der damalige Bischof zu Prag, Arnestus, von allem Gehorsam gegen den Erzbischof Heinrich von Maynz entband, und dem Bischofe Arnestus von Prag erlaubte, den Markgrafen Carl, den künftigen Nachfolger seines Vaters, zum Könige von Böhmen zu krönen. Als sich nun jener bald darauf zum Papste nach Avignon begab; so bewog er Clemens VI., dass er im J. 1343 das Bisthum von Prag zu einem Erzbisthume erhob, dasselbe der Jurisdiction der Erzbischöfe zu Maynz auf immer nahm, und dem neuen Erzbischofe jener Stadt[2]) den Bischof von Olmütz[3]) (episcop. Moraviensis) in Mähren, weil dieses zu Carl's Reiche gehörte, zum Suffragan bestimmte. Im Jahre darauf (1344) errichtete Carl (IV.) noch das Bisthum Litomysl oder Leutomischl im Chrudiner Kreise und an der Mährischen Grenze,[4]) welches aber im 15. Jahrh. nach Königingrätz verlegt worden ist,[5]) wozu späterhin noch Litomieritz (Leit- oder Leutmeritz) kam. Eine andere Bulle, worin der Erzbischof ven Maynz alles Antheils am Erzbisthume von Prag für verlustig erklärt, und der neue Erzbischof zugleich zum päpstlichen Legatus natus ernannt wurde, erfolgte ein Jahr nach der Stiftung.[6])

---

[1]) Raynald. ad ann. 1341. n. 16. T. XVI. p. 138: „Cum maxime Henricus archiepiscopus Moguntinus, ad quem regia inunctione perlinendi Boemiae principis jus spectabat, Ludovici Bavari partium studio a Romanae ecclesiae obsequio descivisset. Consultus itaque ea de re Benedictus, archiepiscopo Pragensi jus auctoritatemque contulit, ut Carolum in ecclesia Pragensi, assentiente Joanno Rege, Boemico diademate insignire posset.“ Dat. Avin. id. Octobr. anno VII. i. e. 1340. — Damit ist zu vergl. Raynald. ad ann. 1344. n. 65. p. 218. — [2]) Bisch. v. Prag: Raynald. ad ann. 1260. n. 18; Conc. Wurceb. ann. 1287. — Erzbisch. v. Prag: Raynald. ad ann. 1341. n. 16; — ad ann. 1344. n. 64. und n. 65; — ad ann. 1378. n. 104; Conc. Prag. ann. 1405; Raynald. ad ann. 1408. n. 60; — ad ann. 1409. n. 83; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Raynald. ad ann. 1426. n. 11; — ad ann. 1448. n. 4; — ad ann. 1486. n. 58. — [3]) Bisch. v. Olm.: Raynald. ad ann. 1218. n. 40; — ad ann. 1260. n. 18; — ad ann. 1273. n. 6; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1379. n. 39; Conc. Pis. gen. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1426. n. 11; — ad ann. 1466. n. 7; — ad ann. 1500. n. 62. — [4]) Bisch. v. Litom: Raynald. ad ann. 1413. n. 9; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Raynald. ad ann. 1426. n. 11. — [5]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 5. S. 187. — [6]) Gundling's Ausführl. Discours vom Königreiche und Chur-Böhmen S. 722 f; Desselben Discours von Chur-Maynz S. 236. — Das Diplom steht bei Goldast. de Republ. Bohem. in den Beilagen Nr. 27; Goldast. de Regno Bohem. append. Tom. II. p. 205; Lunig. Spicileg. eccl. Cont. I. p.

Universität. Bei seinem Aufenthalte in Paris hatte Carln (IV.) die Einrichtung der dasigen Universität so wohl gefallen, dass er dieselbe zum Muster wählte, als er zu Prag eine hohe Schule stiftete. Den Grund dazu legte er nach Einigen im J. 1347,[7]) nach Andern aber fälschlich in den J. 1348,[8]) oder 1353,[9]) oder auch 1365,[10]) unter der Leitung des damals berühmten Römischen Juristen Bartoli, welchen er zu diesem Zwecke aus Italien berief. Andere berühmte Professoren liess er aus Italien, Frankreich und England kommen. Papst Innocentius VI. bestätigte sie, und dieser ernannte den Erzbischof von Prag zum Cancellarius perpetuus.[11])

Ein Concil wurde gehalten zu Prag im J. 1405.[12])

208, und Goldast. de Regn. Bohem. p. 165. — Raynald. ad ann. 1344. n. 64. T. XVI. p. 217: „Hoc anno decorata est a Clemente (VI.) insignibus praerogativis Pragensis ecclesia in Boemia: cum enim hactenus Moguntinae obnoxia fuisset, ab illius auctoritate libera pronuntiata est, ac sede archiepiscopali insignita, de qua vitae Clementis auctor, scriptoresque Boemi, Germani ac Polonici. E quibus Michoviae (Michov. l. 4. c. 23. Crom. l. 12. in Casim. Dubrav. hist. Boem. l 22. Serar. l. 5. Mogunt. rer. in Henr. V.) verba adducenda visa sunt: Anno, inquit, Domini MCCCXLIV. hactenus ecclesiam Pragensem episcopalem et suffraganeam Maguntinensi archiepiscopo in archiepiscopalem et metropoliticam, Lythomislıensem vero, quae abbatialis seu conventualis S. Benedicti fuerat, exclusis monachis, in cathedralem Joannes coecus Boemiae Rex Philippo Franciae Rege enixius factum adjuvante, per Clementem Papam VI. ultima die Aprilis in Avinione permutari procuravit, et Arnestum Pragensem tunc episcopum archiepiscopali et pallii honore insigniri; Olomucensemque in suffraganeam adjici obtinuit: sed Wratislaviensem, quam successu temporis Carolus Romanorum et Boemiae Rex Pragensi archiepiscopo subjici deposcebat, impediente vero Cazimiro Rege Poloniae, tanquam a regibus Poloniae fundatam et dotatam, obtinere non potuit" etc. Dat. apud Villam novam Avinionensis dioecesis VIII. kal. Septembris anno III. — [7]) Raynald. ad ann. 1347. n. 11. T. XVI. p. 259: „His igitur omnibus, et praesertim amoenitatibus civitatis praefatae diligenti examinatione pensatis, ad hujusmodi universalem non solum praemissorum ejusdem regni et regionum circumjacentium incolarum, sed etiam aliorum, qui de diversis mundi partibus ad eandem confluent civitatem, commodum et profectum paternis affectibus anhelantes, dicti Regis supplicationibus inclinati de fratrum nostrorum concilio apostolica auctoritate statuimus, ut in dicta civitate Pragensi perpetuis futuris temporibus generale studium vigeat in qualibet licita facultate" etc. Dat. Avin. VII. kal. Februarii anno V. — [8]) Lehmann in seiner Speierschen Chronik. — [9]) Rolewinck in Fasc. tempor. p. 85. — [10]) Zwinger. — [11]) Gundling's Ausführl. Discours vom Königreiche und Chur-Böhmen S. 726. — Balbinus hat das Diplom in seinen Miscell. Dec. I. Lib. VI. P. I. p. 42. — [12]) Mansi T. XXVI. p. 1011.

9. Die Kirchen-Provinzen in den nordischen Reichen.

§. 512.

Die Kirchen-Provinz von Lund in Dänemark.

Aus den zuverlässigsten Nachrichten des 12. Jahrh. haben wir bewiesen, dass die Erzbischöfe von Lund damals den Primat über Schweden hatten.[1] Sie behielten denselben auch noch eine lange Reihe von Jahren in unserm Zeitraume.[2] Doch wie es ungewiss ist, wann sie ihn verloren haben, ob im J. 1289 oder 1367,[3] so gewiss ist es, dass sie ihn nie wieder zurück erhalten konnten, und dass die Versuche, welche im J. 1517 der Erzbischof Birger und der König Christiern zur Zurückerlangung desselben machten, indem der erstere den Schwedischen Reichs-Vorsteher und den ganzen Rath in den Kirchen-Bann that, und der letztere in einem Briefe die Stände durch Drohungen und Schmeicheleien zu gewinnen suchte, vergebens waren.[4]

Dagegen hatte der Erzbischof von Lund[5] keinen Verlust an seiner Provinz oder der Zahl seiner Bischöfe zu beklagen. Wir finden diese sämmtlich mit ihrem Metropoliten in dem Briefe des Provinzial-Concils von Kopenhagen im J. 1425 verzeichnet. Es waren die Bischöfe von Wi-

---

[1]) Man vergl. §. 396. — [2]) Raynald. ad ann. 1217. n. 45. T. XIII. p. 242: „Quo item anno plura tribuit privilegia Lundensi Archiepiscopo, primum enim potestatem ei fecit (Honor. III. Lib. 2. ep. 655), singulos e monachorum singulis ordinibus ad familiae suae emendandos expoliendosque mores deligendi: deinde legationis munus in Lundensi et Upsaliensi provinciis injunxit (Lib. I. ep. 199). — Postremo Lundensis archiepiscopi primatum in Sueciae regnum confirmavit (Lib. 2. ep. 727): is enim metropolitanum Upsalensem archiepiscopum consecrare, eique pallium a Lundensis et Upsalensis Ecclesiae nuntiis obtentum ab Apostolica sede, tribuere consueverat, Upsalensis vero jurejurando interposito, ipsi se fidum obsequentemque futurum polliceri: id ergo Honorius (III.) diploma Andreae Lundensi archiepiscopo datum, aliorum Romanorum Pontificum exemplum secutus, ratum firmumque jussit esse." — [3]) Man vergl. § 514 — [4]) Ebendas. — [5]) Erzbisch. v. Lund: Raynald. ad ann. 1217. n. 45; Conc. Othon. ann. 1245; Conc. in Dan. ann. 1267; Conc. Vienn. gen ann. 1311; Conc. Hafn. ann. 1425; Conc. Basil. gen. ann. 1431; (Append. prim. XCII. Alia lit. cert. episc.) — [6]) Bisch. v. Wib.: Conc. Othon. ann. 1245; Conc. Hafn. ann. 1425; Conc. Basil. ann. 1431. (Append. prim. XCII. Alia lit. certor. episc) — [7]) Bisch. v. Borgl.: Conc. Othon. ann. 1245; Conc. in Dan. ann. 1267; Raynald. ad ann 1331. n. 40; Conc. Hafn. ann. 1425: Conc. Basil. ann. 1431. (Append. prim. XCII. Alia lit. certor. episc.) — [8]) Bisch. v. Rosk.: Conc. Othon. ann. 1245; Conc. in Dan. ann. 1267; Conc. Vienn.

borg,[6]) Borglum,[7]) Roskild,[8]) Odense,[9]) Ripen,[10]) Aarhus[11]) und Schleswig.[12])

Klöster. Andwortskow oder Anderskow auf Seeland unweit Nagelse nach Osten zu, Mönchen-Kloster des St. Johannes-Ordens, welches König Waldemar II. 1220 gestiftet hat.[13]) — Weile, Wedle oder Wedel (lat. Vejella, Velleja, Vedelia) in Jütland, „das Rathhaus ist ehedessen ein Dominicaner-Kloster, welches 1227 angelegt worden."[14]) — Und Mariager (Ager Mariae) am Meerbusen Mariagerfiord, Kloster der heiligen Brigitte, vor dem J. 1420 gestiftet, eins der grössten und reichsten in Jütland.[15])

Universitäten. Eine Universität war auf der Insel Seeland in Kopenhagen (dän. Kiöbenhavn, lat. Hafnia) am Strande des Oeresund's d. h. der Meerenge zwischen Seeland und Schweden. „König Erich erhielt zuerst vom Papste Martin V. durch eine Bulle die Freiheit, in seinem Reiche eine Universität aufzurichten; weil sie aber nicht zu Stande kam; so ward sie vom Könige Christian I. mit Bewilligung des Papstes Sixtus V. 1478 angelegt."[16])

Concilien wurden gehalten zu Schleswig im J. 1222,[17]) — zu Odense im J. 1245,[18]) — an ungenannten Orten in den J. 1257[19]) und 1267,[20]) — zu Weile oder Wedel im J. 1278,[21]) und zu Kopenhagen im J. 1425.[22])

§. 513.

Die Kirchen-Provinz von Drontheim (Nidrosia) in Norwegen.

Nachdem der letzte Bischof für Grönland zu Drontheim in Norwegen ordinirt und im J. 1406 nach Garde abgereist war,[1]) und die Orkney-Inseln[2]) im J. 1471 mit

---

gen. ann. 1311; Conc. Hafn. ann. 1425; Conc. Basil. gen. ann. 1431. (Append prim. XCII. Alia lit. certor. episc.) — [9]) Bisch. v. Odens.: Conc. Othon. ann. 1245; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Hafn. ann. 1425; Conc. Basil. ann. 1429. (Append. prim XCII. Alia lit. certor. episc.) — [10]) Bisch. v. Rip.: Conc. Othon. ann. 1243; Conc. in Dan. ann. 1267; Conc. Hafn. ann. 1425. — [11]) Bisch. v. Aarh: Conc. Othon. ann. 1245; Conc. in Dan. ann. 1267; Conc. Hafn. ann. 1425. — [12]) Bisch. v. Schlesw.: Conc. Othon. ann. 1245; Conc. in Dan. ann. 1267; Conc. Constant. gen ann. 1415; Conc. Hafn. ann. 1425. — [13]) Büsch. Erdbeschr. Thl. I. S. 198. — [14]) Ebendas. S. 243. — [15]) Ebendas. S. 231. — [16]) Ebendas. S. 162. — [17]) Mansi T. XXII. p. 1197. — [18]) Mansi T. XXIII. p. 603. — [19]) Ibid. p. 945. — [20]) Ibid. p. 1179. — [21]) Mansi T. XXIV. p. 209. — [22]) Mansi T. XXVIII. p. 1083.

der Kirchen-Provinz von S. Andrews in Schottland vereinigt worden waren;[3]) so blieben dem Erzbischofe von Drontheim[4]) ausser den Bisthümern von Skalholt und Hoolum auf der Insel Island, und den Faröer- und Shetland's-Inseln noch die gesammten Bisthümer im Königreiche Norwegen, nämlich Opslo,[5]) Bergen,[6]) Hammer[7]) und Stavanger.[8])

§. 514.

Die Kirchen-Provinz von Upsala in Schweden.

Nächst der Verlegung des erzbischöflichen Sitzes von Alt-Upsala nach Oesteraros oder Neu-Upsala im J. 1271[1]) ist die Befreiung der Kirchen-Provinz von Upsala von dem Primate des Erzbischofs von Lund in Dänemark das Bemerkenswertheste in unserer Periode. Am ausführlichsten behandelt Dalin in seiner Geschichte des Reiches Schweden die Sache, und wir halten es für das Angemessenste, dieselbe mit dessen eigenen Worten zu erzählen.

„Johann, Bischof von Finnland, der im J. 1289 zum Erzbischofe in Upsala erwählt war, — wollte durchaus nicht von dem Lundischen Primas das Pallium nehmen. Das Capitel schickte daher zween Bevollmächtigte, Nils Allonson

---

[1]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 1. S. 431: „Als 1348 die schwarze Pest den grössten Theil der nordischen Völker wegraffte, unterblieb die Fahrt nach Grönland" — von Norwegen aus — „der letzte Bischof, welcher aus Norwegen dahin geschickt worden, hiess Andreas, der 1406 abreisete: man hat aber nachher nichts weiter von ihm gehört. Bis ungefähr 1540 findet man, dass die dasige Colonie noch im Stande gewesen sei. In der folgenden Zeit wurde Grönland ganz vergessen. Zu Königs Christian II. Zeit wollte der drontheimische Erzbischof Walkendorf dasselbe wieder aufsuchen, wurde aber daran gehindert." — [2]) Aus Raynald. ad ann. 1262. n. 29. erfährt man, dass die Orkney-Inseln noch einen Bischof hatten, der zur Jurisdiction des Erzbischofs von Drontheim gehörte. — [3]) Man vergl. §. 502. — [4]) Erzbisch. v. Dronth.: Raynald. ad ann. 1262. n. 29; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Basil. gen. ann. 1431. (Append. prim. XCII. Alia lit. certor. episc.) · [5]) Bisch. v. Opsl.: Raynald. ad ann. 1262. n. 29; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1416. n. 22; Conc. Basil. ann. 1431. (Append. prim. XCII. Alia lit. certor. episc.) — [6]) Bisch. v. Berg.: Raynald. ad ann. 1262. n. 29; Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [7]) Bisch. v. Hamm.: Conc. Basil. gen. ann. 1431. (Append. prim. XCII. Alia lit. ceter. episc.) — [8]) Bisch. v. Stavang: Raynald. ad ann. 1262. n. 29; Conc. Basil. ann. 1431. (Append. prim. XCII. Alia lit. ceter. episc.)

[1]) Dalin's Gesch. des Reichs Schweden Thl. 2. S. 196 Cap. 8. §. 2; Büsch. Erdbeschr. Thl. 1. S. 502. — [2]) Lit. Bonif. VIII. ad Capit. Ups.

und Lars Kanik an den Papst, um Befreiung von diesem ausländischen Joch, und dass Se. Heiligkeit unmittelbar ihren Erzbischof mit ihrer Bestätigung beehren möchten, zu bitten. — Jöns Torbiörson Grand sass damals auf dem Lundischen Stuhl, ein hitziger und ehrsüchtiger Mann. — Derselbe war greulich erbittert, und that das Upsalische Capitel in den Bann. Der erwählte Johann liess sich nicht schrekken, sondern gab dagegen einen Bannspruch über alle die heraus, welche dem Lundischen Spruch gehorchen oder ihn kund machen würden. In eigener Person machte er sich nach Avignon, wo Bonifacius VIII. seine Hofhaltung hatte. (?) Aber der Tod überfiel ihn in Provins, einer Stadt in Brie in Champagne den 8. Sept. 1291. Jedoch davon hatte der Lundische Erzbischof keinen Vortheil. Das Capitel in Upsala wählte im J. 1292 an Johann's Stelle den oben erwähnten Nils Allonson, der nicht allein die Bestätigung darauf erhielt,[3]) sondern auch nach einem vierjährigen Streit mit dem Schonischen Primas durch Hülfe des Tusculanischen Bischofs und Cardinals Johannes vom Papst selbst zu Avignon den 31. Jul. 1295 geweiht ward. Auf die Art vertheidigte der Upsalische Stuhl seine Unabhängigkeit[3]) so gut er konnte, und züchtigte auch das Capitel zu Wexiö, das sich bei der Bischofs-Wahl erdreistet hatte an den Primas in Lund zu appelliren, so dass es den 20. Julius 1292 seine Abbitte thun musste."[4])

Lesen wir aber weiter in dieser Geschichte; so stossen wir nach der Mitte des 14. Jahrh. auf einen neuen Bericht, dass sich der Erzbischof von Upsala von dem Primate des Erzbischofs von Lund frei machte. Es ist dies ein Beweis, dass der erstere oder seine Nachfolger seine Unabhängigkeit von dem letzteren nicht zu behaupten vermochten.

Als nämlich der Dom-Probst in Upsala, Birger Georson, zum Erzbischofe erwählt worden war, „erhielt er seine Bestätigung vom Papst den 23. Julius 1367 und ward den 25. darauf in Upsala eingeweihet. Aber das war ihm nicht genug. Er reisete nach Viterbo, wo Urban V. damals war, und nahm von ihm selbst den Segen oder den Ehren-Mantel entgegen, für welchen er 300 Gulden bezahlte. Bei dieser Gelegenheit erkannte der Papst die Unabhängigkeit der Schwedischen Kirche und befreite

---

Anagn. 7. Cal. Oct. a 1294. — [3]) Messenius Scondia illustrata T. 15. p. 45. — [4]) Dalin's Gesch. des Reichs Schweden Thl. 2. S. 243 Cap. 9. §. 1. — [5]) Messen. Scondia illustr. T. 15. p. 63 und Dalin's Geschichte

sie von der Oberherrschaft des Lundischen Primas."[5])

Seitdem erhielt sich die Kirchen-Provinz von Upsala unabhängig. Auch die Versuche des Königs Christiern und des Erzbischofs Birger von Lund im J. 1517, den Primat zu erneuern, waren fruchtlos, obgleich Birger den Schwedischen Reichs-Vorsteher und ganzen Rath in den Kirchen-Bann that, weil sie Christiern vom Schwedischen Throne ausgeschlossen hatten, und dem erzbischöflichen Ansehen zu nahe getreten waren. „Man kann leicht erachten, wie wenig man sich über einen solchen Bannspruch bekümmert, und was für Geblüt er bei einem freien, aufgebrachten Volke gemacht habe. Christiern gedachte denselben noch so viel kräftiger zu machen durch einen sowohl mit Drohungen, als Schmeicheleien angefüllten Brief an die Stände,[6]) aber dadurch goss er nur Oel zum Feuer."[7])

Gehen wir von der Würde des Erzbischofs zu dem Kirch-Sprengel von Upsala über; so bemerken wir, dass die Grenzen desselben keine Beschränkung erlitten haben; es war dem Erzbischofe von Upsala,[8]) das Reich Schweden und Finnland, sofern dies Land zu jenen gehörte, stets unangetastet geblieben. Er hatte somit zu seinen Suffraganen die Bischöfe von Linköping,[9]) Skara,[10]) Strengnaes,[11]) Wexiö,[12]) Westeräs[13]) und den von Rendamecki im J. 1228 oder im J. 1300 nach Abo in Finnland versetzten Bischof.[14])

---

des Reichs Schweden Thl. 2. S. 422 Cap. 14. §. 4. — [6]) Lit. R. Christ. ad Ord. R. Sv. d. 2. Jul. 1517. ap. Messen. T. 4. p. 77. — [7]) Dalin's Gesch. u. s. w. Thl. 2. S. 682 Cap. 20. §. 14. — [8]) Erzbisch. v. Upsal.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. prov. Arbog. ann. 1396; Conc. in Vadsten. monast. ann. 1400; Raynald. ad ann. 1416. n. 22; — ad ann. 1469. n. 20; — ad ann. 1485. n. 61; — ad ann. 1489. n. 17; — ad ann. 1496. n. 24. — [9]) Bisch. v. Linköp., deren Diöces sich bis über die Insel Gottland erstreckte (Dalin's Gesch. u. s. w. Thl. 2. S. 165 Cap. 7. §. 10; Messen. l. c. T. 15. p. 37): Conc. Vienn. gen. ann. 1311. (Auguriens. episc.); Raynald. ad ann. 1364. n. 14; Conc. prov. Arbog. ann. 1396; Raynald. ad ann. 1416. n. 22. — [10]) Bisch. v. Skar.: Conc. prov. Arbog. ann. 1396; Raynald. ad ann. 1416. n. 22; Conc. Basil. gen. ann. 1431. (Append. prim. XCII. Alia lit. ceter. episc. — [11]) Bisch. v. Strengn.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. (Stravinens. episc.); Raynald. ad ann. 1381 n. 46; Conc. prov. Arbog. ann. 1396; Conc. in Vadstenens. monast. ann. 1400; Conc. Basil. gen. ann. 1431. (Append. prim. XCII. Al. lit. ceter. episc. — [12]) Bisch. v. Wex.: Conc. prov. Arbog. ann. 1396; Conc. in Vadsten. monast. ann. 1400. — [13]) Bisch. v. Wester.: Conc. prov. Arbog. ann. 1396; Conc. in Vadstenens. monast. ann. 1400. — [14]) Das Bisthum von Rendamecki in Finnland soll schon im J. 1228, und nicht im J. 1300 nach Abo am Fl. Aurajocki verlegt wor-

Klöster. „Um diese Zeit — 1237 — war auf Fogdö in Sudermanland ein Kloster für Cistercienser-Nonnen angelegt, und der heiligen Jungfrau Maria zu Ehren Wärfru-Baerg d. i. Unser Lieben Frauen Berg genannt; ingleichen ein anderes für Dominicaner-Mönche in Skara u. s. w. Das Kloster Byarum[15]) in Hammarkinds-Härad, welches Cistercienser-Nonnen inne hatten, war in der letztern Kriegszeit verwüstet; wesshalb die Nonnen daraus mit des Königs und des Erzbischofs Erlaubniss nach Sco-Kloster in Upland zogen.[16]) Bischof Lars in Linköping, der bei dem Papste ein vieles vermochte, hatte auch den König Erik dahin vermocht, zwei Klöster für Prediger-Mönche, eins in Kalmar im J. 1232 und eins im J. 1234 zu Skenninge,[17]) welches nun schon ein grosser Handelsort war, anzulegen. Der Erzbischof hatte auch im J. 1237 den Dominicanern erlaubt sich in Sigtuna,[18]) wo sein Vorgänger sie nicht hatte haben wollen,[19]) nieder zu lassen; und warf ihnen ohne dies ein Vieles zu, welches der Papst nach hin bestätigte,[20]) so dass dieser Orden in Schweden gar sehr empor kam."[21])—Um das J. 1266 ward in Skara auch ein Grau-Brüder-Kloster angelegt.[22]) — Bei Boderne und Lassaena wird um das J. 1276 ein Kloster erwähnt.[23]) — Gegen Ende des 13. Jahrh. legte König Magnus an der Nordseite der Stadt Stockholm am Mälar „ein Kloster für die Nonnen nach S. Franciscus Regeln an, und nannte es S. Clara."[24]) — Papst Urban V. bestätigte im J. 1354 die Freiheiten des Klosters Wadstena, welches als Mönchs- und Nonnen-Kloster der heiligen Brigitta im J. 1348 ge-

---

den sein. So Claud. Örnhjälms Hist. Sueonum Gothorumque eccles. p. 464 Lib. IV. cap. 4. §. 17: „Quod vero tradit tunc factam translationem sedis Episcopalis a Rendamechi Aboam, ea contigit non nisi M. CC. XXVIII. ut docebit nostrum Bullarium, non M. CCC. ut perperam tradit Messenius." Büsch. Erdbeschr. Thl. 1. S. 632. Nach Dalin's Gesch. u. s. w. und Fabr. Lux evang. geschahe die Verlegung des bischöflichen Sitzes von Rendamecki nach Abo im J. 1300. Dalin's Gesch. u. s. w. Thl. 2. S. 86. Cap. 4. §. 4; Fabr. Lux evang p 468 uud Index geogr. episcop. orb. Christ. p. 2. — Bisch. v. Abo: Raynald. ad ann. 1416. n. 22; — ad ann. 1496. n. 24. — [15]) Diese Stelle heisst jetzt Börrom S. A. O. R. Hyz. Monast. p. 140. — [16]) Mess Scond. illustr. T. 15. p. 35. — [17]) Chron. episc. Linc. in Monum. Eccl. Benz. p. 119. Mess. L. c. T. 12. p. 117. — [18]) E. Benz. Colleg Hist. Patr. cap. 5. §. 18 — [19]) Dalin's Gesch. u. s w. Thl. 2. Cap. 6. §. 15. — [20]) Lit. Innocent. IV. Later. 7. et 9. kal: April. a. 1243. — [21]) Dalin's Gesch. u. s. w. Thl. 2. S. 156. Cap. 7. §. 5. — [22]) Ebendas. S. 190 Cap. 7. §. 23. — [23]) Ebendas. S. 201 Cap. 8. §. 5. — [24]) Ebendas. S. 223 Cap. 8. §. 19. — [25]) Ebendas. S 426 Cap. 14. §. 6; Büsch. Erdbeschr. Thl.

stiftet war.[25]) — Im J. 1379 wurde das abgebrannte Kloster Ascaby wieder aufgebaut.[26])

Universität. „Die erste Schule in Upsala ist um das J. 1246 angelegt, und 1477 in eine Academie verwandelt, nachdem solches der Papst 1476 bewilligt hatte."[27]) „Die Reichsherren versammelten sich daher in Upsala den 21. September, und feierten den 7. October 1477 die Einweihung der Academie."[28])

Concilien wurden gehalten zu Skeninge am Flusse Skena im J. 1248,[29]) — zu Arboga am Stor-ä im J. 1396,[30]) und zu Wadstena im J. 1400.[31])

10. Die Kirchen-Provinz von Polen.

§. 515.

Die Kirchen-Provinz von Gnesen.

Als die Bekehrung der Bewohner von den Herzogthümern Litauen's und Samogitien's[1]) zum Christenthume im J. 1386 durch den Erzbischof Bodzanta von Gnesen geschehen war;[2]) so vergrösserte sich dadurch die Gnesensche Provinz wohl um die Hälfte wenn nicht darüber, so dass sie im Nord-Westen an das Baltische Meer grenzte, — denn über Pomerellien und Neringien erstreckte sich die Diöces des Bischofs von Wladislav oder Cujavien,[3]) — im Süd-Westen bis zur Netze reichte, im Westen Schlesien umfasste, im Süden an den Quellen der Weichsel endete, und

---

1. S. 530. — [26]) Dalin's Gesch. u. s. w. S. 438 Cap. 14. §. 14. — [27]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 1. S. 503. — [28]) Dalin's Gesch. u. s. w. Thl. 2. S. 610. Cap. 18. §. 25. — [29]) Mansi Tom. XXIII. p. 767. — [30]) Mansi T. XXVI. p. 807. — [31]) Ibid. p. 935.

[1]) Raynald. ad ann. 1386. n. 4. T. XVII. p. 124: „atque ita evangelica luce collustratae Lituania, Samagitia, et Russia, cum Polonia coaluere" etc. — Aber nach einem mehrjährigen Abfalle wurden die Samogiten im J. 1421 zum zweiten Male bekehrt. Raynald. ad ann. 1421. n. 14. Tom. XVIII. p. 36. — Büsch. Erdbeschr. Thl. 2. S. 293: „1431 nahm es den christl. Glauben an, und ausser einem Bisthum wurden daselbst noch andere geringe geistliche Aemter gestiftet." — [2]) Fabr. Lux evang. p. 455. — [3]) Petr. de Dusburg. Chron. Prussiae p. 122 not. b. — Im J. 1360 hatte zwar der Bischof Arnold von Pomesanien einen District, — welcher die Orte Bonensack, Schönbaum, Niclaswalde u. s. w. einschloss, — von der Jurisdiction der Bischöfe von Cujavien an sich gebracht, aber es wurde diesem alles wieder zurück erstattet. Petr. de Dusburg. Chron. Pruss. Dissertat. XIV. p. 228. — [4]) Man vgl. §. 508. —

Gallicien berührte, und im Osten und Norden an das Grossherzogthum Moscau und Semgallen stiess. Dagegen misslangen dem Erzbischofe von Gnesen seine Bemühungen, seine Provinz auch über Pommern auszudehnen.[4])

An Zahl der Bisthümer vermehrte sich aber die Provinz von Gnesen, ungeachtet sie eine so grosse Erweiterung erhalten hatte, blos um ein Paar, da in dem Gross-Herzogthume Litauen das einzige Wilna am Flusse Wilia, im J. 1387 zum bischöflichen Sitze[5]) bestimmt, und im Herzogthume Samogitien (Smuids) nur zu Wornie oder Miedniki im J. 1417 (?) von Wladislaw Jagello ein solcher errichtet wurde.[6])

Dass die sämmtlichen alten Bisthümer des Erzbischofs von Gnesen,[7]) Lebus,[8]) Cracau,[9]) Plotzko,[10]) Posen,[11]) Breslau[12]) und Wladislav[13]) fort bestanden, beweisen die kirchlichen Annalen von Raynaldus und die Unterschriften in den Concilien-Acten.

---

[5]) Fabr. Lux evang. p 455. — Raynald. ad ann. 1387. n. 15 T. XVII p. 133: „Donasse hoc anno Vladislaum Jagellonem congruis opibus Vilnensem et Meduicensem ecclesias in Lituania, quibus Episcopi in iis praeficiendi dignitatem sustinerent, addit Jodocus: Anno, inquit, ab orbe redempto MCCCLXXXVII cum maximo reipublicae Christianae bono priscis abjectis vanitatibus, ad ecclesiae Romanae obedientiam optimi Principis auctoritate inducta, nimirum Lituania, Vilnensem et Meduicensem episcopatus fundavit" etc. — Bisch. v. Wiln.: Raynald. ad ann. 1416. n. 29; — ad ann. 1501. n. 40. — [6]) Raynald. ad ann. 1387. n. 15. — Bei dem Abfalle der Samogiten vom Christenthume ging auch das Bisthum von Miedniki (Meduica) wieder ein, und es soll von Wladislaw Jagello im J. 1417 erneuert worden sein. Büsch. Erdbeschr. Thl. 2. S. 295. — [7]) Erzbisch. v. Gnes.: Conc. Lanciciens. ann. 1246; Conc. Vratisl. ann. 1248; Conc. Lancic. ann. 1257; Conc. Vratisl. ann. 1267; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1365. n. 15; — ad ann. 1366. n. 12; — ad ann. 1375. n. 28; Conc. Unieioviens. ann. 1375; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Stat. syn. prov. in Calisch ann. 1420. in Mansi Tom. XXVIII. p. 1029; Raynald. ad ann. 1426. n. 11; — ad ann. 1447. n. 21; — ad ann. 1449. n. 9; — ad ann. 1454. n. 11; — ad ann. 1461. n. 29; — ad ann. 1513. n. 28; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [8]) Bisch. v. Lebus: Conc. Vratisl. ann. 1248; Conc. Vratisl. ann. 1267; Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [9]) Bisch. v. Crac.: Raynald. ad ann. 1223. n. 32; Conc. Lancic. ann. 1246; Conc. Vratisl. ann. 1248; Conc. Vratisl. ann. 1267; Raynald. ad ann. 1341. n. 42; — ad ann. 1370. n. 6; — ad ann. 1376. n. 28; — ad ann. 1408. n. 42; Conc. Pis. ann. 1409; Statut. syn. prov. in Calisch ann. 1420. in Mansi T. XXVIII. p. 1029; Raynald. ad ann. 1426. n. 11; — ad ann. 1449. n. 9; — ad ann. 1492. n. 30. — [10]) Bisch. v. Plozk.: Conc. Vratisl. ann. 1248; Conc. Vratisl. ann. 1267; Raynald. ad ann. 1375. n. 28; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Stat. syn. prov. in Calisch. ann. 1420. etc. — [11]) Bisch. v. Pos.: Conc. Vratisl. ann. 1248; Conc. Vratisl. ann. 1267;

Klöster. Die Benedictiner-Abtei S. Curoii in der Diöces von Cracau.[14]) — „Anno Christi 1294 hat Marggraff Woldemarus zu Brandenburg das Barfüsser-Kloster zu Sagan gestiftet (denn derselbige hat dazumal das Fürstenthumb Sagan ingehabt).“ [15]) — „Suantipolck III. hat Anno 1227 das schwarze Kloster zu Dantzigk fundiret.“[16]) — „Anno 1274 hat Hertzogk Mastowin das Kloster Newen Dobran, welches sein Vetter, Hertzogk Sambor zuuor erbawett hatte, an einen bequemen Ort gen Pölpelin transferiret,[17]) — wie ehr dan auch hernach die Cartaus Marien Paradiess,[18]) ingleichen die Jungkfrawenkloster Sarneuitz und Sukow Itzt zu Derssow ein kloster Predigers Ordens gestiftet hat.“[19])

Eine Universität wurde in Cracau gestiftet, „zu deren Errichtung der König Casimir 1343 den Anfang machte, und 1364 den Stiftsbrief gab, an ihrer Vollendung aber durch den Tod gehindert wurde, daher sie 1401 vom Könige Jagello und seiner Gemahlin zu Stande gebracht ward.“[20])

Concilien wurden gehalten in Lenczyk (Lenczyca) in den Jahren 1246,[21]) 1257[22]) und 1285,[23]) — zu Breslau in den J. 1248,[24]) 1267,[25]) 1279[26]) und 1290,[27])

Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1408. n. 42; — ad ann. 1409. n. 83; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Stat. syn. prov. in Calisch. ann. 1420; Raynald. ad ann. 1426. n. 11; — ad ann. 1454. n. 11. — [12]) Bisch. v. Bresl.: Conc. Vratisl. ann. 1248; Conc. Lancic. ann. 1257; Raynald. ad ann. 1257. n. 17; Conc. Vratisl. ann. 1267; Raynald. ad ann. 1341. n. 43; — ad ann. 1365. n. 15; — ad ann. 1370. n. 6; — ad ann. 1445. n. 12. — [13]) Bisch. v. Wladisl.: Raynald. ad ann. 1454. n. 11. — [14]) Conc. Pis. gen. ann. 1409. — [15]) Rer. Marchic. Breviar. von Engel S. 51. — [16]) Kurtzer Bericht von gelegenheit des Landes Stettin u. s. w. von Valent. v. Eichsteden Bl. 96. — [17]) Hartknoch. Dissert. XIV. p. 230 im Anhang zu Petr. de Dusburg. Chron. Prussiae. — [18]) Ibid. — [19]) Kurtzer Bericht u. s. w. von Val. v. Eichsteden. Bl. 112. — [20]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 2. S. 217—218; Syn. Florent. gen. ann. 1438. — Raynald. ad ann. 1364. n. 13. T. XVI. p. 435: „Non solum, inquit, ad ipsorum, sed etiam aliarum regionum circumjacentium incolarum commodum et profectum paternis affectibus anhelantes, dicti Regis in hac parte supplicationibus inclinati, de fratrum nostrorum consilio auctoritate apostolica statuimus et etiam ordinamus, ut in dicta civitate Cracoviensi de caetero sit studium generale, illudque perpetuis temporibus inibi vigeat tam in juris canonici et civilis, quam alia qualibet scientia, praeterquam in theologica facultate: et quod legentes et studentes ibidem omnibus privilegiis etc. — Dat. Avin. kal. Septembris anno II. (Innocent. VI.) — [21]) Mansi T. XXIII. p. 1246. — [22]) Ibid. p. 947. — [23]) Mansi T. XXIV. p. 595. — [24]) Mansi T. XXIII. p. 1248. — [25]) Ibid. p. 1167. — [26]) Mansi T. XXIV. p. 327.

— zu Uniejow an der Warta im J. 1375,[28]) — zu Cracau im J. 1369,[29]) — zu Kalisch (Kalisz) an der Prosna im J. 1420,[30]) und an ungenanntem Orte im J. 1222. (?)[31])

11. Die Kirchen-Provinzen von Ungarn.

§. 516.

Die Kirchen-Provinz von Gran.

Gegen Ende unseres Zeitraums wurde der Erzbischof von Gran vor der übrigen hohen Geistlichkeit Ungarn's dadurch ausgezeichnet, dass ihm die Würde eines Cardinals und apostolischen Legaten ertheilt wurde.[1])

Seine[2]) Suffragane waren die Bischöfe von Agria oder Erlau,[3]) Neitra,[4]) Quinque Ecclesiae,[5]) Raab,[6]) Veszprim[7]) und Vacz (Waczow oder Waitzen).[8])

Concilien wurden gehalten zu Gran in den J. 1256,[9]) 1292,[10]) 1294[11]) und 1382,[12]) — zu Ofen (ungar. Buda an der Donau) im J. 1279,[13]) — zu Pressburg (Un-

---

— [27]) Ibid. p. 1073. — [28]) Mansi Tom. XXVI. p. 607. — [29]) Ibid. p. 551. — [30]) Mansi T. XXVIII p. 1029. — [31]) Mansi T. XXII. p. 1147.

[1]) Raynald. ad ann. 1515. n. 43: „Thomas Strigoniensis Cardinalis legatus apostolicus" etc. — [2]) Erzbisch. v. Gran: Syn. Strigon. nation. ann. 1256; Raynald. ad ann. 1278. n. 23; Strigon. syn. prov. ann. 1292; Raynald. ad ann. 1308. n. 24; Conc. Udvard. ann. 1309; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1344. n. 66; — ad ann. 1366. n. 10; — ad ann. 1378. n. 104; — ad ann. 1379. n. 39; — ad ann. 1471. n. 40; — ad ann. 1515. n. 43. — [3]) Bisch. v. Agria: Syn. Strigon. nation. ann. 1256; Strigon. syn. prov. ann. 1292; Raynald. ad ann. 1308. n. 24; Conc. Vienn gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1344. n. 66; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [4]) Bisch. v. Neitra: Raynald. ad ann. 1308. n. 24; — ad ann. 1366. n. 10. — [5]) Bisch. v. Quinq. Eccles. (Fünfkirchen, Ungar. Pets, Pétsch): Raynald. ad ann. 1308. n. 24; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1344. n. 66; — ad ann. 1379. n. 39; — ad ann. 1471. n. 40. — [6]) Bisch. v. Raab: Strigon. syn. prov. ann. 1292; Raynald. ad ann. 1299. n. 13. Der episcop. „Tauriensis" wird als Suffragan des Erzbischofs von Gran genannt, wesshalb zu vermuthen ist, dass jenes Wort anstatt: Jaurinensis steht. — Raynald. ad ann. 1307. n. 16; — ad ann. 1458. n. 24; — ad ann. 1463. n. 96. — [7]) Bisch. v. Veszpr.: Syn. Strigon. nation. ann. 1256; Conc. Budens. ann. 1279; Strigon. syn. prov. ann. 1292; Raynald. ad ann. 1299. n. 13; — ad ann. 1307. n. 16; — ad ann. 1308. n. 24; — ad ann. 1516. n. 60. — [8]) Bisch. v. Vacz: Syn. Strigon. nation. ann. 1256; Strigon. syn. prov. ann. 1292; Raynald. ad ann. 1308, n. 24; — ad ann. 1458. n. 11; — ad ann. 1463. n. 96. — [9]) Mansi T. XXIII. p. 919. — [10]) Mansi T. XXIV. p. 1103. — [11]) Ibid. p. 1143. — [12]) Mansi

gar. Posony, Lat. Ponium) an der Donau im J. 1309,[14]) und zu Udward im J. 1309.[15]).

§. 517.

Die Kirchen-Provinz von Colocza.

Die Bischöfe, welche unter der Jurisdiction des Erzbischofs von Colocsa (Colozscha)[1]) standen, waren die von Zagrab oder Agram,[2]) Modrusch,[3]) Varad od. Gross-Wardein[4]) und Karlsburg.[5]) Von einem Bisthume von Csanad schweigt die Geschichte.

12. Die Kirchen-Provinzen von Dalmatien.

§. 518.

Die Kirchen-Provinzen von Zara, Spalatro, Ragusa und Antivari.

Ueber die Kirchen-Provinzen von Dalmatien wird uns sehr wenig berichtet. An eine Geschichte derselben ist nicht zu denken. Die Erzbischöfe dieses Landes erschienen zwar auf den Concilien, aber meist allein, und ihre Bischöfe begleiteten sie äusserst selten dahin. Dazu kommt der Uebelstand, dass die Namen der letztern mitunter corrumpirt sind, und bekannte Orte darin nicht entziffert werden können. Das Zuverlässigste, was man etwa über sie aufzuweisen vermag, ist das Verzeichniss der Einladungs-

---

T. XXVI. p. 723. — [13]) Mansi T. XXIV. p. 269. — [14]) Mansi T. XXV. p. 213. — [15]) Ibid. p. 213.

[1]) Erzbisch. v. Colocs.: Syn Strigon. nation. ann. 1256. (vacat); Raynald. ad ann. 1303. n. 22; — ad ann. 1307. n. 16; — ad ann. 1308. n. 24; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1344. n. 66; — ad ann. 1366. n. 10; Conc. Constant gen. ann. 1415; Raynald. ad ann. 1426 n. 13; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1445. n. 21; — ad ann. 1463. n. 8; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [2]) Bisch. v. Zagr.: Syn. Strigon. nation. ann. 1256; Raynald. ad ann. 1307. n. 16; — ad ann. 1308. n. 24; Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [3]) Bisch. v. Modr.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1513. n. 24. — [4]) Bisch. v. Varad: Syn. Strigon. nation. ann. 1265; Raynald. ad ann. 1278. n. 23; — ad ann. 1441. n. 14; — ad ann. 1458. n. 11; — ad ann. 1463. n. 8; — ad ann. 1488. n. 5. — [5]) Bisch. v. Karlsb. nicht weit vom Marosch-Flusse: Syn. Strigon. nation. ann. 1256; Conc. Vienn. gen. ann. 1311. (Ultra silv.)

Schreiben Clemens V. zum General-Concil nach Vienne im J. 1311. Es möge darum hier zur Grundlage dienen.

Die von hier eingeladenen Erzbischöfe mit ihren Suffraganen waren:

Der Erzbischof von Ragusa[1]) mit den Bischöfen von Trebigne[2]) und Bosna Sarai.[3]) — Der Bischof von der Insel Curzola[4]) war ohne Zweifel unter der Jurisdiction eben dieses Erzbischofes.[5])

Der Erzbischof von Antivari[6]) mit den Bischöfen von Polaca (?) und Suacinum (?);[7]) die benachbarten Bisthümer von Budua[8]) und Dulcigno[9]) mögen wohl gleichfalls Diöcesen von Antivari gewesen sein; einen Bischof von Sava, als Suffraganen des Metropoliten jener Stadt, giebt Raynaldus an.[10])

Der Erzbischof von Zara[11]) mit den Bischöfen von Zeng und Veglia;[12]) — die Kirchen-Provinz von Zara erstreckte sich wahrscheinlich auch über das Bisthum von Osero auf der Insel Cherso.[13])

Und der Erzbischof von Spalatro[14]) mit den Bischöfen von Tragura und Arbe;[15])—andere Suffragane mochten die Bischöfe von Lesina[16]) und Sebenico[17]) sein.

---

[1]) Erzbisch. v. Ragus.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1386. n. 13: „Archiepiscopus Ragusinus in Germania Apostolicae sedis internuntius" — Conc. Constant. gen. ann. 1415; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [2]) Bisch. v. Treb.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [3]) Bisch. v. Bosn.: Raynald. ad ann. 1264. n. 54; Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — Später kam das Bisthum von Bosna Sarai zur Provinz von Colocza; man vergl. Fabr. Lux evang. p. 448. — [4]) Bisch. v. Curz.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [5]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 2. S. 602. — [6]) Erzbisch. v. Antiv.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [7]) Episcopi „Polacensis et Suacinensis." Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [8]) Bisch. v. Bud.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [9]) Bisch. v. Dulcign.: Conc Later. V. gen. ann. 1512.—[10]) Bisch. v. Sava: Raynald. ad ann. 1291. n. 42. T. XIV. p. 444: „in Albaniae partibus juxta Slavos quaedam urbs habetur civitas, Sava nomine."— [11]) Erzbisch. v. Zar.: Raynald. ad ann. 1295. n. 24; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [12]) Bisch. v. Zeng u. Vegl.: Conc. Grad. et syn. Torcell. ann. 1396; Conc. Vienn. gen ann. 1311. — [13]) Bisch. v. Oser.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. „Episc. Auxerensis." — [14]) Erzbisch. v. Spalatr.: Raynald. ad ann. 1295. n. 24; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Syn. Florent. gen. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1512. n. 44. — [15]) „Traguriensis et Arbensis episcopi" Conc. Grad. et syn. Torcell. ann. 1296; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Syn. Florent. gen. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [16]) Bisch. v. Les.: um das J. 1348 in Le Quien T. III. p. 1018; Syn. gen. Florent. ann. 1438. (Farensis episcopus.) — [17]) Bisch. v. Seben.: Raynald. ad ann. 1476. n. 4; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [18]) Mansi T. XXIV. p. 1113.

Ein Concil zu Spalatro wurde im J. 1292[18]) gehalten.

13. Die Kirchen-Provinz von Preussen, Liefland und Esthland.

§. 519.

Die Kirchen-Provinz von Riga.

Die im J. 1255 gegründete Kirchen-Provinz von Riga[1]) umfasste die gesammten Länder, welche die beiden seit dem J. 1237 vereinigten Ritter-Orden, der Deutsche und der Schwert-Orden, inne hatten, also Esthland, Liefland, Curland, Semgallen und Preussen, oder wie es in der Stiftungs-Bulle heisst, blos: Liefland, Esthland und Preussen.

Alle diese Länder hatten bereits vor jenem genannten Jahre ihre Bisthümer theils in Wirklichkeit, wie die vier erstern, theils nach dem blos auf dem Papier gemachten Plane, wie das letztere Land, Preussen.

Bei dem Anfange unserer Periode war Riga das einzige Bisthum, und ausserdem waren allein an der Mündung der Düna — von der Weichsel bis zum Finnischen Meerbusen — ein Paar andere christliche Stiftungen.[2])

---

[1]) Raynald. ad ann. 1255. n. 64. T. XIV. p. 13: „Excitata erat recenter ab Alexandro Rigensis ecclesia ad archiepiscopalis dignitatis decus, cum in ea archiepiscopus Livoniae, Estoniae, et Prussiae stabiles sedes Innocentii IV. auctoritate defixisset. De quo subjectum diploma a Pontifice exaratum." — In der Stiftungs-Bulle heisst es unter andern: „Sane cum sicut tua nobis, et suffraganeorum tuorum insinuatio patefecit, olim in certa ecclesia metropoliticam non habens sedem, Livoniae, Estoniae, ac Prussiae archiepiscopus vocareris" etc. — „Porro Rigensi ecclesia cathedrali, quae tibi praedicta suberat lege, postmodum pastore vacante, tu in ea metropolitanam sedem literarum auctoritate hujusmodi, prout ex ipsarum beneficio poteras, de consensu omnium, quorum intererat, deliberatione provida statuisti, ut inde appellationis nomen metropoliticae dignitas, et provincia sortiretur, tuque ac successores tui certo gaudeatis principalis domicilio mansionis" etc. Dat. Neap. XIII. kal. Febr. ann. I. (Alexandr. IV.) — Petri de Dusburg Chronic. Prussiae p. 122 n. b: „Sed cum Rigenses eo tempore tantum habuerint episcopum, nec nisi circa annum 1255, demum adeptus sit Archiepiscopalem dignitatem Albertus II., Episcopus Rigensis, ut Balth. Russovv. in Chron. Livon. part. I. fol. 21. b. tradit, sententia ea probari non potest." — Bisch. v. Riga: Raynald. ad ann. 1237. n. 63; — ad ann. 1251. n. 48. — Erzbisch. v. Riga: Raynald. ad ann. 1247. n. 28; — ad ann. 1255. n. 64; — ad ann. 1299. n. 11; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1408. n. 60; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Conc. Ri-

Die Esthen waren bald darauf die ersten, welche nach ihrer Besiegung durch den Schwert-Orden und König Waldemar II. von Dänemark im J. 1218 christlich wurden, und dieser liess in Reval an dem Finnischen Meerbusen ein Bisthum errichten.[3]) Ein zweites Bisthum war im J. 1224 in Dorpat am Flusse Embecke in Liefland,[4]) und ein drittes in selbigem Lande zu Pernau am Flusse gleiches Namens angelegt, welches aber nach Habsal und von hier auf die Insel Oesel verlegt wurde.[5])

Als auch die Semgallen das Christenthum im J. 1218 angenommen hatten, erhielten sie ein Bisthum in Seelburg an der Düna, das jedoch nicht lange bestanden haben soll, denn „aus einer päpstlichen Urkunde vom J. 1245 (?) erhellet, dass bei Errichtung des Erzbisthums zu Riga, ganz Semgallen, den dritten Theil, welcher dem deutschen Orden gehört, ausgenommen, zu gedachtem Erzstift geschlagen, und das semgallensche oder seelburgsche Bisthum aufgehoben worden."[6])

Sobald auch die Kuren sich zum Christenthume bekannt hatten, bekamen sie einen bischöflichen Sitz im Schlosse Pilten am Flusse Windau, welches Waldemar II. von Dänemark um das J. 1220 bauen liess.[7])

Sofern nun Waldemar II. von Dänemark, mit Ausnahme des Bisthums von Riga, Stifter dieser bischöflichen Sitze gewesen war, standen sie dem alten Herkommen und Rechte

---

gens. ann. 1429. — [2]) Man vergl. §. 390. — [3]) Die Bemühungen des vom Papste Alexander III. (1159—1181) ernannten Bischofs Fulco von Esthland, das Christenthum unter den Esthen auszubreiten, scheinen fruchtlos geblieben zu sein. Alexandr. III. epist. append. prima epist. XX. Ad universos Dei fideles per Daciam (i. e. Daniam) institutos in Mansi T. XXI. p. 936. — Büsch. Erdbeschr. Thl. 1. S. 919. — Bisch. v. Reval: Raynald. ad ann. 1232. n. 1; — ad ann. 1236. n. 62. T. XIII. p. 445: (— In dieser Stelle heisst es: „Cumque Andreas archiepiscopus Lundensis episcopatus tres in Estonia ad fidem Christi traducta excitasset, nimirum Lealensem, Wironensem et Ravallensem, fratresque crucigeri eos occupassent, Gregorius (IX.) datis ad Guillelmum legatum apostolicis literis, dicto archiepiscopo restitui imperavit." —) Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1488. n. 18; Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1516. n. 9. — [4]) Bisch. v. Dorp. oder Tarbat: Büsching's Erdbeschr. Thl. 1. S. 910; Jahrbücher Joh. Lindenblatt's oder Chronik Joh. von der Pusilie S. 109; Raynald. ad ann. 1237. n. 63; — ad ann. 1251. n. 48; — ad ann. 1299. n. 11. — [5]) Bisch. v. d. Ins. Ösel: Büsching's Erdbeschr. Thl. 1. S. 912; Raynald. ad ann. 1237. n. 63. („Osidiensi" episcop.); — ad ann. 1251. n. 48; — ad ann. 1299. n. 11. — [6]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 2. S. 320; Raynald. ad ann. 1232. n. 1. — [7]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 2. S. 322. — Das Bisthum von Pilten bestand bis zum J. 1559. — [8]) Jo-

nach unter der Jurisdiction seines Erzbischofs von Lund, wie dies auch von Pontanus in der Dänischen Geschichte bemerkt ist.[8]) Nachdem aber diese Länder in die Gewalt jener Ritter-Orden gekommen waren, und eine ihrer Städte, Riga, zur Metropolis erhoben worden war, so wurden natürlich alle in ihrem Bereiche liegenden Orte ihr unterworfen. Das Gesagte bedarf nicht einmal des Beweises. Dennoch wollen wir einen solchen nicht gänzlich verschmähen. Wir wollen desshalb kürzlich angeben, was die Jahrbücher Johannes Lindenblatt's darüber haben. Es berichten diese z. B. vom Bisthume von Dorpat: „do tat der Bischof von Darpte gehorsam dem Erczbischoff von Ryge (im J. 1397)."[9]) — Von dem Bischofe von der Insel Oesel melden sie: „In desim jare (1385) wart her winrich Bischoff zcu Osel, unde wart gekrönet zcu konigsberg."[10]) — Ueber das Bisthum von Reval lesen wir: „Ouch wart uff den Suntag noch Dyonysii der herre Bischoff von Revel — gecleidet czum Ordin czu Marienburg — unde wart ouch uff denselben tag gecronet czu Bischoffe" (im J. 1403).[11]) — Und in Betreff des Bisthums in Curland ist uns gesagt: „Ouch wordin off den Suntag Gaudete in Domino gecronet czu Marienburg (1405) Meister Gothschalk, der Bischoff von kuwerland, unde her Johannes Achtmann, der Bischoff von Revel czu Lyffland."[12])

Die Preussen wurden aber erst ein halbes Jahrhundert später bekehrt, als die eben erwähnten Völker, wenn auch Nachrichten vorhanden sind, dass das Christenthum in der ersten Hälfte des 13. Jahrh. in einzelnen Provinzen Eingang gefunden habe durch den Polnischen König Boleslaus I. und drei andere Boleslai, durch den Cistercienser Mönch Christian vom Kloster Oliva bei Danzig um das J. 1215,[13]) und durch die Bemühungen des Hochmeisters Hermann von Salza im J. 1226 oder schon im J. 1223,[14]) denn die eigentliche Bekehrung geschahe durch den verheerenden

---

ann. Isaac. Pontan. Lib. VI. histor. rer. Danicar. p. 307. Ad A C. 1218: „Operam praeterea eodem tempore Waldemarus II. Daniae Rex dedit, ut episcopatus Revaliensis, Dorpatensis, Curlandiaeque constituerentur, et ipsi Episcopi regni Daniae supremae curiae adsciti, comitiis etiam interessent, ac singuli Lundensium Archiepiscoporum ut vicarii (vulgo suffraganeos vocant) agnoscerent." — Fabr. Lux evang. p. 468; Petr. de Dusburg. Chron. Pruss. p. 394. P. III. cap. CCCXXXVI. not b. — [9]) Jahrb. Joh. Lindenbl. u. s. w. S. 109. — [10]) Ebendas. S. 44. — [11]) Ebendas. S. 163. — [12]) Ebendas. S. 176. — [13]) Dissert. XIV. De Originibus Religionis Christ in Prussia. Oper. et stud. Christoph. Hartknochs in Petr. de Dusburg. Chron. Pruss. p. 209—210. — [14]) Petr.

Krieg der Ritter des Deutschen Ordens vom J. 1231 bis 1283.[15]) Gehen wir jedoch näher auf die Bekehrung der einzelnen Völkerschaften selbst ein; so hatten sich zwischen der Weichsel und dem Pregel (Vistula und Prigora) an der Küste des Meeres hin die Pogesanen, Warmienser, Nattangen, Barthen und Sambiten im J. 1274 zum Evangelium bekannt, und aus der Provinz Nadravia liessen sich mehrere edle und angesehene Männer in verschiedenen Zeiten mit ihrer ganzen Familie taufen."[16]) Die Pomesanen an der Weichsel, welche vorher Christen geworden waren, blieben treu bei dem Abfalle der Preussen zum Heidenthume im J. 1272 ihrem neuen Glauben.[17]) Zuletzt nahmen im J. 1283 Jedetus ein an Macht, Geschlecht und Sitten gleich ausgezeichneter Mann von Kymenovia in Sudavia mit seiner ganzen Familie und 1500 Personen beiderlei Geschlechts die Taufe an, während ein anderer angesehener Mann, Scurdo in derselben Gegend das Christenthum mit seinen Untergebenen wieder verliess, und nach dem angrenzenden Lithauen sich begab.[18])

Noch ehe das Land der Preussen christlich geworden war, hatte es bereits Innocentius IV. im J. 1243 in vier Diöcesen eingetheilt: in die von Culm, welche die beiden Provinzen Culmia und Lobovia in sich fasste, in Pomesanien, welche aus den Provinzen gleiches Namens bestand und die beiden Inseln Quidin und Santer umschloss, in die von Ermeland, welche die Provinzen Pogesania, Ermeland oder Warmia, Natangia, Bartonia, Galindia und Sudavia enthielt, und in die von Samland, welche Samia, Nadravia und einen Theil von Schalavia umgab.[19]) Ihre Sitze

---

de Dusburg. Chron. Pruss. p. 34. Pars II. cap. V. not. e. Manlius Gerlicius vero acta haec esse vult An. 1223. quando annum conversionis Prussorum hoc versiculo complectitur:

HerMannUs prUssos ChrIstI sUb Vota CoegIt.

Videatur Gabriel Burcelinus in Germania. — [15]) Petr. de Dusburg. Chron. Pruss. Pars III. cap. CCXVI. Ed. Hartknoch. p. 298 not. d.: Prussia totis LIII. annis ordini Teutonico resistit, antequam tota potuit sub jugum mitti. Videlicet anno 1231. Prussica bella coepit gerere Hermannus Balke, primus Magister ordinis Teutonici in Prussia Provincialis, ab Hermanno de Salza, Magistro Generali missus, ut constat ex part. III Cap. I. Finita autem sunt bella Prussica Anno 1283, ut habet idem Dusburg infra parte III. cap. CCXVI." — [16]) Ibid. Pars III. cap. CLXX. p. 261. — [17]) Ibid. p. 269 Pars III. cap. CLXXXIV. — [18]) Ibid. p. 296. P. III. Cap. CCXIV. — [19]) Was die Grenzen der kirchlichen Diöcesen von Preussen betrifft; so mögen die Worte des Stiftungs-Diploms Innocentius' IV. hier selbst eine Stelle finden: „PRIMAM — Dioecesin limitavimus de terra CULMENSI, sicut circueunt tres fluvii, Vistula, Drvvenca et

hatten die Bischöfe von Culm in Löbau (Polnisch Lubawa),[20]) die von Pomesanien in Risenburg,[21]) die in Warmia oder Ermeland in Braunsberg an der Passarge, dann in Frauenburg am frischen Haff,[22]) und die von Samland in Fischhausen am frischen Haff.[23])

Ossa, ita quod in eadem Dioecesi Lubavia includatur. — SECUNDAM vero Dioecesin limitavimus, sicut claudit Ossa, Vistula et Stagnum Drausen, ascendendo per flumen de Passalve, ita quod insulae de Quidino et Santeri in eadem Dioecesi habeantur. TERTIAM quoque limitavimus, sicut claudit recens mare ab occidente ad flumen, quod dicitur Praegora sive Lipsa ab Aquilone ad stagnum praedictum Drausen a meridie ascendendo per praedictum Pessalviense flumen contra Orientem usque ad terminos Litvinorum. — QUARTAM Dioecesin, sicut claudit mare salsum ab Occidente et flumen Memele ab Aquilone, et meridie flumen Praegora, versus Orientem usque ad terminos Litvinorum, ita quod praedicta flumina omnia communia sint Dioecesibus, quae ipsis fluminibus terminantur etc. Datum Anagniae An. Dn. MCCXLIII. die IV. Julii, Indictione prima Pontificatus ejusd. Dom. pap. Ann. I. — Privilegia quaedam Prussica notis et animadversionibus necessariis illustrata oper. et stud. Christoph. Hartknoch. MDCLXXIX. im Anhange von Petr. de Dusburg. Chron. Pruss. p. 477—478. — [20]) Der gewöhnliche Sitz des Culmischen Bischofs soll Löbau gewesen sein. So berichtet Hartknoch in der Not. b. zu Petr. de Dusburg. Chron. Pruss. P. III. cap. XXXIII. p. 122: „Sedem hic (episcop.) habet Lubaviae,“ und Büsching's Erdbeschr. Thl. 2. S. 79: „Löbau — woselbst die Culmischen Bischöfe wechselsweise mit Althaus wohnen.“ — Sonst hiess der Culmische Bischof auch ein Bischof von Colmensee, einer kleinen Stadt, eine Meile südöstlich von Culm gelegen. Namentlich kommt er oft unter dieser Benennung in den: Jahrb. Joh. Lindenblatt's oder Chronik von der Pusilie, Officials zu Riesenburg, zum erstenmal herausgegeben von Joh. Voigt, ordentl. Professor der mittlern und neuern Geschichte und Friedr. Wilh. Schubert, Dr. der Philosophie und Privatdocent an der Universität zu Königsberg 1823. z. B. S. 35: „Anno Domini MIIIcLXXV. (d. i. 1375). Item in desim iare am neesten taghe noch Ambrosii wart her Wicboldus der herre Bischoff von Colmensee gefangen“ u. s. w. — S. 57: „In desin selbin cziten (1385) qwam ouch her Rynhart von Seyn in das Bischthum zcu Colmensee“ u. s. w. — und in der Gesch. der Eidechsengesellschaft in Preussen aus neu aufgefundenen Quellen dargestellt von Joh. Voigt. Königsberg 1823. z. B. S. 75 (im J. 1452), S. 99, S. 165, S. 167, S. 170. — Aus dem Verzeichnisse der Culmischen Bischöfe in Dissert. XIV. De Orig. Relig. Christ. in Prussia im Anhange zu Petr. de Dusburg. Chron. Pruss. p. 221—224 geht hervor, dass blos die Bischöfe Arnold im J. 1416, Nicol. Crapiz im J. 1514, Johannes a Konopat im J. 1530 und Stanislaus a Sislaw im J. 1571 in Löbau starben. Als erster Culmischer Bischof wird der oben angeführte Cistercienser Mönch Christian genannt im J. 1214. Der zweite Bischof starb im J. 1254. Dann folgt eine zehnjährige Vacanz. Der dritte starb im J. 1274 u. s. w. Auf den Concilien erschienen die Culmischen Bischöfe auf den Conc. Vratislav. ann. 1248; Conc. Vratislav. ann. 1267; Conc. Pis. gen. ann. 1409; Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [21]) Die Bisch. v. Pomes. residirten meist in Risenburg am Fl. Liebe nach Hartknoch in der Not. b. l. c.: „Secundus Pomesaniensis, qui sedem habuit Risenburgi, ecclesiam

Fragen wir nun noch, zu welcher Kirchen-Provinz Preussen gerechnet wurde; so fällt die Antwort darauf je nach den Quellen und einzelnen Provinzen verschieden aus. Oben hin betrachtet, sollte man meinen, die Frage sei völlig unnöthig, da dieses Land in der Gewalt des Schwert- und Deutschen-Ordens sich befand, und der erstere von dem Bischofe Albrecht von Riga gestiftet war; so müsste auch das ganze Länder-Gebiet beider Orden unter die Jurisdiction der nachmaligen Erzbischöfe von Riga gekommen sein, und wenigstens ganz Preussen bis zum Thorner Frieden den 16. October des J. 1466, nach welchem Pomerellen, Culm, Marienburg, Stum, Elbing und andere Orte, auch Ermeland dem Königreiche Polen und der Kirchen-Provinz von Gnesen incorporirt wurden,[24]) zu ihr gehört haben, so

---

autem cathedralem in urbe Mariae Insulanae," und Büsching's Erdbeschr. Thl. 2. S. 48: „Auf demselben (Schlosse in Riesenburg) haben die Pomesanischen Bischöfe bis 1587 gewohnet." — Incrementor. domus Brandenburg. P. III. Tit. Sext. Cap. I.: „Der Bischof von Pomesan hat Seine bischöffliche Residenz zu Riesenburg, anno 1270 hatt Bischof Albert von Pomesan das Schloss und die Stadt Riesenburg fundirt und den bischöflichen Sitz dahin verlegt. Zu Marienwerder ist die Pomesan. Stifftkirche." — Gesch. der Eidechsen-Gesellschaft u. s. w. S. 113. — Jahrb. Joh. Lindenblatt's u. s. w. S. 283: „Sunder her czoch vort yn das Bischthum von Resinburg" (im J. 1414). — Bisweilen heissen die Bischöfe von Pomesan auch Bischöfe von Marienwerder in den Jahrb. Joh. Lindenbl. S. 192, 193, 194, 341. Der erste Bischof war Ernestus Ordinis Praedicat. Torgaviensis. Administravit Episcopatum 22 annis. Obiit 1269. — Der zweite Bischof „Obiit An 1284" u. s. w. „Verzeichniss der Episcopi Pomesan. sive Risenburg." Dissert. XIV. De Orig. Relig. Christ. etc. p. 225—227. Auf den Concilien erschien blos ein Bischof und zwar auf dem Conc. Pis. gen. ann. 1409. „Joannes Pomezaniensis." — [22]) Zählen wir die einzelnen Beweisstellen der Reihe nach auf; so lautet die erste in der Dissert. XIV. etc. in Not. b. p. 122: „Tertius Warmiensis, cujus sedes olim fuit Brunsberga; hodie autem est Heilsberga." In den Jahrb. Joh. Lindenbl. S. 228 stehen die Worte: „Do warnte yn der Bischoff von heilsberg" (im J. 1410) u. s. w. Eben so wird der Bischof von Ermeland meist ein Bischof von Heilsberg genannt in der Gesch. der Eidechsen-Gesellschaft, wie z. B. S. 116, 127 (im J 1453), 137 und 147, und nur einmal ein Bischof von Braunsberg S. 85. Aber in der Dissert. XIV. etc. im Anhange von Petr. de Dusburg. Chron. Pruss p. 212—221 wird vom ersten Bischofe gesagt: Anselmus, natione Misnicus, Ordin. Teuton., Frat. etc.: „sedes ejus fuit Brunsberga." Bei dem zweiten Bischofe, Henricus I Decanus antea Brunsbergens. etc ist bemerkt: „Frauenburgum condidit, — eodemque Ecclesiam transtulit Cathedralem, quae etiam nunc Warmia vocatur" — und von den meisten Bischöfen heisst es seitdem: „Sepultus est Warmiae" oder „in eccles. Warmiensi." In Betreff des Todesortes wissen wir aus demselben Verzeichnisse, dass Jordanus in Heilsberg Ann. 1328, Joannes III. im J. 1424 und Fabianus im J. 1523 ebendaselbst starben. Auf den Concilien erschienen Henricus

lange es ein Besitzthum der Ritter war. Allein die gegebenen Ueberlieferungen erfordern doch eine nähere Erörterung. Hartknoch erzählt als eine ausgemachte Sache, dass die Preussischen Bischöfe Suffragane des Erzbischofs von Riga gewesen seien.[25]) Dasselbe sagt auch mit wenigen Worten Büsching.[26]) Und vor allen thut es die Stiftungs-Urkunde Alexander's IV. dar.[27]) In den Jahrbüchern Johannes Lin-

---

Warmiensis auf dem Conc. Pis. gen. ann. 1409. und Joannes Vvarmiensis auf dem Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [23]) Die Diöces von Samland hatte nur die eine bischöfliche Residenz von Fischhausen. Darin stimmen sowohl Hartknoch in der Not. b. p. 122 l. c, wenn er sagt: „Quartus Sambiensis, qui sedem habuit in oppido Fischhausen," — als Büsching Thl. 2. S. 38 überein, indem er bemerkt: „sie sei von 1289 bis zur Reformation der Sitz der Samländischen Bischöfe gewesen." — Das Verzeichniss der Samländischen Bischöfe beginnt in Hartknoch's Dissert. XIV. etc. l. c. p. 227 mit: „Henricus von Brun cum Rege Bohemiae Ottocaro in Prussiam venit," — und sagt von dem zweiten Bischofe: „Christianus natione Silesius etc. Hic oppidum et arcem Fischhausen excitavit, sedique suae destinavit." — Hiergegen wird in Incrementor. domus Brandenb. P. III. Tit. VI. cap. I. erzählt: „anno 1269 hat der Samländische Bischof (und sonder Zweifel Henricus von Brün) das Schloss und Städtchen Fischhausen fundiret und den bischöfl. Sitz dahin verlegt. Zu Albrechti I. Herzogs in Preussen Zeiten ist der bischöfl. Sitz unter Georgen von Polenz (Episcopo) nach Balga verlegt. — Auf den Concilien erschienen blos Henricus Sambiensis zu Pisa im J. 1409 und ein nicht mit Namen genannter zu Constanz im J. 1415. — [24]) Kruse's Tab. XXIV.; Raynald. ad ann. 1467. n. 31. T. XIX. p. 185: „Hujusmodi autem pacis beneficio amplificatum est Polonicum imperium: quippe Pomerania, Chelmensis et Michaloviensis provinciae recuperatae cum illo coaluerunt: tum etiam Culmensis ecclesia, quae ducentis jam annis ab ecclesia Polonica divulsa Rigensi paruerat, ad jus imperiumque Gnesnensis metropolis revocata." — [25]) Petr. de Dusburg. p. 122 not. b: „Dubio vero non caret, quo tempore Episcopi Prussici Archiepiscopo Rigensi ut Metropolitano suo fuerint subjecti. Factum id esse in ipsa conjunctione ordinis Ensiferorum (in Livonia) cum Ordine Teutonico (in Prussia), habitantium, sunt, qui confirment. Ea enim lege Fratres Ensiferorum Cruciferis Ordinis Teutonicorum se subjecisse feruntur, ut vicissim Episcopi Prussici subessent Archi Episcopo Rigensi. Vid. Franc. Menennius in Delic. Equestrib. p. 107 etc. — Martinus Cromerus autem de Praemislo Rege, qui 1295 in Regem Polonorum electus est, agens, dicit, Culmensem Episcopum a Cruciferis prius in ordinem redactum; tunc autem (nempe tempore Praemisli), ut nihil Cruciferi commune cum Polonis haberent, a Gnesnensi Archiepiscopo abstractum Rigensique subjectum esse. Lib. XI. de Ort. et Reb. Gest. Polon. p. 575. Nostra sententia eodem tempore Varmiensis, Culmensis, Pomesanensis et Sambiensis Episcopi fuerunt Archiepiscopo Rigensi, quamvis tempus determinari vix queat. Vid. Th. Treterus in Vita Joh. I. Episc. Varm. Notandum vero et illud est, quod Grunovius refert, Conradum Zölnerum Mag. Gener. Privilegium obtinuisse, ut Episcopi Prussici Archiepiscopo Rigensi subessent. Vid. Grunov. Tract. IX. fol. 130. a. — Ibid. p. 453. Appendix ad Dissertat. XIX. Cap. II. Archiepiscopus Rigensis

denblatt's wird zwar nicht grade zu, wie in den vorhergehenden Stellen ausgesprochen, dass der Erzbischof von Riga über Preussen die Metropoliten-Rechte gehabt habe, aber wir finden doch darin viele Aeusserungen, woraus wir dasselbe entnehmen können. Dahin sind die Bemerkungen zu zählen, welche aussagen, dass der Erzbischof von Riga oft in Preussischen Städten war, z. B. zu Danzig im J. 1366,[28]) zu Marienburg in den J. 1393[29]) und 1405.[30]) Ferner dass es im J. 1404 heisst: „der herre Erczbischoff bleib legin zu prussin, unde czoch nicht ken Lyffland wedir;" dass er das Ordenskleid der Ritter trug und ablegte in den J. 1418[32]) und 1419,[33]) und besonders die Worte: „Also das der Bischoff von Darpte sulde komen ken Danczk off Sente Johannis Babtiste (1397), unde ouch der here Erczbischoff von Ryge, deme her ny wolde gehorsam thun, als die andern Bischoffe hatten getan."[34])

Dagegen sind nun die Beweise anzuführen, welche bezeugen wollen, dass Samland und Pomesanien ausgenommen gewesen seien und nicht zur Kirchen-Provinz von Riga gehört haben. Diese Behauptung stellt Incrementorum domus Brandenburgicae Pars tertia Tit. VI. Cap. I. auf. Der Verfasser desselben sagt: „Es hatten diese Bischöfe zu Samland und Pomesanien keine Metropolitanos über sich, sondern waren den Hochmeistern directe unterworfen." Dafür scheinen auch die Worte der Jahrbücher Johannes Lindenblatt's zu sprechen: „Item in desim selbin jare (1378) am vünften tage Semtembris verstarb der Erwirdige vater herre Bartholomeus Bischoff czu Samland, unde an sine stad ward irwelt czu Bischoffe her Tylo, unde wart gecrönet czu Bischoffe von dem Erwirdigen vatir here Johannes Bischoff von Pomesan und andern II. uff den Suntag Circumdederunt,"[35]) denn dem Gesetze nach hätte nur der Erzbischof von Riga die Weihe vollziehen müssen. Doch kam es mit dieser Consecration eine andere Bewandtniss gehabt haben, da unmittelbar darauf ein zweiter ähnlicher Fall vorkam, nämlich „in desim iare quam

---

quamvis in principio ab imperio Magistri liber, tandem tamen, auctis Ordinis Teutonici viribus Ordinis habitum inducre coactus est. Metropoliticam ejus auctoritatem agnoverunt olim etiam Prussici Episcopi" etc. — 26) Büsch. Erdbeschr. Thl. 2. S. 16. — 27) Raynald. ad ann. 1255 n. 64. T. XIV. p. 13. Man vergl. oben Anmerk. 1. — 28) Jahrbücher Joh. Lindenbl. S. 29. — 29) Ebendas. S. 94. — 30) Ebendas. S. 171. — 31) Ebendas. S. 169. — 32) Ebendas. S. 337. — 33) Ebendas. S. 355. — 34) Ebendas. S. 108. — 35) Ebendas. S. 43. — 36) Ebendas. S. 44. —

her Dytrich, der Bischoff von Darpte ken Prüssin, unde was gekrönet von dem Erczbischofe von Pragow.[36]) Auch von dem Bischofe von Warmia lassen sich ein Paar Beispiele angeben, dass zwei von ihnen die Metropoliten-Rechte des Erzbischofs von Riga nicht anerkennen wollten. Es waren Johann I. (1350—1355)[37]) und Lucas Weisselrod (1489—1512).[38]) Allein man kann diesen Citaten eben so wenig unbedingten Glauben schenken als denen in Betreff der Bischöfe von Samland und Pomesan.

Klöster. Dünamünde um 1232;[39]) das Nonnen-Kloster zu Königsberg im J. 1349,[40]) und das Kloster S. Trinitatis in Natangen baute Heinrich Schindekop (Marschalcus) zwischen 1370 und 1380.[41])

Berühmte Wallfahrts-Orte waren die heilige Linde (Sacra Tilia, Linda Mariana), zwei Meilen von Rastenburg und eine Meile von der Ermländischen Stadt Ressel;[42]) — die Kirche B. Virgini Mariae dicata in Jutenkirch, Quedenau, worin eine Kirche, welche S. Jacobo sacra ist; — die Kirche S. Albrecht, „Prussorum quondam Apostolo dicata;“ — die Kirche S. Catharinae in Arnau am Pregel; — die Kirche zu Mulhausen in Natangia, S. Annae dedicata, für welche Daniel a Kunheim den Ablass vom Cardinal-Collegium zur Zeit Innocentius VIII. im J. 1492 erhielt; — die Eiche des heiligen Jobst bei dem Schlosse Labiau; — und die Kirche der heiligen Barbara im Walde, nicht weit von der Stadt Thorn. Andere Wallfahrtsorte waren S. Juta in Culmsee und S. Dorothea in Marienwerder[43]) u. s. w.

Concilien wurden zu Riga gehalten in den J. 1221[44]) und 1429.[45])

---

[37]) Hartknoch's Dissert. XIV. im Verzeichniss der Bischöfe von Warmien p. 214. — [38]) Ibid. p. 318. — [39]) Raynald. ad ann. 1232. n. 3. — [40]) Hartknoch's Dissert. XIV. p. 230. — [41]) Ibid. p. 229. — [42]) Ibid. p. 231; Büsch. Erdbeschr. Thl. 2. S. 55. — [43]) Hartknoch's Dissert. XIV. De Origin. Relig. Christ. in Pruss. im Anhange zu Petr. de Dusburg p. 232 seqq. — [44]) Mansi T. XXII. p. 1205. — [45]) Mansi T. XXVIII. p. 1115.

14. Die Kirchen-Provinz von Gallizien und Lodomerien.

§. 520.

Die Kirchen-Provinz von Lemberg.

Zu Lemberg (Lwow) am Flusse Peltew, der Hauptstadt des jetzigen Königreichs Gallizien und Lodomirien, welches im 14. und den folgenden Jahrhunderten zum Königreiche Polen gehörte, und in Roth-Russland lag, wurde in den J. 1361 oder 1362 ein Erzbisthum errichtet,[1]) welches im J. 1375 Gregor IX. nach Halicz am Dniester verlegte. Bei dieser Gelegenheit stiftete dieser Papst die drei Bisthümer Przemysl (lat. Premislia), am Fl. San, Wlodzimirsz (Wlodimir) am Fl. Lug und Chelm.[2]) Aber im J. 1414 wurde der erzbischöfliche Sitz wieder an den erstern Ort zurück gelegt.[3])

Die von dem Erzbischofe von Lemberg[4]) abhängigen höheren Kirchen-Beamten waren ausser den genannten Bischöfen die von Luck,[5]) Kaminiec[6]) und Szeret.[7])

b. Die Kirchen-Provinzen der Römischen Diöces im nordwestlichen Africa.

§. 521.

Die bischöfliche Diöces von Bona.

Da seit den Zeiten Gregor's VII. nie wieder ein Erzbischof von Carthago genannt wird; so können wir wohl

---

[1]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 2. S. 343. — [2]) Raynald. ad ann. 1375. n. 28. T. XVI. p. 541: „Nec praetereundum videtur, Gregorium (XI.) religionis instaurandae studio permotum nonnullas hoc anno ecclesias cathedrales erexisse: sanxit enim ad Ladislai Opuliensis ducis, et Ludovici Ungariae et Poloniae Regis preces ut Primisliensis, Laudimiriensis et Chelmensis ecclesiae in Russia sedium episcopalium dignitate insignirentur, ipsisque Hallissiensem jure metropolitico praeesse jussit, cum in iis locis religio effloruisset“ etc. — [3]) Büsching am a. O.; Fabr. Lux evangel. p. 453: „Leopoliensis, in Russiae nigrae Palatinatu (Lunow) Halitiam translatus A. C. 1375. sed restitutus A. 1414.“ — [4]) Erzbisch. v. Lemberg: Raynald. ad ann. 1416. n. 29; — ad ann. 1480. n. 45. — [5]) Das Bisth. v. Luck (Lutzk, Hauptstadt in Wolynien am Fl. Styr oder Ster) soll nach dem J. 1264 gegründet sein. Fabr. l. c. — [6]) Das Bisth. v. Kaminiec (am Fl. Smotrica, und nicht fern von Dniester in Podolien) ist im J. 1375 entstanden. Büsching's Erdbeschr. Thl. 2. S. 256. — [7]) Das Bisth. v. Szeret (am Fl. gl. Namens in der Bukowina) wurde im J. 1370 (Raynald. ad ann. 1370. n. 6.) gestiftet, (Le Quien T. I. p. 1251, und T. III. p. 1119—1120) und soll bis nach dem J. 1497 bestanden haben. Man vergleiche §. 555.

mit Gewissheit annehmen, dass dieses Erzbisthum längst schon eingegangen ist. Ueberhaupt mochte ausser dem Bisthume von **Bona** (Hippo Regius) zu Anfange des 16. Jahrh. keine zweite christliche Stiftung mehr vorhanden sein; und die Erwähnung eines Bischofs von Hippo Regius in den Acten des Concil. Lateran. V. gen. im J. 1512 und die Anführung desselben bei Raynaldus im J. 1516 und 1517[1]) sind die einzigen Beweise, dass das Christenthum noch nicht völlig aus dem nordwestlichen Africa verschwunden war.

§. 522.

Die Ausbreitung des Christenthums auf den Kanarischen Inseln in Guinea und Congo.

Um das J. 1476 wurde das Christenthum durch die Bemühungen des Minoriten Alfonsus aus Bolanum und seiner Gefährten auf den südwestlich von Spanien und westlich von Marocco gelegenen **Kanarischen Inseln** ausgebreitet. Aus einem Schreiben des damals lebenden Papstes, Sixtus IV., ergiebt sich, dass die **südlichen Kanarien** gemeint sind, und dass die Bewohner von vier Inseln bekehrt waren.[1])

Zu gleicher Zeit wurde das Christenthum von denselben Männern nach dem südöstlich von den Kanarischen Inseln gelegenen „**occidentalischen Aethiopien oder Guinea und andern unbekannten Küstenländern**“ gebracht, und Sixtus IV. bestätigte alle Vorrechte, welche zur Ausbreitung des Glaubens den Missionaren Martin V. (1417—1431), Eugenius IV. (1431—1447) und Pius II. (1458—1464) den Missionaren zugestanden hatten, in einem sehr ausführlichen Diplome.[2])

In das Reich **Congo**, welches südöstlich von Guinea liegt, war einige Jahre später nach der Ankunft der Portu-

---

[1]) **Labb.** T. XIV. p. 326; **Hard.** T. IX. p. 1842; **Raynald.** ad ann. 1516. n. 39; — ad ann. 1517. n. 101.

[1]) Raynald. ad ann. 1476. n. 21. T. XIX. p. 267. In Sixt. (IV.) lib. bull. 25. p. 118 heisst es: „Percepimus quod jam divina cooperante gratia ex septem ipsarum Canariae insulis habitatores quatuor earundem insularum ad fidem conversi sunt: in aliis vero convertendis tribus non pauca, sed magna expectatur populorum, et gentium multitudo converti, nam qui Deum hactenus non noverunt, modo cupiunt catholicam fidem suscipere, ac sacri baptismatis unda renasci, praesertim in insula, quae Tenruse (alias Tenerife) nuncupatur, ad quam, ut intelleximus, ipse Al-

giesen daselbst, um das J. 1484, der erste Saame des Evangeliums ausgestreut worden.[3])

c. Die Kirchen-Provinzen der Römischen Diöces in America.

§. 523.

Die ersten christlichen Stiftungen in America.

Ueber die Ausbreitung des Christenthums und über die einzelnen Stiftungen desselben in America lässt sich nicht viel berichten, da dieser Erdtheil erst gegen Ende unseres Zeitraums entdeckt worden war. Auch war die Bekehrungs-Methode der Spanier nicht eben geeignet, in so kurzer Zeit vom J. 1492 bis zum J. 1517 viel zu wirken. Ihre Geschichte ist bekannt.

Einiges von den ersten Anfängen der christlichen Religion in der neuen Welt erzählt Raynaldus.[1]) In Beziehung auf die Errichtung von fünf Bisthümern[2]) heisst es: „De religione Christiana in iis oris hactenus incognitis adolescente subdit idem Petrus Martyr Leonem X. compellans: Episcopos jam quinque supplicatu regio tua sedes Apostolica, beatisime pater, novos erexit. In urbe primaria S. Dominici in Hispaniola fratrem Garsiam de Padilla divi Francisci regularem: in conceptione oppido, doctorem Petrum Xuarez de Deza, et in insula S. Joannis licentiatum Alfonsum Mansum ambos divi Petri institutionis observatores: quartum fratrem Bernardnm de Mes nobilem genere Toletanum concionatorem Dominici asseclam in Cuba insula: quintum Joannem Cabedum, et eundem Franciscae observationis pulpitarium concionatorem tua sanctitas unxit, ut Darienensibus praesit.“

---

fonsus nuntius fervore Dei succensus, ut infidelium ibidem conversioni intenderet, transiens exemplari ordinatione sua plurimos ad fidem Christi reduxit.“ — [2]) Raynald. ad ann. 1476. n. 22. p. 268 — [3]) Raynald. ad ann. 1484. n. 82. T. XIX. p. 349.

[1]) Man vergl. z. B. Raynald. ad ann. 1500. n. 46. T. XIX. p. 498; — ad ann. 1515. n. 61. T. XX. p. 201. — [2]) Raynald. ad ann. 1514. n. 110. T. XX. p. 187.

B. Die Römische Diöces im Orient.

§. 521.

Einleitende Vorbemerkungen im Allgemeinen.

Ungeachtet die Reiche, welche von den Abendländern im Orient gegründet worden waren, im 13. Jahrh. zu bestehen aufhörten, indem das Lateinische Kaiserthum von Constantinopel bekanntlich im J. 1261 an die Griechischen Herrscher zurück fiel, und die letzte christliche Stadt in Palästina im J. 1291 wieder in die Hände der Mohammedaner gerieth; so bestanden dennoch die Lateinischen Patriarchate und Kirchen-Provinzen länger fort, ja es wurden sogar noch nach den genannten Jahren neue Bisthümer gestiftet.

In Aegypten wurden mit dem Lateinischen Patriarchen-Sitze in Alexandrien einige Bisthümer kurz vor oder nach jenen Zeit-Angaben errichtet, doch ungewiss ist es, wann jener Sitz begonnen habe, und wer der erste Patriarch gewesen sei. Vor dem J. 1365 bemächtigte sich kein Lateinischer Fürst dieser Stadt, und als der König Petrus von Cypern eben in dem letzten Jahre einnahm, verliess er sie sogleich wieder, so dass kein hoher Kirchen-Beamte des Lateinischen Ritus eingesetzt werden konnte. Zu Anfange des 13. Jahrh. war aber Nicolaus, Patriarch der Griechischen Kirche, daselbst, welcher eine Kirchen-Gemeinschaft mit Innocentius III. begünstigte, wie man aus den Briefen ersieht, welche sie sich gegenseitig schrieben.[1])

Die See-Stadt Damiette in Aegypten bekamen zwar den 5. Nov. des J. 1219 die Kreuz-Fahrer in ihre Gewalt, aber die Saracenen entrissen sie ihnen bald wieder. Nachdem jedoch der heilige Ludwig von Frankreich sie von Neuem den Ungläubigen im J. 1249 abgenommen hatte, wurde daselbst blos auf eine kurze Zeit unter dem Titel eines Erzbischofs ein Lateinischer Geistliche eingesetzt, weil König Ludwig gezwungen wurde, sie wiederum den Mohammedanern einzuräumen; und der Erzbischof ward in die damals grade vacant gewordene Metropolis von Tyrus versetzt.[2])

Ueberdies entstanden noch mehrere Bisthümer in Asien ausserhalb der Diöcesen der vier Patriarchen des Orients.

---

[1]) Raynald. ad ann. 1223. n. 9; Le Quien T. III. p. 786. Patriarchatuum Orientis praesules ritus Latini. Dissertatio praeliminaris. §. III. —

Nachdem Michael VIII. Palaeologus (I.) im J. 1261 dem Lateinischen Kaiserthume in Constantinopel ein Ende gemacht hatte, behielten die Abendländer Achaja, den Peloponnes und die Inseln des Aegäischen Meeres bis zu den Zeiten, als Tamerlan seine Züge unternahm; einige Griechische Orte behaupteten sie noch länger.[3])

Als die Mohammedaner wieder zu Herren von Palästina und ganz Syrien geworden, und die Franken und Lateiner daraus vertrieben waren; so begaben sich die Canonici der Kirchen von Antiochien und Jerusalem von da weg, und, wie bekannt ist, auf die Insel Cypern, und wählten daselbst nach alter Sitte Nachfolger von den Patriarchen desselben Ritus, welche den ungläubigen Siegern weichen mussten. Aber Bonifacius VIII. meinte, man müsse sich bei der Wahl vorsehen, indem er am 23. Dec. des J. 1301 die Verordnung gab, dass nicht Subjecte zu Patriarchen ernannt werden sollten, welche zu dem Amte nicht geeignet wären, und durch welche der Name des Patriarchen und die höchste Würde an Ansehen verlöre; so nahm er den Capiteln das Wahlrecht jener ab, und behielt sie sich und den Päpsten für die Folgezeit vor, so lange jene Länder in der Gewalt der Ungläubigen oder Schismatiker verblieben.[4])

Schliesslich möge noch bemerkt werden, dass nur diejenigen hohen Geistlichen, sowohl Patriarchen als geringere Bischöfe des Lateinischen Ritus hier aufzuzählen genügt, welche entweder in Wirklichkeit bischöfliche Sitze im Orient inne hatten, oder doch bestimmt waren, einst die für sie ernannten Orte zur Verwaltung ihres Berufs in Beschlag zu nehmen, so lange die Hoffnung vorhanden war, die den Franken entrissenen Länder zurück zu erhalten, denn es möchte wohl kein Interesse gewähren, Verzeichnisse von Bischöfen zu liefern, welche ohne Clerus und Gemeinden unter dem Titel Orientalischer Kirchen ordinirt: in partibus Infidelium hiessen, und in Diöcesen Abendländischer Bischöfe an der Stelle dieser bischöfliche Functionen zu verrichten pflegten; wiewohl nicht zu übersehen ist, dass jene Classe von Bischöfen von jenen Lateinischen Bischöfen, welche in den Zeiten der Kreuz-Züge eingesetzt wurden, herzuleiten ist.[5])

---

[2]) Le Quien l. c. — [3]) Ibid. p. 789 §. VI. — [4]) Raynald. ad ann. 1301. n. 21; Le Quien p. 791 §. IX. — [5]) Le Quien l. c. p. 792 §. XII.

a. Die Römische Diöces von Constantinopel.

§. 525.

Fortsetzung und Untergang des Patriarchen-Sitzes in Constantinopel.

Von der Stiftung des Lateinischen Patriarchates an bis zum J. 1261 hatten sechs Patriarchen in Constantinopel ihren Sitz gehabt. Als der zweite Patriarch Gervasius oder Everardus im J. 1220 gestorben war, entstand ein Streit hinsichtlich der Wahl, so dass der dritte Patriarch erst im J. 1221 in der Person des Matthäus oder Matthias gewählt werden konnte, und nach ihm Johannes, Erzbischof von Besançon, im J. 1226 ernannt wurde, aber den Ruf ausschlug. Ein unbekannter Cleriker, Simon mit Namen, trat an dessen Stelle, und ihm folgten nach einer ein- oder zweijährigen Vacanz Nicolaus I. im J. 1234, und diesem Pantaleo Justinianus wiederum nach einer ein- oder zweijährigen Vacanz im J. 1253, welcher bei der Einnahme von Constantinopel mit dem Kaiser Balduin II. glücklich entkam. Mariana[1]) aber erzählt: „der Kaiser Balduin und der Patriarch Pantaleo Justinianus seien durch die Waffen des Michael Palaeologus aus Griechenland vertrieben, von dem Aegyptischen Sultan auf der Flucht aufgefangen worden, und hätten durch das Wohlwollen des Königs Alfonsus im J. 1268 ihre Freiheit erlangt." Im J. 1274 wird er in den Acten des Concilii Lugdunens. II. erwähnt,[2]) und starb gegen das Jahr 1286.[3])

Ob es nun gleich den Lateinern nicht mehr gestattet war, dass ein Patriarch ihres Ritus in Constantinopel seinen Aufenthalt habe; so schloss keineswegs die Reihe der Lateinischen Patriarchen mit Pantaleo, vielmehr hatte derselbe noch 27 Nachfolger, die ihren Sitz an andern Orten nahmen. So wohnte dessen unmittelbarer Nachfolger, Petrus I., vom J. 1286—1301 auf der Insel Negroponte, Leonardus (1301—1314) auf der Insel Creta nach Bonifacius' VIII. Bestimmung,[4]) Nicolaus II. (1314 ff.) wieder auf der Insel Negroponte nach dem Tode des Bischofs Gualcherus, auf Befehl Clemens V., welcher jenem die Verwaltung dieser Kirche und die Einkünfte zur Unterhaltung der Patriarchen-Würde übergab, und befahl, dass auch in Zukunft

---

[1]) Marian. Lib. XIII. De rebus Hispan. cap. 16. — [2]) Labb. T. XI. P. I. p. 596. Brev. nota eorum, quae in secundo concilio Lugdunensi generali acta sunt. — [3]) Le Quien T. III. p. 801—809. — [4]) Le Quien

die bischöfliche Kirche von Negroponte mit dem Patriarchen-Sitze verbunden bleiben solle.[5]) Petrus II. († 1324), Cardinalis (um die J. 1330 und 1335), Gotius (im J. 1336 gewählt), Henricus (um die J. 1341 und 1354), Stephanus (1346—1350) und Guillelmus I. waren darauf im Amte und Genusse der bischöflichen Einkünfte daselbst. Georgius (1361—1364) aber erhielt mit dem Bisthume von Negroponte zugleich das Bisthum von Coron im südlichen Morea.[6]) Petrus III., welcher in Famagusta auf der Insel Cypern im J. 1366 starb, bekam mit derselben Würde dieselben Einkünfte seines Vorgängers.[7]) Dass dessen Nachfolgern Guillelmus II. und Paulus (1366), Ugolinus (1372—1374), Jacobus († 1387) nichts entzogen worden sein mochte, lässt sich nicht anders denken. Guillelmus III., im J. 1379 erwählt, hiess: „ecclesiarum Idrontinae et Nigropontensis administrator.“[8]) Ueber Matthaeus, welcher im J. 1401 starb, über Angelus, welcher vom J. 1406 bis zum J. 1415 den Patriarchen-Sitz einnahm, über Antonius, Franciscus I., Johann I., Johann II., Franciscus II., Johann III., Gregorius, Isidorus († 1464), Bessarion und Petrus IV. († 1474) ist nichts Besonderes zu bemerken.

Wie viele Patriarchen es noch nach Petrus IV. gegeben habe, und wie sie geheissen, wissen wir nicht. Le Quien sagt: „die Namen der übrigen Patriarchen von Constantinopel übergehen wir.“ Und damit schliesst das Verzeichniss der sämmtlichen Lebens-Beschreibungen der Lateinischen Patriarchen von Constantinopel.[9])

§. 526.

Die Kirchen-Provinz von Athen.

Zu Anfange des 14. Jahrh., als der Bischof Gualterus von Negroponte[1]) im J. 1313 gestorben war, hörten die Bischöfe dieses Ortes und dieser Insel auf, Suffragane des Erzbischofs von Athen zu sein, weil Negroponte, wie eben erwähnt ist,[2]) der Sitz des Lateinischen Patriarchen von Constantinopel wurde, und somit selbst eine Metropolis war.

ibid. p 811; Conc. Vienn. gen. ann 1311; Mansi T. XXV. p. 380 — [5]) Le Quien ibid. p. 812. — [6]) Ibid. p. 820. — [7]) Ibid. p. 822. — [8]) Ibid. p. 829. — [9]) Ibid. p. 836.

[1]) Bisch. v. Negrop. genannt in den J. 1263, 1295, 1313. — [2]) Man vergl. §. 525. — [3]) Le Quien T. III. p. 845. — [4]) Erzbisch.

Nachdem die Insel seit dem Anfange des 13. Jahrh. unter der Herrschaft der Venetianer gestanden hatte, wurde sie diesen von Mahumet II. im J. 1470 entrissen, und von den Türken besetzt.[3]) Bald hierauf hatte sie keinen Lateinischen Patriarchen mehr.

Die übrigen Bisthümer blieben dem Erzbischofe von Athen.[4]) Es waren die Bisthümer von Thermopylae,[5]) Megara,[6]) Daulia,[7]) Aulon (Valona),[8]) Caron in Morea,[9]) von den Inseln Andros,[10]) Sciro,[11]) Zea,[12]) Egina[13]) und Gaura[14]) (Cithonia) im Aegäischen Meere, Salona[15]) und dem unbekannten Reone.[16])

§. 527.

Stiftung und Untergang der Kirchen-Provinz von Caesarea in Cappadocien.

Caesarea in Cappadocien hatte in den Zeiten der Kreuz-Züge eine kleine Anzahl Lateinischer Einwohner, mit welchen sich die von Antiochien dahin fliehenden Christen desselben Ritus verbanden. — Die oberste Leitung der Kirchen-Angelegenheiten war hier einem Erzbischofe anvertraut. Der erste derselben trat um das J. 1365 seine Wirksamkeit an, und der letzte starb in Coblenz im J. 1465, nachdem er vorher in Drontheim in Norwegen Erzbischof gewesen war; und zwi-

---

v. Ath.: in den J. 1243, 1263; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274, im J. 1300; Conc. Vienn. gen ann. 1311; in den J. 1339, 1345, 1365, 1369, 1382, 1409, 1411, 1450, 1511; Conc. Later. V. gen. ann. 1512; im J. 1517. — [5]) Bisch. v. Therm.: in den J. 1412, 1466, 1476, 1484, 1491, 1521. — [6]) Bisch. v. Megar. auf dem Corinth. Isthmus (der erste Bisch.) im J. 1303; andere Bisch in den J. 1357, 1392, 1400, 1410, 1422, 1432, 1512. — [7]) Bisch. v. Daul: in den J. 1376, 1392; der letzte im J. 1441.—[8]) Bisch. v. Aul: in den J. 1313, 1345; der letzte im J. 1437. — [9]) Bisch v. Cor.: in den J. 1367, 1419; der letzte im J. 1435. — [10]) Der erste Bisch. v, Andr: im J. 1272, and Bisch. in den J. 1345, 1376, 1390, 1406, 1427, 1436. — [11]) Der erste Bisch. v d. Ins. Scir. im J. 1350. — [12]) Der erste Bisch. v. Zea: im J. 1376; ein and. Bisch. im J 1422. — [13]) Der erste Bisch. v. Egin: im J. 1383; and. Bisch in den J. 1386, 1400; der letzte im J. 1436. — [14]) Bisch. v. d. Ins. Gaur.: in den J. 1353, 1389 — [15]) Bisch. v. Salon. (Amphissa) (der erste Bisch.:) im J. 1345; and. Bisch. in den J. 1390, 1429, 1457, 1461, 1471, 1474; der letzte Bisch. im J. 1482. — [16]) Der erste Bisch. v. Reone: im J. 1307; Conc. Vienn. gen. ann. 1311.

Ueber die ganze Kirchen-Prov. vergl. man Le Quien T. III. p. 837—876.

schen beiden werden einer im J. 1440 und ein anderer im J. 1445 genannt.[1])

Bisthümer fehlen.

§. 528.

Stiftung der Kirchen-Provinz auf der Insel Corfu.

Die Insel Corfu war seit dem J. 1386 unter der Herrschaft der Venetianer. Auf ihr ist in der kleinen Stadt gleiches Namens der Sitz eines Erzbischofs, wie es scheint seit dem Anfange des 14. Jahrh., und zwar schon vor der Ankunft der Venetianer, denn der erste Erzbischof Gaddus wurde im J. 1341 von Benedict XII. hieher versetzt.[1])

Bisthümer fehlen.

§. 529.

Die Kirchen-Provinz von Corinth.

Bald nach dem Anfange unserer Periode, nämlich im J. 1224 ging die Stadt Corinth in den Besitz der Abendländer über, und zwar durch Gaufried von Ville-Harduin, welcher in Bezug darauf den Titel eines Fürsten von Achaja annahm. Nach einiger Zeit wurde sie aber das Eigenthum der Venetianer, und diesen wurde sie von Mahomed II. im J. 1458 mit der Schärfe des Schwertes genommen. Corinth blieb auch nach der Einnahme durch die Mohammedaner ein Erzbisthum bis auf die neuern Zeiten.[1])

Zu Suffraganen hatten die Erzbischöfe von Corinth die Bischöfe von den Inseln Cefalonia[2]) und Zante,[3])

---

[1]) Le Quien T. III. p. 877—878.

[1]) Erzbisch. v. Corfu: der erste im J. 1341; andere Erzbisch. in den J. 1348, 1359, 1378, 1406, 1439, 1458, 1516. — Le Quien Tom. III. p. 877—880.

[1]) Erzbisch. v. Corinth. werden genannt in den J. 1218, 1263, 1272, 1277, 1294, 1315. 1329, 1349, 1390, 1395, 1401, 1421, 1450. — [2]) Bisch. v. Cefalon. in den J. 1252, 1389, 1427. Nach der Eroberung Corinth's durch die Türken wurde das Bisthum von Cefalon. mit dem Bisthume auf der Insel Zante vereint unter dem Erzbischofe von Corfu. Von Cefalonia waren seit dem J. 1224 die Venetianer Herren, im J. 1479 wurde diese Insel von den Türken erobert, aber im J. 1499 kehrte sie in die Herrschaft der Venetianer zurück. — [3]) Bisch. v. d. Ins. Zant.: im J. 1463. — [4]) Der erste Bisch. v. Nap. di Malv. im J. 1359; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [5]) Der erste Bisch. v. Arg.: im J. 1255; and. Bisch. in den J. 1264, 1307, 1356, 1359, 1368,

von Napoli de Malvasia im südlichen Morea,[4]) Argos im nördlichen Morea,[5]) von Misitra (Lacedaemon),[6]) Maina (Leuctra in Laconien)[7]) und Christianopolis (Megalopolis in Arcadien) am Alpheus.[8])

§. 530.

Die Kirchen-Provinz von der Insel Candia.

Die Insel Candia (Creta) hatte das Glück in unserm ganzen Zeitraume sich unabhängig von der Knechtschaft der Türken zu erhalten, und desshalb stand der kirchlichen Wohlfahrt dieser Insel nichts entgegen. Candia war und blieb die kirchliche Metropolis,[1]) und bekam in unserm Zeitraume die Bisthümer von Spinalonga,[2]) Sitia,[3]) Arcadia,[4]) Calamona,[5]) Canea (Agria, Cydonia),[6]) Chisamo,[7]) Cantia,[8]) Aria,[9]) Milopotamo[10]) und Gera Petra.[11])

1421, 1424, 1434, 1466, 1479, 1501, 1525. — Die Stadt Argos wurde zugleich mit Napoli in Morea im J. 1388 von Maria, der Erbin jenes Fürstenthums an die Venetianer verkauft, wie Raynald. ad ann. 1388. n. 5. XVII. p. 136 bemerkt, aus Furcht vor den Türken. Unmittelbar darauf aber heisst es: Argos sei an die Venetianer von Theodor, dem Fürsten von Sparta, verkauft, ihnen aber von den Türken wieder entrissen worden. — [6]) Der erste Bisch. v. Misitr.: im J. 1263 genannt dann im J. 1491; der letzte um das J. 1500. — Der Fürst Theodor I. von Achaja hinterliess die Stadt im 15. Jahrh. Theodor II., dem Sohne seines Bruders oder seiner Schwester. Mohammed II. unterwarf sich dieselbe im J. 1460. — [7]) Der erste Bisch. v. Main.: im J. 1255 genannt; der letzte im J. 1274. — [8]) Der erste Bisch. v. Christian.: im J. 1392; der zweite und letzte im J. 1422 genannt.

Man vergl. über die ganze Prov. Le Quien T. III. p. 883—906.

[1]) Erzbisch. v. Cand. genannt in den J. 1255, 1261, 1325, 1327, 1340, 1349, 1355, 1364, 1367, 1392, 1406, 1428, 1447, 1458, 1459, 1491. — [2]) Der erste Bisch. v. Spinal.: im J. 1306; and. Bisch. in den J. 1358, 1375, 1406 genannt. — [3]) Der erste Bisch. v. Sit.: im J. 1251; and. Bisch. in den J 1375, 1395, 1405, 1467. — [4]) Der erste Bisch. v. Arcad.: im J. 1349; ein anderer im J. 1369; der letzte nach dem J. 1424. — [5]) Der erste Bisch. v. Calam.: im J. 1287; ein anderer im J. 1365. — [6]) Der erste Bisch. v. Chis.: im J. 1310, 1325, 1351, 1390, 1402, 1451, 1511. — [7]) Der erste Bisch. v. Chis.: vor dem J. 1346; and. Bisch. in den J. 1350, 1362, 1366, 1392, 1406. — [8]) Der erste Bisch. v. Cant.: im J. 1346; der zweite u. letzte im J. 1375 genannt. — [9]) Der erste Bisch. v. Aria: im J. 1307; and. Bisch. in den J. 1349, 1351, 1375, 1418, 1430, 1433, 1445. — [10]) Der erste Bisch. v. Milopot.: vor dem J. 1344; andere Bisch. in den J. 1349, 1375, 1390, 1414; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [11]) Der erste Bisch. v. Ger. Petr.; im J. 1325; andere Bisch. in den J. 1364, 1390, 1542 genannt.

Man vergl. über die ganze Prov. Le Quien T. III. p. 907—940.

§. 531.

Fragliche Kirchen-Provinz von Cyzicus in Klein-Asien.

Hinsichtlich des Bestehens eines erzbischöflichen Sitzes zu Cyzicus in Mysien müssen sich uns mit Recht Zweifel aufdrängen. Es ist nur die Benennung eines einzigen Lateinischen Erzbischofs vorhanden, welche man für einen Metropoliten jener Stadt hält. Allein der bezeichnende „archiepiscopus Aquisicens." ist zu räthselhaft, als dass man ihn für gleichbedeutend mit Cyzicenus ansehen könnte, wie der Name sich in einer Bulle vom J. 1477 vorfindet.[1]) Auch aus den zu dieser Stadt gerechneten Bisthümern lässt sich nicht mit Gewissheit die Existenz eines Erzbisthums daselbst darthun, da es ungewiss ist, welcher Ort unter der „ecclesia Adrimitana"[2]) zu verstehen ist, ob Hadrianotheras in Mysien oder Adrane am Flusse Rhodius. Nicht anders ist es mit dem Bisthume Libaria.[3]) Nur die Lage des Bisthums von Praeconnesus oder Marmora im Mare di Marmora[4]) ist bekannt.[5]) Und von Parium wird nach dem J. 1209 kein zweiter Bischof genannt.

§. 532.

Die Kirchen-Provinz von Durazzo.

Im Verlaufe des 14. und 15. Jahrh. erhielt der Erzbischof von Durazzo,[1]) mehrere Bischöfe zu Suffraganen, und bekam durch sie eine Provinz von den Bisthümern von Prisca,[2]) Kroja in Albanien,[3]) Alessio[4]) und la Canovia in Albanien.[5])

---

[1]) Le Quien Tom. III. p. 941—942. — [2]) Der erste Bisch. v. Adrim.: im J. 1436, 1474; der letzte im J. 1481 genannt. — [3]) Der erste Bisch. v. Libar.: im J. 1392; and. Bisch. in den J. 1455, 1465, 1477, 1492; der letzte im J. 1502. — [4]) Der erste und letzte Bisch. v. Praeconn.: im J. 1391. — [5]) Le Quien T. III. p. 941—946.

[1]) Erzbisch. v. Durazz.: in den J. 1303, 1340, 1349, 1370, 1392, 1394, 1399, 1421, 1459; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [2]) Bisch. v. Prisc. od. Lochr. od. Prim. Justin. (der erste): im J. 1404; der letzte nach diesem J. — [3]) Der erste Bisch. v. Kroj.: im J. 1366; ein and. Bisch. im J. 1425. — [4]) Der erste Bisch. v. Aless. (Lissus): im J. 1475; and. Bisch. in den J. 1513, 1518. — [5]) Der erste und letzte Bisch. v. la Canov. (Candav.) im J. 1362.
Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien T. III. p. 949—958.

§. 533.

Stiftung und Untergang der Kirchen-Provinz von Ephesus in Klein-Asien.

Wenn man aus den Verzeichnissen der Erzbischöfe und der Bischöfe die Dauer der Kirchen-Provinz von Ephesus[1]) beurtheilen wollte; so hätte sie nicht viel länger als ein Jahrhundert gedauert, vom Anfange des 14. Jahrh. bis zum Anfange des 15. Jahrh. Sie bestand aus den Bisthümern von Pergamo,[2]) Dimitria (wahrscheinlich Antandros)[3]) und Aureliopolis zwischen Smyrna und Ephesus.[4])

§. 534.

Untergang der Kirchen-Provinz von Hadrianopel in Rumili.

Von Adrianopel in Rumili (dem alten Thracien) lässt sich nur ein Erzbischof nachweisen, das ist der, welchen Innocentius III. zum Lateran-Concil im J. 1215 einlud und der wahrscheinlich aus der vorigen Periode in die unsrige herüber lebte. Dagegen sind Bischöfe von den drei Bisthümern von Sissopoli (Sozopolis), Ischeboli[2]) und Gotopoli[3]) im 14. und 15. Jahrh. angegeben, von denen keins im Anfange des 16. Jahrh. mehr übrig war.[4])

§. 535.

Fragliche Kirchen-Provinz von Erekli (Heraclea) in Rumili.

Da nur ein Erzbischof von Erekli zur Zeit Innocentius III. bekannt ist, und sonst kein zweiter genannt wird; so ist das Bestehen einer Kirchen-Provinz dieser Stadt in unserer Periode nicht nachzuweisen. Von den Bisthümern

---

[1]) Der erste Erzbisch. v. Ephes. im J. 1318; der dritte und letzte im J. 1411. — [2]) Der erste und letzte Bisch. v. Perg. im J. 1297. — [3]) Der erste Bisch. v. Dimitr. im J. 1392; der zweite und letzte im J. 1437. — [4]) Der erste Bisch. v. Aureliop. im J. 1369; der zweite und letzte im J. 1531.

Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien T. III. p. 957—963.

[1]) Der erste und letzte Bisch. v. Sissop. am Schwarzen Meere im J. 1356 genannt. — [2]) Der zweite und letzte Bisch. v. Ischeb. oder Scopi, sonst Scopelus im J. 1307. — [3]) Der erste Bisch. v. Gotop. (Agathopolis) im J. 1463; der zweite und letzte gleich nachher. — [4]) Le Quien T. III. p. 961—964.

hat sich dagegen ein Paar bis zum Anfange des 16. Jahrh. erhalten. Im Ganzen waren es folgende: Phanorion (Panis),[1]) Selivria,[2]) Misinum (Drusipara),[3]) Gallipoli[4]) und Rodosto.[5])

§. 536.

Stiftung und Untergang der Kirchen-Provinz von Hierapolis in Phrygien.

Zu Hierapolis am Maeander in Phrygien war im J. 1346 ein erzbischöflicher Sitz. Von einigen Bischöfen eines andern Ortes gleiches Namens melden die Annalen des Dominicaner-Ordens. Ein zur Provinz von Hierapolis gehöriges Bisthum von Angura (Ancyra), welches zwei Bischöfe, und darunter einen nicht namentlich verzeichneten, hatte, wird um das J. 1434 namhaft gemacht.[1])

§. 537.

Fragliche Kirchen-Provinz von Larissa.

Dass zu Larissa in Thessalien ein Erzbischof von Innocentius III. eingesetzt worden ist, darüber sind mehrere Briefe dieses Papstes vorhanden. Ob jener aber einen oder mehrere Nachfolger gehabt habe, ist nicht bekannt. Die Bisthümer, welche von demselben Römischen Bischofe zugleich oder bald darauf gegründet worden waren, Cardica,[1]) Demetrias,[2]) Sidon[3]) und Nazoresca[4]) waren noch im 14. Jahrh. besetzt, und von den beiden im 14. Jahrh. neu gestifteten hatte das unbekannte Laedoricium blos einen Bischof zur Zeit Johann's XXIII. (1410—1415)

---

[1]) Bisch. v. Phan. im J. 1314; der dritte und letzte im J. 1468. — [2]) Bisch. v. Silivr. in den J. 1221, 1294, 1396, 1400, 1420, 1463; der letzte bis zum J. 1486. — [3]) Der erste Bisch. v. Misin. im J. 1397, 1476; der letzte bis zum J. 1508. — [4]) Bisch. v. Gallip. in den J. 1401, 1405, 1451, 1458, 1486, 1518. — [5]) Der erste Bisch. v. Rod. im J. 1295; der zweite und letzte bis zum J. 1420.

Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien T. III. p. 965—976.

[1]) Le Quien T. III. p. 977—978.

[1]) Bisch. v. Card. in den J. 1340, 1363; der letzte im J. 1389. — [2]) Bisch. v. Demetr. in den J. 1447, 1461, 1478. — [3]) Bisch. v. Sid. in den J. 1446, 1448, 1534. — [4]) Bisch. v. Nezor. im J. 1393; der letzte im J. 1502.

Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien T. III. p. 979—990

und Thebae oder Ziton (im alten Thessalien) zwei Bischöfe um die J. 1344 und 1362.

§. 538.

Untergang der Kirchen-Provinz von Mitylene.

Die Insel Lesbos besassen die Genueser schon vor dem J. 1316[1]) oder nach Le Quien[2]) erst vom J. 1355 bis zum J. 1462, worauf sich ihrer Mohamed II. bemächtigte. Sie hatte einen Erzbischof in der Stadt Mitylene. Man weiss aber nicht genau, ob der von Albericus im Chronicon[3]) genannte Erzbischof Johannes sich zum Griechischen oder Lateinischen Ritus bekannt habe. Doch da der zweite Erzbischof von Mitylene nach einem fast hundertjährigen Zwischenraume erst im J. 1402 erwählt wurde, und sodann bis zum J. 1482 ununterbrochen mehrere Erzbischöfe daselbst folgten; so scheint die Stiftung dieser Metropolis wohl erst in den Anfang des 15. Jahrh. zu fallen.[4])

Obgleich bei der Eroberung der Insel durch die Türken die Einwohner des Lateinischen Ritus zum Theil sehr grausam behandelt, besonders die Vornehmern, und unter ihnen der Erzbischof, getödtet, zum Theil zu Sklaven gemacht worden waren; so dauerte das Lateinische Erzbisthum dennoch eine kurze Zeit fort. Bisthümer hatte die Insel nicht.[5])

§. 539.

Stiftung und Untergang der Kirchen-Provinz von Lepanto.

Die an der Nordküste des Corinthischen Meer-Busens gelegene Stadt Lepanto (Naupactus) nahm der Türkische Kaiser Bajacet (Bajesid II.) den Venetianern im J. 1499 mit der Gewalt der Waffen ab, und sie gehörte seitdem zum Osmanischen Reiche. Der erste Erzbischof hieselbst wird im J. 1307 angeführt,[1]) und zwischen den J. 1366 bis zum J. 1731 mangeln alle Nachrichten. Wahrscheinlich war die Kirchen-Provinz von Lepanto mit den dazu gehörigen

---

[1]) Kruse's Tab. XXII. — [2]) Le Quien Tom. III. p. 991 f. — [3]) Alber. Chron. T. II. p. 440. edit. Lips 1698. — [4]) Erzbisch. v. Mityl. in den J. 1402, 1431, 1444, 1462, 1482. — [5]) Le Quien T. III. p. 991.

[1]) Erzbisch. v. Lepant. (der erste) im J. 1307; and. Erzbisch. in den J. 1345, 1366. — [2]) Der erste Bisch. v. Butr. im J. 1310; der

Bisthümern von Butrinto in Albanien,[2]) la Prevesa (Nicopolis ad ostium Ambracii sinus)[3]) und den unbekannten Orten Crone[4]) und Actone[4]) bei dem Beginne der mohammedanischen Herrschaft untergegangen.

§. 540.

Stiftung der Kirchen-Provinz von der Insel Nicsia.

Die Cycladische Insel Nicsia oder Nacsia war vom J. 1085 an in den Kirchen-Angelegenheiten mit der Insel Paros verbunden, und gehörte den Venetianern als Eigenthum bis zum J. 1538. Ein Lateinischer Erzbischof kommt im J. 1345 zum ersten Male vor.[1]) Zum Suffragan hatte dieser die Bischöfe von der Insel Sant-Erini (Santerini).[2])

§. 541.

Stiftung und Untergang der unbekannten Kirchen-Provinz von Neopace.

Von der Stadt und Kirchen-Provinz von Neopace[1]) ist nichts weiter bekannt, als dass sie ein halbes Jahrhundert Erzbischöfe gehabt hat, vom J. 1345 bis 1394.[2])

§. 542.

Untergang der Kirchen-Provinz von Neopatras.

Das Erzbisthum von Neopatras, zwischen Larissa und Corinth gelegen, hatte hundert Jahre nach seiner Stif-

---

dritte und letzte im J. 1366. — [3]) Der erste Bisch. v. la Prev. vor dem J. 1390; and. Bisch. in den J. 1394, 1396, 1412, 1417; der letzte im J. 1437 gewählt. — [4]) Der erste und letzte Bisch. v. Cor. im J. 1433. — [5]) Der erste Bisch. v. Acton. vor dem J. 1415; der zweite und dritte oder letzte unmittelbar darauf.

Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien T. III. p. 993—1002.

[1]) Erzbisch. v. Nics in den J. 1345, 1359, 1372, 1429, 1488, 1492, 1515. — [2]) Der erste Bisch. v. d. Ins. Sant. vor d. J. 1423; and. Bisch. in den J. 1483, 1521.

Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien Tom. III. p. 1001—1010.

[1]) Der erste Erzbisch. v. Neop. im J. 1345; and. Erzbisch. in den J. 1359, 1366; der letzte im J. 1394. — [2]) Le Quien Tom. III. p. 1011—1012.

[1]) Erzbisch. v. Neopatr. in den J. 1320, 1345, 1359, 1372, 1376, 1394, 1396; der letzte im J. 1402. — [2]) Der zweite und letzte Bisch. v. Lavat. im J. 1329.

tung den zweiten Erzbischof,[1]) und vor Ablauf des 2. Jahrh. seines Bestehens den letzten. — Eine kurze Zeit hatte es ein Bisthum in dem unbekannten Orte Lavata.[2])

§. 543.

Untergang der Kirchen-Provinz von Isnikmid.

Um die Mitte des 14. Jahrh. hatte Isnikmid (Nicomedia in Bithynien) seinen letzten Erzbischof. Er starb im J. 1351,[1]) nachdem er wenige Jahre vorher einen Suffragan an dem Bischofe Kadikeii (Chalcedon),[2]) und funfzig Jahre vorher einen desgleichen an dem Bischofe von Caesarea zwischen dem Fl. Rhyndacus und dem Berg Olympus erhalten hatte.[3])

§. 544.

Untergang der Kirchen-Provinz von Patras.

Wenn die Stadt Patras (Patrae Veteres) am Corinthischen Meer-Busen nicht bis zum Anfange des 16. Jahrh. ihre Erzbischöfe hatte; so hatte sie solche doch bis zum J. 1484, da in diesem Jahre der letzte derselben erwähnt wird.[1]) Die unter ihnen stehenden Bisthümer von Modon[2]) und Coron,[3]) welche Bajaceth II. den Venetianern entriss, erhielten sich noch länger. Caminitza (das alte Olenus am Fl. Pirus)[4]) währete bis zum Ende des 17. Jahrh., während von Antravida (Andrevilla) blos bis zum Ende des 14. Jahrh. Bischöfe bekannt sind.

---

[1]) Erzbisch. v. Isnikm. in den J. 1223; der letzte im J. 1351. — [2]) Der erste Bisch. v. Kad. im J. 1345; and. Bisch. in den J. 1370, 1398, 1404; der letzte im J. 1443. — [3]) Der erste Bisch. v. Caesar. im J. 1300; ein and. im J. 1412; der letzte im J. 1449.

Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien Tom. III. p. 1017—1024.

[1]) Erzbisch. v. Patr. in den J. 1243, 1263, 1302, 1345, 1347, 1349, 1351, 1359, 1364, 1372, 1387, 1422, 1429, 1475; der letzte im J. 1484. — [2]) Bisch. v. Mod. in den J. 1300, 1308, 1310, 1392, 1405, 1410, 1415, 1417, 1428, 1459, 1475, 1506. — [3]) Bisch. v. Cor. in den J. 1264, 1278, 1307, 1320, 1332, 1346, 1358, 1367, 1417, 1435, 1437, 1457, 1459, 1507, 1520. — [4]) Der erste Bisch. v. Camin. im J. 1263; and. Bisch. in den J. 1278, 1311, 1334, 1391, 1421; der letzte im J. 1696. — [5]) Bisch. v. Antr. in den J. 1312, 1391; der letzte im J. 1396.

Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien Tom. III. p. 1023—1046.

§. 545.

Stiftung und Untergang des Bisthums von Emboli.

In der, wie es scheint, bald nach Innocentius III. wieder eingegangenen Kirchen-Provinz von Philippi im alten Macedonien, sind nach der Mitte des 14. Jahrh. Beweise vorhanden für ein neu entstandenes Bisthum zu Emboli (Christopolis oder Chrisopoli am Strymon, dem alten Neapolis),[1] von welchem jedoch nach der Mitte des 15. Jahrh. keine Spur mehr zu finden ist.

§. 546.

Stiftung der Kirchen-Provinz von der Insel Rhodus.

Die Insel Rhodus wurde im 4. Jahre ihrer Belagerung, den 15. Aug. des J. 1310 (1309) von Fulco Willaret, dem Grossmeister der Johanniter-Ritter, welche seitdem den Namen Rhodiser-Ritter führten, eingenommen, und behielten sie bis zum J. 1522, wo sich dieselbe der Türkische Kaiser Soliman erkämpfte.

Für den ersten Erzbischof in Rhodus wird Yido im J. 1238 angesehen,[1] und er hatte Nachfolger bis zum J. 1546, wo der letzte starb. Ihre Provinz erstreckte sich über die Inseln Nicaria (Nizeria, wahrscheinlich Icaria),[2] Milo (Melos),[3] Scarpanto (Carpathus),[4] Tine (Tenos) mit Micone (Myconos)[5] und Scio (Chios).[6]

---

[1]) Der erste Bisch. v. Emb. im J. 1362; and. Bisch. in den J. 1394, 1395; der letzte im J. 1454. — Man vergl. Le Quien Tom. III. p. 1047—1050.

[1]) Erzbisch. v. Rhod. in den J. 1238, 1345, 1353, 1365, 1370, 1396, 1439, 1506—1524. — [2]) Der erste Bisch. v. Nic. im J. 1353; and. Bisch. in den J. 1365, 1426; der letzte im J. 1508 erwählt. — [3]) Der erste Bisch. v. Mil. im J. 1349, 1364, 1391, 1411, 1418, 1419, 1455, 1486, 1541. Commanville in Tab. episcopatuum totius orbis p. 154 behauptet, der Latein. Bisch. v. Milo habe zur Kirchen-Provinz von Paro-Naxos gehört. — [4]) Der erste Bisch. v. Scarp. in den J. 1326, 1368; der letzte im J. 1400 erwählt. — [5]) Der erste Bisch. v. Tine mit Micone im J. 1400; ein and. im J. 1418; der letzte im J. 1430. — [6]) Der erste Bisch. v. Scio im J 1363; and. Bisch. in den J. 1391, 1409, 1423, 1470, 1502; Conc. Later. V. gen. ann. 1512; im J. 1534.
Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien Tom. III. p. 1049—1063.

§. 547.

Stiftung und Untergang der Kirchen-Provinz von Sardes.

Nach den gegebenen Mittheilungen kann die Kirchen-Provinz von Sardes in Lydien nur von kurzer Dauer gewesen sein, da nur zwei Erzbischöfe daselbst residirten, der erste vor dem J. 1396, und der andere seit diesem Jahre. Auch das in ihr gelegene Bisthum von Tripolis am Meander mag dem Scheine nach — nur etwas später gestiftet — kein viel höheres Alter erlangt haben, da es gleichfalls nur zwei Bischöfe dieses Ortes gab,[1]) und noch dazu der erste blos als Titular-Bischof existirte, der andere aber in der Stadt selbst seinen Aufenthalt zu haben schien.[2])

§. 548.

Untergang der Kirchen-Provinz von Sivas.

Von dem zur Zeit Innocentius' III. errichteten Lateinischen Erzbisthume von Sivas, dem alten Sebaste in Klein-Armenien, nennt Le Quien den zweiten Erzbischof erst nach zwei hundert Jahren, im J. 1412,[1]) und den letzten im J. 1459. Die beiden dazu gehörigen Bisthümer von Suvas, dem alten Sebastopolis in Cappadocien,[2]) und Berisse, wahrscheinlich Berisa am Iris-Fl. im Pontus (oder Cerisse)[3]), hatten zu Anfange des 16. Jahrh. ohne Zweifel keine Bischöfe mehr.

§. 549.

Stiftung und Untergang des Bisthums von Zichne.

Wie lange Seres (Serrae am Strymon) in Macedonien eine kirchliche Metropolis gewesen ist, lässt sich wegen fehlender Quellen nicht nachweisen. Le Quien kennt blos zur Zeit Innocentius' III. einen Erzbischof, welchen jener aus einem Briefe dieses Papstes vom 25. Mai anzeigt.

---

[1]) Der erste Bisch. v. Tripol. im J. 1440; der letzte im J. 1479. — [2]) Le Quien T. III. p. 1067—1070.

[1]) Erzbisch. v. Siv. in den J. 1412, 1425, 1436; der letzte im J. 1459. — [2]) Der erste Bisch. v. Suw. im J. 1330; ein and. im J. 1428; der letzte unmittelbar darauf. — [3]) Der erste Bisch. v. Ber. vor dem J. 1470; der zweite und letzte seit diesem J.
Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien T. III. p. 1069—1072.

Das Bisthum Zichne in demselben Lande und nach dem Zeugnisse des Leunclavius zur Provinz Seres gehörig, hatte nach mehr als hundert Jahren auch nur einen Bischof vom J. 1342 bis 1345.[1])

§. 550.

Stiftung der Kirchen-Provinz von Smyrna.

Im J. 1344 schiffte eine Flotte der Lateiner, welche aus Schiffen und Truppen Clemens VI., des Königs von Cypern, der Venetianer, Genueser und Rhodiser-Ritter vereinigt war, an der Meeres-Küste Asien's hin, und landete in Jonien, eroberte nach einer kurzen Belagerung den 28. Oct. Smyrna, nachdem ihre Einwohner eine völlige Niederlage erlitten hatten. In die Gewalt der Türken kam sie wieder unter Tamerlan im J. 1404. Zum zweiten Male fiel sie den Lateinern in die Hände im J. 1472, aber sie wurde von den Venetianern nach Wegführung ihrer Schätze und Gefangenen mit Feuer zerstört.[1])

Nicht lange nachdem Smyrna den Türken entrissen worden war, wurde von Clemens VI. dafür gesorgt, dass ein Erzbischof daselbst eingesetzt wurde. Und dass gewiss zu Anfange des J. 1346 ein solcher dort seinen Sitz gehabt habe, erfahren wir von Leander bei Raynaldus.[2])

Zu gleicher Zeit wurde in Fochia oder Fojavechia (Phocaea), nahe und nordwestlich von Smyrna, ein Bisthum gegründet,[3]) und zur Kirchen-Provinz von Smyrna geschlagen.

§. 551.

Untergang der Kirchen-Provinz von Thiva.

Zur Zeit als das Erzbisthum von Thiva (Thebae in Boeotien) von Innocentius III. gestiftet wurde, bestand diese

---

[1]) Man vergl. Le Quien T. III. p. 1073—1074.

[1]) Raynald. ad ann. 1472 n. 42. u n. 43 — [2]) Leand. Albert. de viris illustribus Ord. Praed. Lib. 5. apud Raynald. ad ann. 1346. n. 71. — Erzbisch. v. Smyrna in den J. 1346, 1355, 1358, 1398, 1412, 1575. — [3]) Der erste Bisch. v. Foch. im J. 1346, 1383, 1427, 1450, 1458; der letzte 1475. — Sowohl das alte als neue Phocoea, eine berühmte Colonie der Genueser, zerstörte der Türkische Kaiser Tamerlan im J. 1404.

Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien Tom. III. p. 1075 — 1080.

Kirchen-Provinz ausser der erzbischöflichen Dióces noch aus den beiden Bisthümern von Castoria und Zaratoria. Während aber von den letztern Orten in unserm Zeitraume kein einziger Bischof nachzuweisen ist, wird die Reihe der Erzbischöfe des ersten Orts bis zum J. 1483 fortgeführt.[1])

§. 552.

Untergang der Kirchen-Provinz von Salonichi.

Die Stadt Salonichi (Thessalonica) in Macedonien verkaufte im J. 1423 Johannes Palaeologus an die Republik Venedig, weil sie die Griechen gegen die Türken nicht zu vertheidigen vermochten. Aber die Venetianer waren es eben so wenig im Stande, und Amurathes II. belagerte sie im J. 1431, und nahm sie endlich den Venetianern ab.

Das von Innocentius III. errichtete Erzbisthum von Salonichi hatte Erzbischöfe bis nach dem J. 1418.[1]) Wenige Jahre nachher, nämlich im J. 1432, wurde auch der letzte Bischof des allein zu Salonichi gerechneten Bisthums Chitro (Citrum in Macedonien) gewählt.[2])

§. 553.

Stiftung und Untergang der Kirchen-Provinz von Trajanopoli.

Mehr als hundert Jahre vor der Errichtung des erzbischöflichen Sitzes von Trajanopoli am Hebrus in Thracien im J. 1493[1]) wurde in Rusio (Rusium oder Topiris) im J. 1368 ein Bisthum gegründet, welches wie jener blos eine kurze Zeit sich seines Bestehens zu erfreuen hatte.[2])

---

[1]) Erzbisch. v. Thiv. in den J. 1241, 1263, 1308, 1344, 1358, 1366, 1396, 1409, 1410, 1418; der letzte starb im J. 1483. — Le Quien T. III. p. 1083—1088.

[1]) Erzbisch. v. Salon. in den J. 1239, 1345, 1396; der letzte wurde von Monreale in Sicilien im J. 1418 nach Salonichi versetzt. — [2]) Der letzte Bisch. v. Chitro im J. 1432.

Man vergl. über die ganze Prov. Le Quien T. III. p. 1094—1096.

[1]) Der erste und letzte Erzbisch. v. Trajan im J. 1493. — [2]) Der erste Bisch. v. Rus. im J. 1368; der dritte und letzte im J. 1391.

Man vergl. über die ganze Prov. Le Quien Tom III. p. 1095—1098.

§. 554.

Stiftung und Untergang der Kirchen-Provinz von Tarabosan.

Tarabosan (Trapezus) an der Südost-Küste des Schwarzen Meeres war vom J. 1261 bis zum J. 1460 die Residenz der Griechischen Kaiser aus dem Hause Lascaris. Das nach jener Stadt benannte Reich zog sich hin vom Iris-Fl. bis an den Phasis. Unter David wurde die Stadt im letztern Jahre vom Türkischen Kaiser Mohammed II. (1451—1481) zerstört.

Es waren in Tarabosan nicht wenige Lateinische Erzbischöfe, von welchen der erste im J. 1344 und der letzte im J. 1437 genannt wurde.[1] Ihre Wirksamkeit erstreckte sich sowohl über die dort lebenden Venetianer und Genueser, als über die Proselyten, welche durch die Mühe der Missionare zum Römischen Glauben in den dortigen Gegenden bekehrt wurden.

Bisthümer hat die Metropolis nie gehabt.

§. 555.

Die Kirchen-Provinz von Zichia oder Zechia.

Carolus a S. Paulo[1]) sagt, man fände in Scythien drei Bisthümer aus der Notitia Graeca heraus, Chersonesus, Bosphorus und Zichia.

Zichia an der nordöstlichen Küste des Schwarzen Meeres wird als Haupt-Stadt der Provinz gleiches Namens in notitiis Graeco-Latinis angeführt.[2])

Einen Erzbischof des Lateinischen Ritus von Zecchia unter dem Namen von Zecchia hat Le Quien nach seiner Versicherung nicht gefunden; aber es sei wahrscheinlich, meint er, dass ein Erzbischof von Matriga im Reiche Zecchia, welchem einige Lateinische Suffragan-Bischöfe zugetheilt worden wären, entweder selbst Metropolit von Zecchia gewesen, oder an die Stelle desselben gefolgt sei.[3])

---

[1]) Erzbisch. v. Tarabos. in den J. 1344, 1346, 1390, 1409, 1411, 1427, 1437.
Ueber das Erzbisth. vergl. man Le Quien T. III. p. 1097—1100.

[1]) Carol. a S. Paul Geogr. sacr. ed. Paris ann. 1641. p. 235. — [2]) Codin. de Officiis p. 403 n. 93. — [3]) Le Quien T. III. p. 1103 fährt fort: Certe una ex notitiis laudatis inter archiepiscopos Autophalos, omissa Zecchia habet Metracha p. 381 n. 39: „Urbs porro Metracha apud

In dem Taurischen Chersones aber und den angrenzenden Gegenden treffen wir Lateinische Erzbischöfe und Bischöfe in Caffa, Soldaia, Sara, Camaca oder Cumucha, Symbolia, Tanum, Chersone, Bosporus, Matriga, Syba und Lucucus, über welche einzeln gesprochen werden soll.[4])

Caffa oder Capha in der Krim (Chersonesus Taurica) unter Türkischer Herrschaft, war vorher keinem Erzbischofe unterworfen. Man hält es gewöhnlich für das alte Theodosia, welcher Ort später Tusba hiess. Einen katholischen Geistlichen hatte er um das J. 1268. Im J. 1317 od. 1318 errichtete hier Johann XXII. ein Bisthum.[5])

Soldaja, nach Mich. Anton. Baudrand., Lagyra in der kleinen Tartarei, etwas südwestlich von Caffa, hatte nach Le Quien's Verzeichniss nur zwei Bischöfe, der erste starb im J. 1432, und der zweite und letzte folgten unmittelbar darauf.

Ueber die Lage von Sara sind die Geographen zweifelhaft.[6]) Der Ort muss entweder auf der östlichen Küste des Schwarzen Meeres od. in Gross-Armenien gelegen haben. Es waren hier gleichfalls nur zwei Bischöfe, den erstern ernannte nach Waddingus Johann XXII. im J. 1321, den andern versetzte im J. 1370 Urban V. von Cambalu oder Pecking hieher.

Nach Baudrandus[7]) ist Camachus oder Camacha eine Stadt Cilicien's, nach Balsamon's Vorgange. Von Leo dem Weisen war die Stadt zum Erzbisthume erhoben, und unter das Patriarchat von Constantinopel gestellt worden; später heisst sie gewöhnlich Chemach, wie Leunclavius meint, im Türkischen Reiche, auf der Grenze Klein-Armenien's. Den ersten Bischof nennt Le Quien um das J. 1391 und den dritten und letzten im J. 1422 zur Zeit Martin's V.

Der im 4. Jahrh. genannte Hafen Symbolon (Συμβολων

---

abbatem de Commanville p. 227 cum Zichia, Tomis, Chersone, Bosphoro, Alania, Lithadia, Nicopsi et Monte Caucaso, sub Caffa seu Theodosia metropoli in Scythia et Chersoneso Taurica legitur: ita ut extra omnem rationem non fuerit, ex sede Metrachensi Matrigensem archiepiscopum esse denominatum." — [4]) Le Quien T. III. p. 1103. — [5]) Der erste Bisch. v. Caff. im J 1317; and. Bisch. in den J. 1323, 1358, 1390, 1398, 1404, 1439, 1455, 1493, 1502; der letzte im J. 1643. — [6]) Waddingus T. 4. annal. Ordin. Min. ad ann. 1400. n. 25. p. 395: tradit, coenobia Tanae et de Sarai sive Sarar, sui Ordinis, fuisse de custodia Saraiae vicariatus Tartariae Aquilonaris. Dixerat autem, Tom. 3. ad ann. 1345. n. 8. p. 530 urbem Tanensem esse in extimis terminis Ponti Euxini etc. — Baudrand. ait. de Sara, tom. 2. geogr. p. 450 Col. 2: Sara, Sala, urbs Armeniae majoris. — [7]) Baudrand. geogr.

λίμην) wurde unter dem Namen Cembalo im 14. Jahrh. eine blühende Stadt, und unter Pius II. der Sitz eines Bischofs vor dem J. 1462. Der zweite und letzte Bischof starb aber schon im J. 1465.[8]) Nach Büsching's Bericht wurde sie im 14. Jahrh. der Sitz „eines katholischen Erzbischofs;" und die Franziscaner hatten schon um das J. 1320 hier ein Kloster.[9])

Die Stadt Asow nahe an der Stelle, wo der Don-Fl. in das Asow'sche Meer fliesst, kam von den Palowziern „an die Genueser, welche sie ungefähr im Anfange des 13. Jahrh. an sich brachten, und Tana nannten. Diesen ist sie, wie es scheint, von den Tartaren auf eine Zeitlang abgenommen worden u. s. w. Endlich wurde die Stadt den Genuesern um das J. 1392 von dem weltberühmten Sieger Temir-Arac oder Timur-Leng genommen u. s. w. und 1471 gerieth sie unter die Botmässigkeit der Türken."[10]) Gegen Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrh. bekam sie den ersten Bischof.[11])

Schurschi, (sonst Cherson) im Südwesten der Krim war Anfangs ein Bisthum, nachher aber ein Erzbisthum. Raynaldus erzählt, dass der Griechische Kaiser Andronicus durch die Einfälle der Türken geschwächt, einigen Willen gezeigt habe, seine Orientalische Kirche zum Gehorsam der heil. Röm. Kirche zurück zu führen, und habe sich deshalb mit zwei Dominicanern an Johann XXII. gewendet, die zurück kehrten, und nachdem der Römisch-katholische Glaube weit und breithin unter den Zichen und Gochen ausgebreitet worden war, war einer von diesen, Richard, Bischof von Schurschi, episc. Cersonensis, wie ihn Johann XXII. in dem Antworts-Schreiben an diesen Kaiser nennt. Ausserdem wird nur noch ein zweiter Bischof erwähnt, welcher von Urban VIII. im J. 1643 eingesetzt wurde.

Der andere Priester, welcher mit dem Bischofe Richard von Schurschi von dem Griechischen Kaiser Andronicus zu Johann XXII. geschickt wurde, und dessen dieser Papst in seinem Antworts-Schreiben an jenen Kaiser gedenkt, hiess Franciscus, und wurde Bischof zu Wospor oder Kertsch, von den Genuesern Vospero genannt (Bosporus) in der

---

tom. 1. p. 213 Col 2. — [8]) Le Quien T. III. p. 1109. — [9]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 1. S. 1218. — [10]) Ebendas. S. 1248. — [11]) Der erste Bisch. v. Tan. am Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrh., 1345, 1423; der letzte seit 1439. — [12]) Raynald. ad ann. 1333. n. 17. — [13]) Le Quien T. III. p. 1111—1112. — [14]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 1. S. 1226. — [15]) Wadding. tom. 3. ad ann. 1349. n. 11. p. 565. —

Krim an der Strasse von Kaffa.[13]) „Im J. 1333,“ sagt Büsching, „erhielt sie auch einen Lateinischen Erzbischof, dessen Sprengel sich über Georgien erstreckte.“[14])

Vospero schräg gegen über lag auf dem Ufer der Strasse von Kaffa gegen Südost Fanagorisk oder Matracha, auch Matriga, und nach Abulfeda: Taman geheissen. Waddingus berichtet zum J. 1349,[15]) es sei der Franciscaner Johannes zur Kirche von Matriga im Reiche Zecchia und unter den Patriarchen von Constantinopel befördert worden. Ganz damit übereinstimmend sagt Büsching: Taman oder Matriga sei „der Sitz Zichischer Erzbischöfe und Metropoliten, Griechischer Religion, und seit dem J. 1349 eines katholischen Erzbischofs gewesen.“ Ausser dem Erzbischofe Johann ist keiner sonst bekannt.

Das sonst nicht näher bekannte Syba erhob zugleich mit dem unbekannten Lucuc Clemens VI. im J. 1349 zu Bisthümern, und unterwarf sie dem Erzbischofe von Matriga. In dem erstern Orte folgte noch ein zweiter Bischof, in dem letztern aber keiner.[17]) In Bezug hierauf bemerkt Büsching: „Durch die Franciscaner ward auch die katholische Religion hier ausgebreitet. Versacht, ein Fürst der Zichen, trat um's J. 1333 zu der römischen Kirche, und im Lande dieses Volkes wurden im J. 1349 in Taman (Matriga) ein katholisches Erzbisthum, in Syba und Lukuk katholische Bisthümer errichtet. Indessen blieben die meisten Tscherkassen der Griechischen Kirche zugethan.“[18])

§. 556.

Bisthümer, deren Metropolen nicht bekannt sind.

Die hier folgenden Bisthümer hat Le Quien bis hieher aufbewahrt, entweder weil er nicht erfahren hat, von welcher Metropolis sie abhängig waren, oder weil sie gar keine Metropolen hatten, oder auch weil nicht bekannt war, ob sie zur Diöces des Patriarchen von Constantinopel gerechnet worden waren.

Es sind in alphabetischer Ordnung die Bisthümer von dem unbekannten Abia seit dem J. 1399,[1]) Ajacium an der äussersten Meeres-Küste Cilicien's (?) um das J. 1328,[2])

---

[16]) Büsch. Thl. 1. S. 1229. — [17]) Le Quien T. III. p. 1113—1114. — [18]) Büsch. Thl. 1. S. 1274.

Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien Tom. III. p. 1103—1114.

Arca in Armenia II. im J. 1449,[3]) Abydus, Aveo oder Aidos an den Dardanellen[4]) vor dem J. 1477; denn in diesem Jahre starb der erste Bischof, der dritte und letzte aber im J. 1528 erwählt, Anguri, entweder in Phrygia Pacatiana unter dem Erzbischofe von Hierapolis nach Baudrandus,[5]) oder in Galatien, vor dem J. 1434.[6])

Im 14. Jahrh. verwarf der Fürst Latsko von der Moldau, durch die Predigt einiger Franciscaner veranlasst, das Griechische Schisma, und bat den Papst Urban V., dass zur Erhaltung der katholischen Religion ein bischöflicher Sitz in Sceret am Flusse gl. Nam. in der Buckowina errichtet würde. Dies erhellt aus dem Diplome dieses Papstes, das dem Erzbischofe von Prag im J. 1370 den 24. Juli gegeben worden ist bei Raynaldus ad ann. 1370. n. 7.[7])

§. 557.

Fortsetzung.

Spondanus meldet in seinen Annalen,[1]) dass vom Erzbischofe Robert von Gran in Ungarn im J. 1220 der König der Cumanen, eines nahe wohnenden Volkes, getauft worden sei mit seinem Sohne und 15,000 Andern. Bei der Bekehrung der übrigen Cumanen zum Glauben an Christum gaben sich die Franciscaner viele Mühe. Folgendes theilt über dies Volk R. P. Bremond[2]) mit: „Wer die Cumanen gewesen seien, lässt sich nicht leicht ergründen. Doch missfällt die Ansicht Einiger nicht, welche meinen, dass die Cumanen aus Comanien, einer Gegend Asien's zwischen Georgien und dem Flusse Tanais gelegen, aus ihren Sitzen vielleicht vertrieben, an die Grenzen Ungarn's gekommen wären, und sich daselbst niedergelassen hätten.“ Es begün-

---

[1]) Der erste Bisch. v. Ab. im J 1399; der zweite und letzte seit dem J. 1411. — [2]) Der erste und letzte Bisch. v. Ajac. im J. 1328. — [3]) Der erste und letzte Bisch. v. Arc. im J. 1449. — [4]) Cornelius le Brüyn berichtet, die Osmanen nannten das — alte Dardanellen-Schloss noch heutiges Tages Abydus. Büsching Thl. 11. S. 89. — [5]) Baudrand. geogr. T. I. p. 57. col. 2. — [6]) Der erste Bisch. v. Ang. vor dem J. 1437; der zweite und letzte gleich nachher. — [7]) Der erste Bisch. v. Scer. im J. 1370; and. Bisch. in den J. 1380, 1394, 1401, 1412, 1433, 1451, 1497; der letzte im J. 1633. — Man vergl. §. 520.

Man vergl. Le Quien T. III. p. 1113—1120.

[1]) Spondan. Annal. ad ann. 1220. tom. 3. p. 109. — [2]) Bremond. Bullar. Tom. I. ad diplom. XXIV. Gregorii IX. not. 2. — [3]) Der erste

stigt diese Meinung Gregor IX., welcher in einem Briefe vom 21. März des J. 1228 an einen Prior der Franciscaner bei demselben Bremond ebendas. p. 26 sie ein umherschweifendes Volk nennt.

Le Quien nennt blos einen Bischof, den Gregor IX. im J. 1227 oder 1228 eingesetzt hat.

Ferner haben wir Nachrichten von bischöflichen Sitzen zu Dionysiopolis, welchen Ort man für Varna am Schwarzen Meere hält, vom J. 1393 bis zum J. 1476,[3]) zu dem unbekannten Dimitaca um das J. 1366[4]) und Hierapolis in Phrygien vom J. 1449—1490.[5])

§. 558.

Fortsetzung.

Um die Kirche von Kiow am Dnepr und die Völker dieser Gegenden zum Gehorsam des apostolischen Stuhles zu führen, gaben sich ein Dominicaner-Mönch Hyacinthus, seine Genossen und Schüler angestrengte Mühe im 13. Jahrh., über deren Ankunft in Polen Cromer[1]) Mittheilungen giebt. In einer andern Quelle heisst es,[2]) dass der Pole und Dominicaner Bernard, welcher für die Bekehrung der Ungläubigen und Schismatiker in diesen Gegenden eifrig bemüht war, der Kirche von Halicz von Gregor IX. vorgesetzt worden sei, und im J. 1233 einen grausamen Märtyrer-Tod erlitten habe, er sei mit einer Säge zerschnitten, und in's Feuer geworfen worden.

Derselbe Cromer schreibt:[3]) dass der König Jagello von Polen, welcher den 31. Mai des J. 1434 starb, die Kathedral-Kirchen zu Chelm in Klein-Polen und Kiow in Russland errichtet, und sie Bischöfen zugetheilt habe; was aber genau genommen nicht richtig zu sein scheint, weil man bei Raynaldus ad ann. 1375. n. 28. liest, dass die Kirche zu Chelm in demselben Jahre, zur Zeit des Königs Ludwig von Polen, des Vorgängers Jagello's, von Gregor XI. errichtet

---

Bisch. v. Varn. vor dem J. 1393; and. Bisch. in den J. 1396, 1398; der letzte im J. 1476. — [4]) Der erste Bisch. v. Dimit. vor und der zweite und letzte nach dem J. 1366. — [5]) Der erste Bisch. v. Hierap. vor dem J. 1449; and. Bisch. vor dem J. 1453, 1469, 1478; der letzte im J. 1490.

Man vergl. Le Quien T. III. p. 1113—1126.

[1]) Cromer. Hist. Lib. 7. p. 125. B. edit. Basil. 1568. — [2]) Fontana Theatr. Dom. p. 77. tit. 48 ex Bzovio in annal. eccl. ad ann. 1233. n. 4.

worden sei, wenn nicht vielleicht Jagello diese zwar nach der Bestimmung errichteten, aber noch nicht in Besitz genommenen, Bisthümer selbst Bischöfen angewiesen habe.

Bevor die Kirche von Kiow zu einem Lateinischen Bisthume von Gregor XI. errichtet war, wenn nämlich dieser selbst sie zugleich mit der zu Chelm gründete, deutet Spondanus T. I. Annal. ad ann. 1321. n. 3. an, habe sie wenigstens dem Namen nach einige Bischöfe gehabt u. s. w. Der erste unbestreitbare Bischof von Kiow, aber von Le Quien als der zweite Bischof angeführt, war Jacobus, der im J. 1377 zu Lemberg begraben wurde, und ihm scheinen nicht blos bis zum Anfange des 16. Jahrh., sondern bis auf die neuere Zeit Bischöfe gefolgt zu sein.[4])

§. 559.

Fortsetzung.

In den Vorerinnerungen zu dem Verzeichnisse der Bischöfe von Moskwa in Russland führt Le Quien eine Stelle aus Raynaldus an, und sagt: dieser erzähle,[1]) dass die Angesehensten des Volkes von Russland an den Bischof Wilhelm von Modena, den Legaten des apostolischen Stuhles, Abgesandte geschickt, welche sich bereit gezeigt hätten von ihren Irrthümern zum Christenthume über zu gehen, worin sie sich wegen Mangel an Verkündigern des Evangeliums befänden: Honorius III. habe ihnen aber, als er die Gesandtschaft empfangen hätte, versprochen, wenn sie in jenem Willen beharrten, und einen Gesandten von dem apostolischen Stuhle verlangten, ihren Wünschen gern zu willfahren.

Dass der Grossfürst von Russland (Moskwa) den Vorsatz das Schisma der Griechen zu verlassen im J. 1231 an den Tag gelegt habe, erfahren wir aus einem Briefe Gregor's IX. vom 18. Juli bei demselben Raynaldus ibid. n. 43.

Als ersten Bischof von Moskwa nennt Le Quien den bekannten Albert, welcher von dem Erzbisthume von Armagh in Irland zum Erzbisthume Preussen's, Liefland's und Esthland's in die nordöstlichen Küstenländer von Innocentius IV. im Anfange des J. 1246 versetzt worden war, wie Raynaldus ad hunc ann. n. 28. bemerkt. Derselbe über-

---

— [3]) Cromer Lib. 20. p. 308. — [4]) Bisch v. Kiow. vor d. J. 1377, 1387, 1410, 1420, 1439, 1447, 1473, 1487, 1514. Man vergl. Le Quien T. III. p. 1125—1130.

nahm auch nachher die Leitung der kirchlichen Angelegenheiten Russland's, dessen Erzbischof er von demselben Raynaldus ad ann. 1249. n. 15. genannt wird. Auf diesen Albert folgten noch zwei Bischöfe; der eine im J. 1353, und der letzte im J. 1472.[2])

Aus einer Nachricht der vier Patriarchate, welche Carolus a S. Paulo aus der königlichen Bibliothek herausgegeben hat, liest man am Ende seiner Geographia sacra p. 76: „Constantinopolitana ecclesia hos habet suffraganeos et metropolos, Solumbriensem, Naturensem" etc. Aber weder Carolus a S. Paulo, noch irgend ein anderer weiss, wo Natura liegt, welche doch seit der Mitte des 14. Jahrh. mehrere Lateinische Bischöfe hatte.[3])

Auf der kleinen Insel Nea oder Nio im Aegäischen Meere, zwischen Lemnos und den Dardanellen, war ein Lateinischer Bischof vor der Mitte des 15. Jahrh. Der erste starb im J. 1443, und der letzte wurde im J. 1560 erwählt.[4])

Zu Nelia am Pelasgischen Meer-Busen in Thessalien war ein Bisthum nach der Mitte des 14. Jahrh.[5])

Ein Bisthum von Pergetena in Lycaonien erwähnt Waddingus im J. 1412.[6])

Die Roth-Russland bewohnenden Ruteni bekannten sich zum Griechischen Ritus. Die Gegend war von Casimir II., Könige von Polen, für sein Reich im J. 1345 gewonnen worden. Der erste Lateinische Bischof der Ruteni wurde von Gregor IX. im J. 1233 gewählt, und hatte drei Nachfolger bis zum J. 1403.[7])

Uskup, das alte Scupi, Haupt-Stadt in Dardanien am Axius-Fl., hatte um die Mitte des 14. Jahrh. den ersten Lateinischen Bischof und um das J. 1649 seinen letzten.[8])

---

[1]) Raynald. ad ann. 1227. n. 8. — [2]) Le Quien T. III. p. 1131—1132. — [3]) Der erste Bisch. v. Nat. im J. 1350, and. Bisch. in den J. 1392, 1402, 1414, 1430, 1434; der letzte folgte im J. 1469. — [4]) Der erste Bisch. v. Nea vor dem J. 1443; der vierte und letzte im J. 1560. — [5]) Der erste und letzte Bisch. v. Nel. im J. 1363 gewählt. — [6]) Le Quien T. III. p. 1133—1138. — [7]) Der erste Bisch. der Ruten um das J. 1233; ein and. im J. 1367; der letzte im J. 1403. — [8]) Bisch. v. Usc. in den J. 1351, 1400, 1649.

b. Die Römische Diöces von Alexandrien.

§. 560.

Einleitende Vorbemerkungen.

Zweimal wurde Alexandrien in Aegypten von den Abendländern belagert, und eingenommen, das erste Mal nach Willelmus' von Tyrus Berichten von Amalerich III., König von Jerusalem, im J. 1167 den 21. August,[1]) und das andere Mal im J. 1365 von König Petrus von Cypern, wie Philipp von Mazeria als Augen-Zeuge im Leben des Lateinischen Patriarchen Petrus Thomasius bei Raynaldus schreibt.[2])

Aber in beiden Eroberungen wurde der genannten Stadt kein Lateinischer Patriarch gegeben, denn in der ersten eroberte sie Amalerich nicht für sich, sondern für den Sultan von Babylon, welchem er sie auch sogleich überliess, und nicht lange nachher war Nicolaus, ein rechtgläubiger Griechischer Geistliche, Patriarch daselbst, welcher mit Innocentius III. und Honorius III. in einem freundschaftlichen Verhältnisse stand, ihnen Briefe schrieb, und sein Wohlwollen und seine Hochachtung zu erkennen gab,[3]) in der andern aber war sie nur einige Tage in der Gewalt der Lateiner; es mussten sie diese nämlich sogleich wieder verlassen, weil der König Petrus von Cypern und der Carmeliter Petrus Thomasius der feindlichen Macht nicht zu widerstehen vermochten.

Der Abt von Commanville[4]) behauptet, dass in Alexandrien Lateinische Patriarchen ihren Sitz gehabt, so lange die Lateiner im Orient mit den Türken Krieg geführt hätten. Obgleich Le Quien diese Behauptung nicht zu läugnen wagt; so meint er doch: es sei ihm nicht bekannt, wann die Reihe der Lateinischen Patriarchen von Alexandrien begonnen habe, und wer der erste gewesen sei.[5])

---

[1]) Willelm. Tyr. Lib. 19. cap. 24 seqq., und Robertus de Monte in Chronic. ad ann. 1168. bei R. P. Pagi T. IV. crit. annal. Baron. ad ann. 1167. n. 32. p. 630. col. 2. — [2]) Raynald. ad ann. 1365. n. 20. — [3]) Innocent. III. epist. 146, 147 und 148. Lib. XIV. ann. 1211. mens. Januar. und 34. Lib. XVI. ann. 1213. worin er ihn zum Lateran-Concil einladet. Der Brief an Honorius III. steht bei Raynaldus T. XIII. p. 299 ad ann. 1223. n. 9. — [4]) Abbat. de Commanville in Tab. Alphabet. Gallica episcopatuum totius orbis p. 10. — [5]) Le Quien Tom. III. p. 1141 —1144.

§. 561.

Stiftung und Untergang des Lateinischen Patriarchates von Alexandrien.

Mit welchem Jahre das Patriarchat von Alexandrien begonnen hat, lässt sich, wie bemerkt ist, geschichtlich nicht gewiss darthun. Le Quien nennt zwar einen Mann mit Namen Athanasius, welchen die Bollandisten[1]) anführen, und der zur Zeit des Papstes Honorius III. gelebt hat, allein er selbst zählt ihn nicht als den ersten, und beruft sich ausdrücklich darauf, dass damals Nicolaus, ein Griechischer Patriarch, in Alexandrien residirt habe. Er hält desshalb den Aegidius für den ersten, von welchem Ughellus[2]) erzählt, dass er im J. 1295 von Bonifacius VIII. zum Patriarchen nach Grado berufen, und dann im J. 1310 von Clemens V. zum Patriarchen von Alexandrien befördert worden sei.

Auf diesen folgten mehrere in gleichem Range, und Le Quien macht von ihnen folgende zehn namhaft: Otto oder Odo im J. 1322, Johannes I. im J. 1334, Wilhelm im J. 1342, Humbert im J. 1351, Arnaldus im J. 1368, Johannes II. im J. 1372, Petrus I. nach dem J. 1388, Petrus II. im J. 1400, Leonardus im J. 1401 und Ugo im J. 1402.

Dass Ugo nicht der letzte war, deutet Le Quien an, indem er sagt: Caeteros, qui deinceps Patriarcharum Alexandrinorum titulo positi sunt, mitto etc.[3])

§. 562.

Stiftung und Untergang des Erzbisthums von Damiette und der Bisthümer von Tanis und Cayron.

Als die Kreuz-Fahrer sich Damiette's, nicht weit von der östlichsten Nil-Mündung, den 5. Nov. des J. 1219 bemächtigt hatten, stiftete Pelagius, Bischof von Albanum und Legat des apostolischen Stuhles, daselbst nach der Erzählung des Bischofs Jacobus von Acco einen erzbischöflichen Sitz, und bald darauf in der den 23. Nov. desselben Jahres genommenen — eine Tagereise von genanntem Orte nach Osten gelegenen[1]) — Burg von Tanis einen bischöflichen,[2]) welchen er zum Suffragan-Stuhl von Damiette machte.

---

[1]) Histor. chronol. Patriarch. Alexandr. tom. 5. Junii p. 105 Col. 1. num. 575. — [2]) Ughell. in Patriarch. Gradens. tom. 5. Ital. sacrae col. 1214. vet. edit. num. 48. — [3]) Le Quien T. III p. 1143—1146.

Aber Damiette und Tanis (Thanais) kamen beide wieder den 29. September des J. 1221 in die Gewalt der Saracenen.[3])

Nach einiger Zeit nahm jedoch Ludwig der Heilige, König von Frankreich, Damiette von Neuem im J. 1246 den 6. Juni ein.[4]) „Die kirchlichen Einrichtungen nahmen zuvörderst die Aufmerksamkeit des Königs und des päpstlichen Legaten in Anspruch; der Hauptkirche wurde ein Bischof vorgesetzt mit einer hinlänglichen Zahl von Stiftsherren, die übrigen Moscheen der Stadt wurden ebenfalls in christliche Kirchen umgewandelt.“[5]) Doch da Ludwig der Heilige den 5. April des J. 1250 besiegt, und gefangen wurde, konnte er nur dadurch für sich und die Seinigen die Freiheit wieder erlangen, wenn er Damiette wieder in seinen vorigen Zustand setzte. Und so kam es, dass in dieser Stadt damals nur ein Erzbischof war, und zwar der, welchen jener fromme König eingesetzt hatte.

Ueber die Zahl der Bischöfe von Tanis ist Le Quien zweifelhaft. Er weiss nicht genau, ob der zuerst genannte, Raynold, Bischof zu Tanis in Aegypten oder zu Taman am Schwarzen Meere war.[6]) Ein zweiter wird von Waddingus T. 5. Annalium Minor. ad ann. 1425. n. 7. p. 166 erwähnt, der zum Bischofe von Thanis in Aegypten und unter dem Erzbischofe zu Damiette von Martin V. gewählt worden sei.[7])

Ausser den bis jetzt namhaft gemachten Lateinischen Stiftungen wird in unserm Zeitraume blos noch eines Bisthums, nämlich des von Cayron, dem alten Cyrene, Erwähnung gethan. Ob aber wirklich einer in Person dort

---

[1]) Jacob. de Vitriac. Histor. oriental. Lib. III. in Bongars Gest. Dei per Francos p. 1144. — [2]) Ibid. p. 1147; Incipit epistola Magni Jacobi Acconensis episc., missa ad Religiosos, Familiares et Notos suos in Lotharingia existentes, de captatione Damiatae; Histor. Hierosolym. Auctor. incerti, ibid. p. 1191. — Wilken's Gesch. der Kreuzzüge Thl. 6. S. 284 —288 und S. 294. — [3]) Liber Secretorum Fidelium crucis super terrae sanctae recuperatione et conservatione etc. cujus Auctor Marinus Sanutus dictus Torsellus Venetus in Bongars Gest. Dei per Francos T. II. p. 210 Lib. III. P. XI. cap. IX.; — Chronic. Lamberti Parvi a Reinero monacho continuati tom. 5. Veter. scriptor. et monum. ampl. collect. Col. 63. D.; — Chronic. Alberici ad ann. 1221. part. 2. p. 507 u. a. bei Le Quien T. III p. 1147. — [4]) Wilken's Gesch. der Kreuzzüge Thl. 7. Abtheil. 1. S. 109—112; Lib. Secret. Fidel. etc. auct. Marin. Sanut. etc. Lib. III. P. XII. cap. II. p. 218; Epist. S. Ludov. ad proceres Galliar. apud Raynald. ad ann. 1250. n 13. — [5]) Wilken's Gesch. der Kreuzzüge Ebendas. S. 114. — [6]) Man vergl. §. 555; Le Quien T. III. p. 1109. — [7]) Le Quien T. III. p. 1145—1150. — [8]) Ibid. p. 1151—1152.

gelebt habe, ist sehr fraglich, da von sechs Bischöfen die Hälfte episcopi in partibus Infidelium heissen.[8])

c. Die Römische Diöces von Antiochien.

§. 563.

Einleitende Vorbemerkungen.

Die Grafschaft Tripolis und das Fürstenthum Antiochien, die beiden Länder, welche die Römische Diöces von Antiochien umfasste, blieben unter christlicher Herrschaft bis zum J. 1267 oder 1268.[1]) In eben diesem Jahre aber kam der Sultan Bibars in die Grafschaft Tripolis und zerstörte die Lustgarten ähnliche Gegend (viridaria), rückte sodann gegen Antiochien vor, und nahm die Stadt den 29. (19.) Mai ohne irgend einen Kriegs-Tumult ein; nach der Einnahme wurden gegen 17,000 Menschen getödtet, über 100,000 gefangen genommen, und die Stadt einer Wüste gleich gemacht.[2]) „Nach der Eroberung und Zerstörung dieser wichtigen Stadt leisteten auch die übrigen Plätze des Fürstenthums keinen Wiederstand.“[3]) Und so wurden die mei-

---

[1]) In den Friedens-Schlüssen im J. 1229, welche Friedrich II mit dem Sultan von Babylon abfasste, waren Antiochien und Tripolis unerwähnt geblieben, was Papst Gregor IX. dem Kaiser zum Verbrechen anrechnete. Denn es heisst in Gregor's IX. litteris ad ducem Austriae in Raynald. Annal. ad ann. 1229. n. XXV. T. XIII. p. 360: „Tertium (flagitium Imperatoris) est, quod Antiochiam, et Antiochenam provinciam, Tripolitanam etiam, cum adjacentibus suis — occupanda paganis exposuit, quando ipsa a confoederatione treugarum excepit“ etc. — Raynaldus ad ann. 1267. n. 69. T. XIV. p. 155 nennt Schriftsteller, welche die Eroberung Antiochien's entweder in das J. 1267 oder 1268 setzen. Es heisst daselbst: „Et quidem Henricus Stero — (Ster. in annal. apud Canis to. I. ant. lect. p. 385), — Bernardus — (Bernardus in Chron Rom. Pont.), — Villanus — (Joann. Vill. l. 7. cap. 18.), — Dlugoschus — (Long hist. Pol. l. 7. hoc ann.), aliique hoc anno captam tradunt: cum tamen florentissimae urbis patriarchalis sedis dignitate insignitae excidium alii, ut Sifridus (Sifr. epist. lib. 2. ann. 1269), — monachus Patavinus – (Mon. Pat. Chron. lib. 3.), — Sanutus in sequentem annum referant; cui postremae sententiae favet haec ratio, nullam illius cladis mentionem reperiri in literis pontificiis sequentis anni“ etc. — Lib. Secret. Fidel. auct. Mar. Sanut. dict. Torsell. Lib. III. P. XI. cap. XIII. in Boug. Gest. Dei per Franc. T. II. p. 214: „MCCXXXIII. Boamundus IV. Princeps Antiochiae moritur, cui Boamundus filius successit in dominio tam Antiocheno, quam Tripolitano.“ — Ibid. Pars XII. cap. IV. p. 220: „Tunc (Ann Dei 1251) Boamundus Princeps Antiochenus et Comes Tripolitanus moritur, cui successit filius Boamundus.“ — [2]) Ibid. cap. IX. p. 223. — [3]) Wilken's

sten — wenn auch nicht alle — christliche Stiftungen und auf immer bei gedachtem Feldzuge verwüstet,[4]) und es musste das bisher christliche Land wieder unter den Füssen der Ungläubigen seufzen.

Die Stadt Tripolis, wo der Fürst Boemund residirte, wurde damals zwar verschont, „da die umliegenden Berge noch im Besitz der Christen sich befanden, die Witterung sehr kalt, und das Land fortwährend mit Schnee bedeckt war.“[5]) Aber im J. 1288, nachdem den 19. Oct. des Jahres vorher der Fürst Boemund von Antiochien gestorben war, theilte jene Stadt ein gleiches Schicksal mit Antiochien, denn zu der Zeit (den 17. März) kam der Sultan von Babylon, Melec Messor, und entriss sie den Christen,[6]) gegen 7,000 Christen wurden dabei getödtet, die übrigen nahmen die Flucht zu den Schiffen, und wurden gerettet.[7])

Mit den beiden politischen christlichen Staaten ging keineswegs die dortige kirchliche Diöces unter. Es wurden darin Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe immerfort gewählt, und geweiht, hier und da sogar bis gegen Anfang des 16. Jahrh. Aber weder ein Erzbisthum noch ein Bisthum dauerte — mit Ausnahme auf der Insel Cypern, welche den Christen verblieb — bis zum J. 1521.

§. 561.

Untergang des Lateinischen Patriarchates von Antiochien.

Dass, so lange Antiochien und Tripolis im Besitze der Christen sich befand, das Lateinische Patriarchat bestehen würde, lag in der Natur der Sache. Und so finden wir auch die Reihe der Patriarchen ununterbrochen bis zum 29. Mai des Jahres 1263 bei Le Quien angegeben. Dass

Gesch. der Kreuzzüge Thl. 7. Abthl. 1. S. 523. — [4]) Wilken Ebendas. S. 520: „Mit Schnelligkeit des Blitzes drang Bibars in das Gebiet von Tripolis ein, verwüstete das Land, verbrannte die Kirchen, und liess alle Christen, welche angetroffen wurden, erwürgen.“ — [5]) Ebendaselbst. — [6]) Wilken's Gesch. der Kreuzzüge Thl. 7. Abtheil. 1. S. 705: „Auf solche Weise wurde Tripolis am 27. April 1289 nach einer Belagerung von neun und zwanzig Tagen von den Saracenen erobert, nachdem die Christen daselbst seit dem zehnten Tage des Junius 1109 (Gesch. der Kreuzzüge Buch 2. S. 210) fast hundert und achtzig Jahre geherrscht hatten. So wie Bibars mit der Stadt Antiochien verfahren war, also verfuhr Kalavun auch mit Tripolis; die Stadt wurde, damit es den Christen nicht wieder möglich sein möchte, daselbst festen Fuss zu gewinnen, dem Erdboden gleich gemacht“ (Die Quellen ebendas. Anmerk. 63.) — [7]) Lib. Secret. Fidel. Lib. III. P. XII. cap. XX. p. 229.

diese ferner noch fast nur zum Scheine fortgeführt wurde, hing freilich von den Umständen ab.

Lassen wir die Zahl und Geschichte der einzelnen hier folgen; so war Petrus II. der erste in unserm Zeitraume, welcher am 31. October des J. 1217 starb. Nach ihm trat eine zweijährige Vacanz ein. Daher nahm Raynerius erst im J. 1219 den Patriarchen-Sitz ein; und von seinen Nachfolgern führten Albert vom J. 1226—1245 oder 1246 das Kirchen-Regiment[1]) und Elias nur eine kurze Zeit, wohl kaum ein Jahr. Hierauf wird Christian genannt, welcher an jenem verhängnissvollen Tage, am 29. Mai des J. 1268, vor dem Altare in seinem priesterlichen Ornate mit vier Ordens-Brüdern (Dominicanern) den Märtyrer-Tod von den Ungläubigen erduldete.

Seitdem hörten wohl die bewussten beiden Länder auf von christlichen Fürsten beherrscht zu werden, doch die Lateinische Diöces erhielt sich bis zur Mitte des 14 Jahrh., wenigstens hatte sie dem Namen nach noch so lange kirchliche Oberhäupter von Antiochien. — Die Geschichte lehrt es.

Unmittelbar nach Christian wird des Patriarchen Opizio gedacht, welcher im J. 1274 auf dem General-Concil zu Lyon in Frankreich zugegen war.[2]) Aber da er von den Saracenen in seinem Sitze beunruhigt wurde, wurde er zuerst zum Erzbischofe von Trani und dann zum Erzbischofe von Genua befördert, wo er im J. 1292 starb.

Nach Opizio war ein Dominicaner, Isnardus von Pavia, früher Erzbischof von Theben, zum Patriarchen von Antiochien im J. 1311 von Clemens V. berufen worden, nachdem an dem letzten Orte eine Vacanz vom J. 1307 an statt gefunden hatte. Den Titel eines Patriarchen masste er sich aber an, während er das Bisthum von Pavia bis zum J. 1319 verwaltete, in welchem Jahre ihn Johann XXII. aller Würde beraubte. Im J. 1325 erhob ihn derselbe Papst von Neuem zum Erzbischofe von Theben, und schickte ihn als Legaten in den Orient, gestand ihm jedoch den Titel eines Patriarchen von Antiochien nicht zu, da der Stuhl daselbst vom J. 1319 bis zum J. 1342 unbesetzt war. Isnardus soll im J. 1329 gestorben sein.

Als den letzten Patriarchen führt Le Quien einen gewissen Geraldus an (Ordinis Min. Generalis Minister), den

---

[1]) Patriarch. v. Antioch.: Conc. Rom. ann. 1234; Conc. Lugdun. I. ann. 1245. — [2]) Raynald. ad ann. 1274 n. 3; Ughellus tom. 4. Ital. sacr. col. 1229 n. 7. — [3]) Wadding. tom 3. in Reg. Pontif. ad

Clemens VI. zum Patriarchen von Antiochien durch ein Schreiben erwählte, welches Waddingus aufbewahrt hat.[3]) Diesem Gerald übergab aber Clemens das Bisthum von Catania in Sicilien zur Verwaltung, um durch dessen Einkünfte sein Leben zu erhalten.

Die spätern Patriarchen übergeht Le Quien, weil sie nichts als den Titel und keine Hoffnung hatten, je den Patriarchen-Sitz von Neuem zu errichten.[4])

§. 565.

Untergang der Kirchen-Provinz von Antiochien.

Von den Bisthümern der Kirchen-Provinz von Antiochien waren Bischöfe in Laodicea bis zum J. 1400 (1503),[1]) in Gabala bis zum J. 1394,[2]) in Antaradus bis nach dem J. 1420,[3]) in Tarabolos (Tripolis) bis zum J. 1451,[4]) in Zibellet (Byblus) bis zum J. 1422[5]) und Erzbischöfe zu Seleucia in Isaurien vom J. 1345 bis nach dem J. 1394.[6])

§. 566.

Untergang der Kirchen-Provinzen von Cilicia I. u. II.

Die von den Kreuz Fahrern zuerst eroberte, und seit dem J. 1194 unter dem Namen des Königreichs Armenien

---

ann. 1342. p. 276. Darin heisst es: „Quum autem ecclesia Antiochena ex eo jam dudum pastoris regimine destituta, quod dictus Joannes (XXII.) praedecessor noster bonae memoriae Isnardum archiepiscopum Thebanum, tunc Patriarcham Antiochenum ex certis causis patriarchali dignitate amovit; nos considerantes, quod nullus de ipsa Antiochena ecclesia, de qua sic vacante Joannes et Benedictus praefati, dum vixerunt, minime ordinarunt" etc. — [4]) Le Quien T. III. p 1160 - 1164.

[1]) Bisch. v. Laod. in den J. 1264, 1314, 1366, 1396, 1400; die folgenden sind blose Titular-Bischöfe; der letzte um das J. 1503. — [2]) Bisch. v. Gab in den J. 1264, 1345; der letzte vor dem J. 1394. — [3]) Bisch. v. Antar. in den J. 1238, 1247, 1249, 1274, 1278, 1340, 1412; der letzte im J. 1420. — [4]) Bisch. v. Tarab in den J. 1231, 1263, 1274, vor dem J. 1286, im J. 1289, vor dem J. 1332, in den J. 1409, 1414, 1435; der letzte im J. 1451. — [5]) Bisch. v. Zibell. od. Giblet in den J. 1243, 1382, 1396, 1400; der letzte im J. 1422. — [6]) Der erste Erzbisch. v. Seleuc. im J. 1345; der dritte und letzte im J. 1394.

Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien Tom. III p. 1166 —1182.

bekannte Provinz Cilicien hatte sich am längsten gegen die Macht der Ungläubigen erhalten. Endlich wurde sie aber auch erobert und zwar von den Mameluken im J. 1367. Der letzte König, Leo, (Lyonnet) behielt nur Curco und musste nach Europa flüchten, gerieth jedoch später in die Hände der Mameluken, und kam darin um.[1])

Der erzbischöfliche Sitz von Tarsus hatte noch hundert Jahre unter den Mohammedanern Erzbischöfe bis nach dem J. 1460.[2])

Früher als ein und ein halbes Jahrhundert hatte das zweite Cilicien zu Mamistra (Mopsuestia am Saron-Fl.) seinen letzten Erzbischof um das J. 1306 gehabt.[3])

§. 567.

Untergang der Kirchen-Provinz von Syria II.

Das Erzbisthum von Apamea hatte nach Le Quien in unserer Periode blos einen Erzbischof, mit welchem dieser Sitz eingegangen zu sein scheint. Die dazu gehörenden Bisthümer Balanea, Artesia und Albaria, hatten bald nach ihrer Gründung im 11. und 12. Jahrh. zu bestehen aufgehört. Zwei andere im 15. Jahrh. entstandene Bisthümer, die von Laris (Larissa) und Mariamme, von welchen jenes im J. 1437[1]) und dieses vor dem J. 1450 seinen ersten Bischof hatte, mochten wohl zu Anfange des 16. Jahrh. keine Bischöfe mehr haben.[2])

§. 568.

Untergang der Kirchen-Provinz von Euphratensis.

Eine kurze Zeit lang, nämlich vom J. 1136 bis zum J. 1150 war Hierapolis in dieser Provinz die kirchliche Metropolis gewesen.[1]) Dafür trat gegen Ende des 13. Jahrh. das Bisthum von Quars oder Carin (Cyrrhos) an deren

---

[1]) Kruse's Tab. XXII. — [2]) Erzbisch. v. Tars. in den J. 1224, 1310, 1341, 1366, 1396, 1428, 1449; der letzte um das J. 1460. — Le Quien T. III. p. 1184—1186. — [3]) Erzbisch. v. Mam in den J. 1224, 1238; der letzte im J. 1306. — Le Quien T. III. p. 1200.

[1]) Der dritte und letzte Bisch. v. Lar. ist im J. 1470 gewählt. — [2]) Le Quien T. III. p. 1187—1194.

[1]) Man vergl. §. 417. — [2]) Der erste Erzbisch. v. Quars im J. 1271; der letzte vor dem J. 1459. — [3]) Der erste Bisch. v. Vene-

Stelle als Metropolis,[2]) und bekam in Venecomponum zu Anfange des 14. Jahrh. ein Bisthum, welches später zu Anfange des 15. Jahrh. auch zu einem Erzbisthume erhoben wurde.[3])

§. 569.

Die Kirchen-Provinz von der Insel Cypern.

Die Insel Cypern hatte sich unter Königen aus dem Hause Lusignan bis zum J. 1426 vom Joche der Ungläubigen frei erhalten. Seit dieser Zeit wird sie zwar abhängig und tributpflichtig von dem Sultane von Aegypten,[1]) behielt aber ihre christlichen Stiftungen nach wie vor. Es blieb daher Nicosia der Sitz des Lateinischen Erzbischofs bis gegen Ende des 16. Jahrh.,[2]) und Baffo (Paphos),[3]) Famagusta,[4]) Limisso[5]) und Cerines[6]) waren Sitze Lateinischer Bischöfe.[7])

Concilien wurden gehalten zu Limisso (Conc. Nimociens.) im J. 1298,[8]) und zu Nicosia im J. 1340.[9])

§. 570.

Einige andere Bisthümer der Diöces von Antiochien.

Ausser den bisher genannten Bisthümern in der Diöces von Antiochien sind noch namhaft zu machen die von dem

---

comp im J. 1326; and. Bisch. in den J. 1374, 1397, 1434; der erste Erzbisch.; der letzte im J. 1458 († 1484). — Le Quien T. III. p. 1193 — 1196.

[1]) Kruse's Tab. XXIV. — [2]) Erzbisch. v. Nicos. in den J. 1217, 1240; Innocent. IV (1243—1254) epist. X. Mansi T. XXIII p. 578 in den J. 1251, 1264, 1288, 1295; Conc. Nimociens. ann. 1298; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; im J. 1332; Conc. Nicos. ann. 1340; in den J. 1350, 1367, 1396, 1402, 1412, 1420, 1445, 1450, 1459, 1463, 1466, 1473, 1483, 1498, 1500; Erzbischof Aldobrandinus war auf dem Conc. Later. V. gen ann. 1512 u. 1517. — [3]) Der erste Bisch. v. Baff. vor d. J. 1298; Conc. Nemaus. ann. 1298; im J. 1304; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; im J 1322; Conc. Nicos. ann. 1340; in den J. 1394, 1428, 1472, 1485, 1502; Conc. Later. V. gen. ann. 1512—1517. — [4]) Bisch. v. Famag. im J. 1267; Conc. Nimoc. ann. 1279; in den J. 1298, 1308; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Nicos. ann. 1340; in den J. 1390, 1398; Conc Pis. gen. ann. 1409; in den J. 1417, 1441, 1455, 1473, 1514. — [5]) Bisch. v. Limiss. in den J. 1246 oder 1250, 1256; Conc. Nimociens. ann. 1298; in den J. 1314, 1324, 1328, 1329; Conc. Nicos. ann. 1340; in den J. 1344, 1351, 1380, 1390, 1461, 1480, 1486, 1496, 1524. — [6]) Der erste Bisch. v. Cerin. z. Z. Johann's XXII (1316—1334), in den J. 1397, 1420, 1446, 1509, 1517. — [7]) Le Quien T. III.

unbekannten Abia, von welchem Waddingus nur einen einzigen Bischof um das J. 1349 anzuführen weiss, von Aleppo oder Halep, welches seinen ersten Bischof um das J. 1498 hatte,[1]) von Constantia in der Provinz von Osrhoëne, worin seit dem J. 1346 nur zwei Bischöfe residirten,[2]) von Diocaesarea in Cilicien um das J. 1448[3]) und von Ortosias oder Sarchais in Phönicien um das J. 1345.[4])

d. Die Römische Diöces von Jerusalem.

§. 571.

Einleitende Vorbemerkungen.

Nachdem die heiligen Orte in die Gewalt der Saracenen im J. 1187 zurück gekehrt waren, blieben sie denselben, bis im J. 1229 Kaiser Friedrich II. mit dem Sultan Melahadinus von Babylon einen Waffen-Stillstand schloss, wobei jene an die Christen zurück fielen. Es sind zwar die Geschichts-Schreiber über den Inhalt oder Umfang der zurück erhaltenen Ländereien nicht übereinstimmend, doch so viel steht fest, dass es Jerusalem, Nazareth, Bethlehem und einige andere Orte in deren Nähe waren. Wilken sagt in Bezug hierauf: „Ueber die Bedingung des Friedens, welchen Friedrich am 18. Febr. 1229 mit dem Sultan von Damascus (?) schloss, sind die Nachrichten nicht gleichlautend. Nach der eigenen Angabe des Kaisers wurde ihm nicht nur die Stadt Jerusalem überlassen, sondern auch das zwischen Jerusalem und Joppe liegende Land, so dass die Christen in den Besitz einer freien Strasse von der Küste des Meeres bis zur heiligen Stadt gesetzt wurden, und den Saracenen verblieb zu Jerusalem nur die Moschee des Chalifen Omar nebst der Kapelle Sachra, und zwar mit der Beschränkung, dass sie nur unbewaffnet und in einer den Christen gelegenen Zeit in die Stadt kommen, und niemals in derselben übernachten, sondern nur so lange, als ihre Andachts-Uebungen dauerten, verweilen, und nicht anders,

---

p. 1201—1232. — [8]) Labb. T. XI. P. II. p. 2409; Hard. T. VII p. 1731. — [9]) Labb. T. XI. P. II. p. 2432; Hard. T. VII. p. 1753.

[1]) Bisch. v. Alepp. in den J. 1498, 1500, 1645. — [2]) Der erste Bisch. v. Constant. im J. 1346; der letzte im J. 1376. — [3]) Der erste Bisch. v. Diocaes. vor dem J 1448; der zweite und letzte in diesem Jahre. — [4]) Der erste und letzte Bisch. v. Ortos. um das J. 1345.

als ausserhalb der Mauern ihre Herberge nehmen dürften" u. s. w.[1])

---

[1]) Wilken's Gesch. der Kreuzzüge Thl. 6. S. 478. — Auffallend ist es, dass Wilken den Sultan von Damascus nennt, während wir in den Quellen den Sultan von Babylon lesen, und Friedrich II. selbst diesen und nicht jenen nennt. Wie verhält sich die Sache? Dem Rechte nach hätte der Kaiser mit dem Sultan von Damascus und nicht mit dem Sultan von Babylon den Frieden abschliessen sollen, wenigstens durfte er den erstern nicht übergehen. Gregorius IX. in epist. ad archiepisc. Mediolan. et suffragan. ejus in Raynald. Annal. T. XIII. p. 356 ad ann. 1229 n II.: „Fridericus cum soldano Babyloniae, qui Hierusalem vel circumpositam regionem, nec de facto, nec de jure tenebat, irrequisito soldano Damasci, qui terram detinebat eandem, talem iniit pactionem." Desshalb tadelt auch der Patriarch Geraldus von Jerusalem den Kaiser in epistola ad universos Christi fideles bei Matthaeus. Paris. p. 247: „Respondimus Imperatori, quod adhuc remanebat ferrum in vulnere, ex quo treuga vel pax non fuit inita cum Soldano Damasci, — — adjicientes, quod invito etiam Soldano Babyloniae non posset Damascenus nimis damnificari." — Es fragt sich nun: wer war der Sultan von Babylon? und wer war der Sultan von Damascus? Der Sultan von Babylon oder von Aegypten hiess Melahadinus, und Coradinus, sein jüngerer Bruder, war Sultan von Damascus. Beide hatten den Sephadinus oder Saphadinus zum Vater, an welchen Papst Innocentius III. schrieb — er nennt ihn aber Saphildinum, Soldanum Damasci et Babyloniae — Epist. Lib. XVI. n XXXVII. T. II. p. 761 — und ersuchte ihn, Jerusalem wieder an die Christen auszuliefern. Coradinus besass aber ausser Damascus auch Jerusalem, doch so, dass er wie seine übrigen jüngern Brüdern von Melahadinus, als dem Erstgebornen und seinem Oberherrn völlig abhing. Diese Nachricht ertheilte der Patriarch von Jerusalem mit den Ordens-Meistern der Tempelherren und Johanniter-Ritter dem Papste Innocentius III. auf sein Begehren; und sie lautet bei Richardus de S. Germano ad ann. 1214. p. 972: „Seladinus et Sephadinus duo fratres fuerunt (Negemedini filii scilicet). Mortuo Saladino — regnavit Sephadinus. — — Sephadinus vero habuit filios quindecim, de quibus haereditaverunt septem, scilicet Melkekemme, qui primus est et major natu omnibus. Hic tenet Alexandriam, Babyloniam, Cairum, et totam terram Aegypti in meridie ac septentrione, qui post mortem patris sui Sephadani, de generali constitutione patris et fratrum, debet esse dominus omnium et totius terrae. Secundus filius est nomine Coradinus, qui habet Damascum, sanctam Jerusalem, et totam terram, quae fuit Christianorum, praeter modicam, quam adhuc tenent Christiani" etc. — Es darf uns aber hier nicht befremden, dass Richard de S. Germ. den Melahadinus, Melkekemme nennt. Er heisst sonst auch Melec-Elkemer in Animadvers. in capit. pacis cum Saracensis factae n. VII. p. 359 T. XIII. Raynald. ad ann. 1229. n. 15. — und Lequemel in Marin. Sanut. dict. Torsell. in secret. fidel. crucis. Lib. III. cap. XI. cap. XIV p. 215.

Hören wir die Quellen selbst, um besser urtheilen zu können: Monachus Paduanus in Chronic. lib. I. p. 6: „Imperator — — cum Soldano pepigit Babylonis, quod ipse Hierosolymam et quasdam alias civitates reddidit christianis" — Chronic. abbat. Ursberg. p CCCXXXIX.: „Anno Domini MCCXXIX. Fit compositio in Quadragesima inter Imperatorem et Soldanum Hierusalem quoque et Nazareth et Joppe cum terris adjacentibus, et aliis quibusdam locis Imperatori restituuntur et treuga

Vergleichen wir die in dem erwählten Frieden vom J. 1229 wieder gewonnenen Städte und Ländereien, wie sie der Kaiser in seinem Briefe an den König Heinrich von England aufzählt, mit denen, welche Richard Löwenherz und König Philipp August von Neuem erobert hatten;[2]) so befand sich damals fast die ganze See-Küste vom Königreiche Armenien (Cilicien) im Norden an, bis gen Ascalon im Süden wiederum unter der christlichen Herrschaft, und blos ein Strich zwischen Accon und Joppe, und der südliche Theil von Joppe waren in der Gewalt der Saracenen geblieben.

Eines solchen Glückes konnten sich die Christen jedoch nur zehn Jahre erfreuen, denn im J. 1239 verloren sie Jerusalem zum zweiten Male. In dem darauf folgenden Kreuz-Zuge des Königs von Navarra im J. 1240 ff. konnte das Entrissene nicht wieder errungen werden. Doch im J. 1243 (1240?) bekamen die Franken dadurch Jerusalem mit den beiden Burgen Belfort und Saphet zum dritten

---

inter Christianos et Saracenos usque ad decennium statuitur." — Chronicon Australe ad ann. 1229. p. 322. Albertus Stadensis Chron. ad ann. 1229. p. 306. — Lib. Secret. Fidelium crucis etc. auct. Marin. Sanut. dict. Torsell. Lib. III. P. XI. cap. XII p. 213: „Studuit proinde cum Soldano treugas ad statutum pristinum reducere: superadditis Christianis, Jerusalem, Bethlehem, Nazareth et casalibus, quae sunt in via sive recto itinere usque Jerusalem et terram Thoroni et ad Sydonem pertinentia, quae Saraceni tenebant." — Friedrich II. selbst giebt das wieder gewonnene Länder-Gebiet so an: in epistola ad Henricum Anglorum Regem bei Matthaeus Paris. Histor. major. p. 245 und 246: „Soldanus Babyloniae Hierusalem civitatem sanctam nobis restituit. — — Nec solum restitutum est nobis corpus civitatis praedictae, sed contrada tota, sicut descendit inde usque ad maritimam castri Joppen, ut peregrini de caetero processum liberum habeant ad sepulchrum, securumque regressum. — Praeterea restituta est nobis civitas Bethlehem, et tota terra media inter Hierusalem et civitatem ipsam, civitas Nazareth cum tota terra media inter Achon et ipsam civitatem, tota terra Turonis, quae largissima est, et ampla et valde commoda christianis, civitas Sydonis — cum tota planitie et pertinentiis suis" etc. — Mit Recht konnten und mussten die Christen gegen den Vertrag einwenden, dass Friedrich II. die Saracenen in Besitz des heiligen Grabes gelassen hätte, wiewohl er sich darüber entschuldigte und sagte, dass auch die Saracenen bei dem Grabe des Herrn ihre Andacht zu verrichten pflegten. Richard. de S. Germano Chron. p. 1000; — Marin. Sanut. dict. Torsell. l. c. Namentlich war über diesen Friedens-Artikel der Patriarch von Jerusalem höchst entrüstet. Cap. II. p. 359. Mit ihm zugleich hatten auch die Ordens-Ritter Aussetzungen zu machen. Alberici Chronic. P. II. ad ann. 1229. p. 533. Doch erkannte der Patriarch den Frieden ein Paar Jahre später an. Alberici Chronic. ad ann. 1231. p. 540 — [2]) Man vergl. §. 421. — [3]) Marin. Sanut. dict. Torsell. in Lib. Secret.

Male, dass sie sich mit dem Sultan von Damascus gegen Aegypten verbanden.[3]) Allein nach wenigen Jahren (1247) wurde ihnen die heilige Stadt zum dritten und letzten Male genommen. Und nach etlichen Jahren begannen die Mamelucken, vom J. 1262 bis zum J. 1291, alle noch übrigen Reste des Königreichs Jerusalem zu erobern.[4])

Heben wir Einiges aus dem Gange der Eroberungen hervor; so geschahe es, „dass Bibars das Land der Christen einer furchtbaren Verwüstung preisgab; die schöne Kirche zu Nazareth, welche an der Stelle erbaut war, wo der Engel der Jungfrau Maria erschien,[5]) wurde gänzlich zerstört, und dasselbe Schicksal erfuhr die Kirche der Verklärung auf der Höhe des Berges Tabor, so wie die Kirche von Cabula, wo der Heiland nach seiner Auferstehung zum ersten Male seinen Jüngern sich gezeigt hatte, und auch die Umgegend von Ptolemais blieb nicht verschont."[6]) — „Plötzlich bemächtigte er (Bibars) sich am 7. März (1268) der Stadt Joppe, ungeachtet des Friedens, welchen er dem verstorbenen Grafen Johann von Joppe zugestanden hatte."[7]) — „Ebenso unerwartet — erschien er (Bibars) am Mittwoch vor dem Oster-Feste (1268) vor der Burg Beaufort (etwas nördlich von Sur, dem alten Tyrus); nachdem die Belagerung nur wenige Tage gewährt hatte, öffnete sie dem Sultan die Thore der Burg."[8]) — „Im März des J. 1271 eröffnete er (Bibars) wieder den Krieg gegen die syrischen Christen, verwüstete das Land von Tripolis mit Feuer und Schwert, und übernahm am 23. März die Belagerung der damals dem Ritter-Orden des Hospitals gehörigen und in der Nähe von Tripolis gelegenen Burg der Kurden, — die Hospitaliter sahen sich genöthigt dieselbe am 7. April durch einen Vertrag dem Sultan zu übergeben."[9]) — Im Junius desselben Jahres ergab sich die Burg Korain oder Montfort nahe und südöstlich bei Ptolemais.[10]) — Und am 18. Mai 1291, an einem Freitage,

---

Fidel. crucis. Lib. III. P. XI. cap. XII.: „Praedictus igitur nuntius a Christianis MCCXL. petiit et impetravit treugas sub hac forma. Ex pacto enim reddidit Christianis castrum Belfort, et castrum Saphet et totum territorium Jerosolymitanum." — [4]) Kruse's Tab. XX. — [5]) Anmerkung 28. bei Wilken Thl. 7. Abtheil. 1. S. 461 „Schreiben des Papstes Urban's bei Raynald. ad ann. 1263. n. 7. In dieser Kirche befand sich die jetzige Kapelle von Loretto." — [6]) Wilken's Gesch. der Kreuzzüge Thl. 7. Abtheil. 1. S. 461 und Anmerk. 29. Schreiben des Papstes Urban's IV. a. a. O. und andere Quellen daselbst. — [7]) Ebendas. S. 517. — [8]) Ebendas. S. 518. — [9]) Ebendas. S. 589. — [10]) Ebendas. S. 595 f. — [11]) Wilken Thl. 6. S. 517. Nach Le Quien T. III.

fiel auch die Stadt Ptolemais, welche seit dem J. 1229 der Sitz des Königreichs Jerusalem und der Sammelplatz der Kreuz-Fahrer gewesen war,[11]) in die Gewalt der Saracenen.[12]) An demselben Tage ergab sich auch ohne Schwert-Streich und Kriegs-Tumult die Stadt Sur (Tyrus),[13]) und unmittelbar darauf ergaben sich Seide (Sidon), Beiruth und das Schloss der Pilger (Castrum Peregrinorum) nahe und nördlich von Kaisarieh (Caesarea),[14]) womit das ganze Syrien verloren ging. Die sämmtlichen Christen mussten entweder ihr Leben geben oder fliehen.[15])

Seit dem J. 1515 etwa haben die Türken Jerusalem inne, nachdem es vorher von dem Sultan von Aegypten abhängig gewesen war; es war damals klein von Umfange und enthielt kaum 10,000 Einwohner.[16])

§. 572.

Untergang des Lateinischen Patriarchates von Jerusalem.

In Amt und Würden waren die Patriarchen von Jerusalem bis zum J. 1291, und dem Namen nach gab es Lateinische Patriarchen wenigstens bis zum J. 1374. Verfolgen wir aber die Geschichte derselben weiter; so ist besonders Folgendes hervorzuheben.

Die alte Mutter-Kirche der Christenheit war wahrscheinlich der Sitz der Lateinischen Patriarchen bis zum J. 1263, wenn auch nur vom Patriarchen Giroldus gesagt wird: „Obiit VII. Idus (i. e. die 7.) Septembris: jacet juxta sepulcrum Domini Hierusalem.“[1])

Vom J. 1263 bis zum J. 1291 war der Patriarchen-Sitz mit dem Bisthume von Ptolemais oder Acco vereinigt; denn in der Lebens-Beschreibung des Patriarchen Guillelmus heisst es: „Tunc porro sedi Hierosolymitanae Acconensis ecclesiae administratio conjuncta fuit,“[2]) und von dem zuletzt genannten Bischofe Guillelmus II. von Accon, welcher

---

p. 1329 war Acon vom J. 1187—1290 die Residenz der Könige von Jerusalem, „Regum Hierosolymorum, post amissam anno 1187 Hierosolymam, sedes fuit, donec ipsa Christianis erepta est anno 1291.“ Haec Baudrand. geogr. tom. I. p. 10. ad voc. Acon. — [12]) Wilken Thl. 7. Abtheil. 1. S. 758; Marin. Sanut. dict. Torsell. Lib. III. P. XII. cap. XXI. p. 231. — [13]) Marin. Sanut. dict. Torsell. ibid. cap. XXII. p. 231. — [14]) Ibid. — [15]) Ibid. — [16]) Michael Anton Baudrand. geogr. T. I. p. 481. col. I. edit. Par. 1681. bei Le Quien T. III. p. 1243.

[1]) Patriarchen v. Jerusal.: Giroldus v. J. 1225—1239; Robert v. J. 1240—1254; Jacobus v. J. 1255—1264 (obiit Perusii in Italia) — Ac-

eine und dieselbe Person war mit dem vorher erwähnten Patriarchen Guillelmus, lesen wir weiter unten: „Ipsi autem eodem anno 1263 in sede Aconensi, cujus etiam tunc administratio unita fuit patriarchatui Hierosolymitano, subrogatus est Guillelmus ecclesiae Aginnensis in Gallia episcopus, de quo vide supra inter Patriarchas Hierosolymorum col. 1260. A.“ — Und nun folgen unmittelbar die Worte: „Urbs Acon exinde usque ad annum 1291, quo Christianis erepta est a Saracenis, Patriarcharum ac regum Hierosolymorum sedes fuit, cui praefuere antistites, qui sequuntur, videlicet XVIII. Thomas, XIX. Elias, XX. Nicolaus I., XXI. Nicolaus II., XXII. Gualterinus, XXIII. Ludovicus, XXIV. Rodericus.“ [3]) — Vielleicht war schon vorher Accon der Sitz der Patriarchen gewesen. Ich möchte dies aus der Unterschrift eines Briefes schliessen, welchen der Patriarch Robert den 25. November 1244 von Accon aus an die Bischöfe von Frankreich und England geschrieben hat.[4]) Nicolaus, der letzte Patriarch, welcher hier seinen Sitz hatte, war zum Gesandten des apostolischen Stuhles für Syrien, Palästina, Cypern und Armenien erwählt. Im J. 1291, als Accon belagert und endlich eingenommen wurde vom Sultan von Aegypten, kam er um; denn als er nach der Einnahme der Stadt mehrere Bürger beim Schwimmen den Gefahren des Meeres ausgesetzt sahe, nahm er so viele von ihnen in sein Schiff auf, dass es untersank.[5])

Mit ihm trat vom J. 1291 bis 1294 eine kurze Vacanz ein.[6]) Wo darauf Radulphus II. (1294—1304) und Antonius (1305—1310) residirt haben, ist nicht bekannt. Den Patriarchen Petrus I. empfahl um das J. 1314 Papst Clemens V. dem Könige von Cypern. Die zunächst folgenden Patriarchen Petrus II., Raymund (1322—1328), Petrus III. (1329—1342) und Elias II. (1342 1367)[7]) erhielten, um die Patriarchen Würde aufrecht zu erhalten, die Verwaltung des Erzbisthums von Nicosia auf der Insel Cypern.[8]) Des Patriarchen Guillelmus III. Aufenthalt ist nicht bezeichnet. Es wird blos von ihm gemeldet: „Anno 1351 titulo Patriarchae Hierosolymitani potiebatur Guillelmus quidam.“ [9]) Ueber dessen Nachfolger, Philippus, wird erzählt, dass er

---

conem venit anno 1256 etc. — Anno autem 1261. Jacobus Viterbium venit ad curiam Romanam etc. — [2]) Le Quien T. III. p. 1260.—[3]) Ibid. p. 1335–1336. — [4]) Le Quien p. 1257. Patriarch.: Bartholomaeus und Humbertus blos erwählt; Guillelmus † 1270, Thomas † 1276 (Guido), Aiglerius und Joannes blos erwählt; (Palmerius), Elias, Nicolaus. — [5]) Le Quien T. III. p. 1263. — [6]) Ibid. — [7]) Ibid. p. 1208—1209

seit dem J. 1334 Bischof von Cavaillon in der Kirchen-Provinz von Arles in Frankreich gewesen war, im J. 1361 die Patriarchen-Würde von Jerusalem empfangen habe, und in den Concilien-Acten von Apt im J. 1365 Patriarcha Hierosolymitanus et Cavellicensis ecclesiae administrator perpetuus genannt worden, und im J. 1372 zu Perugia in Italien im J. 1372 gestorben sei. Und als der letzte wird Guillelmus IV. von Angers in Frankreich bezeichnet, der im J. 1374 starb.

Die übrigen Namen der Patriarchen übergeht Le Quien, weil sie keine Hoffnung hatten ihren Sitz zu erneuen.[10])

§. 573.

Untergang der Kirchen-Provinz von Jerusalem.

Von den Bisthümern, welche in der specielleren Jurisdiction des Patriarchen von Jerusalem standen, bestand Hebron bis nach dem J. 1365,[1]) Lydda bis nach dem J. 1397[2]) und Bethlehem bis nach dem J. 1391.[3])

§. 574.

Untergang der Kirchen-Provinz von Palästina I.

Während in Kaisarieh (Caesarea) der letzte Erzbischof im J. 1266 erwähnt wird,[1]) wird von Sebaste noch ein Bischof im J. 1403 angegeben,[2]) und von Joppe der erste Bischof um das J. 1253 und der letzte dem Namen nach als episcop. in part. Infidel. im J. 1374, der zu Lüttich starb.[3])

Kloster. Das Priorat B. Mariae de Carmelo.[4])

---

und p. 1266. — [8]) Ibid. p. 1264—1267. — [9]) Ibid. p. 1267. — [10]) Ibid. p. 1268.

[1]) Bisch. v. Hebr. in den J. 1268, 1347; der letzte im J. 1365. — [2]) Bisch. v. Lydd. in den J. 1239, 1244, 1263, 1272, 1295; der letzte im J. 1397. — [3]) Bisch. v. Bethleh. in den J. 1223, 1255, 1272, 1278, 1287, 1291, 1301, 1321, 1323, 1346, 1363, 1383; der letzte im J. 1391.

Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien Tom. III. p. 1269 —1286.

[1]) Erzbisch. v. Kaisar. in den J. 1222, 1244; der letzte im J. 1266. — [2]) Bisch. v. Sebast. in den J. 1259, 1313, 1392 (in Cöln begraben), 1400; der letzte um das J. 1403. — [3]) Der erste Bisch. v. Jopp. im J. 1253; ein and. Bisch. im J. 1273; der letzte starb im J. 1374. — [4]) Conc. Vienn. gen. ann. 1311.

Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien T. III. p. 1285—1292.

§. 575.

Untergang der Kirchen-Provinz von Palästina II.

Wenn gleich gegen Ende des 13. Jahrh. nach der Zerstörung der Stadt Nazareth der erzbischöfliche Sitz von hier nach Barletta in Unter-Italien verlegt worden war;[1]) so finden sich doch noch bis gegen das Ende des 14. Jahrh. Erzbischöfe von jenem Orte,[2]) und von den Bischöfen von Tiberias hat die Geschichte von drei genannten nur über den letzten wenige Nachrichten um das J. 1273 aufbewahrt.[3])

§. 576.

Stiftung und Untergang der Kirchen-Provinz von Arabien.

Es scheint, dass die Kirchen-Provinz von Arabien fast eben so schnell, wie sie entstanden, wieder eingegangen ist, denn wir kennen von Bostra blos einen einzigen Erzbischof im J. 1346, und von den dazu gehörigen Bisthümern von Chrysopolis oder Christopolis zwar zwei Bischöfe, von welchen allein bei dem erstern das J. 1297 sich befindet,[1]) und von Dionysias die Namen von sechs Bischöfen vom J. 1441 bis 1478.[2])

§. 577.

Untergang der Kirchen-Provinz von Phönicien.

Als die Lateiner aus ganz Syrien und Palästina von den Mohammedanern vertrieben worden waren; so wurde von Neuem ein Griechischer Metropolit in Sur (Tyrus) eingesetzt, und wie vor den Kreuz-Zügen wieder unter die Jurisdiction des Patriarchen von Antiochien mit allen seinen Suffraganen gestellt. Im Besitze jener Stadt waren die Christen vom J. 1124 bis zum J. 1291.[1])

---

[1]) Man vergl. §. 354. — [2]) Erzbisch. v. Nazar. in den J. 1227, 1236, 1265, 1272, 1290, 1298, 1326, 1330; vom J. 1345 bis 1390 werden fünf Erzbischöfe genannt, welche nichts ausser dem Namen hatten. — [3]) Man vergl. über die ganze Prov. Le Quien Tom. III. p. 1293 —1304.

[1]) Le Quien T. III. p. 1307—1308. — [2]) Ibid. p. 1307—1310.

[1]) Le Quien T. III. p. 1309—1312. — [2]) Erzbisch. v. Sur in d. J. 1217, 1244, 1251; Conc. Paris. ann. 1263; der letzte im J. 1272. —

Die Bemerkung in Betreff der Einsetzung eines neuen Griechischen Erzbischofs in Sur (Tyrus) zeigt an, dass das Lateinische Erzbisthum daselbst aufgehört habe. Und so war es. Die Reihe der Lateinischen Erzbischöfe schloss nach dem J. 1272.[2])

Unter den Bisthümern war Seïde (Sidon) mit einigen andern Städten vom heiligen Ludwig, Könige von Frankreich, während er sich im Oriente aufhielt, im Jahre 1250 erneuert, aber im Jahre 1292 von den Saracenen zum zweiten Male erobert worden.[3]) Beiruth (Berytus) hatte Bischöfe bis nach dem J. 1397,[4]) S. Jean d'Acre (Ptolemais oder Accon) bis nach dem J. 1397,[5]) Paneas (Caesarea Philippi) bis nach dem J. 1272[6]) und Sarphat (Sarepta) bis nach dem J. 1394.[7])

Anhang zum christlichen Orient.

§. 578.

Kirchen des Orients, welche von den Lateinern errichtet oder verwaltet wurden.

Während die Angelegenheiten der Christen in Syrien und Palästina im 13. Jahrh. von Tage zu Tage sich verschlimmerten, verpflanzten apostolisch gesinnte Männer, unter welchen mehrere Zöglinge der Dominicaner und Franciscaner sich befanden, das Evangelium von Christo in die Länder der Ungläubigen durch den Orient hin, und errichteten Kirchen, welche sie nach der Lehre und dem Ritus des Römischen Bischofs verwalteten. Einen Brief in Beziehung hierauf gab Honorius III. den 7. October des J. 1225 (bei Wadding. Tom. I. annal. ad hunc ann. p. 338 und Antoninus Bremond Tom. I. p. 16 Bullar. Ord. Praed.). — Derselbe Bremond theilt auch p. 58 einen Brief Gregor's IX. an die Dominicaner mit, welche ihre Missions-Reisen in die Länder der Saracenen und Heiden richteten, vom 26. Juli des J. 1233, und p. 73 einen andern desselben Papstes an die Dominicaner, welche für die Länder der Ungläu-

---

[3]) Bisch. v. Seïd. in den J 1244, 1274; der letzte im J. 1305. — [4]) Bisch. v. Beir. in den J. 1245, 1275, 1323; der letzte im J. 1397. — [5]) Bisch. v. S. Jean d'Acre in den J. 1216, 1253, 1367; der letzte im J. 1397. — [6]) Der letzte Bisch v. Pan. im J. 1272. — [7]) Bisch. v. Sarph. im J. 1390; der letzte im J. 1394.

Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien Tom. III. p. 1309 — 1340.

und Schismatiker bestimmt waren vom 15. Februar des J. 1235, ebenso p. 136 einen Brief Innocentius' IV. an den Provinzial (der Dominicaner) und einen Prior der Provinz des heiligen Landes vom 22. März des J. 1244, worin man liest: ...... „quod fratres vestri Ordinis, qui a vobis, vel altero vestrum deputantur ad praedicandum Jacobitis, Nestorianis, Georgianis, Graecis, Armenis, Maronitis et Mosollinis" etc. und p. 237 einen andern Brief desselben Innocentius' vom 23. Juli des J. 1253 wo es heisst: „dilectis filiis de Ordine Praed. in terris Saracenorum, Paganorum, Graecorum, Bulgarorum, Cumanorum, Aethiopum, Syrorum, Iberorum, Alanorum, Gazarorum, Gothorum, Zicocorum, Ruthenorum, Jacobitarum, Nubianorum, Georgianorum, Armenorum, Indorum, Mosilicorum, Tartarorum, Hungarorum majoris Hungariae, Christianorum captivorum apud Tartaros, aliarumque infidelium nationum Orientis seu quarumcumque aliarum partium proficiscentibus" etc. Dass Dominicaner in alle jene Länder geschickt worden, und in dem 13., 14. und 15. Jahrh. gekommen seien, ersieht man aus einer ähnlichen Aufzählung derselben in den Briefen Clemens' IV., Nicolaus' III., Nicolaus' IV., Johann's XXII., Gregor's XI. und Martin's V. in Bremond's Bullar. tom. I. p. 482 und 559 und tom. II. p. 22, 136, 154, 184, 280 und 552, und in Raynald. Annal. eccles. T. XV. p. 169 ad ann. 1318. n. 7.

Derselbe Raynaldus erzählt in T. XIII. p. 634. Annal. ad ann. 1253. n. 48., dass Innocentius IV. dem Cardinal Odo, Bischof von Tusculum und Gesandten des apostolischen Stuhles, aufgetragen habe, auf Bitten des heiligen Ludwig's, Königs von Frankreich, welcher auf das eifrigste alle Verfahrungs-Arten erforschte, das Christenthum auszubreiten, und desshalb seine Prediger zu den Tartaren gesandt hatte, dass er aus den Dominicanern und Franciscanern fromme und gelehrte Männer zu Bischöfen wählte, welche das Christenthum unter den Tartaren verbreiten sollten. Den Brief des Papstes führt er ebendaselbst an n. 49.

Dass ferner in diesen Zeiten Congregationen von Missionaren in beiden Orden, der Dominicaner und Franciscaner, unter dem Namen Fratrum Peregrinantium propter Christum gestiftet worden sind, erzählt Jacobus Scrobissevius in seinem Werke de episcopis Haliciensibus cap. 9, dessen Worte Waddingus am Ende des Tom. 4. annal. Min. in den Zusätzen zu Tom. 2. p. 17 n. 3. abgeschrieben hat: „Constat Innocentium IV. posteriori tempore, anno nimirum 1252 instituisse societatem Fratrum Peregrinantium propter Christum ex religiosis B. Dominici et S.

Francisci, cujus institutum erat excurrere ad terras Infidelium et Schismaticorum, ad praedicandam et propagandam fidem Christi. Ea societas, Domino cooperante, brevi ita crevit, ut non solum per Poloniam, Russiam, Podoliam, Wolhiniam, Lithuaniam, Walachiam utramque; verum etiam per varias Orientis et Septentrionis Infidelium et Schismaticorum nationes proferens uberes religionis et fidei Christianae fructus, dilatata et propugnata fuerit“ etc. An den Vicar und die Brüder dieser Congregation des Dominicaner-Ordens ist ein Brief Gregor's XI. vom 28. Jan. 1375 vorhanden, worin er darthut, dass die Convente von Chios, Capha, Trapezunt und Peyra, der Vorstadt Constantinopel's, die sie bereits inne hatten, nicht ohne Nutzen für sie sein sollten. Diesen Brief theilt Bremond mit in Tom. II. Bullar. p. 287., und ebenso überliefert Waddingus einen Brief Bonifacius' IX. an den Vicar und die Brüder der Franciscaner von der Gesellschaft Peregrinantium etc. vom 6. Jan. des J. 1399 tom. IV. zum genannten Jahre n. 2. p. 323. Dass in den Congregationibus Peregrinantium Erzbischöfe und Bischöfe zugegen gewesen seien, schliesst man aus einem Briefe des Papstes Johann XXII. vom 1. October 1329, welchen der erwähnte Bremond tom. 2. p. 184 anführt, worin er sagt: „Joannes XXII. servus etc. venerabilibus FF. archiepiscopis et episcopis, necnon dilectis filiis FF. Ordinis Praed. in terris Saracenorum etc. Gratias agimus etc. Liceat quoque vobis, fratres archiepiscopi et episcopi Ordinis fratrum Praed. professoribus, et successoribus vestris archiepiscopis et episcopis, qui erunt pro tempore in illis partibus ordinati“ etc. Einen ähnlichen Brief vom 1. Mai 1318 citirt Waddingus am Ende tom. 4. p. 18 n. 3. Metropoliten ernannten zwar die Päpste von diesen Gegenden; aber sie gaben jenen die Erlaubniss wegen der Entfernung ihrer Orte die ihnen untergebenen Bischöfe zu ordiniren und Bisthümer zu errichten, wo eine hinlängliche Zahl von Christen sich vorfand. Ueber solche Kirchen glaubte Le Quien am Schlusse seines Werkes Etwas sagen zu müssen.[1])

§. 579.

Kirchen in der Tartarei und China.

Ueber die grosse Tartarei sagt Michael Baudrand:[1]) „Pars est Asiae amplissima, magis ad boream extensa, ubi

---

[1]) Le Quien T. III. p. 1311—1314.

alias Scythia intra et extra Imaum (montem maximum) et Serica regio, secundum recentiores. Dividitur a quibusdam in quatuor partes, nempe in Tartariam veram, quae ad septentrionem et ad ortum extenditur, Tartariam desertam, quae ad occasum, Zagatayam, quae versus Persiam, et Turchestaniam, quae ad meridiem versus Indiam propriam" etc.

Fontana[2]) schreibt aus Bzovius n. 13.: es sei auf dem ersten Concil von Lyon beschlossen worden, dass an den Kaiser der Tartaren Dominicaner und Franciscaner geschickt werden sollten, um jene Völker zum katholischen Glauben überzuführen; und es seien für diese Unternehmung von den Dominicanern Anselmus, Alexander, Simon und Albert ausgewählt worden; dass auch Andreas geschickt wurde, ist bekannt, und aus den Franciscanern wurden Johannes, Benedictus und zwei andere ausersehen. Während der heilige Ludwig, König von Frankreich, auf der Insel Cypern lebte, kamen zu ihm Ercalthay, Gesandte von grosser Macht und Ansehen bei den Tartaren, mit einem Briefe in Persischen und Arabischen Schriftzügen geschrieben; und jenen übersetzte der Dominicaner Andreas, ein Mann von denen, welche der Papst (Innocentius IV.) zu den Tartaren gesandt hatte, sagt Raynaldus,[3]) ins Lateinische, und der König schickte ihn an die Königin Blancha. Innocentius IV. empfahl in einem Briefe an den König und das Volk der Tartaren den 5. März 1245 den Franciscus Laurentius von Portugal und seine Ordens Genossen.[4]) Derselbe Raynaldus[5]) erzählt, dass dieser Papst einige Missionare in die nördliche Tartarei, andere aber nach Persien und Indien geschickt habe. Assemanus Tom. III. in seiner Biblioth. Orient. stimmt bei, und sagt: „Ita in propaganda apud Nestorianos, Tartaros, Indos, Persasque, Minores cum Praedicatoribus laudabili aemulatione certabant" etc. In diesen umfangreichen Gegenden gaben sich die von dem Papste gesandten Missionare grosse Mühe für die Ausbreitung der christlichen Religion, und sie erneuerten oder errichteten einige Sitze, von welchen der in Cambalu zu den vorzüglichsten gehörte, und in welchem der Franciscaner Johannes de Monte Corvino seine Wirksamkeit hatte.[6])

---

[1]) Baudrand. T. II geogr. p. 290 col. 1. edit. Par. 1681. — [2]) Fontana in monumentis Dominicanis ad ann. 1245. p. 52. — [3]) Raynald. ad ann. 1248. n. 34. — [4]) Raynald. ad ann. 1248. n. 16. u. 17. — [5]) Raynald. ad ann. 1247. n. 78. — [6]) Le Quien T. III. p. 1343 1346.

§. 580.

Das Erzbisthum von Cambalu.

Cambalu halten die Gelehrten für Peking, die Haupt-Stadt von China. Im J. 1404 wurde aus Nanking die kaiserliche Residenz von Kaiser Taisung dahin verlegt.

Den Johannes de Monte-Corvino schickte im J. 1272 der Griechische Kaiser Michael Palaeologus zu Gregor X., dass er ihm wegen des erlangten Pontificats gratuliren sollte. Er kehrte in den Orient, woher er von Neuem im J. 1288 zu Nicolaus IV. gekommen war, mit einem Briefe von Argo, dem Könige der Tartaren, worin angezeigt wurde, dass der Gross-Chan gewünscht habe, einige Lateinische Lehrer des christlichen Glaubens möchten zu ihm kommen; der Papst willfahrete sehr gern, und schickte im folgenden Jahre 1289 in den Orient denselben Johannes und seine Genossen mit den nöthigen Vollmachten beglaubigt zurück, mit einem Briefe an den Gross-Chan Cobila, den König Argo, den Fürsten Caydon, an den Pisaner Jolus, einen vornehmen und angesehenen Mann, der sich daselbst aufhielt, eben so an den König von Armenien und an dessen Schwester Maria, welchen Wadding ad ann. 1289 überliefert. n. 2. et seqq. p. 546 et seq.

Derselbe Wadding giebt uns tom. 3. n. 10. et 11. ad ann. 1305 zwei Briefe des Johannes de Monte-Corvino aus selbigem Jahre, von welchen dem erstern der Titel, dem andern aber das Ende fehlt. Der Titel davon ist: „Reverendo in Christo Fratri N. N. Vicario generali Ministro Ordinis Fratrum Minorum, et Vicario fratrum et Magistro Ordinis Praedicatorum, et Fratribus Ordinis utriusque in provincia Persarum manentibus“ etc. — Im ersteren liest man: „Ego frater Joannes de Monte-Corvino de Ordine FF. Minorum recessi de Thaurisio civitate Persarum anno Domini 1291 et intravi in Indiam, et fui in contrada Indiae ad ecclesiam S. Thomae Apostoli mensibus 13. et ibi baptizavi circa centum personas in diversis locis, et socius fuit meae viae Fr. Nicolaus de Pistorio, de Ordine FF. Praedic., qui mortuus est ibi, et sepultus in eadem ecclesia. Et ego ulterius procedens perveni in Katag regnum Imperatoris Tartarorum, qui dicitur Magnus Cham, ipsum vero cum litteris D. Papae ad fidem D. N. J. C. catholicam invitavi, qui tamen nimis inveteratus est idololatria, sed multa beneficia praestat Christianis, et ego sum apud eum jam ante duos annos. Nestoriani quidam christianitatis titulum prae-

ferentes, sed a christiana religione plurimum deviantes, tantum invaluerunt in partibus istis, quod non permittant quempiam Christianum alterius ritus habere quantumlibet parvum oratorium, nec aliam, quam Nestorianam publicare doctrinam. Ad has siquidem terras nec aliquis Apostolus, nec Apostolorum discipulus pervenit, et ideo praefati Nestoriani per se, et per alios pecunia corruptos, persecutiones mihi gravissimas intulerunt .... etc. — Ego vero solus in hac peregrinatione fui sine socio annis undecim, donec venit ad me frater Arnoldus Alemannus de provincia Coloniae, nunc est annus secundus. Unam ecclesiam aedificavi in civitate Cambaliech, ubi est praecipua residentia Regis, quam ante sex annos complevi, ubi etiam feci campanile, et ibi tres campanas posui. Baptizavi etiam ibidem, ut existimo, usque hodie circa sex millia personarum, et nisi fuissent supradictae infamationes, baptizassem ultra triginta millia, et sum frequenter in baptizando etc. — Quidam rex illius regionis Georgius de secta Nestorianorum, qui erat de genere illustri magni Regis, qui dictus fuit presbyter Joannes de India, primo anno quo huc ego veni mihi adhaesit, et ad veritatem verae fidei catholicae per me conversus, minores Ordines suscepit, mihique celebranti regiis vestibus indutus ministravit etc. — Data in civitate Cambaliech regni Catan, anno Domini 1305 die 8. mensis Januar."[1])

Als Papst Clemens V. von so grosser Frucht der Predigt des Evangeliums in der Tartarei im J. 1307 vernommen hatte, erwählte er den Johannes de Monte-Corvino zum Erzbischofe und Metropoliten von Cambaliech in selbigem Jahre, und legte ihm sieben Franciscaner als Suffragan-Bischöfe bei, nämlich den Fr. (Frater) Gerardus, Fr. Peregrinus, Fr. Andreas, de Perusio, Fr. Nicolaus de Bantra oder de Apulia, den (Ministrum provinciae S. Francisci), Fr. Petrus de Castello, Fr. Andrutius de Assisio und Fr. Guillelmus de Franchya oder de Villa longa oder Villa nova, von welchen die drei ersten nach und nach Bischöfe der in Cayton errichteten Cathedral-Kirche waren, die drei folgenden bei ihrer Ankunft in Indien starben, der letzte endlich entweder gar nicht nach dem Orient kam, oder nach Italien zurück kehrte, wo er an der Kirche von Sagona — auf der Insel Corsica — nach dem Diplom Cum pastoralis officii im J. 1323 vom 28. Febr. Johann's XXII. aufge-

---

[1]) Assemani Biblioth. Oriental. T. III. P. II. fol. DXXI.; DXXVII. — DXXXVI. — [2]) Wadding. tom. 3. in Regesto Pontif. p. 142. — [3]) Wad-

nommen ist.[3]) Dem Johannes de Monte-Corvino gab Clemens V. drei andere Franciscaner zu Suffragan-Bischöfen im J. 1311, nämlich den Fr. Thomas, Fr. Hieronymus und Fr. Petrus de Florentia. Dies erzählt auch Raynaldus ad ann. 1311. n. 74. T. XV. p. 93. — Johannes de Corvino starb im J. 1330, wie aus einem Briefe der Christen von Cambaliech an Benedict XII. geschlossen wird, welchen Waddingus ad ann. 1338. n. 3. aufbewahrt hat.

Johann XXII. ernannte nach der Nachricht vom Tode Johannes de Monte-Corvino, den Fr. Nicolaus, einen Franciscaner, zu dessen Nachfolger, und gab ihm 20 Priester und 6 Laien von demselben Orden zu Mitarbeitern. Doch Nicolaus scheint aus unbekannter Ursache nicht zu seiner Kirche in Cambaliech gekommen zu sein, wenn nicht etwa im J. 1338, in welchem Benedict XII. dem Gross-Chan für die günstige Aufnahme des Nicolaus dankt (den 15. Juni, bei Waddingus zu diesem J. n. 7.).

Hierauf scheint die christliche Kirche in eine ungünstige Lage gerathen zu sein, denn Assemanus in seiner Biblioth. Orient. T. III. P. II. p. 516 und p. 535 erzählt, dass bei zwei Einfällen der Tartaren in das Chinesische Reich, dieses an zwei Tartarische Familien gekommen sei, an die erstere, Yven genannt, unter Anführung des Kaisers Xi-çu, vom J. 1280—1369, in welchem die Chinesische Familie Mim, nach Vertreibung der Tartaren zu herrschen anfing, und an die andere, Cim genannt, unter Anführung des Cum-ti oder Tson-ti, des Königs der Tartaren von der Provinz Tenduch, seit dem J. 1645, in welchem wieder die Tartaren die Länder der Chinesen einnahmen und behielten. Er fügt aber p. 535 hinzu, dass bei der Vertreibung der Tartarischen Kaiser, welche im J. 1369 sich zutrugen, auch die Franciscaner gezwungen worden seien, aus der Stadt Cambalu und dem Reiche Chataja zu gehen, so dass keine Spur eines Nachfolgers des Erzbischofs Nicolaus von Cambalu oder der Bischöfe von Cayton vorhanden ist. Seitdem weiss man von Cosmas und Guillelmus und den übrigen Erzbischöfen von Cambalu nichts als ihren Titel, welche, obgleich in die Tartarei geschickt, die Häretiker, Schismatiker und Heiden zu bekehren, sich doch nicht in der Stadt Cambalu niederlassen konnten.

Von den eben genannten Cosmas und Guillelmus be-

---

ding. tom. 4. Annal. ad ann. 1370. n. 1. p. 133. — [4]) Bzovius tom. 14. Annal. ad ann. 1370. n. 9. — [5]) Raynald. ad ann. 1370. n. 9. T. XVI. p. 485. —

richtet Waddingus,[3]) dass Urban V., — welcher aus Eifer für das Seelen-Heil der Tartaren brannte, als er gehört hatte, es wären fast alle Franciscaner, die von seinen Vorgängern in jene Gegenden geschickt worden wären, gestorben, und viele, welche von ihnen zum wahren Glauben bekehrt waren, des Seel-Sorgers durch die Versetzung des Cosmas zur Kirche von Sara entbehrten, — den Guillelmus von Prato in Etrurien für sie bestimmt habe, einen Zögling desselben Ordens und Lehrer der Theologie von Paris, welchen er zum Erzbischofe der Kirche von Cambalu machte, und zum Vicar der Gegend von Cataya einsetzte, und mit vielen Privilegien versahe. Zu Gehülfen aber bezeichnete er ihm 12 Franciscaner, und nachher gegen 60 andere. Bzovius behauptete, es wären diesen Franciscanern auch einige Dominicaner beigesellt worden; dies leugnet jedoch Waddingus, indem er meint, aus dem päpstlichen Briefe, welchen er daselbst mittheilt, gehe hervor, dass allein Franciscaner dem Guillelmus beigegeben seien. Aber in dem ersten jener Briefe Urban's V. an den Erzbischof Guillelmus von Cambalu geht hervor, dass Dominicaner dabei waren. Ueber Guillelmus ist Raynaldus[5]) zu vergleichen.

Assemanus[6]) bemerkt in seiner Biblioth. Oriental., dass, indem die Kriege zwischen den Tartaren und Chinesen hereinbrachen im J. 1369, die Tartaren und zugleich mit ihnen die Franciscaner aus China zu gehen gezwungen worden seien: damals aber seien nicht blos die Lateiner, sondern auch selbst die Nestorianer, welche sehr viel bei den Kaisern der Tartaren vermocht hatten, von den Chinesischen Götzen-Dienern verfolgt worden, dass sie entweder anders wohin wanderten oder sich daselbst verbargen, und auf die Weise sei daselbst wegen Mangel an Hirten (Geistlichen) die christliche Religion fast eingegangen, so dass es nach dem Zeugnisse Renaudot's in relationibus antiquis Indiarum et Sinarum p. 270 heisst: „Quum Lusitani, Fernando Perez de Andrada Duce, qui primus ad urbem Cantoniensem appulit, in Sinam anno 1517 venissent, nullum ibi christianismi vestigium deprehenderint: et primi quoque ejusdem nationis praecones evangelici, simulque Hispani, qui ex insulis Philippinis eo se contulerant, non alios ubique praeter idololatras invenerint“ etc. — Dann fährt Assemanus tom. 3. p. 537 n. 8. fort: Es sei den Europäern der Zutritt zu je-

---

[6]) Assemani Biblioth. Orient. T. III. P. II. fol. DXXXV. — [7]) Le Quien T. III. p. 1345 — 1354.

ner Gegend verschlossen worden, „expeditionem Sinicam .... anno 1517. Lusitani instaurarunt“ etc.[7])

§. 581.

Stiftung und Untergang des Bisthums von Cataja.

Cataia ist eine Gegend Asien's, über welche Marcus Paulus Venetus sehr viel geschrieben hat, und von welcher die Europäer geglaubt hatten, sie sei ein sehr grosses Reich, ein Theil von der grossen Tartarei, zwischen dem nördlichen Ocean und dem nördlichen Theile der Chinesen, aber man hat entdeckt, dass sie der nördliche Theil des Reichs der Chinesen ist, welchen die Araber, Perser, Tartaren und andere Orientalen so zu nennen pflegen, wie ausführlich Nicolaus Trigautius, Martinus Martinius, Jacobus Gollius aus Abulpheda, Thevenotius und Andere bewiesen haben. So schreibt Baudrand.[1])

Assemanus berichtet darüber:[2]) Chataia Sinam Borealem significat, quam Orientales Sinae nomine absolute appellant: habet autem Turchestanam ad occasum, Sinam (meridionalem, quam Masinam nuncupant, ex pag. praeced. 503) ad austrum, terram et mare Esonis, vulgo de Jesso, ad ortum, et Tartariam veram (seu magnam) ad septentrionem. Sericae antiquae pars est, ut ex Ptolemaeo scribit Cellarius [3]), nimirum ultra Emodos montes .... ubi celebres illi muri incipiunt, qui Tartaros a Sinis excludunt.“ — Ueber andere Meinungen spricht Le Quien weiter p. 1357—1358.

Wie bereits §. 580 gedacht ist, waren von den sieben Franciscanern, welche Clemens V. dem Johannes de Monte-Corvino als Suffragan-Bischöfe zusandte, drei von ihnen, Gerardus, Peregrinus und Andreas von Perugia nach und nach Bischöfe von Cayton. Der letzte dieser Männer giebt selbst darüber Nachricht im J. 1326.[4]) Unter anderen sagt er darin: „Est quaedam magna civitas juxta mare oceanum, quae vocatur lingua Persica Cayton, in qua civitate una dives domina Armena ecclesiam erexit praeclaram satis et grandem, quam quidem de ipsius voluntate per archiepiscopum in cathedralem erectam cum competentibus dotibus, fratri Gerardo episcopo et fratribus, qui cum eo erant, do-

[1]) Baudrand. geogr. Tom. I. p. 246 col. 2. — [2]) Assemani Biblioth. Orient. T. III. P. II. fol. DIV. — [3]) Cellarii T. 2. geogr. antiq. lib. 3. cap. 24. p. 888. — [4]) Raynald. ad ann. 1326. n. 30. T. XV. p. 318. — [5]) Le Quien T. III. p. 1357—1360.

navit in vita, et in morte reliquit; qui primus eamdem cathedram suscepit." — Von der Lage der Stadt heisst es gleich darauf: „civitate Caytonis, quae distat a Cambaliech itinere hebdomadarum fere trium." — Der Brief ist geschrieben: „Datum in Cayton anno Domini 1326 in mense Januar."

Mit dem J. 1326 schliessen die Nachrichten von dem Bisthume von Cayton.[5])

§. 582.

Stiftung und Untergang des Bisthums von Armalech.

Waddingus gedenkt einer Stadt Armalech[1]) und sagt von ihr: „Ecce gratiose ductus sum in Armalech civitatem in medio ipsorum Medorum in vicaria Catay" etc.

Es wird nur ein einziger Bischof dieses Ortes um das J. 1338 genannt „Richardus de Burgundia," von welchem er meldet, er habe mit mehreren Franciscanern in der Stadt Armalech den Märtyrer-Tod um das J. 1342 erlitten.[2])

§. 583.

Stiftung und Untergang des Erzbisthums von Soltania.

Ueber Soltania oder Sultania, sonst Tigranocerta genannt, hat M. A. Baudrand[1]) Folgendes: „Tigranocerta urbs Armeniae majoris Plinio, Straboni et Ptolemaeo, (quae) Tigranopetra .... Appiano, ad Nymphaeum fluvium, versus confinia Assyriae, inter Arthemitam ad ortum aestivum, et Amidam ad occasum hybernum, 100 milliar. a Nisibi distans in septentrionem."

In dieser Stadt errichtete der Papst Johann XXII., im zweiten Jahre des Abusaidus, des Sohnes von Charbanda, im J. 1318 ein Erzbisthum. Als ersten Erzbischof erwählte jener den Francus von Perugia, einen Dominicaner, und ertheilte ihm auch einige Suffraganen.

Zu Anfange der Lebens-Nachrichten von Francus meldet Le Quien ferner: Im Anfange des 14. Jahrh. ging er nach Persien und der Tartarei; als er unzählige Hei-

---

[1]) Wadding. T. 3. p. 482. annal. ad ann. 133. n. 10. — [2]) Ibid. ad ann. 1342. n. 7. — Le Quien T. III. p. 1359—1360.

[1]) Baudrand. T. 2. geogr. p. 317. col. 1. — [2]) Le Quien T. III. p. 1359—1368.

den daselbst im Christenthume unterrichtet hatte, schickte er den „Fr. Guillelmum Adae“ nach Avignon zum Papste Johann XXII., seinen Reise-Begleiter und Arbeits-Genossen, welcher jenem dies verkündigte. Der Papst stiftete darauf ein Erzbisthum in der Stadt Soltania, und machte zum ersten Metropoliten den genannten Francus, nach einem Diplome vom 1. Mai 1318, welches bei Raynaldus ad ann. 1318. n. 4. T. XV. p. 168 steht.

Der Fr. Guillelmus Adae war der zweite Erzbischof, und ihm folgten andere Erzbischöfe in den J. 1330, 1347, 1393, 1400, 1401; der letzte 1423, † 1425.[2])

§. 584.

Stiftung und Untergang des Bisthums von Tephlis.

In Tephlis, der Haupt-Stadt von Georgien zwischen dem Caspischen und Schwarzen Meere war sowohl ein Patriarch der Georgier und ein Bischof desselben Ritus, als auch ein Bischof der Armenier unter dem Patriarchen von Eschmiasin. Ein Lateinischer Bischof wurde im 14. Jahrh. von Johann XXII. in jenem Orte eingesetzt. Ein Ordens-Haus der Dominicaner war schon vor dem J. 1240 daselbst.

Als der erwähnte Papst die Stadt Tephlis zum Sitze einer Cathedrale im J. 1329 ersehen hatte, ernannte er zum ersten Bischofe Johann von Florenz den 19. Oct. Kunde davon giebt Raynaldus ad ann. 1329. n. 94. T. XV. p. 396. Ein zweiter Bischof wird im J. 1366 namhaft gemacht. Andere Bischöfe nennt Le Quien in den J. 1391, 1450, 1469, 1475; den letzten im J. 1493.[1])

§. 585.

Stiftung und Untergang des Bisthums von Columbo.

Columbum oder Columbo ist eine Stadt von India intra Gangem auf dem westlichen Theile der Insel Ceylan (Taprobana), die Haupt-Stadt des Reiches gleiches Namens. Dass diese Kirche eine Suffragan-Kirche von Soltania gewesen ist, erfahren wir aus einem Briefe Johann's XXII. an Johann de Core, den am 14. Februar 1330 erwählten Erzbischof von Soltania, worin er die Bischöfe von Semiscata und Columbo, als Suffragan-Bischöfe nennt.[1])

---

[1]) Le Quien T. III. p. 1367—1372.

Es gab hier nur einen Bischof, welcher entweder im J. 1329 oder im Anfange des J. 1330 gewählt war.[2])

§. 586.

Stiftung und Untergang des Bisthums von Semiscata.

Semiscata wurde zum Bisthume und Suffragan-Stuhl von Soltania im J. 1329 von Johann XXII. gestiftet. Dass jener Ort in den Gegenden von Chorazana und Turquestan, im Lande des Kaisers der Tartaren gelegen habe, scheint geschlossen werden zu können aus einem unten zu erwähnenden Briefe. — Thomas wird als einziger Bischof genannt.[1])

§. 587.

Stiftung und Untergang des Bisthums Diagorgana.

Dass Diagorgana in Persien sei, lernen wir sowohl aus einem Diplome Johann's XXII., als aus einem Briefe des F. Jordanus, dessen Le Quien T. III. p. 1373 gedenkt, wo von der Kirche zu Columbo die Rede ist. Aber es geht daraus nicht deutlich hervor, in welchem Theile dieses ungeheuern Reiches oder in welcher Gegend die Stadt gelegen habe, indem hierüber die Geographen schweigen. — Es war ein Bischof daselbst im J. 1329.[1])

§. 588.

Stiftung des Bisthums von Suda.

Ueber die Kirche von Suda hat Le Quien nichts weiter erfahren, als dass sie einst eine Suffragan-Kirche des Erzbischofs von Soltania gewesen sei, und dass sie einige Lateinische Bischöfe gehabt habe. Der erste Bischof starb im J. 1398, der zweite wurde in demselben Jahre gewählt, den dritten nennt Le Quien im J. 1419 und den letzten im J. 1524.[1])

---

[1]) Raynald. ad ann. 1330. n. 57. T. XV. p. 416. — [2]) Le Quien T. III. p. 1371—1376.

[1]) Raynald. ad ann. 1329. n. 96. T. XV. p. 397. — Le Quien T. III. p. 1375—1378.

[1]) Raynald. ad ann. 1329. n. 95 T. XV. p. 396. — Le Quien T. III. p. 1377—1380.

[1]) Le Quien T. III. p. 1379—1384.

§. 589.

Stiftung und Untergang des Bisthums von Taurisium.

Der Ort Tauris, Lat. Taurisium, ist eine weite Stadt im Perser-Reiche in der Provinz Adirbuitzan, welche sonst Ecbatana genannt wurde, und nach Niger, Masius und andern Neuern die Haupt-Stadt Medien's war. Sie hatte den ersten Bischof im J. 1329 und den letzten im J. 1450.[1])

§. 590.

Stiftung und Untergang des Bisthums von Salmasa.

Salmasa, in der Tabula geogr. des Abulpheda num. 413. Salamas, eine Stadt in Aderbigana oder dem alten Medien, in dessen Grenze die Stadt gegen Abend lag, wird von dem Geographus Nubiensis Clim. 4. part. 6. nach Armenien verlegt; sie war einst ein Bisthum unter dem Metropoliten von Arbela, dann unter dem Metropoliten von Aderbigana, nachher selbst eine Metropolis. Masius in epist. ad Augerium Busbeckium bei Asseman. in Biblioth. Orient. T. I. p. 525 Col. 1. nennt die Stadt Salmastum und sagt: sie sei ohngefähr acht Tage-Reisen von Ninive gegen den Orient hin.

Der erste Bischof im J. 1402 in part. Infidel. wurde nach einem andern Orte versetzt. Ein zweiter Bischof war in demselben Jahre, ein dritter im J. 1430 und der letzte im J. 1460 daselbst.[1])

§. 591.

Stiftung und Untergang des Erzbisthums von S. Thaddaei.

Nach der Notitia episcopatuum dioecesis Armeniae ist Macu ein grosses Erzbisthum in der Provinz von Artaz, in dessen Kathedral-Kirche der Körper des S. Thaddaei liegt, und hat unter sich die fünf Bisthümer von Auhar, Hoi, Jormi, Maratha und Salmasta oder Salmasam, und daraus ersehen wir, dass Macu selbst die Stadt sei, welche S. Thaddaei von den Christen genannt wird.

---

[1]) Der erste Bisch. v. Tauris. im J. 1329; ein anderer im J. 1375; der letzte im J. 1450. — Le Quien T. III. p. 1379—1384.

[1]) Le Quien T. III. p. 1383—1384.

Ueber die Lage von S. Thaddaei fügt Le Quien T. I. p. 1445—1446 hinzu, dass wir bei Galanus, wo von den Erzbischöfen von Naxivan (Nakschivan) T. I. p. 512 und p. 517 die Rede ist, aus der „epistola Magistri Joannis Chernacensis ad fratres Armenos unitos“ die Kirche des Grabes S. Thaddaei gegen den Orient, jenseits des Flusses Araxes, an der Grenze der Gegend der Parther und nicht weit von dem berühmten Berge Ararat, kennen lernen. Von derselben Kirche erzählt auch Einiges Guillelmus de Rubruquis in Itinerario; er sagt: nicht weit von der Kirche in Naxivan sei an der Stelle, wo die Apostel S. Bartholomaeus und S. Thaddaeus den Märtyrer-Tod erduldeten, eine Kirche. Desshalb zweifele ich nicht, sagt Le Quien, dass es die Kirche selbst ist, welche in der epistola Gregorii V. Catholici ad Haytonem regis Armeniae patrem die Kirche der heiligen Apostel genannt wird.

Den ersten Lateinischen Erzbischof von S. Thaddaei nennt Raynaldus ad ann. 1321. n. 5. T. XV. p. 212. Nachdem dies Erzbisthum über hundert Jahre bestanden hatte, haben wir keine Nachrichten weiter von ihm.[1])

§. 592.

Stiftung und Untergang des Bisthums von Navarzana.

Navarzana ist wahrscheinlich derselbe Ort mit Naharvana, worüber Asseman. in seiner Biblioth. Oriental. T. III. P. II. fol. DCCLXVI, so spricht: Naharvanae urbs est episcopalis in Babylonia, Kosrae conjuncta, ad provinciam Patriarchalem (Syro-Nestorianorum) spectans, de qua haec Abulpheda Tab. geogr. n. 282: „Naharvana nomen oppidi est, et fluminis, quo intersecatur: estque urbecula a Bagdado quatuor parasangis distans.“ Von Herbelot wird dieser Ort zwischen Bagdad und Vaseta gesetzt.

Von Navarzana weiss Raynaldus ad ann. 1341. n. 45. T. XVI. p. 148 nur einen einzigen Bischof zu nennen.[1])

---

[1]) Der erste Erzbisch. v. S. Thadd im J. 1321; andere Erzbisch. in den J. 1341, 1402; der letzte im J. 1424. — Le Quien T. III. p. 1385—1388.

[1]) Le Quien T. III. p. 1387—1388.

§. 593.

Stiftung und Untergang des Erzbisthums von Diatagera.

Fontana Theat. Dom. p. 72 tit. 39. sagt: dass die Kirche von Diatagera oder Diataraga in Persien gewesen sei, und den Titel eines Erzbisthums geführt habe. Le Quien giebt nur einen einzigen Erzbischof an um das J. 1322.[1])

§. 594.

Stiftung und Untergang des Bisthums von Bassora.

Von Bassora, nicht fern vom Persischen Meer-Busen und an dem mit dem Tigris vereinten Euphrat ist nur ein einziger Bischof vom J. 1363 bis zum J. 1383 bekannt aus Rocchus Pirrus vol. 2. Sicil. sac. p. 105 num. VII. et p. 508. n. XXIII.[1])

§. 595.

Stiftung und Untergang des Bisthums von Maraga.

Hinsichtlich der Lage von Maraga sagt Assemanus in seiner Biblioth. Oriental. T. III. P. II. fol. DCCLXI.—DCCXLII.: „Maraga Aderbiganae urbs, ad occasum Taurisii posita, ab ea 17. parasangis distans, juxta Abulphedam" Tab. geogr. num. 417. etc.

Bischöfe hatte Maraga nur zwei, den ersten im J. 1320 von Johann XXII. eingesetzt, wie Clemens Galanus in seiner conciliat. eccles. Armenae cum Romana, Rom. 1650 cap. 30. p. 508. n. 1. berichtet, und den letzten um das J. 1375, wie Raynaldus ad ann. 1375. n. 1. T. XVI. p. 532 darthut.[1])

§. 596.

Stiftung des (Erzbisthums?) Bisthums von Nakschivan.

Was Nakschivan anbelangt; so sagt Baudrand geogr. tom. 2. p. 14 col. 1.: „Naxuana, urbs Armeniae majoris Ptolemaeo, nunc etiam Nak Sivan et Nascivan

---

[1]) Le Quien T. III. p. 1387—1388.

[1]) Le Quien T. III. p. 1389—1390.

[1]) Le Quien T. III. p. 1393—1402.

dicta, archiepiscopalis est, sub dominio regis Persarum, ad radices montis Ararath, media inter Caspium et Lychnitem paludem. Hujus urbis archiepiscopus semper desumitur ex Ordine S. Dominici ad electionem populi dioecesis ab anno 1300. Ejus sedes est conventus Abaranensis totius provinciae praecipuus. Illius dioecesis longitudo est 120. milliarium, latitudo vero 60. et in eo sunt 12. oppida Armenorum catholicorum" etc.

Ueber die Kirchen Armenien's, welche von Bischöfen des Lateinischen Ritus gegründet und verwaltet worden sind, schreibt Clemens Galanus tom. I. conciliat. eccles. Armenae cum Romana, cap. 30. n. 58. p. 527: „Quamvis constans traditio sit apud Armenos catholicos, septem ipsorum ecclesias in Oriente ab episcopis ex Dominicano Fratrum Unitorum Ordine assumptis fuisse solitas gubernari, vix tamen quinque earumdem ecclesiarum nomina ex nonnullis vetustis codicibus hactenus apud illos extantibus .... hauriri potuerunt. Prima est ecclesia Maragacensis etc. Secunda Tephlicensis apud Georgianos .... Tertia est ecclesia de Capha apud Scythas etc. Quarta est ecclesia magnae civitatis de Sultanea in Perside, ubi erant olim Christianorum templa 25. nunc vero vix extant in ea domus aliquot Infidelium cum ecclesia majori in spurcitiam Mahometicae superstitionis conversa .... Quinta demum est ecclesia Nascivanensis in majori Armenia, cujus quidem episcopi longa sibi invicem serie succedentes, quum reliqui caeterarum ecclesiarum per earum deletionem defecerint, ad haec usque tempora perseverant" etc.

Der erste Erzbischof von Nakschivan war Thomas seit dem J. 1356.[1]) Nach diesem werden aber alle seine Nachfolger in unserer Periode blos Bischöfe genannt.[2])

§. 597.

Stiftung und Untergang des Bisthums von Dancala.

Dancala teste Baudrand. tom. 2. geogr. p. 38. col. 1. urbs est primaria Nubiae regionis extantis versus Nilum et

---

[1]) Galanus p. 524 n. 50. ann. 1356. und n. 61. p. 518. In dem letztern Citate heisst es: „Dominus F. Thomas Ciahuchensis, Armenus, consecratus, fuit archiepiscopus Nascivanensis anno a Virginis partu 1356." — [2]) Der erste Erzbisch. im J. 1356; andere Bisch. in den J. 1398, 1402, 1419, 1438, 1462, 1478, 1492, 1509, 1511—1538. — Le Quien T. III. p. 1403—1406.

Nubiam fluvios etc., — ist begrenzt im Norden von Aegypten und der Wüste Barca, im Abend von der Gegend Zaara und in Morgen und Mittag von Ober Aethiopien oder Abyssinien.

Es ist nur ein Bischof von Dankala bekannt vom J. 1330 bis 1350.[1])

§. 598.

Stiftung und Untergang des Bisthums von Ochia in Japan.

Die Insel Japon oder Japan im Orientalischen oder Chinesischen Meere umfasste drei Inseln: Niphon, Saicoca und Xicoca, auf welchen 68 Reiche unter der Herrschaft von 21 Königen gezählt wurden, welche diese wie Lehn-Güter (feuda) unter dem Schutze des Kaisers von Japon besassen.

Ochia oder Ochio ist auf der Insel Niphon, wo die Haupt-Stadt Jedum ist. So erzählt Baudrand geogr. tom. I. p. 499 col. 1. und tom. 2. p. 43. col. 2. — Nach Michael Pio part. 2. histor. Ordinis Praedic. lib. 2. col. 176 ad ann. 1345. war nur ein einziger Bischof hier gewesen.[1])

§. 599.

Stiftung und Untergang des Bisthums von Senascopolis.

Die Stadt Senascopolis lag nach Waddingus an der Küste des Schwarzen Meeres (ad litus maris Pontici). Es sind von ihr fünf Bischöfe aufgezählt. Bremond im Bullarium tom. 2. p. 426 und p. 427 führt das Diplom Bonifacius' IX. vom 23. December 1401 an, worin wir lesen, dass nach dem Tode des ersten Bischofs Gothus von Senascopolis Bertoldus, und auf diesen Nicolaus gefolgt seien. Und Waddingus tom. 5. ad ann. 1450. n. 17. p. 587 meldet, dass, als die Kirche von Senascopolis am Pontischen Meere vacant geworden, sei durch den Tod des Johannes Georgius im J. 1450 den 5. Juni vom Papste Nicolaus V. gewählt worden, und mit ihm schliesst die Reihe der Lateinischen Bischöfe von Senascopolis und aller Lateinischen Bischöfe im Oriente.[1])

---

[1]) Le Quien T. III. p. 1413—1414.

[1]) Le Quien T. III p. 1413—1414.

[1]) Le Quien T. III. p. 1415—1416.

II. Die Dioces von Constantinopel (Griechischen Ritus).

§. 600.

Einleitende Vorbemerkungen.

Der Sitz des Patriarchen und der kaiserlichen Residenz zugleich war Nicaea seit dem J. 1205, und sie war es so lange geblieben, als die Abendländer Constantinopel inne hatten.[1])

Aber nach dem Tode des Patriarchen Nicephorus im J. 1262 und nach einer Vacanz von vielen Monaten dachte der Kaiser Michael Palaeologus darauf, dass in Constantinopel nun auch der Patriarchen-Sitz wieder hergestellt würde. Und Arsenius I, welcher als Patriarch von Nicephorus II. im J. 1260 abgesetzt worden war, und zum zweiten Male die Patriarchen-Würde erhalten hatte, folgte dem Rufe seines Kaisers, und nahm wie dieser seinen Aufenthalt in der alten Residenz.[2])

Als darauf die Türken fast 200 Jahre nachher unter Mohammed II. Constantinopel im J. 1453 eingenommen hatten,[3]) verwüsteten jene die Kirchen der Christen und besonders diejenige, welche Christo und der ewigen Weisheit geweiht war, und verwandelten sie in eine Moschee. Nachdem Mohammed sich auch andere Gegenden unterworfen hatte, kehrte er in die genannte Stadt zurück, um sich die Gunst der Christen zu erwerben, und äusserte sich öffentlich, er wünsche, dass sie nach alter Sitte ihre kirchlichen Versammlungen in den Kirchen halten möchten, zu welchen er ihnen den Zutritt gestattete. Dabei sagte er, er wundere sich, dass ihr kirchliches Oberhaupt oder der Patriarch noch nicht zu ihm gekommen sei, damit er ihm als seinem Kaiser den schuldigen Gehorsam erwiese, und gelobte. Doch da er von den Griechen erfuhr, dass der Patriarchen-Stuhl schon seit langer Zeit vacant sei; gab er dem Clerus und den Bischöfen (der Griechischen Kirche) die Erlaubniss, sich einen Patriarchen zu erwählen. Und so geschahe es, dass Gennadius oder wie er vor seinem

---

[1]) Patriarch. v. Nicaea: Manuel I. (1216—1221); Germanus II. (1221—1240); Methodius II.; nach diesem eine vierjährige Vacanz; Manuel II.; Arsenius I. um das J. 1260; Nicephorus II. (1260—1262). Le Quien T. I. p. 278—281. — [2]) Le Quien Tom. I. p. 281—282. — Die Reihe der Patriarchen wurde vom Jahre 1262 bis zum Jahre 1517 mehrere Male durch Vacanzen von einem Jahre, von zwei und mehreren Jahren unterbrochen. Le Quien T. I p. 281—319. — [3]) Raynald. ad ann. 1453.

Mönchs-Leben hiess, Georgius Scholarius, durch die benachbarten Metropoliten in der Kirche der Apostel gewählt, und von dem Metropoliten von Heraclea und anderen geweiht wurde. Und nun führten die Erzbischöfe unmittelbar nach der Ordination ihren neuen Patriarchen zum Türkischen Kaiser, welcher sie fragte: was er bei der Patriarchen-Wahl zu thun habe. Jene — Metropoliten — antworteten ihm aber, dass der Patriarch zuerst vom Kaiser mit einem kostbaren Hute und Flore, einer Mandya oder einem schwarzen, wellenförmigen Mantel beschenkt werde, und dann aus dessen Hand einen Stab empfange.[4]) Worauf der Mohammedanische Kaiser den Gennadius auf dieselbe Weise installirt wissen wollte.

Wenden wir uns von dem Patriarchen zu dessen Dïöces; so sehen wir, dass auch darin einige Veränderungen und zwar zum Vortheile derselben vorgekommen waren.

Zuerst war es die Bulgarei im Süden der Donau und im Westen des Schwarzen Meeres, worin seit dem J. 1204 zu Ternowa ein Lateinisches Erzbisthum, und in Belesbudium und Preslaw Lateinische Bisthümer angelegt waren,[5]) welche die Römische Kirchen-Gemeinschaft zur Zeit Gregor's IX. (1227 — 1241), durch die Kunstgriffe der Byzantiner verführt, wieder verliess, und zum Griechischen Ritus zurück kehrte. Es hatte nämlich der König der Bulgaren die Franken, welche damals Herren von Constantinopel waren, in einem feindlichen Kriege angegriffen, und darauf hatte bei Gelegenheit, als der Griechische Kaiser Johannes Ducas den Theodor Lascaris (den Jüngern), der Helena, der Tochter des Bulgaren-Königs Johann, zum Gemahle gab, der Metropolit von Ternowa die Ehre bekommen, ein unabhängiger Metropolit zu werden.[6])

Ausser der Bulgarei sind noch ein Paar Worte über die Walachei, nördlich von der Donau, und die, nördlich von dieser gelegenen, Moldau zu sagen.

Nach dem 28. Canon des Concils von Chalcedon gehörten die beiden zuletzt genannten Länder zur Diöces von Constantinopel,[7]) und die Einwohner derselben bekannten sich auch demgemäss zum Griechischen Ritus. Aber um das J. 1370 sann der Fürst der Walachei, Ladislaus, darauf, sein Land mit der Römischen Diöces zu vereinigen,

---

n. 1. T. XVIII. p. 404. — [4]) Le Quien T. I. p. 145—147 cap. XIX. §. I., II., III. und IV. — [5]) Man vergl. §. 411. — [6]) Le Quien T. I. p. 106—107. Patriarch. Constantin. cap. XV. §. II. — [7]) Man vergl. §. 99. u. §. 136. —

und er schrieb desshalb an den Papst Urban VI. (1378—1389), und erhielt auch von Letzterem eine Antwort; allein die Bemühungen beider waren vergebens. Den Metropoliten der Walachei und Moldau nennt ein berühmter Patriarch von Jerusalem einen „exarchus Plagenarum" (ἔξαρχος Πλαγηνῶν).[8])

Um dieselbe Zeit, um das J. 1370, schrieb auch der Fürst Latako oder Latzko von der Moldau an den Papst Urban V. (1362—1370), dass er gesonnen sei, sich mit dem apostolischen Stuhle zu verbinden, und Urban gab dem Erzbischofe von Prag und den Bischöfen von Breslau und Cracau den Auftrag, das Geschäft zu übernehmen,[9]) und wählte einen Bischof zu Ceret (Szeret), welche Stadt er der Jurisdiction von Halicz, unter welcher sie stand, entzog. Darauf wünschte im J. 1372 Gregor XI. (1370—1378), der Nachfolger Urban's, dem Fürsten Latzko in einem Briefe Glück, dass er sich der Römischen Kirche angeschlossen habe. Aber diese Verbindung war von keiner Dauer, denn nicht lange darauf wurden zwei Metropoliten von Moldoblachia und Ungaroblachia von dem Patriarchen Constantinopel's eingesetzt, welchen sie vorher unterworfen zu sein schienen.[10])

Was die Patriarchen durch den kleinen Zuwachs dieser Länder gewonnen hatten, verloren sie durch die Eroberung der Mohammedaner drei- und vierfach wieder.

Als Michael VIII. Palaeologus (I.) das Lateinische Kaiserthum den 25. Juli des J. 1261[11]) in Besitz genommen hatte; so bestand das Byzantinisch Griechische Reich grade noch hundert Jahre unter der Herrschaft Griechischer Kaiser, denn wenn auch Constantinopel erst im J. 1453 in die Gewalt der Türken gerieth; so hatte doch schon Murad I. (1360—1389) Adrianopel im J. 1361 eingenommen, und zu seiner Europäischen Residenz gemacht, Philippopel darauf erobert, und einen Beglerbeg von Rum-Ili ernannt, nachdem bereits vorher im J. 1307 die Türken nach Thessalien gekommen waren, und sich im J. 1312 des Herzogthums Athen bemächtigt hatten.[12])

Verfolgen wir aber weiter die Eroberungen der Türken in Klein-Asien und Europa, und gehen wir näher in die Geschichte ein; so geschahe ihr Gang der Zeit nach in fol

---

[8]) Le Quien T. I. p. 1247—1248. — [9]) Raynald. ad ann. 1370. n. 7. — [10]) Le Quien T. I. p. 1251—1252. — [11]) Raynald. ad ann. 1261. n. 26. T. XIV p. 69. — [12]) Kruse's Tab. XX. — [13]) Kruse's Tab. XXII. — [14]) Desselben Ta

gender Ordnung: „Osman I. (1300—1326) erobert einen Theil von Paphlagonien und zuletzt Prusa (Bursa) 1326;“ „Orchan (1326—1359) verlegte den Sitz der Regierung nach Prusa (Ottomannische Pforte);“ „erobert 1330 Nicaea und Abydos und 1339 Nicomedien.“ — „Murad I. nimmt Macedonien ein und schickt Streifpartheien nach Albanien;“ — „die Osmanen erstürmen 1386 Nissa.“ — „Bajesid (Bajazeth) I. Ilderim (der Donner) (1390—1402) entreisst den Griechen 1390 ihre letzte Besitzung in Klein-Asien, Philadelphia, unterjocht daselbst die kleinern Türkischen Fürsten;“ „erobert Thessalonich, Zetunis (das ehemalige Thermopylae) u. s. w. und durch seinen Feldherrn Jacob das Gebiet von Argos.“[13])

Während der Griechische Kaiser Manuel II. (1391—1425) von Mohammed I. Thessalonich und einige Plätze am Schwarzen Meere zurück erhält, die Venetianer aber dasselbe Land 1425 Johann VIII. Palaeologus abkaufen, macht Musa 1411 Eroberungen in Morea und derselbe Mohammed 1418 die Walachei zinsbar.[14])

„Murad (Amurat) II. (1421—1450) belagert 1420 Constantinopel, muss wegen einer Empörung abziehen — erobert Phrygien bis Laranda, treibt den Fürsten von Karamanien auf eine Zeitlang aus seinem Lande; nimmt den Venetianern 1430 Thessalonich und den Griechen alle Plätze am Schwarzen Meere;“ — „verspricht Servien wieder abzutreten.“ — „Murad erobert nun das südliche Albanien.“ — „Mohammed II., der Grosse — erstürmt den 29. Mai 1453 Constantinopel.“ — „Mohammed wendet seine Waffen gegen Bosnien, Servien u. s. w., erobert 1456 Athen, 1460 auch Lesbos und Imbro; nimmt den Palaeologen den Rest von Morea; — erobert — das Kaiserthum Trapezunt; — vertreibt die Genueser aus Amastro und andern Häfen am Schwarzen Meere, wendet sich 1461 wieder gegen die Walachei, Bosnien u. s. w., erobert nach Scanderbeg's Tode (1467) allmälig auch das Gebiet des letzten Albanischen Fürsten Arianites (Arnaut) 1460 ff.; nimmt den Venetianern 1469 Negropont, verdrängt 1468 den Fürsten von Karamanien.“ — „Die Osmanen erobern 1474 auch die Genuesischen Besitzungen in der Krim, setzen den Krieg gegen Venedig fort, und zwingen die Republik 1479

XXIV. — [15]) Ebendas. — Raynald. ad ann. 1463. n. 50; T. XIX. p. 136. „Postquam perfidus Turchus perpetuus Christiani nominis hostis victoriarum cursu vehementius elatus in dies factus est insolentior, modo hos

Skutari, Lemnos u. s. w. abzutreten." — „Mohammed greift 1479 Rhodus" — welches im J. 1309 die Johanniter-Ritter den Griechen nahmen — „weil dieselben den Papst nicht anerkennen — vergeblich an." — „Bajesid II. (1481—1512) erobert Lepanto, Modon, Coron u. s. w."[16])

Und so war das ganze Morgenland bis auf die Inseln Corfu, Celafonia, Zante, die Stadt Pylos, einen kleinen Theil im südlichen Morea, namentlich Napoli di Rom, die südlich gelegenen Inseln im Aegäischen Meere, Chios, Tine, Samos, Nicsia, Paros, Candia und Rhodus, und die Insel Cypern im Besitze der Mohammedaner, und die christlichen Stiftungen, d. h. die Patriarchen-Sitze, erzbischöfliche und bischöfliche Sitze der verschiedenen Confessionen waren im

---

modo illos potius quadam ejus saevitia, quam rei militaris peritia domuit, et ditioni suae Graeciam, Bugariam, Serviam, Constantinopolim urbem olim opulentissimam, Peloponesum, Trapesundam, Moldaviam, et alia maritima loca, postremoque Bosniam, provincias omnes Christianum nomen profitentes, nullo propemodum repugnante subegit, ac etiam Christianae religionis cultores, de quorum excidio jam dudum molitus est, sternere non desinit" etc. — Ibid. ad ann. 1493. n. 13. T. XIX. p. 419: „Nam quis ignorat, aut sine moerore gravi audire poterit sub ejus imperio ipso vivente et regnante a Christiana religione abrepta esse duo illa totius mundi pulcherrima Constantinopolitanum, ac cum nobili illa urbe Sinopi Trapezuntinum imperia? quis vel etiam ignoret totidem regna a nobis paucis hinc annis divulsa, Traciam, Boeotiam, Atticam, Macedoniam, Thessaliam, Achajam, Aetoliam, Bithyniam, Cappadociam, Lyciam, Cariam, Lydiam, Ciliciam, Paphlagoniam, Pamphyliam, Pontum, duas et viginti gentes olim Milbridati (Mithridati?) subjectas continentem, Phrygiam, omnemque Hellespontum, quin utramque Mysiam ac Bulgariam, omnemque cum Rascia Serviam, et quidquid denique ab Andrinopoli Savoque amne ad Danubium usque interjacet, Bosnam, nobilemque illam Mitylenem cum innumeris gentibus, quas inter nuncupatim Scordiscos, Triballos, Bastarnas, et Taurinos meminisse magnitudo cladis interpellat? Mitto Dalmatas, Epiroticos, Isauros, Helladas, Illyricos, Noricos, Pannonios, et cum Polonis a suis prope sedibus profligatis nos ipsos Germanos cruentissima Mahumetici furoris arma toties expertos. Taceo Chalcidis sive Negroponti excidium" etc. — „Et ut brevibus amplissima perstringam catholicae fidei detrimenta, Africa amissa est, Asia tota sub jugum missa, adeoque in angustum ducta Europa, ut fides, quam totam jampridem personuit orbis, nunc angustus occidentis incomptusque septentrionis angulus vix satis audet tuto profiteri" etc. — und Ibid. ad ann. 1508. n 7. T. XX. p 58: „Nec solum ipsam sanctam Jerusalem, sed regia etiam urbs Constantinopolis, Graeciae quondam lumen et orientalis imperii caput, — — nobilissimae quoque provinciae Achaja atque Peloponesus, Bosnae et Serviae regna, et majori Macedoniae et Epiri pars ab perfidis Turcis nostra aetate (quod sine ingenti dolore cogitare non possumus) direpta et miseram servitutem redacta sunt."

Anfange des 16. Jahrh. mitten in der ungläubigen Welt wie die Fix-Sterne am Himmel einzelne Glanz-Punkte.

§. 601.

Erzbischöfliche und bischöfliche Sitze in der kirchlichen Diöces von Pontus.

Der erzbischöfliche Sitz von Kaisarieh (Caesarea in Cappadocia I.) bestand bis zum Anfange des 18. Jahrh. fort,[1]) aber die erzbischöflichen Sitze von Tyana (in Cappadocia II.)[2]) und Mocesus (in Cappadocia III.)[3]) hatten nach der Synode von Florenz im J. 1439 ihre letzten Metropoliten. In Angora (Ancyra in Galatia I.),[4]) Niksara (Neocaesarea in Pont. Polemoniacus),[5]) Tarabosan (Trapezus in Pont. Polemon.),[6]) Amasea (in Helenop.)[7]) waren gleichfalls Metropoliten-Sitze bis zum 18. Jahrh. — Ein Bisthum, später ein Erzbisthum, war zu Euchaita (in Helenopont.) bis unter dem Patriarchen Callistus I. (1350—1362). Zu Pompejopolis (in Paphlagonien) gab es Metropoliten bis gegen Mitte des 14. Jahrh.,[9]) und zu Amastris (in derselben Provinz) waren dergleichen bis nach dem J. 1351;[10]) Claudiopolis (in Honorias) hatte Metropoliten bis nach dem J. 1221,[11]) Heraclea Ponti (ebendas.) bis zur Zeit des Patriarchen Callistus I.,[12]) Isnikmid (Nicomedia in Bithyn. I.) bis auf die neuere Zeit,[13]) Kadikeii (Chalcedon in Bi-

---

[1]) Metropol. v. Kaisar. im J 1250; Syn. Florent. gen. ann. 1439; im J. 1548. Le Quien T. I. p. 387—388. — [2]) Metropol. v. Tyan.: Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; im J. 1351; der letzte auf der Syn. Florent. gen. ann. 1439. Ibid. p. 402. — [3]) Metropol. v. Moces. unter dem Kaiser Michael Palaeol. (1260—1283); der letzte nach der Syn. Florent. Ibid. p. 410. — [4]) Metropol. v. Angor. zu Anfange des 15. Jahrh. vor der Syn. Florent. gen. ann. 1439; nach der Syn. Florent. im J. 1613. Ibid. p. 472. — [5]) Metropol. v. Niks. unter dem Kaiser Michael Palaeolog. und dessen Sohn Andronicus Palaeolog. (1283—1328), z. Z. der Syn. Florent. in den J. 1450, 1672. Ibid. p. 508. — [6]) Metropol. v. Tarab. in den J. 1341, 1380, 1392; Syn. Ferrar. et Florent. ann. 1443; im J. 1653. Ibid. p. 512. — [7]) Metropol. v. Amas. z. Z. des Patriarch Callist. I. (1350—1362); Conc. Ferrar. et Florent. ann. 1443, ann. 1572. Le Quien T. I. p. 530—531. — [8]) Metropol. v. Euch. unter dem Kaiser Michael Palaeol.; der letzte z. Z. des Patr. Callistus I. Ibid. p. 548. — [9]) Metropol. v. Pompej. um das J. 1232; der letzte z. Z. des Patr. Johannes Calecas (1333—1347). Ibid. p. 560. — [10]) Metropol. v. Amastr. im J. 1232; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; z. Z. des Patr. Johann Beccus (1283—1288); der letzte nach d. J. 1351. Ibid. p. 565-566. — [11]) Der letzte Metropol. v. Claud. im J. 1221. Le Quien T. I. p. 572. — [12]) Metropol. v. Heracl. Pont. z. Z. des Patr. Germanus II. (1222—1240); Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; un-

thyn.)[14] und Bursa (Prusa ebendas.) bis eben dahin.[15]) Zwei neue Bisthümer werden in der Nähe der letztern Orte genannt, das eine in Melangia am Olympus-Berge gegen Ende des 13. Jahrh.,[16]) und das andere in Rhyndace am Fl. Rhyndacus nach der Mitte des 14. Jahrh.[17]) — Von Isnik (Nicaea in Bithyn. II.) wird zwischen den Kaisern Andronicus Comnenus (um das J. 1185) und Mich. Palaeolog. (┼ 1283) nur ein Erzbischof auf dem Conc. Lugdunens. II. gen. im J. 1274 genannt, da diese Metropolis vom J. 1205 bis 1261 der Sitz des Patriarchen war, so lange das Lateinische Kaiserthum währte. Aber nach dem J. 1261 bis auf die neuere Zeit finden wir mehrere Metropoliten in Le Quien's Werke aufgezeichnet.[18]) Als letztes Bisthum wird Apamea ad Maeandrum (in Bithyn. II.) angegeben, welches seinen letzten Bischof gegen Ende des 13. Jahrh. hatte.[19])

Concilien wurden gehalten zu Isnik (Nicaea) im J. 1222[20]) und 1235,[21]) und zu Nymphaea am Schwarzen Meere (in Bithyn.) im J. 1233.[22])

§. 602.

Erzbischöfliche und bischöfliche Sitze der kirchlichen Diöces von Asien.

Zwischen dem Anfange des 13. und Anfange des 16. Jahrh. waren in dem westlichen Klein-Asien oder in der kirchlichen Diöces von Asien Metropoliten-Sitze in Ephesus[1]) und Dioshieron oder Christopolis,[2]) ein bischöflicher in Phocaea;[3]) Metropoliten-Sitze in Smyrna,[4])

---

ter dem Kaiser Michael Palaeol.; um das J. 1330; der letzte z. Z. des Patr. Callist. I. Ibid. p. 573—576. — [13]) Metropol. v. Isnik im J. 1232; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; unter Michael Palaeol.; unter Andron. Palaeol.; Syn. Ferrar. et Florent. ann. 1443; nach der Zeit des Patr. Hierem. I. (1520—1523). Ibid. p. 596—597. — [14]) Metropol. v. Kadik.: Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; im J. 1275; z Z. des Patr. Athanasius (1289—1311); in den J. 1351, 1564; Le Quien T. I. p. 609—610. — [15]) Metropol. v. Burs. im J. 1232; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; unter Kaiser Michael Palaeol.; im J. 1565. Ibid. p. 618—619. — [16]) Der erste und letzte Bisch. v. Melang. unter Kaiser Michael Palaeol. Ibid. p. 635. — [17]) Der erste und letzte Bisch. v. Rhynd. z. Z. des Patr. Callist. I. Ibid. p. 635—638. — [18]) Metropol. v. Isnik in den J 1276, 1299, 1317, 1436; Syn. Florent. gen. ann. 1439; in den J. 1452, 1572. Ibid. p. 651—654. — [19]) Der letzte Bisch v. Apam. am Maeand. unter Kaiser Michael Palaeol. Le Quien T I. p. 658. — [20]) Mansi T XXII. p. 1181. — [21]) Mansi T. XXIII. p. 405. — [22]) Mansi T. XXIII. p. 277.

Pergamo,[5]) Cyzicus,[6]) Abydus,[7]) Miletopolis,[8]) auf der Insel Proeconnesus,[9]) in Parium[10]) und Laodicea,[11]) bischöfliche in Trajanopolis[12]) und Synaus,[13]) ein Metropoliten Sitz in Synnada,[14]) ein bischöflicher in Cotyaium,[15]) Metropoliten-Sitze in Sardes[16]) und Philadelphia,[17]) ein bischöflicher in Silandus,[18]) ein Metropoliten-Sitz in Aphrodisias,[19]) ein bischöflicher in Miletus (Palatschia),[20]) Metropoliten-Sitze auf der Insel Rho-

---

[1]) Metropol. zu Ephes. unter dem Kaiser Michael Palaeol. (1260—1283); Conc. Lugdun II. gen. ann. 1274; im J. 1274; z. Z. des Patr. Callistus I. (1350—1362); in den J. 1416, 1488, 1575 (und zwischen den J. 1488 und 1575 werden noch drei Metropoliten genannt). Le Quien T. I. p 688—693. — [2]) Der letzte Metropol. v. Dioshier. z. Z. des Patr. Athanasius I (1289—1310). Ibid. p. 723—724. — [3]) Der letzte Bisch. v. Phoc. z. Z. Tamerlan's (1369—1400). Ibid p. 735—736. — [4]) Metropol. v. Smyrn.: Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1247; unter Michael Palaeol.; unter Andron Palaeol. (1283—1328) in den J. 1344, 1575. — [5]) Metropol. v. Perg.: Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; der letzte unter Andron. Palaeol — [6]) Metropol. v. Cyzic. unter Michael Palaeol., unter Andron. Palaeol.; in den J. 1288, 1303, 1311, 1351, 1395; Syn. Florent. gen. ann. 1438; im J 1566. Ibid. p. 761—765. — [7]) Metropol. v. Abyd.: Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; der letzte z. Z. des Papstes Gregor's X. (1271—1276). Ibid. p. 776. — [8]) Metropol. v. Milet. z. Z. des Patr. Germanus II. (1222—1240); der letzte um das J. 1346 Ibid. p. 782. — [9]) Bisch. v. d. Ins. Proecon. unter Michael Palaeol.; Metropol. auf dem Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; in den J. 1280, 1548. Ibid. p. 786 — [10]) Metropol. v. Par. in Hellespont.: Conc. Lugdun. II. gen. ann 1247; z. Z. des Papstes Gregor's X.; der letzte z. Z des Patr. Callistus I. — [11]) Der letzte Metropol. v. Laod. im J. 1450. Ibid. p. 798. — [12]) Der letzte Bisch. v. Trajan. um das J. 1350. Ibid. p. 806. — [13]) Der letzte Bisch. v. Syn. im J 1351 Ibid. p. 814. — [14]) Metropol. v. Synn. unter Kaiser Johann Cantacuzen. und Johann Palaeol. (1354—1387); der letzte im J. 1450. Ibid. p. 832. — [15]) Der letzte Bisch. v. Coty. z. Z. des Patr. Callistus. Ibid. p. 852. — [16]) Metropol. v. Sard. in den J. 1266. 1267; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; im J. 1288; unter Andron. Palaeol.; in den J. 1341, 1437; Conc. Florent. gen. ann. 1438; der letzte im J. 1450 — [17]) Metropol. v. Philad. z. Z. des Patr. Manuel Charitopul (1244—1255); Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; unter Kaiser Michael Palaeol; in den J. 1288, 1347; z. Z. Tamerlan's; im J. 1417; Conc. Later. V. gen. ann. 1512; im J. 1575. — [18]) Der letzte Bisch. v. Siland. z. Z. des Patr. Callistus (1350—1362). — [19]) Metropol. v. Aphrod.: Conc. Lugdun. II gen. ann. 1274; z. Z. der Syn. Ferrar. et Florent.; der letzte im J. 1450 — [20]) Der letzte Bisch. v. Mil. im J. 1351. — [21]) Metropol. v. Rhod.: Cyclad. insul. exarch. auf dem Conc. Lugdun. II. gen ann. 1274; unter Kaiser Michael Palaeol.; im J. 1360; z. Z. der Syn. von Ferrar. und Florenz; in den J. 1450, 1474, 1511, 1521. — [22]) Metropol. v. Par. Nax. v. J. 1388—1406; im J. 1561. — [23]) Der letzte Metropol. v. Tened. z. Z. des Patr. Callistus I. — [24]) Metropol. v. Mityl. unter Kaiser Theod. Lascar. I. (1205 ff.); in den J. 1266, 1315, 1381; z. Z. der Syn. Ferrar. et

dus in der Stadt gleiches Namens,[21]) auf den vereinten Inseln Paros-Naxos,[22]) auf der Insel Tenedos,[23]) auf der Insel Mitylene (Lesbos) in der Stadt gleiches Namens[24]) und in Methymna,[25]) zu Side[26]) (in Pamphylia I.), zu Sylaeum[27]) (in Pamphylia II.), zu Antiochia (Yalobatz)[28]) und zu Iconium (Konia).[29])

§. 603.

Erzbischöfliche und bischöfliche Sitze von Thracien.

Den Zustand der Griechischen Kirche und das Verhältniss der Union zwischen der Lateinischen und Griechischen Kirche während des Lateinischen Kaiserthums zu Constantinopel richtig und klar darzustellen, möchte keine leichte Arbeit sein.

Dass eine theilweise Vereinigung beider Kirchen auf kurze Zeit bisweilen statt fand, müssen wir aus den vorhandenen Nachrichten entnehmen. Denn so wissen wir, dass einige von den vornehmen Griechen im J. 1254 den Griechischen Ritus und Glauben verliessen und den Lateinischen annahmen,[1]) und dass aus einem gegebenen Gesetz uns bekannt ist, dass, wenn die Griechische Kirche von der Lateinischen wieder abfiel, sie sogleich des Privilegiums der kirchlichen Freiheit verlustig ging.[2]) Aber an eine allgemeine und dauernde Kirchen-Gemeinschaft ist nicht zu denken, da der Papst Alexander IV. noch um das J. 1265 viel Bekümmerniss darum hatte,[3]) und wiewohl Johannes Becchus den Römischen Glauben auf dem Concil

---

Florent.; in den J. 1450, 1462, 1564. — [25]) Metropol. v. Meth. in d. J. 1220, 1341, 1560. — [26]) Der letzte Metropol. v. Sid.: Syn. Florent. gen. ann. 1438. — [27]) Der letzte Metropol. v. Syl. unter Kaiser Andron. I. Palaeol. — [28]) Metropol. v. Antioch. unter Kaiser Michael Palaeol.; z. Z. Calvin's. — [29]) Metropol. v. Icon.: Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; unter Kaiser Michael Palaeol.; unter Kaiser Andron. Palaeol.; nach der Syn. Florent. gen. ann. 1438; z. Z. des Papstes Paul's V. (1605-1621). — Ueber die Metropol.-Sitze und Bisthümer von Sardes bis Iconium vergl. man Le Quien T. I. p. 688—1074.

[1]) Raynald. ad ann. 1254. n. 6. T. XIII. p. 637. — [2]) Ibid. ad ann. 1232. n 52. T. XIII. p. 397: „Cum enim Graecorum ecclesia a Romanae sedis unitate recessit, statim privilegio caruit ecclesiasticae libertatis; et quae fuerat libera, facta est secularis potestatis ancilla, ut justo Dei judicio, quae noluit recognoscere divinum in Petro primatum, toleret invita seculare dominium, sub quo non modice contemnens, paulatim decidens, fidem informem profitens, et a fraterna charitate tepescens licentius per campum licentiae non refraenatae discurrit, ut sine alicujus reprehensione licitum sub illicito palliaret et a templo Petri recedens, a

zu Constantinopel im J. 1277 bekannte und den Römischen Primat anerkannte;[4]) so lehrt die spätere Zeit, dass sie auf nicht lange errungen werden konnte.

Aus solchen Umständen konnte der zwischen Innocentius III. und Kaiser Heinrich von Constantinopel im J. 1207 abgeschlossene Vergleich: dass den Griechen ihre Gebräuche und einheimischen Bischöfe gelassen werden sollten, wenn sie zur Union übertreten wollten,[5]) keine allgemeine und beständige Geltung erlangen. Und es scheint, dass nach Innocentius' III. Tode vom J. 1216 bis zum J. 1261 nur wenige Griechische Erzbischöfe und Bischöfe ordinirt und eingesetzt worden seien. Auch habe ich in Le Quien's Oriens Christianus blos einen Metropoliten in der alten Diöces von Thracien, und zwar einen von Demotica gefunden, welcher auf dem Concil zu Nicaea im J. 1232 erschien, jedoch mehrere Metropoliten und Bischöfe in der Diöces von Illyrien und Bulgarien. Die Zeit-Angabe der einzelnen Erzbischöfe und Bischöfe vor Innocentius III. und nach ihm wird das Gesagte bestätigen.

In der alten Provinz von Europa gab es einen Erzbischof in Erekli (Heraclea)[6]) und Bischöfe in Phanarion (Panium),[7]) Gallipoli[8]) und Apros.[9]) Ein Erzbisthum war bis nach dem J. 1274 in Cypsella,[10]) und bischöfliche Sitze in Rhaedestum,[11]) Ciozlo (Tzorulus),[12]) Lyzi-

---

Domino quasi attritum foris ejicitur" etc. — [3]) Ibid. ad ann. 1256. n. 47. T. XIV. p. 25; „Apostolicam etiam solicitudinem Alexander ad Graecos ab schismate funesto, in quo tot seculis demersi jacuerant, revocandos, restituendosque Ecclesiae defixit, atque adeo ad tantum perficiendum opus, quod cum ipsius praedecessore Innocentio a Calojoanne sive Vatacio agitatum fuerat, episc. Urbevetanum legati dignitate auctum, rei cum ipsis transigendae auctoritate instructum, ad Theodorum Imp. misit: si conjunctionem illam in opus perduceret, de cogendo oecumenico concilio cum eis decerneret — [4]) Mansi T. XXIV. p. 183 und Conc. alter. Constantinopol p. 189. — [5]) Man vergl. §. 430. — [6]) Metropol. v. Erekl: Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; unter Kaiser Michael Palaeol. (1260—1283); unter Kaiser Andron. Palaeol. (1283—1328); im J. 1350; z. Z. des Conc. Ferrar. et Florent.; in den J. 1477, 1564. — [7]) Bisch. v. Phan. z. Z Johann's VIII (872—882); in den J. 1351, 1564. — [8]) Bisch. v. Gallip.: Syn. septim. ann. 787; im J. 1351; der letzte im J. 1508. — [9]) Bisch. v. Apros im J. 1171; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; unter Kaiser Michael Palaeol. ann. 1346; der letzte Bisch. im J. 1351. — [10]) Der letzte Bisch. v. Cyps.: Conc. Lugdun. gen. ann. 1274. — [11]) Bisch. v. Rhaed. im J. 1212; z. Z. des Patr. Athanasius I. (1289—1311); im J. 1571. — [12]) Bisch. v. Ciozl.: Syn. gen. VIII. ann. 869; im J. 1571. — [13]) Bisch. v. Lysim.: z. Z. Johann's VIII.; der letzte im J. 1351. — [14]) Bisch. v. Chariop.: z. Z. des Patr Athanas. I.; der letzte z. Z. des Patr. Callistus I. (1350—1362). — [15]) Bisch. v.

machia oder **Hexamilium**,[13]) **Chariopolis**[14]) und **Pamphilus**;[15]) Metropoliten-Sitze waren ferner in **Silivria**,[16]) **Maito** (Madytus),[17]) **Media**,[18]) **Meleniουm**[19]) und **Bizya**,[20]) und bischöfliche Sitze in **Metra**[21]) und **Athyra**;[22]) und eine neue Metropolis war in **Mons Ganos** am Berge gleiches Namens entstanden.[23])

In der alten Provinz von Thracien waren Metropoliten in **Philippopel**,[24]) **Derkus**,[25]) **Lititza**[26]) u. **Garella**.[27])

In der alten Provinz Haemimons hatten Metropoliten ihre Sitze in **Adrianopel**,[28]) **Mesembria**,[29]) **Sissopoli**,[30]) **Brysis**[31]) und **Akelo**.[32])

In der alten Provinz Rhodope finden wir Metropoliten-Sitze in **Trajanopolis**,[33]) **Maronea**,[34]) **Eno**,[35]) **Xan-**

Pamphil.: Syn. Phot. ann. 879; der letzte im J. 1351. — [16]) Metropol. v. Silivr.: Conc. Lugdun. II gen. ann. 1274; unter Kaiser Mich. Palaeol.; unter Kaiser Andron. Palaeol.; im J. 1347; z. Z. des Patr. Callist. I.; z. Z. des Patr. Joachim; unter dem Türk. Kaiser Bajesid II. (1481—1512); im J. 1578. — [17]) Metropol. v. Mait.: z. Z. des Patr. Georg. Xiphil. (1193—1198); Conc. Lugdun II. gen. ann. 1274; unter Kaiser Michael Palaeol.; im J. 1341; der letzte z. Z. des Patr. Callist. I. — [18]) Der erste Metropol. v. Med. am Schwarzen Meere nicht fern von Constantinopel im J. 1351; z. Z. des Todes Martin's V. (1415—1431); im J. 1564. — [19]) Metropol. v. Melen. (wo?) Syn. Florent. gen. ann. 1438. — [20]) Metropol. v. Biz. im J. 1171; unter Kaiser Michael Palaeol.; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; unter Kaiser Cantacuzenus (1341—1354) im J. 1564. — [21]) Bisch. v. Metr.: Syn. Phot. ann. 879; der letzte im J. 1564. — [22]) Der erste Bisch. v. Athyr. am Schwarzen Meere und nahe bei Byzia: z. Z. des Patr. Callist.; der zweite und letzte im J. 1564. — [23]) Der erste Metrop. v. Mons Gan. am Berge gl. Nam. in den J. 1347, 1351; Syn. Florent. gen. ann. 1438; unter Kaiser Joh. Palaeol. (1354—1387); im J. 1576. — [24]) Metropol. v. Philippop. im J. 1205; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; unter Kaiser Michael Palaeol.; unter Kaiser Andron. Palaeol.; unter Kaiser Cantacuz.; nach den J. 1450, 1564. — [25]) Metropol. v. Derk. z. Z. des Patr. Georg. Xiphil.; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; z. Z. des Patr. Athanas. I. (1289—1311); der letzte im J. 1721. — [26]) Der erste Metropol. v. Lititz. z. Z. des Patr. Callist. I.; der zweite und letzte im J. 1721. — [27]) Metropol. v. Garell. unter Kaiser Isaac Angel. (1185—1203); Michael Palaeol.; der letzte im J. 1351. — [28]) Metropol. v. Adrianop. im J. 1156; unter Kaiser Michael Palaeol.; im J. 1267; z. Z. des Papstes Gregor. X. († 1276): unter Kaiser Andron. Palaeol.; z. Z. des Patr. Callist. I.; in den J. 1440, 1559. — [29]) Metropol. v. Mesembr. im J. 1166; unter Kaiser Michael Palaeol.; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; z. Z. des Patr. Joasaph. in den J. 1460, 1672. — [30]) Metropol. v. Siss.: Syn. Phot. ann. 879; in den J. 1357, 1534. — [31]) Metropol. v. Brys. im J. 1166; der letzte z. Z. des Patr. Callistus I. — [32]) Metropol. v. Akel. z. Z. des Patr. Georg. Xiphil.; z. Z. Gregor's X.; Syn. Ferrar. et Florent.; im J. 1564. — [33]) Metropol. v. Trajanop. im J. 1158; unter Kaiser Michael Palaeol.; in den J. 1352, 1564. — [34]) Metropol. v. Mar. in den J. 1166, 1564. — [35]) Metropol. v.

thia[36]) und Demotica[37]) und einen bischöflichen Sitz in Macre.[38])

Im untern Mösien gab es ausser einem Bisthume von Strummitza[39]) Metropoliten-Sitze in Nicopolis,[40]) Dristra,[41]) Sugdaea,[42]) Ternowa,[43]) Brandizuberium,[44]) Belesbugd[45]) und Varna.[46])

In der Krim (Gotthia), welche Gegend der Türkische Sultan Mahomed II. im J. 1475 eroberte, war Caffa ein Metropoliten-Sitz.[47])

Concilien wurden gehalten zu Constantinopel in den J. 1274,[48]) 1277,[49]) 1280,[50]) 1283,[51]) 1285,[52]) 1297,[53]) 1299,[54]) 1341,[55]) 1347[56]) und 1350.[57])

§. 604.

Die Kirchen-Provinz der Moldau.

Die Kirchen-Angelegenheiten der Moldau haben wir bereits kennen gelernt.[1]) Sonst ist uns darin vor dem 15. Jahrh. blos bekannt, dass dieses Land einen Metropoliten

Eno im J. 1166; z. Z. des Patr. Callist. I.; im J. 1575. — [36]) Metropol. v. Xanth.: Syn. Phot. ann. 879; im J. 1580. — [37]) Metropol. v. Demot.: Syn. Phot. ann. 879; im J. 1232 (Syn. Nic); z. Z. des Papstes Gregor's X.; Conc. Lugdun. II. gen. ann 1274; in den J. 1347, 1564. — [38]) Bisch. v. Macre: unter Kaiser Leo dem Weisen; der letzte z. Z. des Kaisers Cantacuzen. — [39]) Bisch. v. Strumm. z. Z. des Theophylact. († 1107); der letzte im J. 1564. — [40]) Metropol. v. Nicol. z. Z des Patr. Sever. v. Antioch. (512—536); im J. 1440; der letzte gegen Ende des 17. Jahrh. — [41]) Metropol. v. Dristr. im J. 1158; Syn. Florent. gen. ann. 1438; in den J. 1410, 1564. — [42]) Metropol. v. Sugd. im J. 1158; z. Z. des Patr. Joann. Beccus (1275—1288); z. Z. des Patr. Callist. I.; der letzte im J. 1485. — [43]) Metropol. v. Tern. in den J. 1204, 1245; man vergl. §. 600; im J. 1291; Syn. Ferrar. und Florent.; im J. 1564. — [44]) Der Metropol. Blasius v. Brandiz. in der Bulgarei wurde in Rom z. Z. Innocentius' III. nach dem Latein. Ritus ordinirt. Ein zweiter Metropol. wird nicht genannt. — [45]) Ausser dem vom Legaten Innocentius' III. eingesetzten Metropoliten v. Belesb. kommt kein zweiter Metropolit vor. — [46]) Der erste Metropol. v. Varna im J. 1347; von dem zweiten Metropoliten wird die Zeit nicht genannt; der letzte im J. 1721. — [47]) Metropol. v. Gotth., worin Caffa der Metropoliten-Sitz ist, im J. 1147; Metropol. Arsenius nach dieser Zeit; in den J. 1292, 1410, 1721. — Man vergl. Le Quien T. I p. 1112—1246 über die ganze Dioces von Thracien. — [48]) Mansi T. XXIV. p. 35. — [49]) Ibid. p. 183 und p. 189. — [50]) Ibid. p. 365. — [51]) Ibid. p. 493 und p. 501. — [52]) Ibid. p. 595. — [53]) Ibid. p. 1183. — [54]) Ibid. p. 1231. — [55]) Mansi Tom. XXV. p. 1147. — [56]) Mansi T. XXVI. p. 78. — [57]) Ibid. p. 127.

in Suczava und einen Bischof in Sereth hatte.[2]) Erst im 17. Jahrh. werden drei neue Bisthümer genannt.[3])

§ 605.

Die Kirchen-Provinz von Russland.

Die kirchliche Metropolis von ganz Russland war Kiow bis nach der Synode von Florenz im J. 1439; aber damals wurde der Metropolit dieser Stadt, Isidorus, von den schismatischen Bischöfen Russland's seiner Würde beraubt. Als nämlich zur Zeit Kiow zum Gebiete des Herzogs von Lithauen gehörte, welcher sich zur Römischen Kirche bekannte, und desshalb darnach trachtete, dass das Decret der Florenzer Union von seinen Unterthanen angenommen würde; so geschahe es, dass die schismatischen Patriarchen Constantinopel's an der Stelle des Metropoliten von Kiow, einen andern im Herzogthume Moscau einsetzten, wie erwähnt ist, nach der Mitte des 15. Jahrh.[1])

Ueberdies gaben sich auch die Könige von Polen, als Kiow an ihr Reich fiel, oft Mühe, dass die Russischen Metropoliten in genannter Stadt das Schisma abschwören, und die Römische Kirchen-Gemeinschaft annehmen möchten, welche zwar wiederholt zu Stande kam, aber wegen ihrer alten Verbindung mit Constantinopel, von wo aus die Russen das Evangelium empfangen hatten, von keiner Dauer war.[2])

Die Bisthümer sind nach den von Le Quien gemachten Mittheilungen sämmtlich aus späterer Zeit.[3])

§. 606.

Die Dioces von Moscua.

Während wir im J. 1589 den ersten Patriarchen von Moscua kennen lernen, wird uns Tychon als erster Erzbischof von Rostow und Jeroslaw im J. 1498 angegeben, welchem zwei Bischöfe daselbst vorangegangen waren. In

---

[1]) Man vergl. §. 600. — [2]) Le Quien T. I. p. 1251. — Der erste Metropol. v. Suez. im J. 1435; im J. 1440; z. Z. des Patr. Hierem. II. (1572 - 1594). — [3]) Spätere Bisthümer von der Moldau: Romani, Waiwar, Chotza und Rhadautz. — Man vergl. Le Quien T. I. p. 1253—1256.

[1]) Le Quien T. I. p. 1259 und 1292. Dioeces. Moscov. §. II. — [2]) Metropol. v. Kiow in den J. 1225, 1247, 1252, 1283, 1308, 1328, 1353, 1373, 1417, 1436, 1460, 1476, 1492, 1511, 1520. — [3]) Le Quien T. I. p. 1259—1272.

demselben Jahre treffen wir auch den ersten Bischof von Twer an der Wolga an, und vielleicht schon zu Anfange des 15. Jahrh. den ersten Metropoliten von Rjäsan an der Occa.[1]) Susdal hatte schon am Ende des 12. Jahrh. einen Bischof gehabt. Auch in unserm Zeitraume werden drei Bischöfe, und der letzte von ihnen im J. 1498 genannt. Zu Kolomna war gleichfalls im J. 1498 der erste Bischof, und der zweite und letzte im J. 1520, und zu Podonski und Sarki im J. 1498 der letzte. Ob auch in andern Städten bischöfliche Sitze errichtet waren, ist nicht bestimmt bemerkt.[2])

§. 607.

Die Kirchen-Provinz von Zichien.

Ungewiss ist es, ob in Fanagoriisk an der Strasse von Kaffa, sonst Taman, Matracha oder Matriga, zu Anfange des 13. Jahrh. und überhaupt in unserm Zeitraume ein Griechischer Metropolit gelebt habe. Le Quien nennt den letzten nach der Mitte des 12. Jahrh., und Büsching sagt ganz bestimmt: „sie war, sowohl damals als nachher, der Sitz Zichischer Erzbischöfe und Metropoliten Griechischer Religion.“[1])

Nicht viel mehr lässt sich über Kertsch (Wospor od. Kjersch) berichten (Bosporus an derselben Strasse und in der Krim gelegen). Aus Le Quien's Nachrichten lässt sich die Zeit des letzten Erzbischofs nicht bestimmen, und Büsching[2]) sagt von diesem, dass er „endlich im 13. Jahrh. Metropolit wurde.“

Dagegen wissen wir von Schurschi (Cherson) bestimmt, dass diese Stadt den letzten Erzbischof noch zur Zeit des Concils von Florenz im J. 1439 gehabt habe. Silvester Syropulus[3]) erzählt, dass der Metropolit von Cherson der erste jener Bischöfe gewesen sei, welchen der zum Patriarchen erwählte Metropolit Metrophanes von Cyzicus[4]) ordinirt hat.[5])

---

[1]) Der erste Metropol. v. Rjäs. nach d. Metropol. Phot. v. Kiow; der zweite Metropol. im J. 1498. — [2]) Le Quien T. I. p. 1309.

[1]) Büsching's Erdbeschr. Thl. I. S. 1229. — [2]) Ebendas. S. 1226. — [3]) Silvester Syropulus Sect. 12. cap. 4. hist. Florent. — [4]) Le Quien T. I. p. 764 vergl. mit p. 308. — [5]) Metropol. v. Schurschi im J. 1280; der letzte: Syn. Florent. gen. ann. 1439.

§. 608.

Die Kirchen-Provinz von Alanien.

Ueber das Bestehen einer Kirchen-Provinz von Alanien haben wir Nachricht bis um die Mitte des 14. Jahrh. Um das J. 1347 wird der letzte Metropolit darin erwähnt.[1] Von den zwei unter ihm stehenden Bischöfen wird der letzte zu Bitzine[2] im J. 1341, und der erste und letzte vom Caucasus-Gebirge kurz vorher unter dem Kaiser Andronicus Palaeologus (1283—1328) angeführt.[3]

§. 609.

Erzbischöfliche und bischöfliche Sitze der kirchlichen Diöces von Illyrien.

Die Provinz Macedonien hatte Metropoliten-Sitze in Salonichi,[1] Philippi[2] und Veria (Beroea),[3] und bischöfliche Sitze in Doberus,[4] Cassandria,[5] Widin (Edessa),[6] Pydna,[7] Heraclea (Sintica),[8] erzbischöfliche Sitze auf der Insel Lemnos[9] und in Serra oder Serrae,[10] und bischöfliche Sitze in Campania oder Castrium,[11] Zichnae,[12] Metropolitan-Stühle in Melenicus[13] und Drama.[14]

---

[1]) Metropol. v. Alan. z. Z. der Patr. Germanus II. (1222—1240) und Joann. XI. Beccus (1275—1288); der letzte im J. 1347. — [2]) Der erste Bisch. v. Bitz. unter Kaiser Andron. Palaeol. (1283—1328); der letzte im J. 1341. — [3]) Le Quien T. I. p. 1347—1350.

[1]) Metropol. v. Salon. im J. 1201; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; unter Kaiser Mich Palaeol. (1260—1283); unter Kaiser Andron. Palaeol. (1283—1328); in den J. 1340, 1351, 1394, 1429, 1482, 1551. — [2]) Metropol. v. Phil. im J. 1166; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; unter Kaiser Mich. Palaeol. im J. 1579. — [3]) Metropol. v. Ver.: Syn. gen. VIII. ann. 869; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1275; unter Kaiser Mich. Palaeol.; im J. 1342; nach d. J. 1410; im J. 1577. — [4]) Bisch. v. Dober.: Syn. Ephes. ann. 449; der letzte unter Kaiser Andron. Palaeol. — [5]) Bisch. v. Cassand.: z. Z. der Türk. Herrschaft; im J. 1560, — [6]) Bisch. v. Wid.: z. Z des Theod. Balsam. um das J. 1170; im Anfange des 17. Jahrh. — [7]) Bisch. v. Pydn.: z. Z. des Theophylact († 1107); um die J. 1400, 1564. — [8]) Bisch. v. Heracl.: z. Z. des Theophyl.; unter Kaiser Andron. Palaeol.; z. Z. des Cyrill. Lucar. im Anfange des 17. Jahrh. — [9]) Metropol. v. Lemn. im J. 1197; z. Z. des Patr. Joasaph II. im J. 1565. — [10]) Metropol. v. Serr. im J. 1166; im J. 1232 (Syn. Nic.); Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; unter Kaiser Mich. Palaeol.; unter Andron. Palaeol.; in den J. 1410, 1508; z. Z. des Patr. Hierem. II. (1572—1594). — [11]) Der erste Bisch. v. Camp. in der Nähe v. Veria z. Z. des Baarlaam um das J. 1341; der

In Thessalien war ein Erzbisthum in Larissa,[15]) und Bisthümer waren in Demetrias,[16]) Zeiton,[17]) Tricca,[18]) Neopatra,[19]) Ezerus,[20]) Elasson;[21]) ausserdem war ein Erzbisthum in Pherae[22]) und ein Bisthum in Marmaritzium.[23])

Während unserer Periode waren in der alten Provinz Epirus Vetus Bisthümer in Bonditza (Dodone),[24]) Buthrotum,[25]) Drynopolis (Hadrianopolis)[26]) und Bella (Photice);[27]) ein Erzbisthum war auf der Insel Corfu,[28]) ein Bisthum in Aëtus[29]) (im alten Aetolien), ein Erzbisthum in Joannina,[30]) und Bisthümer befanden sich in Leucas[31]) und Cozyle (Achelous).[32])

Das alte Hellas hätte zwischen dem 13. und 16. Jahrh. Metropoliten-Sitze in Corinth,[33]) Athiniah (Athen),[34])

---

zweite und letzte im J. 1720. — [12]) Der erste Bisch. v. Zichn. nahe bei Serra um das J. 1500; der zweite und letzte im J. 1564. — [13]) Der erste Metropol. v. Melen.: unter Mich. Palaeol.; unter Andron. Palaeol.; im J. 1450; z. Z. des Patr. Hierem. II. — [14]) Der erste Metropol v. Dram. nicht weit von Salonichi: Syn. Ferrar. ann. 1439; der zweite und letzte, als Joachim Patriarch war, zu Anfang des 16. Jahrh. Le Quien T. I. p. 318 und T. II. p. 98. — Ueber die ganze Prov. Macedonien vergl. man Le Quien T. II. p. 51—98. — [15]) Metropol. v. Lariss.: unter den Kaisern Isaac Angel. (1188—1203); Michael Palaeol., Andron. Palaeol; Syn. Flor.; ann. 1564. — [16]) Bisch. v. Demetr.: z. Z. Innocent. III.; in den J. 1216, 1564. — [17]) Bisch. v. Zeit. werden zwischen der Syn. gen. VII. ann. 787. und dem Patr. Joasaph um das J. 1460 nicht genannt; der letzte im J. 1721. — [18]) Bisch. v. Tricc.: vor dem 9. Jahrh; der letzte z. Z. des Kaisers Mich. Palaeol. um das J. 1278. — [19]) Bisch. v. Neoptr. im J. 1166; unter Mich Palaeol.; im Anfange des 17. Jahrh. — [20]) Bisch. v. Ezer.: z. Z. des Patr. Photius am Ende des 9. Jahrh; der letzte z. Z. des Patr. Manuel Chariiopulus (1245—1255). — [21]) Bisch. v. Elass.: Syn. Phot. ann. 879; z. Z. des Patr. Joasaph im J. 1460; im J. 1571. — [22]) Der erste u. letzte Metropol. v. Pherae, 100 Stadien vom Pelion: unter Kaiser Cantacuzenus (1341—1354). — [23]) Der erste u. letzte Bisch. v. Marmaritz unter Kaiser Michael Palaeolog. — Ueber die ganze Prov. Thessalien vergl. man Le Quien T. II. p. 108—132. — [24]) Zwischen dem Papste Hormisdas (514—523) und dem Patr. Germanus II. (1222—1240) war kein Bischof in Bonditz., und z. Z. dieses Mannes der letzte. — [25]) Zwischen dem Papst Hormisdas und dem Patr. Germanus II. kein Bisch. in Buthr. und z. Z. des letztern der letzte. — [26]) Zwischen der Syn. gen. VIII. ann. 869. und dem Patr. Germanus II., um das J. 1229 kein Bisch. v. Drynop.; im J 1564. — [27]) Zwischen Hormisdas und Germanus II. kein Bischof; im J. 1564. — [28]) Zwischen dem J. 1166 und dem Patr. German. II. kein Erzbischof. Unter diesem Patr. hatten einige Franciscaner den Erzbischof Georg von Corfu eingeladen, der Union der Römischen Kirche beizutreten; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; der letzte im J. 1672. — [29]) Der erste und letzte Bisch. v. Aët. im alten Aetolien z. Z. des Patr. Germanus II. — [30]) Bisch. v. Joann.: Conc. gen. VII. ann. 879; ein Metropol. z. Z. des Patr. Theoleptus (1513—1520). — [31]) Bisch. v. Leuc. unter Kaiser Isaac Angel.;

Patras (Patrae Veteres),[35]) Argos,[36]) Christianopolis (Megalopolis),[37]) Misitra (Lacedaemon),[38]) Lepanto (Naupactus),[39]) Thiva (Thebae)[40]) und Malvasia, gewöhnlich Napoli di Malvasia (Monembasia),[41]) u. bischöfliche Sitze in Colpo di Coron,[42]) Larta (Arta),[43]) in Oreo auf der Insel Negroponte,[44]) in Negroponte auf der Insel gleiches Namens,[45]) Troezen,[46]) Aulon,[47]) Modon (Methone),[48]) einer auf der Insel Scyras,[49]) einer auf der Insel Cefalonia[50]) und in Andrusa nahe bei Mavre Matia (Messene).[51])

Zu Anfange des 16. Jahrh. bestand in der alten Provinz Epirus Nova blos noch das Erzbisthum von Durazzo,[52])

---

ein Erzbischof vor der Mitte des 17. Jahrh. — [32]) Der erste u. letzte Bisch. v. Cozyl. od. Mozyle (Achelous) unter Kaiser Andron. Palaeol. — Ueber die ganze Prov. Epirus Vetus vergl. man Le Quien T. II. p. 139—154. — [33]) Metropol. v. Cor.: unter Isaac Angel. († 1447); in den J. 1451, 1574; und zwischen beiden letzten Zahlen noch ein Metropolit z. Z. der Eroberung Corinth's durch die Türken. — [34]) Metropol. v. Ath.: zu Anfange des 13. Jahrh.; unter Michael Palaeolog.; am Ende des 14. Jahrh; Syn. Florent. gen. ann. 1438; in den J. 1450, 1564. — [35]) Erzbisch. v. Patr. im J. 1166; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; nach Eroberung der Stadt durch die Türken; Conc. Later. gen. ann. 1512; im J. 1564. — [36]) Metropol. v. Arg. im J. 1089; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; z. Z. des Patr. Metrophanes II. (1440—1443); nach d. J. 1574. — [37]) Metropol. v. Christianop.: unter Isaac Angel.; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; z. Z. des Papstes Gregor's X. (1271—1276); im J. 1347; z. Z. des Patr. Joasaph.; vor d. J. 1640. — [38]) Metropol. v. Misith.: vor d. J. 1341; im J. 1397; Syn. Florent. et Ferr.; in den J. 1460, 1539. — [39]) Metropol. v. Lepant: im J. 1185; z. Z. des Patr. German. II.; in den J. 1229, 1266; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; der letzte z. Z. Gregor's X. — [40]) Metropol. v. Thiv. z. Z. des Theod. Balsam. um das J. 1170; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen. ann. 1512; im J. 1564. — [41]) Metropol. v. Malvas.: unter Kaiser Andron. Palaeol.; z. Z. des Patr. Johann's XIII. (1316—1320); Erzbisch. v. Malvas.: Syn. Florent. gen. ann. 1439; in den J. 1500, 1572. — [42]) Bisch. v. Colp. di Cor.: am Ende des 13. Jahrh.; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; unter Kaiser Cantacuzen.; z. Z. des Patr. Joasaph; im 18. Jahrh. — [43]) Bisch. v. Lart. im J. 1156; z. Z. des Patr. German. II.; ein Metropol. in Lart. im J. 1564. — [44]) Zwischen den Syn. gen. VII. ann. 787. und dem J. 1638 war noch ein Bisch. in Oreo. — [45]) Bisch. v. Negrop.: z. Z. Innocent. III.; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; im J. 1672. — [46]) Zwischen der Syn. gen. VII. und d. J. 1564 kein Bisch. v. Troez. — [47]) Der erste Bisch. v. Aul. unter Kaiser Tamerlan (1369—1400); im J. 1564. — [48]) Bisch. v. Mod.: im J. 1166; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; unter Michael Palaeol.; Syn. Ferrar. et Florent.; der letzte vor der Mitte des 17. Jahrh. — [49]) Zwischen dem Conc. Sardic. und dem Ende des 16. Jahrh. kein Bisch. v. Scyras. — [50]) Zwischen Innocent III. und d. J. 1621 kein Bisch. v. Cefalon. — [51]) Der erste u. letzte Bisch. v. Andr. z. Z. des Patr. Joh. Beccus (1275—1288. — Ueber die ganze Provinz Hellas vergl. man Le

und von den Bisthümern hatte Drivasto[53]) am längsten einen Bischof. Der letzte wird zur Zeit des Papstes Innocentius IV. (1243—1254) genannt.

Von der Insel Candia (Creta) haben wir Nachrichten, dass sich wenigstens in Candia ein erzbischöflicher Sitz,[54]) und in Spina longa (Chersonesus) ein erzbischöflicher erhalten habe.[55])

In dem nördlichen Theile der alten Diöces von Illyrien, in der alten Provinz Praevalitana, erhielt sich ein Erzbisthum zu Medon (Dioclea) in Albanien bis zur Zeit des Papstes Innocentius IV. (1243—1254),[56]) und im alten Dacia Mediterranea war allein das Erzbisthum von Sophia (Sardica) unter sechs Bisthümern übrig geblieben.[57])

III. Die Diöces von Alexandrien
(Griechischen und jacobitischen Ritus).

§. 610.

Einleitende Vorbemerkungen.

Neben jacobitischen Patriarchen hatten zugleich auch rechtgläubige ihren Sitz in Alexandrien.[1]) Die Zahl der unter der Jurisdiction der Letztern stehenden Christen war je länger, desto geringer geworden.

Der Papst Eugenius IV. ehrte noch den Patriarchen von Alexandrien dadurch, dass er den Beschluss, welchen

---

Quien V. II. p. 165—237. — [52]) Metropol. v. Durazz. im J. 1199; z. Z. des Patr. Manuel Charitopulus (1245—1255); unter Kaiser Michael Palaeol.; unter Andron. Palaeol.; um das J. 1340; z. Z. des Papstes Pius II. (1454—1464); im Anfange des 17. Jahrh. — [53]) Bisch. v. Driv. im J. 1141; der letzte z. Z. Innocent. IV. (1243 - 1254). — Ueber die ganze Prov. Epirus Nova vergl. man Le Quien T. II. p. 245—253. — [54]) Metropol. v. Cand. im J. 1171; unter Kaiser Andron. Palaeol.; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [55]) Bisch. v. Spinalong.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte im Anfange des 18. Jahrh. — Man vergl. über die Insel Cand. Le Quien T. II. p. 263—272. — [56]) Bisch. v. Med. z. Z. Alexand. II. (1061—1072); der letzte ein Metropolit z. Z. Innocent. IV. (1243—1254). — [57]) Metropol. v. Soph. z. Z. des Theophylact († 1107); z. Z. des Patr. Hieremias I. — Man vergl. über Praevalit. und Dacia Mediter. Le Quien T. II. p. 280—304.

[1]) Patriarchen v. Alexandr. v. Innocentius III. bis Hadrian VI. im J. 1523 bei Le Quien T. II. p. 490—501; Conc. Paris. ann. 1394; Conci-

Innocentius III. auf dem Lateran-Concil im J. 1215 abgefasst hatte: „es solle der Patriarch von Constantinopel den nächsten Platz nach dem Papste, und der Patriarch von Alexandrien den dritten, einnehmen“ — auf der General-Synode zu Florenz im J. 1439 bestätigte.[2])

Wie traurig die Lage der Christen im Allgemeinen und die des Patriarchen in's Besondere unter dem unerträglichen Joche der Saracenen war, und wie sehr sie sich desshalb nach Hülfe sehnten, zeigt ein Brief des Patriarchen Nicolaus von Alexandrien an Papst Honorius III. im J. 1223.[3])

Es wurde zwar ein Versuch gemacht im J. 1292, Aegypten zu erobern, als die Lateiner von Cypern aus auf Befehl des Papstes eine Flotte ausrüsteten, um den Verlust von Ptolemais zu rächen. Allein ein vergeblicher Angriff auf Alexandrien nöthigte die Abend-Länder zur Rückkehr nach Cypern.[4])

Ein zweites Unternehmen unter dem Könige Petrus von Cypern im J. 1365 war nicht viel erfolgreicher, wenn auch Alexandrien in seine Hände gerieth.[5])

§. 610.

Bisthümer in der Diöces von Alexandrien.

Die wenigen Bisthümer, welche noch in Aegypten übrig waren, nahten sich alle ohne Ausnahme ihrem Ende. Es waren die von Demenhur (Hermopolis parva)[1]) und Metelis[2]) in Aegyptus I., Nilopolis[3]) in Arcadien, Panopolis[4]) in Thebais I. und Ptolemais[5]) in Libya Pentapolis.

Ein Concil hielten die Jacobiten in Cairo im J. 1239.[6])

---

liab. Aragon. ann. 1409; Conc. Pis. ann. 1409; Syn. Florent. gen. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [2]) Le Quien T. II. p. 340. De patriarch. Alexandr. §. XX. — [3]) Raynald. ad ann. 1223. n 9. T. XIII. p. 299. — [4]) Raynald. ad ann. 1292. n. 3. T. XIV. p. 454. — [5]) Raynald. ad ann. 1365. n. 20. u. 21. T. XVI. p. 450 und p. 451.

[1]) Der letzte Bisch. v. Demenh. im J. 1288. — [2]) Der letzte jacob. Bisch. v. Metell. im J. 1235. — [3]) Der letzte rechtgläubige Bisch. v. Nilop. im J. 1308. — [4]) Der letzte jacobit. Bisch. v. Panop. im J. 1240. — [5]) Der letzte rechtgläubige Erzbisch. v. Ptolem im J. 1429. Le Quien T. II. p. 58. — [6]) Mansi T. XXIII. p. 505. — Ueber alle Bisthümer vergl. man Le Quien Tom. II. p. 518 —622.

§. 612.

Die Kirchen-Provinz von Aethiopien.

Aus den wenigen Nachrichten welche uns von Aethiopien vorliegen, können wir entnehmen, dass zu Axume der Sitz eines Metropoliten weit über unsere Periode hinaus bestanden hat.[1]) Die Metropoliten waren sämmtlich wie bisher Jacobiten, und wurden in Alexandrien von den Patriarchen derselben Parthei ordinirt.

IV. Die Diöces von Antiochien (Griechischen Ritus).

§. 613.

Einleitende Vorbemerkungen.

An welchem Orte die Residenz des Patriarchen von Antiochien vor und nach der Mitte des 13. Jahrh. gewesen sei, wird nicht näher bezeichnet. Aber wir sind nicht ungeneigt zu meinen, dass sie irgend wo in Bithynien in der Nähe des Griechischen Patriarchen von Constantinopel während des Lateinischen Kaiserthums gewesen sei. Wir glauben es desshalb vermuthen zu dürfen, weil er in engerer Verbindung mit dem Patriarchen der letztern Stadt stand, und weil er auf dem Concil zu Nymphaeum in jener Provinz im J. 1232 zugegen war,[1]) wo über die Vereinigung der Griechischen mit der Römischen Kirche verhandelt wurde, welche jedoch wegen des Widerspruchs der beiden Patriarchen von Constantinopel und Antiochien nicht zu Stande kam, wie Matthaeus Parisius zum J. 1238 bezeugt.[2])

Unter dem Kaiser Michael Palaeologus (1260—1283), und zwar kurz vor dem Friedens-Bruche zwischen diesem

---

[1]) Metropol. v. Axum. im J. 1454. Und zwischen diesem und Joseph dem XXVII. im J. 1534 werden noch acht Metropoliten mit Namen genannt. Le Quien T. II. p. 654—655.

[1]) Le Quien T. II. p. 762. — [2]) Ibid. p. 763: „Matthaeus quoque Parisius ad annum 1238 narrat Antiochenum archiepiscopum, consentiente sibi Germano Constantinopolitano, Graecorum archiepiscopo, Dominum Papam cum tota Romana ecclesia et curia excommunicasse, se suamque ecclesiam Romanae praeferendo, eo quod beatus Petrus primum Antiochenam ecclesiam summo honore rexerat; sed et potestas ligandi solvendique ecclesiae Graecorum collata esset potius, quam Romanae, quae si-

und den Bulgaren, kehrte Euthymius, der Griechische Patriarch von Antiochien, nach Constantinopel zurück, indem er sich aus den Händen des Königs von Armenien, welcher ihn zu tödten befohlen hatte, dahin rettete.[3]) Als aber bald darauf im J. 1267 die Lateiner durch die Saracenen aus Syrien vertrieben worden waren, erhielt Antiochien einen Patriarchen des Griechischen Ritus wieder zurück, und behielt ihn auch bis auf die neuere Zeit.[4])

Nach Vertreibung der Franken aus Syrien fiel Sur (Tyrus) und die Provinz Phoenicia I. wieder dem Patriarchen von Antiochien zu,[5]) und das alte Diöcesan-Verhältniss wurde wieder hergestellt.

Doch war der Zustand unter den Ungläubigen den Patriarchen von Antiochien, Jerusalem und Alexandrien so drückend, dass sie an den Papst eine Gesandschaft beschlossen, welche der Antiochenische Archidiaconus Moses übernahm. Jene drei Männer liessen Pius II. zu wissen thun, dass die Decrete des Concils von Florenz von ihnen genehmigt worden wären, und baten die Lateiner, dass sie das Joch der Mohammedaner von ihrem Nacken abnehmen möchten.[6])

§. 614.

Erzbischöfliche und bischöfliche Sitze in der Diöces von Antiochien.

Ein erzbischöflicher Sitz war zu Sur (Tyrus)[1]) in Phoenicia I., und zu Damask[2]) in Phoenicia II., ein Bisthum in Pompejopolis in Cilicia I.,[3]) ein Metropoliten-Sitz zu Anazarbus in Cilicia II.[4]) und ein bischöflicher zu Mamistra.[5])

---

monia, avaritia, et aliis maculis sordebat." — [3]) Ibid. p. 764. — [4]) Ibid. p. 693. De Patriarchat. Antiochen. §. XXVI. — Ueber die Patriarchen von Antiochien v. J. 1216—1517 vergl. man Le Quien ibid. p. 761—770. — [5]) Ibid. p. 801—802. — [6]) Raynald. ad ann. 1460. n. 55. T. XIX. p. 54.

[1]) Metropol. v. Sur: unter Kaiser Andron. Palaeolog. (1283—1328); z. Z. des Patr. Athanasius I. von Constantinop. (1289—1311); Syn. Constantinop. ann. 1331; der letzte im J. 1673. — [2]) Zwischen den J. 1033 und 1576 wird kein Metropolit von Damask genannt. — [3]) Der letzte Bisch. v. Pompejop. in Cilic. I. unter Kaiser Andron. Palaeolog. — [4]) Der letzte Metropol. v. Anazarb. in Cilic. II. unter Kaiser Mich. Palaeolog. (1260—1283). — [5]) Der letzte Bisch. v. Mamistr. am Ende des 13. oder Anfange des 14. Jahrh.

V. Die Diöces von Jerusalem (Griechischen Ritus).

§. 615.

Einleitende Vorbemerkungen.

Indem zu Anfange unserer Periode eine Lücke von einem halben Jahrhundert in den Nachrichten der Patriarchen von Jerusalem sich befindet,[1]) wird die Geschichte derselben weiter so fortgeführt:

Kaiser Andronicus II., Sohn Michael's Palaeologus, welcher im J. 1283 seine Herrschaft anfing, vernahm ziemlich schwere Beschuldigungen über den Griechischen Patriarchen Athanasius von Jerusalem, und schickte desshalb Abgeordnete in diese Stadt, um Untersuchungen über jenen anzustellen. Athanasius wurde in Folge derselben im Namen des Kaisers abgesetzt, und Gabriel Brulus an seine Stelle gesetzt. Unter Andronicus III. (dem Jungern 1328—1341) wurde Lazarus von seinen Mitbischöfen in Jerusalem gewählt, und er kam nach Constantinopel, um die Zustimmung des Kaisers zu erbitten, wie Cantacusenus bezeugt.[2]) Nicht lange nachher wurde Dorotheus zum Patriarchen von Jerusalem auf Befehl des Kaisers Johann Palaeologus (1354—1387) angestellt, dessen Bestätigung mit folgenden Worten angegeben wird — der Text befindet sich im codice 3289 Bibliothecae regiae: „Sancta Trinitas, per regiam potestatem qua nos donavit, promovet sanctissimum Pontificem Dominum Dorotheum in Patriarcham Hierosolymorum sanctae Sion, Syriae, Arabiae, totius Palaestinae trans Jordanem, et Cana Galilaeae; cujus causa datur eidem sanctissimo Patriarchae Hierosolymorum, sanctae Sion, Syriae, Arabiae, totius Palaestinae trans Jordanem, et Cana Galilaeae praesens in scripto libellus et decretum imperii mei."[3])

Aus der Gesandtschaft, welche der Patriarch von Jerusalem in Gemeinschaft mit den beiden Patriarchen von Antiochien und Alexandrien an Papst Pius II. abschickte,[4]) er-

---

[1]) Auf Theophanes I. am Ende des 12. und Anfange des 13. Jahrh. folgte Gregorius II. z. Z. des Kaisers Michael Palaeol. (1260—1283). — Le Quien T III. p. 506. — [2]) Cantacusen. Hist. Lib. IV. cap. 14. — [3]) Le Quien T. III. p. 135—136. De Patriarch. Hierosolymit. §. XXXVII. — Die Patriarchen von Jerusalem v. J. 1216—1517. Ibid. p. 506—516. — Sonst erschienen Patriarchen auf den: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Syn. Florent gen. ann. 1438. — [4]) Man vergl. §. 613.

sieht man, dass die Christen sich in Palästina wie in andern Ländern des Orients in einer drückenden Lage befunden haben.

§. 616.

Erzbischöfliche und bischöfliche Sitze in der Diöces von Jerusalem.

Ob in Kaisarieh (Caesarea Tur. Straton.) ein Erzbischof in unserer Periode residirt habe, darüber sind keine Nachrichten vorhanden. Le Quien nennt zwischen dem Ende des 11. Jahrh. und dem J. 1579 keinen Metropoliten.[1]) Dasselbe gilt von Diospolis oder Lydda, da vom Anfange des 8. Jahrh. bis zum J. 1602 kein Bischof angegeben,[2]) und von Gaza, wo zwischen den J. 1146 und 1569 keines Bischofs gedacht wird.[3]) Von Bethlehem's Bischöfen schweigt die Geschichte zwischen den J. 1169 und 1646,[4]) und eben so von den Bischöfen von Pharan oder des Berges Sinai zwischen den J. 1067 und 1579.[5])

VI. Die Diöces des Patriarchen der Nestorianer.

§. 617.

Einleitende Vorbemerkungen.

Die Residenz des Patriarchen der Nestorianer blieb auch in unserm Zeitraume Bagdad.[1]) Nur bisweilen verliessen sie dieselbe, und wohnten in andern Ort en.

Was Assemanus darüber bemerkt, ist Folgendes.

Als Bagdad von den Tartaren im J. 1258 eingenommen wurde, übergab ihr Chan Hulach dem Patriarchen Machicha II. den Palast des Chalifen am Tigris zur Wohnung, woraus später im J. 1295 Jaballaha von den Mohammedanern vertrieben, in der Kirche Vicii tertii eine Zeitlang lebte, dann sich in die Stadt Maraga begab, und daselbst ein Kloster baute. Denha I. (1266—1281), der Vorgänger Jaballaha's III., begab sich bei einem zu Bagdad erregten Tumult nach Arbela, und baute daselbst eine Kirche in der Citadelle der Stadt. Der Patriarch Denha II. hielt sich

---

[1]) Le Quien T. III. p. 573. — [2]) Ibid. p. 586. — [3]) Ibid. p. 620. — [4]) Ibid. p. 643. — [5]) Ibid. p. 755—756.

[1]) Patriarchen der Nestorianer vom J. 1222—1531 bei Le Quien T. II. p. 1147—1154. — [2]) Asseman. Biblioth. Orient. Tom. III. P. II. fol.

im J. 1338 zu Carmelisa in der Gegend des Orients auf. Zu Gezira in den Klöstern S. Eugenii und S. Achae nahmen ihren Wohnplatz Simeon im J. 1490, Elias im J. 1503 und Simon im J. 1504, zu Amida Sulaka im J. 1553.[2])

Dadurch dass dem Saracenen-Reiche von den Mongolen oder Tartaren unter dem Chan Hulach im J. 1258 ein Ende gemacht wurde, wurde der Zustand der Christen keineswegs verschlimmert. In Bagdad selbst versammelte der Patriarch Machicha bei der Stürmung dieser Stadt seine Glaubens-Genossen in der Kirche Vicii tertii, und auf diese Weise wurden sie gerettet. Und unter der neuen Herrschaft der Mongolen behielten die Christen ihre Freiheit und sämmtlichen Rechte, besonders die Nestorianer, welche bei jenen in grossem Ansehen standen.[3]) Die Verhältnisse der Chane Octai, Gajuk und anderer zu den Christen sind zu bekannt, als dass sie der Erwägung bedürften.

Dennoch kamen mitunter Feindseligkeiten vor. So wurde ungeachtet der gegebenen Gunst-Bezeugungen in Tauritz, der Metropolis von Adorbigana, unter dem Chan Cassan sowohl die Kirchen der Nestorianer als Jacobiten zerstört. In dem Gebiete von Tauritz war, wie im Appendix ad Chronic. Abulpharagii ann. 1474 erwähnt wird, die sehr volkreiche Stadt Sidosa und daselbst das Kloster S. Dadae.[4])

In Indien war fortwährend ein Metropolit und mehrere Bischöfe. Im J. 1503 gab der Patriarch Elias den Nestorianern in Indien den Jaballaha zum Metropoliten und zu Bischöfen den Thomas, den Denha und den Jacobus.[5])

Besonders bemerkenswerth ist, dass um das J. 1480 diejenigen Christen sich von dem Gehorsam des Patriarchen der Nestorianer lossagten, den gemeinschaftlichen Glauben und den Namen ablegten, welche von den Persern und Arabern in ihren Ländern Sabbi d. i. Sabäer genannt wurden, indem sie selbst sich den Namen Mendai und Mendai Jaja d. h. Johannes Schüler beilegten, und desshalb von den Lateinern Christiani S. Joannis geheissen wurden.[6])

DCXXIX. — [3]) Ibid. fol. CI.—CVIII. — [4]) Ibid. fol. CCCCXXVIII. — [5]) Ibid. fol. CCCCXL. vergl. mit fol. CCCCXLVI. seqq. — [6]) Ibid. fol. DCX.

§. 618.

Die Kirchen-Provinz Patriarchalis.

Zu Anfange unserer Periode wird der letzte Metropolit von Cascara im J. 1222 angeführt. Von den dazu gehörigen Bisthümern waren Bischöfe in Tirhana bis nach dem J. 1318[1]) und in Ocbara oder Acbara bis nach dem J. 1224.[2])

§. 619.

Die Kirchen-Provinzen von Gondisapor und Nisibis.

Die Metropolis von Gondisabour hatte ihren letzten Metropoliten zur Zeit des Patriarchen Timotheus II. nach dem J. 1318,[1]) und von ihren Bisthümern hatte Sus oder Susa allein noch Bischöfe bis zum J. 1282.[2])

In Nesbin (Nisibis) hatten bis nach dem J. 1560 Metropoliten ihren Sitz.[3]) Von den unter dem Metropoliten von Nesbin stehenden Bisthümern waren in Balada Bischöfe bis nach dem J. 1318,[4]) in Bakerda oder Gezira bis ins 17. Jahrh.,[5]) in Gesluna bis zu Anfange des 14. Jahrh.[6]) und in Arzun bis nach dem J. 1282.[7])

§. 620.

Die Kirchen-Provinzen von Bassora und Mosul.

Im J. 1222 haben wir die letzte Nachricht über die Metropoliten von Bassora,[1]) und über das von ihnen abhängige Bisthum von Destesana schliessen die Nachrich-

---

[1]) Bisch. v. Tirhan. in den J 1222, 1265; z. Z. des Patr. Jaballah. III. (1282—1318); der letzte im J. 1318. — [2]) Der letzte Bisch. v. Ocb. im J. 1224.

[1]) Metropol. v. Goud. in den J. 1222, 1257; z. Z. Jaballah. III. (1282—1308); der letzte nach dem J. 1318. — [2]) Bisch. v. Sus z. Z. des Catholicus Machicha II. (1257—1265); der letzte v. J. 1265—1282. — [3]) Metropol. v. Nesb. in den J 1220, 1257, 1287, 1318; der letzte um das J. 1560. — [4]) Bisch. v. Balad.: z. Z. des Cathol. Jaballaha III. im J. 1287; der letzte im J. 1318. — [5]) Bisch. v. Bak. sind zwischen den J. 1148 und 1539 nicht bekannt. — [6]) Bisch. v. Gesl: der zweite und letzte z. Z. Jaballah. III. — [7]) Bisch. v. Arz. im J. 1257; der letzte im J. 1282.

[1]) Der letzte Metropol. v. Bass. im J. 1222. — [2]) Metropol. v. Mos. in den J. 1222, 1257, 1281; nach dem J. 1318; der letzte im

ten des Bischofs Simeon zur Zeit des Catholicus Machicha II. (1257—1265).

Der Metropoliten-Sitz von Mosul bestand bis nach dem J. 1539,[2]) und unter den ihm unterworfenen Bisthümern gab es in Nuhadra Bischöfe bis zum Catholicus Denha I. (1266—1281),[3]) in Dasena bis unter dem Catholicus Jaballaha III. († 1318),[4]) in Beth-Bagas bis zum Catholicus Denha II. (1360), in Ninive bis zum J. 1556[5]) und in Haditha bis zum Catholicus Machicha II. († 1265).

§. 621.

Die Kirchen-Provinzen von Adjabene, Beth-Garma und Persien.

Nach dem Verzeichnisse der Metropoliten von Erbil (Arbela) ging diese Metropolis mit der Mitte des 16. Jahrh. zu Ende, nach dem Pontificate des Papstes Julius III. (1550—1555),[1]) aber in dem ihr unterworfenen Bisthume von Maalta schloss die Reihe der Bischöfe unter Denha I. (1266—1281).[2])

Von Carcha in der Provinz Beth-Garma wird im J. 1318 der letzte Metropolit namhaft gemacht,[3]) von den Bisthümern aber wird von Dakuka der letzte zur Zeit des Catholicus Sebarjesus V. (1226—1256), und von Buazicha oder Beth-Vasich der letzte zur Zeit des Metropoliten Salomon in Bassora um das J. 1222.[4])

In der ganzen Provinz Persien jedoch wird in unserer Periode blos ein einziger Bischof als der letzte auf der Insel Socotra (Dioscoris) angeführt zur Zeit des Catholicus Jaballaha III. um das J. 1282.[5])

J. 1539. — [3]) Bisch. v. Nuhadr. z. Z. des Patr. Jaballaha II. (1190—1222); im J. 1257; der letzte z. Z. des Catholic. Denha I. — [4]) Bisch. v. Dasen.: der letzte z. Z. Jaballaha III. — [5]) Der letzte Bisch. v. Ninive im J. 1556. Die Zeit der beiden vorhergehenden Bischöfe ist nicht genannt.

Ueber die Prov. von Bassora und Mosel vergl. man Le Quien T. II. p. 1212—1228.

[1]) Metropol. v. Erbil. in den J. 1222, 1266, 1282, 1318; der letzte z. Z. Julius III. — [2]) Bisch. v. Maalt. im J. 1266; der letzte unter Denha I. — Ueber die Prov. von Adjab. vergl. man Le Quien T. II. p. 1232—1236. — [3]) Metropol. v. Carch. z. Z. des Cathol. Jaballaha's II.; im J. 1266; der letzte im J. 1318. — [4]) Ueber die Prov. Beth-Garma vergl. man Le Quien T. II. p. 1242—1246 — [5]) Ueber die Prov. Persien vergl. man Le Quien T. II. p. 1258.

§. 622.

Die Kirchen-Provinz von China.

Einen neuern, völlig glaubwürdigen Zeugen über China haben wir an Marcus Paulus Venetus, welcher gegen Ende des 13. Jahrh. fast alle Gegenden des Orients besuchte, und in seinem zweiten Buche, dem 61. Cap. schrieb, dass in der Stadt Cingianfu, Sighanfu, worin das bekannte Monument stehe, zu seiner Zeit zwei von Mar-Sargis oder Mar-Sergius gebaute Kirchen gewesen seien, welcher vom Gross-Chan das Präsulat jener Stadt im J. 1288, oder wie es im königl. Codex heisst, im J. 1278, erhalten habe. In der Mitte des 13. Jahrh. sagt der Franciscaner Wilhelm de Rubruquis, welcher kurz vor Marcus auch in jene Gegend gekommen war, dass er in funfzehn Städten des Land-Strichs von Cathaia Nestorianer angetroffen habe, deren Bischof in der Provinz Segin wohnte, welche dieselbe sei, worin die Stadt Sighanfu liege, und worin später ein Nestorianischer Metropolit seinen Sitz hätte. Dass aber zu jener Zeit zwei Metropoliten von China oder Cathaia von dem Catholicus von Bagdad ordinirt worden seien, werden wir bald bemerken. Ueberdiess wissen wir auch von Johannes de Monte-Corvino zu Anfange des 14. Jahrh., dass er daselbst, wie in der Tartarei, sehr viele Nestorianer gefunden hat, deren Zahl sich allmählig, besonders wegen Mangel an Priestern, verminderte, da es kaum mit Mühe den Catholicis von Bagdad vergönnt war, Bischöfe oder Metropoliten dahin zu schicken. Le Quien glaubt daher, dass jener Bischof oder Metropolit von China keine Bischöfe unter sich gehabt habe. Und wie es mit den Metropoliten in Aethiopien oder Abyssinien der Fall war, — es wurde daselbst der Metropolit nicht aus den Inländern gewählt, sondern aus Aegypten von dem Alexandrinischen Patriarchen zu ihnen geschickt — eben so wurde der Metropolit der Chinesen von dem Catholicus der Chaldäer aus Assyrien genommen.[2])

§. 623.

Die Kirchen-Provinzen von Indien und Adorbigana.

Zwischen den J. 1122 und 1500 ist in Indien von keinem Metropoliten die Rede. Aber von dem letztern Jahre

---

[1]) Man vergl. §. 580. — [2]) Metropol. od. Bisch. v. China: um die Mitte des 13. Jahrh.; in den J. 1279, 1281; der letzte um das J. 1288. — Le Quien T. II. p. 1269—1272.

an wird die Reihe der Metropoliten von Malabar herabgeführt bis auf die neuere Zeit.[1])

Und von Adorbigana ist zwischen dem 6. Jahrh. und dem J. 1266 kein Metropolit bekannt. In unserm Zeitraume ist aber nur einer, der in dem eben genannten Jahre, genannt. Der nächst folgende lebte um das J. 1551. Die beiden Bisthümer Achlat[2]) und das unbekannte Asnocha erreichten ihr Ende nach dem J. 1318.[3])

§. 624.

Die Kirchen-Provinzen von Damascus und Jerusalem.

Aus der Provinz von Damascus war das Bisthum von Tarsus im 15. Jahrh. allein übrig geblieben. Der zweite und letzte Bischof lebte hier zur Zeit des Papstes Eugenius IV. (1431—1447).[1])

Wenn gleich zwischen den J. 1282 und 1616 kein einziger Metropolit von Jerusalem angeführt wird; so scheint dennoch der Metropoliten-Sitz besetzt geblieben zu sein.[2])

§. 625.

Die Kirchen-Provinz von Chan-Balek und Phalek.

Einen Theil des Chinesischen Reiches, welcher nach Süden hin liegt, nennen die Orientalen Mangi und die Eingebornen Tsin und Matsin, den nördlichen aber nennen sie Cathai, und dieser war ein Theil der Tartarei. Darin befindet sich die sehr umfangreiche Stadt Peking, die im 13. Jahrh., und schon früher Cambalu oder Cambale, auch Chan-Balek oder Chanbalk hiess, und als Sitz des Gross-Chans der Tartaren wie auch des Kaisers der Chinesen bekannt ist. In dieser Gegend war das Christenthum schon längst eingeführt, was der Grund ist, warum der Metropolit von Chan-Balek nur als der 23. in der Dióces der Chaldäer gerechnet werden mag. In welcher Zeit aber oder in welchem Jahrhundert Einwohner von Cathai zuerst zum Christenthume übergeführt wurden, ist nicht bekannt, doch gewiss zu der Zeit, als es in die übrigen Gegenden der

---

[1]) Metropol. v. Malab. in den J. 1500, 1544. — Le Quien T. II. p. 1276—1278. — [2]) Bisch. v. Ache. z. Z. des Patr. Denha I. (1266—1281); der letzte z. Z. Jaballaha's III. († 1318). — [3]) Der erste u. letzte Bisch. von dem unbekaunten Asnocha z. Z. Jaballaha's III. — Le Quien T. II. p. 1283—1286.

[1]) Le Quien T. II. p. 1292. — [2]) Metropol. v. Jerusal. in den J. 1247, 1282; der letzte im J. 1616. — Ibid. p. 1299—1300.

Tartarei Eingang gefunden hat, wie aus der Ordnung und Untersuchung hervorgeht. Aber das Christenthum erhielt sich bei den Einwohnern von Cambalu bis zu Anfange des 16. Jahrh., und zwar zur Zeit des Marcus Paulus Venetus waren sehr viele Christen bei ihm. Im 13. Jahrh. aber verbanden sich die Kirchen von Chan-Balek und Tanguth endlich in eine. Der erste Bischof von Chan-Balek war um das J. 1282, und der zweite und letzte um das J. 1500 wirksam.[1])

§. 626.

Die Kirchen-Provinz von Tanguth.

Tanguth oder Tanget heisst eine Stadt von Turquestan, oder vielmehr eine Gegend, welche an das Chinesische Reich angrenzt. Zur Zeit des Marcus Paulus war die Haupt-Stadt dieses Landes Campition, in der neuern Zeit aber Ortuz, welcher Tanguth an Ansehen nachsteht. Ihr Bischof ist der 24. Metropolit der Chaldäer in der Tabula des Amrus, und diesem lag die Seel-Sorge aller Tartarischen Christen ob. Im 13. Jahrh. wurden, wie bereits bemerkt ist, die Kirchen von Cambalu und Tanguth vereinigt.

Der Catholicus Denha I. (1266—1281) wählte den ersten Metropoliten für Tanguth im J. 1279, und diesem folgten noch zwei Metropoliten.[1])

§. 627.

Bisthümer, deren Metropolen nicht bekannt waren.

Unbekannt waren die Metropolen der Bisthümer von Amida,[1]) Berbera oder Berberia, bei den Arabern und Syrern Barbela in der Gegend von Marge in Assyrien,[2]) Beth-Daron,[3]) Camula, eine Provinz innerhalb der grossen Provinz Tanguth, im Reiche des Gross-Chan's,[4]) Caftoum,[5]) Chadira oder Cadhira im Gebiete von Ba-

---

[1]) Le Quien T. II. p. 1301—1302.

[1]) Le Quien T. II. p. 1301—1304.

[1]) Bisch. v. Amid. in den J. 1257, 1266, 1554. — [2]) Der erste Bisch. v. Berb. z. Z. des Cathol. Denha I. (1266—1281); der zweite nach dem J. 1318. — [3]) Bisch. v. Beth-Dar. z. Z. Machicha's II. (1257—1265); der letzte z. Z. des Cathol. Jaballaha III. (1282—1318). — [4]) Der erste u. letzte Bisch. v. Cam. im J. 1266. — [5]) Der letzte Bisch. v. Caft. z. Z. des Cathol. Machicha II. — [6]) Der erste und

bylon,[6]) Hesna oder Hesen-Cepha am Tigris im nördlichen Mesopotamien,[7]) Maipherakin,[8]) Mardin,[9]) Rostaca in der Gegend von Marge,[10]) Salmas oder Salamas, eine Stadt in Adorbigana,[11]) Singara,[12]) Tus[13]) und Wasitha.[14])

VII. Die Diöcesen der Patriarchen der Jacobiten.

§. 628.

Einleitende Vorbemerkungen.

Auch in unserer Periode war der Patriarchen-Sitz nicht immer an demselben Orte geblieben. Am Ende des vorigen Zeitraums, so wie zu Anfange des unsrigen war er in dem Kloster S. Barsumae bei Malatia am Euphrat im Königreiche Iconium oder Rum, dagegen am Schlusse desselben im Kloster Zaphram bei Mardin im nördlichen Mesopotamien, und zwischen dem 13. und 16. Jahrh. an mehreren anderen Orten.[1])

---

letzte Bisch. v. Chad. im J. 1257. — [7]) Der erste Bisch. v. Hesn. z. Z. des Cathol. Machicha II.; z. Z. Jabellaha's III.; der letzte im J. 1616. — [8]) Bisch. v, Maipher. z. Z. Machicha's II.; der letzte z. Z. Jaballaha's III. — [9]) Bisch. v. Mard. im J. 1247; z. Z. Denha's I.; im J. 1550. — [10]) Der erste u. letzte Bisch. v. Rost. im J. 1281. — [11]) Der erste Bisch. v. Salm. z. Z. Jaballaha's III.; der letzte im J. 1580. — [12]) Bisch. v. Singar. z. Z. Machicha's II.; im J. 1285; der letzte im J. 1318. — [13]) Der letzte Bisch. v. Tus im J. 1279. — [14]) Der letzte Bisch. v. Wasith. im J. 1255.

[1]) Le Quien T. II. p. 1348. Dioeces. Jacobit. Patriarchae Jacobitarum §. XIV.: „Patriarchae — Jacobitarum — — sedes fuit Barsumae monasterium prope Malatiam seu Melitenen; nunc vero in monasterio Zapharensi sive S. Ananiae haud procul ab urbe Mardc ut plurimum manet, frequentius autem Amidae majoris commoditatis suae et quietis causa.“ — Ueber Barsumae, den Patriarchen-Sitz zu Anfange des 13. Jahrh. vergl. Ibid. p. 1391 — 1392. — Andere Wohnorte der Patriarchen waren das Castrum Romanum in Cilicien, wo Ignatius II. im J. 1253 starb, das Kloster Baximatae in Cilicien, wo der Patriarch Johann XV. vom J. 1261 — 1263 verweilte, und starb, wo ebenfalls Ignatius III. (1264 — 1282) begraben liegt, welcher im Kloster Gavicathae nahe bei Mamistra in Cilicien zum Patriarchen erwählt wurde. Ferner war Malatia Sitz des Ignatius IV., wo er zwei Jahre sich aufhielt (1283 f.), als das Kloster Barsumae fast gänzlich bei einem Erdbeben zusammen gestürzt war, — das Kloster Hananiae bei Mardin gegen Osten, wo um das J. 1420 Ignatius Josue starb, das Kloster Zaphram seit dem Anfange des 15. Jahrh., denn Ignatius VIII. starb daselbst im

Eine nicht unbedeutende Veränderung bewirkte in geographisch statistischer Beziehung das Schisma in der Jacobitischen Diöces, welches sich vom J. 1293 bis zum J. 1494 hin zog.[2]) Vom J. 1216 an hatte es nur einen rechtmässigen Patriarchen gegeben.[3]) Veranlassung aber zur Spaltung schienen die beiden Patriarchen Johann XV. und Ignatius III. dadurch gegeben zu haben, dass sie ihre Residenz nach Cilicien zum Könige der Armenier verlegten, welcher sich zum Lateinischen Kirchen-Glauben bekannte, und Ignatius IV., welcher vom Papste Nicolaus IV. (1288—1292) einen Brief erhielt, worin dieser jenen zur Annahme des Lateinischen Ritus einlud.[4]) Als nun Ignatius IV. Philoxenus im Kloster Barsumae gestorben war, kamen die Orientalischen Bischöfe im Kloster Hananiae bei Mardin unter dem Vorsitze des Bischofs Malchus von Maipherakin zur Synode mit einer grossen Menge von Mönchen, Priestern und Diaconen am Feste der Beschneidung Jesu Christi im J. 1293 zusammen, und wählten den Nicolaus oder Bader Zachae Bar-Vahib, der unter dem Namen Joseph Bischof von Marde gewesen war, und im J. 1333 starb.

Nachdem aber die Orientalischen Bischöfe den Nicolaus Josephus zum Patriarchen gewählt hatten, versammelten sich die Occidentalischen Bischöfe in der Stadt Sis in Cilicien, und ordinirten den Abt Barsumas im Kloster Gavicathae bei Mamistra, wobei sie ihm den Namen Ignatius beilegten, welchen jedoch Aytonus, König von Armenien, in einem ihm zugestandenen Diplome Michaelis nannte.

J. 1412, Ignatius IX. wurde hier gleich darauf ordinirt, Ignatius X. im J. 1484 eben da einbalsamirt, und im Lebens-Abrisse Ignatius XI. heisst es um das J. 1484: „Hic multas hinc inde ecclesias aedificavit, inprimisque Zapharanense monasterium amplificavit et exornavit, in quo hodie sedes est Patriarcharum.“ Hiermit ist zu vergleichen die Ordination des Maphrian Abraham II. im J. 1496 im Kloster Zaphram Ibid. p. 1558. Aber dennoch heissen die Patriarchen „Mardensis Patriarcha“ (Ibid. p. 1402) und „Patriarcha, — qui Mardae commoratur“ (Ibid. p. 1403), „Mardenses Patriarchae“ (Ibid. p. 1426), „Patriarchalem ecclesiam Jacobitarum esse in Mesopotamia extra civitatem Maredin in monasterio Zaphram, Patriarcham vero in civitate Caramit commorari solitum, quia ibi commodius et tranquillius vitam degit.“ (Ibid. p. 1531—1532; u. Asseman. T. II. p. 222, 229, 334 u. 466.) — Ausserdem war während des Schisma seit dem J. 1333 Sis in Cilicien ein zweiter und das Kloster S Jacobi in Salacha seit dem J. 1364 ein dritter Patriarchen-Sitz, so dass am Ende des 15. Jahrh. zu gleicher Zeit die drei Patriarchen-Sitze bestanden: Zaphram bei Mardin und Salacha in Tur-Abdin, beide in Mesopotamien, und Sis in Cilicien. (Le Quien T. II. p. 1392—1403.) — [2]) Le Quien T. II. p. 1397—1403 — [3]) Patriarch. der Jacob.; Ignatius II. (1222—1253), Dionysius VII. und Johannes XI.

Ueberdiess masste sich als ein dritter die Patriarchen-Würde der Bischof Constantinus von Malatia an, welcher die in dem Kloster Barsumae versammelten Bischöfe der benachbarten Gegenden dahin brachte, dass sie ihm die Hände auflegten, und er nahm den Namen Ignatius an. Bald nachher starb nun Michael Barsumas, und es wurde kein anderer erwählt, welcher dessen Stelle sich aneignete, aber die Jacobiten blieben in zwei Theile getheilt, indem über die Orientalen der rechtmässige Patriarch Ignatius Bar-Vahib Patriarchen-Rechte übte, über die Occidentalen aber der Gegen-Patriarch Constantinus, und das Schisma dauerte bis zum J. 1494.[5])

Nicht lange darauf wurde jedoch in Sis ein anderer Patriarch, Michael II., erwählt, dessen Name im Orient proclamirt wurde. Nachdem er über die Jacobiten des Occidents wie über die der inneren Theile des Orients, welche nach Süden sich hin erstreckten, z. B. nach Maraga, Taurisium und Adorbiganum, seit dem J. 1313 das Kirchen-Regiment geführt hatte; starb er im J. 1349. Ungefähr um dieselbe Zeit wurde Constantinus, der andere Patriarch der Occidentalischen Jacobiten, von den Curden, weil er eine, durch einen Vergleich versprochene, Summe Geld nicht zu zahlen im Stande war, ermordet. Desshalb kamen die Bischöfe, welche ihn als ihr kirchliches Oberhaupt anerkannt hatten, — es waren die von Cypern, Jerusalem, Cargar, Aleppo und Philoxenus von Damascus, von Malatia gebürtig, — in der Stadt Sis zusammen, und declarirten den zuletzt genannten Philoxenus zum Patriarchen von Antiochien und Syrien, welcher nach dem unlängst erfolgten Tode Michael's dessen Diöces und die des Constantinus' inne hatte.

Ausser den bisherigen Veränderungen kam noch eine neue hinzu, als der rechtmässige Patriarch Ignatius VI. Ismael den boshaften Anklagen eines Mönchs Georgius Gehör gab, und in Folge derselben den Bischof Basilius Sabas von Salacha, ohne dass eine Untersuchung der Wahrheit vorausging, von der Kirchen-Gemeinschaft ausschloss, und ihn nie wieder darin aufnehmen wollte; wiewohl er mit vieler Höflichkeit darum gebeten hatte; ja auch andere Bischöfe der Gegend von Tur-Abdin, und die Vornehmsten im Volke waren ihm als Vermittler beigetreten. Ueber die Unnachgiebigkeit des Patriarchen erbittert, versammelten sich jene

---

(1253-1263), Ignatius III. (1264—1284), Ignatius IV. (1283—1292). —
[4]) Le Quien T. II. d. 1376—1377. — [5]) Ibid. p. 1397—1398 und As-

in der Gegend von Tur-Abdin, und erklärten den Sabas selbst für würdig, dass er ihnen als Patriarch vorgesetzt würde. Dieser aber, als er vom Sultan Adelus ein Diplom erlangt hatte, kam zum Kloster S. Jacobi Eremitae, welches in Salacha erbaut war, und wurde als Patriarch von Tur-Abdin am 6. August, dem Feste der Verklärung des Herrn, im J. 1364 unter dem Namen Ignatius geweiht. So kam es, dass wiederum, und zwar zum dritten Male, die Jacobitische Kirche an einem Schisma bis zum J. 1494 litt.[6])

Ignatius Ismael starb ein Jahr darauf, als das Aergerniss gegeben war.

Um eine Uebersicht über die Zeit des Schisma's zu erhalten; so mögen neben den rechtmässigen Patriarchen zugleich die schismatischen stehen.

Rechtmässige Patriarchen.	Gegen-Patriarch. (occid. Patr.) von Sis.	Gegen-Patriarch. (occid. Patr.) von Syrien.	Gegen-Patriarch. von Salacha od. Tur-Abdin.
Ignatius V. (I.) (1293—1333)	Ignatius (Barsumas Michael (1293—1313)	Ignatius (Constantin.) (1293—1313 [?])	
Ignatius VI. (II.) (1313—1365)	Ignatius (Michael II.) (1313—1349)	Ignatius (Philoxenus) (1313 ff.)	Ignatius (Basilius Sabas) (1364—1399)
Ignatius VII. (III.) (1635—1381)			
Vacanz vom J. 1381—1404	Ignatius (Gabriel, Basilius) † 1387		Ignatius (Josue) (1399—1417)
Ignatius VIII. (IV.) (1404—1412)			
Ignatius IX. (V.) (1412—1495)		Ignatius (Philoxenus) † 1420 (?)	Ignatius (Masudus) (1417—1420)
			Ignatius (Henoch) (1420—1445)
Ignatius X. (VI.) (1455—1484)			Ignatius (Cuma, Philoxenus) (1445—1456)

Rechtmässige Patriarchen.	Gegen-Patriarch. (occid. Patr.) von Sis.	Gegen-Patriarch. (occid. Patr.) von Syrien.	Gegen-Patriarch. von Salacha od. Tur-Abdin.
			Ignatius (Basilius (1456 – 1461)
			Ignatius (Azizus, Philoxenus) (1461—1482)
			Saba und Johannes 1482
Ignatius XI. (VII.) (1484—1493)			
Vacanz von einem Jahre			
Ignatius XII. (VIII.) (1494—1505).			Ignatius (Masudus) bis zum J. 1494.[7])

Endlich, nachdem die Spaltung des jacobitischen Kirchen-Regimentes überhaupt 200 Jahre bestanden hatte, entsagte der neunte Patriarch von Tur-Abdin, Ignatius Masudus, seinem Patriarchal-Rechte im J. 1494, und begab sich in ein Kloster, indem er dabei seinen Anhängern folgendes Mandat zurück liess: „Ab hac die in posterum quisquis fidejussorem se praebuerit, aut Patriarcham novum Salachae post me fecerit, anathema sit tam ille qui ordinaverit, quam qui ordinatus fuerit, nec a sanctis Apostolis, nec a mea humilitate absolvitor. Quoniam unus est Syrorum Patriarcha, is nimirum, qui Mardae commoratur (Ignatius Noë scilicet), sicut ait Dominus noster in Evangelio, ut fiat unum ovile, et unus pastor.“[8]) Durch dieses Schreiben wurde das Schisma der Jacobiten aufgehoben, welches mit der Ordination des Saba Basilius im J. 1364 begonnen hatte.[9])

Wie es nicht blos einen, sondern mehrere Patriarchen-Sitze gab; so gab es auch zu verschiedenen Zeiten verschiedene Sitze der Maphriane. Um das J. 1222 wird der Maphrian „Maphrianus Tagritensis“ [10]) genannt. Nach

---

sem. T. II. p. 381—382. — [6]) Le Quien Tom. II. p. 1398—1399. — [7]) Ibid. p. 1397—1406. — [8]) Asseman. Biblioth. Orient. T. II. p. 386;

ihren Lebens-Beschreibungen werden ziemlich viele Orte als ihre Residenzen angegeben. Bemerken wir von einigen nur ihre Sterbe-Orte; so waren es von Ignatius III. Castrum Romanum im J. 1253, von Ignatius IV. Tripolis im J. 1258, von Gregor III. die Burg Bartela im J. 1308, von Gregor IV. das Kloster S. Matthaei im J. 1345, von Basilius VII. das Kloster Guba im J. 1487.[11])

Als im J. 1247 der Patriarch Ignatius und der Maphrian Johannes Bar-Muadan durch einen Brief des Papstes Innocentius IV., welchen der Dominicaner Andreas de Longinmello ihnen gebracht hatte, zur Kirchen-Gemeinschaft eingeladen worden waren; so glaubte Ignatius durch ein Antworts-Schreiben mit Voranschickung eines Glaubens-Bekenntnisses, dadurch dass man einräumte: die Römische Kirche sei die Mutter und das Haupt aller Kirchen, sich durch diesen Schluss mit jener zu verbinden.[12])

§. 629.

Die Metropolen der jacobitischen Diöces von Antiochien.

Es befanden sich in unserer Periode als Metropolen in der jacobitischen Diöces von Antiochien: Halep in Syrien,[1]) Amida,[2]) Kaisarieh in Cappadocien,[3]) eine auf der Insel Cypern,[4]) Damask,[5]) Roha (Edessa),[6]) Emesa,[7]) Jerusalem,[8]) Mabug,[9]) Maipheracta,[10]) Malatia,[11]) Mardin,[12]) Semisat (Samosata)[13]) und Tarsus.[14])

Le Quien T. II. p. 1403. — [9]) Le Quien T. II. p. 1397—1403. — [10]) Ibid. p. 1392. — [11]) Ibid. p. 1551—1558. — [12]) Ibid. p. 1356. Dioeces. Jacobit. Patriarch. Jacobit. §. XXIX.

[1]) Metropol. v. Hal. in den J. 1245, 1253, 1264, 1349; der letzte nach diesem J. — [2]) Metropol. v. Amid. in den J. 1253, 1332, 1381, 1471, 1583. — [3]) Metropol. v. Kaisar. im J. 1253; der letzte im J. 1283. — [4]) Metropol. v. Cyp. in den J. 1264, 1349, 1454, 1536. — [5]) Metropol. v. Dam. in den J. 1264, 1332, 1360, 1387, 1445, 1489, 1583. — [6]) Metropol. v. Roh. in den J. 1222, 1444, 1583. — [7]) Der letzte Metropol. v. Emes. im J. 1494. — [8]) Metropol. v. Jerusal. in den J. 1222, 1264, 1445, 1460, 1516, 1583. — [9]) Metropol. v. Mab. in den J. 1253, 1264; der letzte nach diesem Jahre. — [10]) Metropol. v. Maipheract. in den J. 1222, 1253, 1293, 1365; der letzte im J. 1583. — [11]) Metropol. v. Malat. in den J. 1222, 1246, 1253, 1264; der letzte im J. 1349. — [12]) Metropol. v. Mard. in den J. 1232—1263, 1332, 1364, 1445, 1461, 1590. — [13]) Der letzte Metropol. v. Sem. im J. 1583. — Aber zwischen den J. 1143 und 1583 wird kein Metropolit genannt. — [14]) Der letzte Metropol. v. Tars. im J. 1264. —

Ueber die sämmtlichen Metropolen vergl. man Le Quien T. II. p. 1411—1468.

§. 630.

Bisthümer der jacobitischen Diöces von Antiochien.

Bisthümer der jacobitischen Diöces von Antiochien waren Accon oder S. Jean d'Acre,[1]) Arca,[2]) Baghedscia in der Gegend von Mardin bei Caphartuta,[3]) Baalbach,[4]) Beth-Manaem oder Manaem, ein Dorf in der Gegend von Tur-Abdin, welches man Haitama nannte,[5]) Callisura,[6]) Cartamina,[7]) El-Khabur (Chabora),[8]) Claudia,[9]) Gargara,[10]) Guba,[11]) Guma im Gebiete von Antiochien,[12]) Haa,[13]) Haret-Baret,[14]) Hatacha im Districte von Diar-Bechir, nicht weit von Maipheracta,[15]) Lacabena,[16]) Maadan, eine Gegend im nördlichen Mesopotamien, worin S. Abel, der Sitz des Bischofs, lag,[17]) das Schloss Mansur, Arab. Hesn-Mansur,[18]) Modiad, eine Stadt in Tur-Abdin in Mesopotamien, diesseits des Tigris,[19]) Roabanum,[20]) Salacha,[21]) Saura in Mesopotamien, nahe bei Amid,[22]) Secred oder Mobadra, nicht weit vom Tigris, ein und eine halbe Tage-Reise von Maipheracta und fünf Tage-Reisen von Mosul,[23]) Sis in Cilicien,[24]) Tarach, eine Stadt in Garmaea in Persien,[25]) Tela Arsaniae am Fl. Arsania in Armenien,[26]) Tripolis in

---

[1]) Der erste Bisch v. Acon im J. 1222; der zweite und letzte im J. 1445. — [2]) Der letzte Bisch. v. Arc. im J. 1222. — [3]) Der erste u. letzte Bisch. v. Bagh. nach der Mitte des 15. Jahrh. z. Z. des Patr. Ignatius (Aziz. Philox.). — [4]) In Baalbach war zwischen den J. 793—1583 kein Bischof, und in diesem J. der letzte. — [5]) Der erste u. letzte Bisch. v. Beth-Man. um das J. 1387. — [6]) Der letzte Bisch. v. Callis. im J. 1274. — [7]) Bisch. v. Cartam. in den J. 1293, 1332, 1421, 1445; der letzte im J. 1461. — [8]) Der letzte Bisch. v. Khab. im J. 1253. — [9]) Der letzte Bisch. v. Claud. im J. 1274. — [10]) Bisch. v. Garg. im J. 1283; der letzte im J. 1421, — [11]) Bisch. v. Gub. im J. 1246; der letzte im J. 1283. — [12]) Der erste u. letzte Bisch. v. Gum. im J. 1253 u. 1264. — [13]) Der Sitz des Bisch. v. Haa war das Kloster S. Crucis in Zaz, nahe bei Haa; Bisch. das. in den J. 1293, 1332, 1461—1482, 1496; der letzte im J. 1583. — [14]) Bisch. v. Haret-Bar. in den J. 1222, 1253; der letzte im J. 1583. — [15]) Der erste u. letzte Bisch. v. Hatach. im J. 1293. — [16]) Bisch. v. Lacab. in den J. 1222, 1246, 1247; der letzte im J. 1253. — [17]) Der erste Bisch. v. Maad. im J. 1494; der letzte im J. 1586. — [18]) Bisch. v. Mans. im J. 1253; der letzte im J. 1274. — [19]) Der erste und letzte Bisch. v. Mod. im J. 1478. — [20]) Der letzte Bisch. v. Roab. im J. 1253. — [21]) Bisch. v. Salach. in den J. 1292, 1332, 1364; der letzte im J. 1583. — [22]) Der erste Bisch. v. Saur. im J. 1471; dann ein Bisch. im J. 1583. — [23]) Der erste u. letzte Bisch. v. Secr. im J. 1332. — [24]) Der erste u. letzte Bisch. v. Sis im J. 1264. — [25]) Der erste u. letzte Bisch. v. Tar. im J. 1583. — [26]) Der erste

Phönicien,[27]) Tur-Abdin[28]) und Zapharanum, ein berühmtes Kloster der Jacobiten, auch Nataphae oder Natphae und S. Ananiae, nicht weit von Mardin.

§. 631.

Jacobitische Bisthümer unter der Jurisdiction des Maphrian.

Im Kirch-Sprengel des Maphrian[1]) waren im Verlaufe unserer Periode noch ein Metropoliten-Sitz in Mosul,[2]) und Bisthümer gab es von Adorbigana,[3]) von Arabien,[4]) Bagdad,[5]) Beth-Raman in der Gegend von Ninive,[6]) Beth-Saida ebendaselbst,[7]) von Charma,[8]) Gozarta,[9]) Hadeth am Tigris,[10]) Maara oder Maarin in Syrien,[11]) von Moallak, einem Kloster unter dem Namen S. Sergii auf dem Berge Sajus in dem Gebiete von Balada am Tigris,[12]) von Nisibis,[13]) Nuhadra oder Naarda in Babylonien,[14]) Sigara,[15]) Tagrit in Mesopotamien[16]) und von Tauritz oder Tebriz, der Metropolis von Adorbigana.[17])

---

u. letzte Bisch. v. Tel. Arsan. im J. 1264. — [27]) Der erste und letzte Bisch. v. Tripol. im J. 1253. — [28]) Bisch. v. Tur-Abd. in den J. 1222, 1353; der letzte im J. 1583. — [29]) Der erste u. letzte Bisch. v. Zaphar. im J. 1332.

Ueber sämmtliche Bisthümer vergl man Le Quien Tom. II. p. 1477—1532.

[1]) Ueber die Lebens-Geschichte der Maphriane vom J. 1216—1517 vergl. man Le Quien T. II. p. 1550—1558. — [2]) Metropol. v. Mos. in den J. 1231, 1496; der letzte im J. 1720; das Kloster S. Matthaei auf dem Berge Elpheh scheint der Wohnort der Metropoliten von Mosul gewesen zu sein. Nach diesem Kloster führt wenigstens der Metropolit Georg um das J. 1496 den Namen: Georgii episcopi coenobii Sancti Matthaei. — [3]) Der letzte Bisch. v. Adorb. im J. 1264. — [4]) Bisch. der Arab. im J. 1412; der letzte im J. 1482. — [5]) Der letzte Bisch. v. Bagd. im J. 1265. — [6]) Der erste Bisch. v. Beth-Ram. vor dem J. 1278; der letzte im J. 1278. — [7]) Der erste und letzte Bisch. v. Beth-Said. im J. 1278. — [8]) Der letzte Bisch. v. Charm. im J. 1264. — [9]) Bisch. v. Goz. in den J. 1222, 1243, 1266, 1285, 1345; der letzte im J. 1455. — [10]) Der letzte Bisch. v. Had. im J. 1455. — [11]) Der erste Bisch. v. Maar im J. 1345; der zweite und letzte im J. 1365. — [12]) Der erste Bisch. v. Moall. vor dem J. 1330; der letzte im J. 1330. — Der Maphrian Gregorius Matthaeus verband dies Bisthum mit dem von Sigara. — [13]) Der letzte Bisch. v. Nisib. im J. 1330. — [14]) Bisch. v. Nuhadr. v. J. 1265—1279; der der letzte im J. 1284. — [15]) Bisch. v. Sig. im J. 1278; der letzte im J. 1345. — [16]) Seit dem J. 1222, in welchem Ignatius III., David genannt, zur Patriarchen-Würde erhoben wurde, bis zum J. 1278, in welchem Gregorius Bar-Hebraeus, der Maphrian, die Bewohner von Tagrit besuchte, war kein Maphrian in die Stadt gekommen, sondern es pflegte n Suffragan-Bischof dahin geschickt zu werden, welcher dessen Amts-

VIII. Die Diöcesen der Patriarchen der Armenier.

§. 632.

Einleitende Vorbemerkungen.

Wie weit eine jede Diöces der Armenischen Patriarchen zu Anfange des 16. Jahrh. sich erstreckt habe, möchte sich wohl nicht mit bestimmten Worten angeben lassen. Dass in Armenien, Cilicien, Klein-Asien, Syrien, Palaestina, auf der Insel Cypern, in Macedonien und Rumili Bisthümer vom Armenischen Ritus waren, lässt sich weder bezweifeln und bestreiten. Und wahrscheinlich ist es, dass sich auch damals schon Armenier durch Russland, Polen und die benachbarten Länder zerstreut hatten, und dass der Patriarchen-Sitz zu Kaminiec, nahe am Einflusse der Smotrica in den Dniester in Podolien, errichtet war.[1])

Was die Patriarchen anbelangt; so hatte nie eine christliche Kirche zu gleicher Zeit so viele gehabt, als die Armenische in unserm Zeitraume bekam, selbst die Römische hatte im 12. und 13. Jahrh. wenigere, als sie bis auf Alexandrien die sämmtlichen Haupt-Patriarchate im Orient besass, denn sie erhielt deren in Jerusalem, Sis, Eschmiazin, Constantinopel und Agthamar od. Aghtamar.

Der erste Patriarch von Jerusalem wurde im J. 1311 ernannt, und hiess Sargis I.;[2]) vorher waren dort nur Armenische Erzbischöfe gewesen. In Sis beginnt die Reihe der Patriarchen mit Gregor I. (1440—1447). Und diese Stiftung gab Veranlassung, dass der damalige Nachfolger des heil. Gregor im J. 1440 seinen Sitz nach Eschmiazin zurück verlegte.[3]) Und als die Errichtung des letzten Patriarchen-Sitzes erscheint endlich der Zeit nach der zu Constantinopel, wo der gewesene Bischof Joakim von Brusa sich den Patriarchen-Titel im J. 1461 aneignete;[4]) denn Agthamar hatte seine Patriarchen seit Gregor's III. Zeit,[5]) seit dem Ende des 11. Jahrh.

Wenn gleich die Armenische Kirche so viele und so bedeutende Verfechter hatte; so liessen sich die Päpste doch

---

Geschäfte besorgte. — Der letzte Bischof von Tagrit starb im J. 1231. — [17]) Der dritte und letzte Bischof v. Taur. v. J. 1272—1289.

[1]) Le Quien T. I. p. 1364. Dioeces. Armeniae Major. §. XXVII. seq. — [2]) Tschamtscheanz Histor. Armenior. T. III. p. 112 im Register. — [3]) Indschidschean Antiquitatt. Armen. Vol. III. p. 281. — [4]) Tschamtsch.

keineswegs schrecken, die Armenier zur Vereinigung mit der katholischen Kirche einzuladen, und eben so oft schienen die Armenier den katholischen Glauben und die Kirchen-Gemeinschaft anzunehmen, besonders die Patriarchen von Sis, seltener jedoch hatte es den Anschein bei den entferntern und Grenz-Nachbaren der Perser; aber niemals geschahe sie wahrhaft und aufrichtig, und desshalb war sie nicht dauerhaft, obgleich ihre Könige und selbst auch die Catholici den orthodoxen Glauben von Herzen öffentlich bekannten. Und darüber beklagt sich der Papst Benedictus XII. (1334—1342) in seinem Briefe an den Armenischen Catholicus von Sis.[6])

Ausserdem erzählt Raynaldus ad ann. 1239, dass der Papst Gregor IX. dem Armenischen Könige einen Brief zugeschickt habe, worin er die Gewohnheiten und Ceremonien der Kirche jenes Volkes billigte, welche den Verordnungen der katholischen Kirche nicht wiedersprächen.[7])

Zur Zeit desselben Papstes — Gregor's IX. — hatte sich im J. 1237 ein Streit erneut, welcher vorher unter Innocentius III. zwischen dem Patriarchen des Lateinischen Ritus in Antiochien und dem Catholicus von Armenien erregt worden war, welcher in Cilicien seinen Sitz hatte, und welchen er, für die Union der Römischen Kirche empfänglich gemacht, seinem Sitze zu unterwerfen trachtete, und zwar aus doppeltem Grunde, einmal weil Cilicien, in dessen eine der Städte er seinen Sitz verlegt hatte, viele Kirchen enthielt, immer eine Provinz der Antiochenischen Dïöces gewesen war, und weil ganz Armenien unter die Gegenden des Orients gezählt wurde, und von der Synode zu Nicaea beschlossen worden war, dass die Provinzen des Orients der Ordination der Antiochenischen Dïöces unterworfen sein sollten, wesshalb die Patriarchen von Antiochien behaupteten, dass mit gleichem Rechte Iberien und Albanien von ihnen abhängig sein müssten. Die Sache wurde vor den apostolischen Stuhl gebracht, und dem Catholicus der Armenier nicht ohne Androhung des Anathema anbefohlen, dass er dem Patriarchen von Antiochien gehorchen sollte, es würde dies wie ein ganz ungewöhnliches Ereigniss erscheinen, wenn in der orientalischen Dïöces zwei Patriarchen ihren Sitz hätten. Nachdem die Sache besser erwogen worden war, blieb der Armenische Patriarch nichts desto

---

p. 113. — [5]) Man vergl. §. 450 und Le Quien T. I. p. 1362—1364. §. XXII.—XXVI. — [6]) Ibid. p. 1367 §. XXXIII. — [7]) Ibid. p. 1370 §. XL.

weniger frei von der Gewalt des Antiochenischen. Denn derselbe Gregor schrieb im J. 1239 einen friedlichen und freundlichen Brief an den Catholicus.[8])

Concilien wurden gehalten zu Sis im Jahre 1307,[9]) Adana im J. 1320,[10]) und an einem ungenannten Orte im J. 1342.[11])

§. 633.

Patriarchen- und Metropoliten-Sitze der Armenier.

Wie eben erwähnt ist, hatte der älteste Catholicus seinen Sitz wieder in Eschmiazin;[1]) doch wird, ungeachtet der Patriarchen-Sitz von Sis seit dem Ende des 11. Jahrh. sein Bestehen hatte, die Reihe der Patriarchen dieses Ortes erst mit dem J. 1584 begonnen, und von Aghtamar findet sich kein einziger Patriarch mit Namen genannt. Von Jerusalem aber nennt Le Quien den ersten Bischof gegen das oben angeführte Zeugniss erst im J. 1434 und seinen dritten im J. 1671. In Constantinopel lebte der erste Bischof zur Zeit der Synode von Sis im J. 1307 wie Le Quien und Indschidschean (Vol. III. p. 289) beweisen; seinen ersten Erzbischof hatte Kaisarieh (Caesarea in Cappadocien) zur Zeit derselben Synode, und seinen zweiten und letzten unter Papst Urban VIII. (1623—1644); von Tarsus wird der erste Erzbischof in den Acten der Concilien von Sis und Adana in den J. 1307 und 1320, und der zweite und letzte im J. 1341 genannt; Sebaste hatte seinen einzigen Erzbischof auf der Synode von Sis; zu Daron in Klein-Armenien residirte der erste und letzte Erzbischof um die Zeit des Concils von Adana; zu Sis in Cilicien der erste unter Innocentius III. (✝ 1216) und der letzte, als die Synode daselbst gehalten wurde. Einen Bischof zu S. Thaddaei, unweit des Ararat in Armenien finden wir zu Anfange des 14. Jahrh., und ein Paar Erzbischöfe dieses Ortes um die J. 1321 und 1341.[2])

— [8]) Ibid. p. 1372 §. XLII. — [9]) Mansi T. XXV. p. 133. — [10]) Ibid. p. 655. — [11]) Ibid. p. 1170.

[1]) Patriarch. v. Eschmiaz. vom J. 1216—1517 bei Le Qaien T. I. p. 1403—1411. — [2]) Le Quien T. I. p. 1415—1446.

§. 634.

Bisthümer der Armenischen Kirche.

Als Bisthümer der Armenier werden angeführt Adana in Cilicien,[1]) Amasia in Helenopontus,[2]) Anazarbus in Cilicien,[3]) Ajasus ebendaselbst,[4]) Anbjerd in Armenien,[5]) Ani nicht weit von den Quellen des Euphrat,[6]) Ankuri (Ancyra in Galatia I.),[7]) Baberd (wo?),[8]) Baghesch und Bedschni in Armenien,[9]) Berum in Armenien,[10]) Cartamana, nahe bei Mardin,[11]) Cemescazacuz in Gross-Armenien,[12]) ein Bisthum auf der Insel Cypern,[13]) S. Bartholomaei in der Provinz Hacbach,[14]) Dochium (wo?),[15]) Dschapghdschur in Armenien,[16]) Ghamkhi (wo?),[17]) Ghabni (wo?),[18]) Gharuz (wo?),[19]) Gieghi (wo?),[20]) Ghubitarrum in Klein-Armenien,[21]) Ghoghuonium (wo?),[22]) Harganum in der Nähe von Sis,[23]) Hierapolis in Euphratesia,[24]) Iconi (Iconium),[25]) Jultania oder Jultanium,[26]) Jeznka,[27]) Jerez,[28]) Kamach,[29]) Khuorzenum in Armenien,[30]) Mamuiestum oder Mamista (Mopsuestia in Cilicien),[31]) Manandunik in Armenien,[32]) Ma-

---

[1]) Bisch. v. Adan.: Conc. Adan. ann. 1320. — [2]) Der einzige Bisch. v. Amas. auf dem Conc. Sis. ann. 1307. und Indschidsch. Vol. III. p. 289. — [3]) Der einz. Bisch. v. Anaz.: Conc. Sis. ann. 1307. — [4]) Der erste Bisch. v. Ajas.: Conc. Sis ann. 1307; der zweite und letzte im J. 1581. — [5]) Bisch. v. Anbj.: Conc. Sis. ann. 1243 und 1251; Indschidsch. p. 285. — [6]) Der einz. Bisch. v. An.: Conc. Sis. ann. 1307. — [7]) Bisch. v. Ang.: Conc. Adan. ann. 1316 und 1342 Indschidsch. p. 289. — [8]) Bisch. v. Bab.: Syn. Sis. ann. 1307. — [9]) Bisch. v. Bagh.: Syn. Eschm. ann. 1441. und Bisch. v. Bedsch.: Syn. Sis. ann. 1243. Indschidsch. p. 285. — [10]) Der einz. Bisch. v. Ber.: Conc. Adan. ann. 1316. — [11]) Der einz. Bisch. v. Cartam. unter Kaiser Heraclius vor der Mitte des 14. Jahrh. — [12]) Der einz. Bisch. v. Cemesc.: Conc. Sis. ann. 1307. — [13]) Bisch. v. Cypern: Conc. Sis. ann. 1307. — [14]) Der einz. Bisch. v. S. Barthol. im J. 1321. — [15]) Bisch. v. Doch.: Syn. Sis. ann. 1307. — [16]) Bisch. v. Dschapgh.: Syn. Sis. ann. 1307. und Indschidsch. p. 286. — [17]) Der einz. Bisch. v. Gamkh.: Syn. Sis. ann. 1307. — [18]) Der erste Bisch. v. Ghabn.: Conc. Sis. ann. 1307; der zweite und letzte Conc. Adan. ann. 1316. — [19]) Der einz. Bisch. v. Ghar.: Syn. Sis. ann. 1307. — [20]) Der einz. Bisch. v. Giegh.: Conc. Sis. ann. 1307. — [21]) Der einz. Bisch. v. Ghubit.: Syn. Sis. ann. 1307. — [22]) Der einz. Bisch. v. Ghogh.: Conc. Adan. ann. 1316. — [23]) Der einz. Bisch. v. Harg.: Conc. Sis. ann. 1307. — [24]) Der einz. Bisch. v. Hier. z. Z. Gregor's XIII. (1572—1585). — [25]) Bisch. v. Icon.: Syn. Sis. ann. 1342. und Indschidsch. p. 289. — [26]) Der einz. Bisch. v. Jult. z. Z. Gregor's XIII. — [27]) Der einz. Bisch. v. Jezn.: Syn. Sis. ann. 1307. und Indschidsch. p. 286. — [28]) Bisch. v. Jer.: Syn. Sis. ann. 1307. und Indschidsch. p. 286. — [29]) Bisch. v. Kam.: Syn. Sis. und Indschidsch. p. 286. — [30]) Der

rantunia in Armenien,[33] Mjedskjert in Armenien,[34] Marscia in Armenien,[35] Maschievorum (wo?),[36] Masciartus (wo?),[37] Molievonum (wo?),[38] Navarzan in Gross-Armenien,[39] Neocaesarea in Pont. Polemoniac.,[40] Neperghertum,[41] Naxivan oder Nachiovan[42] und Ozubum in Armenien,[43] Palatium Patriarchale,[44] Papertum in Armenien,[45] Parzepertum (wo?),[46] Pasenum in Armenien,[47] Peccenum,[48] Petra,[49] Roranum[50] und Salmastum oder Salmasta ebendaselbst,[51] Sappirium (wo?),[52] Sasnum in Armenien,[53] Schieverra,[54] Sultania in Gross-Armenien,[55] Thessalonich in Macedonien,[56] Trapizon,[57] Tascta,[58] Tschmschkadsag in Armenien,[59] Tyana in Cappadocien,[60] Vahanascinum in Gross-Armenien,[61] Urtelum in Armenien,[62] Zamentarum in Gross-Armenien,[63] und Argeus, Arcis oder Arciscurvani ebendaselbst.[64]

---

einz. Bisch. v. Khuorz: Conc. Sis. ann. 1307. — [31]) Der einz. Bisch. v. Mam.: Conc. Adan. ann. 1316. — [32]) Bisch. v. Man.: Syn. Sis. ann. 1307. und Indschidsch. p. 286. — [33]) Der erste Bisch. v. Mar.: Conc. Sis. ann. 1307; der letzte: Conc. Andan. ann. 1316. — [34]) Der erste Bisch. v. Miesgh.: Conc Sis. ann. 1307; der zweite und letzte z. Z. des Papstes Innocentius VI. ann. 1353. — [35]) Der einz. Bisch. v Marsc.: Conc. Sis. ann. 1307. — [36]) Der einz. Bisch. v. Masch.: Conc. Sis. ann. 1307. — [37]) Der einz. Bisch. v. Masc.: Conc. Sis. ann. 1307. — [38]) Der einz. Bisch. v. Moliev.: Conc. Adan. ann 1316. — [39]) Der einz. Bisch. v. Navarz. im J. 1341. — [40]) Der einz. Bisch. v. Neoc.: Conc. Sis. ann. 1307. — [41]) Der einz. Bisch. v. Neper.: Conc. Sis. ann. 1307. — [42]) Der einz. Bisch. v. Nax. im J. 1321. — [43]) Der einz. Bisch. v. Ozub.: Conc. Sis. ann. 1307. — [44]) Bisch. v. Pal. Patr.: Conc. Sis. ann. 1307. und Conc. Adan. ann. 1316. — [45]) Der einz. Bisch. v. Pap.: Conc. Sis. ann. 1307. — [46]) Der einz. Bisch. v. Parz.: Conc. Sis. ann. 1307. — [47]) Der erste Bisch. v. Pas.: Conc. Sis. ann. 1307; der zweite und letzte im J. 1321. — [48]) Der einz. Bisch. v. Pecc. vor dem Conc. Sis. ann. 1307. — [49]) Der einz. Bisch. v. Petr. z. Z. des Papstes Eugen. IV. (1431—1447). — [50]) Der einz. Bisch. v. Ror.: Conc. Sis. ann. 1307. — [51]) Der einz. Bisch. v. Salm.: Conc. Adan. ann. 1316. — [52]) Der einz. Bisch. v. Sapp. in der Mitte des 12. Jahrh. — [53]) Der einzige Bisch. v. Sasn.: Conc. Sis. ann. 1307. — [54]) Bisch. v. Schiev.: Syn. Sis. ann. 1307. — [55]) Der einz. Bisch. v. Sultan. im J. 1341. — [56]) Bisch. v. Thessal.: Conc. Sis. ann. 1307. — [57]) Bisch. v. Trap.: ungewiss wann sie gelebt haben, doch oft erwähnt von Indschidsch. p. 289. — [58]) Bisch. v. Tasct.: Syn. Sis. ann. 1307. — [59]) Bisch. v. Tschmsch.: Syn. Sis. ann. 1307. und Indschidsch. p. 286. — [60]) Der einz. Bisch. v. Tyan.: Conc. Sis. ann. 1307. — [61]) Der einz. Bisch. v. Vahan.: Conc. Sis. ann. 1307. — [62]) Der einz. Bisch. v. Urtel: Conc. Sis. ann. 1307. — [63]) Der einz. Bisch. v. Zament.: Conc. Sis. ann. 1307. — [64]) Der einz. Bisch. v. Arg. im J. 1321.

XI. Die Diöces des Patriarchen der Maroniten.

§. 635.

Einleitende Vorbemerkungen.

Während uns vor dem Anfange des 13. Jahrh. nur wenig Zuverlässiges über die Maroniten erzählt wird; erfahren wir zwar in den folgenden Jahrhunderten bei weitem mehr, aber es bleibt uns bis zum Anfange des 16. Jahrh. immer noch vieles dunkel und ungewiss, und wir müssen uns leider in manchen Nachrichten mit blossen Vermuthungen begnügen.

Ueber ihre Bekehrung — das könnte natürlich nur von einem Theile derselben gelten — liest man in den Chronicis ordinis S. Francisci,[1]) dass sie theils Häretiker, theils Heiden gewesen wären, und ihre Bekehrung ins J. 1450 durch die Mühe eines frommen Belgier's dieses Ordens, mit Namen Gripho, geschehen sei, welcher nach der Ausführung eines Wunders an der Sonne, die nach ihrem Untergange auf sein Gebet rückwärts zu gehen geschienen, den Fürsten des Gebirges Libanon mit seinem ganzen Volke getauft habe.[2])

Es ist nicht gegen den Bericht des Naironus,[3]) was Philippus Mazerius[4]) und Raynaldus[5]) anführen, dass einige von den schismatischen Maroniten, welche an der Ketzerei der Monotheleten festhielten, dieselbe auf die Insel Cypern gebracht, und daselbst den Glauben vieler verfälscht hätten, und dass das Gift bei Einigen bis zum Pontificate Eugenius IV. geblieben sei, unter welchem der Bischof Elias das Schisma wie die Ketzerei bei dem Bischofe Andreas von Colossae und dem päpstlichen Legaten abgeschworen habe.[6]) Und es gab mehrere Städte im Königreiche Cypern, welche von Maroniten bewohnt, und wohin sie zur Zeit geflohen waren, als Saladin den Franken Jerusalem im J. 1187 genommen hatte.[7])

Dass die Maroniten am Anfange des 16. Jahrh. sich so weit ausgebreitet hatten, als Le Quien angiebt, ist höchst

---

[1]) Chronic. ordin. S. Francisci auctore Marco episcopo Portuensi Lib. III. p. 3 bei Faustus Naironus in dissert. de origine etc. Maronitar. p. 2. — [2]) Le Quien T. III. p. 4. Eccles. Maronitar. de Monte-Libano. — [3]) Nairon. Dissert, praefat. p. 96. — [4]) Mazerius in vita S. Petri Thomae. — [5]) Raynald. ad ann. 1445. n. 21. T. XVIII. p. 315. — [6]) Le Quien T. III. p. 41 §. XXXI. — [7]) Ibid. p. 46 §. XXXIX. — [8]) Nairon. Evopl. fidei Cath. cap. 4. n.

wahrscheinlich. Er sagt: die Maroniten bewohnen nach dem Zeugnisse des Naironus[8]) Phönicien, eine Gegend Syrien's, welche im Norden vom Flusse Valania, wo das Castell Marghat oder Marqab liegt, seinen Anfang nimmt, und in die Länge nach Süden sich über den Berg Carmel hin bis zum Castrum Peregrinorum erstreckt, welches jetzt Tartura heisst: in der Breite aber vom Mittelländischen Meere gegen Osten über das Libanon-Gebirge und Damascus bis an das wüste Arabien sich ausdehnt. Es wird aber jenes Land in Maritima und Libanica getheilt. Im erstern, welches das Mittelländische Meer bespühlt, sind die Städte Tyrus, Ptolemais oder Accon, Sidon, Berytus, Botrys, Tripolis und Antaradus oder Tortosa enthalten. Tyrus ist die Haupt-Stadt dieser Gegend. Zu dem letztern werden gezählt die Städte Damascus, Heliopolis, welches jetzt Baalbech genannt wird, Archis, gewöhnlich Arqua und Paneas oder Caesarea Philippi. Die Haupt-Stadt ist Damascus nach Wilhelm von Tyrus.[9])

Der Patriarchen-Sitz, welcher bis um das J. 1440 Caphar-Hai oder das Kloster S. Maronis am Orontes — zwischen Apamea und Emesa[10]) — gewesen war, wurde von hier um die genannte Zeit nach dem Kloster S. Mariae de Kanubin, am Fusse des Libanon vor dem 43. Patriarchen, Johann X., verlegt. Veranlassung dazu hatte folgende Begebenheit gegeben. Der Patriarch Johann X. schickte nach Rom zu Eugenius IV. den Franciscaner Johann;[11]) er kam zum Papste, als er eben auf dem Concil zu Florenz präsidirte, und brachte einen Brief mit einem Pallium zurück. Als er aber bei Tripolis gelandet war, wurde er auf Befehl des mohammedanischen Statthalters ins Gefängniss geworfen, weil die Maroniten dieser Stadt bei seiner Ankunft grosse Zeichen von Freude gegeben hatten; als aber die Magnaten dieses Volkes sich für seine Befreiung verwendet hatten; so liess er, von heftigem Zorne entbrannt, einige von jenen hinrichten, und ihre Besitzungen mit Feuer zerstören, indem er als Ursache vorgab, sie hätten den von Rom zurückkehrenden Gesandten des Patriarchen heimlich aufgenommen. Darauf schickte er Diener zum Kloster Maiphuch, worin sich damals der Patriarch aufhielt, und liess alle Mönche mit Ketten gebunden zur Stadt führen, und das ganze Volk

---

24. p. 81. — [9]) Le Quien T. III. p. 44—45. §. XXXVI. — [10]) Ibid. p. 5 §. IV. — [11]) „suorum fratrum Beryti superiorem.“ — [12]) Ibid. p. 63

mit einer grossen Summe Geld bestrafen. Desshalb floh der Patriarch zum Kloster S. Mariae de Kanubin, um sicherer unter dem Schutze des Grafen Jacob und seinem Sohne zu leben. Endlich starb er im J. 1445 in demselben Kloster. Und so wurde das Kloster der Sitz der Patriarchen.[12])

Wenn der Patriarch gewählt worden ist; so wird er von dem apostolischen Stuhle zu Rom bestätigt, und der Titel der Kirche von Antiochien ihm beigelegt, und nimmt zu seinem eigenen Namen noch den Namen Petrus an zur Ehre des Apostel-Fürsten, welcher zuerst in Antiochien seinen Sitz hatte. Der Patriarch der Maroniten hat fünf Metropoliten, die von Tyrus, Damascus, Tripolis, Aleppo und Nicosia auf der Insel Cypern unter sich. Auch hat er mehrere Bischöfe, wie die von Sidon, Berytus, Byblus, Botrys, Eden, Accura und andere, welche, obgleich sie Suffragane von Metropoliten sind, doch keinen höhern ausser dem Patriarchen anerkennen.[13]) Ob aber dieses Diöcesan-Verhältniss schon zu Anfange des 16. Jahrh. bestanden hat, ist nicht besonders bemerkt.[14])

Neben den Metropolen und Bisthümern hatten die Maroniten auch mehrere Mönchs- und Nonnen-Klöster, unter welchen allen das älteste Quzhhaia in Giobbet Bsciarrai auf dem Libanon ist. Die Mönche sind als Anhänger des Abtes S. Antonii mit einer Kaputze und einem schwarzen Untergewand bekleidet. Einige Klöster gehören den Nonnen von derselben Regel, ohne eingeschlossen zu werden, besonders in der Gegend von Kesruanum, wo das berühmte Kloster S. Joannis de Hhrasc liegt, welches von dem Patriarchen Joseph von Accura errichtet ist.[15])

§. 636.

Bisthümer der Maroniten.

Da der erste Erzbischof von Damascus um das J. 1562 genannt wird; so ist ungewiss, ob schon zu Anfange des 16. Jahrh. diese Stadt Erzbischöfe hatte. Von Tripolis ist keiner vor dem Anfange des 17. Jahrh. bekannt und von Aleppo keiner vor der Mitte desselben Jahrhunderts. Dagegen hatte die Insel Cypern ihren ersten Metropoliten in

---

und p. 46 §. XL. — [13]) Ibid. — [14]) Patr. v. J. 1215—1517. Ibid. p. 59 —65. — [15]) Ibid. p. 47 §. XLI.

Nicosia um das J. 1357.[1]) In Sidon beginnt das Verzeichniss der Bischöfe mit dem J. 1626, in Sarepta mit dem J. 1699, in Byblus mit dem J. 1673, in Botrys mit dem J. 1699 und von Berytus fehlt gänzlich ein Verzeichniss von Bischöfen. Eden, im Gebirge östlich von Tripolis, hatte seinen ersten Bischof im J. 1397.[2]) Früher noch hatte Accura gegen Mittag vom Libanon, seinen ersten Bischof. Aber zwischen den Jahren 1111 und 1644 wird kein einziger genannt. Der Bischof Petrus war nach Le Quien's Meinung vielleicht im J. 1596 gewählt. Nicht lange vorher wird von Hesron, nicht weit von Bsiarrai, unter dem Patriarchen Michael Risius im J. 1567 der erste Bischof angegeben. Wann in Arca der Bischof Elias seinen Sitz gehabt habe, ist nicht angedeutet. Aber Bsciarrai hatte den ersten Bischof zur Zeit des Papstes Leo's X. Bei Hhadet ist zwar kein Bischof namentlich verzeichnet, wird jedoch von Le Quien als Bischofs-Sitz aufgeführt. Weil diese Stadt in einem so blühenden Zustande sich befunden habe; so könne sie auch nicht ohne Bischöfe der Maroniten gewesen sein. Die Stadt Sciadra hatte nach Le Quien's Angabe ihren einzigen Bischof erst um das J. 1629. Einen Erzbischof von Bisrai gab es dagegen nach desselben Mittheilung schon im J. 1322, und dieser scheint Nachfolger gehabt zu haben bis auf die neuere Zeit.[3])

X. Die Kirchen-Provinzen der selbstständigen Metropoliten oder der Autokephali.

§. 637.

Die Kirchen-Provinz von Famagosta (Arsinoe) auf der Insel Cypern.

Nach des Papstes Cölestin III. Beschlusse und der Bestätigung desselben durch Innocentius III. war der Metropolit des Griechischen Ritus auf der Insel Cypern unter die Jurisdiction des Lateinischen Erzbischofs gestellt.[1]) Natürlich ertrugen die Griechen das Joch der Abhängigkeit nur mit grossem Unwillen. Sie brachten desshalb ihre Angele-

---

[1]) Der erste Metropol. v. Nicos. im J. 1357; einen andern im J. 1445; zu Anfange des 16. Jahrh. — [2]) Der erste Bisch. v. Eden in d. J. 1397, 1596. — [3]) Ueber sämmtliche Bisthümer vergl. man Le Quien T. III. p. 77—100.

genheit vor den Papst Alexander IV. (1254—1261), und es wurde von ihm festgesetzt, dass nach dem Tode des Germanus, welcher damals Erzbischof von Famagosta[2]) war, kein Griechischer Erzbischof fernerhin gewählt werden sollte, sondern der Lateinische Erzbischof von Nicosia sollte zugleich die Jurisdiction über die Bischöfe des Griechischen Ritus erhalten. Und diese Verordnung blieb rechtskräftig bis zum J. 1570, als die Venetianische Republik Cypern durch die Waffen der Türken in Besitz genommen wurde. Damals nämlich setzten die Christen des Griechischen Ritus, deren es eine sehr grosse Anzahl auf der Insel gab, sich wieder einen eigenen Erzbischof ein, welcher, wie einst, ein *αὐτοκέφαλος* oder sui juris, und keinem Patriarchen, weder dem von Constantinopel, noch dem von Antiochien, unterworfen war.[3])

Bischöfe auf Cypern werden erwähnt: einer von Baffa im J. 1340,[4]) ein Paar von Nemosia im J. 1340 und nachher,[5]) desgleichen von Carpasso in den J. 1340 und 1571,[6]) von Soli einer um das J. 1221, zur Zeit des Patriarchen Germanus II. von Constantinopel, und einer nachher[7]) und von Nicosia in den J. 1340, 1470 und den letzten im J. 1570.[8])

Ein Concil wurde in einem ungenannten Orte gehalten im J. 1260.[9])

§. 638.

Die Kirchen-Provinzen von Achrida in Bulgarien und Pec in Servien.

Ob das Erzbisthum von Achrida sich bis zum Anfange des 16. Jahrh. unabhängig (sui juris) erhalten habe, lässt sich nicht mit Gewissheit beweisen, doch ist es sehr wahrscheinlich. Dass es nach der Mitte des 13. Jahrh. die Selbstständigkeit noch behauptete, zur Zeit, als die Griechen Constantinopel wieder in Besitz genommen hatten, wird mit deutlichen Worten gesagt.[1]) Und es ist fast gewiss, dass es seine Freiheit auch fernerhin zu erhalten gewusst hat. So viel sich ermitteln lässt; so stand es weder mit Rom noch mit Constantinopel in Kirchen-Gemeinschaft. Mit der

---

[1]) Man vergl. §. 453. — [2]) Erzbisch. v. Famagust. in den J. 1218, 1274, 1570. — Le Quien T. II. p. 1053—1054. — [3]) Le Quien T. II. p. 1043. — [4]) Ibid. p. 1061. — [5]) Ibid. p. 1063—1064. — [6]) Ibid. p. 1066. — [7]) Ibid. p. 1074. — [8]) Ibid. p. 1076. — [9]) Mansi T. XXIII. p. 1011.

Römischen Kirche war wenigstens der Erzbischof Anthimus unter den Kaisern Cantacuzenus (1341—1354) und Johann Palaeologus (1354—1387) nicht in Verbindung, denn er schrieb gegen die Lateiner de processione Spiritus sancti.[2]) Und einer seiner Nachfolger, Matthäus, soll dasselbe gethan haben.[3]) Eben so wenig konnte Prochorus zur Zeit des Hieremias I. (1520—1523) unter der Jurisdiction dieses Patriarchen — von Constantinopel — stehen, da jener dem Türkischen Senate erklärte: Berrhoea in Macedonien und in der Kirchen-Provinz von Thessalonich gehöre zu seinem Erzbisthume; wogegen der Patriarch von Constantinopel bewies: dass Berrhoea schon vor 300 Jahren der Dioces von Constantinopel unterworfen gewesen sei.[4])

In Bezug auf Servien theilt Raynaldus ad ann. 1220. in seinen Annalen[5]) einen Brief des Königs Stephan von ganz Servien, Dioclea, Tribunia, Dalmatien und Ohblumia[6]) mit, welchen dieser an den Papst Honorius III. (1216—1227) schrieb, worin er sich als einen treuen Sohn der Römischen Kirche erklärte, und ausserdem eine Gesandtschaft an ihn abgehen liess. Desshalb schickte bald der Lateinische Patriarch von Constantinopel seine Vices durch ganz Illyrien an Sabbas, den Sohn desselben Stephan, der Erzbischof von ganz Servien war. Als aber die Herrschaft der Griechen in Constantinopel wieder hergestellt war, machte der Patriarch des Griechischen Ritus die Kirche Servien's und anderer Gegenden von der Römischen abwendig, und gestand dem Erzbischofe der Servier das Recht zu, unabhängig (sui juris) und ein *αὐτοκέφαλος* zu sein, wie es auch der Erzbischof von Achrida war. Aber im Anfange des 14. Jahrh., im J. 1308, schloss der König Vroscus von Servien ein Bündniss mit Carl, Grafen von Valois, dem Bruder Philipp's des Schönen von Frankreich, und versprach diesem, die Union in seinem Lande wieder anzunehmen, schrieb auch an den Papst Clemens V. einen Brief, da er besorgt war wegen der Zurüstung eines Krieges, womit ihn Andronicus Palaeologus bedrohte. Aber der König der Servier hielt seine Versprechungen nicht, ja er bewiess sich sogar als einen erbitterten Feind der Römischen Kirche. Doch in der Mitte desselben Jahrhunderts gab sich der König Stephan von Rascia oder Servien grosse Mühe,

---

[1]) Le Quien Tom. II. p. 319. — [2]) Ibid. p. 297. — [3]) Leo Allatius Lib II. de Conc. cap. 18. und Le Quien T. II. p. 298. — [4]) Le Quien T. II. p. 298. — [5]) Raynald. ad ann. 1220. n. 37. Tom. XIII. p. 278. — [6]) Oder Zachlumien. — Büsch. Erdbeschr. Thl. 2. S. 722. —

seine Unterthanen zur Römischen Kirchen-Gemeinschaft zurück zu führen, und der Papst Innocentius VI. (1352—1362) schrieb einen Brief an den Patriarchen Joannicius von Servien wegen dieser Angelegenheit durch die Gesandten des apostolischen Stuhles Bartholomaeus von Tragurium (in Dalmatien) und Petrus von Patti (in Sicilien), welchen Wadding in seinen Annalen anführt.[7])

Die Haupt-Stadt und kirchliche Metropolis des Königreichs war Pec oder Pecium (?), wahrscheinlich dieselbe Stadt, welche Ptolemaeus für Pessium hält, der die Picentii in dieselbe Gegend versetzte. Das kirchliche Oberhaupt des gesammten Volkes, der Erzbischof und Primas,[8]) der oben genannte Sabbas, setzte, als er seinen Bruder Stephan gekrönt hatte, zwölf Bischöfe in seinem Sprengel ein, welche ihre Sitze in den Klöstern nehmen sollten. Dem ersten von Zaluma wies er seinen Aufenthalt im Kloster Panagiae an, den zweiten im Lande von Diocletia in der Kirche des Erzengels S. Michaelis, den dritten von Tembre in S. Nicolai, den vierten von Butumlia in S. Georgii, den fünften von Barasium in SS. Apostolorum, den sechsten von Rhosna in Panagiae in Studenitza, den siebenten von Prizrenum in Panagiae, den achten von Ugracianitza in Panagiae, den neunten von Utonitza in S. Nicolai, den zehnten von Ubranitzebum in S. Nicolai, den elften von Belegradum in Panagiae und den zwölften von Moravia in S. Achillei. Dies erzählt Dositheus de Patriarchis Hierosolymitanis Lib. VIII. cap. 13.[9])

---

[7]) Wadding. Annal. Minorum ad ann. 1354. — [8]) Die Zeit, wann der erste Erzbischof gelebt hat, ist nicht angegeben, Sabbas der zweite aber soll nach Dositheus, Patriarchen von Jerusalem, im J. 1218 ordinirt worden sein, und die Lateinische Kirchen-Gemeinschaft angenommen haben, † 1250; Joannicus im J. 1354 war nicht unirt, denn König Stephan wünscht die Union; zur Zeit des Papstes Martin V. (1417—1431) waren die Servier ebenfalls nicht unirt, denn die Union wird betrieben; 1564 heisst auch Macarius ein αὐτοκέφαλος. — [9]) Le Quien Tom. II. p. 319—320.

Register.

Vor jeder Zahl, ist S. (Seite) hinzu zu denken.

A.

B.

D.

G.

H.

I.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

T.

U.

V.

W.

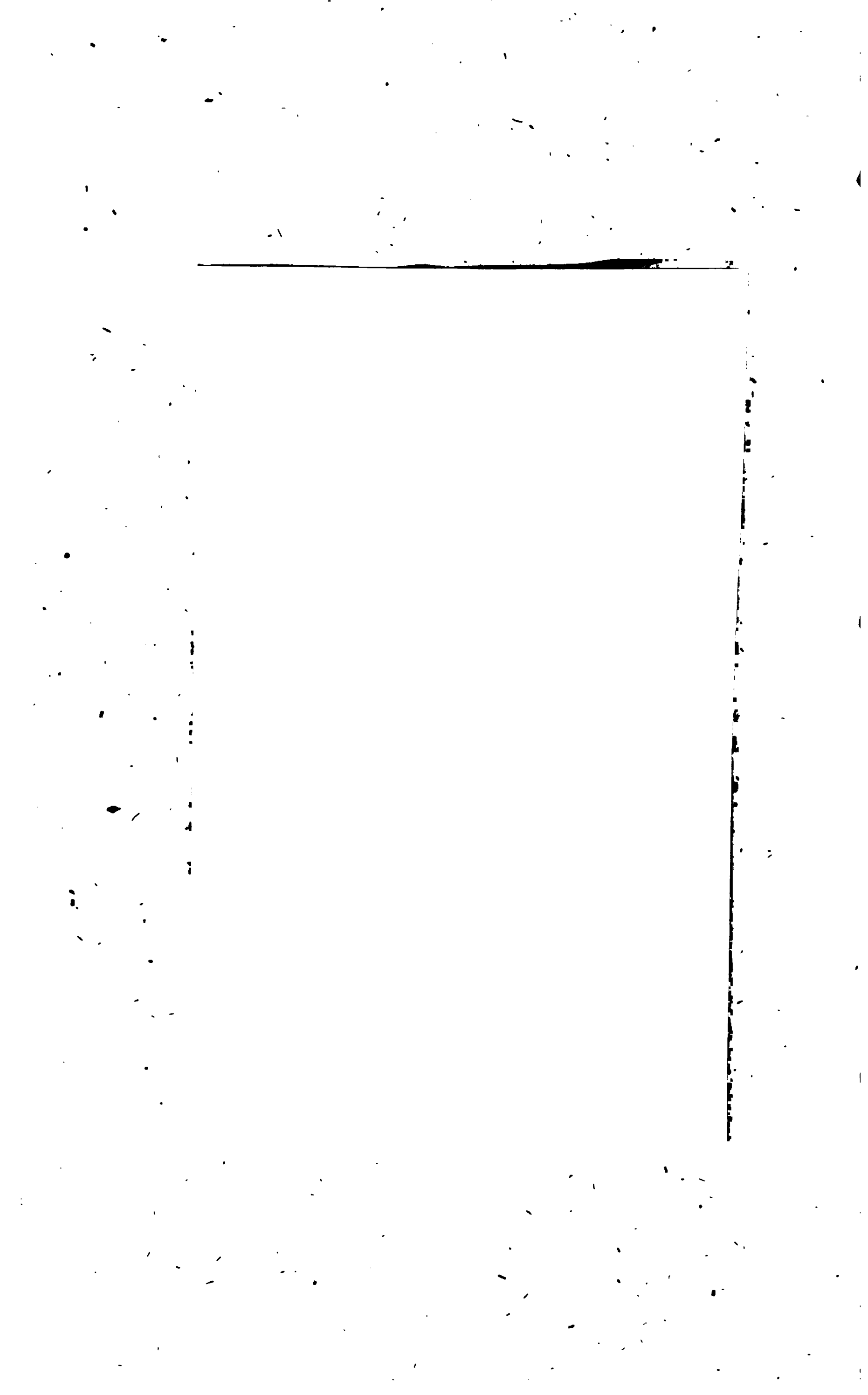
Gedruckt bei J. Petsch.

Verbesserungen.

Seite	Zeile			
Seite 1	Zeile 6	v. o.	lese man:	Wer mit einem forschenden Blicke auf der Charte meines kirchen-historischen Atlas verweilt, welche den Zustand der christlichen Religion im J. 1216 darstellt, wird wahrnehmen, dass sich diese im Vergleich zu den übrigen Charten sehr wesentlich unterscheidet.
— 1	— 12	v. o.	bleibt auf	stehen, wenn der erste Satz so umgeändert worden ist, wie ich eben angegeben habe. — Sonst wird aber das auf in in verwandelt.
— 2	— 10	v. u.	lese man:	Jerusalem nannte man Archiepiscopi.
— 6	— 2	v. u.	—	vero st. veri.
— 8	— 6	v. o.	—	Rapolla st. Rappola.
— 8	— 7	v. o.	—	Cerenzia st. Cerenza.
— 12	— 12	v. o.	—	Comacchio st. Comachio.
— 16	— 5	v. o.	—	Erzbisthums st. Erzbischofs.
— 20	— 9	v. o.	—	Alexander's II. (1061—1073) st. Alexander's III.
— 25	— 20	v. o.	—	Catania st. Catana.
— 28	— 12	v. o.	—	Plasencia st. Placentia.
— 52	— 15	v. u.	—	Leighlin Bridge st. Leighling Bridge.
— 73	— 11 u. 12	v. u.	ist hier	zu streichen: Das Kloster gehört zur Kirchen-Provinz von Salzburg. Man vergl. S. 92.
— 75	— 8	v. u.	lese man:	Bisthum st. Bistum.
— 75	— 6	v. o.	—	Perestad st. Peretad.
— 90	— 12	v. o.	—	ihren st. ihrem und ihre Söhne st. ihren Söhnen.
— 94	— 15	v. o.	—	Mansi's st. Labbe's.
— 94	— 6	v. u.	—	ut aut ad tuam, etc. st. ut aut tuam.
— 114	— 21 u. 22	v. o.	—	den bereits zu Arthesia angestellten Bischof Bernhard st. dem — Bischofe.
— 122	— 19	v. o.	—	zur Grenze st. die Grenze.
— 140	— 4	v. o.	—	in Aegyptus II.: zu Paralius u. s. w. st. in Aegyptus II.: Paralius.

Seite		Zeile		
Seite 163	Zeile	22 v. o.	lese man:	qui per se vel alium etc. st. qui per se et alium.
— 183	—	22 v. o.	—	Lipari st. Lipara.
— 185	—	19 v. o.	—	Braga st. Bracara.
— 193	—	20 v. u.	—	T. XVI. p. 213 st. T. XVI. p. 193.
— 195	—	1 v. u.	—	Erzbisch. v. Lisb.: Raynald. ad ann. 1455. n. 9; — ad ann. 1476. n. 14.
— 196	—	9 v. u.	—	Bisch. v. Sylv.: Raynald. ad ann. 1264. n. 38; — ad ann. 1455. n. 9; — ad ann. 1484. n. 4.
— 206	—	2 v. o.	—	S. Brieux st. S. Brieue.
— 210	—	5 v. o.	—	S. Lizier st. Lizier.
— 219	—	2 v. o.	—	S. Papoul st. Papoul
— 219	—	4 u. 9 v. u.	—	Carpentoratensis st. Carpentoractensis.
— 236	—	2 v. o.	sind die Concilien zu Prag v. J. 1346 bis 1405 zu streichen und auf S. 254 Z. 14 v. o. zu setzen,	
— 253	—	19 v. u.	lese man:	Joanne Rege st. Joanno Rege.
— 258	—	20 v. u.	—	Julius st. Juius.
— 262	—	27 v. u.	—	ecclesiae st. ecclesiac.
— 276	—	10 v. o.	—	Gregor XI. st. Gregor IX.
— 283	—	9 v. o.	—	Coron st. Caron.
— 285	—	11 v. u.	—	Can. st. Chis.
— 290	—	14 v. u.	—	Cron. st. Cor.
— 291	—	19 v. u.	—	bekannt sind [5]) st. bekannt sind.
— 305	—	17 v. u.	—	potiti st. positi.
— 306	—	2 v. o.	—	(Thanis) st. (Thanais).
— 329	—	1 u. 5 v. o.	—	Cataia st. Cataja.
— 337	—	4 v. o.	—	im st. in.
— 339	—	17 v. u.	—	(den Jüngern) der Helena. (ohne Komma)
— 355	—	7 v. o.	—	bischöflicher st. erzbischöflicher.
— 361	—	19 u. 22 v. u.	—	Tauriz st. Tauritz.
— 364	—	19 v. o.	—	hatte st. hätte.
— 369	—	3 v. o.	—	an st. au.
— 374	—	17 v. o.	—	Tauriz st. Tauritz.
— 383	—	12 v. o.	—	Bsciarrai st. Bsiarrai.







WILTSCH, Johann
Handbuch der kirchlichen geographie und statistik

911
W756h
1846
v.2
cop.1



